

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1910-1911

1910

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

Statistische Mitteilungen

über das

Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großherzoglichen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band III.

Jahrgang 1910.

Karlsruhe.

C. F. Müllersche Hofbuchdruckerei.

1452 g 178

Städtische Bibliothek

und

Landesbibliothek

OZB 489, NF. 3. 1910

LS/BW

Veranstaltung vom 2. bis 4. März 1910



Neue Folge Band III

Jahrgang 1910

Verlag

V. B. Müller'sche Buchhandlung

z

Om 2-10, NF 3-4

Systematisches Inhaltsverzeichnis.

Der * hinter der Seitenzahl bezieht sich auf die Sondernummer.

I. Bevölkerung.

Stand der Bevölkerung.

Das vorläufige Ergebnis der Volkszählung in Baden am 1. Dezember 1910 173

Bewegung der Bevölkerung.

Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahr 1909 41

Die Eheaufhebungen im Jahr 1909 62

Zur Bevölkerungsbewegung im Jahr 1909 66

Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im IV. Vierteljahr 1909 sowie im I., II. und III. Vierteljahr 1910 82, 82, 114, 178

Die Statistik der Bewegung der Bevölkerung für das Jahr 1909 1*

Die Geborenen im Jahr 1909 1*

Die Gestorbenen im Jahr 1909 10*

Der Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen im Jahr 1909 13*

Eheschließungen und Ehebündnisse im Jahr 1909 13*

Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den größeren Städten im Jahr 1909 18*

II. Landwirtschaft, Viehzucht und Fischerei.

Landwirtschaft.

Witterungs- und sonstige Ereignisse, welche die Ernte des Jahres 1909 beeinflusst haben 3

Die Hagelschäden in Baden im Jahr 1909 sowie 1910 22, 174

Der Anbau von Stoppelfrüchten im Jahr 1909 24

Die Weinmosternte im Jahr 1909 sowie 1910 46, 174

Die Bewertung der Ernteträge der wichtigsten Fruchtarten in den Jahren 1906—1909 in Baden 96

Der landwirtschaftliche Anbau im Jahr 1910 109

Tabakbau und Tabakernte in Baden im Erntejahr 1909 128

Hopfen-Anbau und -Ernte im Jahr 1910 129

Anbau von Tabak im Erntejahr 1910 145

Die Ernte des Jahres 1910 162

Die Weinmosternte im Jahr 1910 162

Der Saatenstand in Baden (in den Monaten April bis November 1910) 47, 68, 82, 99, 116, 132, 149, 165

Viehzucht.

Die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1909 43

Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1910 189

Stand und Bewegung der Tierseuchen (in den einzelnen Monaten des Jahres 1910 und im Jahr 1910) 12, 37, 48, 73, 88, 104, 120, 134, 148, 162, 181, 200

Landwirtschaftliches Vereinswesen.

Der badische Bauernverein im Jahr 1909 77

Fischerei.

Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im I., II., III. und IV. Vierteljahr 1910 und im Jahr 1910 46, 98, 146, 193

III. Gewerbe und Industrie.**Gewerbliche und industrielle Verhältnisse.**

	Seite
Die badische Tabakindustrie in den Jahren 1907/09	7
Die Arbeitslosenzählungen in badischen Städten im Winter 1909/10	77
Die Erhebung der bergbaulichen Betriebe, der oberirdischen Brüche und Gruben sowie der Ziegeleien am 1. Juni 1910	190
Streiks und Aussperrungen in Baden im Jahr 1909	192

Gewerbliche und Arbeiter-Organisationen.

Die konfessionellen Arbeitervereinigungen Ende 1908	4
Die Vorbereitungskurse zu den Meisterprüfungen 1908/09	80
Staatlich unterstützte Lehrlingswerkstätten im Jahr 1909	97
Der Verband der badischen Handwerkergeroffensschaften im Jahr 1909	111
Die Tätigkeit der sog. Beauftragten bei den Handwerkskammern im Geschäftsjahr 1908/09	112

Einrichtungen für Arbeitsnachweis.

Die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im Jahr 1909	57
Der Gewerbebetrieb der Gesindevermieter und Stellenvermittler im Jahr 1909	62
Die Lage des Arbeitsmarkts (in den einzelnen Monaten des Jahres 1910) 14. 32. 51. 68. 85. 101. 117. 134. 150. 166. 182. 201	201

IV. Verkehr und Verkehrswege.

Badische Automobilstatistik	42
Der Post-Überweisungs- und Scheckverkehr bei dem Postsparkamt Karlsruhe während des Kalenderjahrs 1909	79
Der Schiffsgüter- und Floßverkehr in den wichtigeren badischen Rheinhäfen in den Jahren 1900 bis 1909	157
Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen (in den einzelnen Monaten des Jahres 1910 und im Jahr 1910) 18. 38. 53. 74. 90. 106. 122. 138. 154. 170. 186.	206
Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen (in den einzelnen Monaten des Jahres 1910 und im Jahr 1910) 67. 84. 100. 115. 131. 147. 163. 179.	197

V. Handel, Bank- und Kreditwesen, Märkte und Preise.**Handel, Bank- und Kreditwesen.**

Die Tilgungsbarlehen der badischen Gemeindeparkassen im Jahr 1909	97
Die Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und sonstigen in Baden handelsgerichtlich eingetragenen juristischen Personen nach dem Stand auf 30. September 1909	143
Der Geschäftsumsatz der Reichsbank und der von Aktiengesellschaften betriebenen Banken in Baden im Jahr 1909	194

Märkte und Preise.

Die Preise des Jahres 1909	24
Die Milchpreise in Baden 1897/1909	142
Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände (in den einzelnen Monaten des Jahres 1910 und im Jahr 1910) 13. 35. 49. 72. 89. 105. 121. 137. 153. 169. 185.	204
Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten (in den einzelnen Monaten des Jahres 1910 und im Jahr 1910) 20. 40. 56. 76. 88. 104. 120. 133. 148. 164. 180.	196

VI. Versicherungswesen.**Elementare und sonstige Versicherung.**

Die der Landesaufsicht unterstellten badischen privaten Versicherungsunternehmungen	3
Fahrnisversicherung — Badische Versicherungsgemeinschaft	10
Die privaten Feuerversicherungsunternehmungen im Großherzogtum auf Schluß des Jahres 1909	80

Soziale Versicherung.

Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft (in den einzelnen Monaten des Jahres 1910 und im Jahr 1910) 14. 37. 50. 71. 83. 99. 114. 130. 149. 166. 182.	205
Landesversicherungsanstalt Baden (in den einzelnen Monaten des Jahres 1910 und im Jahr 1910) 11. 36. 50. 71. 84. 100. 116. 132. 149. 165. 181.	198

VII. Wohltätigkeit und Gesundheitspflege.

	Seite
Die Impfungen und Wiederimpfungen im Jahr 1909	81
Das Heilpersonal, die pharmazeutischen Anstalten und das pharmazeutische Personal in Baden am 1. Mai 1909	110
Die Tätigkeit der ärztlichen Ehrengerichte im Jahr 1909	113
Geistesranke in den staatlichen Irrenanstalten im Jahr 1909	160
Personen, die ohne approbiert zu sein, die Heilkunde in Baden ausüben	175
Die medizinische Statistik für das Jahr 1909	19*
Die Gestorbenen nach Todesursachen im Jahr 1909	19*
Die ärztlich Behandelten unter den Gestorbenen im Jahr 1909	22*
Die in Anstalten Gestorbenen im Jahr 1909	24*
Die im ersten Lebensjahr Gestorbenen im Jahr 1909	24*
Die wichtigeren Todesursachen für das Jahr 1909	25*
Allgemeine Übersicht der Todesursachen für das Jahr 1909	29*
Die Erkrankungen an Infektionskrankheiten im Jahr 1909	39*
Das Impfgeschäft im Jahr 1909	41*
Die Kranken-, Pfründner- und Kreispflegeanstalten 1909	41*
Krankheitsarten und Bewegung im Jahr 1909 in den	
allgemeinen Krankenanstalten	44*
Augenheilanstalten	52*
Entbindungsanstalten	54*
Irren- u. dgl. Anstalten	55*
Pfründneranstalten	57*
Kreispflegeanstalten	59*
Die geburtsärztliche Statistik für das Jahr 1909	62*

VIII. Rechtspflege.

Liegenschaftliche Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen im Jahr 1909	126
Ergebnisse der Reichskriminalstatistik für Baden 1908	127
Die Grundbuchamtsgeschäfte (einschließlich der auf den auswärtigen Grundbuchtagen vorgenommenen Notariatsgeschäfte) in Baden im Jahr 1909	130

IX. Verwaltung und Polizei.

Die Zwangserziehung im Jahr 1908 und im Jahr 1909	1. 64
Die Schlachtungen im IV. Vierteljahr 1909 und im ganzen Jahr 1909	9
Die Polizeistrafrechtspflege im Jahr 1909	63
Die Geschäftstätigkeit der badischen Eichämter im Jahr 1908	81
Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im I., II., III. und IV. Vierteljahr 1910 und im Jahr 1910	47. 98. 146. 195

X. Finanzwesen.

Versteuerung von Spielkarten im Rechnungsjahr 1909	79
Die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Jahr 1910	93
Salzerzeugung und Salzabfah in Baden im Jahr 1909	97
Die Steuern der konfessionellen Verbände des Großherzogtums im Jahr 1910	113
Die Veranlagung zur Vermögenssteuer für das Jahr 1910	125
Die Schuldbeschreibungen der kommunalen Verbände in Baden	129
Brauntweimbrennerei und Brauntweinerzeugung im Betriebsjahr 1908/09	141

XI. Verschiedenes.

Die Witterungsverhältnisse im Jahr 1909 und im Januar 1910	6. 17
Der Bildkonsum in einigen größeren badischen Städten	21
Die Standes- und beruflichen Interesseneinigungen der öffentlichen Beamten und Angestellten im Großherzogtum 1909	176

Alphabetisches Sachregister.

Der * hinter der Seitenzahl bezieht sich auf die Sondernummer.

	Seite		Seite
Abfuhr auf den Wasserstraßen	67. 84. 100. 115. 131. 147. 157. 163. 179. 197	Bewegung der Bevölkerung	66. 1*. 18*
Aktiengesellschaften	143. 194	Bewegung der Tierseuchen 12. 37. 48. 73. 88. 104. 120. 134. 148. 162. 181. 200	
Alkoholiker, Anstalten für	55*	Bewegungsorgane, Krankheiten der	36*. 50*
Allgemeine Krankenanstalten	42*. 44*	Bewertung der Ernteerträge	96
Allgemeine Krankheiten	31*. 48*	Blattern	25*. 39*
Anbau, landwirtschaftlicher . 24. 109. 128. 129. 145		Bodenseefischerei, Deutsche	46. 98. 146. 193
Anbau von Stoppelfrüchten	24	Bösartige Neubildungen	32*. 48*
Angestellten, Interessenvereinigungen der	176	Branntweinbrennerei	141
Anzeigepflichtige Infektionskrankheiten	39*	Branntweinerzeugung	141
Anstalten	41*	Brüche, Oberirdische	190
Apotheken	111		
Arbeiterinnenvereine	6	Deutsche Bodenseefischerei	46. 98. 146. 193
Arbeitervereine	5	Dienstbotenvereine	6
Arbeitervereinigungen	4	Diözesanverband der kathol. Arbeitervereine	5
Arbeiterverhältnisse in der badischen Tabak- industrie	8	Diphtheritis	25*. 39*
Arbeitslosenzählungen	77	Dysenterie	27*
Arbeitsmarkts, Lage des 14. 32. 51. 68. 85. 101. 117. 134. 150. 166. 182. 201			
Arbeitsnachweisanstalten 16. 34. 53. 57. 70. 87. 103. 119. 136. 152. 168. 184. 203		Eheauflösungen	62. 13*
Ärzte	110	Ehrengerichte, Ärztliche	113
Ärztlich Behandelte	22*	Eheschließungen	13*
Ärztliche Ehrengerichte	113	Eichämter	81
Atmungsorgane, Krankheiten der	33*. 48*	Einkommensteuer, Veranlagung zur	93
Auftrieb auf den Viehmärkten 20. 40. 56. 76. 88. 104. 120. 133. 148. 164. 180. 196		Einkommensteuerpflichtige	94
Augen, Krankheiten der	36*. 50*. 52*	Einwirkungen, Äußere	37*
Augenheilabteilungen	53*	Eisenbahnen, Einnahmen der 18. 38. 53. 74. 90. 106. 122. 138. 154. 170. 186. 206	
Augenheilanstalten	42*. 52*	Entbindungsabteilungen	54*
Äußeren Bedeckungen, Krankheiten der	36*. 50*	Entbindungsanstalten	42*. 54*
Ausperrungen	192	Entwicklungskrankheiten	30*. 47*
Automobilstatistik, Badische	42	Epileptiker, Anstalten für	55*
		Erkrankungen	39*
Banken	194	Ernte	24. 46. 128. 129. 162. 174
Bauernverein, Badischer	77	Ernteerträge	24. 46. 96. 128. 129. 162. 174
Beamten, Interessenvereinigungen der	176	Erwerb der Staatsangehörigkeit	41
Beauftragte bei den Handwerkskammern	112	Evangelische Arbeiterinnenvereine	6
Bedeckungen, äußere, Krankheiten der	36*. 50*	" Arbeitervereine	5
Bergbauartige Betriebe	190		
Berufliche Interessenvereinigungen	176	Fahrisversicherung	10
Berufsgenossenschaft, Landwirtschaftliche 14. 37. 50. 71. 83. 99. 114. 130. 149. 166. 182. 205		Feuerversicherungsunternehmen	80
Betriebe, Bergbauartige	190	Fleischbeschau	9. 47. 98. 146. 195
Bevölkerungsbewegung	66. 1*. 18*	Floßverkehr	157
		Fruchtarten	96

	Seite		Seite
Garnisonlazarette	42*, 46*	Konfessionelle Arbeitervereinigungen	4
Geborene	1*	Verbände	113
Geburtenüberschuß	13*	Kommanditgesellschaften	143
Geburtshilfe	62*	Kommunale Verbände	129
Gemeindeparkassen	97	Krankenanstalten	41*
Geistesranke	160	Krankenpfleger	111
Geistesranke, Anstalten für	160, 55*	Krankheitsarten	44*
Geschäftstätigkeit der Eichämter	81	Krankheitsverhältnisse	32, 82, 114, 178
Geschlechtsorgane, Krankheiten der	35*, 49*	Krebs	27*
Geschwülste	32*, 48*	Kreislauforgane, Krankheiten der	34*, 49*
Gesellenvereine	5	Kreispflegeanstalten	42*, 59*
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	143	Kriminalstatistik	127
Gesindevermieter	62	Krupp	25*, 39*
Gestorbene	10*	Landenpreise 13. 24. 35. 49. 72. 89. 105. 121. 137.	
Getreidepreise 13. 24. 35. 49. 72. 89. 105. 121. 137.	153. 169. 185. 204	153. 169. 185. 204	
Gewalttame Todesfälle	29*	Landesverband der evangel. Arbeitervereine	5
Gewerbebetrieb der Gesindevermieter usw.	62	Landesversicherungsanstalt Baden . 11. 36. 50. 71.	
Großhandelspreise 13. 24. 35. 49. 72. 89. 105. 121.	137. 153. 169. 185. 204	84. 100. 116. 132. 149. 165. 181. 198	
Gruben	190	Landwirtschaft 24. 46. 47. 68. 82. 96. 99. 116. 128.	
Grundbuchamtsgeschäfte	130	129. 132. 145. 149. 162. 165. 174	
Grundbuchtage	130	Landwirtschaftlicher Anbau 24. 46. 109. 128. 129.	
Gutartige Neubildungen	32*, 48*	145. 174	
Hafenplätze 67. 84. 100. 115. 131. 147. 157. 163.	179. 197	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft . 14. 37. 50.	
Hagelschäden	22, 174	71. 83. 99. 114. 130. 149. 166. 182. 205	
Handelsgerichtlich eingetragene juristische Per-	143	Lebensbedürfnisse, Preise der . 13. 24. 35. 49. 72.	
sonen	143	89. 105. 121. 137. 142. 153. 169. 185. 204	
Handwerker-genossenschaften	111	Lehrlingswerkstätten	97
Handwerkskammern	112	Liegenschaftliche Zwangsversteigerungen und	
Harnorgane, Krankheiten der	35*, 49*	Zwangsverwaltungen	126
Hebammen	111	Lungenentzündung	27*
Heildienen	110	Lungenschwindsucht	27*, 39*
Heilgehilfen	175	Marktpreise 13. 24. 35. 49. 72. 89. 105. 121. 137.	
Heilkunde	175	142. 153. 169. 185. 204	
Heilpersonal	110	Magnetiseur	175
Homöopathen	110, 175	Masern	25*
Hopfenanbau	129	Masseur	175
Hopfenernte	129	Medizinische Statistik	19*
Ibiden, Anstalten für	55*	Meisterprüfungen	80
Impfungen	81, 41*	Milchpreise	142
Infektionskrankheiten	30*, 39*, 47*	Militärische Krankenanstalten	42*, 46*
Interessenvereinigungen	176	Militärärzte	110
Irrenanstalten	160, 55*	Naturheilkunde	175
Katholische Arbeiterinnenvereine	6	Nebenbahnen, Einnahmen der . 19. 39. 55. 75. 91.	
" Arbeitervereine	5	107. 123. 139. 155. 171. 187. 207	
" Dienstbotenvereine	6	Nervenranke, Anstalten für	55*
" Gesellenvereine	5	Nervensystems, Krankheiten des	32*, 48*
Keuchhusten	26*	Neubildungen	32*, 48*
Kirchensteuern	118	Niederlünfte	62*
Kindbettfieber	26*, 39*	Notariatsgeschäfte	130
Kleinhandelspreise 13. 24. 35. 49. 72. 89. 105. 121.	137. 142. 153. 169. 185. 204	Oberirdische Brüche	190
		Öffentliche Krankenanstalten	42*, 44*, 54*, 55*
		Dhres, Krankheiten des	36*, 50*
		Örtliche Krankheiten	32*, 48*

	Seite		Seite
Parasitäre Krankheiten	30*, 47*	Tierseuchen	12. 37. 48. 73. 88. 104. 120. 134. 148. 162. 181. 200
Pfründnerabteilungen	41*, 57*	Todesursachen	19*, 25*, 29*
Pfründneranstalten	41*, 57*	Typhus	26*, 39*
Pharmazeutische Anstalten	111	Überschuß der Geborenen	13*
Pharmazeutisches Personal	111	Überweisungsverkehr	79
Poden	25*, 39*	Umsatz auf den Viehmärkten	20. 40. 56. 76. 88. 104. 120. 133. 148. 164. 180. 196
Polizeistrafrechtspflege	63	Universitätskrankenanstalten	43*, 45*, 52*, 54*, 55*
Post-Überweisungs- und Scheckverkehr	79	Veranlagung zur Einkommensteuer	93
Preise	13. 24. 35. 49. 72. 89. 105. 121. 137. 142. 153. 169. 185. 204	" " Vermögenssteuer	125
Privatkrankenanstalten	42*, 45*, 52*, 54*, 56*	Verband badischer Arbeitsnachweise	57
Rachenbräune	25*	" " Handwerkergenossenschaften	111
Reichsbank	194	" " katholischer Arbeiterinnenvereine	6
Reichsstriminalstatistik	127	" " Diensthöten	6
Rheinhäfen	67. 84. 100. 115. 131. 147. 157. 163. 179. 197	" " Gesellenvereine	5
Röteln	25*	Verbände, kommunale	129
Ruhr	27*	" konfessionelle	113
Saatenstand	47. 68. 82. 99. 116. 132. 149. 165	Verbrauchsgegenstände, Preise der	13. 24. 35. 49. 72. 89. 105. 121. 137. 142. 153. 169. 185. 204
Salzabfaß	97	Verbrechen	29*
Salzherzeugung	97	Verdauungsorgane, Krankheiten der	34*, 49*
Säuglingssterblichkeit	24*	Verletzungen	37*, 50*
Scharlach	25*, 39*	Verlust der Staatsangehörigkeit	41
Scheckverkehr	79	Vermögenssteuer, Veranlagung zur	125
Schiffsgüterverkehr	67. 84. 100. 115. 131. 147. 157. 163. 179. 197	Versicherungsgemeinschaft, Badische	10
Schlachtungen	9. 47. 98. 146. 195	Versicherungsunternehmen	3. 80
Schlachtviehbeschau	9. 47. 98. 146. 195	Versteuerung von Spielkarten	79
Schuldverschreibungen	129	Verunglückung	29*
Schwachsinige, Anstalten für	55*	Viehmärkte	20. 40. 56. 76. 88. 104. 120. 133. 148. 164. 180. 196
Selbstmorde	28*	Viehählung	43. 189
Sparkassen	97	Volkszählung	173
Spielkarten, Besteuerung von	79	Vorbereitungskurse zu Meisterprüfungen	80
Staatsangehörigkeit, Erwerb und Verlust der	41	Wasserstraßen, Zu- und Abfuhr auf den	67. 84. 100. 115. 131. 147. 157. 163. 179. 197
Staatsseisenbahnen, Einnahmen der	18. 38. 53. 74. 90. 106. 122. 138. 154. 170. 186. 206	Weinmosternte	46. 174
Stand der Tierseuchen	12. 37. 48. 73. 88. 104. 120. 134. 148. 162. 181. 200	Wiederimpfungen	81
Standes- und berufliche Interessenvereinigungen	176	Widkonsum	21
Stellenvermittlung	16. 34. 53. 58. 62. 70. 87. 103. 119. 136. 152. 168. 184. 203	Witterungsereignisse	3
Sterblichkeitsverhältnisse	32. 82. 114. 178	Witterungsverhältnisse	6. 17
Steuern der konfessionellen Verbände	113	Wochenbett, Sterblichkeit im	26*
Stoppelfrüchten, Anbau von	24	Zahnärzte	110
Streiks	192	Zahntechniker	110. 175
Tabakbau	128. 145	Ziegeleien	190
Tabakernte	128	Zivilärzte	110
Tabakindustrie, Badische	7	Zufuhr auf den Wasserstraßen	67. 84. 100. 115. 131. 147. 157. 163. 179. 197
Tilgungsdarlehen	97	Zwangserziehung	1. 64
Tierärzte	111	Zwangsversteigerungen	126
		Zwangsverwaltungen	126

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

Januar.

Jahrgang 1910.

Inhalt: 1. Die Zwangserziehung im Jahr 1908. — 2. Witterungs- und sonstige Ereignisse, welche die Ernte des Jahres 1909 beeinflusst haben. — 3. Die der Landesaufsicht unterstellten badischen privaten Versicherungsunternehmungen. — 4. Die konfessionellen Arbeitervereinigungen Ende 1908. — 5. Die Witterungsverhältnisse im Jahr 1909. — 6. Die badische Tabakindustrie in den Jahren 1907/09. — 7. Die Schlachtungen im IV. Vierteljahr 1909 und im ganzen Jahre 1909. — 8. Fahrnisversicherung — Badische Versicherungsgemeinschaft. — 9. Landesversicherungsaufstalt Baden. — 10. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Januar 1910. — 11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Januar 1910. — 12. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 13. Die Lage des Arbeitsmarkts im Januar 1910. — 14. Die Witterungsverhältnisse im Januar 1910. — 15. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Januar 1910. — 16. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Januar 1910.

1. Die Zwangserziehung im Jahr 1908.

Am Schlusse des Jahres 1908 waren 1849 Zöglinge in Zwangserziehung untergebracht; die meisten Zwangszöglinge befinden sich, wie aus nachstehender Übersicht hervorgeht, in den Amtsbezirken Freiburg (252), Mannheim (195), Pforzheim (157), Karlsruhe (154) und Heidelberg (152), die geringste Zahlen fallen auf die Amtsbezirke Engen, Meßkirch, Wolfach, Wertheim (je 4), St. Blasien und Ettenheim (je 3). 1152 Zöglinge waren Knaben (62,3%), 697 Mädchen (37,7%).

Amtsbezirke.	Stand am 1. Jan.	Zugang		Abgang		Stand am Schlusse des Jahres			Amtsbezirke und Großherzogtum.	Stand am 1. Jan.	Zugang		Abgang		Stand am Schlusse des Jahres		
		im Laufe des Jahres	überhaupt	überhaupt	weiblich	männlich	im Laufe des Jahres	überhaupt			davon		im Laufe des Jahres	überhaupt	davon		
											weiblich	männlich			weiblich	männlich	
Engen	5	—	1	4	3	4	Achern	13	1	6	8	2	1				
Konstanz	70	7	7	70	22	9	Baden	60	8	3	65	25	9				
Meßkirch	6	—	2	4	—	—	Bühl	6	1	—	7	—	2				
Phillendorf	9	1	1	9	3	2	Kastatt	37	8	4	41	15	2				
Stodach	6	3	1	8	3	2	Bretten	14	—	5	9	1	—				
Überlingen	28	—	4	24	14	6	Bruchsal	35	9	1	43	14	3				
Donaueshingen	22	1	3	20	9	1	Durlach	21	7	1	27	9	3				
Freiburg	15	3	2	16	4	4	Ettlingen	11	5	1	15	6	2				
Billingen	18	2	2	18	10	8	Karlsruhe	165	17	28	154	44	25				
Bonnndorf	6	—	1	5	1	1	Pforzheim	146	23	12	157	64	26				
Säckingen	15	—	4	11	5	1	Mannheim	186	40	31	195	64	15				
St. Blasien	5	—	2	3	1	1	Schweigenen	22	1	8	15	4	2				
Waldbhut	31	7	4	34	14	2	Weinheim	24	9	5	28	12	1				
Breisach	12	2	1	13	7	1	Eppingen	7	7	1	13	4	1				
Emmendingen	32	5	5	32	15	4	Heidelberg	137	29	14	152	64	31				
Ettenheim	4	—	1	3	1	—	Sinsheim	23	2	3	22	11	4				
Freiburg	264	28	40	252	106	28	Wiesloch	6	3	1	8	4	—				
Neustadt	18	6	3	21	8	3	Welsheim	10	1	—	11	8	—				
Staufen	21	1	—	22	7	7	Bogberg	7	1	1	7	3	—				
Waldfirch	22	3	2	23	10	4	Buchen	7	6	1	12	6	—				
Lörrach	49	3	10	42	11	4	Eberbach	10	2	—	12	4	1				
Müllheim	10	—	1	9	7	1	Mosbach	11	1	2	10	1	5				
Schnau	14	1	1	14	5	3	Lanberthofshausen	4	1	—	5	2	2				
Schopfheim	13	2	6	9	4	2	Wertheim	3	1	—	4	1	1				
Kehl	23	2	—	25	6	3	Großherzogtum	1 816	289	256	1 849	697	249				
Lahr	70	16	14	72	24	7											
Oberkirch	5	3	1	7	1	2											
Offenburg	52	9	6	55	28	3											
Wolfach	6	1	3	4	—	—											

Unehelich waren 249 oder 13,5 %, und zwar 144 Knaben und 105 Mädchen. Nach der Religion waren 689 (37,3 %) evangelisch, 1146 (62,0 %) katholisch, 10 (0,5 %) altkatholisch, 1 israelitisch, 2 apostolisch und 1 freireligiös. Von 999 Kindern lebten beide Eltern, von 300 nur der Vater, von 494 (darunter 234 uneheliche Kinder) nur die Mutter und 56 Kinder (darunter 15 uneheliche Kinder) waren Vollwaisen.

Zur Zeit der Unterbringung waren 1338 Böglinge unter 14 Jahre alt (davon 154 unter 6 Jahre) und 511 über 14 Jahre alt (davon 19 über 18 Jahre), dagegen waren am Jahresluß 619 Böglinge unter- und 1230 über-14-jährig, davon 29 noch nicht 6, dagegen 468 schon über 18 Jahre alt.

Der Grund für die Unterbringung in Zwangserziehung war in 997 Fällen (53,9 % aller Fälle) entweder die Vernachlässigung der elterlichen Pflichten gegenüber dem Kind, ein ehroloes oder unsittliches Verhalten der Eltern (BGB. §§ 1666 und 1686) oder die Begehung einer strafbaren Handlung durch das Kind vor vollendetem 12. Lebensjahr (§ 55 des Reichsstrafgesetzbuches). In 821 Fällen (44,4 %) war die Zwangserziehung außer den genannten Fällen notwendig geworden zur Verhütung des völligen sittlichen Verderbens (§ 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. Mai 1886 bezw. 31. August 1906 betr. die Zwangserziehung); 31 Böglinge (1,7 %) waren auf Grund strafgerichtlichen Erkenntnisses (§ 56 Abs. 2 des RStGB.) in Zwangserziehung untergebracht.

Über den Beruf und die soziale Stellung der Eltern der Zwangszöglinge gibt nachstehende Übersicht, in der letztere nach Geschlecht und Ehelichkeit bezw. Unehelichkeit getrennt dargestellt sind, Auskunft:

Berufsgruppen	Eheliche Böglinge				Uneheliche Böglinge				Böglinge im ganzen	
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
	selbstständig	abhängig	selbstständig	abhängig	selbstständig	abhängig	selbstständig	abhängig	selbstständig	abhängig
Landwirtschaft usw.	54	14	37	9	2	—	3	—	96	23
Gewerbe und Industrie	96	376	49	210	8	22	5	13	158	621
Handel und Verkehr	40	52	28	36	2	1	3	2	73	91
Tagelohn und häusl. Dienst	—	352	—	203	—	104	—	72	—	731
Freie Berufe	9	6	3	8	—	—	—	1	12	15
Private u. dgl.	8	1	8	1	4	1	5	1	25	4
Zusammen	207	801	125	467	16	128	16	89	364	1485

Danach waren die Väter der ehelich geborenen Böglinge in 332 Fällen selbständige, in 1268 Fällen abhängige Personen; die Mütter der 249 unehelichen Böglinge waren in weitaus den meisten (217) Fällen selbständig, nur in 32 Fällen selbständig. Dem Beruf nach überwiegen unter den Vätern der ehelichen Böglinge die Tagelöhner (552), Maurer (96), Fabrikarbeiter (79), Landwirte (75), Händler und Hausierer (46), Schreiner (40), Schuhmacher (30), Zimmerer (27), Schneider (24), Schlosser (22), Steinhauer und Korbmacher (je 20); bei den unehelichen Böglingen war die Mutter in 123 Fällen Magd, in 44 Tagelöhnerin, in 20 Fabrikarbeiterin, in je 7 Näherin bezw. Wäscherin und Köchin, in 6 Zigeunerin.

Von den 1849 Böglingen, die am 31. Dezember 1908 in Zwangserziehung standen, waren 1047 (56,6 % sämtlicher Böglinge) in Familien und 729 (39,4 %) in Anstalten untergebracht, 24 saßen im Gefängnis und 49 waren flüchtig. Über das Alter der in Familien bezw. in Anstalten untergebrachten Kinder gibt nachfolgende Übersicht Auskunft: Es waren untergebracht

im Alter von	in Familien			in Anstalten			in Gefängnissen und flüchtig			im ganzen
	Knaben	Mädchen	zus.	Knaben	Mädchen	zus.	Knaben	Mädchen	zus.	
unter 6 Jahren	5	19	24	2	3	5	—	—	—	29
6 bis 9 "	44	39	83	30	18	48	—	—	—	131
10 und 11 "	53	50	103	56	17	73	—	—	—	176
12 und 13 "	75	59	134	104	45	149	—	—	—	283
14 und 15 "	118	57	175	70	56	126	6	2	8	309
16 und 17 "	181	74	255	103	80	183	13	2	15	453
18 "	83	39	122	38	56	94	16	2	18	234
19 "	107	44	151	20	31	51	28	4	32	234
unter 14 Jahren	177	167	344	192	83	275	—	—	—	619
%	9,8	9,0	18,6	10,4	4,5	14,9	—	—	—	33,5
über 14 Jahren	489	214	703	231	223	454	68	10	78	1230
%	26,4	11,6	38,0	12,5	12,1	24,6	3,4	0,5	3,9	66,5

Danach genossen 275 unter 14jährige Kinder Anstalts- und 344 Familienerziehung; von den über 14 Jahre alten Böglingen, die in Familien untergebracht waren, wurden 346 im Gewerbe, 172 in der Landwirtschaft und 185 im häuslichen Dienst beschäftigt, 355 befanden sich in Stadt-, 348 in Landgemeinden. Je 29 männliche Böglinge erlernten das Schreiner- und das Bäcker-, 24 das Schmiede-, 23 das Gärtner- und 20 das Schuhmachergewerbe. Von den 214 weiblichen beruflich tätigen Böglingen waren 185 Mägde, je 11 Näherinnen und Fabrikarbeiterinnen, 2 als Ladnerinnen und je 1 als Polisseuse, Kartonagearbeiterin, Zigarrenmacherin, Modistin und Büglerin tätig.

Im Laufe des Jahres trat bei 319 Böglingen ein Wechsel in der Art der Unterbringung ein, und zwar bei 12 unter- und 232 über 14jährigen Knaben und bei 6 unter- und 69 über 14jährigen Mädchen. Ein einmaliger Wechsel fand statt bei 178 Knaben und 71 Mädchen, ein zweimaliger bei 43 Knaben und 3 Mädchen; 19 Knaben und 1 Mädchen wechselten 3 mal und je 2 Knaben 4 bzw. 5 mal die Art der Unterbringung.

Der Erfolg der Zwangserziehung kann bei 1334 Böglingen, d. s. 72,1% aller am 31. Dezember 1908 in Erziehung befindlichen Böglinge, als befriedigend angesehen werden, bei 201, d. s. 10,9%, als unbefriedigend; in 241 Fällen (18,0%) wurde der Erfolg als zweifelhaft hingestellt; in den übrigen 73 Fällen war das Verhalten wegen der Kürze der Unterbringung bzw. weil die Betroffenen schon längere Zeit im Gefängnis oder flüchtig waren, nicht zu bestimmen.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß im Laufe des Jahres 1908 insgesamt 256 Böglinge aus der Zwangserziehung abgingen, davon 5 (1 Knabe und 4 Mädchen) durch den Tod, 251 durch Entlassung; und zwar wurden 31 (20 Knaben und 11 Mädchen) widerruflich, 220 (143 Knaben und 77 Mädchen) endgültig entlassen, wovon 37 (28 Knaben und 9 Mädchen) vor der gesetzlichen Endzeit (20. Lebensjahr). 10 Böglinge im Alter von unter 14 Jahren kamen zu den Eltern, 211 über 14 Jahre alte (129 Knaben und 82 Mädchen) ergriffen einen Beruf, 10 Jünglinge kamen zum Militär, 2 wanderten aus, um bei der Fremdenlegion sich anwerben zu lassen, 2 Knaben und 2 Mädchen kamen in Anstalten wegen Krankheit, 3 männliche Personen kamen ins Gefängnis, 9 männliche waren zur Zeit der Entlassung flüchtig und 2 Knaben kamen in Mittelschulen. Der Erfolg der Zwangserziehung war bei den 256 Abgegangenen für 190 (74,2%) befriedigend, für 40 (15,6%) zweifelhaft, für 19 (7,4%) unbefriedigend; für 7 schon längere Zeit flüchtige Böglinge war eine Angabe nicht möglich.

Die der Staatskasse erwachsenen Kosten der Zwangserziehung beliefen sich im Jahr 1908 nach Abzug gewisser Ersparleistungen auf 123 398 *M.*, wovon 94 001 *M.* auf Anstalts- und 29 397 *M.* auf Familienerziehung entfallen. Zu diesen Kosten kommt noch der Aufwand für die staatliche Erziehungsanstalt in Flehingen, welcher im Berichtsjahr 44 670 *M.* betrug, so daß sich der gesamte reine Aufwand des Staates auf 168 068 *M.* belief.

2. Witterungs- und sonstige Ereignisse, welche die Ernte des Jahres 1909 beeinflusst haben.

Nach den Berichten der Gemeindebehörden, welche alljährlich über den Ernteaussfall und über wichtige, die Ernte beeinflussende Ereignisse zu berichten haben, muß der Sommer 1909 als ein nasser bezeichnet werden. Aus 762, also rund der Hälfte aller Gemeinden, sind Klagen über nasse Witterung, aus 525 Gemeinden Klagen über Kartoffelfäule eingekommen; aus 36 Gemeinden ist sogar Überschwemmung gemeldet worden. Unter Spätfrost hatten 92, unter Winterkälte und Auswinterung 76 Gemeinden zu leiden; Hagelschlag richtete in 222 Gemeinden Schaden an. Über Schädigung durch Traubenkrankheit wurde aus 188 Gemeinden, über Mehl- und Honigtau aus 67 Gemeinden, über Brand und Rost aus 35 Gemeinden berichtet. In 337 Gemeinden richteten Mäuse und Engerlinge größeren Schaden an.

3. Die der Landesaufsicht unterstellten badischen privaten Versicherungsunternehmungen.

Das Reichsgesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 hat zur Beaufsichtigung der großen Versicherungsunternehmungen, deren Geschäftsbetrieb sich über einen Bundesstaat hinaus erstreckt, eine besondere Reichsbehörde, das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung in Berlin, geschaffen. Die Beaufsichtigung derjenigen Versicherungsunternehmungen dagegen, deren Geschäftsbetrieb durch die Satzung oder die sonstigen Geschäftsunterlagen auf das

Gebiet eines Bundesstaats beschränkt ist, wird nach § 2 des genannten Gesetzes durch die Landesbehörden ausgeübt. Für das Großherzogtum wurde durch landesherrliche Verordnung vom 28. Juni 1901 das Ministerium des Innern als zuständig zur Beaufsichtigung erklärt.

Am 1. Januar 1910 unterstanden der Aufsicht des Ministeriums des Innern 940 private Versicherungsunternehmungen, das sind 12 mehr als am gleichen Tag des Vorjahrs. Diese Unternehmungen verteilen sich ziemlich unregelmäßig auf das ganze Großherzogtum. Es sind nur vier Amtsbezirke — Borsberg, Pfullendorf, Sinsheim und Tauberbischofsheim —, aus denen keine Versicherungsunternehmung angemeldet ist. Über die einzelnen Versicherungszweige, die von diesen Unternehmungen betrieben werden, und über die Verteilung der Unternehmungen auf diese Zweige unterrichtet die nachfolgende Übersicht:

Versicherungszweige:	Zahl der Unternehmungen nach dem Stand auf 1. Januar	
	1910	1909
Sterbekassen	136	133
Krankenkassen mit Gewährung eines Sterbgelds	139	139
Krankenkassen ohne Gewährung eines Sterbgelds	77	71
Kassen für Renten, Militärdienst- oder Mutterchaftsversicherung	3	1
Feuerversicherungs-, Spiegelglasversicherungs-Gesellschaften	5	5
Gemischte Versicherungsvereine	5	5
Keine Rindviehversicherungsvereine *)	529	531
„ Pferdeversicherungsvereine	23	23
„ Ziegenversicherungsvereine	16	13
Schlachtviehversicherungsvereine	7	7

Mit Ausnahme einer Spiegelglasversicherungsunternehmung, die von Einzelunternehmern betrieben wird, sind alle diese Versicherungsunternehmungen auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder aufgebaut. Von ihnen haben bis jetzt durch das Ministerium des Innern 228 die Genehmigung zum Geschäftsbetrieb als den Vorschriften des eingangs genannten Aufsichtsgesetzes entsprechende „Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit“ und damit die Rechtsfähigkeit erhalten, und zwar sind dies 53 Sterbekassen, 18 Krankenkassen mit Sterbgeld, 38 Krankenkassen ohne Sterbgeld, 1 Rentenversicherungs- und 1 Mutterchaftsversicherungskasse, 2 Feuerversicherungs- und 2 Spiegelglasversicherungs-Vereine, 82 Rindvieh-, 9 Pferde-, 15 Ziegen- und 7 Schlachtviehversicherungs-Vereine. Sämtliche 228 (173) Unternehmungen konnten von der Aufsichtsbehörde als sogenannte kleinere Vereine im Sinne des § 53 des mehrfach erwähnten Reichsgesetzes anerkannt werden, wodurch ihnen nicht unwesentliche Erleichterungen hinsichtlich der gesamten Einrichtung und Geschäftsführung geboten sind.

4. Die konfessionellen Arbeitervereinigungen Ende 1908.

Auf Ende des Berichtsjahrs bestanden im Großherzogtum 289 konfessionelle Vereinigungen von Arbeitern, Gesellen, Arbeiterinnen und Dienstboten mit zusammen 41 001 Mitgliedern, davon 29 317 Arbeitnehmern bzw. Arbeitnehmerinnen. Auf die männlichen Mitgliedschaften entfallen 260 Vereine mit 36 288 Mitgliedern bzw. 24 934 Arbeitern und Gesellen, auf die weiblichen 29 Vereine mit 4 713 Mitgliedern, worunter 4 383 Arbeiterinnen und Dienstboten. Die Organisationen der männlichen Mitgliedschaften sind, wie ersichtlich, stark durchsetzt mit Elementen, die nicht den Arbeitnehmern zuzuzählen sind. Dies findet seine Erklärung darin, daß insbesondere in den Landgemeinden und kleineren Städten den Vereinen auch zahlreiche selbständige Erwerbstätige aus den Kreisen der Landwirtschaft und des Handwerks beigetreten sind. Aber selbst wenn nur die dem eigentlichen Arbeiterstande zugehörigen Mitglieder ins Auge gefaßt werden, zeigen doch die konfessionellen Organisationen des Landes während des letzten Jahrzehnts einen erheblichen Aufschwung. Gegenüber dem Jahre 1898, in dem 167 Vereine mit 23 940 Mitgliedern (davon 15 695 Arbeitnehmer) gezählt wurden, hat die Zahl der konfessionell organisierten eigentlichen Arbeitnehmer aus Industrie, Handwerk usw. um mehr als 9000 Personen (9239) zugenommen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Zusammenschluß der weiblichen Industriearbeiterinnschaft und der im häuslichen Dienstverhältnis stehenden weiblichen Dienstboten in konfessionelle Vereinigungen sich erst in allerjüngster Zeit vollzogen hat. Bis auf 17 Vereinigungen sind die örtlichen Organisationen mit zusammen 38 664 Mitgliedern (darunter 27 592 Arbeitnehmer) zu größeren Verbänden vereinigt, deren badische Mitgliedschaften aus nachstehender Übersicht zu entnehmen sind:

*) Außerdem sind in dem durch Landesgesetz vom 20. Juni 1899 geschaffenen „Badischen Viehversicherungsverband“ zurzeit 413 Dreisehversicherungsanstalten und -vereine zusammengeschlossen, die dem Reichsgesetz vom 12. Mai 1901 nicht unterstehen und deshalb in obiger Zahl nicht inbegriffen sind.

	Zahl der Verei- nungen	Mitglieder	
		überhaupt	davon Arbeit- nehmer
Diözesanverband der katholischen Arbeitervereine der Erzdiözese Freiburg, Sitz Freiburg, im Verband süddeutscher katholischer Arbeitervereine, Sitz München	154	21 674	17 066
Verband katholischer Gesellenvereine der Erzdiözese Freiburg, Sitz Freiburg, im Zentralverband katholischer Gesellenvereine Deutschlands, Sitz Köln a. Rh.	55	8 193	3 185
Badischer Landesverband evangelischer Arbeitervereine, Sitz Freiburg, im Gesamtverband evangelischer Arbeitervereine Deutschlands, Sitz München-Gladbach	36	4 389	3 258
Verband süddeutscher katholischer Arbeiterinnenvereine, Sitz München	16	2 088	1 763
Diözesanverband katholischer Dienstbotenvereine, Sitz Freiburg, im süddeutschen Verband, Sitz München	11	2 320	2 320

Dem Diözesanverband der katholischen Arbeitervereine der Erzdiözese Freiburg gehören außer den badischen Vereinigungen noch 6 Vereine des Bezirksverbands Hohenzollern an; im übrigen ist der Verband in noch 13 weitere Bezirksverbände gegliedert: Seekreis, Billingen, Säckingen, Waldshut, Breisgau, Wiesental, Offenburg, Murgtal, Karlsruhe, Pforzheim, Bruchsal, Mannheim und Heidelberg. In 88 Vereinen wurden Sterbenunterstützungen gewährt und im Jahr 1908 hierfür 13 022 *M* ausbezahlt; 57 Vereine zahlten Krankenunterstützung, die im Berichtsjahr hierfür ausgegebene Summe belief sich auf 31 112 *M*. Die Guthaben in Vereinssparkassen machten bei 84 Vereinen 1 368 276 *M* aus. Bemerkenswerte Vorteile erwachsen einer größeren Anzahl von Verbandsvereinen durch den Anschluß an die sozialen Einrichtungen der Arbeitersekretariate des Verbands und an katholische Volksbureaus. Eigene Arbeitersekretariate haben bereits die oberrheinischen Bezirke und der Breisgau errichtet, für die Ortenau und das Unterland steht die Errichtung von 3 weiteren Sekretariaten bevor. Ende des Berichtsjahrs waren 44 badische Verbandsvereine an Arbeitersekretariate des Verbands und 47 an katholische Volksbureaus angeschlossen. Freiwillige Unterstützung in besonderen Fällen wurde von 68 Verbandsvereinen gewährt. Um ihren Mitgliedern das für die Verbesserung der Lage des Arbeiterstandes unentbehrliche Maß von Wissen zu vermitteln und sie in Verwertung dieser Kenntnisse zu üben, wurden u. a. in 39 Verbandsvereinen besondere Unterrichtskurse abgehalten. Zwecks Bekämpfung des Alkoholübel haben sich 48 badische Vereine dem katholischen Mäßigkeitsbund angeschlossen. Das Reinvermögen des Diözesanverbands belief sich am 31. Dezember 1908 auf 9664 *M* (1907: 11 837 *M*), das Vermögen der dem Verband zugehörigen badischen Vereine auf zusammen 61 638 *M*.

Der Mitgliederstand des Verbands katholischer Gesellenvereine der Erzdiözese Freiburg ist von 8 588 Mitgliedern (davon 3 669 Arbeitnehmer) am Schluß des Jahres 1907 auf 8 193 Mitglieder (davon 3 185 Arbeitnehmer) auf Ende 1908 zurückgegangen, wenn auch die Zahl der Vereine von 54 auf 55 gestiegen ist. In der rückläufigen Entwicklung der Mitgliedschaften dieses Verbands spiegelt sich die ungünstige Wirtschaftslage der letzten Jahre wieder. Dem Diözesanverband Freiburg gehören außer den badischen auch 3 hohenzollern'sche Vereine an. An Wohlfahrts-Einrichtungen der Verbandsvereine für ihre Mitglieder kommen insbesondere die Vereins-sparkassen und die Wanderunterstützungen in Betracht. Soweit bezügliche Angaben vorliegen, haben 44 Vereine ein Sparkassenguthaben von insgesamt 312 837 *M*. Die Anwendungen für die Unterstützung durchreisender Wandergesellen erforderten im Berichtsjahre 4682 *M*. Die Gesellenvereine Freiburg und Mannheim besitzen eigene Kranken- bzw. Krankenzuschußklassen, ein Verein ist an die Münchener Verbandskrankenkasse der katholischen Arbeitervereine angeschlossen, ein weiterer Verein gewährt Krankenunterstützung aus Vereinsmitteln. Den Bildungsbestrebungen ihrer Mitglieder trägt eine Anzahl Vereine Rechnung durch Abhaltung von Fachkursen, Kurien in Schön- und Rechtschreiben, in Stenographie, in gewerblichem Rechnen und der Fertigung von Kostenanschlägen, in Geschäftsaufsatz und Buchführung, einzelne Vereine (8) auch durch Veranstaltung von sozialen Unterrichtskursen. Das Barvermögen sämtlicher badischer Verbandsvereine zusammen belief sich Ende 1908 auf 82 590 *M*.

Während der Landesverband der evangelischen Arbeitervereine, Sitz Freiburg, im ganzen zwar noch einen Mitgliederzuwachs von nahezu 90 Personen im Berichtsjahr zu verzeichnen hat, so ist doch auch bei ihm gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Arbeitnehmer von 3 351 auf 3 258 gesunken. Der Sterbefälle des Verbands gehörten auf Ende des Jahres 1908 zusammen 1 212 Mitglieder aus Verbandsvereinen und 540 Ehefrauen an. An Sterbegeldern gelangten im Lauf des Jahres 2 280 *M* in 26 Sterbefällen zur Auszahlung; das Reinvermögen der Sterbenunterstützungskasse bezifferte sich am Jahreschluß auf 12 913 *M*.

Bei den Vereinen, die dem Verband süddeutscher katholischer Arbeiterinnenvereine angehören, handelt es sich um ganz junge Organisationen, die erst wenige Gründungsjahre hinter sich haben, doch zeigen die Anfänge bereits eine kräftige Entwicklung. Die katholischen Arbeiterinnenvereine des süddeutschen Verbands haben sich im Lande seit 1906, wo der Verband zum erstenmal die Zahl seiner Mitglieder bekannt gab, von 6 mit 837 Mitgliedern (davon 710 Arbeitnehmerinnen), bis Ende 1908 auf 16 mit 2088 (wovon 1763 Arbeitnehmerinnen), vermehrt. Verschiedene Vereine sind an Kranken- und Sterbenunterstützungsassen, und zwar meistens an die Verbandskasse in München oder an die allgemeine Zentral-Kranken- und Sterbekasse der katholischen Männer- und Arbeitervereine Deutschlands in Offenbach a. M. angegliedert, 5 haben eigene Sparassen. Dem Bildungsbedürfnis der Mitglieder wird durch Veranstaltung von Vorträgen und durch Abhaltung von Unterrichtskursen im Kochen, Nähen, Bügeln, durch Einrichtung ganzer Haushaltungskurse, vereinzelt auch durch die Abhaltung sozialer Kurse (1908: 3 Vereine) genügt. Das Vereinsvermögen ist entsprechend der kurzen Zeit des Bestehens dieser Organisationen und der Leistungsfähigkeit ihrer Mitglieder noch gering und betrug Ende 1908 erst 2023 M. Auch einzelne Vereine dieses Verbands sind an die katholischen Arbeitersekretariate in Freiburg, Karlsruhe, Mannheim und Lörrach angeschlossen.

Wie die katholischen Arbeitervereine, so zeigen auch die dem Verband süddeutscher katholischer Diensthöten, Sitz München, angeschlossenene Vereine weiblicher katholischer Diensthöten seit der kurzen Zeit ihres Bestehens lebenskräftige Ansätze. Katholische Diensthötenvereine befinden sich insbesondere in den größeren Städten, haben indessen bereits auch an einigen kleineren Plätzen Eingang gefunden.

Neuerdings hat im Lande auch die Organisation der evangelischen Arbeiterinnen im Verband der evangelischen Arbeiterinnenvereine Deutschlands, Sitz Hannover, Fuß gefaßt.

5. Die Witterungsverhältnisse im Jahr 1909.

Ein Vergleich mit den Mittelwerten läßt das Jahr 1909 als zu kühl, zu reich an Niederschlägen und zu trüb erscheinen. Nicht weniger als acht Monate (Januar—März, Mai—Juli, September und November) sind zu kalt und nur drei (April, Oktober und Dezember) sind zu warm gewesen, während der August hinsichtlich der Temperaturverhältnisse nahezu normal sich verhalten hat. Die Jahresmittel der Luftwärme sind deshalb auch überall zu klein ausgefallen, im größten Teil des Landes um 0,3—0,6 Grad, auf den Höhen dagegen infolge des nur seltenen Auftretens der Temperaturumkehrung um einen vollen Grad. Der vorwiegend kühle Charakter des Berichtsjahres kommt auch darin zum Ausdruck, daß die Zahl der Sommertage zu klein (in Karlsruhe um 12 Tage) und die Frosttage zu häufig (in Karlsruhe um 18 Tage) gewesen sind. Während in tieferen Lagen die Zahl der Tage, an denen beständig Frost geherrscht hat (Wintertage), dem langjährigen Durchschnitt nahezu entsprochen hat, ist sie auf den Höhen viel zu groß gewesen (in Höchenschwand um 35, in Billingen um 27 Tage). Besonders hohe Wärme ist ebensowenig aufgetreten, wie sehr strenger Frost. Die Niederschlagsmengen haben das durchschnittliche Maß in den ersten drei Monaten, ferner im Mai und August nicht erreicht, in den anderen — April, Juni, Juli, September bis Dezember — dagegen zum Teil erheblich überschritten, so daß sich fast im ganzen Land nicht unwesentlich zu große Jahressummen ergeben haben. Besonders große Einzelmengen sind nicht gefallen, indem an keiner Station mehr als 75 mm gemessen worden sind. Januar und Februar, besonders aber April und Mai haben zwar sehr viel Sonnenschein gebracht, die anderen Monate haben dagegen ein zum Teil recht erhebliches Mindermaß aufzuweisen, so daß sich in der Jahressumme der Sonnenscheindauer ein Mangel gegenüber dem Durchschnitt der letzten 14 Jahre ergibt, in Karlsruhe von 68 Stunden. Die Höhen hatten sich dagegen, der Regel entsprechend, geringerer Bewölkung zu erfreuen; so hat in St. Blasien die Sonne um 105 Stunden länger als in der Rheinebene geschienen. Die Luftdruckmittel sind um $\frac{3}{4}$ —1 mm zu niedrig ausgefallen.

Der Witterungsverlauf war folgender: Das Jahr 1909 begann mit scharfem Frost, der aber bald nachließ und im zweiten Drittel des Januar trübem, mildem und regnerischem Wetter wich. Vom 20. Januar an herrschte wieder bis etwas über die Mitte des März hinaus völlig winterliches Wetter mit Frost und häufigen Schneefällen; unterbrochen wurde es in den Tagen vom 3.—7. Februar durch mildes und regnerisches Wetter, das infolge rascher Schneeschmelze im Main eine ungewöhnliche Hochflut hervorrief. Die letzten 13 Tage des März waren wieder mild und vielfach regnerisch. Der April war mild und trocken, doch hat er überall stark auftretende Spätfröste gebracht; seit dem Juni 1908 war er der erste Monat, der wieder einen Wärmeüberschuß, und der erste seit dem September 1908, der ein wenn auch nicht sehr erhebliches Übermaß

an Niederschlägen gebracht hat. Vom Beginn des Mai an blieben mit Ausnahme nur weniger Tage die Temperaturen unter den normalen; besonders niedrig waren sie im Juni und Juli, die zu den kältesten Monaten seit der Einrichtung des badischen Stationsnetzes, seit 1868, gehören. Während der Mai noch vorwiegend trocken gewesen ist, waren Juni und Juli überaus naß und zugleich sehr trüb. Etwas günstigere Witterung stellte sich im August ein, doch war es vom 19. an bis zum letzten Drittel des September wieder zu kühl, zu trüb und vorwiegend regnerisch. Der Oktober war zwar mild, aber meist trüb und reich an Niederschlägen. Schöne klare Herbsttage stellten sich nur vom 21.—24. September und 15.—20. Oktober ein. Der Spätherbst war wieder viel zu kühl, zu trüb und regnerisch. Von den beiden letzten Tagen des November an war es, von einigen wenigen mäßig kalten Tagen abgesehen, mild, einigemal sogar ungewöhnlich warm, dabei überaus trüb und regnerisch.

Das Berichtsjahr war schneearm. Erst im ausgehenden Winter ist die Schneedecke auf den Bergen etwas mächtiger geworden; sie hat bis zum zweiten Drittel des März noch zugenommen, ist dann aber rasch zusammengeschmolzen. Mitte April war der größte Teil des Schwarzwaldes schneefrei. Vom zweiten Drittel des November an waren die Berge wieder in Schnee gehüllt, dessen Höhe bis zum Schluß des zweiten Drittels des Dezember noch zugenommen hat, die aber nirgends erheblich war. Darnach ist fast aller Schnee wieder verschwunden.

6. Die badische Tabakindustrie in den Jahren 1907/09.

Nachdem im Jahre 1907 die Arbeiterschutzvorschriften der Reichsgewerbeordnung in weitem Umfange auf die Tabakindustrie (ausgenommen solche Werkstätten, in denen ausschließlich zur Familie des Arbeitgebers gehörige Personen beschäftigt werden) ausgedehnt worden sind, ergibt sich gelegentlich der sog. Oktobererhebungen für Zwecke der Berichterstattung der Gewerbeaufsichtsbeamten jährlich auch ein bedeutsamer Einblick in die Verhältnisse der badischen Tabakindustrie. Denn die Zahl der hausindustriellen Alleinbetriebe bzw. der in ihnen beschäftigten Arbeitskräfte ist nicht allzu erheblich; der Anteil dieser Arbeiter an der Gesamtzahl dürfte kaum mehr als 7—8% betragen.

Nach den genannten Erhebungen belief sich je auf den 1. Oktober 1907, 1908, 1909 im Großherzogtum Baden die Zahl der Betriebe der Tabakindustrie auf 935, 934, 938, die Zahl der beschäftigten Arbeiter auf 39 085, 40 997, 40 088. Unterscheidet man diese Ziffern weiter nach dem oberländischen und nach dem unterländischen Industriegebiet, so ergeben sich für das Oberland 305, 320, 317 Betriebe mit 13 674, 14 737, 14 659 Arbeitern und für das Unterland 630, 614, 621 Betriebe mit 25 411, 26 260, 25 429 Arbeitern. Darnach hat für das Jahr 1908 die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeitskräfte um 1912 = 4,9% zugenommen, für das Jahr 1909 um 909 = 2,2% abgenommen, und es verteilt sich dieser Rückgang mit 78 = 0,5% auf das Oberland und mit 831 = 3,2% auf das Unterland.

D obwohl von der badischen Tabakindustrie zu Deck- wie Umblatt vielfach ausländische Tabake verarbeitet, auch badische Tabake nach auswärts verschickt werden, ist es doch beachtenswert, daß die Zunahme bzw. Abnahme der beschäftigten Arbeiterzahl in den Jahren 1907/09 mit einem größeren bzw. geringeren Tabakbau im Großherzogtum zusammenfällt. Im Erntejahr 1906/07 belief sich die Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke auf 52 960, deren Fläche auf 6181 ha; im Erntejahr 1907/08 stieg erstere Zahl auf 57 933, die Fläche auf 6652 ha (mehr 7,8%), im Erntejahr 1908/09 dagegen ging die Zahl der Grundstücke auf 55 544, deren Fläche auf 6433 ha (weniger 3,3%) zurück.

Zur Beurteilung des Umfangs, wieweit durch das neue, am 15. August 1909 in Kraft getretene Tabaksteuergesetz der Beschäftigungsgrad der badischen Tabakindustrie gemindert worden ist, läßt sich naturgemäß aus einer Erhebung, die in erster Linie die Zahl der Betriebe und die Zahl der beschäftigten Arbeiter erfasst, nur in beschränktem Maße ein Anhalt entnehmen; denn über etwaige Einschränkung der Arbeitszeit, Herabsetzung der Akkordlöhne usw. gibt die Erhebung keine und über etwaige Veränderung der Zusammensetzung der Arbeitskräfte nur wenig Auskunft. Jedenfalls scheint aber nach den Ergebnissen der Oktobererhebung 1909 das festzustehen, daß im Landesdurchschnitt jedenfalls die Arbeiterentlassungen z. Bt. des 1. Oktober 1909 bedeutendere nicht gewesen sein können.

Bezüglich der Veränderungen im einzelnen am 1. Oktober 1909 gegenüber dem 1. Oktober 1908 sei auf die nachstehende amtsbezirkweise Zusammenstellung verwiesen.

7. Die Schlachtungen im IV. Vierteljahr 1909 und im ganzen Jahre 1909.

Nach den amtlichen Berichten der Fleischbeschauer wurden in den Monaten Oktober, November und Dezember zum Verkaufe geschlachtet:

Im IV. Vierteljahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1909	611	7 131	2 566	13 553	22 939	46 800	51 145	115 030	6 780	3 465	2
1908	638	6 611	2 752	12 263	21 132	43 396	47 263	125 102	7 243	3 160	1
Mehr (+) oder weniger (-) gegen das Vorjahr	-27	+ 520	-186	+1290	+1807	+ 3 404	+3882	-10 072	-463	+ 305	+ 1

Danach haben die gewerblichen Schlachtungen im IV. Vierteljahr 1909 gegenüber dem gleichen Zeitraum im Jahre 1908 mit Ausnahme der Schweine, Schafe, Farren und Pferde bei allen anderen Schlachtartgattungen zugenommen. Die Zunahme ist besonders bei den Kälbern und Junggründern recht erheblich. Bei den Schweinen ist wieder wie in den vorhergehenden Vierteljahren eine beträchtliche Abnahme mit 10 072 Stück zu verzeichnen. Diese Verminderung der Schweineschlachtungen ist annähernd gleich groß wie im III. Vierteljahr 1909 gegenüber dem gleichen Zeitraum im Jahre 1908 (10834 Stück).

Bei der Berechnung des Schlachtgewichtes unter Zugrundelegung der vom Kaiserlichen Gesundheitsamte ermittelten Durchschnittsschlachtgewichte ergibt sich, daß die Abnahme bei den Schweineschlachtungen durch die Zunahme der Großvieh- und Kälberschlachtungen mehr als ausgeglichen war; der durch die gewerblichen Schlachtungen im IV. Vierteljahr 1909 gewonnene Fleischvorrat war nämlich um 45 344 kg höher als im IV. Vierteljahr 1908.

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse der vierteljährlichen Schlachtungsberichte für das ganze Jahr 1909 mit den gleichartigen Ergebnissen der Vorjahre zusammengestellt.

Es wurden der Schlachtvieh- und Fleischschau unterstellt:

Im Jahre	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1909	1 765	28 287	10 841	46 762	88 344	205 454	438 953	24 794	25 002	4
1908	1 738	26 204	11 426	43 278	81 087	189 990	481 924	24 497	23 521	1
1907	1 855	26 833	9 188	40 726	77 906	176 940	476 713	22 173	22 568	5
1906	2 139	28 686	10 265	44 287	80 617	181 442	382 451	23 254	21 111	3
1905	1 930	26 386	9 985	43 529	83 033	179 437	415 583	23 521	22 317	3

Danach ergibt sich im Großherzogtum Baden für das Jahr 1909 gegenüber dem Jahr 1908 eine Vermehrung:

bei	um Stück	bei	um Stück
Pferden	27	Kälbern	15 464
Ochsen	2 083	Schafen	297
Kühen	3 484	Ziegen	1 481
Junggründern	7 257		

eine Verminderung aber bei Farren um 585 Stück und bei Schweinen um 42 971 Stück.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamte ermittelten Durchschnittsschlachtgewichten eine Berechnung der Fleischmenge vorgenommen, so stellt sich für 1909 der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnene gesamte Fleischvorrat auf 87 151 380 kg, d. h. um 311 655 kg niedriger als im Jahre 1908. Obwohl in dem II., III. und IV. Vierteljahr 1909 gegenüber den gleichen Zeitabschnitten im Jahr 1908 eine Erhöhung des Fleischvorrats festgestellt wurde, so konnte hierdurch der durch die verminderten Schweineschlachtungen bedingte Ausfall im I. Vierteljahr mit 736 577 kg nicht mehr ausgeglichen werden.

Von dem Gesamtfleischvorrat von 87 151 380 kg ist noch das für untauglich zum Genusse erklärte Fleisch abzuziehen. Dessen Menge ist für 1909 noch nicht genau festgestellt, ist aber von

Im ganzen 934 1274728250 40997181639155491 31147090727 698915965168135566 938 127392732940088 175234605212 3116 7.31 790 676815527157434876

einem Jahr zum andern nur geringen Schwankungen unterworfen. Es betrug z. B. im Deutschen Reich im Jahre 1908: 0,36 %, 1907: 0,35 % der Gesamtmenge. Nimmt man für 1909 wie für 1908: 0,36 % an, so sind 313 745 kg Fleisch in Abzug zu bringen.

Der Fleischverbrauch stellt sich dann nach den gewerblichen Schlachtungen bei einer mittleren Bevölkerungszahl von 2 118 860 Einwohnern im Jahr 1909 in Baden auf 40,98 kg auf den Kopf gegen 41,25 kg im Jahre 1908. Hierzu kommt noch die Fleischmenge, die sich aus den Hauschlachtungen ergibt, die der Fleischschau nicht unterstellt sind. Die Zahl der Hauschlachtungen betrug im Jahr 1909 nach den vorläufigen Ergebnissen der Viehzählung vom 1. Dezember 1909: 1407 Kälber, 192 Jungrinder, 649 Kühe, 79 Farren, 127 Ochsen, 661 Schafe, 195 184 Schweine, 19 152 Ziegen. Das ergibt eine Fleischmenge von 8,13 kg auf den Kopf gegen 8,83 kg im Jahre 1908. Die Zahl der Hauschlachtungen ist ebenfalls etwas zurückgegangen, da infolge der hohen Preise für Schweine viele Haushaltungen, die sonst Schweine zum Schlachten im eigenen Haushalt ankaufte, hiervon Abstand nahmen. Auch haben vielfach die kleineren Landwirte, die sonst gewöhnlich ein oder mehrere Schweine zu ihrem eigenen Gebrauch geschlachtet haben, in diesem Jahre wegen der hohen Preise ihre Schweine verkauft.

Nach den gewerblichen Schlachtungen und Hauschlachtungen zusammengekommen trifft demnach in Baden für das Jahr 1909 ein Fleischverbrauch von 49,11 kg auf den Kopf gegen 50,08 kg im Jahre 1908.

Dazu kommt ferner die Fleischmenge, die nach Abzug des ausgeführten Fleisches aus dem Auslande mehr eingeführt ist. Der Einfuhrüberschuß läßt sich nur für das ganze Deutsche Reich berechnen; er betrug auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1908: 2,74 kg, im Jahre 1907: 2,98 kg. Nimmt man den gleichen Betrag wie 1908 auch für das Jahr 1909 an, so stellt sich der Gesamtverbrauch an Fleisch im Jahre 1909 in Baden auf 51,83 kg auf den Kopf gegen 52,82 kg im Jahre 1908, 52,59 kg im Jahre 1907, 50,29, 51,39 und 52,05 kg in den Jahren 1906, 1905 und 1904. Für das ganze Deutsche Reich ist der durchschnittliche Fleischkonsum vom Kaiserlichen Gesundheitsamt im Jahre 1908 auf 53,28 kg und 1907 auf 52,93 kg auf den Kopf berechnet worden. Es scheint demnach, als ob der Fleischverbrauch in Baden unter dem Reichsdurchschnitt bliebe. Bei der Berechnung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes ist aber für die nichtbeschauspflichtigen Schlachtungen (Hauschlachtungen) die Zählung vom 2. Dezember 1907 auch für das Jahr 1908 zugrunde gelegt worden. In Baden werden die Hauschlachtungen jährlich gezählt und es hat sich hierbei gezeigt, daß dieselben in den letzten Jahren abgenommen haben. Im Jahre 1907 war der Anteil der Hauschlachtungen in Baden 9,3 kg auf den Kopf der Bevölkerung, im Jahre 1908 nur noch 8,83 kg und 1909: 8,13 kg auf den Kopf. Würde man in Baden auch für 1908 und 1909 die Hauschlachtungsergebnisse von 1907 zugrunde legen, so würde der scheinbar etwas geringere Fleischverbrauch dem für das Deutsche Reich berechneten gleichkommen.

8. Fahrnisversicherung — Badische Versicherungsgemeinschaft.

Von einem Versicherungs-Notstand konnte früher in der Hinsicht gesprochen werden, daß gewisse Risiken, namentlich landwirtschaftliche Anwesen mit weicher Bedachung (Stroh, Schindel) und bestimmte Industrieanlagen in Gebirgsgegenden, wegen erhöhter Brandgefahr für ihre Fahrnisse im freien Verkehr zu angemessenen Bedingungen keine Deckung fanden.

Nachdem zuerst mit dem Deutschen Rhönix, Verf.-A.-G. in Frankfurt a. M., ein Abkommen zur Deckung dieser notleidenden Risiken getroffen worden war, das dankenswerte Ergebnisse gezeitigt hat, trat eine Erweiterung und Erleichterung hinsichtlich der Versicherungsmöglichkeit dadurch ein, daß auf Anregung des Großh. Ministeriums des Innern die „Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften“ mit Wirkung vom 1. Januar 1908 eine Versicherungsgemeinschaft für diese notleidenden Risiken im Großherzogtum ins Leben rief; jede zugehörige Gesellschaft nimmt im Verhältnis ihrer badischen Prämienentnahme an der Versicherungssumme der übernommenen Risiken teil. Ein wesentliches Zugeständnis liegt darin, daß die Gemeinschaft für landwirtschaftliche Fahrnisse unter Weichdachung eine Höchstprämie von 5 M für 5 Tausend versicherte Summe in Anrechnung bringt. Die Geschäftsführung liegt in den Händen der Badischen Feuerversicherungsbank in Karlsruhe und des bereits genannten Deutschen Rhönix, vertreten durch seine Generalagentur in Karlsruhe. Anträge auf Aufnahme in die Versicherungsgemeinschaft sollen erst gestellt werden bei Risiken einfacher Art, wenn diese von mindestens zwei, bei industriellen oder großgewerblichen Risiken, wenn sie von fünf Vereinigungs-

gesellschaften abgelehnt worden sind. Die Anträge sind vom Versicherungssuchenden (entweder selbst oder durch Vermittlung des Bürgermeisteramts) bei dem Agenten einer der beiden geschäftsführenden Gesellschaften einzureichen.

Im Jahre 1909, dem zweiten Geschäftsjahr der Versicherungsgemeinschaft, war erfreulicherweise die Benutzung dieser Versicherungsmöglichkeit noch lebhafter als im Vorjahr. Es wurden nicht weniger als 110 Anträge gestellt, von denen 97 durch Aufnahme in die Gemeinschaft und 4 durch Übernahme der Versicherung im freien Verkehr erledigt wurden; 4 weitere sind zwar ebenfalls in die Gemeinschaft aufgenommen, jedoch konnten die Versicherungsscheine erst im Januar lfd. Jz. ausgefertigt werden. Die übrigen 5 Anträge mußten unerledigt bleiben, weil in 2 Fällen den Antragstellern die geforderten Prämien zu hoch waren, in weiteren 2 Fällen die formelle Antragstellung und die vorschriftsmäßige Vorbringung der Ablehnungsbeweise bis zum Schluß des Geschäftsjahrs noch nicht erfolgt war und in 1 Fall der Antragsteller die Erfüllung einer zur Verhütung oder Verminderung der Gefahr geforderten Vorsichtsmaßregel abgelehnt hat.

Die im Jahr 1909 abgeschlossenen Gemeinschafts-Versicherungen verteilen sich auf 22 Amtsbezirke; am meisten beteiligt sind die Amtsbezirke Schönau und Neustadt mit 27 Versicherungen über 118 069 *M* Versicherungssumme und 15 Versicherungen über 62 534 *M* Versicherungssumme. Die höchste Versicherungssumme betrifft eine Fabrik im Bezirksamt Schwetzingen mit 732 992 *M* für Fabrikeinrichtung und Vorräte, die kleinste mit 681 *M* eine landwirtschaftliche Fahrnisversicherung im Bezirksamt Bonndorf.

Unter Abrechnung der inzwischen erloschenen Versicherungen verblieb für die Versicherungsgemeinschaft Ende 1909 ein Versicherungsbestand von 140 Policen über eine Versicherungssumme von 2 622 159 *M*. Zählt man hierzu den aus dem früheren Abkommen mit dem Deutschen Böhmig noch vorhandenen Bestand, so gelangt man zu einem Gesamt-Endbestand von 152 Policen über 2 696 929 *M* Versicherungssumme.

An Prämien wurden für diese notleidenden Risiken im Jahr 1909 insgesamt 18 379 *M* eingenommen. Im Berichtsjahr selbst ist für Schäden nur der kleine Betrag von 885 *M* zu zahlen gewesen; der Beginn des Jahres 1910 hat aber schon einen Brandschaden (Hofgut im Bezirksamt Donaueschingen) von rund 40 000 *M* für die Gemeinschaft gebracht und damit allein die Prämieinnahme von zwei Geschäftsjahren aufgezehrt.

9. Landesversicherungsanstalt Baden.

1. Renten. Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat Januar 1910 516 Rentengesuche (41 Alters- und 475 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 316 Renten (29 + 270 + 17) bewilligt worden.

Es wurden 35 Gesuche (3 + 32) abgelehnt, 651 (22 + 629) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 7 Invaliden- und 1 Krankenrente zuerkannt.

Bis Ende Januar 1910 sind im ganzen 70 000 Renten (10 958 Alters-, 56 299 Invaliden- und 2743 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden.

Davon kamen wieder in Wegfall 40 196 (8456 + 29 301 + 2439), so daß auf 1. Februar 1910: 29 804 Rentenempfänger vorhanden sind (2502 Alters-, 26 998 Invaliden- und 304 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Januar 1910 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 47 (— 3 Alters-, + 48 Invaliden- und + 2 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 470 753 *M* 42 *ℳ* (mehr seit 1. Januar 1910: 10 609 *M* 29 *ℳ*).

Der Jahresbetrag für die im Monat Januar 1910 bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 29 Altersrenten auf 4984 *M* 20 *ℳ*, für 277 Invalidenrenten auf 48 601 *M* 30 *ℳ* und für 18 Krankenrenten auf 3032 *M* 40 *ℳ*, somit im Durchschnitt für eine Altersrente 171 *M* 87 *ℳ*, für eine Invalidenrente 175 *M* 45 *ℳ* und für eine Krankenrente 168 *M* 47 *ℳ*.

Für sämtliche bis 1. Januar 1910 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 140 *M* 59 *ℳ*, einer Invalidenrente 150 *M* 61 *ℳ* und einer Krankenrente 162 *M* 34 *ℳ*.

2. Beitragserstattungen wurden im Monat Januar 1910 infolge Heirat weiblicher Versicherter in 239 Fällen 10 123 *M* und infolge Todes versicherter Personen in 68 Fällen 6556 *M*, im ganzen somit 16 679 *M* angewiesen.

3. Heilverfahren. Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat Januar 1910:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behan- delte Versicherte.		
	Männer	darunter in Friedrichs- heim		Kranke	darunter im Lustheim		Zu- sammen	Männer	Kranke	Zu- sammen	Männer	Kranke	Zu- sammen
Bestand Ende Dezember 1909	311	215	92	255	197	566	21	32	53	332	287	619
Zugang im Januar 1910	130	95	35	93	74	223	11	8	19	141	101	242
Abgang im " "	113	81	31	88	72	201	10	12	22	123	100	223
Bestand Ende Januar 1910	328	229	96	260	199	588	22	28	50	350	288	638

4. Arbeiterwohnungsdarlehen. Zugelegt wurden im Monat Januar an 42 Ver-
sicherte 166 340 M., an Bauverein Säckingen 24 000 M., an Bauverein Weinheim 55 240 M.,
zusammen 245 580 M., ausbezahlt dagegen an 36 Versicherte 141 205 M., an 2 Bauvereine
(Rheinfelden und Weinheim) 36 620 M., an gemeinnützige Anstalten (Mutterhaus für Kinder-
schwestern in Gernsbach und Frauenverein Ettlingen) 8860 M., zusammen 186 685 M.

10. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Januar 1910.

Der Stand der anzeigepflichtigen Tierseuchen kann für den Monat Januar als ein sehr günstiger
bezeichnet werden. Es traten nur wenige Seuchen und diese nur in geringem Umfange neu auf.
Es wurde festgestellt: Brustseuche der Pferde in 2 Gemeinden und 10 Stallungen, Bläschenaus-
schlag des Rindviehs in 6 Gemeinden und 32 Stallungen, Milzbrand in 10 Gemeinden und
11 Stallungen, Rotlauf der Schweine in 6 Gemeinden und 6 Stallungen, Schweineseuche in 8
Gemeinden und 8 Stallungen. Andere Seuchen kamen nicht zur Anzeige.

Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle Aufschluß.

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände					blieben ver- seucht						
	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden	ge- nesen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	
Pferde.																	
Zu- (Brustseuche . fluenza) Rotlaufseuche	4 2	15 2	243 5	2 —	10 —	98 —	1 —	1 —	2 1	2 1	— —	— —	3 —	5 2	24 2	336 4	
Rindvieh.																	
Bläschenaus- schlag	8	42	220	6	32	176	5	29	27	—	—	—	27	132	9	45	237
Milzbrand	8	8	50	10	11	84	6	6	12	8	—	4	—	24	12	13	98
Schweine.																	
Rotlauf	17	17	88	6	6	63	14	14	15	7	—	2	6	87	9	9	49
Schweineseuche	12	13	563	8	8	125	8	8	23	3	—	6	14	40	12	13	625
Schafe.																	
Räude	3	3	88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	88
Geflügel.																	
Geflügelcholera	1	1	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	33

11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Januar 1910.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war niedriger im Januar 1910 höher (+) oder niedriger (-) als im	
	Januar 1910 M.	Dezember 1909 M.	Januar 1909 M.	Dezember 1909 M.	Januar 1909 M.
Weizen 100 kg	22,28	21,95	21,18	+ 0,33	+ 1,10
Speis (Kernen) "	22,05	21,78	20,99	+ 0,27	+ 1,06
Roggen "	16,59	16,56	17,29	+ 0,03	- 0,70
Gerste "	15,89	15,45	17,80	+ 0,44	- 1,91
Hafer "	16,34	16,23	16,81	+ 0,11	- 0,47
Befschorn "	17,64	17,65	17,64	- 0,01	-
Mischfrucht "	18,00	17,83	18,10	+ 0,17	- 0,10
Roggenstroh "	6,38	6,13	5,57	+ 0,23	+ 0,81
Sonstiges Stroh "	4,89	4,66	4,52	+ 0,23	+ 0,37
Wiesenhheu "	8,29	7,94	6,72	+ 0,35	+ 1,57
Kartoffeln "	6,57	6,52	5,64	+ 0,05	+ 0,93
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,42	0,42	0,41	-	+ 0,01
Roggenmehl Nr. 1 "	0,35	0,35	0,35	-	-
Brot, bessere Sorte "	0,34	0,33	0,33	+ 0,01	+ 0,01
" gangbarste Sorte "	0,30	0,30	0,29	-	+ 0,01
" geringere Sorte "	0,28	0,28	0,27	-	+ 0,01
Schensfleisch "	1,65	1,65	1,64	-	+ 0,01
Rindsfleisch "	1,58	1,57	1,58	+ 0,01	-
Rohfleisch "	1,32	1,33	1,30	- 0,01	+ 0,02
Rahfleisch "	1,71	1,70	1,67	+ 0,01	+ 0,04
Hammelfleisch "	1,65	1,65	1,61	-	+ 0,04
Schweinefleisch, frisch "	1,75	1,74	1,64	+ 0,01	+ 0,11
gedörrt "	2,17	2,15	2,11	+ 0,02	+ 0,06
Speck, frisch "	1,73	1,73	1,64	-	+ 0,09
" geräuchert "	2,20	2,19	2,12	+ 0,01	+ 0,08
Schweineschmalz "	1,89	1,88	1,79	+ 0,01	+ 0,10
Rindnerientalg "	0,89	0,88	0,87	+ 0,01	+ 0,02
Butter, Tafel "	2,67	2,68	2,63	- 0,01	+ 0,04
" Land- (Ballen) "	2,35	2,45	2,23	- 0,10	+ 0,12
Eier 10 Stück	0,94	1,01	0,99	- 0,07	- 0,05
Milch 1 Liter	0,19	0,19	0,19	-	-
Speise-Bohnen 1 kg	0,42	0,42	0,42	-	-
" Erbsen "	0,45	0,45	0,43	-	+ 0,02
" Linfen "	0,53	0,53	0,61	-	- 0,08
Gerstengraupen "	0,49	0,50	0,49	- 0,01	-
Gerstengröße "	0,52	0,53	0,53	- 0,01	- 0,01
Buchweizen "	0,58	0,58	0,58	-	-
Hafergröße "	0,60	0,60	0,58	-	+ 0,02
Hirse "	0,44	0,44	0,44	-	-
Reis, Java "	0,59	0,59	0,60	-	- 0,01
" sonstiger "	0,43	0,43	0,44	-	- 0,01
Kaffee, ungebrannt "	2,61	2,59	2,46	+ 0,02	+ 0,15
" gebrannt "	3,08	3,06	2,90	+ 0,02	+ 0,18
Salz "	0,20	0,20	0,20	-	-
Essig, Bieressig 1 Liter	0,11	0,12	0,13	- 0,01	- 0,02
" Weinessig "	0,31	0,31	0,31	-	-
Erdöl "	0,21	0,21	0,21	-	-
Buchenholz 1 Ster	12,08	12,05	12,12	+ 0,03	- 0,04
Fichtenholz "	9,33	9,26	9,29	+ 0,07	+ 0,04
Fornholz "	9,44	9,34	9,36	+ 0,10	+ 0,08
Eichenholz "	10,00	10,04	9,80	- 0,04	+ 0,20
Rußkohlen, Größe I 100 kg	3,27	3,28	3,31	- 0,01	- 0,04
" II "	3,15	3,15	3,21	-	- 0,06
Anthrazitkohlen "	4,26	4,28	4,34	- 0,02	- 0,08
Britetts, Anthrazit "	3,58	3,47	3,49	+ 0,11	+ 0,09
" Steinkohlen "	2,94	2,93	2,87	+ 0,01	+ 0,07
" Braunkohlen "	2,67	2,69	2,76	- 0,02	- 0,09
Koks "	3,28	3,27	3,34	+ 0,01	- 0,06

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	1 Kilogramm													1 kg				100 Kilogramm					
	100 kg Kartoffeln	Mehl		Fleisch						Speck, geräuchert	Schweinefleisch	Tafel-Butter	Eier				Speise-			Kaffee, ungeröstet			
		Weizen, Nr. 1	Roggen, Nr. 1	Brot, gangb. Sorte	Lamm-	Rind-	Schaf-	Kalb-	Hammel-				Schweine- (frisch)	10 Stück	1 Liter	Böhen	Erbsen	Linsen	Kaffee, ungeröstet	1 Liter Erddi	Kohlen		
																					100 kg	100 kg	100 kg
Mannheim	9,69	50	42	30	1,78	1,60	1,30	1,80	1,60	1,80	2,00	1,70	2,80	80	22	40	48	45	2,60	20	2,80	3,90	2,90
Karlsruhe	6,55	42	38	34,3	1,64	1,56	1,10	1,76	1,60	1,68	2,60	2,00	2,80	70	22	40	44	45	3,20	20	3,20	4,20	3,70
Freiburg	6,60	48	40	32	1,70	1,52	1,36	1,80	1,80	1,80	2,40	1,80	2,80	100	22	46	48	56	2,80	20	3,80	4,30	3,40
Bforzheim	7,65	46	42	35	1,68	1,60	—	1,68	1,40	1,80	2,30	2,00	2,88	94	21	46	50	48	3,00	22	3,10	4,30	3,20
Heidelberg	6,63	44	40	30	1,68	1,60	1,32	1,80	1,80	1,92	2,00	2,00	2,80	88	22	44	48	70	2,60	20	3,00	4,00	3,60
Konstanz	8,19	40	36	34	1,70	1,64	1,38	1,75	1,90	1,90	2,40	2,00	2,55	93	18	44	56	50	2,40	24	4,20	5,00	4,20
Baden	6,00	48	36	37,5	1,80	1,70	1,50	1,80	1,81	1,98	2,40	2,00	2,80	101	22	46	48	60	2,80	22	3,20	4,80	2,86
Offenburg	6,50	40	38	28,2	1,72	1,60	1,40	1,70	1,50	1,80	2,40	2,00	2,80	93	20	30	40	40	2,80	20	3,00	4,00	3,00
Bruchsal	5,40	38	30	31	1,68	1,60	1,20	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	3,10	90	20	40	44	42	2,20	20	3,00	4,00	2,40
Lahr	7,00	44	36	28	1,68	1,60	1,52	1,68	1,60	1,68	2,20	2,00	2,80	95	20	40	40	53	2,40	20	3,30	4,40	3,20
Rastatt	5,60	40	36	31,4	1,52	1,52	0,99	1,74	1,80	1,80	2,16	2,00	2,88	96	20	40	48	42	2,60	20	2,90	4,44	2,20
Lörrach	7,80	48	44	33,3	1,40	1,50	1,30	1,80	1,70	1,80	2,20	1,78	2,75	115	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,60	3,20
Durlach	6,45	44	36	32	1,68	1,52	1,20	1,60	1,80	1,80	2,40	2,00	2,80	113	22	40	44	56	3,40	20	3,00	4,20	2,65
Weinheim	6,00	35	32	30	1,60	1,60	1,32	1,80	1,80	1,80	2,10	2,00	2,80	100	20	39	41	51	3,20	20	2,75	3,88	3,10
Willingen	7,30	48	44	32	1,60	1,60	1,60	1,70	1,60	1,80	2,40	2,00	2,70	85	20	36	40	50	2,60	18	3,60	4,40	3,20
Ettlingen	6,00	38	32	29	1,64	1,60	—	1,64	1,50	1,80	2,00	2,00	2,80	108	22	40	44	46	3,00	20	3,10	4,30	2,80

12. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat Januar 1910 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 536 Unfälle zur Anzeige, wovon 411 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 125 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 310 Fälle; hierunter sind 14 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 28 550 *M* angewiesen, und zwar an 296 Verletzte 26 440 *M*, an 11 Witwen 1235 *M* und an 12 Kinder 875 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 700 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Januar 1910: 23 640 Personen im Rentenbesitz, davon schieden im Laufe des Monats Januar durch Einstellung der Rente 35 und durch Tod 73 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Februar 1910 23 851 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 930 800 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Januar Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 128; in 157 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

13. Die Lage des Arbeitsmarkts im Januar 1910.

Die ungewöhnlich milde Witterung im abgelaufenen Berichtsmonat hat fast allenthalben ein Arbeiten im Freien gestattet; infolgedessen macht sich eine größere Geschäftsstockung, namentlich im Baugewerbe, nicht bemerkbar. Die Vermittlungstätigkeit der badischen Arbeitsnachweise war deshalb für die gegenwärtige Jahreszeit auch eine außerordentlich lebhaft. Es waren in der männlichen Abteilung rund 1200 offene Stellen mehr gemeldet als im Dezember 1909 und 480 mehr als im Januar des Vorjahres; auch die Zahl der Arbeitsuchenden hat um 2049 bzw. 1637 und die Zahl der erfolgten Vermittlungen um 259 bzw. 323 gegen die Vergleichsmonate zugenommen. Ein ebenso erfreuliches Bild bietet die Stellenvermittlung in der weiblichen Abteilung. Hier übersteigt die Zahl der verlangten Arbeitskräfte die Biffer des Vormonats (Dezember 1909)

um 1463 und diejenige des Monats Januar 1909 um 199; die Zahl der Stellensuchenden ist um 474 bzw. 816 und die der vermittelten Stellen um 548 bzw. 340 größer als in den Vergleichsmonaten.

Bei den männlichen Berufen stand fast allgemein ein Überangebot an Arbeitskräften einem geringeren Bedarfe gegenüber. Hauptsächlich war dies der Fall bei der Landwirtschaft und Gärtnerei, bei der Eisen- und Metallindustrie und der Industrie der Maschinen; auch im Holzgewerbe und in manchen Gegenden beim Baugewerbe machten sich die gleichen Schwierigkeiten geltend. Ungelernte Arbeiter, Tagelöhner usw. konnten mancherorts bei Erdarbeiten, die infolge des frostfreien Wetters zur Ausführung kamen, beschäftigt werden. Im Bekleidungs-gewerbe (Schneider, Schuhmacher) war die Arbeitsgelegenheit günstiger. — Der Geschäftsgang bei der Pforzheimer Schmudwarenindustrie war im Januar wieder etwas stärker belebt. Es konnten hier insgesamt 700 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden, gegen 477 im Dezember v. J.s. Wie im Vormonat, war auch im Januar sehr rege Nachfrage nach Goldschmieden und Fassern auf feine Gold- und Platin-Zuwelen, ferner nach tüchtigen Medaillons-, Ring-, Dosen- und Bleistiftmachern. — Die kaufmännische Stellenvermittlung in Freiburg war etwas belebter. — Eine am 25. und 26. Januar in Freiburg vorgenommene Arbeitslosenzählung ergab insgesamt 173 Arbeitslose. Den Notstandsarbeiten in dieser Stadt wurden 114 Personen überwiesen; in Karlsruhe konnten etwa 100 Mann als Notstandsarbeiter bei der Stadtverwaltung eingestellt werden. In Pforzheim waren — im Gegensatz zum vorigen Winter — bis jetzt noch keine Notstandsarbeiten notwendig, da die Zahl der wirklich Arbeitslosen eine äußerst geringe ist. — Die Frequenz der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 3203 im Dezember v. J.s. auf 3276 im Januar d. J.s. gestiegen.

In der weiblichen Abteilung waren Stellen für landwirtschaftliche Dienstmägde, ferner für häusliche Dienstboten (Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeiten, Küchenmädchen usw.) allenthalben offen. Ebenso waren bei der Pforzheimer Goldwarenindustrie Emailleusen, Kettenmacherinnen, Polissenen usw. sehr gesucht. — Beim Wirtschafts- und Hotelgewerbe waren in Baden-Baden wenig Arbeitskräfte verlangt, während von den Arbeitnehmern zahlreiche Gesuche um Vormerklungen für Saisonstellen vorlagen; bei der Freiburger Anstalt liefen umgekehrt von den Kurhotels des Schwarzwalds schon viele Bestellungen wegen Saisonpersonals ein.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im Januar 1910 die Zahl der

	Männl.	Weibl.	Zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	5 895	4 259	10 154
Arbeitssuchenden	22 514	4 302	26 816
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	3 902	1 969	5 871.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 381,0 bzw. 101,0 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 17,3 bzw. 45,8 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 66,2 bzw. 46,2 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zunungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zunungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zunungen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zunung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 233 offene Stellen, 588 Arbeitssuchende und 208 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungs-Einrichtungen für weibliche Personen von 17 gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im Januar 1910 insgesamt 1855 offene Stellen, 1400 Arbeitssuchende und 671 Stellenbesetzungen.

Von 28 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Januar 17 231 Arbeitssuchende (Wanderer) verkehrten, waren 231 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 192 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut — ohne die Stadt Waldshut selbst —, welche Stellenvermittlung besorgen, waren im Januar 14 offene Stellen angemeldet, von denen 13 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Groß-Badischen Staatseisenbahnen waren im Januar 1910 bei einer Dienststelle 10 Arbeiter für Bahunterhaltungs- und Ablösdiensft gesucht, während bei 24 Dienststellen insgesamt 767 Arbeitsuchende vorgemerkt waren, von denen 57 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Januar 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsuchende	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsuchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Dezember 1909)	im gleichen Monat d. J. (Januar 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	113	5	877	291	776,1	70	61,9	8,0	764,0	720,4
Bruchsal	89	9	481	—	540,4	62	69,7	12,9	433,7	496,4
Durlach	23	1	195	—	847,8	9	39,1	4,6	957,0	397,2
Eberbach	1	—	1	—	100,0	—	—	—	—	—
Freiburg	851	77	2 376	245	279,2	641	75,3	27,0	249,7	214,6
Heidelberg	269	47	2 040	736	758,4	194	72,1	9,5	558,0	858,1
Karlsruhe	980	66	2 992	904	305,3	621	63,4	20,8	326,7	465,5
Konstanz	271	28	1 120	49	413,3	203	74,9	18,1	359,2	528,2
Lahr	69	—	216	—	313,0	48	69,6	22,2	421,6	1 685,0
Öbrach	73	—	937	—	1 283,6	65	89,0	6,9	681,8	865,0
Mannheim	874	54	5 754	2 395	658,4	775	88,7	13,5	612,2	473,6
Müllheim	57	10	1 446	675	2 536,8	34	59,6	2,4	2 401,8	1 967,1
Offenburg	68	6	534	—	785,3	30	44,1	5,0	706,1	839,0
Pforzheim	1 999	44	2 054	233	102,8	1 093	54,7	53,2	203,3	146,2
Schopfheim	19	1	627	—	3 300,0	11	57,9	1,8	1 486,0	3 342,9
Waldshut	56	5	662	—	1 182,1	26	46,4	3,9	1 472,7	628,4
Weinheim	83	3	202	37	243,4	20	24,1	9,9	660,0	392,2
Summe bezw. Durchschnitt I	5 895	356	22 514	5 565	381,9	3 902	66,2	17,3	436,5	385,5
Dagegen im Dezbr. 1909	4 688	.	20 465	.	436,5	3 643	77,7	17,3	.	.
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 207	.	+ 2 049	.	.	+ 259	.	.	.	.
Dagegen im Januar 1909	5 415	.	20 877	.	385,5	3 579	66,1	17,1	.	.
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 480	.	+ 1 637	.	.	+ 323	.	.	.	.
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	262	52	336	57	128,2	138	52,7	41,1	105,5	109,2
Bruchsal	122	12	77	5	63,1	61	50,0	79,2	77,8	56,6
Durlach	5	1	1	—	20,0	1	20,0	100,0	150,0	300,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	864	198	1 046	270	121,1	344	39,8	32,9	167,7	101,6
Heidelberg	72	19	66	18	91,7	21	29,2	31,8	103,0	100,0
Karlsruhe	844	143	918	229	108,8	353	41,8	38,5	156,5	87,8
Konstanz	179	10	205	17	114,5	131	73,2	63,9	129,1	100,0
Lahr	8	2	5	—	62,5	4	50,0	80,0	60,0	25,0
Öbrach	53	—	34	—	64,2	33	62,3	97,1	107,4	61,6
Mannheim	505	70	583	109	115,4	300	59,4	51,5	145,4	111,7
Müllheim	38	—	31	—	81,6	15	39,5	48,4	50,0	46,6
Offenburg	11	—	26	—	236,4	2	18,2	7,7	166,7	118,5
Pforzheim	1 223	99	948	132	77,5	557	45,5	58,8	121,5	63,8
Schopfheim	43	22	14	3	32,6	7	16,3	50,0	60,0	37,5
Waldshut	25	8	3	—	12,0	—	—	—	23,1	23,8
Weinheim	5	—	9	—	180,0	2	40,0	22,2	45,5	80,0
Summe bezw. Durchschnitt II	4 259	636	4 302	840	101,0	1 969	46,2	45,8	136,9	85,9
Dagegen im Dezbr. 1909	2 796	.	3 828	.	136,9	1 421	50,8	37,1	.	.
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 463	.	+ 474	.	.	+ 548	.	.	.	.
Dagegen im Januar 1909	4 060	.	3 486	.	85,9	1 629	40,1	46,7	.	.
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 199	.	+ 816	.	.	+ 340	.	.	.	.

14. Die Witterungsverhältnisse im Januar 1910.

Der verflossene Januar ist sehr mild, sehr trüb und reich an Niederschlägen gewesen. An der Mehrzahl aller Tage sind die Temperaturen über den normalen gelegen, so daß sich viel zu hohe Mittelwerte ergeben konnten, die um $2\frac{1}{2}$ bis 3 Grad, im Maintal sogar um 3,6 Grad zu groß ausgefallen sind. Die Höhen, auf denen nur an einem Tag die Temperaturumkehrung aufgetreten ist, haben dagegen einen Wärmeüberschuß von nur 0,8 Grad aufzuweisen. In den tieferen Lagen ist etwa an der Hälfte aller Tage Frost, jeweils aber nur sehr mäßig aufgetreten; strengere Kälte ist nur einmal auf der Hochfläche der Saar verzeichnet worden. Wintertage sind nur in höheren Lagen vorgekommen. Kein Tag ist ganz ohne Niederschlag geblieben, und mehrmals sind recht ergiebige Mengen niedergegangen, so daß die Monatssummen die langjährigen Mittelwerte fast im ganzen Land weit hinter sich gelassen haben. Am nassesten ist es am Bodensee gewesen, wo mehr als das Dreifache des langjährigen Durchschnittes gemessen worden ist; an nicht wenigen Orten des Schwarzwaldes ist mehr als das Doppelte niedergegangen. Etwas zu trocken ist ein Teil des südlichen Oberrheins gewesen. Die Bewölkung ist so stark gewesen, daß in der Rheinebene an mehr als der Hälfte aller Tage die Sonne nicht scheinen konnte. In Karlsruhe ist auch die Sonnenscheindauer um 20 Stunden kleiner als der Durchschnitt der letzten 15 Jahre gewesen. Klare Tage sind nur vereinzelt aufgezeichnet worden. Der Luftdruck, der sich zwischen weiten Grenzen bewegt hat, ist im Mittel um 2 bis $3\frac{1}{4}$ mm zu niedrig ausgefallen. An einem Tag ist das Barometer an allen Stationen unter den Stand gefallen, der bisher als der tiefste gegolten hat.

Wie im vergangenen Dezember, so haben auch im Berichtsmonat meist nördliche Depressionen Mitteleuropa beherrscht. Der Monat begann zwar mit leichtem Schneefall auch in tieferen Lagen, doch blieb er hier nicht liegen, da es bald wieder wärmer wurde. Vom 5. an lag hoher Druck über dem Festland; es kam jedoch nur am 7., auf den Höhen auch am 8. zum Ausflaren, sonst stellte sich Nebelbildung ein. Nachdem am 8. die Temperaturen etwas unter die normalen, auf den Höhen dagegen gestiegen waren, wurde es in den nächsten Tagen bei anhaltenden südwestlichen Winden sehr mild und überall fiel Regen. In den Tagen vom 12. bis 14. war es etwas kühler, darnach stiegen die Temperaturen aber neuerdings an. In der Nacht vom 18. auf 19. veranlaßte ein Depressionsgebiet, das über der Nord- und Ostsee ausgebreitet war, bei ziemlich hohen Temperaturen sehr ergiebige Regenfälle, die den in der vorhergegangenen Nacht in höheren und mittleren Lagen ziemlich reichlich gefallenen Schnee zum raschen Abschmelzen brachten. Die größten Regenmengen fielen dabei im Gebiet der Welf, in dessen höheren Lagen mehr als 100 mm gemessen wurden. Schon im Lauf des 19. kam aber unser Gebiet auf die Rückseite der Depression; es wurde kühler und auf den Höhen schneite es wieder. Die Temperaturen fielen bis zum 23., stiegen dann aber von neuem unter der Einwirkung einer tiefen, von der irischen See aus langsam längs der deutschen Küste hinziehenden und sich dabei allmählich ausfüllenden Depression, die am 25. ganz ungewöhnlich niedrige Barometerstände im Gefolge hatte. Auf der Rückseite der Depression kühlte es ab und Schneefälle stellten sich ein. Vorübergehend brachte nochmals am 29. eine über der Nordsee erschienene Depression Erwärmung.

Die beiden ersten Drittel waren im Schwarzwald überaus schneearm, darnach stellten sich aber ergiebige Schneefälle ein. Am Morgen des 31. Januar sind gelegen in Furtwangen 82, in Billingen 35, in Donaueschingen 37, in Dürheim 36, in Stetten a. f. M. 23, in Meersburg 10, in Heiligenberg 50, in Bollhaus 67, beim Feldberg-Gasthof 160, in Titisee 86, in Bonndorf 65, in Höchenschwand 90, in Bernau 85, in St. Blasien 60, in Gersbach 70, in Todtnauberg 105, in Heubronn 73, in Badenweiler 2, in St. Margen 110, in Oberprechtal 12, in Kniebis 73, in Triberg 57, in Breitenbrunnen 57, in Herrenwies 50, in Kaltenbrunn 52, in Strümpfelbrunn 6 und in Buchen 15 cm.

Bei der vorwiegend trockenen Witterung zu Anfang des Monats hat sich die Dezemberanschwellung im Rhein und in den Zuflüssen bis zur Mitte des Monats verlaufen. Alsdann trat nach anfänglichen Schwankungen infolge der starken Niederschläge am 17. auf 18. und der damit verbundenen Schneeschmelze in sämtlichen Gewässern eine rasche und kräftige Anschwellung ein. Kinzig und Murg erreichten dabei am 19., der Neckar am 20., der Rhein bei Waldshut am 20. und bei Mannheim am 24., beträchtliche Höchststände, die etwa 1 bis 2 m, bei Wolfach jedoch nur 0,45 m unter dem höchsten bekannten Stand blieben. Im Main war die Anschwellung geringer, der Bodensee stieg innerhalb drei Tagen um 0,28 m. Der Rückgang der Anschwellung vollzog sich ebenfalls sehr rasch. Zu Ende des Monats waren die Binnenflüsse auf dem mittleren Monatswasserstand angelangt, Bodensee und Rhein befanden sich noch im Fallen.

Die gemittelten Monatswasserstände sind überall beträchtlich höher als der Mittelwert des Januars für die Vergleichsreihe 1891 bis 1900. Der Unterschied beträgt für Konstanz 0,41 m, für Waldshut 1,13 m, für Basel 0,84 m, für Breisach 1,14 m, für Rehl 0,87 m, für Magau 1,57 und für Mannheim 1,27 m.

Eisbildungen traten in außerordentlich geringem Umfang ein. Lediglich am 28. wurde in der Rinzig bei Wolfach Treibeis und im Hafen von Radolfzell eine schwache Eisdecke beobachtet.

18. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Januar 1910.

a) Der Staatseisenbahnen:

	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit
	M	M	M	M	M
Nach geschätzter Fest- stellung 1910	1 790 970	4 396 720	801 000	6 988 690	—
Auf 1 km Betriebslänge	1 080	2 517	—	4 055	—
Nach geschätzter Fest- stellung 1909	1 509 960	4 307 310	786 730	6 604 000	—
Auf 1 km Betriebslänge	910	2 466	—	3 825	—
Nach endgültiger Fest- stellung 1909	1 559 643	4 286 015	917 460	6 763 118	—
Zm Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr	281 010	89 410	14 270	384 690	—
weniger	—	—	—	—	—
Auf 1 km Betriebslänge	+ 170	+ 51	—	+ 230	—
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1909 mehr	231 327	110 705	—	225 572	—
weniger	—	—	116 460	—	—

Erläuterungen.

Der Reiseverkehr war im Januar 1910 der Jahreszeit entsprechend ziemlich schwach, immerhin bedeutender als im Januar 1909. Die Witterung war vorwiegend regnerisch; in den höheren Lagen fiel Schnee, so daß zur Ausübung des Wintersports Gelegenheit geboten war, die ausgiebig benutzt wurde und Anlaß zur Ausführung von Bedarfszügen nach dem Bälertal und auf der Höllentalbahn bot. Die Reisen der italienischen Arbeiter nach Deutschland haben wieder begonnen und einige Sonderzüge über den Schwarzwald nötig gemacht. Der Tierverkehr war in Nord- und Mittelbaden lebhaft, in Südbaden wegen der Grenzperre gegen die Schweiz schwach. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Januar 1910 um 281 010 M höher als im Januar 1909.

Der Güterverkehr war, wie regelmäßig im Januar, ziemlich still und zeigte keine auffallenden Erscheinungen. Gegen den Januar 1909 hat er etwas zugenommen, was namentlich vom Stückgutverkehr gilt. Die Rheinschiffahrt war bis Rehl-Strasbourg den ganzen Monat offen, während der Dauer des Hochwassers im letzten Drittel des Monats aber stark behindert. Der Schiffsverkehr war im ganzen mäßig, auf dem Oberrhein im ersten Drittel des Monats stark. Die Neckarschiffahrt war während des Hochwassers geschlossen, sonst aber bei schwachem Verkehr stets offen. Bedarfs- und Ergänzungsgüterzüge verkehrten nur in beschränktem Maß. Wagenmangel zeigte sich während des ganzen Monats bei keiner Gattung. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Januar 1910 um 89 410 M höher als im Januar 1909.

b) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Zu ganzen	Vom Beginn des Betriebsjahres an
	M	M	M	M	M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1909 ab:					
Mannheim-Weinheim-Seidelberg-Mannheim	39 919	25 804	758	66 481	736 437
gegen 1909	30 733	24 039	750	55 522	705 218
	+ 9 186	+ 1 765	+ 8	+ 10 959	+ 31 219
Karlsruher Lokalbahnen	18 039	1 226	20	19 285	184 687
gegen 1909	16 353	1 101	26	17 480	171 804
	+ 1 686	+ 125	- 6	+ 1 805	+ 12 883
Achern-Dittenhöfen	3 493	4 737	76	8 306	111 040
gegen 1909	3 130	5 456	102	8 688	104 835
	+ 363	- 719	- 26	- 382	+ 6 205
Rehl-Lichtenau-Bühl	11 897	6 315	1 644	19 856	179 256
gegen 1909	10 703	6 002	963	17 668	167 536
	+ 1 194	+ 313	+ 681	+ 2 188	+ 11 720
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim-Offenburg	8 900	4 598	1 623	15 121	135 290
gegen 1909	8 359	4 720	469	13 548	129 378
	+ 541	- 122	+ 1 154	+ 1 573	+ 5 912
Naftatt-Schwarzach*)	2 962	640	55	3 657	34 610
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	4 933	4 766	405	10 104	112 281
gegen 1909	5 134	3 681	38	8 853	102 657
	- 201	+ 1 085	+ 367	+ 1 251	+ 9 624
Kaiserstuhlbahn	8 063	12 830	241	21 134	270 975
gegen 1909	7 105	11 922	250	19 277	236 195
	+ 958	+ 908	- 9	+ 1 857	+ 34 780
Ottenheimmünster-Rhein	2 029	1 093	26	3 148	34 119
gegen 1909	2 001	1 401	10	3 412	36 609
	+ 28	- 308	+ 16	- 264	- 2 490
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 478	3 300	12	5 790	79 878
gegen 1909	2 370	3 270	12	5 652	73 009
	+ 108	+ 30	-	+ 138	+ 6 869
Müllheim-Badenweiler	3 941	493	400	4 834	86 080
gegen 1909	3 524	462	303	4 289	82 723
	+ 417	+ 31	+ 97	+ 545	+ 3 357
Saltingen-Kandern	3 793	3 845	396	8 034	115 236
gegen 1909	3 526	4 470	363	8 359	113 339
	+ 267	- 625	+ 33	- 325	+ 1 897
Zell-Todtnau	4 750	5 954	72	10 776	137 184
gegen 1909	4 213	6 082	72	10 367	131 586
	+ 537	- 128	-	+ 409	+ 5 598
Donaueschingen-Furtwangen	5 344	6 703	183	12 230	159 775
gegen 1909	5 039	6 609	183	11 831	159 398
	+ 305	+ 94	-	+ 399	+ 377
Wiberach-Oberharmersbach	2 499	2 376	87	4 962	57 438
gegen 1909	2 268	1 970	51	4 289	56 840
	+ 231	+ 406	+ 36	+ 673	+ 598
Mosbach-Mudau	3 151	1 676	153	4 980	63 997
gegen 1909	3 053	1 649	92	4 794	64 858
	+ 98	+ 27	+ 61	+ 186	- 861
Oberschefflenz-Billigheim	1 066	647	39	1 752	23 116
gegen 1909	992	540	5	1 537	16 999
	+ 74	+ 107	+ 34	+ 215	+ 6 117

*) Betriebseröffnung am 2. Mai 1909.

Noch: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Im ganzen	Vom Beginn des Betriebsjahres an
	M	M	M	M	M
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1909 ab:					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	9 800	3 000	180	12 980	12 980
gegen 1909	8 880	2 850	200	11 930	11 930
	+ 920	+ 150	- 20	+ 1 050	+ 1 050
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenals-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	35 450	11 600	150	47 200	47 200
gegen 1909	34 400	8 050	550	43 000	43 000
	+ 1 050	+ 3 550	- 400	+ 4 200	+ 4 200
Bühl-Bühlertal	2 020	2 400	130	4 550	4 550
gegen 1909	1 700	2 200	200	4 100	4 100
	+ 320	+ 200	- 70	+ 450	+ 450
Wiesloch-Neckesheim-Waldangelloch	5 800	4 400	400	10 600	10 600
gegen 1909	5 600	3 900	450	9 950	9 950
	+ 200	+ 500	- 50	+ 650	+ 650
Neckarbischofsheim-Güffenhardt	1 500	1 400	180	3 080	3 080
gegen 1909	1 390	1 100	200	2 690	2 690
	+ 110	+ 300	- 70	+ 340	+ 340
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	181 827	109 803	7 180	298 810	2599 759
gegen 1909	160 473	101 474	5 289	267 236	2424 654
	+ 21 354	+ 8 329	+ 1 891	+ 31 574	+ 175 105

16. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Januar 1910.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.						B. Schweine.			
	Färren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kinder (Zungvieh)	Zusammen	Kälber	Pferde	Schweine	Läufer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
Januar 1910	341	2 166	4 230	5 650	12 387	4 694	744	14 803	4 853	25 774
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	288	298	1 870	3 452	5 908	4 371	428	14 775	—	1 090
Januar 1909	249	2 078	3 826	5 020	11 173	4 220	560	12 161	4 965	24 910
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	240	294	1 645	2 936	5 115	3 870	389	12 128	—	1 188
Januar 1908	212	1 809	3 449	4 677	10 147	4 305	494	17 754	4 071	23 883
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	204	277	1 589	2 709	4 779	4 034	374	17 714	—	1 246
II. Verkaufte Tiere.										
Januar 1910	296	1 287	3 391	4 854	9 828	4 664	535	14 570	3 966	23 759
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	281	280	1 853	3 438	5 852	4 371	428	14 551	—	1 090
Januar 1909	231	1 076	3 130	4 146	8 583	4 194	421	11 673	3 830	22 488
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	226	281	1 635	2 922	5 064	3 870	389	11 658	—	1 188
Januar 1908	180	986	2 712	3 894	7 772	4 256	400	17 045	2 752	19 640
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	176	232	1 555	2 656	4 619	4 034	374	17 035	—	1 246

Karlsruhe. — Druck der E. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

Februar.

Jahrgang 1910.

Inhalt: 1. Der Wildkonsum in einigen größeren badischen Städten. — 2. Die Hagelschäden in Baden im Jahr 1909. — 3. Der Anbau von Stoppelfrüchten im Jahr 1909. — 4. Die Preise des Jahres 1909. — 5. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im IV. Vierteljahr 1909. — 6. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1910. — 7. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Februar 1910. — 8. Landesversicherungsanstalt Baden. — 9. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Februar 1910. — 10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 11. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Februar 1910. — 12. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Februar 1910.

1. Der Wildkonsum in einigen größeren badischen Städten.

Von der rechtlichen Befugnis, eine örtliche Verbrauchssteuer von Wildbret und Wildgeflügel zu erheben, haben im Großherzogtum Baden 7 Stadtgemeinden Gebrauch gemacht: Konstanz, Freiburg, Baden, Rastatt, Karlsruhe, Pforzheim und Heidelberg.

Stellt man nach den Aufzeichnungen der Erheberstellen — für Rastatt allein war dieses für die rückliegenden Jahre nicht mehr möglich — die Mengeneinheiten der Wildein- bzw. -ausfuhr zusammen, so erhält man in den Überschüssen der Einfuhr über die Ausfuhr Angaben über den Wildkonsum in den genannten Städten, der im Durchschnitt des Jahrzehnts 1899/1908 sich wie folgt berechnet:

Stadtgemeinden.	Verbrauch im Jahrzehnt 1899/1908.					
	Hasen	Rehwild (auch Gemswild)	Rot- und Damwild	Schwarzwild	Wildgeflügel *)	Ausgehauenes Wildbret
						kg
Konstanz **)	499	1 181	1	1	.	(— 2 798)***)
Freiburg . . .	8 032	2 360	22	15	.	1 427
Baden	5 018	1 926	38	3	9 620	909
Karlsruhe . . .	22 651	2 404	193	27	11 853	6 755
Pforzheim . . .	3 245	621	28	3	.	240
Heidelberg . .	9 344	1 118	14	12	2 155	692

*) Bezüglich Wildgeflügel keine Angaben für Konstanz, Freiburg und Pforzheim.

***) Durchschnitt der Jahre 1904/08, da Ausfuhr vor 30. IV. 04 nicht entziffert.

***) Die Ausfuhr überwiegt die Einfuhr an ausgehauenen Wildbret.

Diese Zahlen müssen selbstverständlich schon aus dem Grunde als Mindestzahlen angesehen werden, weil kraft gesetzlicher Vorschrift von der Verbrauchssteuer befreit sind der Großherzogliche Hofhalt, die am Großherzoglichen Hofe beglaubigten Gesandten und in gewissem Umfange die Militärverwaltung, doch kann der hierdurch verursachte Ausfall an der statistisch erfaßten Verbrauchsmenge als irgendwie ins Gewicht fallend nicht angesehen werden. Bezüglich des Geflügelkonsums ist weiter zu beachten, daß bis in das Jahr 1905 hinein die Wildgeflügelausfuhr aus dem Ausland, sofern sie zollamtlicher Behandlung unterlegen war, zur örtlichen Verbrauchssteuer nicht herangezogen wurde; der berechnete Geflügelverbrauch erscheint deshalb etwas zu niedrig, doch dürfte diese Minderung nur bei dem Konsum der Stadt Baden ins Gewicht fallen. Im übrigen aber wird man die oben gegebenen Verbrauchsziffern als richtig und den Konsumtions- wie Produktionsverhältnissen entsprechend ansehen dürfen.

Was zunächst den Hasenkonsum betrifft, so erscheint dieser am größten in Karlsruhe und Heidelberg. Unter Zugrundelegung der obigen Konsumziffer und der (bei der Volkszählung 1905 ermittelten) Zahl der Haushaltungen entfällt im Durchschnitt zu Karlsruhe und Heidelberg auf jede Haushaltung nicht ganz ein Hase; zu Freiburg entfällt erst auf jede 2., zu Pforzheim erst auf jede 5., zu Konstanz erst auf jede 10. Haushaltung ein Hase; für Baden ist der Hotelindustrie wegen die Berechnung nicht durchgeführt worden. Es zeigt sich also, daß (da maßgebende Unterschiede bezüglich der Kaufkraft der verschiedenen Städte kaum bestehen dürften) die Ergiebigkeit der Hasenjagd in der unteren Rheinebene, insbesondere in der Umgebung von Karlsruhe, den Konsum ausschlaggebend beeinflusst, d. h. daß der Wildkonsum von den örtlichen Jagdverhältnissen abhängig ist, wie sich auch bei dem Verbrauche der übrigen Wildarten nachweisen läßt.

Der Rehwildkonsum ist am größten zu Konstanz und Freiburg; hier entfällt bereits auf jede 5. bzw. 7. Haushaltung ein Stück Rehwild; zu Heidelberg entfällt ein solches erst auf jede 10., zu Karlsruhe auf jede 11. und zu Pforzheim erst auf jede 20. Haushaltung. Auch hier ist der Zusammenhang des Verbrauchs mit der lokalen Produktion ohne weiteres offenbar; denn um Konstanz und Freiburg, im Bodensee- und Donaugebiet, wie in den Vorbergen des Schwarzwaldes, auch in der mittleren Rheinebene liegen wohl die besten Rehwildjagden des Landes.

Der Konsum an Rot- und Dam- sowie an Schwarzwild ist ausweislich der eingangs gegebenen Übersicht wenig erheblich; kommt doch im Freien Rotwild nur vereinzelt im nördlichen Schwarzwald und im Odenwald, Damwild nur im Großherzoglichen Wildpark bei Karlsruhe vor. Allein auch hier bei den kleinen Zahlen ist unverkennbar eine gewisse Abhängigkeit des örtlichen Konsums von der lokalen Jagd.

Der Konsum an ausgehauenen Wildbret, wie er sich ziffernmäßig im Durchschnitt des Jahrzehnts 1899/1908 ergibt, bildet als Sammelgruppe für eine weitere statistische Betrachtung wenig Anhaltspunkte. Im allgemeinen wird es sich hier allerdings zumeist um Erträge der hohen Jagd handeln; indessen da es (wie sich bei der Konsumstatistik von Konstanz zeigt) vorkommen kann, daß die Ausfuhr an ausgehauenen Wildbret die bezügliche Einfuhr übertrifft, so erscheint diese Sammelgruppe doch mehr als Verwässerung der oben gegebenen Entzifferungen, denn als geeignet zu selbständiger Betrachtung. Immerhin geben aber auch diese Zahlen einen weiteren Anhalt für die Menge des Wildkonsums in den einzelnen Stadtgemeinden.

Auch die Sammelgruppe Wildgeflügel bedarf, um in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung gewürdigt werden zu können, weiterer Zergliederung. Dann zeigt sich auch hier, abgesehen von dem Einfluß der Fremdenindustrie in Baden-Baden, die große Abhängigkeit des lokalen Konsums von der örtlichen Jagd. So zerfällt im Jahr 1908 der zu 12 806 Stück berechnete Wildgeflügelkonsum der Stadt Karlsruhe in 8075 Feldhühner, 2205 Fasanen, 1525 Wildenten, 717 Haselhühner, 99 Schneehühner, 85 Auerhähnen, 74 Schnepfen, 26 Bekassinen und Wachteln; der auf 10 023 Stück berechnete Konsum der Stadt Baden in 6099 Feldhühner, 2587 Fasanen, 983 Wildenten, 298 Haselhühner, Schneehühner, Drosselenten, 42 Schnepfen, 14 Auerhähnen und Birkhühner; und endlich der mit 2898 Stück ermittelte Konsum der Stadt Heidelberg in 2584 Feldhühner, Haselhühner, Schnepfen und Schneehühner, in 178 Fasanen, in 86 Wildenten aller Art, in 18 Auerhähnen und Birkhühner und in 32 Bekassinen, Wachteln und sonstiges jagdbares Geflügel. Der Einfluß der lokalen Jagd dürfte unverkennbar sein, insbesondere der Hühner- und Fasanenjagd in den benachbarten Rheinniederungen.

Bezüglich des Wildkonsums in Rastatt liegen nur die Zahlen für die Einnahme aus der Verbrauchsteuer auf Wildbret und Geflügel vor; darnach scheint der Wildkonsum im Jahrzehnt 1899/1908 sich ungefähr gleichgeblieben zu sein. Nähere Angaben können hier nicht gemacht werden.

2. Die Hagelschäden in Baden im Jahr 1909.

Im Jahr 1909 sind in Baden an 38 Tagen Hagelwetter niedergegangen, die Schäden an landwirtschaftlichen Nutzpflanzen verursachten. Der entstandene Schaden bezifferte sich für das ganze Land auf 1 752 488 M, wovon 696 755 M = 39,8 % durch Versicherung gedeckt waren.

Der Hagelschaden im Jahr 1909 war demnach ein verhältnismäßig nicht allzu bedeutender; er blieb hinter den Schäden der Jahre 1904/08 zurück und betrug nur 59,2 % des Schadens im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts (1900/1909). Das Jahr 1909 kann deshalb als ein mittelschweres Hageljahr für Baden angesprochen werden.

Die von den Schadenwetterern betroffene Fläche betrug im Jahr 1909 im ganzen 23 286 ha bebauten Landes, d. i. 2,95 % der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche (Ackerland, Wiesen, Rebland und gärtnerisch genutzte Fläche) des Großherzogtums; im Durchschnitt der Jahre 1900/1909 belief sich die verhagelte Fläche auf 3,80 % der ertragenden Fläche.

Die Zahl der verhagelten Gemeinden belief sich 1909 auf 226, in den Jahren 1900/1909 im Durchschnitt dagegen auf 303.

Der schadenreichste Hageltag im Jahr 1909 war der 4. Juni mit 909 594 M Schaden; schwere Schäden brachten außerdem der 25. Juli (590 399 M) und der 2. August (69 852 M). Über 20 000 M Schaden entstanden noch am 3. Juni (29 517 M), 7. Juli (23 709 M) und am 30. April (21 240 M).

Am 4. Juni trafen die Schadenwetter nur den südlichsten Teil des Landes, besonders die Bezirke Engen (28 499 M), Donaueschingen (171 616 M) und Bonndorf (687 977 M). Am

25. Juli verhegerten fast alle Teile des Landes, besonders aber Bounndorf (29 651 *M*), Breisach (115 822 *M*), Bretten (24 392 *M*), Bruchsal (61 130 *M*), Karlsruhe (156 074 *M*), Eppingen (46 949 *M*), Adelsheim (35 763 *M*) und Mosbach (87 936 *M*), am 2. August nur die Mitte und der Norden des Großherzogtums, insbesondere Kehl (17 400 *M*) und Offenburg (31 566 *M*). Am 30. April wurde nur Achern schwerer betroffen (21 240 *M*), am 3. Juni hauptsächlich Stodach (13 488 *M*) und Überlingen (12 809 *M*) und am 7. Juli insbesondere Staufeu (23 400 *M*).

Die Verteilung der Schäden auf die Jahreszeiten ergibt sich aus folgender Übersicht:

Monate.	Zahl der Hageltage mit Schaden.	Geschädigte landwirtschaftliche Fläche.		Schadenbetrag.		
		Im ganzen ha	In Prozent der gesamten ertragenden Fläche %	Im ganzen <i>M</i>	Durchschnittliche Höhe des Schadens	
					auf einen Hageltag <i>M</i>	auf 1 ha geschädigte Fläche <i>M</i>
April	1	361	0,05	21 240	21 240	59
Mai	5	161	0,02	15 337	3 067	95
Juni	13	15 187	1,92	988 095	75 628	65
Juli	7	5 805	0,73	371 897	53 128	64
August	7	1 618	0,21	350 692	50 099	217
September	5	154	0,02	10 227	2 045	66
Im ganzen	38	23 286	2,95	1 752 488	46 118	75

Von den einzelnen Gewächsorten hatte, dem Umfang seines Anbaues entsprechend, das Getreide den größten Anteil an dem Schaden aufzuweisen, nämlich 1 025 371 *M* = 48 % des Gesamtschadens; erheblich waren außerdem Tabak (219 680 *M*) und Reben (157 940 *M*) beteiligt.

Im übrigen verteilte sich der Schaden auf die verschiedenen Gewächsorten nach der geschädigten Fläche und der Schadenhöhe wie folgt:

Gewächse	ha	<i>M</i>	Gewächse	ha	<i>M</i>
Weizen	2 926	221 976	Sonstige Futtergewächse	210	10 010
Spelz	3 914	345 077	Öfrüchte	14	1 968
Roggen	1 470	92 443	Tabak	829	219 680
Gerste	2 564	139 943	Hopfen	11	3 131
Hafer	2 904	185 974	Zichorien	2	85
Sonstiges Getreide, besonders			Hanf und Flachs	23	2 490
Mischfrucht	703	36 241	Reben (Holz	2	12 920
Hilfenfrüchte	102	3 717	Reben (Trauben	1 154	145 020
Kartoffeln	909	63 002	Obstbäume (Holz	—	28 115
Zuckerrüben	58	760	Obstbäume (Obst	—	33 430
Futterrüben	238	14 926	Wiesen (Heu	2 581	74 354
Klee	1 288	47 171	Wiesen (Dorn	313	4 325
Luzerne	848	52 527	Gemüse und sonstige Garten-		
Grünmais	67	1 483	gewächse	156	11 720

In den besonders stark geschädigten Amtsbezirken (mit über 20 000 *M* Gesamtschaden) entfielen von dem Hagelschaden auf die hauptsächlich geschädigten Gewächsorten — Getreide, Tabak und Reben — folgende Beträge:

Amtsbezirke	Getreide <i>M</i>	Tabak <i>M</i>	Reben <i>M</i>	Amtsbezirke	Getreide <i>M</i>	Tabak <i>M</i>	Reben <i>M</i>
Engen	23 581	13	—	Bretten	20 915	1 136	—
Stodach	8 730	—	6 810	Bruchsal	17 910	39 129	—
Donaueschingen	176 889	—	—	Karlsruhe	20 567	120 412	—
Bounndorf	497 531	—	—	Eppingen	41 149	2 000	450
Breisach	5 388	1 500	107 616	Sinsheim	24 000	3 346	—
Staufeu	210	—	22 000	Adelsheim	41 475	—	—
Offenburg	7 230	21 450	11 553	Mosbach	72 252	3 814	—
Achern	—	680	—				

Von der gesamten Versicherungsentschädigung hatte die Norddeutsche H.-V.-G. in Berlin allein 637 218 *M* oder 91 % zu leisten. Der Rest entfiel auf die 5 anderen Hagelversicherungsgesellschaften, die am badischen Geschäft beteiligt sind, Borussia, Preussische Hagelversicherungsgesellschaft, Ceres, Deutsche Hagelversicherungsgesellschaft für Gärtnereien, alle diese in Berlin, und Magdeburger H.-V.-G. in Magdeburg.

Die Anteile der einzelnen Amtsbezirke an dem gesamten Schaden sind aus nachstehender Tabelle zu entnehmen:

Amtsbezirke.	Zahl der geschädigten Gemeinden	Geschädigte landw. Fläche		Schaden im ganzen M.	Davon durch Versicherung gedeckt M.	Amtsbezirke.	Zahl der geschädigten Gemeinden	Geschädigte landw. Fläche		Schaden im ganzen M.	Davon durch Versicherung gedeckt M.
		überhaupt ha	in Prozent der landw. genüßt. Fläche					überhaupt ha	in Prozent der landw. genüßt. Fläche		
Engen	12	671	2,89	29 349	19 392	Offenburg . . .	6	507	2,17	44 019	7 623
Konstanz . . .	—	—	—	—	*) 212	Wolfach	—	—	—	—	—
Messkirch . . .	3	722	3,95	4 935	3 919	Achern	2	486	4,69	21 920	23
Pfullendorf . .	4	10	0,07	1 457	796	Baden	—	—	—	—	—
Stodach	5	234	1,29	20 063	7 835	Bühl	—	—	—	—	—
Überlingen . . .	7	216	0,88	13 672	12 638	Rastatt	1	9	0,05	36	37
Donauessingen	25	4 003	28,20	193 186	73 423	Bretten	4	350	2,32	24 392	11 195
Triberg	1	1	0,01	58	43	Bruchsal	6	726	3,12	61 159	439
Willingen	2	104	0,61	6 762	3 639	Durlach	—	—	—	—	—
Bonnndorf . . .	34	7 727	38,66	723 539	290 070	Ettlingen	—	—	—	—	—
Säckingen . . .	1	290	3,27	3 000	—	Karlsruhe	5	546	3,99	156 074	55 020
St. Blasien . . .	2	498	8,07	11 400	3 349	Pforzheim	—	—	—	—	—
Waldbühel . . .	8	102	0,40	3 537	1 262	Mannheim	3	38	0,35	6 035	4 091
Breisach	9	1 434	12,46	115 822	3 656	Schwezingen . . .	2	104	1,08	7 283	*) 8 354
Emmendingen . .	2	35	0,14	1 382	1 420	Weinheim	1	4	0,05	600	*) 1 081
Ettenheim . . .	—	—	—	—	—	Eppingen	7	1 084	8,72	46 949	42 059
Freiburg	4	72	0,35	8 293	3 377	Heidelberg	7	58	0,35	7 803	7 486
Neustadt	2	120	1,19	2 620	*) 2 754	Sinsheim	11	349	1,49	28 585	20 893
Staufen	2	42	0,32	23 610	400	Wiesloch	2	1	0,01	85	35
Waldfirch	4	152	1,55	6 811	734	Adelsheim	9	840	5,94	42 716	35 693
Lörrach	1	99	0,68	1 000	—	Borberg	1	0,2	0,00	16	16
Müllheim	—	—	—	—	—	Buchen	1	2	0,01	835	456
Schönau	2	52	0,49	4 040	—	Eberbach	1	0,2	0,00	14	14
Schopfheim . . .	—	—	—	—	—	Mosbach	16	1 303	6,25	104 453	70 398
Rehl	5	199	1,37	17 400	2 369	Lauterbachhofheim	—	—	—	—	—
Zahr	—	—	—	—	*) 9	Bertheim	1	1	0,01	110	64
Oberkirch	5	95	1,20	7 468	481	Großherzogtum	226	23 286	2,95	1752488	696755

*) Das Mehr beruht auf abweichender Schätzung des Schadens seitens der Versicherungsgesellschaften.

3. Der Anbau von Stoppelfrüchten im Jahr 1909.

Im Sommer 1909 wurden im Großherzogtum insgesamt 78 608 ha, d. i. 2753 ha weniger als im Vorjahr, mit Nach- oder Stoppelfrüchten angebaut. Weitans die größte Fläche, nämlich 48 821 ha, waren mit Stoppelrüben bepflanzt; an zweiter Stelle steht der Anbau von Alee (21 887 ha) und Luzerne (6917 ha); auf sonstige Futterpflanzen entfallen 627 ha, auf sonstige Hackfrüchte 306 ha. Gegenüber dem Vorjahr ist die mit Stoppelrüben beplante Fläche um 1043 ha, der Ertrag von rund 3 Millionen Doppelzentner im Jahr 1908 auf 2,4 Millionen im Berichtsjahr zurückgegangen.

4. Die Preise des Jahres 1909.

Im Jahre 1909 ist im allgemeinen eine weitere Aufwärtsbewegung der Preise erfolgt; doch ist bei einzelnen Warenarten auch ein Rückgang der Preise zu verzeichnen.

In den nachstehenden Tabellen 1 und 2 sind die Jahresdurchschnittspreise nach einzelnen Erhebungsorten, geographischen Gebieten und Monaten für das Jahr 1909 dargestellt worden; zusammenfassend ist folgendes zu bemerken:

Die Getreidepreise im Jahresdurchschnitt zeigen gegenüber dem Vorjahre bei Weizen, Spelz und Welschkorn eine abermalige Erhöhung, bei Roggen, Gerste, Hafer und Mischrucht einen teilweise nicht unerheblichen Rückgang.

Das Raufutter (Stroh und Heu) hat einen Preisausschlag erfahren, bei Heu um beinahe 50 % für 100 kg.

Auch die Kartoffelpreise haben im Jahresdurchschnitt um 26 % für 100 kg zugenommen.

Bei den Kleinhandelspreisen (für 1 kg) haben Weizenmehl, Brot, Ochsenfleisch, Rindnierenalg, Milch, Erbsen, Hafergrüße, sonstiger Reis und Weinessig einen Aufschlag um 1 $\%$ im Jahresdurchschnitt erfahren; die Preise für Kuh- und Kalbfleisch, Tafelbutter und ungebrannten Kaffee stiegen um 2 $\%$, die für Landbutter um 3 $\%$, für Eier um 4 $\%$, für geräucherten Speck und Schweineschmalz um 5 $\%$. Gebrannter Kaffee war 6 $\%$, gedörrtes Schweinefleisch 7 $\%$, frisches Schweinefleisch und frischer Speck 11 $\%$ teurer als im Vorjahr. Roggenmehl, Rind- und Hammelfleisch, Bohnen, Gerstengraupen, Buchweizen, Savareis, Salz, Bieressig und Erdöl blieben auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr stehen, und Linsen, Gerstengrüße und Hirse zeigen keine Preisabnahmen.

Die Brennmaterialien sind mit Ausnahme von Eichenholz und Anthrazitbriketts durchweg im Preise gefallen; ersteres zeigt eine kleine Steigerung und letztere blieben auf dem Durchschnitt des Vorjahres bestehen.

Nach der Jahreszeit waren die Getreidepreise durchgängig am höchsten in den Monaten Juni und Juli, die Preise für Stroh im Juli, die für Heu und Kartoffeln im Dezember, wie auch Mehl, Brot, Fleisch, Butter, Eier und Kaffee im Dezember die höchsten Preise aufweisen.

Gegenüber dem Jahrzehntsdurchschnitt 1900/09 sind die Preise sämtlicher Warenarten, und zwar zum Teil nicht unerheblich, gestiegen.

Für die einzelnen Erhebungsgegenstände stellen sich im Durchschnitt der Erhebungsorte die Preise im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt:

Gegenstände.	Menge.	1909	1908	1909 teurer (+) oder billiger (-)	1900/09	Preisdurchschnitt für		
		„	„	„	„	1890/99	1880/89	1870/79
Großhandelspreise.								
Weizen	100 kg	23,18	21,83	+ 1,35	19,10	18,60	20,72	24,60
Spelz (Kernen)	„	22,99	21,40	+ 1,59	18,87	18,65	20,54	24,58
Roggen	„	17,53	18,54	- 1,01	16,02	15,33	16,36	17,74
Gerste	„	17,37	18,74	- 1,37	16,50	15,72	15,84	17,73
Hafer	„	17,82	17,93	- 0,11	16,29	14,89	14,10	16,39
Welschhorn	„	18,34	17,78	+ 0,56	15,53	12,92	.	.
Milchfrucht	„	18,45	18,60	- 0,15	16,35	15,75	.	.
Roggenstroh	„	5,97	5,69	+ 0,28	5,34	4,82	5,47	5,47
Sonstiges Stroh	„	4,71	4,64	+ 0,07	4,26	3,92	4,35	4,43
Wiesenheu	„	7,29	6,83	+ 0,46	6,38	6,08	6,58	7,00
Kartoffeln	„	6,16	5,90	+ 0,26	5,61	5,75	5,69	6,44
Kleinhandelspreise.								
Weizenmehl Nr. 1	1 kg	0,42	0,41	+ 0,01	0,38	0,39	0,44	0,47
Roggenmehl Nr. 1	„	0,35	0,35	-	0,31	0,31	0,32	0,33
Brot, bessere Sorte	„	0,33	0,33	-	0,30	0,28	.	.
„, gangbarste Sorte	„	0,30	0,29	+ 0,01	0,26	0,25	0,26	0,27
„, geringere Sorte	„	0,28	0,27	+ 0,01	0,24	0,23	.	.
Ochsenfleisch	„	1,65	1,64	+ 0,01	1,53	1,40	1,31	1,27
Rindfleisch	„	1,57	1,57	-	1,46	1,30	1,14	1,11
Kuhfleisch	„	1,32	1,30	+ 0,02	1,21	1,12	1,11	.
Kalbfleisch	„	1,70	1,68	+ 0,02	1,57	1,36	1,15	1,08
Hammelfleisch	„	1,63	1,63	-	1,49	1,33	1,29	1,14
Schweinefleisch, frisch	„	1,68	1,57	+ 0,11	1,51	1,34	1,23	1,22
„, gedörrt	„	2,11	2,04	+ 0,07	1,99	1,88	1,88	1,94
Speck, geräuchert	„	2,14	2,09	+ 0,05	2,05	1,91	1,97	2,03
„, frisch	„	1,67	1,56	+ 0,11	1,53	1,44	.	.
Schweineschmalz	„	1,81	1,76	+ 0,05	1,72	1,70	1,67	1,72
Rindnierenalg	„	0,87	0,86	+ 0,01	0,81	.	.	.
Butter, Tafel	„	2,64	2,62	+ 0,02*)	2,26	2,07	2,05	2,03
„, Land	„	2,31	2,28	+ 0,03*)	.	.	.	.
Eier	10 Stück	0,84	0,80	+ 0,04	0,75	0,66	0,62	0,59
Milch	1 Liter	0,19	0,18	+ 0,01	0,17	0,16	.	.
Speise-Bohnen	1 kg	0,42	0,42	-	0,38	0,37	0,41	0,43
„, Erbsen	„	0,44	0,43	+ 0,01	0,40	0,39	0,45	0,48
„, Linsen	„	0,57	0,67	- 0,10	0,55	0,53	0,55	0,49
Gerstengraupen	„	0,49	0,49	-	0,49	0,51	0,58	0,60
Gerstengrüße	„	0,52	0,53	- 0,01	0,53	.	.	.
Buchweizen	„	0,58	0,58	-	0,57	0,62	0,56	0,57

*) Vor 1908 wurde der Preis für Butter ohne Unterscheidung nach Tafel- oder Landbutter erhoben.

Gegenstände.	Menge.	1909	1908	1909 teurer (+) oder billiger (-)	Preisburchschnitt für		
					1900/09	1890/99	1880/89	1870/79
		M	M	M	M	M	M
Hafergrübe	1 kg	0,59	0,58	+ 0,01	0,57	—	—
Hirse	"	0,44	0,45	- 0,01	0,44	0,44	0,48
Reis, Java-	"	0,59	0,59	—	0,57	0,57	0,58
" , sonstiger	"	0,44	0,43	+ 0,01	0,42	0,43	—
Kaffee, ungebraut	"	2,50	2,48	+ 0,02	2,55	2,85	2,87
" , gebraut	"	2,96	2,90	+ 0,06	3,01	3,38	3,31
Salz	"	0,20	0,20	—	0,20	—	—
Essig, Bier-	1 Liter	0,12	0,12	—	0,12	—	—
" , Wein-	"	0,31	0,30	+ 0,01	—	—	—
Erddöl	"	0,21	0,21	—	0,22	0,23	0,26

Tabelle 1. Durchschnittspreise von Getreide, Stroh und Heu in den einzelnen Erhebungs-

Erhebungsorte.	100 Kilogramm									
	Weizen	Spelz (Weizen)	Roggen	Gerste	Hafer	Belsch- torn	Misch- frucht	Stroh:		Wiesen- heu
								Roggen	Sonstige	
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
Seegegend:										
Engen	22,76	—	16,85	17,17	17,32	—	—	5,76	4,34	6,42
Hilzingen	23,06	—	17,00	18,42	16,83	—	—	—	4,19	6,69
Konstanz	23,88	—	18,28	17,95	18,51	23,60	—	6,65	5,30	7,92
Marldorf	21,10	22,46	18,00	—	17,00	—	—	5,47	4,45	6,09
Radolfzell	22,97	24,87	17,18	16,39	17,61	—	—	6,33	4,07	6,77
Singen	22,69	—	16,84	15,75	17,38	—	—	6,00	4,39	6,43
Stodach	23,19	23,60	16,88	17,50	16,88	—	—	5,57	4,23	6,85
Überlingen	23,36	23,96	16,94	18,25	17,46	—	16,98	5,07	3,36	5,97
Donauengegend:										
Meßkirch	21,84	22,73	—	—	17,32	—	—	6,03	4,12	6,30
Pfullendorf	23,11	23,63	16,82	17,10	17,78	—	—	—	4,25	6,24
Billingen	20,82	22,16	16,82	17,97	18,31	—	16,46	—	6,10	6,63
Südlicher Schwarzwald:										
Bonnndorf	—	23,12	—	—	—	—	—	—	5,65	6,64
Mittlerer und nördlicher Schwarzwald:										
Wolschach	25,88	—	19,86	16,16	19,46	18,61	20,77	6,57	4,92	7,83
Obere Rheinebene:										
Freiburg	23,70	19,50	17,40	16,97	19,35	18,62	17,75	6,58	5,02	7,63
Randern	23,08	—	17,80	17,56	18,30	—	19,15	6,20	5,09	7,33
Müllheim	23,60	—	17,78	16,71	17,71	16,75	20,24	6,32	5,17	6,47
Staufen	23,08	—	17,45	16,23	17,56	18,33	19,11	6,26	4,77	6,55
Mittlere Rheinebene:										
Rehl	22,57	—	18,40	17,88	18,99	17,85	18,46	6,48	5,66	7,82
Kenzingen	21,35	—	16,29	15,98	16,84	16,00	18,30	6,00	4,88	7,22
Lahr	23,88	—	16,65	18,38	18,76	20,27	19,04	6,22	5,32	8,11
Offenburg	23,21	—	17,67	17,27	18,03	—	18,93	5,80	5,23	8,06
Rastatt	23,14	—	17,34	17,64	17,31	19,93	—	5,38	—	8,74
Untere Rheinebene:										
Bruchsal	24,43	24,22	18,08	18,46	18,00	—	—	5,53	4,20	8,39
Durlach	23,08	22,80	17,51	18,13	18,23	19,28	—	5,50	4,75	8,78
Heidelberg	23,52	22,33	16,98	17,16	18,43	17,34	—	6,12	5,17	8,27
Karlsruhe	24,80	24,26	18,87	19,28	18,43	17,43	16,92	5,81	—	9,05
Mannheim	25,00	24,99	18,15	16,65	18,16	16,75	—	6,08	4,82	9,03
Ganland:										
Borberg	23,32	22,75	17,76	16,68	17,46	—	—	5,93	4,42	7,06
Mosbach	24,69	23,90	18,57	18,37	17,71	17,27	—	4,76	3,93	6,76
Wertheim	21,01	20,40	16,64	17,00	15,77	17,00	17,68	6,73	4,60	6,68

Gegenstände.	Menge.	1909		1908		1909 teurer (+) oder billiger (-)		Preisburchschnitt für		
		1909	1908	1909	1908	1900/09	1890/99	1880/89	1870/79	
Buchenholz	1 Ster	12,07	12,13	—	0,06	11,52	10,51	9,84	11,77	
Fichten-(Tannen-)holz	"	9,26	9,32	—	0,06	8,64	7,46	6,62	7,36	
Furkenholz	"	9,31	9,47	—	0,16	8,89	7,74	6,72	7,93	
Eichenholz	"	9,97	9,85	+	0,12	9,29	8,32	6,96	8,64	
Kaustohlen, Größe I	100 kg	3,29	3,34	—	0,05	3,08	.	.	.	
" " II	"	3,17	3,21	—	0,04	2,94	.	.	.	
Anthrazitkohlen	"	4,28	4,32	—	0,04	4,17	.	.	.	
Breitels, Anthrazit	"	3,46	3,46	—	.	3,21	.	.	.	
" , Steinkohlen	"	2,91	2,92	—	0,01	2,76	.	.	.	
" , Braunkohlen	"	2,72	2,76	—	0,04	.	.	.	.
Kolz	"	3,30	3,32	—	0,02	3,04	.	.	.	

orten, geographischen Gebieten und Monaten für das Jahr 1909. Tabelle I.

Geographische Gebiete, Monate und Jahre.	100 Kilogramm									
	Weizen	Spelz (Sternen)	Roggen	Gerste	Hafer	Welsch- korn	Misch- frucht	Stroh:		Wiesen- heu
	„	„	„	„	„	„	„	Roggen	Sonstig.	„
Geographische Gebiete:										
Seegegend	22,88	23,72	17,25	17,35	17,37	23,60	16,98	5,84	4,29	6,64
Donauengegend	21,92	22,84	16,82	17,54	17,80	—	16,46	6,03	4,82	6,39
Südlischer Schwarzwald	—	23,12	—	—	—	—	—	—	5,65	6,64
Mittlerer und nördlicher Schwarzwald	25,88	—	19,86	16,16	19,46	18,61	20,77	6,57	4,92	7,82
Obere Rheinebene	23,37	19,50	17,61	16,87	18,23	17,90	19,06	6,34	5,01	7,00
Mittlere "	22,83	—	17,27	17,43	17,99	18,51	18,68	5,98	5,12	7,99
Untere "	24,17	23,54	17,92	17,94	18,25	17,70	16,92	5,81	4,74	8,70
Bauwand	23,01	22,35	17,66	17,35	16,98	17,14	17,68	5,81	4,32	6,82
Monate:										
Januar	21,18	20,99	17,29	17,80	16,81	17,64	18,10	5,57	4,52	6,72
Februar	21,81	21,73	17,43	17,89	16,97	17,73	18,39	5,66	4,54	6,66
März	22,86	22,96	18,00	18,75	17,97	18,27	18,87	5,74	4,70	6,77
April	23,83	23,82	18,34	19,12	18,61	19,10	19,21	5,91	4,89	6,86
Mai	24,88	24,64	18,58	18,58	19,08	19,41	19,46	6,07	4,98	7,05
Juni	25,51	25,30	18,88	18,67	19,54	19,55	19,95	6,24	5,17	7,62
Juli	26,73	26,58	18,92	18,86	20,45	19,87	19,88	6,34	5,16	7,61
August	24,37	24,36	17,49	17,22	19,06	18,77	18,45	6,32	4,89	7,74
September	22,15	22,18	17,16	16,29	17,22	18,43	18,30	5,88	4,24	7,53
Oktober	22,17	22,47	16,94	15,53	16,67	17,61	18,15	5,77	4,24	7,42
November	21,90	21,72	16,64	15,72	16,33	17,85	17,78	5,99	4,53	7,72
Dezember	21,95	21,78	16,56	15,45	16,23	17,65	17,83	6,13	4,66	7,94
Jahre:										
1909	23,18	22,99	17,53	17,37	17,82	18,34	18,45	5,97	4,71	7,29
1908	21,83	21,40	18,54	18,74	17,93	17,78	18,60	5,69	4,64	6,83
1907	21,19	20,78	18,63	18,53	19,06	16,86	18,54	5,85	4,73	6,70
1906	19,28	18,96	16,62	17,15	17,03	15,73	16,90	5,51	4,25	6,31
1905	18,86	18,58	15,21	16,72	15,48	15,29	15,90	5,09	3,89	5,80
1904	17,86	17,56	14,60	15,18	14,35	14,42	15,11	4,65	3,72	5,30
1903	17,03	16,93	14,64	15,17	14,55	14,87	14,89	4,74	3,74	5,42
1902	17,27	17,27	14,55	15,29	16,40	14,68	14,92	5,69	4,64	6,65
1901	17,37	17,32	14,73	15,32	15,10	13,86	14,99	5,88	4,82	7,30
1900	17,12	16,91	15,18	15,55	15,17	13,48	15,22	4,40	3,44	6,19
Durchschnitt 1900—1909	19,10	18,87	16,02	16,50	16,99	15,53	16,85	5,34	4,26	6,88
Erntejahr:										
1. September 1908 bis 31. Juli 1909	23,00	22,73	18,09	18,48	17,93	18,44	18,81	5,76	4,68	6,81

Gegenstände.	Menge.	1909	1908	1909 teurer (+) oder billiger (-)	Preisburchschnitt für			
					1900/09	1890/99	1880/89	1870/79
		M	M	M	M	M	M	
Hafersgrübe	1 kg	0,59	0,58	+ 0,01	0,57	—	—	0,51
Gerste	"	0,44	0,45	- 0,01	0,44	0,44	0,48	0,51
Reis, Java	"	0,59	0,59	—	0,57	0,57	0,58	0,61
" , sonstiger	"	0,44	0,43	+ 0,01	0,42	0,43	—	—
Kaffee, ungebrannt	"	2,50	2,48	+ 0,02	2,55	2,85	2,67	2,89
" , gebrannt	"	2,96	2,90	+ 0,06	3,01	3,38	3,31	3,62
Salz	"	0,20	0,20	—	0,20	—	—	—
Essig, Bier	1 Liter	0,12	0,12	—	0,12	—	—	—
" , Wein	"	0,31	0,30	+ 0,01	—	—	—	—
Erddöl	"	0,21	0,21	—	0,22	0,23	0,26	0,41

Tabelle 1. Durchschnittspreise von Getreide, Stroh und Heu in den einzelnen Erhebungs-

Erhebungsorte.	100 Kilogramm									
	Weizen	Spelz (Weizen)	Roggen	Gerste	Hafers	Welsch- torn	Milch- frucht	Stroh:		Wiesen- heu
	M	M	M	M	M	M	M	Roggen	Sonstige	M
Seegegend:										
Engen	22,76	—	16,85	17,17	17,32	—	—	5,76	4,34	6,42
Hilzingen	23,06	—	17,00	18,42	16,83	—	—	—	4,19	6,69
Konstanz	23,88	—	18,28	17,95	18,51	23,60	—	6,65	5,30	7,92
Marldorf	21,10	22,46	18,00	—	17,00	—	—	5,47	4,45	6,09
Radolfzell	22,97	24,87	17,18	16,39	17,61	—	—	6,33	4,07	6,77
Singen	22,69	—	16,84	15,75	17,38	—	—	6,00	4,39	6,43
Stodach	23,19	23,60	16,88	17,50	16,88	—	—	5,57	4,23	6,85
Überlingen	23,36	23,96	16,94	18,25	17,46	—	16,98	5,07	3,36	5,97
Donauengegend:										
Meßkirch	21,84	22,73	—	—	17,32	—	—	6,03	4,12	6,30
Pfullendorf	23,11	23,63	16,82	17,10	17,78	—	—	—	4,25	6,24
Billingen	20,82	22,16	16,82	17,97	18,31	—	16,46	—	6,10	6,63
Südlicher Schwarzwald:										
Bonnndorf	—	23,12	—	—	—	—	—	—	5,65	6,64
Mittlerer und nördlicher Schwarzwald:										
Wolschach	25,88	—	19,86	16,16	19,46	18,61	20,77	6,57	4,92	7,83
Obere Rheinebene:										
Freiburg	23,70	19,50	17,40	16,97	19,35	18,62	17,75	6,58	5,02	7,63
Randern	23,08	—	17,80	17,56	18,30	—	19,15	6,20	5,09	7,33
Müllheim	23,60	—	17,78	16,71	17,71	16,75	20,24	6,32	5,17	6,47
Staufen	23,08	—	17,45	16,23	17,56	18,33	19,11	6,26	4,77	6,55
Mittlere Rheinebene:										
Rehl	22,57	—	18,40	17,88	18,99	17,85	18,46	6,48	5,66	7,82
Kenzingen	21,35	—	16,29	15,98	16,84	16,00	18,30	6,00	4,88	7,22
Lahr	23,88	—	16,65	18,38	18,76	20,27	19,04	6,22	5,32	8,11
Offenburg	23,21	—	17,67	17,27	18,03	—	18,93	5,80	5,23	8,06
Rastatt	23,14	—	17,34	17,64	17,31	19,93	—	5,38	—	8,74
Untere Rheinebene:										
Bruchsal	24,43	24,22	18,08	18,46	18,00	—	—	5,53	4,20	8,39
Durlach	23,08	22,80	17,51	18,13	18,23	19,26	—	5,50	4,75	8,78
Heidelberg	23,52	22,33	16,98	17,16	18,43	17,34	—	6,12	5,17	8,27
Karlsruhe	24,80	24,26	18,87	19,28	18,43	17,43	16,92	5,81	—	9,05
Mannheim	25,00	24,99	18,15	16,65	18,16	16,75	—	6,08	4,82	9,03
Ganland:										
Borberg	23,32	22,75	17,76	16,68	17,46	—	—	5,93	4,42	7,06
Mosbach	24,69	23,90	18,57	18,37	17,71	17,27	—	4,76	3,93	6,76
Wertheim	21,01	20,40	16,64	17,00	15,77	17,00	17,68	6,73	4,60	6,68

Gegenstände.	Menge.	1909		1908		1909 teurer (+) oder billiger (-)		Preisburchschnitt für		
		1909	1908	1909	1908	1900/09	1890/99	1880/89	1870/79	
Buchenholz	1 Ster	12,07	12,13	—	0,06	11,52	10,51	9,84	11,77	
Fichten-(Tannen-)holz	"	9,26	9,32	—	0,06	8,64	7,46	6,62	7,36	
Furkenholz	"	9,31	9,47	—	0,16	8,89	7,74	6,72	7,93	
Eichenholz	"	9,97	9,85	+	0,12	9,29	8,32	6,96	8,64	
Kaustohlen, Größe I	100 kg	3,29	3,34	—	0,05	3,08	.	.	.	
" " II	"	3,17	3,21	—	0,04	2,94	.	.	.	
Anthrazitkohlen	"	4,28	4,32	—	0,04	4,17	.	.	.	
Breitels, Anthrazit	"	3,46	3,46	—	—	3,21	.	.	.	
" , Steinkohlen	"	2,91	2,92	—	0,01	2,76	.	.	.	
" , Braunkohlen	"	2,72	2,76	—	0,04	.	.	.	.
Kolz	"	3,30	3,32	—	0,02	3,04	.	.	.	

orten, geographischen Gebieten und Monaten für das Jahr 1909. Tabelle I.

Geographische Gebiete, Monate und Jahre.	100 Kilogramm									
	Weizen	Spelz (Sternen)	Roggen	Gerste	Hafer	Weisch- korn	Misch- frucht	Stroh:		Wiesen- heu
								Roggen	Sonstig.	
Geographische Gebiete:										
Seegegend	22,88	23,72	17,25	17,35	17,37	23,60	16,98	5,84	4,29	6,64
Donauengegend	21,92	22,84	16,82	17,54	17,80	—	16,46	6,03	4,82	6,39
Südlischer Schwarzwald	—	23,12	—	—	—	—	—	—	5,65	6,64
Mittlerer und nördlicher Schwarzwald	25,88	—	19,86	16,16	19,46	18,61	20,77	6,57	4,92	7,82
Obere Rheinebene	23,37	19,50	17,61	16,87	18,23	17,90	19,06	6,34	5,01	7,00
Mittlere "	22,83	—	17,27	17,43	17,99	18,51	18,68	5,98	5,12	7,99
Untere "	24,17	23,54	17,92	17,94	18,25	17,70	16,92	5,81	4,74	8,70
Bauwand	23,01	22,35	17,66	17,35	16,98	17,14	17,68	5,81	4,32	6,82
Monate:										
Januar	21,18	20,99	17,29	17,80	16,81	17,64	18,10	5,57	4,52	6,72
Februar	21,81	21,73	17,43	17,89	16,97	17,73	18,39	5,66	4,54	6,66
März	22,86	22,96	18,00	18,75	17,97	18,27	18,87	5,74	4,70	6,77
April	23,83	23,82	18,34	19,12	18,61	19,10	19,21	5,91	4,89	6,86
Mai	24,88	24,64	18,58	18,58	19,08	19,41	19,46	6,07	4,98	7,05
Juni	25,51	25,30	18,88	18,67	19,54	19,55	19,95	6,24	5,17	7,62
Juli	26,73	26,58	18,92	18,86	20,45	19,87	19,88	6,34	5,16	7,61
August	24,37	24,36	17,49	17,22	19,06	18,77	18,45	6,32	4,89	7,74
September	22,15	22,18	17,16	16,29	17,22	18,43	18,30	5,88	4,24	7,53
Oktober	22,17	22,47	16,94	15,53	16,67	17,61	18,15	5,77	4,24	7,42
November	21,90	21,72	16,64	15,72	16,33	17,85	17,78	5,99	4,53	7,72
Dezember	21,95	21,78	16,56	15,45	16,23	17,65	17,83	6,13	4,66	7,94
Jahre:										
1909	23,18	22,99	17,53	17,37	17,82	18,34	18,45	5,97	4,71	7,29
1908	21,83	21,40	18,54	18,74	17,93	17,78	18,60	5,69	4,64	6,83
1907	21,19	20,78	18,63	18,53	19,06	16,86	18,54	5,85	4,73	6,70
1906	19,28	18,96	16,62	17,15	17,03	15,73	16,90	5,51	4,25	6,31
1905	18,86	18,58	15,21	16,72	15,48	15,29	15,90	5,09	3,89	5,80
1904	17,86	17,56	14,60	15,18	14,35	14,42	15,11	4,65	3,72	5,30
1903	17,03	16,93	14,64	15,17	14,55	14,87	14,89	4,74	3,74	5,42
1902	17,27	17,27	14,55	15,29	16,40	14,68	14,92	5,69	4,64	6,65
1901	17,37	17,32	14,73	15,32	15,10	13,86	14,99	5,88	4,82	7,30
1900	17,12	16,91	15,18	15,55	15,17	13,48	15,22	4,40	3,44	6,19
Durchschnitt 1900—1909	19,10	18,87	16,02	16,50	16,99	15,53	16,85	5,34	4,26	6,88
Erntejahr:										
1. September 1908 bis 31. Juli 1909	23,00	22,73	18,09	18,48	17,93	18,44	18,81	5,76	4,68	6,81

Tabelle 2. Durchschnittspreise von Lebensmitteln und Brennmaterial in den einzelnen

Erhebungs- orte.	100 kg Kartoffeln	1 Kilogramm																		
		Mehl		Brot			Fleisch					Speck		Schweinefett		Butter		10 Stück Eier	1 Liter Milch	
		1 Weizen-, Roggen-, Nr. 1	1 Roggen-, Nr. 1	bessere Sorte	gangbarste Sorte	geringere Sorte	Schaf-	Rind-	Kuh-	Kalb-	Sammet-	Schweine- fleisch	Schweine- gedörrt	geräuchert	frisch	Schweinefett	Rindereinfalt			Tafel-	Land-
		M	Pf	Pf	Pf	Pf	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	Pf	M	M	Pf	Pf
Seegegend:																				
Eugen	4,52	40 35	27,0	25,0	22,0	1,60	1,60	1,50	1,79	—	1,60	2,20	2,20	1,50	1,80	79	2,20	—	72	16
Konstanz	7,68	41 37	39,7	33,7	31,7	1,70	1,64	1,39	1,78	1,91	1,84	2,26	2,40	1,74	1,86	80	2,54	2,18	86	18
Rodolfszell	5,45	44 34	33,8	30,2	—	1,68	1,64	1,50	1,79	1,37	1,68	2,20	2,27	1,60	1,60	86	2,40	2,20	81	17
Stodach	5,89	42 35	34,6	32,3	30,5	1,60	1,55	1,29	1,77	1,66	1,73	2,28	2,28	1,60	1,65	69	2,31	2,00	81	16
Überlingen	7,24	38 34	36,5	32,5	32,5	1,66	1,55	1,42	1,84	1,61	1,75	2,46	2,13	1,75	2,01	60	2,40	2,03	81	18
Honauengegend:																				
Donauessingen	5,77	36 32	36,0	29,3	—	1,60	1,60	1,10	1,71	1,60	1,53	2,00	2,20	1,64	1,68	80	2,51	2,12	78	18
Meßkirch	5,40	41 37	37,3	29,3	26,9	1,60	1,60	—	1,70	1,40	1,60	1,80	1,80	1,40	1,30	70	2,40	2,00	70	16
Willendorf	4,78	42 36	35,5	32,1	29,0	1,60	1,45	1,35	1,60	1,60	1,60	2,10	2,10	1,60	1,80	75	2,40	2,00	77	16
Willingen	6,34	45 42	32,3	29,4	26,3	1,60	1,60	1,42	1,70	1,60	1,71	2,30	2,35	1,58	1,77	81	2,74	2,06	81	20
Südl. Schwarzwald:																				
Bonnndorf	6,18	45 36	32,7	30,7	—	1,60	1,60	1,23	1,80	1,60	1,63	2,00	2,15	1,62	1,64	80	2,00	1,80	74	19
Neustadt	6,27	45 40	32,7	30,7	25,0	1,60	1,60	1,00	1,60	1,60	1,60	2,13	2,40	1,60	1,67	80	2,67	2,20	82	18
St. Blasien	5,62	45 44	35,4	31,8	28,0	1,60	1,59	1,20	1,69	1,60	1,53	2,00	2,00	1,53	1,53	62	2,77	2,21	86	20
Schönau	6,38	45 37	35,3	32,0	30,8	1,60	1,50	—	1,55	1,70	1,60	2,07	2,20	1,60	1,80	80	2,40	2,13	88	20
Schopfheim	7,14	43 36	—	34,6	—	1,60	1,60	1,50	1,63	1,71	1,69	2,05	2,27	1,71	1,69	86	2,80	2,24	92	20
Mittlerer und nördl. Schwarzwald:																				
Baden	6,31	50 38	40,3	36,0	30,1	1,80	1,70	1,37	1,81	1,68	1,88	2,25	2,21	1,83	1,99	119	2,88	2,54	92	22
Gengenbach	7,19	40 36	—	30,0	30,0	—	1,57	1,57	1,60	1,38	1,65	2,08	2,08	1,65	1,80	80	—	2,33	90	20
Gernsbach	6,09	44 32	32,0	26,7	—	1,70	1,60	1,50	1,60	1,60	1,58	1,99	2,16	1,81	2,00	80	2,78	2,60	97	20
Oberkirch	6,50	43 36	—	36,0	34,6	1,60	1,60	1,20	1,67	1,67	1,60	2,40	2,40	1,60	2,00	93	2,50	2,32	91	20
Triberg	7,24	47 39	29,6	28,6	24,6	1,70	1,60	1,60	1,80	1,60	1,76	2,42	2,42	1,75	1,82	80	2,63	2,46	80	18
Waldkirch	6,29	44 40	28,2	27,2	26,2	1,60	1,52	—	1,66	1,52	1,73	2,05	2,27	1,71	1,94	80	2,59	2,40	85	19
Wolfach	5,94	42 34	30,8	29,2	28,0	1,60	1,60	1,37	1,60	1,53	1,60	2,05	2,30	1,80	1,85	90	—	2,08	77	20
Obere Rheinebene:																				
Breisach	6,06	46 38	32,0	32,0	28,0	1,67	1,52	1,23	1,69	1,80	1,67	2,20	2,18	1,98	1,82	101	2,59	2,37	87	18
Freiburg	6,14	48 40	33,0	33,0	28,0	1,69	1,52	1,40	1,78	1,75	1,80	2,06	2,37	1,46	1,70	100	2,79	2,34	84	22
Lörrach	7,72	44 44	—	34,9	32,0	1,60	1,50	1,36	1,76	1,79	1,72	2,20	2,20	1,61	1,61	87	2,62	2,42	105	20
Müllheim	5,63	40 36	30,1	30,1	30,1	1,60	1,60	—	1,70	1,70	1,73	2,25	2,25	1,69	1,80	80	2,78	2,23	93	20
Säckingen	6,26	39 33	31,8	29,2	26,8	1,60	1,60	—	1,80	1,74	1,68	2,08	2,00	1,58	1,62	68	2,67	2,32	95	20
Staufen	6,54	40 26	30,6	29,6	26,0	1,68	1,60	1,40	1,70	1,76	1,78	2,40	2,40	1,78	1,81	81	—	2,20	89	18
Waldbühl	6,32	44 40	35,3	33,3	30,3	1,58	1,58	1,30	1,78	1,78	1,68	2,34	2,19	1,58	1,58	80	2,41	2,03	90	20
Mittl. Rheinebene:																				
Achern	6,55	44 36	35,3	25,0	23,0	1,80	1,60	1,28	1,71	1,70	1,70	2,40	2,40	1,49	2,00	120	2,80	2,53	94	20
Bühl	7,38	40 32	35,0	33,0	—	1,72	1,72	1,20	1,80	1,80	1,72	2,20	2,20	1,72	2,00	100	—	2,53	97	20
Emmendingen	5,81	42 37	29,4	27,4	—	1,60	1,56	—	1,71	1,68	1,71	2,00	2,23	1,54	1,67	80	—	2,32	87	20
Ettlingen	6,06	38 31	28,9	28,7	—	1,60	1,60	—	1,69	1,58	1,65	2,00	2,05	1,60	1,88	70	—	2,35	78	15
Kehl	7,26	42 38	32,0	27,7	26,0	1,63	1,62	1,62	1,82	1,82	1,76	2,20	2,40	1,77	1,81	83	2,77	2,52	97	19
Kenzingen	—	40 36	—	27,0	—	1,62	1,62	1,60	1,72	1,72	1,72	2,60	2,00	1,63	1,73	80	—	2,47	69	18
Lahr	7,39	43 36	31,2	28,7	27,3	1,68	1,60	1,54	1,68	1,63	1,68	2,20	2,20	1,50	1,92	120	2,79	2,42	84	20
Offenburg	6,90	41 38	—	30,7	—	1,72	1,58	1,43	1,68	1,59	1,75	2,37	2,37	1,75	1,88	75	2,80	2,40	92	20
Rastatt	5,80	42 38	34,5	30,8	29,4	1,52	1,52	—	1,73	1,73	1,69	2,01	2,01	1,69	1,91	80	2,80	2,52	96	20
Untere Rheinebene:																				
Bruchsal	5,71	37 32	37,8	31,3	—	1,68	1,62	1,22	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	1,80	2,00	100	2,90	2,66	82	20
Durlach	6,37	42 35	37,9	31,0	29,0	1,68	1,53	1,20	1,69	1,80	1,73	2,03	2,40	1,80	2,00	100	2,82	2,60	94	20
Ettlingen	6,44	38 32	37,5	28,8	20,0	1,63	1,58	—	1,70	1,54	1,74	2,03	2,02	1,80	1,88	80	2,66	2,54	96	20
Heidelberg	7,02	44 40	33,0	30,0	—	1,68	1,60	1,32	1,80	1,80	1,79	1,94	1,94	1,79	1,90	120	2,82	2,30	82	22
Karlsruhe	6,27	46 40	46,0	33,9	29,6	1,64	1,56	1,10	1,74	1,60	1,63	2,12	2,24	1,76	1,85	112	2,76	2,45	79	20
Mannheim	8,64	50 43	33,3	29,4	28,0	1,75	1,57	1,26	1,80	1,52	1,74	1,89	2,00	1,74	1,67	110	2,80	2,43	75	22
Schweisingen	6,20	40 30	27,0	27,0	25,0	1,61	1,61	1,29	1,79	1,80	1,69	2,00	2,00	1,71	1,86	131	3,00	2,42	88	20
Philippensburg	4,82	36 34	33,0	26,0	—	—	1,47	1,20	1,72	—	—	1,70	1,90	1,70	2,00	70	2,60	2,40	72	16
Weinheim	7,01	37 34	31,2	26,0	—	1,60	1,60	1,29	1,77	1,71	1,74	2,00	2,05	1,73	1,82	120	2,87	2,71	100	20
Wiesloch	5,99	40 33	29,1	27,0	25,0	1,72	1,60	—	1,77	1,71	1,68	1,93	1,93	1,68	1,91	80	2,81	2,60	85	20

*) Beim Einkauf von mindestens 1500 kg.

5. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im IV. Vierteljahr 1909.

Nach den Berichten der Großh. Bezirksärzte sind im IV. Vierteljahr des Jahres 1909 im Großherzogtum 8864 Personen gestorben, 147 weniger als im III. Quartal 1909 und 297 weniger als im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Außerdem sind 432 totegeborene Kinder ins Sterberegister eingetragen worden. Von den 8864 Gestorbenen waren 2686 (d. s. 30,3 %) unter 1 Jahr, 887 (10,0 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen an erster Stelle Verdauungsstörungen von Kindern unter 1 Jahr und Lungen- und Kehlkopfschwindsucht; ersterer erlagen im IV. Vierteljahr 1089 (gegen 1844 im III. Vierteljahr und 1102 im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs), letzterer 754 (gegen 822 bzw. 790) Personen. An Masern starben 135 (75 bzw. 20), an Keuchhusten 81 (96 bzw. 137), an Rachendiphtherie 73 (46 bzw. 75), an Scharlach 51 (32 bzw. 54), an Kehlkopfschwindsucht 36 (13 bzw. 40), an Puerperalfieber 22 (17 bzw. 24), an Typhus 18 (25 bzw. 22), an Influenza 11 (3 bzw. 17) und an Ruhr 0 (2 bzw. 0) Personen.

Auf die 39 Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern, deren Volkszahl $\frac{3}{8}$ der Gesamtbevölkerung des Landes ausmacht, entfielen im Berichtsvierteljahr 3268 Todesfälle, 282 weniger als im vorhergehenden Vierteljahr und 10 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; totegeborene Kinder waren hier 178 zu verzeichnen. Von den Gestorbenen waren 958 (d. s. 29,3 %) unter 1 Jahr und 363 (11,1 %) 1—15 Jahre alt. An erster Stelle unter den Todesursachen standen auch hier Verdauungsstörungen und Lungenschwindsucht mit 361 bzw. 331 Fällen, gegenüber 769 bzw. 328 im vorhergehenden Quartal und 358 bzw. 298 gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Es folgen dann Masern mit 42, Scharlach mit 31, Rachendiphtherie mit 30, Keuchhusten mit 19, Typhus mit 12, Kehlkopfschwindsucht und Puerperalfieber mit je 8, Influenza mit 5 Fällen; an Ruhr war kein Sterbfall zu verzeichnen.

An anzeigepflichtigen Krankheiten erkrankten im IV. Vierteljahr 2172 Personen, und zwar 929 an Rachendiphtherie, 758 an Scharlach, 140 an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, 129 an Kehlkopfschwindsucht und je 108 an Typhus und Puerperalfieber. Gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr bedeutet dies bei Scharlach einen Rückgang um 31, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 32, Typhus um 59 Fälle, dagegen eine Zunahme der Rachendiphtherie um 328, des Kehlkopfschwindsuchts um 90 und des Puerperalfiebers um 10 Fälle. Ein Vergleich mit dem IV. Vierteljahr 1908 ergibt, daß diesmal Scharlach mit 319, Kehlkopfschwindsucht mit 38, Typhus mit 14, Puerperalfieber mit 11 Fällen schwächer, dagegen Rachendiphtherie mit 39 und Lungen- und Kehlkopfschwindsucht mit 10 Fällen stärker aufgetreten sind.

Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen insgesamt 861 anzeigepflichtige Erkrankungsfälle, während im III. Vierteljahr 838 und im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahrs 1096 Fälle zur Anzeige gelangten. Die an erster Stelle stehenden Infektionskrankheiten Scharlach und Rachendiphtherie mit 359 bzw. 322 Fällen zeigen gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr bezüglich ersterer eine Abnahme von 51 Fällen, bezüglich letzterer eine Zunahme von 77 Fällen, gegenüber dem gleichen Vierteljahr im Vorjahr eine Abnahme von 149 bzw. 49 Fällen. An Lungen- und Kehlkopfschwindsucht wurden 69, an Typhus 57, an Kehlkopfschwindsucht 29 und an Puerperalfieber 25 Fälle gemeldet.

6. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1910.

Bei andauernd günstiger Witterung, die auch im abgelaufenen Berichtsmonat das Arbeiten im Freien und namentlich die Förderung von Neu- und Umbauten gestattete, hat die allgemeine Lage des Arbeitsmarkts sich weiterhin gehoben. Die Geschäftstätigkeit bei den badischen Arbeitsnachweisen war infolgedessen eine ziemlich lebhaftere und hat sich wesentlich besser gestaltet als im Februar des Vorjahrs. In der männlichen Abteilung waren 859 offene Stellen mehr gemeldet und es konnten 820 Stellen mehr besetzt werden als im Februar 1909. Auch der Vergleich mit dem Vormonat (Januar ds. Js.) fällt günstig aus; es waren 212 offene Stellen mehr gemeldet und es hielt sich die Zahl der Einstellungen fast genau auf der Höhe des Vormonats, während die Zahl der Arbeitsuchenden, wenn auch noch nicht sehr erheblich (um 340), zurückgegangen ist. In der weiblichen Abteilung hat die Benutzung der Anstalten sowohl seitens der Herrschaften als auch der Dienstmädchen usw. einen weiteren erfreulichen Aufschwung genommen. Verglichen mit dem Januar ds. Js. und mit dem Februar des Vorjahrs hat die Zahl der offenen Stellen um 676 bzw. 339, die der Arbeitsuchenden um 387 bzw. 1133 und diejenigen der erfolgten Vermittelungen um 58 bzw. 328 zugenommen.

Im einzelnen verlautet zur Geschäftslage folgendes:

a) Männliche Abteilung.

Das Baugewerbe zieht mancherorts schon an und erfordert da und dort geeignete Arbeitskräfte. So fanden in Baden-Baden besonders Schlosser und Schreiner hinreichend Beschäftigung. Auch in Freiburg und Pforzheim steigerte sich der Bedarf an Schreimern; ebenso war in Karlsruhe die Holzindustrie etwas besser beschäftigt. Im Bekleidungsgerberbe (Schneider und Schuhmacher) ist der Geschäftsgang fast allenthalben gut und es trat hier und da sogar Mangel an tüchtigen Arbeitern ein, so in Freiburg, Karlsruhe, Lörrach, Mannheim, Pforzheim und Waldshut. Auch für Landwirtschaft und Gärtnerei waren Arbeitskräfte etwas mehr begehrt, doch konnte im allgemeinen der Bedarf gedeckt werden. In der Pforzheimer Goldwaren-Industrie war der Geschäftsgang erfreulicherweise ziemlich stark belebt; es konnten insgesamt 577 Arbeitsuchenden Stellen vermittelt werden. Wie im Vormonat so war auch im Februar hier sehr rege Nachfrage nach Bleistift- und Dosenmachern, Goldschmieden auf montierte Ware und Fassern. — In den übrigen Berufen, namentlich der Metallverarbeitung, der Maschinenindustrie, der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel und im übrigen Baugewerbe war die Geschäftslage noch ziemlich ruhig, und ist ein Überangebot von Arbeitskräften festzustellen. In Baden-Baden war hauptsächlich groß die Zahl der Stellensuchenden Hausburgen, die alle in Hotels unterkommen möchten. — Durch die Lohnbewegung im Bauhandwerk ruht das Baugewerbe in Heidelberg fast vollständig, so daß hier fast gar keine Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter untergebracht werden konnten. In Karlsruhe wurde durch die Beendigung der städtischen Notstandsarbeiten eine große Zahl ungelerner Arbeiter verfügbar. Pforzheim hatte auch im Berichtsmonat keine Notstandsarbeiten eingerichtet, da stets Arbeitsgelegenheit (für Erdarbeiter, Bantagelöhner usw.) vorhanden war. — Die Frequenz der Naturverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 3276 im Januar auf 2768 im Februar zurückgegangen.

Die Lehrstellenvermittlung wurde hauptsächlich in Freiburg sehr stark, sowohl von Lehrherren als von Lehrlingen, in Anspruch genommen.

b) Weibliche Abteilung.

Die Vermittlung ging, wie oben schon erwähnt, sehr flott von statten. Trotz erhöhten Angebots fehlte es an landwirtschaftlichen und häuslichen Dienstboten sowie an Wirtschaftspersonal in Waldshut, an häuslichen Dienstboten in Karlsruhe und Pforzheim. In letzterer Stadt waren für die Schmuckwaren-Industrie Emailleusen, Kettenmacherinnen, Polisseusen usw. immer noch gesucht. Auch Freiburg hatte einen stark vermehrten Bedarf an Fabrikarbeiterinnen, dem nur wenig Arbeitsuchende gegenüberstanden.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im Februar 1910 die Zahl der

	Männl.	Weibl.	Zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	6 107	4 935	11 042
Arbeitsuchenden	22 174	4 689	26 863
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	3 891	2 027	5 918.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 363,1 bzw. 95,0 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 17,5 bzw. 43,2 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 63,7 bzw. 41,1 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zünften (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zünften (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 4 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zünften (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zunft (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörigen Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 284 offene Stellen, 651 Arbeitsuchende und 227 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 6 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 6 in Mannheim) verzeichneten im Februar 1910 insgesamt 2415 offene Stellen, 1694 Arbeitsuchende und 815 Stellenbesetzungen.

Von 27 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Februar 12 848 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 354 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 304 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut

(ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung besorgen, waren im Februar 24 offene Stellen angemeldet, von denen 21 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Februar 1910 bei einer Dienststelle 10 Arbeiter für Bahnunterhaltungs- und Abfuhrdienst gesucht, während sich bei 26 Dienststellen insgesamt 850 Arbeitssuchende vormerken ließen, von denen 63 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisaufstellen im Februar 1910.

Anstalten	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitssuchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeits-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Januar 1910)	im gleichen Monat des Vorjahres (Februar 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	210	41	1152	517	548,6	153	72,9	13,3	776,1	498,1
Bruchsal	86	3	359	—	417,4	52	60,5	14,5	540,4	274,5
Durlach	23	2	165	—	717,4	9	39,1	5,5	847,8	683,3
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0	—
Freiburg	921	119	2 284	290	248,0	509	55,3	22,3	279,2	255,0
Heidelberg	333	29	2 380	1 083	714,7	249	74,8	10,5	758,4	929,5
Karlsruhe	730	45	2 785	945	381,5	525	71,9	18,9	305,3	428,2
Konstanz	347	25	1 222	105	352,2	249	71,8	20,4	413,3	350,7
Lahr	79	—	244	—	308,9	60	75,9	24,6	313,9	1 077,4
Lörrach	110	—	761	—	691,8	95	86,4	12,5	1283,6	854,8
Mannheim	965	47	5 456	2 585	565,4	843	87,4	15,5	658,4	478,9
Müllheim	65	13	1 329	737	2 044,6	39	60,0	2,9	2 536,3	1 706,3
Offenburg	104	8	643	—	618,3	52	50,9	8,1	785,3	710,9
Pforzheim	1 930	799	2 050	288	106,2	989	51,2	48,2	102,8	138,9
Schopfheim	38	1	548	—	1 442,1	23	60,5	4,2	3300,0	3 247,1
Waldshut	72	8	584	1	811,1	18	25,0	3,1	1 182,1	623,1
Weinheim	94	42	212	74	225,5	26	27,7	12,3	243,4	343,6
Summe bezw. Durchschnitt I	6 107	1182	22 174	6 625	363,1	3 891	63,7	17,3	331,9	384,3
Dagegen im Januar 1910	5 895	356	22 514	5 565	381,9	3 902	66,2	17,3	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 212	—	— 340	—	—	— 11	—	—	—	—
Dagegen im Februar 1909	5 248	1234	20 167	6 194	384,3	3 071	58,5	15,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 859	—	+ 2 007	—	—	+ 820	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	317	85	538	156	169,7	177	55,8	32,9	128,2	115,3
Bruchsal	176	5	111	2	63,1	67	38,1	60,4	63,1	55,4
Durlach	7	—	5	—	71,4	3	42,9	60,0	20,0	35,7
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1138	296	1144	328	100,5	446	39,2	39,0	121,1	86,9
Heidelberg	67	21	78	27	116,4	22	32,8	28,2	91,7	74,6
Karlsruhe	986	274	954	330	96,8	329	33,4	34,5	108,8	78,2
Konstanz	221	18	190	20	86,0	187	62,0	72,1	114,5	85,9
Lahr	12	—	4	—	33,3	4	33,3	100,0	62,5	60,0
Lörrach	58	—	30	—	51,7	24	41,4	80,0	64,2	45,5
Mannheim	608	140	666	174	109,5	330	54,3	49,5	115,4	99,3
Müllheim	60	23	50	16	83,3	18	30,0	36,0	81,6	57,4
Offenburg	23	—	20	—	87,0	6	26,1	30,0	236,4	93,5
Pforzheim	1 185	500	863	186	72,8	448	37,8	51,9	77,5	54,3
Schopfheim	31	7	18	—	58,1	11	35,5	61,1	32,6	29,7
Waldshut	33	9	6	1	18,2	—	—	—	12,0	41,4
Weinheim	13	—	12	2	92,3	5	38,5	41,7	180,0	53,8
Summe bezw. Durchschnitt II	4 935	1378	4 689	1242	95,0	2 027	41,1	43,2	101,0	77,4
Dagegen im Januar 1910	4 259	636	4 302	840	101,0	1 969	46,2	45,8	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 676	—	+ 387	—	—	+ 58	—	—	—	—
Dagegen im Februar 1909	4 596	1497	3 556	864	77,4	1 699	37,0	47,8	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 339	—	+ 1133	—	—	+ 328	—	—	—	—

7. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Februar 1910.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Februar 1910 höher (+) oder niedriger (-) als im	
	Februar 1910 M.	Januar 1910 M.	Februar 1909 M.	Januar 1910 M.	Februar 1909 M.
Weizen 100 kg	22,55	22,28	21,81	+ 0,27	+ 0,74
Speiz (Kernen) "	22,41	22,05	21,73	+ 0,36	+ 0,68
Roggen "	16,70	16,59	17,43	+ 0,11	- 0,73
Gerste, Braun- "	16,11	15,89	17,89	+ 0,22	- 1,78
" Ahdere "	14,12	14,45		- 0,33	
Hafcr "	16,56	16,34	16,97	+ 0,22	- 0,41
Welschkorn "	17,72	17,64	17,73	+ 0,08	- 0,01
Milchtracht "	17,89	18,00	18,39	- 0,11	- 0,50
Roggenstroh "	6,46	6,38	5,66	+ 0,08	+ 0,80
Sonstiges Stroh "	4,98	4,89	4,54	+ 0,09	+ 0,44
Wiesenheu "	8,34	8,29	6,66	+ 0,05	+ 1,68
Kartoffeln "	6,69	6,57	5,68	+ 0,12	+ 1,01
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,42	0,42	0,41	-	+ 0,01
Roggenmehl Nr. 1 "	0,35	0,35	0,35	-	-
Brot, bessere Sorte "	0,34	0,34	0,33	-	+ 0,01
" gangbarste Sorte "	0,30	0,30	0,29	-	+ 0,01
" geringere Sorte "	0,28	0,28	0,27	-	+ 0,01
Rindfleisch "	1,65	1,65	1,64	-	+ 0,01
Kuhfleisch "	1,63	1,58	1,57	-	+ 0,01
Kuhfleisch "	1,32	1,32	1,30	-	+ 0,02
Kalbsteisch "	1,71	1,71	1,68	-	+ 0,03
Hammelfleisch "	1,65	1,65	1,62	-	+ 0,03
Schweinefleisch, frisch "	1,75	1,75	1,64	-	+ 0,11
gedörrt "	2,17	2,17	2,11	-	+ 0,06
Speck, frisch "	1,73	1,73	1,65	-	+ 0,08
geräuchert "	2,20	2,20	2,13	-	+ 0,07
Schweineschmalz "	1,90	1,89	1,79	+ 0,01	+ 0,11
Rindernierentalg "	0,93	0,89	0,87	+ 0,04	+ 0,06
Butter, Tafel- "	2,66	2,67	2,62	- 0,01	+ 0,04
" Land- (Ballen-) "	2,37	2,35	2,21	+ 0,02	+ 0,16
Eier 10 Stück	0,88	0,94	0,95	- 0,06	- 0,07
Milch 1 Liter	0,19	0,19	0,19	-	-
Speise-Bohnen 1 kg	0,42	0,42	0,42	-	-
" Erbsen "	0,46	0,45	0,43	+ 0,01	+ 0,03
" Linfen "	0,53	0,53	0,60	-	- 0,07
Gerstengraupen "	0,49	0,49	0,49	-	-
Gerstengrütze "	0,52	0,52	0,53	-	- 0,01
Buchweizen "	0,59	0,58	0,58	+ 0,01	+ 0,01
Hafcrgrütze "	0,59	0,60	0,59	- 0,01	-
Hirse "	0,44	0,44	0,44	-	-
Reis, Java- "	0,59	0,59	0,60	-	- 0,01
" sonstiger "	0,43	0,43	0,44	-	- 0,01
Kaffee, ungebrannt "	2,59	2,61	2,47	- 0,02	+ 0,14
" gebrannt "	3,06	3,08	2,92	- 0,02	+ 0,16
Salz "	0,20	0,20	0,20	-	-
Essig, Vieressig 1 Liter	0,11	0,11	0,13	-	- 0,02
" Weinessig "	0,31	0,31	0,31	-	-
Erdöl "	0,21	0,21	0,21	-	-
Buchenholz 1 Ster	12,10	12,08	12,16	+ 0,02	- 0,06
Fichtenholz "	9,33	9,30	9,25	+ 0,03	+ 0,08
Ferlenholz "	9,42	9,42	9,32	-	+ 0,10
Eichenholz "	10,06	10,05	9,78	+ 0,01	+ 0,28
Rußkohlen, Größe I 100 kg	3,27	3,27	3,33	-	- 0,06
" II "	3,15	3,15	3,20	-	- 0,05
Anthrazitkohlen "	4,26	4,26	4,37	-	- 0,11
Brickets, Anthrazit- "	3,48	3,46	3,47	+ 0,01	+ 0,01
" Steinkohlen "	2,92	2,94	2,86	- 0,02	+ 0,06
" Braunkohlen "	2,66	2,67	2,76	- 0,01	- 0,10
Koks "	3,27	3,28	3,31	- 0,01	- 0,04

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	1 Kilogramm													1 kg					100 Kilogramm							
	100 kg Kartoffeln	Mehl		Brot, gangb. Sorte	Fleisch						Speck, geräuchert	Schweinefleisch	Fasol-Butter	Eier			1 Liter Milch	Speise-			Kaffee, angebrannt	1 Liter Erdböhl				
		Weizen, Nr. 1	Roggen, Nr. 1		Lamm-	Rind-	Schaf-	Kalb-	Hammel-	Schweine-				10 Stück	1 Liter	Eier		Bohnen	Erbsen	Linsen		1 Liter	Erdböhl	Kohlen		
																								100 Pfund	100 Pfund	100 Pfund
Mannheim	9,80	50	42	30	1,80	1,60	1,30	1,80	1,60	1,80	2,00	1,70	2,80	85	22	40	48	50	2,60	20	2,80	3,00	2,90			
Karlsruhe	6,00	42	38	35	1,64	1,56	1,10	1,76	1,60	1,68	2,55	2,00	2,80	75	22	40	45	45	3,10	20	3,20	4,20	3,70			
Freiburg	7,05	48	40	32	1,70	1,52	1,36	1,80	1,80	1,80	2,40	1,73	2,80	88	22	46	48	56	2,80	20	3,80	4,50	3,40			
Wörzburg	8,03	46	42	35	1,68	1,60	—	1,68	1,45	1,80	2,30	2,00	2,70	88	21	46	50	48	3,00	22	3,10	4,30	3,20			
Heidelberg	6,50	44	40	30	1,68	1,60	1,32	1,80	1,80	1,92	2,00	2,00	2,80	83	22	46	48	67	2,60	20	3,00	4,00	3,60			
Konstanz	8,31	40	36	34	1,70	1,64	1,40	1,75	1,80	1,90	2,40	2,00	2,60	88	18	44	56	50	2,40	24	4,20	5,00	4,20			
Baden	6,00	48	36	37,5	1,80	1,70	1,50	1,80	1,85	2,00	2,40	2,00	2,80	99	22	46	48	60	2,80	22	3,20	4,80	2,80			
Offenburg	6,50	40	38	28,2	1,72	1,60	1,40	1,70	1,50	1,80	2,40	2,00	2,80	86	22	30	40	40	2,80	20	3,00	4,00	3,00			
Bruchsal	5,40	38	30	31	1,68	1,60	1,20	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	3,00	83	20	40	44	41	2,20	20	3,00	4,00	2,40			
Lahr	7,10	44	36	28	1,68	1,60	1,52	1,68	1,60	1,68	2,20	2,00	2,80	85	20	40	40	50	2,40	20	3,30	4,40	3,20			
Rastatt	5,70	42	—	31,4	1,52	1,52	1,02	1,72	1,80	1,80	2,20	2,00	2,90	86	20	40	48	42	2,60	20	2,90	4,40	2,05			
Vörrach	7,80	45	41	33,3	1,60	1,50	1,25	1,80	1,70	1,80	2,20	1,80	2,75	105	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,60	3,20			
Durlach	6,83	44	36	32	1,68	1,52	1,20	1,80	1,80	1,80	2,40	2,00	2,80	98	22	40	46	52	3,40	20	3,00	4,20	2,65			
Weinheim	6,25	34	32	30	1,60	1,60	1,32	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	2,83	95	21	40	40	53	3,20	20	2,80	3,90	3,10			
Willingen	7,70	48	44	32	1,60	1,60	1,60	1,70	1,60	1,80	2,40	2,00	2,73	85	20	36	40	50	2,60	18	3,60	4,40	3,20			
Ettlingen	6,00	38	32	29	1,64	1,60	—	1,68	1,50	1,80	2,00	2,00	2,60	93	22	40	44	46	3,00	20	3,10	4,30	2,60			

8. Landesversicherungsanstalt Baden.

1. Renten. Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat Februar 559 Rentengesuche (31 Alters- und 528 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 397 Renten (24 + 339 + 34) bewilligt worden.

Es wurden 54 Gesuche (1 + 53) abgelehnt, 681 (24 + 657) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 10 Invaliden- und 2 Krankenrenten zuerkannt.

Bis Ende Februar 1910 sind im ganzen 70 409 Renten (10 982 Alters-, 56 648 Invaliden- und 2779 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 40 578 (8506 + 29 595 + 2477), so daß auf 1. März 29 831 Rentenempfänger vorhanden sind (2476 Alters-, 27 053 Invaliden- und 302 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Februar hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 27 (— 26 Alters-, + 55 Invaliden- und — 2 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 479 559 M 31 Pf (mehr seit 1. Februar 8805 M 89 Pf).

Der Jahresbetrag für die im Monat Februar bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 24 Altersrenten auf 4043 M 40 Pf, für 349 Invalidenrenten auf 61 226 M 70 Pf und für 36 Krankenrenten auf 6033 M, somit im Durchschnitt für eine Altersrente 168 M 47 Pf, für eine Invalidenrente 164 M 57 Pf und für eine Krankenrente 158 M 76 Pf.

Für sämtliche bis 1. Januar 1910 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 140 M 59 Pf, einer Invalidenrente 150 M 61 Pf und einer Krankenrente 162 M 34 Pf.

2. Beitragserstattungen wurden im Monat Februar infolge Heirat weiblicher Versicherter in 209 Fällen 9104 M, infolge Todes versicherter Personen in 67 Fällen 6391 M und infolge Unfalls versicherter Personen in 1 Fall 128 M, im ganzen somit 15 623 M angewiesen.

3. Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Februar an 35 Versicherte 137 150 M zu- gesagt, ausbezahlt dagegen für Arbeiterwohnungen an 41 Versicherte 148 740 M, an 2 Bauvereine 23 750 M und für gemeinnützige Zwecke an 1 Frauenverein (für Kinderschule) 1800 M, zusammen 174 290 M.

4. Heilverfahren. Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat Februar 1910:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behan- delte Versicherte.		
	Männer	darunter in Friedrichs- heim		darunter in Eulenheim		Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende Januar 1910	328	229	96	260	199	588	22	28	50	350	288	638
Zugang im Februar 1910	111	67	43	68	61	179	57	33	90	168	101	269
Abgang im " "	105	67	37	77	60	182	8	5	13	118	82	195
Bestand Ende Februar 1910	334	229	102	251	200	585	71	56	127	405	307	712

9. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Februar 1910.

Der Stand der anzeigepflichtigen Tierseuchen war im Monat Februar recht günstig. Es kamen nur solche Seuchen zur Anzeige, die selten ganz erlöschen, und diese traten nur in geringem Umfange auf. Verhältnismäßig die größte Verbreitung zeigte der Milzbrand, der in 12 Gemeinden und 14 Stallungen auftrat und dem 14 Tiere zum Opfer fielen. Die anderen Seuchen, die noch häufiger festgestellt wurden, sind von geringer Bedeutung.

Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle Aufschluß.

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats								Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht					
	Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände					Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	
				Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden	frei- zeitlich	frei- willig				ge- nufen	ver- schont ge- blieben
Pferde.																	
Influenza (Brustseuche)	5	24	336	1	5	9	1	10	50	6	—	1	43	125	5	19	170
Influenza (Rotlaufseuche)	2	2	4	1	1	6	1	1	1	—	—	—	1	1	2	2	8
Rindvieh.																	
Bläschenauschlag	9	45	237	13	59	286	3	14	16	—	—	—	16	43	19	90	464
Milzbrand	12	13	98	12	14	88	9	11	14	7	—	7	—	81	15	16	91
Schweine.																	
Rotlauf	9	9	49	10	11	67	11	12	15	8	—	3	4	54	8	8	47
Schweineseuche	12	13	625	7	7	33	7	7	18	7	—	4	7	58	12	13	582
Schafe.																	
Räude	3	3	88	1	2	303	3	4	44	—	—	41	3	180	1	1	167
Geflügel.																	
Geflügelcholera	1	1	33	1	1	12	—	—	6	6	—	—	—	—	2	2	39

10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat Februar 1910 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 480 Unfälle zur Anzeige, wovon 393 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 87 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 452 Fälle; hierunter sind 20 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 36 450 M angewiesen, und zwar an 432 Verletzte 33 840 M, an 11 Witwen 1120 M und an 20 Kinder 1490 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 1000 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Februar 23 851 Personen im Renten-genuß, davon schieden im Laufe des Monats Februar durch Einstellung der Rente 92 und durch Tod 61 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. März 24 161 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 954 500 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Februar Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 100; in 225 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden

11. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Februar 1910.

a) Der Staatsseisenbahnen:

	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit Februar
	M	M	M	M	M
Nach geschätzter Fest- stellung 1910	1 570 560	4 429 280	801 000	6 800 840	13 813 530
Auf 1 km Betriebslänge . .	947	2 536	—	3 941	8 008
Nach geschätzter Fest- stellung 1909	1 442 380	4 316 370	789 670	6 548 420	13 173 500
Auf 1 km Betriebslänge . .	869	2 471	—	3 791	7 630
Nach endgültiger Fest- stellung 1909	1 446 952	4 260 443	919 998	6 627 393	13 390 511
Im Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr	128 180	112 910	11 330	252 420	640 030
weniger	—	—	—	—	—
Auf 1 km Betriebslänge . .	+ 78	+ 65	—	+ 150	+ 378
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1909 mehr	123 608	168 837	—	173 447	423 019
weniger	—	—	118 998	—	—

Erläuterungen.

Die Witterung war im Februar vorwiegend mild und regnerisch, gegen Schluß des Monats trat Besserung ein. Die tieferen Lagen waren schneefrei, dagegen waren die Schneeverhältnisse auf den Höhen des Schwarzwalds für den Wintersport günstig. Der Reiseverkehr war im allgemeinen mäßig; an Sonntagen brachte namentlich der Wintersport einen lebhaften Verkehr. Die Beförderung von Saisonarbeitern hat noch nicht den gleichen Umfang wie in früheren Jahren angenommen. Außer Sonntagszügen für Schneeschuhläufer und einigen Sonderzügen für italienische Arbeiter wurden keine Sonderpersonenzüge ausgeführt. Der Tierverkehr war in Nord- und Mittelbaden gut; auch in Südbaden hat er sich etwas gehoben, soweit die Grenzsperrung gegen die Schweiz es zuließ. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Februar 1910 um 128 180 M und in den Monaten Januar und Februar 1910 um 409 190 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Der Güterverkehr zeigte auch im Februar eine Zunahme, obwohl er der Jahreszeit entsprechend nicht besonders lebhaft war. Die milde Witterung hatte veranlaßt, daß vom Schwarzwald größere Mengen Eis versandt wurden. Die Rheinschiffahrt bis Mannheim und auf dem Oberrhein, sowie die Neckarschiffahrt waren den ganzen Monat offen. Der Schiffsverkehr bewegte sich in mittlerer Höhe. Bedarfs Güterzüge wurden auf der Hauptbahn in ziemlicher Anzahl geführt. Offene Güterwagen konnten im ganzen Monat rechtzeitig gestellt werden; an gedeckten Güterwagen trat in den letzten Tagen des Monats Mangel in geringem Umfang auf. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Februar 1910 um 112 910 M und in den Monaten Januar und Februar 1910 um 202 320 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

b) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	In ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1909 ab:					
Mannheim-Weinheim-Seidelberg-Mannheim	35 321	26 812	758	62 891	799 417
gegen 1909	28 472	26 870	750	56 092	759 766
	+ 6 849	- 58	+ 8	+ 6 799	+ 39 651
Karlsruher Lokalbahnen	15 395	1 200	57	16 652	201 446
gegen 1909	14 139	1 064	55	15 258	187 187
	+ 1 256	+ 136	+ 2	+ 1 394	+ 14 259
Näher-Dittenhöfen	3 641	5 218	6	8 865	119 905
gegen 1909	3 672	4 718	-	8 390	113 225
	- 31	+ 500	+ 6	+ 475	+ 6 680
Rehlt-Lichtenau-Bühl	10 880	6 790	973	18 643	197 899
gegen 1909	10 530	4 820	582	15 882	183 418
	+ 350	+ 1 970	+ 441	+ 2 761	+ 14 481
Rehlt-Altenheim-Dittenheim und Altenheim- Offenburg	7 709	4 280	1 620	13 609	148 899
gegen 1909	7 695	4 227	332	12 254	141 632
	+ 14	+ 53	+ 1 288	+ 1 355	+ 7 267
Rastatt-Schwarzach*)	2 710	545	545	3 800	38 410
Seelbach-Lahr-Dittenheim-Rhein	4 525	4 877	135	9 537	122 294
gegen 1909	4 748	2 440	30	7 218	110 111
	- 223	+ 2 437	+ 105	+ 2 319	+ 12 183
Kaiserstuhlbahn	7 088	12 901	241	20 230	291 380
gegen 1909	6 702	12 562	250	19 514	255 784
	+ 386	+ 339	- 9	+ 716	+ 35 596
Ettenheimmünster-Rhein	1 830	1 668	4	3 502	37 621
gegen 1909	1 818	1 374	-	3 192	39 801
	+ 12	+ 294	+ 4	+ 310	- 2 180
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 229	3 683	34	5 946	85 824
gegen 1909	2 273	3 255	-	5 528	78 537
	- 44	+ 428	+ 34	+ 418	+ 7 287
Müllheim-Badenweiler	3 415	551	-	3 966	90 046
gegen 1909	2 974	537	25	3 536	86 259
	+ 441	+ 14	- 25	+ 430	+ 3 787
Saßlingen-Randern	3 591	6 450	6	10 047	125 283
gegen 1909	3 334	5 547	-	8 881	122 220
	+ 257	+ 903	+ 6	+ 1 166	+ 3 063
Bell-Lodtman	4 513	6 656	72	11 241	148 422
gegen 1909	4 019	7 799	72	11 890	143 532
	+ 494	- 1 143	-	- 649	+ 4 890
Donaueschingen-Furtwangen	4 915	7 116	183	12 214	171 974
gegen 1909	4 562	5 739	183	10 484	169 794
	+ 353	+ 1 377	-	+ 1 730	+ 2 180
Biberach-Oberharmersbach	2 097	2 870	3	4 970	62 408
gegen 1909	1 953	2 371	-	4 324	61 164
	+ 144	+ 499	+ 3	+ 646	+ 1 244
Mosbach-Mudau	2 785	1 651	-	4 436	68 433
gegen 1909	2 861	1 122	3	3 986	68 706
	- 76	+ 529	- 3	+ 450	- 273
Oberschefflenz-Billigheim	934	985	15	1 934	25 050
gegen 1909	1 080	563	-	1 643	18 642
	- 146	+ 422	+ 15	+ 291	+ 6 408

*) Betriebsöffnung am 2. Mai 1909.

Noch: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1910 ab:					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	8 600	3 700	200	12 500	25 480
gegen 1909	8 260	3 360	120	11 740	23 670
	+ 340	+ 340	+ 80	+ 760	+ 1 810
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	32 270	12 500	200	44 970	92 170
gegen 1909	31 060	13 100	150	44 310	87 310
	+ 1 210	- 600	+ 50	+ 660	+ 4 860
Bühl-Bühlertal	1 850	3 000	120	4 970	9 520
gegen 1909	1 740	2 390	120	4 250	8 350
	+ 110	+ 610	-	+ 720	+ 1 170
Wiesloch-Neckesheim-Waldangelloch	5 260	5 000	190	10 450	21 050
gegen 1909	5 400	4 800	210	10 410	20 360
	- 140	+ 200	- 20	+ 40	+ 690
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 200	1 200	150	2 550	5 580
gegen 1909	1 380	1 030	300	2 710	5 200
	- 180	+ 170	- 150	- 160	+ 380
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	162 758	119 653	5 512	287 923	2 888 511
gegen 1909	148 672	109 688	3 132	261 492	2 684 668
	+ 14 086	+ 9 965	+ 2 380	+ 26 431	+ 203 843

12. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Februar 1910.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.							B. Schweine.		
	Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusam- men	Kälber	Pferde	Schwei- ne	Län- fer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
Februar 1910	289	3 580	4 066	5 748	13 683	4 341	826	14 246	5 106	29 510
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	250	342	1 410	2 584	4 586	4 034	501	14 216	—	1 393
Februar 1909	291	3 269	4 185	5 591	13 336	4 041	568	12 811	4 600	26 887
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	271	296	1 546	2 761	4 874	3 723	385	12 782	—	1 227
Februar 1908	207	3 073	4 387	5 783	13 450	3 877	653	17 111	5 766	28 249
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	174	275	1 483	2 650	4 582	3 531	376	16 943	—	1 164
II. Verkaufte Tiere.										
Februar 1910	256	2 068	3 150	4 423	9 897	4 302	609	13 889	4 002	26 139
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	243	300	1 391	2 566	4 500	4 034	501	11 844	—	1 393
Februar 1909	270	1 602	3 167	4 343	9 332	4 001	429	12 500	3 711	23 930
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	239	224	1 503	2 705	4 671	3 723	385	12 482	—	1 227
Februar 1908	172	1 776	3 213	4 535	9 696	3 732	423	16 766	4 656	25 820
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	159	243	1 455	2 633	4 490	3 531	376	16 741	—	1 164

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

März.

Jahrgang 1910.

Inhalt: 1. Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahr 1909. — 2. Badische Automobilstatistik. — 3. Die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1909. — 4. Die Weinmosternte im Jahr 1909. — 5. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im I. Vierteljahr 1910. — 6. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im I. Vierteljahr 1910. — 7. Der Saatenstand in Baden. — 8. Stand und Bewegung der Tierseuchen im März 1910. — 9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im März 1910. — 10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 11. Landesversicherungsanstalt Baden. — 12. Die Lage des Arbeitsmarktes im März 1910. — 13. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im März 1910. — 14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im März 1910.

1. Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahr 1909.

Von den Landeskommissären und Bezirksämtern wurden im Jahr 1909 im ganzen 1136 Urkunden über die Verleihung der badischen Staatsangehörigkeit ausgestellt, und zwar 1038 Aufnahme-, 86 Naturalisations- und 12 Wiederaufnahme-Urkunden; ferner erwarben 138 Personen die badische Staatsangehörigkeit durch Eintritt in den badischen Staatsdienst. Über die Entlassung aus dem badischen Staatsverband wurden von den Bezirksämtern 299 Urkunden erteilt.

Die Verleihungsurkunden betrafen 3773, die Entlassungsurkunden 859 Personen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der in den badischen Staatsverband Aufgenommenen um 3591 Personen abgenommen, sie bleibt auch um 1851 Personen unter dem Jahrzehntdurchschnitt 1900/09. Die Zahl der Entlassenen zeigt gegenüber 1908 eine Zunahme um 66 Personen, ebenso übersteigt sie den zehnjährigen Durchschnitt um 91 Personen. Die Schwankungen, welchen die betreffenden Zahlen in den letzten 10 Jahren ausgesetzt waren, veranschaulicht nachstehende Übersicht.

Es wurden

in Jahr	aufgenommen		entlassen		in Jahr	aufgenommen		entlassen	
	durch Urkunden	Per- sonen	durch Urkunden	Per- sonen		durch Urkunden	Per- sonen	durch Urkunden	Per- sonen
1900	588	1 693	236	572	1906	1 081	4 129	317	853
1901	1 728	5 473	239	608	1907	1 700	5 271	281	720
1902	680	2 116	247	618	1908	2 286	7 364	285	793
1903	1 588	5 090	337	928	1909	1 274	3 773	299	859
1904	5 258	17 360	315	847	im Durchschnitt				
1905	1 246	3 966	310	879	1900/09	1 742	5 624	287	768

An den Aufnahmen wie an den Entlassungen waren die Amtsbezirke wie gewöhnlich sehr verschieden beteiligt. Die Bezirke mit den größeren Städten weisen die höchsten Aufnahmeziffern auf: Mannheim 1 283, Karlsruhe 530, Pforzheim 359, Heidelberg 258, Freiburg 175. Die meisten Entlassungen hatten die Bezirke Lörrach mit 105, Müllheim mit 80, Waldshut mit 50, Rastatt mit 45 und Schopfheim mit 44 Personen; in 5 Bezirken kamen keine Entlassungen vor. Die 16 größten Städte des Landes sind an den Aufnahmen mit 2 540 Personen oder 67,3% an den Entlassungen dagegen mit nur 58 Personen oder 6,8% beteiligt, woraus hervorgeht, daß sich die Aufgenommenen in der Hauptsache in den größeren Städten niederlassen, die Entlassenen jedoch dem platten Lande den Rücken kehren.

Das männliche Geschlecht überwiegt sowohl bei den Aufgenommenen als auch bei den Entlassenen regelmäßig; von 100 Aufgenommenen waren 55,0%, von 100 Entlassenen 59,0% männlichen Geschlechts. Nach dem Familienstand waren von den Aufgenommenen 2 110 (55,9%) ledig, 1 622 (43,0%) verheiratet, 34 (0,9%) verwitwet und 7 (0,2%) geschieden, unter den Entlassenen dagegen waren 562 (65,4%) ledig, 281 (32,7%) verheiratet, 11 (1,3%) verwitwet und 5 (0,6%) geschieden; die Ledigen waren demnach unter letzteren wie gewöhnlich stärker vertreten als unter ersteren. Nach dem Alter setzten sich die Aufgenommenen bzw. Entlassenen wie folgt zusammen: Es waren alt unter 7 Jahren 697 bzw. 102, 7 bis unter 14 Jahre 588 bzw. 186, 14 bis unter 17 Jahre 216 bzw. 117, 17 bis unter 20 Jahre 159 bzw. 75, 20 bis unter 25 Jahre 242 bzw. 40, 25 bis unter 45 Jahre 1 482 bzw. 264, 45 bis unter 60 Jahre 344 bzw.

71 und über 60 Jahre 45 bzw. 4 Personen. Die Aufgenommenen waren somit meist ältere, die Entlassenen meist jüngere Personen. Nach der Religion waren unter den Aufgenommenen 2205 (58,4 %) Evangelische, 1390 (36,8 %) Katholiken, 29 (0,8 %) sonstige Christen, 143 (3,8 %) Israeliten und 6 (0,2 %) ohne Religion, unter den Entlassenen dagegen 396 (46,1 %) Evangelische, 448 (52,2 %) Katholiken und 15 (1,7 %) Israeliten. Die Evangelischen sind an der Einwanderung, die Katholiken an der Auswanderung regelmäßig am stärksten beteiligt. Die Mehrzahl der Aufgenommenen und Entlassenen gehörten ihrem Berufe nach der Industrie und dem Handwerk an, sie waren mit 1958 (51,9 %) bzw. 501 (58,3 %) vertreten; Handel- und Verkehrtreibende wurden 960 (25,4 %) bzw. 190 (22,1 %) ermittelt; dem Staatsdienst einschl. den sog. freien Berufen gehörten 503 (13,8 %) bzw. 18 (2,1 %), der Landwirtschaft 144 (3,8 %) bzw. 74 (8,6 %) an, Tagelöhner und Diensthofen waren es 112 (3,0 %) bzw. 13 (1,5 %); auf die Personen ohne Beruf (Pensionäre, Rentner, Studenten, Schüler u. dgl.) entfielen 96 (2,6 %) bzw. 63 (7,4 %).

Die Mehrzahl der Aufgenommenen (3496) bestand aus Angehörigen anderer Bundesstaaten, und zwar stellte Württemberg mit 1211 wie üblich die größte Anzahl; dann folgen Preußen mit 807, Bayern mit 796, Hessen mit 352, Sachsen mit 118, Elsaß-Lothringen mit 69 und die übrigen 19 Bundesstaaten mit 143; 36 waren Wiederaufgenommene, d. h. Deutsche, welche die Reichs- und Staatsangehörigkeit durch mehr als zehnjährigen Aufenthalt im Ausland verloren hatten und dieselbe in Baden wieder erwarben, und 19 Heimatlose, d. h. vormalige Badener und andere Deutsche, welche durch förmliche Entlassung die badische Staatsangehörigkeit oder die eines andern Bundesstaates verloren hatten, ohne eine andere zu erwerben. Von den 222 Naturalisierten (bisherige Reichsausländer) waren 130 Österreicher und Ungarn, 30 Schweizer, 15 Italiener, 14 Russen, je 3 Niederländer bzw. Schweden und je 1 Däne bzw. Franzose; weitere 24 gehörten den Vereinigten Staaten von Amerika und 1 Argentinien an.

Von den Entlassenen gingen nur 29 nach anderen Bundesstaaten, und zwar 10 nach Preußen, 9 nach Bayern, 8 nach Württemberg und 2 nach Sachsen; dagegen wandten sich 759 nach der Schweiz, 41 reisten nach den Vereinigten Staaten von Amerika, 16 nahmen ihren Wohnsitz in Österreich-Ungarn, je 4 in England bzw. Schweden, 3 in den Niederlanden, 2 in Italien und 1 in Rußland.

Über die Vermögensverhältnisse der Aufgenommenen und Entlassenen liegen wie gewöhnlich nur unvollständige Angaben vor, immerhin dürften dieselben einen gewissen Wert für die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse der in Betracht kommenden Personen bieten. Für 279 Aufnahmekunden mit 1001 Personen ist ein Vermögen von 4830492 M., für 46 Naturalisationsurkunden mit 146 Personen ein solches von 2427414 M., für 3 Wiederaufnahmekunden mit 6 Personen ein solches von 220000 M., für 12 Aufnahmen in den badischen Staatsdienst mit 24 Personen ein solches von 15600 M., im ganzen somit für 340 Urkunden mit 1177 Personen ein Vermögen von 7493506 M. (auf die Person 6367 M.) angegeben. Für 42 Entlassungsurkunden mit 183 Personen wurde ein Vermögen von 461153 M. festgestellt, davon 53103 M. für 4 Übersiedelungen mit 13 Personen nach überseeischen Ländern, 230000 M. für 2 Abzüge mit 9 Personen nach Württemberg und 178050 M. für 36 Abzüge mit 161 Personen nach der Schweiz.

Die Ursache der Auswanderung wurde nur in 76 Fällen mit 205 Personen angegeben, wobei folgende Angaben ermittelt wurden: Für die Inhaber von 33 Urkunden mit 73 Personen wird besseres Fortkommen, für 10 Urkunden mit 48 Personen die Gründung eines Geschäfts, für 11 Urkunden mit 31 Personen Eintritt in eine Stelle, für 12 Urkunden mit 24 Personen im Ausland geboren, für 6 Urkunden mit 16 Personen langjähriger Aufenthalt im Ausland, für 1 Urkunde mit 6 Personen Wegzug zu den Geschwistern, für 1 Urkunde mit 5 Personen Kauf eines Hofguts, für je 1 Person Studium bzw. Adoption als Grund der Auswanderung angegeben.

2. Badische Automobilstatistik.

Am 1. Januar 1910 betrug der Bestand an Kraftfahrzeugen im Großherzogtum Baden 2142; davon dienten 2033 vorzugsweise der Personen- und 109 der Lastenbeförderung. Gegenüber dem Stand vom 1. Januar 1907 hat sich die Zahl der Personenkraftfahrzeuge um 954 = 88,4 % und die der Lastenkraftfahrzeuge um 71 = 286,8 % vermehrt. Von den Personenkraftfahrzeugen waren nach dem Stande vom 1. Januar 1910 Kraftfahräder 995 = 49,0 % (1907 = 54,8 %), Kraftwagen mit einer Triebkraft bis zu 8 PS 523 = 25,7 % (1907 = 26,4 %) und mit einer Triebkraft über 8 PS 515 = 25,3 % (1907 = 18,8 %). Von den Lastenkraftfahrzeugen waren am 1. Januar 1910

Kraftwagen mit einer Triebkraft bis zu 8 PS 30 = 27,5 % (1907 = 36,8 %) und mit einer Triebkraft über 8 PS 74 = 67,9 % (1907 = 50,0 %); die Zahl der Kraftfahräder zur Lastenbeförderung betrug nur 5 (wie 1907). Danach hat sich innerhalb der Zeit von 1907 bis 1910 der Bestand an Kraftfahrzeugen im Großherzogtum nicht nur der Zahl, sondern auch der Triebstärke nach wesentlich gesteigert. An außerdeutschen, nur vorübergehend an der Grenze in das Großherzogtum eingegangenen Kraftfahrzeugen wurden in der Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 30. September 1909 1611 gezählt, und zwar 257 Kraftfahräder und 1354 Kraftwagen; von letzteren dienten 1350 der Personen- und nur 4 der Lastenbeförderung. Als Heimatland der ausländischen Kraftfahrzeuge erscheint in 1142 Fällen die Schweiz; in weitem Abstände erst folgen Frankreich mit 217, die Vereinigten Staaten mit 101, Großbritannien mit 49 und Österreich-Ungarn mit 32 Fahrzeugen. Gegenüber dem Grenzverkehr in der Zeit vom 1. Oktober 1906 bis 30. September 1907 mit 419 ausländischen Kraftfahrzeugen hat sich demnach auch der das Großherzogtum berührende internationale Kraftfahrzeugverkehr sehr erheblich vermehrt.

Die Zahl der im Laufe des Jahres 1909 vorgekommenen, zur amtlichen Kenntnis gelangten Kraftfahrzeugunfälle beträgt 108 (1907 = 129); in 101 Fällen konnte der Besitzer des Kraftfahrzeugs ermittelt werden, in den restlichen 7 Fällen gelang die Flucht. An den Unfällen des Jahres 1909 waren 91 Kraftwagen und 9 Krasträder zur Personenbeförderung und nur 11 Kraftwagen zur Lastenbeförderung beteiligt. Verletzt wurden 78 Insassen und dritte Personen, getötet 9; als Sachschaden wurde in 76 Fällen 46 486 M. ermittelt, kein Sachschaden entstand bei 32 Unfällen. Die meisten Unfälle ereigneten sich im Sommerhalbjahr (April bis September), der unfallhäufigste Monat war der August (22 Unfälle). Nach dem Unfallort fallen 10 Unfälle in den Amtsbezirk Mannheim, je 9 in die Amtsbezirke Baden, Karlsruhe und Heidelberg, je 8 in die Amtsbezirke Freiburg und Rastatt; der Amtsbezirk Konstanz erscheint mit 7, der Amtsbezirk Pforzheim mit 6 und die Amtsbezirke Waldshut und Schwetzingen noch mit je 5 Unfällen. Gegenüber dem steigenden Kraftfahrzeugverkehr ist darnach die Unfallhäufigkeit in erfreulicher Weise zurückgegangen.

3. Die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1909.

Der Viehbestand wird im Großherzogtum Baden seit dem Jahr 1868 regelmäßig alljährlich zu Anfang Dezember ermittelt. Die Ergebnisse der letzten Viehzählung vom 1. Dezember 1909, die nachstehend in großen Umrissen mitgeteilt werden, verdienen wegen ihrer besonderen Erscheinungen eine allgemeine Beachtung.

Zum Vergleiche sind die jährlichen Zählungsergebnisse von 1900 an beigefügt, weil auf diese Weise am besten beurteilt werden kann, ob die Schwankungen in der Zahl des Viehbestands nur durch die besonderen Verhältnisse des Berichtsjahrs bedingt sind oder ob schon fortlaufend seit mehreren Jahren die gleiche Richtung beobachtet werden kann. Die Zahlen sind nach der Art ihrer Ermittlung als durchaus zuverlässig zu betrachten.

Es wurden im Großherzogtum gezählt:

Im Jahr	Pferde	Esel, Maultier u. Maul- tiere	Rind- vieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienen- stöcke	Feder- vieh	Hunde	Kantzen
1900	75 605	84	651 754	68 531	497 923	109 656	107 898	2 333 458	53 176	.
1901	75 045	189	623 761	66 667	444 389	105 670	98 162	2 358 054	56 028	.
1902	74 984	235	619 095	58 066	514 074	106 881	96 400	2 417 856	57 836	.
1903	75 209	240	638 367	57 115	565 072	110 811	105 766	2 484 498	59 825	.
1904	76 486	205	670 654	59 295	515 038	113 902	108 016	2 579 493	60 819	.
1905	76 203	276	668 396	56 823	468 365	115 036	116 827	2 669 063	63 885	.
1906	76 129	271	669 112	54 467	550 163	116 870	113 132	2 719 521	65 047	.
1907	75 846	274	673 146	52 020	558 278	119 821	110 062	2 730 689	65 949	.
1908	75 107	264	671 057	50 816	501 694	120 591	108 128	2 728 359	68 212	154 545
1909	74 427	269	641 051	49 385	492 463	120 270	116 810	2 709 559	70 117	135 992
1909 mehr (+) oder wenig. (-)	als 1908	St. - 680 + 5	- 30 006	- 1 431	- 9 231	- 321	+ 8 682	- 18 800	+ 1 905	- 18 553
		0, - 0,91 + 1,89	- 4,47	- 2,82	- 1,84	- 0,27	+ 8,03	- 0,69	+ 2,79	- 12,00

Der Viehbestand hat darnach im Jahr 1909 gegenüber 1908 mit Ausnahme der Esel und Maultier und der Bienenstöcke bei allen Nutztiergattungen teilweise nicht unerheblich abgenommen. Von geringer Bedeutung ist hierbei der Rückgang an Pferden, Schafen und Ziegen.

Bei den letzteren namentlich ist die Abnahme so gering, daß mancherlei Zufälligkeiten die Ursache sein können. Bei den Pferden und Schafen ist die gleiche Erscheinung schon seit mehreren Jahren zu beobachten. Auf die Verminderung der Kaninchen, deren richtige Zählung schon deswegen mit großen Schwierigkeiten verbunden ist, weil diese Tiere nicht nur in Ställen, sondern auch auf Speichern, in Kellern und Wohnungen gehalten werden, soll nicht näher eingegangen werden. Auffallender ist die Abnahme des Federviehs, die alle Arten, insbesondere aber die Gänse, Enten und Tauben betrifft.

Eine größere Beachtung erfordern die Veränderungen bei den beiden wichtigsten Viehgattungen, bei dem Rindvieh und den Schweinen, weil sie vor allem auch für die Fleischversorgung ausschlaggebend sind.

Der Schweinebestand, für den schon bei der letzten Viehzählung im Dezember 1908 ein sehr erheblicher Rückgang zu verzeichnen war, hat weiter um 9231 Stück oder 1,84 % abgenommen; seit den letzten 10 Jahren ist nur in den Jahren 1901 und 1905 ein noch geringerer Bestand an Schweinen festgestellt worden. Gleichwohl liegt zu ernststen Bedenken kein Anlaß vor. Wenn man nämlich die Einzelergebnisse der Zählung in Betracht zieht, so zeigt es sich, daß die Abnahme, wohl hauptsächlich bedingt durch den Ausfall der letzten Kartoffelernte, nur die schlacht- und mastfähigen Tiere betrifft, während die Zahl der Mutterschweine und die der unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Ferkel zugenommen hat. Es ist sonach zu erwarten, daß der Tiefstand erreicht ist und in nächster Zeit durch vermehrte Zucht wieder eine Zunahme des Schweinebestands eintritt.

Eine ernstere Würdigung erfordert die Verminderung des Rindviehbestands um 30 006 Stück oder 4,47 %. Eine annähernd gleich große Abnahme hat im Zeitraum des letzten Jahrzehnts nur von 1900 auf 1901 stattgefunden. Die Zahlen geben um so mehr zu Bedenken Veranlassung, wenn man die Einzelergebnisse in Betracht zieht. Von der Abnahme entfallen nämlich

auf die Farren	179 Stück
" " Kühe	3550 "
" " Rinder und Kalbinnen	5604 "
" " Ochsen	2422 "
" das Jungvieh von 3 Monaten bis zu 2 Jahren	4398 "
und auf die Kälber	13853 "

Auffallend ist vor allem die starke Verminderung der Kälber. Sie beträgt ein volles Viertel (25,10 %) des Bestands von 1908. Seit dem Jahre 1897 ist bei den Viehzählungen keine so geringe Anzahl von Kälbern ermittelt worden. Auch die Abnahme der Jungrinder und Kalbinnen um annähernd 10 000 Stück ist recht erheblich. Der außergewöhnliche Rückgang der Kälber und des Jungviehs eröffnet mit Rücksicht auf die besondere Bedeutung dieser Altersklassen als zukünftiger Nachwuchs für die kommenden Jahre keine guten Aussichten.

Dazu kommt noch, daß sich auch der Bestand an Kühen um 3550 Stück vermindert hat, so daß noch mit einer weiteren Abnahme der Rindviehzahl zu rechnen sein wird.

Das Sinken des Rindviehbestands ist in erster Linie bedingt durch die vermehrten Schlachtungen von Rindvieh im Jahr 1909, deren Zahl gegenüber dem Vorjahr annähernd der Abnahme des Viehbestands entspricht. Es wurden nämlich im Jahr 1909 mehr geschlachtet

Kühe	3442 Stück	Jungrinder	7229 Stück
Ochsen	2040 "	Kälber	15501 "

Bei diesem Anlaß sei bemerkt, daß sich nach dem vorläufigen Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dezember 1909 auch im Königreich Preußen der Rindvieh- und Schafbestand vermindert hat, ersterer um 2,7%, letzterer um 5,48%; dagegen zeigt der Schweinebestand eine ziemlich starke Zunahme (um 5,35 %).

Mit der Viehzählung ist auch diesmal in Baden wieder eine Ermittlung der Haus- und Schlachtungen, d. h. der nicht gewerblichen Schlachtungen, die der Schlachtvieh- und Fleischbeschau nicht unterliegen, verbunden gewesen. Im Jahr 1909 wurden zum häuslichen Gebrauche im Großherzogtum geschlachtet: 1387 Kälber, 182 Jungrinder, 650 Kühe, 78 Farren, 127 Ochsen, 654 Schafe, 196 432 Schweine und 19 126 Ziegen. Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten Durchschnittsschlachtgewichten eine Berechnung der hierdurch gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich ein Fleischvorrat von 17 328 364 kg. Es trifft sonach bei einer mittleren Bevölkerungszahl von 2 118 860 im Jahr 1909 auf Grund der Haus- und Schlachtungen 8,18 kg Fleisch auf den Kopf gegen 8,88 kg im Jahr 1908 und 9,3 kg im Jahr 1907.

Über die Verteilung des Viehbestands über das Land und die Viehdichtigkeit in den einzelnen Bezirken gibt nachstehende Übersicht Aufschluß:

Amtsbezirke.	Gesamte landwirtschafliche Fläche (einschl. Neutberge) ha	Pferde	Viel, Mantel u. Manntiere	Rindvieh						Fiedervieh			
				in ganzen	Jungvieh über 3 Monate bis unter 2 Jahre alt	Kälber unter 3 Monate alt	Schafe	Schweine	Ziegen	Kaninchen	Bienenstöcke	in ganzen	davon Gähner und Gähnerinnen
Eugen	23601	951	3	16602	4839	1166	1907	12755	2987	1109	2715	47211	41455
Konstanz	18062	1302	14	13785	3013	946	239	11181	2980	5362	2255	46340	41961
Mehlfird	18897	1334	1	12190	3566	1162	671	8359	1298	1198	2024	33053	27810
Pfullendorf	14821	1321	—	9962	2826	860	397	5259	807	1236	1769	23885	20179
Stodach	18172	1152	—	14414	4131	1175	2194	11074	1823	1658	2267	47608	40693
Überlingen	24881	2013	1	18557	4635	1362	481	14460	2735	3414	3113	45925	38943
Donauessching	24500	1168	2	19456	6336	1582	2654	13299	2521	716	4009	46836	39681
Triberg	13454	708	4	7209	1819	156	597	3985	1138	856	2078	23125	19555
Billingen	19851	1250	6	13212	3519	793	353	7610	1478	1286	2768	38163	30890
Bonndorf	20662	926	—	14203	4674	1180	354	6498	1450	829	2791	28074	25091
Säckingen	8955	313	1	9293	2776	751	59	3146	674	1475	2120	20487	19280
St. Blasien	10370	381	—	7046	2034	318	31	2323	1018	134	814	11791	11169
Waldbshut	25828	963	2	22371	7668	1940	220	12561	2581	2046	4331	46518	43488
Breisach	11557	1119	2	8509	1815	435	197	7306	1650	2073	1037	38850	34477
Emmendingen	25687	2608	9	20749	4807	1184	438	19857	2868	6221	2815	97783	85820
Ettenheim	10051	837	6	8310	2241	460	200	7115	976	1629	1371	41391	36182
Freiburg	26269	3534	17	18879	4662	850	2312	15024	2069	5033	5645	74854	63102
Neustadt	14288	840	4	8834	2281	431	731	4101	1024	809	1400	23317	21441
Staufen	14810	1113	3	13229	3160	1029	452	6438	759	1987	3214	47758	40077
Waldfird	14568	898	—	9639	2790	498	2412	13236	1922	875	3320	30055	24488
Börsach	14670	1207	4	14409	3022	680	197	7602	867	4173	2346	56056	51750
Müllheim	12520	870	2	10053	2922	537	547	6257	819	3075	2652	41664	36838
Schnau	11453	265	1	8059	2359	293	81	2808	1058	371	1581	11481	10756
Schopshelm	12247	537	1	12399	3440	987	383	5515	345	1144	3364	23313	20657
Rehl	14631	2403	—	14979	4690	813	4	12480	1611	5390	1013	71855	62591
Lahr	14706	2176	2	14127	3708	860	234	13580	1196	6268	2892	74640	66549
Oberfird	8036	561	3	6744	1303	198	10	7477	1421	1058	2484	27382	25132
Offenburg	23455	2607	12	21708	5509	1193	726	20993	2375	5652	5268	98966	88814
Wolsach	12547	901	4	11764	3209	513	1285	10039	2070	789	4654	30848	27122
Uchern	10608	933	6	8876	1928	339	31	7770	701	1561	1690	38641	35786
Waben	5361	1064	9	4436	717	120	10	3746	929	2089	1082	25535	22962
Bühl	12563	871	4	12403	2612	593	14	9280	1114	1877	2016	54845	51198
Rastatt	18915	2508	8	17724	4419	1019	16	13739	3435	4265	2472	92187	81667
Bretten	15071	1157	—	11223	3613	933	1177	7955	2466	2376	1287	56656	45790
Bruchsal	23293	2245	7	17421	4607	1125	328	16314	7163	4283	1993	105222	86565
Durlach	12078	1533	23	8321	2131	406	1007	7409	2711	3120	898	53628	44042
Ettlingen	8095	856	3	7559	2157	507	516	5304	1840	1791	955	34629	30669
Karlsruhe	13790	5154	14	10967	2718	459	669	11792	3483	9733	1146	81016	63072
Pforzheim	14968	1827	31	11039	2706	728	1814	7425	2663	7149	2460	70278	59718
Mannheim	10998	3418	17	3982	973	226	1533	11989	5428	7025	447	87076	58708
Schweyngen	9586	1461	1	5439	1872	303	231	8755	6163	2620	540	62633	47874
Weinheim	8034	1362	3	4857	1229	202	719	5901	4003	1689	653	43821	35336
Eppingen	12436	1331	2	8368	2977	577	676	6689	2577	1177	933	42902	34019
Heidelberg	16485	2430	4	11645	3474	630	878	11619	6933	5093	1938	86987	70398
Sinsheim	23437	1805	7	16100	6011	1315	2065	12032	5521	2257	1843	89651	71894
Wiesloch	9378	852	1	6879	2222	498	195	5376	4118	842	697	43769	36170
Waldsheim	14252	1046	1	8751	3593	648	4257	5401	1201	1071	1802	40712	33740
Wargberg	17113	1031	4	12365	4693	956	2173	8026	1319	921	2089	46570	38678
Wuchen	25737	1276	2	17688	6623	1326	2927	15273	2025	1430	3195	65155	57057
Eberbach	6585	406	6	6012	2063	446	367	4809	1291	1027	1308	29155	25326
Mosbach	21204	1427	10	16645	6586	1341	3120	10800	3027	2684	2367	78604	63564
Laubertshofsh.	28181	1466	2	19527	7327	1335	1479	14276	2183	1049	3537	77912	64288
Wertheim	14220	710	—	12133	4453	958	2815	8445	1456	997	1402	47246	38967
Großherzogtum	836017	74427	269	641051	184497	41342	49333	492463	120270	135992	116810	2709559	2200788
1908	837689	75107	264	671057	188895	55195	50816	501694	120591	154545	108128	2728359	2300170

1908

4. Die Weinmosternte im Jahr 1909.

Die seit längerer Zeit zu beobachtende Abnahme der Rebfläche im Großherzogtum hat auch im Jahr 1909 angehalten; während im Jahr 1908 noch 17 131 ha mit Reben bepflanzt waren, ist diese Fläche im Jahr 1909 auf 16 711 ha gesunken. Die erheblichste Verringerung der Rebfläche zeigt sich in der Main- und Taubergegend (241 ha), in der unteren Rheingegend (84 ha) sowie in der Seegegend (75 ha); die Gegend des Kaiserstuhls weist eine Zunahme der Rebfläche um 40 ha auf. Der für die Gesamtfläche berechnete Mostertrag beträgt für das Berichtsjahr 438 988 hl gegen 446 030 hl im Jahr 1908. Der Durchschnittsertrag vom Hektar ist gegenüber dem Vorjahr fast der gleiche geblieben (26,3 hl gegen 26,0 hl), dagegen ist der Durchschnittspreis im Vergleich zum Vorjahr von 42,7 auf 34,8 *M* vom Hektoliter gefallen, und zwar ist dieses Sinken in allen Weinbaugegenden fast gleichmäßig zu beobachten. Der Gesamtwert der Weinmosternte im Jahr 1909 beträgt 15,3 Millionen Mark, ist also um nahezu 4 Millionen niedriger als im Vorjahr. Am gesegnetsten war diesmal der Kaiserstuhl und die Markgräfler Gegend, deren Weinmosternte auf je 3,4 Millionen Mark geschätzt worden ist (im Vorjahr 2,3 bzw. 6,8 Millionen); an dritter Stelle steht die Ortenauer und Bühlergegend mit einem Gesamterntewert von 3,2 Millionen (im Vorjahr 4,1 Millionen), sodann folgt der Breisgau mit 2,4 Millionen (2,1 Millionen im Vorjahr). Die geringste Ernte hat das obere Rheintal und die Main- und Taubergegend zu verzeichnen, wo der Wert der Ernte nach Schätzung der Berichterstatter 168 030 bzw. 177 530 *M* (im Vorjahr 271 110 bzw. 238 970 *M*) betragen hat. Geerntet wurden im Jahr 1909 an Weißwein 365 411 hl, an Rotwein 30 791 hl und an gemischtem Wein 42 786 hl.

Nachstehende Übersicht veranschaulicht das Ergebnis der Weinmosternte in den Weinbaugegenden sowie im Großherzogtum im ganzen:

Weinbaugegenden.	1. Die Weinbaugemeinden.				2. Die unter 1. nicht berücksichtigten Gemeinden.		3. Im Gesamten.				
	Zahl der Weinbaugemeinden	Im Ertrag stehende Rebfläche ha	Weinmosternte		Im Ertrag stehende Rebfläche ha	Ges. Schätze Weinmosternte Ertrag hl	Rebfläche ha	Mostertrag.		Geldwert.	
			Ertrag im ganzen hl	Durchschnittlicher Hektarertrag hl				Im ganzen hl	Durchschnittlicher Hektarertrag hl	Im ganzen <i>M</i>	Durchschnittlicher Preis für den hl Most <i>M</i>
Seegegend	46	971	19 902	20,5	137	2 800	1 108	22 702	20,5	672 910	29,6
Oberes Rheintal	19	249	3 825	15,4	97	1 487	346	5 312	15,4	168 030	31,6
Markgräfler Gegend	72	2 859	94 737	33,1	96	3 195	2 955	97 932	33,1	3 418 360	34,9
Kaiserstuhl	25	2 651	97 832	36,9	—	—	2 651	97 832	36,9	3 434 500	35,1
Breisgau	38	1 568	67 751	43,2	267	11 550	1 835	79 301	43,2	2 449 510	30,9
Ortenau und Bühlergegend	66	3 066	84 159	27,4	62	1 702	3 128	85 861	27,4	3 179 090	37,0
Untere Rheingegend	29	814	15 634	19,2	259	4 987	1 073	20 621	19,2	822 730	39,9
Kraichgau u. Neckargegend	29	975	13 346	13,7	465	6 363	1 440	19 709	13,7	736 360	37,4
Bergstraße	11	408	5 147	12,6	—	—	408	5 147	12,6	234 990	45,7
Main- und Taubergegend	41	1 400	3 633	2,6	367	938	1 767	4 571	2,6	177 530	38,8
Großherzogtum	376	14 961	405 966	27,1	1 750	33 022	16 711	438 988	26,3	15 294 010	34,8
Darunter:											
Weißwein		11 558	342 259	29,6	1 155	23 152	12 713	365 411	28,7	12 301 470	33,7
Rotwein		1 694	27 618	16,3	257	3 173	1 951	30 791	15,8	1 456 270	47,3
Gemischter Wein		1 709	36 089	21,1	338	6 697	2 047	42 786	20,9	1 536 270	35,9

5. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im I. Vierteljahr 1910.

(Nach den monatlichen Nachweisen des Kaiserl. Statistischen Amtes zusammengestellt.)

Von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe gefangene (und im Bodenseegebiet und von Stein bis Basel aus dem Rheine an Land gebrachte) Fische sowie die davon gewonnenen-Erzeugnisse.

Süßwassertiere:			Süßwassertiere:		
	kg	M		kg	M
Blaufelchen	4	5	Trübschen	1 151	1 780
Gangfische	108	138	Sechte	3 901	5 615
Sand- (Weiß-) Felchen	2 229	3 057	Zander	3	4
Kilche (Kropffelchen)	204	276	Barsche (Egli, Kräger)	7 674	5 110
Karänen	—	—	Karpfen	8	6
Forellen:			Brachsen	365	142
a) Bach- (See-)	35	99	Schleie	3	5
b) Schweb- oder Silber-	587	1 851	Barbe	129	132
c) Grund-	37	89	Weißfische (Met, Rajen usw.)	4 691	1 979
d) Regenbogen-	—	—	Aale	9	16
e) Rhein-Forellen	406	1 463	Welse	8	12
Saiblinge (Mütel)	142	271	Sonstige Fische	6	6
Rheinlachs	3	7	im ganzen	22 054	22 711
Aischen	351	648	1909	9 060	9 100.

6. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im I. Vierteljahr 1910.

Nach den amtlichen Berichten der Fleischbeschauer wurden in den Monaten Januar, Februar und März zum Verkauf geschlachtet:

Im I. Vierteljahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1910	477	6 645	2 030	13 025	18 393	40 093	48 597	105 702	5 652	8 543	5
1909	465	5 944	2 163	12 452	17 414	37 973	44 515	104 092	5 576	7 681	1
im I. Vierteljahr 1910 gegen das I. Viertel- jahr 1909 mehr (+) oder weniger (—)	+ 12	+ 701	— 133	+ 573	+ 979	+ 2 120	+ 4082	+ 1 610	+ 76	+ 862	+ 4

Danach haben im I. Vierteljahr 1910 die gewerblichen Schlachtungen, mit Ausnahme der Farren, bei allen Schlachtviertiergattungen zugenommen. Die Zunahme ist am stärksten bei den Kälbern (4082 Stück, d. s. 9,2 %); auch die Schweineschlachtungen haben sich wieder etwas vermehrt, wenn auch die Zahl der Schlachtungen bei dieser Tierart im I. Vierteljahr 1908 (118 421 Stück) bei weitem noch nicht erreicht worden ist. Die Abnahme der Schlachtungen bei den Farren ist unbedeutend.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten, durchschnittlichen Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im I. Vierteljahr 1910 um 827 869 kg höher war als im gleichen Zeitraum des Jahres 1909. Damit ist der Ausfall, der im I. Vierteljahr 1909 gegenüber dem I. Vierteljahr 1908 eingetreten ist und 748 817 kg betragen hat, wieder vollständig ausgeglichen und noch überholt worden. Die Fleischversorgung der Bevölkerung hat sich also im letzten Vierteljahr in erfreulicher Weise gebessert.

7. Der Saatenstand in Baden.

Die ausnahmsweise milde Witterung des abgelaufenen Winters hat auf die Wintersaaten, die Klee- und Luzernfelder und die Wiesen recht günstig eingewirkt; sowohl Saaten wie Futtergewächse weisen fast überall einen befriedigenden Stand auf. Nur der Roggen ist hier und da etwas dünn, was jedoch nicht immer ungünstiger Überwinterung, sondern vereinzelt auch der Verwendung minderwertigen Saatgutes zugeschrieben wird. In einigen Bezirken (Breisach, Offenburg) sind die Fruchtäcker stark verunkrautet; anderwärts (z. B. im Bezirk Mannheim) wird über Schneckenfraß geklagt. Als unangenehme Folge des milden Winters wird aus vielen Bezirken das starke Überhandnehmen der Mäuse beklagt, die sowohl in der südlichen Landesgegend (so in den Bezirken Waldshut, Lörrach, Schopfheim) als auch hauptsächlich im Norden und Nordosten des Großherzogtums (in den Bezirken Mannheim, Heidelberg und Sinsheim und im ganzen Kreis Mosbach) jetzt schon großen Schaden verursachen. Mancherorts befürchtet man, daß dieser Schaden noch größeren Umfang annehmen wird, wenn nicht energische Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Die Bestellung der Sommersaaten (hauptsächlich Gerste und Hafer) erfolgte fast ohne Ausnahme bei günstiger Witterung und ist wohl allgemein als beendet anzusehen. Soweit schon Urteile über den Stand derselben vorliegen, lauten sie ebenfalls befriedigend. Auch das Sezen der Kartoffeln ist teilweise schon erledigt bzw. zurzeit im Gange.

Über vorgekommene Umpflügungen von Getreideäckern oder Kleeefeldern infolge Auswinterung usw. sind nur ganz wenig Meldungen eingelaufen; es hat den Anschein, als ob auch für später solche — wenigstens in größerem Umfange — nicht mehr notwendig sein werden.

Landeskommissär- Bezirke.	Um die Mitte des Monats April 1910 war der Stand der Säaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.									
	Winter-						Klee (auch mit Weiz- mischung von Gräsern)	Luzerne	Wiesen:	
	Weizen	Spelz	Roggen	Weizen mit Roggen	Spelz mit Roggen	Spelz mit Weizen			be- wässer- bare	andere
Konstanz	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,4	2,4	2,2	2,4
Freiburg	2,4	2,2	2,5	2,5	2,2	2,3	2,2	2,2	2,3	2,5
Karlsruhe	2,3	2,2	2,4	2,4	2,4	2,2	2,1	2,3	2,2	2,3
Mannheim	2,3	2,3	2,2	2,5	2,4	2,4	2,5	2,7	2,4	2,5
Großherzogtum	2,4	2,3	2,4	2,5	2,4	2,4	2,3	2,5	2,3	2,4
Dagegen im November 1909	2,3	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	—	—	—	—
" " Oktober 1909	2,2	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	—	—	—	—
" " April 1909	2,8	2,7	2,7	2,7	2,8	2,8	2,0	2,6	2,8	3,0

8. Stand und Bewegung der Tierseuchen im März 1910.

Die anzeigepflichtigen Tierseuchen weisen für den Monat März einen günstigen Stand auf. Eine erheblichere Verbreitung gewann nur der Bläschenauschlag des Rindviehes, der in 20 Gemeinden und 111 Stallungen neu auftrat. In größerem Umfange herrschte noch der Milzbrand. Er wurde in 17 Gemeinden und in 17 Stallungen festgestellt. Dieser Seuche fielen 20 Stück Rindvieh zum Opfer. Die andern Seuchen, die noch vorkamen, traten nur in geringem Umfange auf. Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht				
	verseuchten		ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände						verseuchten						
	Gemeinden	Ställe	Gemeinden	Ställe	er- krankt	umge- standen	geidtet worden poli- zeilich	frei- willig	ge- nesen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand				
Pferde.																	
Influenza (Brustseuche)	5	19	170	2	5	52	3	8	12	—	—	—	12	52	4	16	158
Rotlaufseuche	2	2	8	—	—	—	2	2	7	—	—	—	7	1	—	—	—
Rindvieh.																	
Bläschenauschlag	19	90	464	20	111	512	13	63	68	—	—	—	68	267	26	138	641
Milzbrand	15	16	91	17	17	94	23	24	20	16	—	4	—	140	9	9	25
Rauschbrand	—	—	—	1	1	4	1	1	1	—	—	1	—	3	—	—	—
Schweine.																	
Rotlauf	8	8	47	8	10	42	7	8	13	7	—	3	3	28	9	10	48
Schweineseuche	12	13	582	5	6	80	7	9	19	11	—	8	—	45	10	10	598
Schafe.																	
Räude	1	1	167	2	3	24	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	191
Geflügel.																	
Geflügelcholera	2	2	39	1	1	13	2	2	14	11	—	3	—	33	1	1	5

9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im März 1910.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im März 1910 höher(+) oder niedriger(-) als im	
	März 1910 M.	Februar 1910 M.	März 1909 M.	Februar 1910 M.	März 1909 M.
Weizen 100 kg	22,68	22,55	22,86	+ 0,13	- 0,18
Speis (Kernen) "	22,41	22,41	22,96	—	- 0,55
Roggen "	16,62	16,70	18,00	- 0,08	- 1,38
Gerste, Braun "	16,14	16,11	18,75	+ 0,03	- 2,61
" , andere "	15,00	14,12	.	+ 0,88	.
Hafer "	16,73	16,56	17,97	+ 0,17	- 1,24
Belischorn "	18,08	17,72	18,27	+ 0,36	- 0,19
Milchfrucht "	18,43	17,89	18,87	+ 0,54	- 0,44
Roggenstroh "	6,40	6,46	5,74	- 0,06	+ 0,66
Sonstiges Stroh "	4,93	4,98	4,70	- 0,05	+ 0,23
Wiesenheu "	8,36	8,34	6,77	+ 0,02	+ 1,59
Kartoffeln "	6,77	6,69	5,86	+ 0,08	+ 0,91
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,42	0,42	0,41	—	+ 0,01
Roggenmehl Nr. 1 "	0,35	0,35	0,35	—	—
Brot, bessere Sorte "	0,33	0,34	0,33	- 0,01	—
" gangbarste Sorte "	0,30	0,30	0,29	—	+ 0,01
" geringere Sorte "	0,28	0,28	0,27	—	+ 0,01
Rindfleisch "	1,64	1,65	1,64	- 0,01	—
Kuhfleisch "	1,58	1,58	1,57	—	+ 0,01
Kahlfleisch "	1,32	1,32	1,28	—	+ 0,04
Kalbfleisch "	1,73	1,71	1,69	+ 0,02	+ 0,04
Lammfleisch "	1,66	1,65	1,61	+ 0,01	+ 0,05
Schweinefleisch, frisch "	1,74	1,75	1,64	- 0,01	+ 0,10
" gedörrt "	2,17	2,17	2,11	—	+ 0,06
Speck, frisch "	1,72	1,73	1,65	- 0,01	+ 0,07
" geräuchert "	2,20	2,20	2,13	—	+ 0,07
Schweineschmalz "	1,90	1,90	1,80	—	+ 0,10
Rindnerientalg "	0,90	0,93	0,88	- 0,03	+ 0,02
Butter, Tafel- "	2,71	2,66	2,62	+ 0,05	+ 0,09
" Land- (Ballen-) "	2,45	2,37	2,33	+ 0,08	+ 0,22
Eier 10 Stück	0,77	0,88	0,79	- 0,11	- 0,02
Milch 1 Liter	0,19	0,19	0,19	—	—
Speise-Bohnen 1 kg	0,42	0,42	0,42	—	—
" Erbsen "	0,45	0,46	0,44	- 0,01	+ 0,01
" Linsen "	0,53	0,53	0,60	—	- 0,07
Gerstengraupen "	0,48	0,49	0,50	- 0,01	- 0,02
Gerstengröße "	0,52	0,52	0,52	—	—
Buchweizen "	0,59	0,59	0,58	—	+ 0,01
Hafergröße "	0,59	0,59	0,59	—	—
Hirse "	0,44	0,44	0,43	—	+ 0,01
Weis, Java "	0,58	0,59	0,60	- 0,01	- 0,02
" sonstiger "	0,43	0,43	0,44	—	- 0,01
Kaffee, ungebrannt "	2,61	2,59	2,46	+ 0,02	+ 0,15
" gebrannt "	3,05	3,06	2,92	- 0,01	+ 0,13
Salz "	0,20	0,20	0,20	—	—
Essig, Vieressig 1 Liter	0,11	0,11	0,13	—	- 0,02
" Weinessig "	0,31	0,31	0,30	—	+ 0,01
Erdöl "	0,21	0,21	0,21	—	—
Buchenholz 1 Ster	11,99	12,10	12,08	- 0,11	- 0,09
Fichtenholz "	9,22	9,33	9,25	- 0,11	- 0,03
Forslenholz "	9,34	9,42	9,34	- 0,08	—
Eichenholz "	9,99	10,06	9,72	- 0,07	+ 0,27
Kupfstein, Größe I 100 kg	3,27	3,27	3,33	—	- 0,06
" " II "	3,14	3,15	3,21	- 0,01	- 0,07
Anthrazitkohlen "	4,26	4,26	4,33	—	- 0,07
Britetts, Anthrazit- "	3,46	3,48	3,48	- 0,02	- 0,02
" Steinkohlen "	2,90	2,92	2,90	- 0,02	—
" Braunkohlen "	2,67	2,66	2,74	+ 0,01	- 0,07
Koks "	3,28	3,27	3,33	+ 0,01	- 0,05

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	1 Kilogramm													1 kg				100 Kilogramm								
	100 kg Kartoffeln	Mehl			Fleisch								Speck, geräuchert	Schweineschmalz	Tafel-Butter	Eier		Milch		Speise		Kaffee, ungebraunt	1 Liter Erdöl		Kohlen	
		Weizen, Nr. 1	Roggen, Nr. 1	Brot, gangb. Sorte	Schien	Rind	Schaf	Kalb	Schmalz	Schweine (frisch)	10 Stück	1 Liter				Bohnen	Erbsen	Linien	1 Liter	1 Liter	Kohlen		Kohlen	Kohlen		
																									M	M
Mannheim	9,50	50	42	30	1,80	1,60	1,30	1,80	1,80	1,70	2,00	1,70	2,88	74	22	40	48	50	2,60	20	2,80	3,90	2,90			
Karlsruhe	6,12	42	35	36,2	1,64	1,56	1,10	1,82	1,80	1,60	2,40	1,60	2,84	70	22	38	43	41	2,80	20	3,20	4,20	3,70			
Freiburg	7,20	48	40	32	1,70	1,52	1,36	1,80	1,80	1,80	2,40	1,80	2,92	71	22	46	48	56	2,80	20	3,80	4,50	3,40			
Pforzheim	7,80	46	42	35	1,68	1,60	—	1,80	1,60	1,68	2,30	2,00	2,86	80	21	46	50	48	3,00	22	3,10	4,30	3,20			
Heidelberg	6,70	44	40	29,6	1,68	1,60	1,32	1,80	1,80	1,88	1,96	1,96	2,88	76	23	46	48	61	2,60	20	3,00	4,00	3,60			
Konstanz	7,00	40	36	31,6	1,70	1,64	1,40	1,78	1,80	1,88	2,40	2,00	2,64	72	18	44	56	50	2,40	24	4,20	5,00	4,20			
Baden	5,76	48	36	37,5	1,70	1,70	1,50	1,94	1,81	1,97	2,40	2,00	2,92	83	22	46	48	60	2,80	22	3,20	4,80	2,80			
Offenburg	8,00	40	38	28,2	1,72	1,60	1,40	1,70	1,50	1,80	2,40	2,00	2,84	75	22	30	40	40	2,80	20	3,00	4,00	3,00			
Bruchsal	5,40	38	30	31	1,68	1,60	1,20	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	2,96	70	20	40	44	36	2,20	20	3,00	4,00	2,40			
Lahr	7,20	44	36	28	1,68	1,60	1,52	1,68	1,60	1,68	2,20	2,00	2,80	73	22	40	40	50	2,40	20	3,30	4,40	3,20			
Rastatt	5,80	42	—	31,4	1,52	1,52	1,08	1,75	1,80	1,80	2,20	2,00	2,90	73	20	40	48	42	2,60	20	2,90	4,40	2,00			
Lörrach	8,88	44	40	33,3	1,60	1,50	1,30	1,80	1,70	1,80	2,20	1,80	3,00	82	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,60	3,20			
Durlach	6,90	44	36	32	1,68	1,57	1,20	1,80	1,80	1,80	2,40	2,00	2,96	86	22	42	44	53	3,40	20	3,00	4,20	2,65			
Weinheim	7,00	34	32	30	1,60	1,60	1,32	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	3,12	83	20	40	40	50	3,20	20	2,80	3,90	3,10			
Billingen	7,54	48	44	32	1,60	1,60	1,60	1,70	1,60	1,80	2,40	2,00	2,70	68	20	36	40	50	2,60	18	3,60	4,40	3,20			
Ettlingen	6,00	38	32	29	1,64	1,60	—	1,76	1,62	1,68	2,00	2,00	2,80	80	22	40	44	46	3,00	20	3,10	4,30	2,60			

10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat März 1910 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 526 Anfälle zur Anzeige, wovon 439 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 87 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 428 Fälle; hierunter sind 16 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 98 560 *M* angewiesen, und zwar an 412 Verletzte 36 025 *M*, an 12 Witwen 1405 *M* und an 14 Kinder 1130 *M*. Für die tödlich verlaufenen Anfälle wurden weiter 820 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats März 24 161 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats März durch Einstellung der Rente 265 und durch Tod 91 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. April 24 243 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 966 750 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats März Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 156; in 272 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

11. Landesversicherungsanstalt Baden.

Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat März 603 Rentengesuche (45 Alters- und 558 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 466 Renten (32 + 405 + 29) bewilligt worden. Es wurden 45 Gesuche (3 + 42) abgelehnt, 683 (24 + 659) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 7 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende März sind im ganzen 70 882 Renten (11 014 Alters-, 57 060 Invaliden- und 2808 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 40 865 (8548 + 29 832 + 2490), so daß auf 1. April 30 017 Rentenempfänger vorhanden sind (2471 Alters-, 27 228 Invaliden- und 318 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. März hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 186 (— 5 Alters-, + 175 Invaliden- und + 16 Krankenrentner).

Die Renteneempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 512 722 *M* 71 *ℳ* (mehr seit 1. März 33 163 *M* 40 *ℳ*). Der Jahresbetrag für die im Monat März 1910 bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 32 Altersrenten auf 5284 *M*, für 412 Invalidentrenten auf 72 117 *M* 90 *ℳ* und für 29 Krankenrenten auf 5237 *M* 40 *ℳ*, somit Durchschnitt für eine Altersrente 165 *M* 12 *ℳ*, für eine Invalidentrente 175 *M* 05 *ℳ* und für eine Krankenrente 180 *M* 60 *ℳ*.

Beitragserstattungen wurden im Monat März infolge Heirat weiblicher Versicherte in 186 Fällen 8743 *M* und infolge Todes versicherter Personen in 76 Fällen 6992 *M*, im ganzen somit 15 735 *M* angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat März gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.					Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.			
	Männer	darunter in Friedrichs- heim	Nordbrag- Kolonie	Frauen	darunter in Luisenheim	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende Februar 1910	334	229	102	251	200	585	71	56	127	405	307	712
Zugang im März 1910	139	94	37	102	83	241	83	35	118	222	137	359
Abgang im " "	153	112	38	105	86	258	73	39	112	226	144	370
Bestand Ende März 1910	320	211	101	248	197	568	81	52	133	401	300	701

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im März an 35 Versicherte 126 495 *M*, an Bau-Genossenschaft Donaueschingen 15 000 *M*, ferner an 1 gemeinnützige Anstalt (Lahrer Waisen- und Rettungshaus in Dinglingen) 40 000 *M*, zusammen 181 495 *M* zugesagt, dagegen an 13 Versicherte 35 850 *M* und an 1 Bauverein (Waldshut) 9150 *M*, zusammen 45 000 *M* ausbezahlt.

12. Die Lage des Arbeitsmarkts im März 1910.

Die schon seit einigen Monaten beobachtete Aufwärtsbewegung auf dem Arbeitsmarkt hat auch im abgelauteten Berichtsmontat weitere, und zwar recht erhebliche Fortschritte gemacht; die Zuanpruchnahme der öffentlichen Arbeitsnachweise seitens der Arbeitgeber hat einen ziemlich bedeutenden Umfang angenommen und einen lebhaften Geschäftsverkehr hervorgerufen. In der männlichen Abteilung waren 2584 offene Stellen mehr gemeldet als im Februar ds. Jz. und 448 mehr als im März 1909. Da andererseits die Zahl der Arbeitsuchenden um 1671 bzw. 1724 gegen die Vergleichsmonate zurückgegangen ist, so kommen im März des laufenden Jahres 236 Arbeitsuchende auf 100 verlangte Arbeitskräfte gegen 363 im Februar ds. Jz. und 270 im März des Vorjahres. Gleich günstig erscheinen die zu stande gekommenen Vermittlungen; die Zahl der im März ds. Jz. eingestellten männlichen Personen übersteigt die des Februar lfd. Jz. um 1548 und des März des Vorjahres um 551. Ähnlich erfreulich liegen die Verhältnisse auch bei der weiblichen Abteilung, die eine rege Tätigkeit entfaltet, deren Hauptursache allerdings wohl darin zu suchen ist, daß das Osterziel einen großen Personalwechsel mit sich brachte. In der genannten Abteilung hat die Zahl der offenen Stellen eine Zunahme von 956 bzw. 23, die der Stellenuchenden von 598 bzw. 679 und diejenige der eingestellten Personen von 654 bzw. 427 gegenüber Februar ds. Jz. und März v. Jz. erfahren.

Im einzelnen verlaudet zur Geschäftslage folgendes:

a) Männliche Abteilung.

In der Berufsgruppe Landwirtschaft, Gärtnerei usw. war fast allgemein erhöhter Bedarf an Arbeitskräften, der nicht überall befriedigt werden konnte. So fehlte es an jungen Gärtnern in Baden-Baden, Freiburg, Karlsruhe und Konstanz. In Bruchsal konnten vorhandene landwirtschaftliche Dienststellen bei den angebotenen geringen Löhnen nicht besetzt werden. Die Besserung im Baugewerbe ist noch nicht allgemein, und stellenweise (so in Bruchsal, Heidelberg, Waldshut) hält die bisherige Flaueheit immer noch an. Verhältnismäßig günstig war die Beschäftigungsgelegenheit

für Schlosser, Schreiner, Maler, Zimmerer, Tapezierer, Glaser in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim und Pforzheim. Bei der Metall- und Maschinen-Industrie in Mannheim war Überfluß an Arbeitskräften, besonders bei den Schlossern, während es in Konstanz an Eisengießern mangelte. Für die Bekleidungsbranche waren Schuhmacher und Schneider in Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pforzheim sehr gesucht und konnten nicht immer in genügender Anzahl zur Verfügung gestellt werden. — Der Umzugstermin brachte mancherorts (in Freiburg, Karlsruhe), wenn auch nur vorübergehend, Beschäftigung für ungelernete Arbeiter, aber auch für Polsterer usw. — Die Arbeitsgelegenheit in der Goldwaren-Industrie in Pforzheim hat sich gegen den Vormonat etwas verschlechtert. Es konnten insgesamt nur 467 Arbeitskräfte (gegen 577 im Februar d. J.) vermittelt werden. Wie im Vormonat, so war auch im März sehr rege Nachfrage nach tüchtigen Goldschmieden auf Gold- und Platin-Zuwelen. — Auffallend groß war in Baden-Baden die Zahl der stellensuchenden Hotelbiener, von denen jedoch ein großer Teil untergebracht werden konnte. — Die kaufmännische Stellenvermittlung in Freiburg steht immer noch unter dem Einfluß der nur langsam sich aufwärts bewegenden Konjunktur. — In Heidelberg sind die organisierten Gipsler mit dem 1. April infolge von Lohn Differenzen in den Ausstand getreten. — Das Arbeitsamt Konstanz hat vom Schwarzwald und aus der benachbarten Schweiz günstige Nachrichten. Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen haben gegen das Vorjahr um über 5000 abgenommen, die Frequenz der Verpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 2768 Wanderern des Vormonats auf 2077 im März zurückgegangen.

b) Weibliche Abteilung.

In Baden-Baden hielt der im Februar schon festgestellte Andrang zu den Hotelzimmermädchen-Stellen auch im Berichtsmontat an; Mangel dagegen herrschte an Küchenmädchen, obgleich diese Stellen sehr gut bezahlt sind und den Mädchen noch Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen. Auch in Karlsruhe fehlte es an Küchenmädchen, ferner waren nicht genügend Köchinnen vorhanden. In Freiburg und Bruchsal war Wirtschafts- und Hotelpersonal sehr gesucht. Allgemeiner Mangel an häuslichem Dienstpersonal war in Pforzheim, Schopfheim und Waldshut; bei der letztgenannten Anstalt auch an landwirtschaftlichen Dienstboten. Für die Goldwaren-Industrie in Pforzheim waren Polisseusen und Emailleusen immer noch sehr gesucht.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im März 1910 die Zahl der

	Männl.	Weibl.	Zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	8 691	5 891	14 582
Arbeitsuchenden . . .	20 503	5 287	25 790
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	5 439	2 681	8 120.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 235,9 bzw. 89,7 Arbeituchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeituchenden wurden 26,5 bzw. 50,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 62,6 bzw. 45,5 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Znnungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Znnungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 4 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Znnungen (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Znning (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 427 offene Stellen, 672 Arbeituchende und 299 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlung-Einrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 6 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 6 in Mannheim) verzeichneten im März insgesamt 2997 offene Stellen, 2296 Arbeituchende und 1214 Stellenbesetzungen.

Von 26 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im März 9506 Arbeituchende (Wanderer) verkehrten, waren 494 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 418 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung besorgen, waren im März 9 offene Stellen angemeldet, von denen 6 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im März bei einer Dienststelle 15—20 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 26 Dienststellen insgesamt 1010 Arbeituchende vormerken ließen, von denen 79 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im März 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Februar 1910)	im gleichen Monat des Vorjahrs (März 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	322	37	1 152	507	357,8	228	70,8	19,8	548,6	340,5
Bruchsal	171	10	336	1	196,5	94	55,0	28,0	417,4	283,6
Durlach	36	1	176	—	488,9	11	30,6	6,3	717,4	220,6
Eberbach	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 539	219	2 403	243	156,1	867	56,3	36,1	248,0	168,3
Heidelberg	619	40	2 468	1 060	398,7	463	74,8	18,8	714,7	400,3
Karlsruhe	1 199	86	2 979	958	248,5	822	68,6	27,6	381,5	282,7
Konstanz	688	50	1 149	149	180,1	453	71,0	39,4	352,2	264,6
Lahr	119	4	269	1	226,1	97	81,5	36,1	308,9	503,0
Lörrach	174	—	615	—	353,4	138	79,3	22,4	691,8	417,2
Mannheim	1 192	94	4 325	2 025	362,8	943	79,1	21,8	565,4	390,8
Müllheim	123	13	1 035	555	841,5	78	63,4	7,5	2 044,6	914,9
Offenburg	167	28	445	—	266,5	67	40,1	15,1	618,3	424,8
Pforzheim	2 102	728	2 190	351	104,2	1 076	51,2	49,1	106,2	126,9
Schopfheim	35	—	384	—	1 097,1	20	57,1	5,2	1 442,1	1 252,8
Waldshut	124	12	394	—	317,7	48	38,7	12,2	811,1	468,0
Weinheim	129	6	183	41	141,9	34	26,4	18,6	225,5	246,4
Summe bezw. Durchschnitt I	8 691	1328	20 503	5 891	235,9	5 439	62,6	26,5	363,1	269,6
Dagegen im Februar 1910	6 107	1182	22 174	6 625	363,1	3 891	63,7	17,5	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 2 584	—	- 1 671	—	—	+ 1 548	—	—	—	—
Dagegen im März 1909	8 243	1532	22 227	5 979	269,6	4 888	59,3	22,0	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 448	—	- 1 724	—	—	+ 551	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	407	74	690	218	169,5	224	55,0	32,5	169,7	131,4
Bruchsal	201	32	141	19	70,1	116	57,7	82,3	63,1	71,4
Durlach	8	1	7	—	87,5	1	12,5	14,3	71,4	18,2
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 447	406	1 420	380	98,1	680	47,0	47,9	100,5	88,5
Heidelberg	113	25	87	23	77,0	34	30,1	39,1	116,4	59,6
Karlsruhe	1 194	246	1 056	295	88,4	447	37,4	42,3	96,8	73,8
Konstanz	244	21	184	18	75,4	150	61,5	81,5	86,0	69,2
Lahr	56	8	34	—	60,7	30	53,6	88,2	33,3	29,2
Lörrach	79	—	35	—	44,3	33	41,8	94,3	51,7	53,8
Mannheim	793	122	742	162	93,6	505	63,7	68,1	109,5	91,4
Müllheim	65	19	35	16	53,8	13	20,0	37,1	83,3	70,0
Offenburg	32	—	25	—	78,1	7	21,9	28,0	87,0	86,8
Pforzheim	1 145	525	778	151	67,9	421	36,8	54,1	72,8	57,6
Schopfheim	55	16	15	—	27,3	10	18,2	66,7	58,1	16,2
Waldshut	31	—	20	—	64,5	6	19,4	30,9	18,2	42,5
Weinheim	21	2	18	1	85,7	4	19,0	22,2	92,3	33,3
Summe bezw. Durchschnitt II	5 891	1497	5 287	1 283	89,7	2 681	45,5	50,7	95,0	78,5
Dagegen im Februar 1910	4 935	1378	4 689	1 242	95,0	2 027	41,1	43,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 956	—	+ 598	—	—	+ 654	—	—	—	—
Dagegen im März 1909	5 868	1734	4 608	1 066	78,5	2 254	38,4	48,9	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 23	—	+ 679	—	—	+ 427	—	—	—	—

13. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im März 1910.

a) Der Staatseisenbahnen:

Der März 1910 unterscheidet sich von dem März 1909 vor allem dadurch, daß das Osterfest im Jahr 1910 in den März, im Jahr 1909 erst in den April fiel. Dies hat zur Folge, daß der März 1910 die Einnahmen für den Osterverkehr aufweist, die im Jahr 1909 erst im

Aprilmachweis zum Ausdruck kamen. Im Nachweis für den April 1910 wird man deshalb voraussichtlich im Personenverkehr mit Mindereinnahmen gegenüber dem April 1909 zu rechnen haben. Auch ist zu berücksichtigen, daß durch die frühe Lage von Ostern der März 1910: 8 Sonn- und Festtage hatte, der März 1909 nur 5, denn in den monatlichen Einnahmen aus dem Güterverkehr fällt es bedeutend ins Gewicht, wenn die Aufgabe von Gütern an 3 weiteren Tagen ruht. Im April 1910 wird sich dieser Abmangel gegenüber dem März 1909 wieder ausgleichen.

Die Witterung war im März 1910, abgesehen von einigen regnerischen und stürmischen Tagen, durchweg schön, über die Osterfeiertage sogar prächtig. Der allgemeine Reiseverkehr hat gegenüber dem Vorjahr etwas zugenommen und ist befriedigend; der Osterverkehr war trotz der frühen Lage des Festes über die Erwartungen groß. Außer den zur Bewältigung des Ortsverkehrs eingelegten besonderen Zügen verkehrten im März auf der Strecke Mannheim—Heidelberg—Eberbach und auf der Höllentalbahn Ergänzungszüge für Sonntagsausflüge, ferner auf der Strecke Walzshut—Säckingen Ergänzungszüge anlässlich des Fridolinfestes und 30 Italienerzüge über die Schwarzwaldbahn. Der Tierverkehr zeigte keine wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im März 1910 um 534 870 *M* und in den Monaten Januar bis März 1910 um 944 060 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Der Güterverkehr hat sich auch im März 1910 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres gehoben. Daß dies in der Mehreinnahme nicht stärker in Erscheinung tritt, rührt von dem obenerwähnten Umstand her, daß der März 1909: 3 Arbeitstage mehr hatte als der März 1910. Die Schifffahrt auf dem Rhein einschließlich des Oberrheins und auf dem Neckar war den ganzen Monat offen; der Schiffsverkehr war aber trotz des bis gegen Ende des Monats günstigen Wasserstandes nur mäßig. Bedarfszüge wurden in größerer Zahl auf der Hauptbahn, der Strecke Karlsruhe—Pforzheim und der Schwarzwaldbahn geführt. Offene Güterwagen waren während des ganzen Monats vorrätig, dagegen fehlte es bis gegen Ende des Monats fast überall in mäßigem Umfang an gedeckten Wagen, weil der Versand von Düngemitteln außergewöhnlich stark eingesetzt hatte. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im März 1910 um 36 460 *M* und in den Monaten Januar bis März 1910 um 238 780 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit März <i>M</i>
Nach geschätzter Feststellung 1910 . . .	2 420 290	5 088 060	851 000	8 359 350	22 183 750
Auf 1 km Betriebslänge . . .	1 459	2 913	—	4 858	12 873
Nach geschätzter Feststellung 1909 . . .	1 885 420	5 051 600	880 480	7 817 500	21 001 850
Auf 1 km Betriebslänge . . .	1 136	2 892	—	4 531	12 168
Nach endgültiger Feststellung 1909 . . .	1 875 786	5 178 277	955 700	8 009 763	21 400 274
Im Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr . .	534 870	36 460	—	541 850	1 181 900
weniger . . .	—	—	29 480	—	—
Auf 1 km Betriebslänge . .	+ 323	+ 21	—	+ 327	+ 705
Gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1909 mehr . .	544 504	—	—	349 587	783 476
weniger . . .	—	90 217	104 700	—	—

b) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr M	Aus dem Güterverkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Sum ganzen M	Vom Beginn des Betriebsjahres an M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1909 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	42 440	30 282	938	73 660	873 876
gegen 1909	32 182	41 293	3 950	77 425	887 191
	+ 10 258	- 11 011	- 3 012	- 3 765	+ 36 685
Karlsruher Lokalbahnen	16 103	1 340	26	17 478	218 866
gegen 1909	15 939	1 304	21	17 264	204 451
	+ 164	+ 45	+ 5	+ 214	+ 14 415
Nehren-Ottenhöfen	3 774	6 228	93	10 095	130 091
gegen 1909	3 312	6 596	91	9 999	123 840
	+ 462	- 368	+ 2	+ 96	+ 6 251
Rehst-Lichtenau-Bühl	11 900	6 430	1 015	19 345	217 244
gegen 1909	11 390	5 700	1 176	18 266	201 684
	+ 510	+ 730	- 161	+ 1 079	+ 15 560
Rehst-Altenheim-Ottenheim und Ottenheim-Offenburg	8 859	4 780	1 698	15 337	164 236
gegen 1909	8 132	4 583	997	13 712	155 344
	+ 727	+ 197	+ 701	+ 1 625	+ 8 892
Rastatt-Schwarzach*)	3 050	860	45	3 955	42 365
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	5 585	5 685	400	11 670	133 685
gegen 1909	5 072	4 341	623	10 036	121 359
	+ 513	+ 1 344	- 223	+ 1 634	+ 12 326
Kaiserstuhlbahn	8 729	16 823	241	25 793	318 243
gegen 1909	7 655	14 399	250	22 304	278 088
	+ 1 074	+ 2 424	- 9	+ 3 489	+ 40 155
Ottenheimmünster-Rhein	2 123	1 577	294	3 994	41 972
gegen 1909	2 020	1 395	172	3 587	43 175
	+ 103	+ 182	+ 122	+ 407	- 1 203
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 786	4 588	108	7 482	93 944
gegen 1909	2 581	3 822	169	6 572	85 826
	+ 205	+ 766	- 61	+ 910	+ 8 118
Müllheim-Badenweiler	4 849	824	104	5 777	95 305
gegen 1909	3 999	707	103	4 809	91 671
	+ 850	+ 117	+ 1	+ 968	+ 3 634
Saltingen-Kandern	4 695	7 059	188	11 942	137 339
gegen 1909	4 098	6 014	206	10 318	132 991
	+ 597	+ 1 045	- 18	+ 1 624	+ 4 348
Zell-Lodtnau	5 788	7 531	72	13 391	161 774
gegen 1909	4 862	7 846	72	12 780	156 312
	+ 926	- 315	-	+ 611	+ 5 462
Donauesslingen-Furtwangen	6 057	8 513	183	14 753	187 125
gegen 1909	5 331	8 097	183	13 611	183 405
	+ 726	+ 416	-	+ 1 142	+ 3 720
Biberach-Oberharmersbach	2 629	3 677	62	6 368	68 814
gegen 1909	2 630	2 993	137	5 760	67 083
	- 1	+ 684	- 75	+ 608	+ 1 731
Mosbach-Mudau	3 505	3 345	387	7 237	75 802
gegen 1909	3 225	1 877	207	5 309	74 036
	+ 280	+ 1 468	+ 180	+ 1 928	+ 1 766
Oberscheffenz-Billigheim	960	1 434	87	2 481	27 669
gegen 1909	1 109	1 165	76	2 350	20 891
	- 149	+ 269	+ 11	+ 131	+ 6 778

*) Betriebsöffnung am 2. Mai 1909.

Noch: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1910 ab:					
Bruchsal-Sittsbach-Menzingen	9 350	3 200	180	12 730	38 210
gegen 1909	9 800	5 100	215	15 115	38 785
	- 450	- 1 900	- 35	- 2 385	- 575
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	43 190	17 800	300	61 290	153 400
gegen 1909	33 330	13 930	200	47 460	134 770
	+ 9 860	+ 3 870	+ 100	+ 13 770	+ 18 630
Bühl-Bühlertal	1 950	3 120	125	5 195	14 715
gegen 1909	1 640	2 000	115	3 755	12 105
	+ 310	+ 1 120	+ 10	+ 1 440	+ 2 610
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	5 760	6 920	330	13 010	34 060
gegen 1909	5 690	7 010	270	12 970	33 330
	+ 70	- 90	+ 60	+ 40	+ 730
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 550	1 970	150	3 670	9 250
gegen 1909	1 370	1 710	110	3 190	8 390
	+ 180	+ 260	+ 40	+ 480	+ 860
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	195 572	143 995	7 026	346 593	3 237 985
gegen 1909	165 367	141 882	9 343	316 592	3 004 727
	+ 30 205	+ 2 113	- 2 317	+ 30 001	+ 233 258

14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im März 1910.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.							B. Schweine.		
	Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusam- men	Kälber	Pferde	Schwei- ne	Län- fer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
März 1910	467	3 144	3 858	5 884	13 353	4 985	932	16 324	4 849	36 162
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	338	387	1 377	2 603	4 705	4 632	361	16 292	—	1 859
März 1909	504	4 960	5 203	7 825	18 492	4 603	1 240	14 104	5 875	32 396
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	328	350	1 846	3 402	5 926	4 172	396	14 084	—	1 194
März 1908	412	4 145	4 890	7 388	16 835	4 401	1 187	19 289	5 394	37 346
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	283	361	1 694	3 084	5 422	4 047	359	19 253	—	1 154
II. Verkaufte Tiere.										
März 1910	380	1 931	2 860	4 500	9 671	4 925	624	16 200	3 916	31 843
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	322	306	1 365	2 588	4 581	4 632	361	16 184	—	1 859
März 1909	389	2 062	3 830	5 781	12 062	4 514	648	13 308	4 811	29 897
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	309	313	1 819	3 382	5 823	4 172	396	13 298	—	1 194
März 1908	328	2 106	3 571	5 612	11 617	4 328	702	18 983	4 019	31 834
davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	262	350	1 672	3 063	5 347	4 047	359	18 964	—	1 154

Druck der C. F. Müllerschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

April.

Jahrgang 1910.

Inhalt: 1. Die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im Jahr 1909. — 2. Die Eheauflösungen im Jahr 1909. — 3. Der Gewerbebetrieb der Gefindevermieter und Stellenvermittler im Jahr 1909. — 4. Die Polizeistrafrechtspflege im Jahr 1909. — 5. Die Zwangserziehung im Jahr 1909. — 6. Zur Bevölkerungsbewegung im Jahr 1909. — 7. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910. — 8. Der Saatenstand in Baden. — 9. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1910. — 10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 11. Landesversicherungsanstalt Baden. — 12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im April 1910. — 13. Stand und Bewegung der Tierseuchen im April 1910. — 14. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im April 1910. — 15. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im April 1910.

1. Die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im Jahr 1909.

Wie aus den Berichten über die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise zu entnehmen ist, hat sich die wenig günstige Lage des Arbeitsmarktes im Jahr 1908 im Laufe des Jahres 1909 und zwar insbesondere in dessen zweiter Hälfte wesentlich gebessert. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen, im ganzen 148 771 gegenüber 111 555 im Jahr 1908, war in allen Monaten höher als im Vorjahr; die Zahl der Arbeitsuchenden, im ganzen 311 952 gegenüber 210 459 im Jahr 1908, hat allerdings auch erheblich zugenommen, aber die Zahl der 3. Jt. Arbeitslosen unter ihnen war bedeutend kleiner, 47,7 % gegenüber 65,6 % im Vorjahre, und es ist zu berücksichtigen, daß gerade bei aufsteigender Wirtschaftsbewegung die Zahl der um Arbeit Nachfragenden besonders groß zu sein pflegt. Dem steigenden Beschäftigungsgrad entsprechend war auch das Vermittlungsergebnis der Verbandsanstalten ein günstigeres als im Vorjahr; es konnten insgesamt 86 865 Personen (im Vorjahre nur 79 074) eingestellt werden, das sind 58,4 % der verlangten und 27,8 % der arbeitssuchenden Arbeitskräfte. Zu beachten ist, daß in den für das Jahr 1909 gegebenen Zahlen erstmals auch die Ziffern für den in Eberbach am 1. August 1909 neu errichteten Arbeitsnachweis enthalten sind, die jedoch ihrem Umfange nach den Vergleich mit dem Vorjahre nicht beeinflussen können.

In örtlicher Beziehung weisen die einzelnen Verbandsanstalten mancherlei Verschiedenheiten auf. Zunächst war die Inanspruchnahme naturgemäß am größten in den großen Städten; zu Mannheim wurden insgesamt 61 354, zu Karlsruhe 53 478, zu Freiburg 47 555, zu Pforzheim 41 035 und zu Heidelberg 31 592 Stellenuchende gezählt. Sodann erscheinen auch die größeren Städte hinsichtlich der zurzeit des Stellengesuches Arbeitslosen mit verhältnismäßig günstigen Verhältniszahlen; sie werden jedoch im Vermittlungsergebnis, namentlich bei der weiblichen Stellenvermittlung, nicht selten von den Nachweisanstalten in kleinen Städten übertroffen.

Faßt man den Arbeitsmarkt für männliche und weibliche Arbeitskräfte gesondert ins Auge, so ergibt sich für letztere wie im Vorjahre die bedeutsame Erscheinung, daß die Zahl der offenen Stellen der der Stellengesuche noch nahezu gleich ist (54 540:54 440 im Jahr 1909). Aber die Besserung der Lage zeigt sich hier insbesondere in der geringeren Dauer der Arbeitslosigkeit; während im Jahr 1908: 29,1 % der weiblichen Arbeitsuchenden 3. Jt. außer Stellung waren, belief sich diese Zahl im Berichtsjahr auf nur 21,2 % und sank gegen Ende des Jahres stetig.

Nach einzelnen Berufsgruppen stellten unter den männlichen Arbeitsuchenden die wechselnden Lohnarbeiter und häuslichen Dienstboten mit 83 746 (273,4 auf je 100 offene Stellen) die höchste Zahl; ihnen folgen die Metall- und Maschinenarbeiter mit 54 218 (392,0:100) und die Bauarbeiter mit 28 062 (247,5:100); bei den weiblichen Arbeitsuchenden erscheinen als die Hauptgruppe die häuslichen Dienstboten und sonstigen Lohnarbeiterinnen mit 34 208 (97,9:100); es folgen das Gast- und Schankwirtschaftspersonal mit 8813 (94,6:100) und die Metallarbeiterinnen mit 4619 (164,9:100).

In den nachfolgenden Tabellen ist die Vermittlungstätigkeit der einzelnen Anstalten, die Vermittlungstätigkeit nach Monaten und die Vermittlungstätigkeit nach Berufen je besonders für männliche und weibliche Arbeitskräfte ausführlich dargestellt worden; darauf, daß die Berufstabelle durch Anführung der häufigst vorkommenden Berufseinzelarten gegen die Vorjahre erweitert worden ist, sei hier noch besonders hingewiesen.

Tabelle I.

Die Vermittlungstätigkeit der einzelnen Anstalten.

Anstalten.	Zahl der		Auf 100 ver- langte Arbeits- kräfte kommen Arbeits- suchende	Eingestellte Personen			Von den Arbeitssuchenden waren s. St. des Arbeitsgefluchs arbeitslos (außer Stellung)							
	ver- langten Arbeits- kräfte	Arbeits- suchenden		über- haupt	in % der		in ganzen	in % der Arbeits- suchenden	hierunter					unbe- kannter Dauer
			ver- langten Arbeits- kräfte		Arbeits- suchenden	unter 1			1 bis unter 4	4 bis unter 8	8 bis unter 13	13 und mehr	Woche	
a) Männliche Stellenvermittlung.														
B.-Baden	2 270	8 505	374,7	1 563	68,9	18,4	3 544	41,7	1 013	1 603	612	195	121	—
Bruchsal	1 640	4 569	278,6	1 139	69,5	24,9	4 395	96,2	841	1 558	643	206	84	1 063
Durlach	654	2 185	334,1	283	43,3	13,0	2 039	93,3	974	700	270	60	35	—
Eberbach	34	4	11,3	2	5,9	50,0	4	100,0	3	1	—	—	—	—
Freiburg	20 587	82 684	153,3	13 262	64,4	40,6	22 896	68,5	7 494	10 433	3 029	1 080	410	—
Heidelberg	6 353	30 373	478,1	4 803	75,6	15,3	13 951	45,9	7 477	4 142	1 757	419	154	2
Karlsruhe	13 666	43 028	314,9	8 719	63,3	20,3	26 978	62,7	14 227	9 004	2 186	774	787	—
Konstanz	6 232	15 706	252,0	4 764	76,4	30,3	12 258	78,0	4 439	4 473	1 681	687	291	687
Lahr	673	2 714	403,3	472	70,1	17,4	2 637	97,2	785	1 465	348	32	7	—
Lörrach	2 190	6 908	315,4	1 463	66,3	21,2	4 019	58,2	1 052	623	194	75	3	2 072
Mannheim	13 678	54 130	395,7	11 128	81,4	20,6	8 061	14,9	3 673	2 995	877	374	142	—
Müllheim	1 602	9 786	610,0	783	48,9	8,0	5 285	53,5	386	3 487	1 265	97	—	—
Offenburg	2 399	5 692	237,3	1 015	42,3	17,3	5 661	99,5	1 867	2 303	927	323	240	1
Pforzheim	19 603	30 488	155,5	12 077	61,6	39,6	17 061	56,0	6 400	6 381	1 990	770	586	934
Schopfheim	499	3 736	748,7	249	49,9	6,7	3 698	99,0	1 448	1 265	594	186	139	66
Waldshut	1 354	4 427	327,0	558	41,2	12,6	3 636	82,1	775	1 746	812	165	137	1
Weinheim	797	2 577	323,5	241	30,2	9,4	1 793	69,6	740	627	170	74	98	84
Verband	94 231	257 512	273,3	62 521	66,3	24,3	137 366	53,3	53 594	52 806	17 355	5 467	3 234	4 910
b) Weibliche Stellenvermittlung.														
B.-Baden	4 084	4 654	114,0	2 026	49,6	43,5	864	18,6	213	252	150	82	167	—
Bruchsal	1 597	1 113	69,7	802	50,2	72,1	207	18,6	119	65	11	5	—	7
Durlach	143	82	57,3	32	22,4	39,0	36	43,0	22	14	—	—	—	—
Eberbach	2	1	50,0	1	50,0	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	13 309	14 871	111,7	6 172	46,4	41,5	693	4,7	255	279	116	34	9	—
Heidelberg	1 392	1 219	87,6	490	35,2	40,0	357	29,3	325	32	—	—	—	—
Karlsruhe	9 342	10 450	111,9	3 351	35,9	32,1	4 023	38,5	2 376	842	261	145	399	—
Konstanz	2 870	2 279	79,4	1 716	59,3	75,3	1 409	61,3	878	361	75	14	2	79
Lahr	262	188	71,3	130	49,6	69,1	—	—	—	—	—	—	—	—
Lörrach	847	497	58,7	349	41,2	70,2	22	4,4	20	2	—	—	—	—
Mannheim	7 278	7 224	99,3	3 887	53,4	53,3	164	2,3	49	97	14	4	—	—
Müllheim	715	409	57,2	156	21,3	38,1	26	6,4	12	14	—	—	—	—
Offenburg	468	433	92,5	107	22,9	24,7	433	100,0	231	167	30	5	—	—
Pforzheim	11 188	10 547	94,3	4 974	44,5	47,2	3 195	30,3	964	1 065	525	256	385	—
Schopfheim	486	228	46,9	99	20,4	43,4	73	32,0	66	—	—	—	—	7
Waldshut	338	138	40,3	42	12,4	30,4	50	36,2	39	4	5	2	—	—
Weinheim	219	107	48,9	10	4,6	9,3	2	1,9	2	—	—	—	—	—
Verband	54 540	54 440	99,3	24 344	44,6	44,7	11 554	21,2	5 571	3 194	1 187	547	962	93
Hierzu														
a) Männliche Stellenvermittlung	94 231	257 512	273,3	62 521	66,3	24,3	137 366	53,3	53 594	52 806	17 355	5 467	3 234	4 910
Im ganzen	148 771	311 952	209,7	86 865	58,4	27,3	148 920	47,7	59 165	56 000	18 542	6 014	4 196	5 003

Die Vermittlungstätigkeit nach Monaten.

Tabelle II.

Monate.	Zahl der		Auf 100 ver- langte Arbeits- kräfte kommen Arbeits- suchende	Eingestellte Personen			Von den Arbeitssuchenden waren z. Bt. des Arbeitsgefuhs arbeitslos (außer Stellung)							
	ver- langten Arbeits- kräfte	Arbeit- suchen- den		über- haupt	in % der		im ganzen	in % der Arbeit- suchenden	hierunter						unbe- kannter Dauer
			ver- langten Arbeits- kräfte		Arbeit- suchen- den	unter 1			1 bis unter 4	4 bis unter 8	8 bis unter 13	13 und mehr	Woche	
a) Männliche Stellenvermittlung.														
Januar	5 415	20 877	38,5	3 579	66,1	17,1	10 760	51,5	2 137	4 738	2 523	793	387	182
Februar	5 248	20 167	38,4	3 071	58,5	15,2	9 942	49,3	2 430	3 864	2 192	839	418	199
März	8 243	22 227	269,6	4 888	59,3	22,0	11 960	53,8	2 989	4 574	2 256	1 011	812	318
April	10 126	21 367	211,0	5 695	56,2	26,7	10 429	48,8	4 340	3 833	1 151	468	388	249
Mai	9 708	20 007	206,1	5 744	59,2	28,7	10 993	54,9	4 981	4 339	882	283	215	343
Juni	9 509	21 913	230,4	6 488	68,2	29,6	12 509	57,1	5 871	4 582	1 129	322	193	412
Juli	8 453	23 012	272,2	6 033	71,4	26,2	13 102	56,9	5 936	4 971	1 186	345	188	476
August	9 080	23 094	254,3	6 506	71,7	28,2	12 412	53,7	5 917	4 550	1 134	277	137	397
September	9 104	21 337	234,4	6 209	68,2	29,1	11 194	52,5	5 612	3 938	910	229	140	365
Oktober	8 679	21 269	245,1	6 289	72,5	29,6	11 771	55,3	5 715	4 335	937	214	113	457
November	5 978	21 777	364,3	4 376	73,2	20,1	11 963	54,9	4 463	4 825	1 392	249	111	923
Dezember	4 688	20 465	436,5	3 643	77,7	17,3	10 331	50,5	3 253	4 257	1 663	437	132	589
Jahr 1909	94 231	257 512	273,3	62 521	66,3	24,3	137 366	53,3	33 594	32 806	17 355	5 467	3 234	4 910
							Zu Prozent		39,0	38,4	12,6	4,0	2,4	3,6
b) Weibliche Stellenvermittlung.														
Januar	4 060	3 486	85,9	1 629	40,1	46,7	803	23,0	409	198	69	41	78	8
Februar	4 596	3 556	77,4	1 699	37,0	47,3	787	22,1	407	209	78	25	57	11
März	5 868	4 608	78,5	2 254	38,4	48,9	959	20,3	502	240	80	34	96	7
April	5 413	4 453	82,3	2 186	40,4	49,1	932	20,9	460	292	84	31	58	7
Mai	4 948	4 240	85,7	1 973	39,9	46,3	895	21,1	441	254	100	33	62	5
Juni	4 687	4 368	93,2	2 001	42,7	45,8	963	22,0	485	259	87	49	76	7
Juli	4 312	4 352	100,0	1 932	44,3	44,4	933	21,4	459	217	105	55	92	5
August	4 470	4 579	102,4	2 009	44,9	43,9	1 052	23,0	451	322	132	61	78	8
September	5 525	5 697	103,1	2 743	49,6	48,1	1 168	20,5	504	307	160	79	105	13
Oktober	4 546	5 999	132,0	2 559	56,3	42,7	1 257	21,0	578	369	124	61	116	9
November	3 319	5 274	158,9	1 988	58,4	36,7	1 099	20,3	492	332	108	54	105	8
Dezember	2 796	3 828	136,9	1 421	50,3	37,1	706	18,4	383	195	60	24	39	5
Jahr 1909	54 540	54 440	99,3	24 344	44,6	44,7	11 554	21,2	5 571	3 194	1 187	547	962	93
							Zu Prozent		48,2	27,7	10,3	4,7	8,3	0,8
Hierzu														
a) Männliche Stellenvermittlung	94 231	257 512	273,3	62 521	66,3	24,3	137 366	53,3	33 594	32 806	17 355	5 467	3 234	4 910
Zu ganzen	148 771	311 952	209,7	86 865	58,4	27,8	148 920	47,7	59 165	56 000	18 542	6 014	4 196	5 003

Die Vermittlungstätigkeit nach Berufen.

Nr.	Berufsgruppen.	3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14		15		16			
		bedingten Arbeits- kräfte (offenen Stellen)	Arbeits- suchenden	auf 100 ber- langte Arbeits- kräfte kommen	über- haupt	in % der ber- langten Arbeits- kräfte	in % der Arbeits- suchenden	im gesamten Beruf	in % der Arbeits- suchenden	unter 1 unter 4	4 bis unter 8	8 bis unter 13	13 und mehr	unbe- kannter Dauer	Hierunter		Stellen		1 bis unter 4		4 bis unter 8		8 bis unter 13		13 und mehr		unbe- kannter Dauer				
a) Männliche Bevölkerung.																															
I. und II.	Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei	6 408	18 712	201,5	4 108	60,4	30,0	8 829	64,4	3 780	8 571	872	190	89	877																
III.		—	17	1700,0	—	—	—	—	8	47,0	2	3	3	—	—	—															
IV.		Forstbau-, Gärten- und Säulenweiden	1 184	2 549	224,8	529	46,6	20,8	1 622	63,6	544	715	227	55	32	49															
V. und VI.		Industrie der Steine und Erden	13 881	54 218	392,0	10 145	73,3	18,7	25 488	46,9	9 881	9 756	3 584	1 246	826	745															
		Darunter:	4 681	10 838	233,1	3 881	82,7	37,1	3 729	36,1	1 576	1 088	458	297	805	5															
		Textilindustrie	2 491	10 885	437,0	1 958	78,6	18,0	5 904	54,2	1 480	1 443	514	160	77	91															
VII. und VIII.	Chemische Industrie und Industrie der forwirtschaftlichen Rohstoffe, Getreide, Öle, Firnisse	2 179	7 618	349,6	1 585	72,7	20,8	3 765	49,4	1 500	1 913	812	222	145	156																
IX.		Textilindustrie	1 007	10 874	1079,8	682	67,7	6,3	4 748	43,7	1 500	1 913	812	222	145	156															
X.	Papierindustrie	2 606	7 570	290,5	1 844	70,8	24,4	3 662	48,4	1 485	1 409	427	143	75	128																
XI.	Leberindustrie	8 884	21 441	257,3	5 844	64,2	24,9	12 148	56,7	4 778	4 864	1 450	427	205	429																
XII.	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	6 922	17 155	247,8	4 624	66,8	27,0	9 887	57,3	3 978	3 901	1 100	362	171	325																
	Darunter:	741	2 313	312,2	407	54,9	17,6	1 269	54,9	503	511	174	19	13	49																
XIII.	Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	2 152	10 714	497,9	1 415	65,8	13,2	7 288	67,5	2 217	3 119	1 126	304	133	384																
	Darunter:	1 057	4 992	472,3	780	73,8	15,6	3 411	68,3	1 054	1 424	556	159	71	147																
XIV. und XV.	Bekleidung und Reinigung	668	3 167	477,7	884	57,9	12,2	2 003	63,2	669	882	286	77	29	80																
		Darunter:	7 846	11 038	140,6	4 184	52,7	37,5	6 665	60,4	3 034	2 604	627	137	58	205															
XVI. und XVII.	Baugewerbe	4 165	4 442	106,7	1 954	46,9	44,0	2 780	62,6	1 368	1 019	264	53	14	62																
		Darunter:	2 922	5 196	177,8	1 818	62,2	35,0	3 107	59,8	1 361	1 290	260	59	39	78															
	Bauhandwerker aller Art	750	1 348	179,7	359	47,9	26,6	738	54,4	289	281	78	28	5	47																
	Bauhandwerker für den Bau	11 340	28 062	247,5	7 093	62,5	25,3	15 381	54,8	6 589	5 196	1 910	743	461	532																
	Baugewerbe	262	1 563	596,6	186	71,0	11,9	988	63,2	817	317	155	64	78	81																

XVIII. Öffentliche Betriebe für gemeinnützige Zwecke

	297	778	262,0	205	69,0	26,3	265	34,2	95	£	28	22	24	8
XVIII. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zweige	1 711	12 091	706,7	1 291	75,5	10,7	4 690	38,8	1 581	1 812	787	248	98	174
XIX. Maschinen-, Feiler-, Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	377	2 102	557,6	164	43,5	7,8	1 158	55,1	291	406	219	91	90	61
XX. Handelsgewerbe	421	1 664	395,2	281	54,9	13,9	979	58,8	302	371	172	64	86	34
XXIII. Gast- und Schankwirtschaft	30 636	88 746	273,4	24 687	80,6	29,5	45 718	54,6	18 709	17 508	5 804	1 623	989	1 590
XXIV. Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste	Dazu:													
	577	1 827	316,6	422	73,1	23,1	880	48,2	489	267	81	16	10	17
	6 848	22 908	360,9	4 848	76,3	21,1	11 847	50,4	4 788	4 500	1 318	425	267	254
XXV. Freie Berufsarten	194	1 567	807,7	96	49,5	6,1	858	54,8	159	367	267	28	12	25
XXVI. Lehrlinge aller Berufsarten	6 189	1 914	31,2	756	12,3	39,5	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen a) Männliche Abteilung	94 281	257 512	273,3	62 521	66,3	24,3	187 866	53,3	58 594	52 806	17 555	5 467	3 234	4 910
I. Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei	491	183	37,3	110	22,4	60,7	37	20,2	24	6	2	1	1	3
II. Metallverarbeitung	2 801	4 619	164,9	2 024	72,3	43,8	2 051	44,4	609	678	347	170	251	1
IX. Textilindustrie	114	16	14,0	7	6,1	43,8	5	31,3	2	2	—	—	—	1
X. Papierindustrie	65	57	87,7	31	47,7	54,4	36	63,2	27	6	1	—	—	2
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	4	2	50,0	2	50,0	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—
XIV u. IV. Bekleidung und Heimtug	840	1 806	155,5	456	54,3	34,9	262	20,2	166	58	18	6	13	1
XVII. Holzgewerbe	7	1	14,3	—	—	—	1	100,0	1	—	—	—	—	—
XVIII. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zweige	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIX. Sonstige Fabrikarbeiterinnen aller Art	2 458	2 970	121,1	1 316	53,6	44,3	1 377	46,4	515	491	173	72	112	14
XX. Handelsgewerbe	439	1 445	329,2	181	41,2	12,5	418	28,6	150	144	62	27	30	—
XXIII. Gast- und Schankwirtschaft	9 313	8 813	94,6	3 378	38,4	40,6	3 227	36,6	1 896	804	225	106	163	38
XXIV. Bekleidungs-, Textil- und Schuhwarenindustrie usw.	3 754	5 348	142,5	1 653	52,0	36,5	2 188	40,0	1 230	559	146	69	111	23
XXIV. Weibliches Beschäftigtes aller Art	5 559	3 465	62,3	1 825	29,2	46,9	1 089	31,4	666	245	79	37	62	10
XXIV. Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste	34 950	34 208	97,9	16 862	46,8	47,8	4 113	12,0	2 160	1004	356	165	890	38
XXV. Dienstboten und Hauspersonal aller Art	24 164	18 438	76,3	8 082	33,4	43,8	3 903	21,2	2 021	941	345	159	390	37
XXV. freie Berufsarten	10 558	15 541	147,8	8 135	77,2	52,3	1 566	1,0	98	48	6	4	—	1
XXVI. Lehrmädchen aller Berufsarten	119	162	136,1	89	32,8	24,1	32	19,8	21	6	3	—	2	—
XXVI. Zusammen b) Weibliche Abteilung	2 941	658	22,4	288	8,1	36,2	—	—	—	—	—	—	—	—
	54 540	54 440	99,8	24 344	44,6	44,7	11 554	21,2	5 571	3 194	1 187	547	962	93
	94 281	257 512	273,3	62 521	66,3	24,3	137 366	53,3	53 594	52 806	17 555	5 467	3 234	4 910
Zum ganzen 1909	148 771	311 952	209,7	86 865	58,4	27,8	148 920	47,7	59 165	56 000	18 542	6 014	4 196	5 003
" " 1908	111 555	210 459	188,7	79 074	70,9	37,6	137 958	65,6	57 227	54 550	15 643	4 385	2 614	2 939

b) Weibliche Abteilung.

7*

2. Die Eheaufösungen im Jahr 1909.

Im Jahr 1909 wurden in Baden 348 Ehen durch gerichtliches Urteil aufgelöst, davon 345 durch Scheidung und 3 auf Grund einer Aufhebungsklage. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Eheaufösungen um 4 gestiegen und zeigt das Berichtsjahr den höchsten bisher beobachteten Stand; es übertrifft den Durchschnitt 1900/09 um 71 Fälle oder 25,6 %.

Klagender Teil war in 119 Fällen (34,2 %) der Mann, in 206 Fällen (59,2 %) die Frau, in 23 Fällen (6,6 %) beide Teile. Der Ehemann war in drei Fünftel aller Fälle der schuldige Teil.

Als Grund der Eheauflösung wurde in 120 Fällen (34,5 %) Ehebruch, in 25 Fällen (7,2 %) bössliches Verlassen, in 158 Fällen (45,4 %) schwere Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten (unfittliches oder ehrloses Verhalten, grobe Beugunglimpfung und harte Mißhandlung), in 13 Fällen (3,7 %) Geisteskrankheit des einen Ehetells angegeben. In 2 Fällen (0,6 %) war Ehebruch in Verbindung mit bösslichem Verlassen, in 22 Fällen (6,3 %) Ehebruch, in 1 Fall (0,3 %) Lebensgefährlichkeit und in 4 Fällen (1,1 %) bössliches Verlassen jeweils in Verbindung mit schwerer Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten die Ursache der Scheidung. Irrtum in den persönlichen Eigenschaften und arglistige Täuschung führte dreimal (0,9 %) zur Auflösung der Ehe.

98 (28,2 %) der im Berichtsjahr aufgelösten Ehen dauerten unter 5 Jahre (davon 6 unter 3 Jahr), 108 (31,0 %) 5 bis 10, 82 (23,6 %) 10 bis 15, 32 (9,2 %) 15 bis 20, 22 (6,3 %) 10 bis 25 und 6 (1,7 %) über 25 Jahre; von letzteren je eine 25, 27, 29 und 32 und zwei 21 Jahre.

Nach der Staatsangehörigkeit waren von den geschiedenen Männern 267 (76,7 %) Badener, 35 Württemberger, 20 Preußen, 10 Bayern, 5 Hessen, je 3 Sachsen bzw. Elsaß-Lothringer und je 1 Oldenburger, Sachsen-Meininger, Schweizer, Holländer und Argentinier.

Dem Berufsstande nach gehörten 24 Männer (6,9 %) der Land- und Forstwirtschaft, 184 (52,9 %) dem Gewerbe und der Industrie, 72 (20,7 %) dem Handel und Verkehr an, 37 (10,8 %) waren Tagelöhner und Diensthöten, 31 (8,9 %) entfielen auf die sogenannten freien Berufe.

Die Städte mit über 100 000 Einwohnern sind an den Eheaufösungen mit 143 Fällen (41,1 %) beteiligt, auf die Städte mit 20—100 000 Einwohnern kommen 85 (24,4 %), auf die Städte mit 10—20 000 Einwohnern 18 (5,2 %), auf die Gemeinden mit 4—10 000 Einwohnern 16 (4,6 %) und auf die übrigen Gemeinden 86 (24,7 %) Eheaufösungen.

3. Der Gewerbebetrieb der Gesindevermieter und Stellenvermittler im Jahr 1909.

Im Jahr 1909 waren im Großherzogtum 216 gewerbemäßige Gesindevermieter und Stellenvermittler vorhanden; 16 davon vermittelten Stellen an männliche, 106 an weibliche, 94 an männliche und weibliche Personen. Gegenüber 1908 hat ihre Zahl um 13 abgenommen.

Die Geschäftstätigkeit dieser gewerbemäßigen Arbeitsnachweise gestaltete sich 1909 wie folgt:

Berufe:	Stellen- suchende	Offene Stellen	Vermittelte Stellen
a) Männliche Stellenvermittlung:			
Ausläufer, Hausburschen, Hausdiener, Pader u. dgl.	1 304	916	781
Fuhrknechte, Kutscher u. dgl.	266	217	188
Kellner, Köche, Pappburschen, Hotelburschen u. dgl.	3 134	2 439	2 014
Sonstige Berufe	2 877	2 149	1 855
Zusammen	7 581	5 721	4 838
b) Weibliche Stellenvermittlung:			
Landwirtschaftliche Diensthöten	84	117	66
Fabrik- und gewerbliche Arbeiterinnen	10	7	7
Wirtschaftspersonal (Kellnerinnen, Köchinnen usw.)	14 021	12 768	9 996
Putz-, Wasch- und Lauffrauen	240	287	155
Häusliche Diensthöten	14 330	16 482	8 539
Ladnerinnen, Buchhalterinnen usw.	466	360	88
Sonstige Berufe	1 566	1 102	1 070
Zusammen	30 717	31 123	19 921.

Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Stellensuchenden um 2626 zu-, die Zahl der verlangten Arbeitskräfte um 2198 ab- und die Zahl der vermittelten Stellen um 1691 zugenommen. Das Haupttätigkeitsgebiet war wie stets die Stellenvermittlung für weibliches Personal.

Nach ihrer örtlichen Verteilung entfallen von den insgesamt 216 gewerbsmäßigen Arbeitsnachweisen 69 auf den Amtsbezirk Mannheim, 29 auf Karlsruhe, 20 auf Heidelberg und 11 auf Baden, die übrigen 87 verteilen sich auf weitere 33 Amtsbezirke; in den restlichen 16 Amtsbezirken sind keine privaten Stellenvermittler gezählt worden.

4. Die Polizeistrafrechtspflege im Jahr 1909.

Bei den Bezirks- und Bürgermeisterämtern sind im Jahr 1909 insgesamt 173 742 Anzeigen mit 180 018 Angezeigten wegen polizeilicher Übertretungen anhängig geworden. Gegenüber dem Vorjahr haben die Anzeigen eine Zunahme um 1533 und die Angezeigten eine solche um 1399 erfahren. Die Zahl der Bestraften betrug im Berichtsjahr 151 144 gegen 151 329 im Vorjahr, sie zeigt somit eine kleine Abnahme um 185. Auf 100 Einwohner kommen im Berichtsjahr 8,45 Angezeigte und 7,13 Bestrafte gegen 8,55 Angezeigte und 7,24 Bestrafte im Jahr 1908.

Auf die Bezirksämter entfallen 84 979 Anzeigen mit 85 639 Angezeigten, gegen das Vorjahr ein Mehr bei den Anzeigen um 4880 und bei den Angezeigten um 4370. Die polizeilichen Strafverfügungen wurden von 59 858 Personen angenommen; 317 (1908: 285) legten Beschwerde gegen die bezirksamtliche Strafverfügung bei der höheren Polizeibehörde ein, 13 Beschwerdeführer erreichten dadurch Straffreiheit. 2064 (1908: 1758) Angezeigte stellten Antrag auf gerichtliche Entscheidung, wobei 415 Freispruch im schöffengerichtlichen Verfahren erzielten. In 8258 Fällen wurde auf Haft, in 53 540 auf Geldstrafe und in 13 auf Verweis erkannt.

Von den Bestrafungen des Jahres 1909 entfallen 45 550 oder 73,7% gegen 69,8% im Vorjahr auf die 8 Städte mit staatlich verwalteter Ortspolizei, und zwar

auf	1909	1908	auf	1909	1908
Baden	2310	1750	Konstanz	1 368	1 522
Freiburg	4578	4008	Mannheim	14 302	13 802
Heidelberg	4979	4945	Pforzheim	7 192	6 256
Karlsruhe	9794	8215	Rastatt	1 027	774

Auf die Übertretungsgruppen verteilen sich die Bestrafungen für das Großherzogtum und für die vorgenannten 8 Städte wie folgt:

Übertretungen gegen	Großherzogtum	Baden	Freiburg	Heidelberg	Karlsruhe	Konstanz	Mannheim	Pforzheim	Rastatt
Ordnungs-Polizei	24 046	739	2 121	2 841	3 583	781	5 572	2 697	368
Sitten-Polizei	3 349	124	230	168	464	118	863	165	47
Gesundheits-Polizei	4 185	121	355	253	397	81	506	524	40
Bau-Polizei	1 407	10	71	106	20	8	365	47	17
Wasser- und Straßen-Polizei	20 964	664	1 250	1 148	3 883	272	5 339	3 486	488
Feuer-Polizei	327	4	10	8	2	6	83	7	—
Handels- und Gewerbe-Polizei	3 474	611	377	135	790	75	706	98	23
Feld-Polizei	359	4	18	20	20	1	38	27	3
Jagd-Polizei	265	—	8	9	—	2	4	4	—
Fischerei-Polizei	525	4	5	21	25	12	97	8	6
Schiffahrts- und Eisenbahn-Polizei	124	—	—	36	—	2	49	—	3
Eigentum	187	2	9	11	21	—	32	14	2
sonstige Vorschriften	2 599	27	124	223	589	10	648	115	30

Die Übertretungen gegen die Sitten-, Gesundheits-, Bau- und Feldpolizei sowie gegen die Gruppe „sonstige Vorschriften“, d. h. Übertretungen, welche nach besonderen Strafbestimmungen (außerhalb des Reichs- und Polizeistrafrechts) gahndet werden, haben gegenüber dem Vorjahr Abnahmen erfahren, bei allen andern Übertretungen sind dagegen Zunahmen zu verzeichnen.

Bei den Bürgermeisterämtern des Landes wurden im Jahr 1909 wegen Feldfrevels 41 003 und wegen sonstiger Übertretungen 47 760, im ganzen somit 88 763 Anzeigen erstattet, an welchen 94 379 Personen beteiligt waren. Gegenüber dem Vorjahr haben die Anzeigen um 3347 und die Angezeigten um 2971 abgenommen. Von den im Berichtsjahr Angezeigten wurden 89 333 endgültig bestraft, 5046 gingen straffrei aus, und zwar wurden seitens der Bürgermeisterämter 88 818 Personen bestraft und 4514 nicht bestraft, 894 Personen erhoben Beschwerde bei der höheren Polizeibehörde (Bezirksamt), davon 481 mit Erfolg, wogegen 413 auch hier bestraft wurden; 153 riefen gerichtliche Entscheidung an mit dem Erfolg, daß 51 Freisprechung erzielten.

5. Die Zwangserziehung im Jahr 1909.

Am Jahreschlusse 1909 befanden sich im Großherzogtum 1879 Zöglinge in Zwangserziehung, die sich auf die einzelnen Amtsbezirke wie folgt verteilen:

Amtsbezirke	Stand zu Anfang des Jahres	Zu- gang im Laufe des Jahres	Ab- gang des Jahres	Stand am Schlusse des Jahres			Amtsbezirke	Stand zu Anfang des Jahres	Zu- gang im Laufe des Jahres	Ab- gang des Jahres	Stand am Schlusse des Jahres		
				über- haupt	weib- lich	un- ehelich					über- haupt	weib- lich	un- ehelich
Engen	4	—	—	4	3	4	Offenburg	55	10	9	56	27	—
Konstanz	70	5	11	64	20	10	Wolsach	4	4	1	7	1	1
Meßkirch	4	1	4	1	—	—	Adern	8	2	—	10	2	1
Pfullendorf	9	1	—	10	3	3	Baden	65	5	10	60	26	7
Stodach	8	2	—	10	4	2	Bühl	7	11	4	14	2	3
Überlingen	24	4	5	23	15	5	Rastatt	41	8	2	47	17	3
Donauessingen	20	4	4	20	9	1	Bretten	9	10	—	19	5	1
Eriberg	16	1	3	14	5	4	Bruchsal	43	2	4	41	14	3
Billingen	18	—	2	16	10	7	Durlach	27	2	3	26	10	2
Bonnndorf	5	1	—	6	2	2	Ettlingen	15	1	2	14	6	2
Säckingen	11	1	—	12	5	1	Karlsruhe	154	34	46	142	37	22
St. Blasien	3	1	1	3	1	1	Pforzheim	157	13	20	150	61	22
Waldbühl	34	11	2	43	18	6	Mannheim	195	43	53	185	67	18
Breisach	13	1	6	8	3	1	Schwezingen	15	1	3	13	4	1
Emmendingen	32	7	8	31	13	6	Weinheim	28	1	7	22	8	1
Ettenheim	3	—	—	3	1	—	Eppingen	13	3	2	14	6	2
Freiburg	252	23	44	231	98	26	Heidelberg	152	61	18	195	80	32
Neustadt	21	5	4	22	10	4	Sinsheim	22	3	4	21	10	4
Staufen	22	—	4	18	6	7	Wiesloch	8	3	—	11	4	1
Waldkirch	23	6	3	26	12	3	Adelsheim	11	1	3	9	7	—
Lörrach	42	13	10	45	12	5	Borberg	7	—	1	6	2	—
Müllheim	9	1	2	8	5	1	Buchen	12	9	—	21	8	1
Schönau	14	1	5	10	3	2	Eberbach	12	1	2	11	4	1
Schopfheim	9	2	1	10	5	2	Rosbach	10	—	—	10	1	5
Kehl	25	3	2	26	7	3	Tauberbischofsheim	5	3	1	7	2	1
Lahr	72	24	6	90	27	9	Wertheim	4	1	—	5	2	2
Oberkirch	7	5	3	9	—	6							

Aus dieser Übersicht geht hervor, daß sich die meisten Zöglinge in den Amtsbezirken mit den größten Städten Freiburg (231), Heidelberg (195), Mannheim (185), Pforzheim (150) und Karlsruhe (142) befinden, wogegen die vorwiegend landwirtschaftlichen Bezirke Oberkirch (9), Adelsheim (9), Breisach (8), Müllheim (8), Wolsach (7), Tauberbischofsheim (7), Bonnndorf (6), Borberg (6), Wertheim (5), Engen (4), St. Blasien (3), Ettenheim (3) und Meßkirch (1) unter 10 Zöglingen hatten.

Von der Gesamtzahl der Zöglinge (1879) waren 1169 (62,2%) Knaben und 710 (37,8%) Mädchen. 1622 (86,3%) waren ehelich und 257 (13,7%) unehelich, und zwar waren von den Knaben 1018 (87,1%) ehelich und 151 (12,9%) unehelich und von den Mädchen 604 (85,1%) ehelich und 106 (14,9%) unehelich.

Zur Zeit der Unterbringung waren 1346 Zöglinge unter 14 Jahre alt (davon 179 unter 6 Jahre) und 533 über 14 Jahre alt (davon 19 über 18 Jahre); dagegen waren am Jahres- schluß 613 Zöglinge unter und 1266 über 14 jährig, davon 46 noch nicht 6, 456 aber schon über 18 Jahre alt.

Nach der Religion waren 1161 Zöglinge (61,8%) katholisch, 699 (37,2%) evangelisch, 12 altkatholisch, 2 apostolisch, 4 freireligiös und 1 israelitisch. Von 1030 Kindern oder 54,8% lebten beide Eltern, von 298 oder 15,9% nur der Vater, von 490 oder 26,1% (darunter 238 uneheliche Kinder) nur die Mutter, 61 oder 3,2% waren Vollwaisen.

Als Grund der Unterbringung in Zwangserziehung war in 1018 Fällen (54,2% aller Fälle) entweder die Vernachlässigung der elterlichen Pflichten gegenüber dem Kind, ein eheloses oder unsittliches Verhalten der Eltern (BGB. §§ 1666 und 1686) oder die Begehung einer strafbaren Handlung seitens des Kindes vor vollendetem 12. Lebensjahr (§ 55 des RStGB.) angegeben. In 834 Fällen (44,4%) war die Zwangserziehung außer den erstgenannten Fällen nötig geworden zur Verhütung des völligen sittlichen Verderbens (§ 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. V. 1886 bezw. 31. VIII. 1900 betr. die Zwangserziehung); 27 Zöglinge (1,4%) waren auf Grund strafgericht- lichen Erkenntnisses (§ 56 Abs. 2 des RStGB.) in Zwangserziehung untergebracht.

Nachstehende Übersicht gibt über den Beruf und die soziale Stellung der Eltern der Zwangszöglinge, in der letztere nach Geschlecht und Familienstand (ob ehelich oder unehelich) getrennt dargestellt sind, Auskunft:

Beruf der Eltern nach Gruppen.

Von den Zöglingen waren	Landwirtschaft u. w.		Gewerbe u. Industrie		Handel und Verkehr		Taglohn und häusl. Dienst abhängig	Freie Berufe		Private u. dergl.		Im ganzen	
	selbstständig	abhängig	selbstständig	abhängig	selbstständig	abhängig		selbstständig	abhängig	selbstständig	abhängig	selbstständig	abhängig
ehelich { Knaben	54	13	90	382	42	59	359	6	5	7	1	199	819
ehelich { Mädchen	36	9	46	211	29	37	217	2	10	7	—	120	484
unehelich { Knaben	3	—	9	22	3	1	109	—	—	4	—	19	132
unehelich { Mädchen	3	—	5	14	3	2	71	2	—	4	2	17	89
im ganzen	96	22	150	629	77	99	756	10	15	22	3	355	1524
in % . . .	5,1	1,2	8,0	33,5	4,1	5,3	40,2	0,5	0,8	1,2	0,1	18,9	81,1

Darnach waren die Väter der ehelich geborenen Zöglinge in 319 Fällen (19,7 %) selbstständige, in 1303 (80,3 %) Fällen abhängige Personen; die Mütter der 257 unehelichen Zöglinge waren in weitaus den meisten Fällen (221 oder 86,0 %) abhängig, nur in 36 Fällen (14,0 %) selbstständig. Dem Beruf nach überwiegen unter den Vätern der ehelichen Zöglinge die Tagelöhner (559), Fabrikarbeiter u. dgl. (125), Maurer (91), Landwirte (74), Händler und Hausierer (53), Gold- und Silberarbeiter (42), Schreiner (36), Schuhmacher (33), Zimmerer (25), Schneider (23), Steinhauer (22) und Gipser (21); bei den unehelichen Zöglingen war die Mutter in 126 Fällen Dienstmagd, in 43 Tagelöhnerin, in 23 Fabrikarbeiterin, in 7 Näherin, in je 6 Landwirtin, Wäscherin bzw. Köchin usw.

Beim Eintritt in die Zwangserziehung kamen 841 Zöglinge (44,8 %) in Familien und 1038 (55,2 %) in Anstalten, dagegen waren am Jahreschlusse 1080 (57,5 %) in Familien, 727 (38,7 %) in Anstalten, 21 (1,1 %) befanden sich im Gefängnis und 51 (2,7 %) waren flüchtig. Über das Alter der Zöglinge sowie über die Art der Unterbringung am Jahreschlusse 1909 gibt folgende Übersicht Auskunft. Es waren untergebracht:

im Alter von	in Familien		in Anstalten		in Gefängnissen		flüchtig		im ganzen		davon unehelich
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	
unter 6 Jahren	15	18	7	6	—	—	—	—	46	1	
6 bis 9 "	33	53	31	19	—	—	—	—	136	19	
10 und 11 "	58	42	54	21	—	—	—	—	175	20	
12 " 13 "	75	54	97	29	1	—	—	—	256	42	
14 " 15 "	160	70	79	68	3	—	2	—	382	53	
16 " 17 "	160	74	91	76	6	—	17	4	428	54	
18 " 19 "	181	87	64	85	10	1	25	3	456	68	
unter 14 Jahren	181	167	189	75	1	—	—	—	618	82	
%	9,6	8,9	10,1	4,0	0,05	—	—	—	32,6	4,4	
über 14 Jahren	501	231	234	229	19	1	44	7	1266	175	
%	26,7	12,3	12,4	12,2	1,0	0,05	2,3	0,4	67,4	9,3	
im ganzen	682	398	423	304	20	1	44	7	1879	257	
%	36,3	21,2	22,5	16,2	1,1	0,05	2,3	0,4	100,0	13,7	

Sämtliche über 14 Jahre alten, in Familien untergebrachten Zöglinge übten einen Beruf aus, und zwar wurden 188 (25,7 %) in der Landwirtschaft, 326 (44,5 %) in Gewerbe und Industrie, 21 (2,9 %) in Handel und Verkehr und 197 (26,9 %) im häuslichen Dienst beschäftigt; 353 (48,2 %) befanden sich in Stadt- und 379 (51,8 %) in Landgemeinden; 381 Zöglinge (52,0 %) waren vorher in Anstalten untergebracht, 27 waren schon im Gefängnis und 48 flüchtig. Die beschäftigten Zöglinge verteilen sich auf 58 verschiedene Berufe, von denen folgende am häufigsten vertreten waren: Mägde (197), landwirtschaftliche Knechte (188), Bäcker (35), Schmiede (29), Schreiner (24), Gärtner (22), Schneider (21), Schlosser und Näherinnen (je 20), Fabrikarbeiter (18), Schuhmacher (12), Blechner (11), Friseur, Tüncher und Tagelöhner (je 10).

Bei 341 Zöglingen trat im Laufe des Jahres ein Wechsel in der Art der Unterbringung ein, und zwar bei 23 unter und 243 über 14 jährigen Knaben sowie 5 unter und 70 über 14 jährigen Mädchen. Ein einmaliger Wechsel fand statt bei 180 Knaben und 66 Mädchen, ein zweimaliger bei 56 Knaben und 7 Mädchen; 18 Knaben und 2 Mädchen wechselten 3 mal, 8 Knaben 4 mal, 3 Knaben 5 mal und 1 Knabe 6 mal die Art der Unterbringung.

Der Erfolg der Zwangserziehung kann bei 1391 oder 74,0% aller am 31. Dezember 1909 in Erziehung befindlichen Böglingen als befriedigend bezeichnet werden, bei 218 (11,6%) wurde er als zweifelhaft und bei 192 (10,2%) als unbefriedigend angegeben; bei 78 Böglingen (4,2%) war das Verhalten, teils weil die Böglinge erst kurz untergebracht, teils weil sie im Gefängnis oder längere Zeit flüchtig waren, nicht zu bestimmen.

Im Laufe des Jahres 1909 traten 355 Böglinge, und zwar 232 Knaben und 123 Mädchen, in Zwangserziehung ein und schieden 325 (215 Knaben und 110 Mädchen) aus. 20 Knaben und 8 Mädchen wurden widerruflich, 39 Knaben und 22 Mädchen endgültig vor und 155 Knaben und 79 Mädchen mit der gesetzlichen Endzeit entlassen; je 1 Knabe und Mädchen gingen durch Tod ab. Von den Abgegangenen waren 8 unter und 317 über 14 Jahre alt, 2 waren unter 1 Jahr, 148 waren 1 bis 5 Jahre, 129: 6 bis 10, 45: 10 bis 15 und 1 über 15 Jahre in Zwangserziehung. 240 Böglinge kamen aus Familien, 53 aus Anstalten, 11 waren zur Zeit der Entlassung im Gefängnis und 21 flüchtig. 103 Böglinge (72 Knaben und 31 Mädchen) kamen zu den Eltern, 13 (6 Knaben und 7 Mädchen) zu Verwandten, 158 (100 Knaben und 58 Mädchen) zu Dienst- und Gewerbeherrn, 17 (13 Knaben und 4 Mädchen) waren flüchtig, 9 (2 Knaben und 7 Mädchen) kamen in Anstalten wegen Krankheit bezw. zur weiteren Ausbildung, 2 Jünglinge gingen auf Wanderschaft, 12 kamen ins Gefängnis, 7 traten beim Militär ein und 2 Mädchen haben sich verheiratet. Der Erfolg der Zwangserziehung war bei den 325 Abgegangenen für 214 (65,8%) befriedigend, für 64 (19,7%) zweifelhaft, für 39 (12,0%) unbefriedigend; für 8 (2,5%) schon längere Zeit flüchtige Böglinge war eine Angabe nicht möglich.

Die einen Beruf ausübenden abgegangenen Böglinge verteilen sich auf 54 verschiedene Berufe, deren meist vertretene sind folgende: Von den männlichen Abgegangenen waren 50 landwirtschaftliche Knechte, 20 Tagelöhner, je 12 Schuhmacher und Fabrikarbeiter, 10 Hausburken usw.; von den weiblichen Abgegangenen waren 61 Mägde, 14 Fabrikarbeiterinnen, 10 Näherinnen usw.

Die der Staatskasse erwachsenen Kosten der Zwangserziehung beliefen sich im Jahr 1909 nach Abzug gewisser Ersparleistungen auf 112 947 M, wovon 87 157 M auf Anstalts- und 25 790 M auf Familienerziehung entfallen. Zu diesen Kosten kommt noch der Aufwand für die staatliche Erziehungsanstalt in Flehingen, welcher im Berichtsjahr 49 813 M betrug, so daß sich der gesamte reine Staatsaufwand auf 162 760 M belief.

6. Zur Bevölkerungsbewegung im Jahr 1909.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Statistik über die Bewegung der Bevölkerung beträgt die Gesamtzahl der im Großherzogtum im Jahr 1909 standesamtlich gemeldeten Geborenen einschließlich Totgeborenen 66 719. Bei einer mittleren Bevölkerung von 2 118 860 kommen demnach auf 1000 Einwohner 31,5 Geborene überhaupt. Gegenüber dem Vorjahr ist sowohl nach der Zahl (69 058) wie im Verhältnis zur Bevölkerung (33,1 auf 1000 Einwohner) ein Rückgang zu verzeichnen.

Lebendgeboren wurden im Berichtsjahr 65 014 (d. s. 97,4% aller Geborenen), und zwar 33 286 Knaben und 31 728 Mädchen. Totgeboren wurden 1705 (d. s. 2,6% aller Geborenen), darunter waren 981 Knaben und 724 Mädchen; die Zahl der unehelich Geborenen betrug 5046 (d. s. 7,6% aller Geborenen).

Von den im Jahr 1909 Geborenen waren 64 971 Einzelgeborene, 1736 Zwillinge und 12 Drillinge. Die Zwillinge waren in 281 Fällen 2 Knaben, in 257 Fällen 2 Mädchen und in 330 Fällen 1 Knabe und 1 Mädchen. Als Drillinge kamen zur Welt 3mal 3 Knaben und 1mal 2 Knaben und 1 Mädchen.

Gestorben sind im Jahr 1909 einschl. der Totgeborenen 39 435, 165 weniger als im Vorjahr, davon waren 20 307 oder 51,5% männlich und 19 128 oder 48,5% weiblich; von 1000 Einwohnern überhaupt starben 18,6, nach Abzug der Totgeborenen (1705 = 4,3% aller Gestorbenen) 17,8. Auch dieses Jahr ist, wie seit einer Reihe von Jahren, eine absolute und relative Abnahme der Sterblichkeitsziffer zu verzeichnen.

Im 1. Lebensjahr starben (ohne Totgeborene) 11 277 Kinder oder 29,0% der Gestorbenen (ohne Totgeborene); hierunter befanden sich 6374 Knaben, davon ehelich 5728, und 4903 Mädchen, davon ehelich 4396. Auf 100 im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder entfallen 56,5 Knaben und 43,5 Mädchen, d. h. die Sterblichkeit der Knaben ist wie stets im 1. Lebensjahr erheblich höher als die der Mädchen. Von 100 Lebendgeborenen starben im 1. Lebensjahr 17,4. Wie immer ist die

Sterblichkeit unter den unehelich Geborenen höher als unter den ehelich Geborenen; von letzteren starben auf 100 Kinder 16,8, von den unehelichen dagegen 23,6.

In der Altersklasse von 1—14 Jahren starben 1932 männliche und 1889 weibliche Personen (zusammen 10,1 % der Gestorbenen ohne Totgeborene), von 14—70 Jahren 7694 männliche und 7675 weibliche Personen (zusammen 40,7 %). Über 70 Jahre alt waren 7263 Personen (19,3 %), und zwar 3326 männliche und 3937 weibliche.

Ärztlich behandelt wurden von den Gestorbenen 28 523 Personen oder 75,6 % der Gestorbenen überhaupt (ohne Totgeborene). In Anstalten starben 5290 Personen.

Unter den wichtigsten Todesursachen stehen die Krankheiten an Lungenschwindsucht und Krebs an erster Stelle. Ersterer erlagen im Berichtsjahr 3606, letzterer 2345 Personen, während im Vorjahre 3679 bzw. 2225 Fälle zu verzeichnen waren. An Keuchhusten starben im Berichtsjahr 427, an Masern und Röteln 409, an Rachenbräune und Krupp 340, an Scharlach 173, an Influenza 162, an Kindbettfieber 119 und an Abdominaltyphus 75 Personen.

Das Jahr 1909 schließt mit einem Geburtenüberschuß von 27 284 Personen oder 12,9 auf 1000 Einwohner gegen 29 458 oder 14,1 im Vorjahre.

Ehen wurden 15 422 geschlossen gegen 15 765 des Vorjahrs; auf 1000 Einwohner kamen demnach im Jahr 1909: 7,3 Eheschließungen gegen 7,5 im Jahr 1908.

7. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:											
Januar	430	2 834	995	16	3 977	32	—	85	28 939	4	59
Februar	404	4 180	716	51	4 807	40	—	89	29 992	6	92
März	493	7 146	977	69	12 248	44	—	119	32 071	14	285
I. Vierteljahr	1 327	14 160	2 688	136	21 032	116	—	293	91 002	24	436
Abgang:											
Januar	425	231	11	28	—	20	901	8	—	71	7 842
Februar	409	277	16	43	173	46	1 613	8	43	90	12 229
März	493	348	15	47	—	63	3 305	16	44	106	14 897
I. Vierteljahr	1 327	856	42	118	173	129	5 819	32	87	267	34 968
Monate usw.	Rheinau				Mannheim						
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Neckar zu Tal bzw. zu Berg		
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	
	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:											
Januar	119	82 083	—	—	594	210 959	163	6 896	43	1 364	
Februar	153	110 452	3	—	652	251 123	206	9 798	55	841	
März	156	107 153	—	—	721	280 453	346	20 877	77	7 089	
I. Vierteljahr	428	299 688	3	—	1 967	742 535	715	37 571	175	9 294	
Abgang:											
Januar	9	—	124	1 550	205	2 982	575	50 011	45	788	
Februar	24	1 673	123	740	254	3 940	579	58 191	67	651	
März	18	204	116	2 125	422	3 715	637	64 757	82	684	
I. Vierteljahr	51	1 877	363	4 415	881	10 637	1 791	172 959	194	2 123	

8. Der Saatenstand in Baden.

Die rauhe und naßkalte Witterung zu Ende April und namentlich zu Anfang des Monats Mai hat allenthalben eine Störung in der Vegetation verursacht. In der südlichen Landeshälfte hat das Wintergetreide, und zwar hauptsächlich der Roggen, durch die frostige Witterung stellenweise ein gelbes Aussehen bekommen; auch zeigen sich viele Fruchtäcker stark verunkrautet. Trotzdem werden die Aussichten im allgemeinen nicht ungünstig beurteilt und die in den letzten Tagen eingetretene warme Witterung wird das ihrige dazu beitragen, daß vereinzelt vorhandene geringe Bestände sich erholen. Das gleiche gilt auch für das Sommergetreide und die Futterpflanzen (Klee und Luzerne) und die Wiesen.

Von Schädlingen wird nur hier und da das Vorkommen von Engerlingen gemeldet und auch die Klagen über Mäusefraß sind noch nicht ganz verstummt. Doch hat es den Anschein, als ob infolge der naßkalten Witterung und durch Anwendung von Gegenmitteln eine Abnahme der Mäuse eingetreten sei.

Umpflügungen mußten allgemein nur in geringem Maße vorgenommen werden und die für das Land im ganzen berechneten Prozente sind ganz unwesentlich, so daß von einem wirklichen Schaden nicht gesprochen werden kann.

Das Legen der Kartoffeln ist überall und zum Teil schon seit längerer Zeit beendet, doch hat die Ungunst der Witterung das Auslaufen einstweilen noch allenthalben zurückgehalten.

Auch die Reben sind in den meisten Gegenden noch sehr zurück und haben nur selten schon Geisheine getrieben. Die warme Witterung wird auch hier bald einen günstigen Wandel schaffen. Von Frostschäden verlautet bisher noch nichts.

Landeskommissär- Bezirke.	Um die Mitte des Monats Mai 1910 war der Stand der Saaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.													Wegen Auswinterung usw. umgepflügte Fläche in Prozent der Aubaupflanzfläche der betr. Frucht.							
	Winter- Sommer- Weizen		Winter- Sommer- Roggen		Winter- Sommer- Weizen mit Roggen Spelz mit Roggen Spelz mit Weizen (Gemenge)			Sommer- Gerste		Hafer (auch mit Bei- mischung von Gräsern)	Klee (auch mit Bei- mischung von Gräsern)		Luzerne		Wiesen: benäussbare andere		Winter- Spelz (auch mit Bei- mischung von Roggen oder Weizen)		Roggen	Klee	Luzerne
	Weizen		Roggen		(Gemenge)			Sommer- Gerste		Hafer	Klee		Luzerne		Wiesen: benäussbare andere		Winter- Spelz (auch mit Bei- mischung von Roggen oder Weizen)		Roggen	Klee	Luzerne
	Weizen		Roggen		(Gemenge)			Sommer- Gerste		Hafer	Klee		Luzerne		Wiesen: benäussbare andere		Winter- Spelz (auch mit Bei- mischung von Roggen oder Weizen)		Roggen	Klee	Luzerne
Konstanz	2,5	2,6	2,5	2,7	3,1	2,6	2,6	2,5	2,6	2,6	2,7	2,7	2,7	2,8	0,08	0,07	1,89	0,12	0,03		
Freiburg	2,5	2,1	2,6	2,5	2,8	2,3	2,3	2,3	2,3	2,4	2,4	2,4	2,4	2,7	0,06	0,09	0,10	0,21	—		
Karlsruhe	2,3	2,3	2,3	2,5	2,5	2,3	2,2	2,3	2,3	2,4	2,2	2,5	2,3	2,3	0,01	0,04	0,17	—	—		
Mannheim	2,1	2,4	2,2	2,4	2,4	2,0	2,1	2,2	2,4	2,3	2,5	2,7	2,2	2,5	—	—	0,01	—	0,06		
Großherzogtum	2,4	2,4	2,3	2,5	2,8	2,3	2,1	2,3	2,4	2,4	2,5	2,6	2,4	2,6	0,01	0,04	0,28	0,09	0,04		
Dagegen im April 1910	2,4	—	2,3	2,4	—	2,5	2,4	2,4	—	—	2,3	2,5	2,3	2,4	—	—	—	—	—		
" " Mai 1909	2,8	2,3	2,6	2,5	2,6	2,5	2,5	2,7	2,4	2,3	3,2	2,9	2,9	3,2	1,2	1,1	1,1	7,2	2,1		

9. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1910.

Die Geschäftslage steht zurzeit unter dem Eindruck der allgemeinen Aussperrung im Baugewerbe, in deren Folge die Bautätigkeit fast allenthalben ruht. Trotzdem sind die allgemeinen Ergebnisse der öffentlichen Arbeitsnachweise im April nicht ungünstig gewesen. In der männlichen Abteilung hat die Zahl der offenen Stellen, verglichen mit der des Vormonats (März ds. J.), sogar eine erhebliche Steigerung (um 902) erfahren, und auch die Zahl der erfolgten Einstellungen hat um 483 zugenommen. Im Vergleich zum April des Vorjahrs ist allerdings eine Abnahme der offenen Stellen um 532 festzustellen. Sehr erheblich ist der Rückgang der Zahl der um Arbeit Nachsuchenden, und zwar gegenüber dem März ds. J. um 1629 und gegenüber dem April v. J. um 2493. Die Ursache wird, abgesehen von der nicht ungünstigen Lage des Arbeitsmarktes, wohl auch darin zu suchen sein, daß die Bauhandwerker die öffentlichen Arbeitsnachweise weniger in Anspruch genommen haben. Die weibliche Abteilung hatte sich eines regen Zuspruchs sowohl seitens der Arbeitnehmer als auch der Dienstherrschaften zu erfreuen. Die hohen Ziffern

des Vormonats (mit Osterziel) konnten zwar nicht ganz erreicht werden, doch tritt die Zunahme der Geschäftstätigkeit beim Vergleich mit dem April 1909 deutlich in die Erscheinung. Es waren nämlich 295 offene Stellen mehr gemeldet, 897 Arbeitsuchende mehr vorgemerkt und es konnten 434 Einstellungen mehr erfolgen als im April des Vorjahres.

Im einzelnen verlaute zur Lage des Arbeitsmarkts folgendes:

a) Männliche Abteilung.

Von dem weitreichenden Einfluß der Aussperrung im Baugewerbe auf den Arbeitsmarkt wird allgemein berichtet; doch wird ein Mangel an Malern in Baden, Freiburg, Konstanz und Pforzheim festgestellt. Landwirtschaftliche Arbeiter werden insbesondere in Pforzheim und Waldshut gesucht, Gärtner lebhaft in Baden und Pforzheim angefragt. Mangel an Buchbindern herrscht in Freiburg, Mangel an Sattlern und Tapezierern in Freiburg und Pforzheim, Mangel an Wagnern in Freiburg und Karlsruhe. Schreiner sind in Konstanz und Pforzheim gesucht. Metzger und Bäcker konnten insbesondere in Baden wenig vermittelt werden. Im Bekleidungs-gewerbe waren Schneider in Freiburg, Karlsruhe, Konstanz und insbesondere in Pforzheim gesucht, während sie in Baden hinreichende Beschäftigung fanden; Schuhmacher mangelten in Mannheim, waren in Pforzheim weniger begehrt und standen in Freiburg in Streit. Für die Goldwarenindustrie zu Pforzheim hat sich die Arbeitsgelegenheit gegenüber dem Vormonat nicht verbessert; es konnten nur insgesamt 466 Personen (im März ds. J. 467) vermittelt werden; doch herrschte rege Nachfrage nach tüchtigen Fassern und Goldschmieden auf Gold- und Platinjuwelen sowie nach Crayonsmachern und Stahlgraveuren. Die Zahl der stellensuchenden Hausdiener und Hausburshen war in Baden wie im Vormonat wieder verhältnismäßig groß. — In der kaufmännischen Stellenvermittlung trat zu Freiburg eine kleine Steigerung des Personalbedarfs ein. — Die Frequenz der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 2077 Wanderern im Vormonat auf 1041 im April zurückgegangen.

b) Weibliche Abteilung.

Im allgemeinen deckt sich Angebot und Nachfrage. Mangel an ländlichen Dienstboten herrscht in Waldshut. Bedarf an weiblichen Hilfskräften für die Industrie besteht in Freiburg; desgleichen in der Pforzheimer Goldwarenindustrie nach Börsenmacherinnen, Emailleusen, Hilfsarbeiterinnen und Polissenusen. Mangel an Privattöchtern und Wirtschaftspersonal (Haus- und Spülmädchen) herrscht etwas in Bruchsal, stärkerer Mangel an weiblichen Dienstboten in Pforzheim und Waldshut, während für Baden die Zahl der stellensuchenden Hotelzimmermädchen sich noch weiter vermehrt hat.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im April 1910 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	9 593	5 708	15 301
Arbeitsuchenden	18 874	5 350	24 224
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	5 922	2 630	8 552.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 196,7 bzw. 93,7 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 31,4 bzw. 49,2 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 61,7 bzw. 46,1 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 4 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zimmungen (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zimung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 426 offene Stellen, 858 Arbeitsuchende und 349 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 6 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 6 in Mannheim) verzeichneten im April insgesamt 2352 offene Stellen, 2112 Arbeitsuchende und 1034 Stellenbesetzungen.

Von 25 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im April 7797 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 537 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 434 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung besorgen, waren im April 26 offene Stellen angemeldet, von denen 18 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Groß-Badischen Staatseisenbahnen waren im April bei zwei Dienststellen 14 Arbeiter für Bahnunterhaltung und Ablösedienst gesucht, während sich bei 27 Dienststellen insgesamt 1111 Stellenfuchende vormerken ließen; von den letzteren waren 87 voraussichtlich bereit, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im April 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsfuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsfuchenden	im Vormonat (März 1910)	im gleichen Monat des Vorjahres (April 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	346	81	1 203	444	347,7	230	66,5	19,1	357,8	327,3
Bruchsal	149	15	367	—	246,3	96	64,4	26,2	196,5	204,7
Durlach	37	5	224	—	605,4	16	43,2	7,1	488,9	171,6
Eberbach	10	2	2	—	20,0	2	20,0	100,0	—	—
Freiburg	1 927	355	2 693	195	139,8	1 198	62,2	44,5	156,1	127,6
Heidelberg	717	108	2 437	937	339,9	514	71,7	21,1	398,7	385,4
Karlsruhe	1 270	208	3 076	933	242,2	849	66,9	27,6	248,5	284,0
Konstanz	723	94	1 270	211	175,7	489	67,6	38,5	180,1	188,8
Lahr	104	—	137	—	131,7	65	62,5	47,4	226,1	221,5
Lörrach	223	2	436	—	195,5	196	87,9	45,0	353,4	350,0
Mannheim	1 290	155	3 358	961	260,3	1 008	78,1	30,0	362,8	324,5
Müllheim	140	32	686	402	490,0	70	50,0	10,2	841,5	391,8
Offenburg	236	36	432	—	183,1	97	41,1	22,5	266,5	151,2
Pforzheim	2 095	950	2 024	338	96,6	1 008	48,1	49,8	1 097,3	240,0
Schopfheim	46	5	96	—	208,7	16	34,8	16,7	317,7	129,8
Waldbshut	168	9	236	4	140,5	35	20,8	14,8	317,7	129,8
Weinheim	112	17	197	45	175,0	33	29,5	16,8	141,9	219,8
Summe bezw. Durchschnitt I	9 593	2074	18 874	4 470	196,7	5 922	61,7	31,4	235,9	211,0
Dagegen im März 1910	8 691	1328	20 503	5 891	235,3	5 439	62,6	26,5	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 902	—	- 1 629	—	—	+ 483	—	—	—	—
Dagegen im April 1909	10 125	2376	21 367	6 799	211,0	5 695	56,2	26,7	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 532	—	- 2 493	—	—	+ 227	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	468	153	834	284	178,2	250	53,4	30,0	169,5	145,2
Bruchsal	130	12	128	3	98,5	83	63,8	64,8	70,1	57,3
Durlach	2	—	1	—	50,0	—	—	—	87,5	26,7
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 301	380	1 338	381	102,8	656	50,4	49,0	98,1	95,3
Heidelberg	114	36	112	28	98,2	50	43,9	44,6	77,0	64,8
Karlsruhe	1 234	369	1 118	292	90,6	467	37,8	41,8	88,4	87,1
Konstanz	258	29	197	15	76,4	146	56,6	74,1	75,4	85,4
Lahr	27	9	17	—	63,0	11	40,7	64,7	60,7	14,8
Lörrach	93	21	56	—	60,2	40	43,0	71,4	44,3	50,0
Mannheim	756	166	634	75	83,9	448	59,3	70,7	93,6	62,1
Müllheim	78	33	53	6	67,9	28	35,9	52,8	53,8	60,3
Offenburg	84	12	39	—	46,4	7	8,3	17,9	78,1	55,4
Pforzheim	1 064	515	780	106	73,3	430	40,4	55,1	67,9	68,7
Schopfheim	58	26	19	1	32,8	9	15,5	47,4	27,3	30,0
Waldbshut	33	1	11	1	33,3	2	6,1	18,2	64,5	32,1
Weinheim	8	—	13	3	162,5	3	37,5	23,1	85,7	18,3
Summe bezw. Durchschnitt II	5 708	1762	5 350	1195	93,7	2 630	46,1	49,2	89,7	82,8
Dagegen im März 1910	5 891	1497	5 287	1283	89,7	2 681	45,5	50,7	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 183	—	+ 63	—	—	- 51	—	—	—	—
Dagegen im April 1909	5 413	1902	4 453	1095	82,3	2 196	40,6	49,3	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 295	—	+ 897	—	—	+ 434	—	—	—	—

10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat April gelangten beim Genossenschaftsvorstand 537 Unfälle zur Anzeige, wovon 501 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 36 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 390 Fälle; hierunter sind 13 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 34 620 *M* angewiesen, und zwar an 377 Verletzte 33 218 *M*, an 7 Witwen 690 *M* und an 13 Kinder 712 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 650 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats April 24 243 Personen im Rentengenuss, davon schieden im Laufe des Monats April durch Einstellung der Rente 70 und durch Tod 99 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Mai 24 471 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 984 200 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats April Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 134; in 161 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

11. Landesversicherungsanstalt Baden.

Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat April 684 Rentengesuche (38 Alters- und 646 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 475 Renten (30 + 411 + 34) bewilligt worden. Es wurden 47 Gesuche (4 + 43) abgelehnt, 765 (19 + 746) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 5 Invaliden- und 1 Krankenrente zuerkannt.

Bis Ende April sind im ganzen 71 363 Renten (11 044 Alters-, 57 476 Invaliden- und 2843 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 41 282 (8603 + 30 158 + 2521), so daß auf 1. Mai 30 081 Rentenempfänger vorhanden sind (2441 Alters-, 27 318 Invaliden- und 322 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. April hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 64 (— 30 Alters-, + 90 Invaliden- und + 4 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 528 126 *M* 33 *ℳ* (mehr seit 1. April 15 403 *M* 62 *ℳ*). Der Jahresbetrag für die im Monat April bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 30 Altersrenten auf 4852 *M* 20 *ℳ*, für 416 Invalidenrenten auf 73 588 *M* 50 *ℳ* und für 35 Krankenrenten auf 6093 *M*, somit Durchschnitt für eine Altersrente 161 *M* 74 *ℳ*, für eine Invalidenrente 176 *M* 90 *ℳ* und für eine Krankenrente 174 *M* 09 *ℳ*.

Beitragserstattungen wurden im Monat April infolge Heirat weiblicher Versicherter in 237 Fällen 10 505 *M*, infolge Todes versicherter Personen in 76 Fällen 8099 *M* und infolge Unfalles versicherter Personen in 1 Fall 95 *M*, im ganzen somit 18 699 *M* angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat April gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.		
	Männer	Darnunter in Friedrickshafen		Kolonie	Kranen	Darnunter im Luftstetten	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
Bestand Ende März 1910 .	320	211	101	248	197	568	81	52	133	401	300	701
Zugang im April 1910 .	141	100	38	100	86	241	102	79	181	243	179	422
Abgang im " " .	130	88	38	106	85	236	73	36	109	203	142	345
Bestand Ende April 1910 .	331	223	101	242	198	573	110	95	205	441	337	778

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im April an 37 Versicherte 131 650 *M* und für gemeinnützige Zwecke 154 000 *M* (nämlich für das Rettungshaus Unterschwarzach 76 000 *M*, die Kretenianstalt Herten 50 000 *M* und die Marien-Waisen-Anstalt Mannheim 28 000 *M*), zusammen 285 650 *M* zugesagt, dagegen an 44 Versicherte 177 250 *M* ausbezahlt.

12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im April 1910.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war nicht im April 1910 höher(+) oder niedriger(-) als im	
	April 1910 <i>M.</i>	März 1910 <i>M.</i>	April 1909 <i>M.</i>	März 1910 <i>M.</i>	April 1909 <i>M.</i>
Weizen 100 kg	22,58	22,68	23,83	- 0,10	- 1,25
Speiz (Kernen) "	22,30	22,41	23,82	- 0,11	- 1,52
Roggen "	16,52	16,62	18,34	- 0,10	- 1,82
Gerste, Braun- "	15,92	16,14	19,12	- 0,22	- 3,20
" , andere "	14,80	15,00	.	- 0,20	.
Hafer "	16,59	16,73	18,61	- 0,14	- 2,02
Besschorn "	18,57	18,68	19,10	+ 0,49	- 0,53
Mischfrucht "	18,01	18,43	19,21	- 0,42	- 1,20
Roggenstroh "	6,32	6,40	5,91	- 0,08	+ 0,41
Sonstiges Stroh "	4,81	4,93	4,89	- 0,12	- 0,08
Wiesenheu "	8,16	8,36	6,86	- 0,20	+ 1,30
Kartoffeln "	6,68	6,77	6,07	- 0,09	+ 0,61
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,42	0,42	0,41	-	+ 0,01
Roggenmehl Nr. 1 "	0,35	0,35	0,35	-	-
Brot, bessere Sorte "	0,33	0,33	0,33	-	-
" gangbarste Sorte "	0,30	0,30	0,29	-	+ 0,01
" geringere Sorte "	0,28	0,28	0,27	-	+ 0,01
Dachfleisch "	1,64	1,64	1,64	-	-
Rindfleisch "	1,58	1,58	1,57	-	+ 0,01
Kuhfleisch "	1,33	1,32	1,29	+ 0,01	+ 0,04
Kalb- "	1,75	1,73	1,69	+ 0,02	+ 0,06
Lammfleisch "	1,67	1,66	1,62	+ 0,01	+ 0,05
Schweinefleisch "	1,74	1,74	1,65	-	+ 0,09
Schweinefleisch, frisch "	2,17	2,17	2,10	-	+ 0,07
Speck, frisch "	1,72	1,72	1,65	-	+ 0,07
" geräuchert "	2,20	2,20	2,12	-	+ 0,08
Schweineschmalz "	1,90	1,90	1,80	-	+ 0,10
Hindernierentalg "	0,90	0,90	0,88	-	+ 0,02
Butter, Tafel- "	2,73	2,71	2,64	+ 0,02	+ 0,09
" Land- (Ballen-) "	2,47	2,45	2,31	+ 0,02	+ 0,16
Eier 10 Stück	0,72	0,77	0,73	- 0,05	- 0,01
Milch 1 Liter	0,19	0,19	0,19	-	-
Speise-Bohnen 1 kg	0,42	0,42	0,42	-	-
" Erbsen "	0,46	0,45	0,44	+ 0,01	+ 0,02
" Linsen "	0,52	0,53	0,59	- 0,01	- 0,07
Gerstengraupen "	0,49	0,48	0,50	+ 0,01	- 0,01
Gerstengrütze "	0,52	0,52	0,52	-	-
Buchweizen "	0,60	0,59	0,58	+ 0,01	+ 0,02
Hafergrütze "	0,59	0,59	0,59	-	-
Hirse "	0,44	0,44	0,43	-	+ 0,01
Reis, Java- "	0,59	0,58	0,60	+ 0,01	- 0,01
" sonstiger "	0,43	0,43	0,44	-	- 0,01
Kaffee, ungebraut "	2,62	2,61	2,45	+ 0,01	+ 0,17
" gebrannt "	3,08	3,05	2,92	+ 0,03	+ 0,16
Salz "	0,20	0,20	0,20	-	-
Essig, Biereffig 1 Liter	0,11	0,11	0,12	-	- 0,01
" Weineffig "	0,31	0,31	0,30	-	+ 0,01
Erdöl "	0,21	0,21	0,21	-	-
Buchenholz 1 Ster	11,91	11,99	12,05	- 0,08	- 0,14
Fichtenholz "	9,11	9,22	9,24	- 0,11	- 0,13
Fornenholz "	9,18	9,34	9,31	- 0,16	- 0,13
Eichenholz "	9,94	9,99	9,77	- 0,05	+ 0,17
Kuhtohlen, Größe I 100 kg	3,26	3,27	3,32	- 0,01	- 0,06
" " II "	3,14	3,14	3,18	-	- 0,04
Anthrazitkohlen "	4,24	4,26	4,32	- 0,02	- 0,08
Bricketts, Anthrazit- "	3,48	3,46	3,47	+ 0,02	+ 0,01
" Steinkohlen "	2,90	2,90	2,91	-	- 0,01
" Braunkohlen "	2,68	2,67	2,77	+ 0,01	- 0,09
Koks "	3,26	3,28	3,31	- 0,02	- 0,05

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	1 Kilogramm													1 kg				100 Kilogramm													
	100 kg Kartoffeln	Weizen, Nr. 1		Roggen, Nr. 1	Frot, gangb. Sorte	Fleisch							Speck, geräuchert	Schweinefleisch	Fasol-Butter	10 Stück Eier	1 Liter Milch		Speise-		Kaffee, ungebrannt	1 Liter Erdböl	Kohlen								
		M	P			M	M	M	M	M	M	M					M	M	M	M			M	M	M	M	M	M	M	M	M
Mannheim	8,21	50	42	30	1,80	1,60	1,30	1,80	1,60	1,70	1,90	1,70	2,95	70	22	40	48	50	2,60	20	2,80	3,90	2,90								
Karlsruhe	6,00	40	34	35,4	1,64	1,56	1,10	1,86	1,60	1,60	2,40	1,60	2,80	70	22	36	42	36	2,80	20	3,20	4,20	3,70								
Freiburg	6,88	48	40	31	1,60	1,52	1,35	1,90	1,80	1,80	2,30	1,70	3,00	70	22	46	48	56	2,80	20	3,80	4,50	3,40								
Pforzheim	7,80	46	42	34	1,68	1,60	—	1,80	1,60	1,68	2,30	2,00	3,00	69	21	46	50	48	3,00	22	2,90	4,20	2,90								
Heidelberg	6,78	44	36	28	1,68	1,60	1,32	1,80	1,80	1,72	1,80	1,80	2,83	70	23	46	48	60	2,60	20	2,80	3,90	3,40								
Stonftanz	7,63	40	36	30	1,70	1,64	1,40	1,90	1,83	1,80	2,40	2,00	2,78	71	18	44	56	43	2,40	24	4,20	5,00	4,20								
Baden	6,00	48	36	37,5	1,76	1,68	1,50	2,00	1,66	1,95	2,40	2,00	3,00	75	22	46	48	60	2,80	22	3,20	4,80	2,80								
Offenburg	7,83	40	38	28,2	1,72	1,60	1,50	1,70	1,50	1,80	2,40	2,00	3,00	75	22	30	40	40	2,80	20	3,00	4,00	3,00								
Bruchsal	5,30	38	30	31	1,68	1,60	1,20	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	2,83	70	20	40	44	36	2,20	20	3,00	4,00	2,40								
Lahr	7,20	44	36	28	1,68	1,60	1,52	1,68	1,60	1,68	2,20	2,00	2,80	70	22	40	40	50	2,40	20	3,30	4,40	3,20								
Kastatt	5,53	42	—	31,4	1,60	1,60	—	1,90	1,90	1,80	2,20	2,00	3,00	70	20	40	48	42	2,60	20	2,80	4,40	2,00								
Vörrach	8,10	44	40	33,3	1,60	1,50	1,30	1,80	1,70	1,80	2,20	1,80	3,00	80	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,60	3,20								
Durlach	6,90	44	36	32	1,68	1,60	1,20	1,80	1,80	1,80	2,40	2,00	2,80	80	22	42	46	55	3,40	20	3,00	4,20	2,65								
Weinheim	7,00	34	32	30	1,60	1,60	1,32	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	3,00	73	20	40	40	48	3,20	20	2,80	3,90	3,10								
Billingen	7,40	48	44	32	1,60	1,60	1,60	1,70	1,60	1,80	2,40	2,00	2,75	66	20	36	40	50	2,60	18	3,60	4,40	3,20								
Ettlingen	6,00	38	32	29	1,64	1,60	—	1,76	1,70	1,68	2,00	2,00	2,80	74	22	40	44	46	3,00	20	3,10	4,30	2,60								

13. Stand und Bewegung der Tierseuchen im April 1910.

Die anzeigepflichtigen Tierseuchen hatten im April einen günstigen Stand. In erheblicherem Umfange traten nur der Bläschenauschlag des Rindviehes und die Kotlaufkrankheit der Schweine auf; ersterer in 17 Gemeinden und 134 Stallungen, letztere in 23 Gemeinden und 29 Stallungen. Der Milzbrand wurde in 8 Gemeinden und 9 Stallungen festgestellt. Dieser Erkrankung fielen 12 Stück Rindvieh zum Opfer. Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver-seucht		Im Laufe des Monats										Am Schluß des Monats blieben ver-seucht				
	ver-seuchten		ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände						ver-seuchten						
	Gemeinden	Ställe	Gemeinden	Ställe	er-krankt	umge-standen	ge-tödtet worden	frei-willig	ge-nesen	ver-schont ge-blieben	Gemeinden	Ställe	Tier-bestand				
Pferde.																	
Brustseuche	4	16	158	2	2	14	2	12	63	6	—	—	57	75	4	6	34
Rindvieh.																	
Bläschenauschlag . .	26	138	641	17	134	702	16	88	110	—	—	—	110	345	27	184	888
Milzbrand	9	9	25	8	9	87	9	9	12	8	—	4	—	48	8	9	52
Schweine.																	
Kotlauf	9	10	48	23	29	174	14	16	32	18	—	8	6	79	18	23	111
Schweineseuche . . .	10	10	598	9	10	227	7	7	203	15	—	181	7	59	12	13	563
Schafe.																	
Räude	3	4	191	—	—	—	—	—	105	—	—	105	—	—	3	4	86
Geflügel.																	
Geflügelcholera . . .	1	1	5	1	1	32	1	1	6	6	—	—	—	5	1	1	26

14. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im April 1910.

a) Der Staatseisenbahnen:

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit April <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1910	2 186 110	5 254 450	851 000	8 291 560	30 475 760
Auf 1 km Betriebslänge	1 318	3 008	—	4 812	17 685
Nach geschätzter Fest- stellung 1909	2 436 500	4 728 310	875 550	8 040 360	28 982 060
Auf 1 km Betriebslänge	1 469	2 707	—	4 676	16 809
Nach endgültiger Fest- stellung 1909	2 418 122	4 825 961	966 020	8 210 103	29 610 377
Im Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr	—	526 140	—	251 200	1 493 700
weniger	250 390	—	24 550	—	—
Auf 1 km Betriebslänge	— 151	+ 301	—	+ 136	+ 876
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1909 mehr	—	428 489	—	81 457	865 383
weniger	232 012	—	115 020	—	—

Erläuterungen.

In den Erläuterungen für den März 1910 wurde darauf hingewiesen, daß das Osterfest im Jahr 1909 in den April, 1910 in den März fiel. Als voraussichtliche Folge wurde bezeichnet, daß der April 1910 gegenüber dem April 1909 im Personenverkehr Mindereinnahmen, im Güterverkehr Mehreinnahmen bringen werde. Diese Erwartung hat sich vollständig erfüllt.

Die Witterung war im April 1910 sehr veränderlich, namentlich in der zweiten Hälfte des Monats vorwiegend regnerisch und kühl. Der Reise- und Ausflugsverkehr war verhältnismäßig gut. Der Ausflugsverkehr machte an Sonntagen mehrere Sonderzüge nötig, außerdem verkehrten bis gegen Ende des Monats fast täglich Sonderzüge zur Beförderung italienischer Arbeiter über die Schwarzwaldbahn. Der Tierverkehr war in Nord- und Mittelbaden gut, in Südbaden litt er noch immer unter der Grenzsperrung gegen die Schweiz. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im April 1910 um 250 390 *M* geringer und in den Monaten Januar bis April 1910 um 693 670 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Der Güterverkehr hat sich auch im April gegen das Vorjahr im ganzen gehoben, obwohl die zu Mitte des Monats eingetretene Ausperrung im Baugewerbe die ohnehin noch nicht wiedererstartete Bautätigkeit lahmlegte, was auch den Versand von Baustoffen, namentlich von Steinen, Ziegelwaren, Kalk, Zement, Baueisen und Bauholz sehr beeinträchtigte. Die Rhein- und Neckarschiffahrt war den ganzen Monat ununterbrochen offen. Der fortdauernd gute Wasserstand ermöglichte den ständigen Schiffsverkehr auch nach dem Oberrhein. Der Schiffsverkehr bewegte sich in mittlerer Höhe. In Rehl fand ein reger Umschlag vom Schiff zur Bahn nach der Schweiz statt. Die Zahl der Bedarfzüge war größer als im Vorjahr. Ein nennenswerter Mangel an Güterwagen trat nirgends auf. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im April 1910 um 526 140 *M* und in den Monaten Januar bis April 1910 um 764 920 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

h) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1910 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	38 550	34 675	784	74 009	74 009
gegen 1909	37 194	36 220	759	74 173	74 173
	+ 1 356	- 1 545	+ 25	- 164	- 164
Karlsruher Lokalbahnen	15 674	1 370	4	17 048	17 048
gegen 1909	15 133	1 294	—	16 427	16 427
	+ 541	+ 76	+ 4	+ 621	+ 621
Achern-Ottenhöfen	3 181	4 609	384	8 174	8 174
gegen 1909	3 591	6 669	382	10 642	10 642
	- 410	- 2 060	+ 2	- 2 468	- 2 468
Rehl-Dichtenau-Bühl	10 145	5 850	670	16 665	16 665
gegen 1909	11 930	5 580	550	18 060	18 060
	- 1 785	+ 270	+ 120	- 1 395	- 1 395
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	7 124	4 575	1 653	13 352	13 352
gegen 1909	8 719	4 315	589	13 573	13 573
	- 1 595	+ 260	+ 1 114	- 221	- 221
Rastatt-Schwarzach *)	2 960	715	18	3 693	3 693
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	4 347	4 812	118	9 277	9 277
gegen 1909	6 300	4 175	33	10 508	10 508
	- 1 953	+ 637	+ 85	- 1 231	- 1 231
Kaiserstuhlbahn	7 997	15 449	250	23 696	23 696
gegen 1909	8 777	15 658	242	24 677	24 677
	- 780	- 209	+ 8	- 981	- 981
Ettenheimmünster-Rhein	1 743	1 215	104	3 062	3 062
gegen 1909	2 328	1 162	9	3 499	3 499
	- 585	+ 53	+ 95	- 437	- 437
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 600	4 915	157	7 672	7 672
gegen 1909	3 006	4 327	27	7 360	7 360
	- 406	+ 588	+ 130	+ 312	+ 312
Müllheim-Badenweiler	4 636	920	427	5 983	5 983
gegen 1909	5 892	961	375	7 228	7 228
	- 1 256	- 41	+ 52	- 1 245	- 1 245
Sickingen-Kandern	3 686	7 639	32	11 357	11 357
gegen 1909	4 242	7 154	17	11 413	11 413
	- 556	+ 485	+ 15	- 56	- 56
Bell-Lodtnau	4 735	7 894	75	12 704	12 704
gegen 1909	4 800	7 482	73	12 355	12 355
	- 65	+ 412	+ 2	+ 349	+ 349
Donaueshingen-Furtwangen	5 285	9 347	184	14 816	14 816
gegen 1909	5 941	8 825	184	14 950	14 950
	- 656	+ 522	—	- 134	- 134
Biberach-Oberharmersbach	2 440	3 950	53	6 443	6 443
gegen 1909	2 526	3 739	45	6 310	6 310
	- 86	+ 211	+ 8	+ 133	+ 133
Mosbach-Mudan	3 192	5 272	42	8 506	8 506
gegen 1909	3 501	2 418	8	5 927	5 927
	- 309	+ 2 854	+ 34	+ 2 579	+ 2 579
Oberscheffenz-Billigheim	928	2 261	38	3 227	3 227
gegen 1909	985	1 306	143	2 434	2 434
	- 57	+ 955	- 105	+ 793	+ 793

*) Betriebseröffnung am 2. Mai 1909.

Nach: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1910 ab:					
Bruchsal-Silsbach-Menzingen	9 490	4 910	180	14 580	53 605
gegen 1909	9 780	4 400	200	14 380	53 739
	- 290	+ 510	- 20	+ 200	- 134
Karlsruhe-Ettlingen-Perrenalb-Forzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	39 060	19 300	815	59 175	213 835
gegen 1909	39 975	15 800	900	56 675	192 032
	- 915	+ 3 500	- 85	+ 2 500	+ 21 803
Bühl-Bühlertal	1 640	3 550	120	5 310	20 415
gegen 1909	1 880	2 800	180	4 810	17 365
	- 240	+ 750	- 10	+ 500	+ 3 050
Wiesloch-Meckesheim-Waldbangelloch	5 160	8 415	530	14 105	48 580
gegen 1909	5 900	8 000	530	14 430	47 734
	- 740	+ 415	-	- 325	+ 846
Neckarbischofsheim-Süßenhardt	1 300	2 330	180	3 810	13 420
gegen 1909	1 620	2 250	150	4 020	12 447
	- 320	+ 80	+ 30	- 210	+ 973
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	175 873	153 973	6 818	336 664	589 539
gegen 1909	184 020	144 535	5 296	333 851	562 853
	- 8 147	+ 9 438	+ 1 522	+ 2 813	+ 26 686

15. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im April 1910.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.							B. Schweine.		
	Far- ren	Kälber	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusam- men	Kälber	Pferde	Schwei- ne	Läu- fer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
April 1910	587	2 373	4 238	5 618	12 816	4 620	568	14 997	5 826	41 342
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	366	506	1 465	2 744	5 081	4 320	311	14 976	—	1 576
April 1909	392	2 301	4 057	5 575	12 325	4 832	602	13 830	4 857	35 650
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	270	326	1 371	2 722	4 689	4 504	302	13 810	—	1 759
April 1908	255	1 848	3 620	5 149	10 872	4 677	596	16 709	4 798	39 865
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	186	296	1 258	2 394	4 134	4 426	360	16 685	—	1 382
II. Verkaufte Tiere.										
April 1910	415	1 470	3 161	4 478	9 524	4 573	378	14 718	4 644	37 757
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	353	425	1 457	2 730	4 965	4 320	311	14 704	—	1 576
April 1909	295	1 307	2 940	4 286	8 828	4 784	354	13 423	4 149	33 206
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	254	337	1 365	2 662	4 618	4 504	302	13 407	—	1 759
April 1908	207	1 013	2 541	4 008	7 769	4 625	400	16 372	3 702	35 951
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	176	291	1 250	2 390	4 107	4 426	360	16 354	—	1 382

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

Mai.

Jahrgang 1910.

Inhalt: 1. Der badische Bauernverein im Jahr 1909. — 2. Die Arbeitslosenzählungen in badischen Städten im Winter 1909/10. — 3. Der Post-Überweisungs- und Scheckverkehr bei dem Postscheckamt Karlsruhe während des Kalenderjahres 1909. — 4. Besteuerung von Spielarten im Rechnungsjahr 1909. — 5. Die Vorbereitungskurse zu den Meisterprüfungen 1908/9. — 6. Die privaten Feuerversicherungsunternehmen im Großherzogtum auf Schluß des Jahres 1909. — 7. Die Impfungen und Wiederimpfungen im Jahr 1909. — 8. Die Geschäftstätigkeit der badischen Eichämter im Jahr 1908. — 9. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im I. Vierteljahr 1910. — 10. Der Saatensand in Baden. — 11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 12. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910. — 13. Landesversicherungsanstalt Baden. — 14. Die Lage des Arbeitsmarktes im Mai 1910. — 15. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Mai 1910. — 16. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Mai 1910. — 17. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Mai 1910. — 18. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Mai 1910.

1. Der Badische Bauernverein im Jahr 1909.

Der Badische Bauernverein, der vor 25 Jahren als sog. Mittelbadischer Bauernverein gegründet wurde, besteht nach dem Stand vom 31. Dezember 1909 aus 992 Ortsvereinen mit rund 70500 Mitgliedern. 29 Ortsvereine entfallen auf Hohenzollern, die übrigen 963 auf Baden. Auf die 11 Kreise verteilen sich letztere wie folgt: Konstanz 119, Billingen 54, Waldshut 125, Freiburg 166, Lörrach 55, Offenburg 109, Baden 80, Karlsruhe 68, Mannheim 7, Heidelberg 28, Mosbach 152.

Der jährliche Beitrag, den die Mitglieder an die Vereinskasse zu zahlen haben, beträgt 1 *M.* Dafür wird ihnen das zweimal im Monat erscheinende Vereinsblatt unentgeltlich zugestellt; außerdem steht den Mitgliedern das Recht zu, im Vereinsblatt Kauf und Verkauf kostenlos zu inserieren. Für die Gewährung von Rechtsschutz in landwirtschaftlichen Fragen stehen dem Verein 17 Vereinsanwälte zur Verfügung. Die Geschäftsstelle hat im Jahr 1909 über $\frac{1}{2}$ Million Zentner Kunstdünger, rund 127 000 Zentner Kraftfutter und rund 300 000 Zentner Kohlen vermittelt. Der Geldumsatz betrug $9\frac{3}{4}$ Millionen *M.*

Dem Bauernverein sind der Genossenschaftsverband des Badischen Bauernvereins und die Badische Bauernbank (eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) angegliedert. Ersterer bestand Ende des Berichtsjahrs aus 68 Vereinigungen, von denen 50 ins Genossenschaftsregister eingetragen sind; darunter befindet sich das „Landwirtschaftliche Lagerhaus für das Frankenland“ in Tauberbischofsheim mit 1147 Mitgliedern. Der bare Kassenumsatz des Lagerhauses betrug im Jahr 1909 rund 2,7 Millionen, der Gesamtumsatz über $4\frac{1}{2}$ Millionen *M.* Angeliefert wurden 121 750 Zentner Getreide und 50 440 Zentner Kartoffeln; abgeholt wurden 33 700 Zentner landwirtschaftliche Bedarfsartikel verschiedener Art. Für den Absatz von Eiern ist im Berichtsjahr die Eierzentrale der badischen Geflügelverwertungs-genossenschaften in Freiburg gegründet worden, deren Umsatz bis zum Jahreschluß 341 000 *M.* betrug. Die Badische Bauernbank, die als Zentralkasse für die dem Bauernverein angeschlossenen Genossenschaften dient, setzte im letzten Jahr mehr als $\frac{1}{2}$ Million *M.* um.

2. Die Arbeitslosenzählungen in badischen Städten im Winter 1909/10.

Im Winter 1908/09 hatten in einer Anzahl von Städten Badens Arbeitslosenzählungen stattgefunden. Da zu erwarten war, daß solche auch im Winter 1909/10 vorgenommen würden, trat das Ministerium des Innern an die einzelnen Städte mit der Veranlassung heran, solche Zählungen nach einheitlichen Grundsätzen zu veranstalten, um sie in ihrem Ergebnis besonders erfolgreich und wertvoll für das ganze Land zu gestalten.

In diesen einheitlichen Grundsätzen war vorgeschlagen, durch wenn möglich zwei Erhebungen, zu Anfang und zu Ende der Winterszeit, den Bestand an Arbeitslosen aufzunehmen. Die Zählungstermine sollten tunlichst gleichzeitige sein. Als Erhebungsmethode wurde das Anmeldeverfahren in Verbindung mit einer Zählung von Haus zu Haus in den Arbeiterwohnvierteln für genügend erachtet. Ferner wurde ein einheitliches Erhebungsformular vorgeschlagen, das in seinen Grundfragen gleichbleibend örtliche Zusatzfragen gestattete. Die Bearbeitung der Zählungsergebnisse

folgte tunlichst beschleunigt werden; vor einer etwa beabsichtigten Drucklegung sollten die Ergebnisse dem Statistischen Landesamte mitgeteilt werden, um sie für das Land im ganzen baldmöglichst zusammenstellen zu können.

Zu einer Vereinheitlichung der Arbeitslosenzählungen ist es indessen nicht gekommen. Von einer zweimaligen Zählung wurde allgemein außer zu Heidelberg abgesehen, und auch für eine Erhebung konnten sich die Städte auf einen einheitlichen Termin nicht einigen. Während ferner Mannheim wie im Vorjahre von dem Anmeldeverfahren absehend mit Unterstützung des Gewerkschaftsartells eine Zählung der Arbeitslosen von Haus zu Haus veranstaltete, erachteten die übrigen Städte das Anmeldeverfahren für sich allein als ausreichend, indem sie in weitgehender Weise das Interesse der Arbeitslosen selbst an der Zählung maßgebend sein ließen. Durch das Auseinanderfallen der Zählungstermine und durch die Verschiedenheit der Zählungsmethode erscheint aber die Vergleichbarkeit der Zählungsergebnisse ausgeschlossen, obwohl in allen benutzten Erhebungsformularen — alle Städte außer Mannheim verwendeten das Karlsruher Formular — die vorgeschlagenen Grundfragen enthalten waren. Es kann sich deshalb im folgenden lediglich um ein übersichtliches Nebeneinanderstellen der wichtigsten Personenangaben handeln; weitergehende vergleichende Schlüsse auf den Grad der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Städten können die nachstehenden Tabellen nicht vermitteln.

1. Die Zahl der Arbeitslosen.

Zählungsort	Zählungstermin	Zahl der Arbeitslosen			Familienstand		
		männlich	weiblich	zusammen	ledig	verheiratet	verwitwet und geschieden
Karlsruhe	8. u. 9. XII. 09	458	1	459	225	202	32
Heidelberg (1)	8. u. 9. XII. 09	64	—	64	24	39	1
Bruchsal	9. u. 10. XII. 09	—	—	22	10	9	3
Durlach	14. XII. 09	14	—	14	7	7	—
Freiburg	25. u. 26. I. 10	178	5	178	96	75	7
Mannheim	30. I. 10	1025	32	1057*)	—	—	—
Heidelberg (2)	1. u. 2. II. 10	153	2	155	62	82	11

*) Bezüglich 117 Hofstandsarbeitern.

2. Das Alter der Arbeitslosen.

Zählungsort	Bis 20 Jahre	21—30	31—40	41—50	51—60	über 60 Jahre	Unbekannt
		Jahre					
Karlsruhe	92	137	110	61	49	10	—
Heidelberg (1)	11	20	12	9	9	3	—
Bruchsal	6	4	5	3	1	3	—
Durlach	3	7	3	—	1	—	—
Freiburg	27	62	52	15	14	8	—
Mannheim*)	143	317	283	143	82	51	6
Heidelberg (2)	28	47	38	16	14	12	—

*) Nur männliche Arbeitslose.

3. Die Dauer der Arbeitslosigkeit.

Zählungsort	Bis 1 Woche	1—2	2—3	3—4	4—8	8—13	3—6	6—12	1 Jahr und darüber	Unbekannt
		Woche				Monate				
Karlsruhe	76	65	51	51	90	48	40	20	6	12
Heidelberg (1)	1	3	5	9	14	15	10	1	1	5
Bruchsal	4	2	2	1	6	3	2	1	1	—
Durlach	1	2	1	1	6	2	1	—	—	—
Freiburg	24	20	25	42	36	21	3	3	7	—
Mannheim*)	143	72	74	101	201	116	212	78	20	8
Heidelberg (2)	16	13	13	9	31	22	24	9	7	11

*) Nur männliche Arbeitslose.

Bezüglich der weiteren persönlichen und der beruflichen Verhältnisse der ermittelten Arbeitslosen muß hier auf die Veröffentlichungen der einzelnen Städte selbst verwiesen werden.

Nach den Angaben der einzelnen Stadtverwaltungen erwachsen an besonderen Erhebungskosten in Mannheim 61,75 *M* einschließlich des Ausgabenrückfahes an das Gewerkschaftskartell, in Karlsruhe 46,35 *M*, in Heidelberg 83,39 *M* für beide Zählungen zusammen, zu Durlach 7,49 *M* und zu Freiburg 48 *M*; der Stadtverwaltung Bruchsal sind keine besonderen Erhebungskosten erwachsen.

3. Der Post-Überweisungs- und Scheckverkehr bei dem Postscheckamt Karlsruhe während des Kalenderjahrs 1909.

Nachdem am 1. Januar 1909 im Reichspostgebiet ein Post-Überweisungs- und Scheckverkehr eröffnet worden ist, erscheint es angebracht, die Ergebnisse dieser neuen Einrichtung im 1. Geschäftsjahr im Gebiete des Postscheckamts Karlsruhe zusammenfassend darzustellen.

Vorausgeschickt sei, daß das Postscheckamt Karlsruhe die Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe, Konstanz, Metz und Straßburg (Elsaß) umfaßt.

Die Zahl der Postscheckkonten bei dem Postscheckamt Karlsruhe betrug im Januar 1138, Februar 1546, März 1833, April 1969, Mai 2070, Juni 2134, Juli 2240, August 2301, September 2373, Oktober 2442, November 2506, Dezember 2582; es ist mithin von Monat zu Monat eine Zunahme zu verzeichnen.

Welch' großen Anklang diese neue Einrichtung gerade im Bereich des Postscheckamts Karlsruhe gefunden hat, zeigt eine Vergleichung mit benachbarten Scheckämtern. Während z. B. die Zahl der Konten bei den Postscheckämtern in Elsaß-Lothringen 786, im Großherzogtum Hessen 1000 beträgt, entfallen auf Baden 1772 Konten, also 4,9 % der im ganzen Deutschen Reich eröffneten 36 177 Konten. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß diese Zahlen kein genaues Bild geben, weil der Verkehr des Publikums auch mit benachbarten Postscheckämtern in anderen Staaten ein reger ist; z. B. haben zahlreiche Geschäftsleute in Mannheim Konten beim bayerischen Postscheckamt Ludwigshafen.

Hinsichtlich des Umsatzes bleiben die Oberpostdirektionsbezirke Straßburg und Metz weit hinter den Oberpostdirektionsbezirken Karlsruhe und Konstanz zurück; so wurden bei den Postanstalten des Oberpostdirektionsbezirks Karlsruhe mittels Zahlkarte rund 105 Millionen *M* eingezahlt und rund 50 Millionen *M* mittels Zahlungsanweisung ausgezahlt; die Einzahlungen mittels Zahlkarte bei den Postanstalten des Oberpostdirektionsbezirks Konstanz betragen rund 60 Millionen *M*, die Auszahlungen mittels Zahlungsanweisung rund 29 Millionen *M*; bei den Postanstalten des Oberpostdirektionsbezirks Straßburg dagegen wurden mittels Zahlkarte nur rund 45 Millionen *M* eingezahlt und nur rund 32 Millionen *M* mittels Zahlungsanweisung ausgezahlt; bei den Postanstalten des Oberpostdirektionsbezirks Metz betragen die Einzahlungen mittels Zahlkarte sogar nur rund 24 Millionen *M*, die Auszahlungen mittels Zahlungsanweisung nur rund 7 Millionen *M*.

Die eben genannten Zahlarten bzw. Zahlungsanweisungen sind die gebräuchlichsten Formen des Postscheckverkehrs. Nicht weniger als 911 719 Einzahlungen wurden mittels Zahlkarte bewirkt (Betrag 179 Millionen *M*), während sich beispielsweise die Zahl der Übertragungen von Konten bei anderen Postscheckämtern nur auf 67 212 (Betrag 39 Millionen *M*) belief; so standen auch bei erheblichen Anzahl von 230 372 ausgefertigten Zahlungsanweisungen (Betrag 107 Millionen *M*) beispielsweise nur 99 468 Übertragungen auf Konten bei anderen Postscheckämtern (Betrag 71 Millionen *M*) gegenüber.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß von dem durchschnittlichen Guthaben der Kontoinhaber des Reichspostgebietes im Monat Dezember 1909 in Höhe von 74 Millionen *M* der Betrag von rund 2 Millionen *M* (Nennwert) d. i. 2,7 % in 3 $\frac{1}{2}$ % badischer Eisenbahnanleihe vom Jahre 1880 angelegt war.

4. Besteuerung von Spielfarten im Rechnungsjahr 1909.

Die Zahl der in Baden hergestellten und in den Verkehr gebrachten bzw. versteuerten Spielfarten hat in den letzten Jahren ganz erheblich abgenommen. Im Jahr 1901/2 wurden noch 11 216, im folgenden Jahr sogar 18 325 in Baden hergestellte Spiele von 36 oder weniger Blättern in den Verkehr gebracht; dann sank die Zahl von Jahr zu Jahr; im Jahr 1903/4 betrug sie 13 198, im Jahr 1906/7 nur noch 10 011 und fiel im Vorjahr auf 6149, im

Jahr 1909/10 auf 4768. Den gleichen Rückgang weist auch die Zahl der Spiele mit mehr als 36 Blättern auf. Im Jahr 1902/3 wurde mit 985 Spielen die Höchstzahl erreicht; im Jahr 1903/4 wurden nur noch 512, im Jahr 1906/7: 352, im Jahr 1909/10: 174 hergestellt. Im Gegensatz dazu hat die Einfuhr von Spielkarten aus dem Ausland nach Baden im letzten Jahrzehnt, wenn auch mit Schwankungen, von Jahr zu Jahr zugenommen; die Zahl der eingeführten und in Baden versteuerten Spiele von 36 oder weniger Blättern stieg von 653 im Jahr 1900/1 auf 1001 im Jahr 1903/4, auf 1256 im folgenden Jahr, fiel dann vorübergehend auf 1018, stieg dann wieder im Jahr 1908/9 auf 1678 und betrug im Rechnungsjahr 1909/10: 1308; die Zahl der Spiele von mehr als 36 Blättern betrug im Jahr 1907/8: 76, stieg im folgenden Jahr auf 119 und erreichte im Rechnungsjahr 1909/10 mit 136 die Höchstzahl.

5. Die Vorbereitungskurse zu den Meisterprüfungen 1908/9.

Nach den Mitteilungen des Landesgewerbeamts haben im Winter 1908/9 im Lande im ganzen 96 Vorbereitungskurse zu den Meisterprüfungen stattgefunden. Bei der Mehrzahl (68) der Kurse erfolgte die Unterrichterteilung in Angliederung an Gewerbeschulen, im übrigen waren die Kurse unter Beihilfe der Handwerkskammern und mit Unterstützung des Landesgewerbeamts, der Kreise und Gemeinden veranstaltet von gewerblichen Vereinigungen, nämlich 2 von Innungen und Handwerkerfachvereinigungen, die restlichen 26 von sonstigen Handwerkervereinigungen (Gewerbe- und Handwerkervereinen u. dgl.). Die Gesamtbeteiligung an den Unterrichtskursen belief sich auf 1733 Personen, der Gesamtaufwand für dieselben auf 20 225 M., wovon auf die Kostenbeiträge der Handwerkskammern 4425.39 M. oder 21,87% entfallen, die sich auf die einzelnen Kammern nach folgenden Beträgen verteilen: Konstanz 908.84 M., Freiburg 1192.62 M., Karlsruhe 1542.56 M., Mannheim 781.37 M. Des weiteren geben für die einzelnen Kammerbezirke nachstehende Ziffern Aufschluß über die Einzelheiten der Veranstaltungen:

Handwerks- kammerbezirke.	Zahl der abgehaltenen Kurse.				Zahl der Teil- nehmer.
	Im ganzen.	Davon veranstaltet			
		von Innungen und Handwerker- fachver- einigungen.	von sonstigen Handwerker- vereini- gungen.	in An- gliederung an Gewerbes- schulen.	
Konstanz	19	1	8	10	264
Freiburg	22	—	11	11	321
Karlsruhe	39	—	2	37	883
Mannheim	16	1	5	10	265

Im ganzen sind in den letzten 4 Jahren 298 Vorbereitungskurse für Meisterprüfungskandidaten mit über 6000 (6036) Teilnehmern abgehalten worden, und es wurden zur Bestreitung der Kosten dafür insgesamt rund 66 000 M. verausgabt. Um auch an den Orten, in denen sich keine Gewerbeschulen, sondern nur gewerbliche Fortbildungsschulen befinden, mit den Vorbereitungskursen die gewünschten Unterrichtserfolge zu erzielen, hat sich das Großh. Ministerium des Innern bereit erklärt, unter Übernahme der Kosten auf die Staatskasse besondere Ausbildungskurse für Lehrer an solchen gewerblichen Fortbildungsschulen einzurichten, bei denen das Bedürfnis zur Abhaltung derartiger Kurse in besonderem Maße hervorzutreten pflegt.

6. Die privaten Feuerversicherungsunternehmungen im Großherzogtum auf Schluß des Jahres 1909.

Auf Schluß des Berichtsjahres waren im Großherzogtum 49 private Feuerversicherungsunternehmungen zur Ausübung des Geschäftsbetriebs zugelassen. Von der Gesamtzahl der Unternehmungen waren 42 ansässig im Deutschen Reich, davon 4 in Baden, 7 hatten ihren Sitz im Ausland. Der größte Teil der zugelassenen Versicherungsunternehmungen sind Aktiengesellschaften, nur 13 stellen ihrer Rechtsform nach Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit dar. Von 1 Unternehmung ist im Jahr 1909 der Betrieb des Feuerversicherungsgeschäfts im Lande eingestellt worden; bei den übrigen 48 Unternehmungen belief sich der Versicherungsstand am Ende des Jahres auf zusammen 3 854 539 304 M., wobei von der ganzen Versicherungssumme 3 721 040 859 M.

oder 96,53% auf Fahrnisse und 133 498 445 *M* oder 3,47% auf Gebäude, in der Hauptsache Gebäudefeuersicherungen, treffen. Von den erwähnten Versicherungsunternehmungen hatten auf Schluß des Berichtsjahrs 16 im Lande nur Fahrnisse in Versicherung. Die Zahl der Unternehmungen, die das Feuerversicherungsgeschäft im Großherzogtum betrieben, hat gegenüber dem Vorjahr nur um 1 zugenommen; die bei den Privatunternehmungen versicherten Fahrnisse haben gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres eine Zunahme der Versicherungssumme um 132 389 015 *M* oder 3,69% zu verzeichnen, während bei den privaten Gebäudeversicherungen eine Abnahme der Versicherungssumme um 52 565 043 *M* oder 28,25% festzustellen ist.

7. Die Impfungen und Wiederimpfungen im Jahr 1909.

Die Zahl der im Großherzogtum zur Erstimpfung vorzustellenden, in die Impfliste eingetragenen Kinder betrug zu Anfang des Jahres 1909 insgesamt 80 984; dazu kommen 2662 im Laufe des Jahres zugezogene Impflinge, so daß somit 83 646 Erstimpfungen vorhanden waren. Von diesen sind im Laufe des Jahres 9152 gestorben, 5830 weggezogen, von der Impfpflicht befreit, weil bereits im Vorjahr mit Erfolg geimpft, 1494, weil in früheren Jahren mit Erfolg geimpft, aber erst im Berichtsjahr zur Nachschau vorgestellt, 1089. Es verblieb somit eine Gesamtzahl impfpflichtiger Kinder von 66 081. Davon wurden 55 707 geimpft, und zwar 53 352 mit Erfolg, 2124 ohne Erfolg und 231 mit unbekanntem Erfolg, weil nicht zur Nachschau erschienen. Ungeimpft blieben sonach 10 374 Kinder; von diesen waren 5288 auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorläufig zurückgestellt, 773 waren nicht aufzufinden oder zufällig abwesend und 4313 Kinder wurden vorschriftswidrig der Impfung entzogen. Letztere machen 6,52% der Impfpflichtigen aus.

Die Zahl der zur Wiederimpfung vorzustellenden, in die Impfliste eingetragenen Schüler betrug zu Anfang des Berichtsjahrs 45 212, wozu noch 370 im Laufe des Jahres 1909 zugezogene Schüler kommen. Gestorben sind im Laufe des Jahres 61, weggezogen 734, befreit von der Impfung, weil bereits in den vorhergehenden Jahren mit Erfolg geimpft, 177. Impfpflichtig blieben sonach 44 610 Schüler, von denen 43 793 geimpft wurden, und zwar 42 726 mit Erfolg, 932 ohne Erfolg und 135 mit unbekanntem Erfolg, weil nicht zur Nachschau erschienen. Ungeimpft blieben nur 817 Schüler, von denen 583 auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorläufig zurückgestellt wurden, 81 wegen Aufhörens des Besuchs einer die Impfpflicht bedingenden Lehranstalt ungeimpft blieben, 36 nicht aufzufinden oder zufällig abwesend waren und 117 (0,26% der Impfpflichtigen) sich vorschriftswidrig der Impfung entzogen.

Gleichwie seit Jahren wurden auch im Jahr 1909 sämtliche Impflinge mit Tierlymphe geimpft.

8. Die Geschäftstätigkeit der badischen Eichämter im Jahr 1908.

Nach dem Bericht des Großh. Obergewichtsamtes über die Geschäftstätigkeit der badischen Eichämter wurden im Jahr 1908 von denselben 1328 Längemaße, 4516 Flüssigkeitsmaße, 135 046 Fässer, 12 621 Hohlmaße für trockene Gegenstände, 74 404 Gewichte, 6587 Wagen und 7906 Gasmesser, zusammen 242 408 Gegenstände geeicht, 46 913 mehr als im Jahr 1907. Bei den Eichungen ergibt sich für alle Arten von Meßgeräten, mit alleiniger Ausnahme der Längemaße (1328 Stück), eine zum Teil recht erhebliche Zunahme. Die rückläufige Bewegung in der Faß- und Gasmessereichung scheint mit dem Berichtsjahr nunmehr zum Stillstand gekommen zu sein; bei der Faßeichung ist im Jahr 1908 eine Zunahme von 1316 Stück, bei der Gasmessereichung eine solche von 794 Stück zu verzeichnen. Die Zahl der geeichten Münzgasmesser (1853 Stück) hat sich gegenüber dem Vorjahr sogar nahezu verdoppelt.

Da im Jahr 1908 bei der Mehrzahl der Bezirksämter Maß- und Gewichtsvisitationen stattfanden, hat nicht nur die Zahl der Eichungen, sondern auch die der Prüfungen erheblich zugenommen, doch ist die Zunahme der Prüfungen verhältnismäßig viel geringer als diejenige der Eichungen.

Die Zahl der geprüften Gegenstände übertrifft mit zusammen 45 748 Stück diejenige des Vorjahres um 19 171 Stück.

Entsprechend der Zunahme der Eichungen und Prüfungen weisen auch die zur Erhebung gelangten Eichungs- und Prüfungsgebühren gegenüber dem Vorjahr einen beträchtlichen Überschuf auf, und zwar wurden im Berichtsjahr im ganzen 120 764 *M* oder 17 390 *M* mehr als 1907 vereinnahmt. Von diesen Einnahmen entfallen auf die Prüfungsgebühren 4607 *M*

bezw. 1367 *M* mehr als im Jahr 1907. Die Gebühreneinnahme des Jahres 1908 ist überhaupt die höchste, die seit dem Jahr 1873 erreicht worden ist, sie übertrifft die bisher höchste Vereinnahmung des Jahres 1906 noch um 193 *M*.

Das Großh. Obereichungsamt insbesondere hat im Berichtsjahr u. a. für die Großh. Staatsbahnverwaltung 11 Gewichtswagen von zusammen 370 Tonnen Tragfähigkeit beglaubigt und 160 Stück Normalgewichte geprüft, justiert und beglaubigt.

9. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im I. Vierteljahr 1910.

Nach den Berichten der Großh. Bezirksärzte sind im I. Vierteljahr des Jahres 1910 im Großherzogtum 9409 Personen gestorben, 545 mehr als im IV. Quartal 1909 und 530 weniger als im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Außerdem sind 403 totgeborene Kinder ins Sterberegister eingetragen worden. Von den 9409 Gestorbenen waren 2283 (d. f. 24,3 %) unter 1 Jahr, 984 (10,5 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen an erster Stelle Lungen- und Kehlkopfschwindsucht und Verdauungsstörungen von Kindern unter 1 Jahr; ersterer erlagen im I. Vierteljahr 998 (gegen 754 im IV. Vierteljahr und 969 im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs), letzterer 421 (gegen 1089 bezw. 437) Personen. An Masern starben 147 (135 bezw. 65), an Influenza 143 (11 bezw. 54), an Keuchhusten 80 (81 bezw. 138), an Rachendiphtherie 61 (73 bezw. 57), an Kehlkopftrupp 53 (36 bezw. 46), an Puerperalfieber 25 (22 bezw. 34), an Scharlach 24 (51 bezw. 43), an Typhus 12 (18 bezw. 20) und an Ruhr 1 (0 bezw. 0) Personen.

Auf die 39 Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern, deren Volkszahl $\frac{3}{18}$ der Gesamtbevölkerung des Landes ausmacht, entfielen im Berichtsvierteljahr 3295 Todesfälle, 27 mehr als im vorhergehenden Vierteljahr und 263 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; totgeborene Kinder waren hier 170 zu verzeichnen. Von den Gestorbenen waren 788 (d. f. 23,9 %) unter 1 Jahr und 363 (11,0 %) 1—15 Jahre alt. An erster Stelle unter den Todesursachen standen auch hier Lungenschwindsucht und Verdauungsstörungen mit 415 bezw. 126 Fällen, gegenüber 331 bezw. 361 im vorhergehenden Quartal und 430 bezw. 131 gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Es folgen dann Influenza mit 36, Keuchhusten mit 28, Masern mit 27, Rachendiphtherie mit 20, Kehlkopftrupp mit 14, Puerperalfieber mit 10, Scharlach mit 8, Typhus mit 7 Fällen; an Ruhr war 1 Sterbefall zu verzeichnen.

An anzeigepflichtigen Krankheiten erkrankten im I. Vierteljahr 1873 Personen, und zwar 759 an Rachendiphtherie, 593 an Scharlach, 163 an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, 154 an Kehlkopftrupp, 106 an Puerperalfieber und 98 an Typhus. Gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr bedeutet dies bei Rachendiphtherie einen Rückgang um 170, bei Scharlach um 165, bei Puerperalfieber um 2 und bei Typhus um 10 Fälle, dagegen eine Zunahme an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 23 und an Kehlkopftrupp um 25 Fälle. Ein Vergleich mit dem I. Vierteljahr 1909 ergibt, daß Rachendiphtherie mit 45, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht mit 44, Scharlach mit 347, Puerperalfieber mit 147 Fällen schwächer, dagegen Kehlkopftrupp mit 18 und Typhus mit 6 Fällen stärker aufgetreten sind.

Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen insgesamt 828 anzeigepflichtige Erkrankungsfälle, während im IV. Vierteljahr 861 und im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahrs 986 Fälle zur Anzeige gelangten. Die an erster Stelle stehenden Infektionskrankheiten Rachendiphtherie und Scharlach mit 299 bezw. 291 Fällen zeigen gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr bezüglich ersterer eine Abnahme von 23 und bezüglich letzterer eine solche von 68 Fällen, gegenüber dem gleichen Vierteljahr im Vorjahr eine Abnahme von 43 bezw. 143 Fällen. An Lungen- und Kehlkopfschwindsucht wurden 101, an Typhus 69, an Puerperalfieber 36 und an Kehlkopftrupp 32 Fälle gemeldet.

10. Der Saatenstand in Baden.

Die sommerlich warme Witterung der abgelaufenen Berichtsperiode — Mitte Mai bis Mitte Juni — hat auf das Wachstum sämtlicher Kulturen außerordentlich günstig eingewirkt, so daß deren Beurteilung, und zwar hauptsächlich die der Futtergewächse, eine zum Teil sehr erhebliche Besserung erfahren hat. — In einigen Bezirken der südlichen Landeshälfte (auf der Baar, in der Donaugegend, im oberen Rheintal usw.) sind als Folge der großen Hitze sowohl zu Ende Mai als auch in den ersten Tagen des Monats Juni mancherorts Hagelwetter niedergegangen, die

stellenweise beträchtlichen Schaden angerichtet haben, der sich z. Bt. noch nicht völlig übersehen läßt. Um den 14. und 15. d. M. haben ausgedehnte Gewitter mit wolkenbruchartigen Regengüssen Überschwemmungen verursacht, durch welche in verschiedenen Schwarzwaldtälern (so im Rench- und Kinzigtal) und auch da und dort in der Ebene Wiesenheu weggeschwemmt, fruchtbarer Boden weggerissen, Äcker und Wiesen verschlammmt und versandet worden sind.

Abgesehen von diesen Schädigungen zeigt Winter- und Sommergetreide fast überall einen günstigen Stand und verspricht eine gute Ernte. Die Blüte hat allgemein einen raschen und guten Verlauf genommen. Hauptsächlich in verschiedenen Bezirken der südlichen Landeshälfte sind jedoch die Fruchtäcker, und zwar namentlich Gerste und Hafer ziemlich verunkrautet (durch Hederich, Senf u. dgl.). Andernorts wird durch die regnerische Witterung der letzten Tage Lagerung bei den üppigen Beständen befürchtet bezw. hier und da schon beobachtet. An tierischen Schädlingen wird vereinzelt über Engerlinge und Schnecken geklagt; die Mäuseplage scheint verschwunden zu sein.

Die ersten Klee- und Luzerneschnitte sind fast überall geborgen und haben reiche Ernte geliefert. Auch die Wiesen ergaben oder versprechen hohe Erträge; doch ist für die z. Bt. noch vielfach im Gange befindliche oder bevorstehende Heuernte vor allem warmes und trockenes Wetter sehr nötig.

Die Kartoffeln stehen allgemein gut, stellenweise sogar üppig; die frühen Sorten beginnen mancherorts schon zu blühen.

Das Sehen des Tabaks ist wohl überall beendet. Die jungen Pflanzen wachsen bei dem feuchtwarmen Wetter gut an.

Über den Stand der Hopfenpflanzungen verlautet bisher noch wenig. Soweit Noten vorliegen, scheinen die Ausichten nicht gerade ungünstig zu sein.

Der Samenanfaß bei den Reben befriedigt nicht allenthalben (so z. B. am Kaiserstuhl, im Breisgau — Amt Waldkirch — usw. nicht). — Hier und da tritt auch schon der Sauerwurm auf und vernichtet den Anfaß. Da die Blüte bevorsteht, in frühen Lagen hat sie sogar bereits begonnen, wäre günstige, sonnig warme Witterung erwünscht.

Landeskommissär- Bezirke.		Um die Mitte des Monats Juni 1910 war der Stand der Saaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.															
		Winter- Weizen	Sommer- Weizen	Winter-Speiß Roggen	Sommer-Speiß Roggen	Winter- Gerste (Gemenge)	Sommer- Gerste	Hafer	Kartoffeln	Klee (auch mit Beimischung von Gräsern)	Luzerne	Wiesen: bewässerbar	andere	Hopfen	Reben		
Konstanz	2,2	2,2	2,0	2,3	2,6	2,3	2,4	2,4	2,4	2,5	2,4	2,0	2,1	1,9	1,8	2,6	2,8
Freiburg	2,2	2,3	2,0	2,1	2,6	2,2	2,0	2,0	2,3	2,2	2,2	1,8	1,9	1,8	1,9	2,3	2,7
Karlsruhe	2,0	2,2	2,2	2,1	2,3	2,1	2,3	2,3	2,2	2,3	2,3	1,8	2,1	1,9	1,9	2,2	2,6
Mannheim	2,1	2,4	2,1	2,1	2,3	2,0	2,3	2,0	2,2	2,3	2,3	2,1	2,5	1,8	2,1	2,5	2,5
Großherzogtum	2,2	2,4	2,1	2,1	2,5	2,2	2,3	2,1	2,3	2,3	2,3	1,9	2,3	1,9	1,9	2,3	2,7
Dagegen im Mai 1910	2,4	2,4	2,3	2,5	2,8	2,3	2,1	2,3	2,4	2,4	.	2,5	2,6	2,4	2,6	.	.
" " April 1910	2,4	.	2,3	2,4	.	2,5	2,4	2,4	.	.	.	2,3	2,5	2,3	2,4	.	.
" " Juni 1909	2,4	2,4	2,4	2,3	2,6	2,2	2,3	2,4	2,3	2,3	2,2	3,3	2,9	2,9	3,2	2,8	2,3

11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat Mai gelangten beim Genossenschaftsvorstand 521 Unfälle zur Anzeige, wovon 485 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 36 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 299 Fälle; hierunter sind 6 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 22650 M. angewiesen, und zwar an 293 Verletzte 21890 M., an 4 Witwen 520 M. und an 2 Kinder 240 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 300 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Mai 24471 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats Mai durch Einstellung der Rente 67 und durch Tod 80 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Juni 24 623 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 998 500 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Mai Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 136; in 201 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

12. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910.

Monate u. v.	Konstanz			Kehl ¹⁾				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:											
Januar	430	2 834	995	16	3 977	5	—	85	28 939	4	59
Februar	404	4 180	716	51	4 807	5	—	89	29 992	6	92
März	493	7 146	977	69	12 248	7	—	119	32 071	14	285
I. Vierteljahr .	1 327	14 160	2 688	136	21 032	17	—	293	91 002	24	436
April	514	8 040	949	62	15 553	4	—	162	53 034	2	40
Abgang:											
Januar	425	231	11	1	—	20	901	8	—	71	7 842
Februar	409	277	16	8	173	46	1 613	8	43	90	12 229
März	493	348	15	10	—	63	3 305	16	44	106	14 897
I. Vierteljahr .	1 327	856	42	19	173	129	5 819	32	87	267	34 968
April	517	429	12	7	146	61	1 254	12	—	148	14 490

Monate u. v.	Rheinau				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Tal bezw. zu Berg	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:										
Januar	119	82 083	—	—	594	210 959	163	6 896	43	1 364
Februar	153	110 452	3	—	652	251 123	206	9 798	55	841
März	156	107 153	—	—	721	280 453	346	20 877	77	7 089
I. Vierteljahr .	428	299 688	3	—	1 967	742 535	715	37 571	175	9 294
April	172	101 345	3	510	760	293 553	258	14 119	83	4 260
Abgang:										
Januar	9	—	124	1 550	205	2 982	575	50 011	45	788
Februar	24	1 673	123	740	254	3 940	579	58 191	67	651
März	18	204	116	2 125	422	3 715	637	64 757	82	684
I. Vierteljahr .	51	1 877	363	4 415	881	10 637	1 791	172 959	194	2 123
April	50	200	143	616	347	6 965	674	60 239	88	453

¹⁾ Ohne die zwischen Straßburg und Kehl verkehrenden Hafenschlepper, welche in der Aprilnummer hier mitgezählt wurden.

13. Landesversicherungsanstalt Baden.

Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat Mai 575 Rentengesuche (34 Alters- und 541 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 448 Renten (19 + 400 + 29) bewilligt worden. Es wurden 54 Gesuche (2 + 52) abgelehnt, 740 (21 + 719) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Alters- und 7 Invalidentrenten zuerkannt.

Bis Ende Mai sind im ganzen 71 819 Renten (11 064 Alters-, 57 883 Invaliden- und 2 872 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 41 617

(8641 + 30 426 + 2550), so daß auf 1. Juni 30 202 Renteneempfänger vorhanden sind (2423 Alters-, 27 457 Invaliden- und 322 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Mai hat sich die Zahl der Renteneempfänger vermehrt um 122 (— 17 Alters- und + 139 Invalidenrentner).

Die Renteneempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 551 488 *M* 76 *ℳ* (mehr seit 1. Mai 23 498 *M* 30 *ℳ*). Der Jahresbetrag für die im Monat Mai bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 20 Altersrenten auf 3384 *M* 60 *ℳ*, für 407 Invalidenrenten auf 71 451 *M* 80 *ℳ* und für 29 Krankenrenten auf 5438 *M* 40 *ℳ*, somit Durchschnitt für eine Altersrente 169 *M* 23 *ℳ*, für eine Invalidenrente 175 *M* 56 *ℳ* und für eine Krankenrente 187 *M* 53 *ℳ*.

Beiträgererstattungen wurden im Monat Mai infolge Heirat weiblicher Versicherter in 296 Fällen 13 303 *M* und infolge Todes versicherter Personen in 73 Fällen 7349 *M*, im ganzen somit 20 652 *M* angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat Mai gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.		
	Männer	Daranter in Friedrichs- Rordachs- Kolonie		Frauen	Daranter im Kaufhofheim	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende April 1910 .	331	223	101	242	198	573	110	95	205	441	337	778
Zugang im Mai 1910 .	132	86	40	80	65	212	165	133	298	297	213	510
Abgang im " "	130	88	38	76	63	206	106	81	187	236	157	393
Bestand Ende Mai 1910 .	333	221	103	246	200	579	169	147	316	502	393	895

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Mai an 37 Versicherte 140 925 *M* und an 2 Bauvereine (Konstanz und Lahr) 77 750 *M*, zusammen 218 675 *M* zugesagt; dagegen an 66 Versicherte 271 235 *M*, an Baugenossenschaft Donaueschingen 15 000 *M*, an Bauverein Waldshut 14 850 *M*, an Stadtgemeinde Freiburg 100 000 *M*, außerdem für sonstige gemeinnützige Zwecke an Waisenhaus Dingslingen 40 000 *M* und an Frauenverein Ettlingen (Kleinkinderschule) 6000 *M*, zusammen 447 085 *M* ausbezahlt.

14. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1910.

Die Fortdauer der Aussperrung im Baugewerbe, durch welche namentlich die ungelerten Berufe der Erdarbeiter, Tagelöhner usw. empfindlich betroffen werden, hat die Vermittlungstätigkeit der badischen Arbeitsnachweise im Berichtsmonat außerordentlich ungünstig beeinflusst. In der männlichen Abteilung ist die Zahl der offenen Stellen ganz erheblich zurückgegangen, und zwar um 1071 gegen den Vormonat (April 1910) und um 1186 gegen den Vergleichsmonat im Vorjahr (Mai 1909). Infolgedessen und durch den, gegenüber dem Vormonat nur unmerklich (um 267) geminderten, starken Andrang von Arbeitsuchenden ist das Mißverhältnis zwischen den letzteren und den vorhandenen offenen Stellen wieder gestiegen. Es kamen auf 100 verlangte Arbeitskräfte im Mai d. J. 218 Arbeitsuchende gegen 197 im April d. J. und 206 im Mai 1909. Dementsprechend ist auch in der Zahl der erfolgten Vermittlungen in dieser Abteilung ein ziemlich bedeutender Rückgang zu verzeichnen; sie bleibt hinter dem Vormonat (April d. J.) um 859 und hinter dem Mai des Vorjahres um 681 zurück. Auch die weibliche Abteilung zeigt ein Nachlassen der in den verflossenen Monaten so rege gewesenen Tätigkeit. Die Zahl der offenen Stellen hat hier um 927, die der Stellenuchenden um 254 und diejenige der erfolgten Einstellungen um 401 gegen den April d. J. abgenommen.

Bezüglich der Geschäftslage in den einzelnen Berufsgruppen bzw. bei den einzelnen Anstalten verlautet folgendes:

a) Männliche Abteilung.

In der Landwirtschaft und Gärtnerei war infolge der weitvorgeschrittenen Vegetation vielfach ein großer Bedarf an Arbeitskräften; mancherorts herrschte sogar Mangel an geeignetem

Personal. Nur in Konstanz und Schopfheim waren landwirtschaftliche Arbeiter und Gärtner weniger begehrt. In Bruchsal macht sich seit längerer Zeit wieder ein Anziehen in der Eisen- und Metallindustrie bemerkbar, während Konstanz und Waldshut ein Überangebot von Arbeitskräften in dieser Industrie melden. In der Pforzheimer Goldwarenindustrie konnten insgesamt 451 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden. Rege Nachfrage herrschte nach Goldschmieden und Fassern auf feine Juwelen; gegen Ende des Monats waren auch Goldschmiede auf einfachere Gold- und Double-Bijouterie begehrt. Beim Baugewerbe waren nur gewisse Berufe, wie Bau-schlosser, Tapeziere, Schreiner, Glaser und Maler in einzelnen Städten zur Fertigstellung der früher schon errichteten Gebäude begehrt. Im übrigen stellten das Baugewerbe und seine Hilfs-gewerbe fast überall nahezu vollständig. In der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel war die Geschäftslage schlecht in Bruchsal beim Bran- (Malz-) und beim Tabakgewerbe; auch Konstanz hatte Überangebot von Arbeitskräften in dieser Industrie. Dagegen war in Pforzheim Bedarf an namentlich jüngeren Bäckern. Beim Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe waren die Verhältnisse örtlich recht verschieden; während in Baden-Baden Schneider genügend Arbeit fanden, in Karlsruhe es an jungen Schneidern und Friseuren, in Pforzheim an Schneidern und Schuhmachern mangelte, um die Arbeitgeber befriedigen zu können, war in Konstanz Überfluß an arbeitssuchenden Schuh-machern. In Freiburg beeinträchtigte der Streik im Schuhmacherhandwerk die Stellenvermittlung. Gegen Ende des Berichtsmonats wurde dieser Streik übrigens aufgehoben.

Die Hotelbetriebe Baden-Badens sind nunmehr hinreichend mit Personal versehen, so daß Angebot und Nachfrage bei den betreffenden Erwerbszweigen zurückgegangen ist. In Freiburg und Pforzheim wurden mit dem 1. Mai besondere Fachabteilungen für Hotel- und Wirtschafts-personal (männliches und weibliches) eröffnet, die sich schon im ersten Monat regen Zuspruchs er-freuten. — In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal war die Stellenver-mittlung, der Geschäftslage entsprechend, nicht sehr belebt. — Die Frequenz der sieben Natural-versepflegungsstationen des Kreises Waldshut hat wieder etwas zugenommen (1273 Wanderer gegen 1041 im Vormonat).

b) Weibliche Abteilung.

In der Pforzheimer Goldwarenindustrie dauert die rege Nachfrage nach Emailleusen, Polisseusen und Kettenmacherinnen immer noch fort. Weibliches Dienstpersonal, wie Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, Küchenmädchen für Wirtschaften usw. ist in Pforzheim immer noch sehr begehrt; auch in Baden-Baden fehlte es an Küchenmädchen, während — wie auch in Frei-burg — der sonstige Bedarf an Dienstpersonal genügend gedeckt werden konnte. Waldshut hatte fortdauernden Mangel an landwirtschaftlichen und häuslichen Dienstboten.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im Mai 1910 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	8 522	4 781	13 303
Arbeitsuchenden . . .	18 607	5 096	23 703
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	5 063	2 229	7 292.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 218,3 bzw. 106,6 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 27,2 bzw. 43,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 59,4 bzw. 46,6 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 4 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zimmungen (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zim-mung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeits-nachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 437 offene Stellen, 728 Arbeitsuchende und 359 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 6 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 6 in Mannheim) verzeichneten im Mai insgesamt 1939 offene Stellen, 1722 Arbeitsuchende und 830 Stellenbesetzungen.

Bei 24 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalversepflegungsstationen), bei denen im Mai 8082 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 518 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 443 besetzt werden. Bei 4 Naturalversepflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung besorgen, waren im Mai 28 offene Stellen angemeldet, von denen 26 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Mai offene Stellen nicht gemeldet; dagegen hatten sich bei 23 Dienststellen insgesamt 939 Arbeit-suchende (im April ds. Jz. 1111) vormerken lassen, von denen 65 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Mai 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeit-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeit-suchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vor-monat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vor-monat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (April 1910)	im gleichen Monat des Vorjahrs (Mai 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	287	71	1 236	553	430,7	191	66,6	15,5	347,7	312,2
Bruchsal	174	18	270	—	155,2	106	60,9	39,3	246,3	235,9
Durlach	37	2	263	—	710,8	26	70,3	9,9	605,4	218,8
Eberbach	4	—	—	—	—	—	—	—	20,0	—
Freiburg	1 597	349	2 553	233	159,9	947	59,3	37,2	139,8	130,2
Heidelberg	695	97	2 500	1 001	359,7	488	70,2	19,5	339,9	366,3
Karlsruhe	1 105	213	3 099	1 120	280,5	673	60,9	21,7	242,2	264,4
Konstanz	706	71	1 350	190	191,2	492	69,7	36,4	175,7	197,4
Lahr	63	1	153	—	242,9	48	76,2	31,4	131,7	122,7
Lorrach	205	21	396	—	193,2	161	78,5	40,7	195,5	182,0
Mannheim	969	127	3 400	1 385	350,9	765	78,9	22,5	260,3	301,4
Müllheim	160	38	523	214	326,9	79	49,4	15,1	490,0	227,3
Offenburg	224	59	354	—	158,0	72	32,1	20,3	183,2	142,1
Pforzheim	1 988	841	1 919	388	96,5	922	46,4	48,0	96,6	125,7
Schopfheim	54	18	103	—	190,7	20	37,0	19,4	208,7	150,9
Waldshut	156	35	258	1	165,4	33	21,2	12,8	140,5	129,2
Weinheim	98	18	230	40	234,7	40	40,8	17,4	175,9	270,0
Summe bezw. Durchschnitt I	8 522	1979	18 607	5 125	218,3	5 063	59,4	27,2	196,7	286,1
Dagegen im April 1910	9 593	2074	18 874	4 470	196,7	5 922	61,7	31,4	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 1 071	—	- 267	—	—	- 859	—	—	—	—
Dagegen im Mai 1909	9 708	2479	20 007	5 159	206,1	5 744	59,2	28,7	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 1 186	—	- 1 400	—	—	- 681	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	423	130	735	344	173,8	192	45,4	26,1	178,2	129,3
Bruchsal	154	9	91	18	59,1	76	49,4	83,5	98,5	71,2
Durlach	14	—	8	—	57,1	6	42,9	75,0	50,0	28,6
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 144	320	1 313	372	114,8	498	43,5	37,9	102,8	93,7
Heidelberg	96	28	91	37	94,8	27	28,1	29,8	98,2	75,6
Karlsruhe	1 109	272	1 115	346	100,5	447	40,3	40,2	90,6	93,5
Konstanz	256	31	222	29	86,7	171	66,8	77,0	76,4	76,7
Lahr	24	3	24	—	100,0	18	75,0	75,0	63,0	41,2
Lorrach	82	17	47	4	57,3	33	40,2	70,2	60,2	52,4
Mannheim	595	140	571	111	96,0	356	59,8	62,3	83,9	79,9
Müllheim	63	17	44	19	69,8	14	22,2	31,8	67,9	53,6
Offenburg	37	8	18	—	48,6	6	16,2	33,3	46,4	93,8
Pforzheim	676	147	770	158	113,9	367	54,3	47,7	73,3	71,6
Schopfheim	54	21	17	—	31,5	10	18,5	58,8	32,8	41,5
Waldshut	27	6	8	—	29,6	3	11,1	37,5	33,3	42,3
Weinheim	27	—	22	3	81,5	5	18,5	22,7	162,5	129,4
Summe bezw. Durchschnitt II	4 781	1149	5 096	1441	106,6	2 229	46,6	43,7	93,7	85,7
Dagegen im April 1910	5 708	1762	5 350	1195	93,7	2 630	46,2	49,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 927	—	- 254	—	—	- 401	—	—	—	—
Dagegen im Mai 1909	4 948	1766	4 240	1206	85,7	1 973	39,9	46,5	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 167	—	+ 856	—	—	+ 256	—	—	—	—

15. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Mai 1910.

Die anzeigespflichtigen Tierseuchen weisen im Monat Mai einen wenig günstigeren Stand als in den Vormonaten auf. Vor allem trat der Milzbrand in stärkerem Maße auf, er wurde in 14 Gemeinden und 21 Stallungen festgestellt, 25 Stück Rindvieh fielen ihm zum Opfer. Ferner gewann der Rotlauf der Schweine eine größere Verbreitung. Er wurde in 21 Gemeinden und 27 Stallungen beobachtet. Auch der Bläschenauschlag des Rindviehs und die Schweineseuche zeigen noch keine größeren Abnahmen; die übrigen Seuchen hingegen weisen einen günstigen Stand auf. Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Übersicht Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schluß des Monats blieben ver- seucht					
	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	verseuchten			ist die Seuche erloschen in	sind von den Tieren der betreffenden Bestände						Gemeinden	Ställe	Tier- bestand			
				Gemeinden	Ställe	Tier- bestand		er- krankt	umge- standen	getödtet worden	frei- zeitlich willig	ge- nesen	ver- schont ge- blieben						
Pferde.																			
Brustseuche	4	6	34	—	—	—	2	2	4	—	—	—	4	12	2	4	18		
Rindvieh.																			
Bläschenauschlag	27	184	888	16	72	395	22	134	134	—	—	—	134	473	21	122	676		
Milzbrand	8	9	52	14	21	126	11	15	25	17	—	8	—	84	11	15	69		
Rauschbrand	—	—	—	1	1	7	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	6		
Schweine.																			
Rotlauf	18	23	111	21	27	129	17	21	28	9	—	8	11	56	22	29	156		
Schweineseuche	12	13	563	8	8	35	6	6	33	9	—	20	4	63	14	15	592		
Schafe.																			
Mäude	3	4	86	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	72	2	3	14		
Geflügel.																			
Geflügelcholera	1	1	26	1	18	209	1	1	179	179	—	—	—	26	1	18	30		

16. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Mai 1910.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.							B. Schweine.		
	Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kinder (Zungvieh)	Zusam- men	Kälber	Pferde	Schwei- ne	Läu- fer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
Mai 1910	1 027	2 928	5 339	7 238	16 532	5 264	2 133	16 723	6 104	41 986
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	495	695	2 318	3 396	6 898	4 903	1 629	16 687	—	1 316
Mai 1909	974	2 918	4 951	7 406	16 249	4 995	1 863	13 724	5 571	40 551
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	384	305	1 906	3 099	5 694	4 604	1 455	13 636	—	1 115
Mai 1908	894	2 191	4 774	6 629	14 488	4 396	1 685	13 091	5 512	40 533
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	355	339	1 667	2 609	4 970	3 990	1 411	13 073	—	1 025
II. Verkauft Tiere.										
Mai 1910	628	1 889	4 167	5 920	12 604	5 166	1 771	16 517	5 457	38 680
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	460	600	2 314	3 375	6 749	4 803	1 629	16 497	—	1 316
Mai 1909	683	1 196	3 358	5 159	10 396	4 885	1 536	13 553	4 677	37 194
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	356	237	1 899	3 084	5 576	4 604	1 455	13 529	—	1 115
Mai 1908	664	1 342	3 501	5 066	10 573	4 283	1 483	12 720	5 020	38 297
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	329	311	1 655	2 639	4 884	3 990	1 411	12 700	—	1 025

17. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Mai 1910.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Mai 1910 höher(+) oder niedriger(-) als im	
	Mai 1910 M.	April 1910 M.	Mai 1909 M.	April 1910 M.	Mai 1909 M.
Weizen 100 kg	21,99	22,58	24,88	- 0,59	- 2,89
Spelz (Kernen) "	21,81	22,30	24,64	- 0,49	- 2,83
Roggen "	16,34	16,52	18,58	- 0,18	- 2,24
Gerste, Braun- "	15,58	15,92	18,53	- 0,34	- 2,95
" , andere "	14,33	14,80		- 0,47	
Hafer "	16,16	16,59	19,08	- 0,13	- 2,62
Beschofen "	18,20	18,57	19,41	- 0,37	- 1,21
Mischfrucht "	17,82	18,01	19,16	- 0,19	- 1,64
Roggenstroh "	6,22	6,32	6,07	- 0,10	+ 0,15
Sonstiges Stroh "	4,71	4,81	4,98	- 0,10	- 0,27
Wiesenheu "	7,84	8,16	7,05	- 0,32	+ 0,79
Kartoffeln "	6,62	6,68	6,08	- 0,06	+ 0,54
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,42	0,42	0,41	-	+ 0,01
Roggenmehl Nr. 1 "	0,35	0,35	0,35	-	-
Brot, bessere Sorte "	0,33	0,33	0,33	-	-
" gangbarste Sorte "	0,30	0,30	0,29	-	+ 0,01
" geringere Sorte "	0,28	0,28	0,27	-	+ 0,01
Ochsenfleisch "	1,66	1,64	1,65	+ 0,02	+ 0,01
Rindfleisch "	1,60	1,58	1,57	+ 0,02	+ 0,03
Kuhfleisch "	1,33	1,33	1,31	-	+ 0,02
Kalbfleisch "	1,77	1,75	1,71	+ 0,02	+ 0,06
Lammfleisch "	1,68	1,67	1,63	+ 0,01	+ 0,05
Schweinefleisch, frisch "	1,74	1,74	1,64	-	+ 0,10
" gedörrt "	2,16	2,17	2,09	- 0,01	+ 0,07
Speck, frisch "	1,73	1,72	1,64	+ 0,01	+ 0,09
" geräuchert "	2,22	2,20	2,12	+ 0,02	+ 0,10
Schweineschmalz "	1,92	1,90	1,79	+ 0,02	+ 0,13
Kindernierentalg "	0,89	0,90	0,88	- 0,01	+ 0,01
Butter, Tafel- "	2,73	2,73	2,83	-	+ 0,10
" Land- (Ballen-) "	2,44	2,47	2,32	- 0,03	+ 0,12
Eier 10 Stück	0,70	0,72	0,71	- 0,02	- 0,01
Milch 1 Liter	0,19	0,19	0,19	-	-
Speise-Bohnen 1 kg	0,42	0,42	0,42	-	-
" Erbsen "	0,46	0,46	0,44	-	+ 0,02
" Linjen "	0,52	0,52	0,58	-	- 0,06
Gerstengraupen "	0,49	0,49	0,49	-	-
Gerstengrütze "	0,51	0,52	0,52	- 0,01	- 0,01
Buchweizen "	0,59	0,60	0,58	- 0,01	+ 0,01
Hafergrütze "	0,59	0,59	0,59	-	-
Hirse "	0,44	0,44	0,44	-	-
Reis, Java- "	0,59	0,59	0,60	-	- 0,01
" sonstiger "	0,43	0,43	0,44	-	- 0,01
Kaffee, ungebrannt "	2,63	2,62	2,44	+ 0,01	+ 0,19
" gebrannt "	3,09	3,08	2,91	+ 0,01	+ 0,18
Salz "	0,20	0,20	0,20	-	-
Essig, Bieressig 1 Liter	0,11	0,11	0,13	-	- 0,02
" Weinessig "	0,31	0,31	0,31	-	-
Erddöl "	0,21	0,21	0,21	-	-
Buchenholz 1 Ster	11,95	11,91	12,06	+ 0,04	- 0,11
Fichtenholz "	9,13	9,11	9,23	+ 0,02	- 0,10
Fornholz "	9,17	9,18	9,29	- 0,01	- 0,12
Eichenholz "	9,94	9,94	9,86	-	+ 0,08
Kunfthohlen, Größe I 100 kg	3,25	3,26	3,31	- 0,01	- 0,06
" " II "	3,12	3,14	3,18	- 0,02	- 0,06
Anthrazithohlen "	4,22	4,24	4,31	- 0,02	- 0,09
Briketts, Anthrazit- "	3,42	3,48	3,45	- 0,06	- 0,03
" Steinkohlen "	2,92	2,90	2,90	+ 0,02	+ 0,02
" Braunkohlen "	2,65	2,68	2,74	- 0,03	- 0,09
Koks "	3,24	3,26	3,29	- 0,02	- 0,05

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	1 Kilogramm													1 kg					100 Kilogramm																				
	100 kg Kartoffeln			Fleisch									Eier		Milch			Speise-		Kaffee, ungebraunt		100 Liter Erdöl																	
	Mehl			Schaf-			Rind-			Kalb-			Schweine-			Speck, geräuchert		Schweine-		Tafel-		10 Stück		1 Liter		Bohnen		Erbsen		Linsen		Kaffee, ungebraunt		1 Liter Erdöl		Kohlen			
	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg					
Mannheim	8,06	50	42	30	1,80	1,60	1,30	1,80	1,60	1,70	1,90	1,70	3,00	70	22	40	48	50	2,60	20	2,80	3,90	2,90	20	2,80	3,05	4,13	3,63	20	3,80	4,35	3,40	20	3,80	4,35	3,40			
Karlsruhe	6,00	40	36	34,4	1,67	1,60	1,10	1,91	1,60	1,60	2,25	1,77	2,80	66	22	39	43	39	2,80	20	3,05	4,13	3,63	20	3,80	4,13	3,63	20	3,80	4,35	3,40	20	3,80	4,35	3,40	20	3,80	4,35	3,40
Freiburg	6,68	48	39	31	1,67	1,58	1,39	1,98	1,80	1,80	2,38	1,88	2,79	70	21	46	50	48	3,00	22	2,90	4,20	2,90	20	2,90	4,20	3,60	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20
Hofzheim	7,80	46	42	34	1,72	1,64	—	1,86	1,60	1,68	2,30	2,00	3,00	70	23	46	48	56	2,60	18	2,80	3,90	3,60	20	2,80	3,90	3,60	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20
Heidelberg	6,45	44	36	28	1,68	1,60	1,32	1,80	1,80	1,72	1,80	1,80	2,90	70	18	44	55	40	2,40	24	3,03	4,75	3,98	20	2,80	3,90	3,60	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20
Konstanz	7,88	40	36	30	1,70	1,64	1,40	1,90	1,90	1,80	2,40	2,00	2,80	70	18	44	55	40	2,40	24	3,03	4,75	3,98	20	2,80	3,90	3,60	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20
Baden	5,93	48	36	37,5	1,78	1,69	1,50	2,00	1,68	1,96	2,40	2,00	3,00	75	22	46	48	60	2,80	22	3,20	4,80	2,80	20	2,95	4,00	3,00	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20
Offenburg	7,50	40	38	28,2	1,72	1,60	1,50	1,80	1,55	1,80	2,45	2,00	3,00	70	20	40	44	36	2,20	20	3,00	4,00	2,40	20	2,90	4,00	3,00	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20
Bruchsal	5,30	38	30	31	1,72	1,68	1,36	1,92	1,80	1,80	2,00	2,00	2,90	70	22	40	40	50	2,40	20	3,30	4,40	3,20	20	2,90	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20
Lahr	7,15	44	36	28	1,68	1,60	1,53	1,71	1,65	1,71	2,20	2,00	2,80	68	20	40	48	42	2,60	20	2,80	4,40	1,80	20	2,80	4,40	1,80	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20
Rastatt	5,38	40	—	29	1,60	1,60	—	1,90	1,90	1,80	2,20	2,00	3,00	80	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,60	3,20	20	2,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20
Lörrach	7,65	44	41	33,3	1,60	1,50	1,30	1,80	1,73	1,80	2,20	1,80	3,00	80	22	42	46	56	3,40	20	3,00	4,20	2,55	20	2,80	4,20	2,55	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20
Durlach	6,60	44	36	32	1,68	1,60	1,20	1,93	1,80	1,80	2,40	2,00	2,85	80	22	42	46	56	3,40	20	3,00	4,20	2,55	20	2,80	4,20	2,55	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20
Weinheim	7,00	33	31	30	1,60	1,60	1,36	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	2,93	78	20	41	41	50	3,20	20	2,75	3,88	3,08	20	2,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20
Willingen	7,33	48	44	32	1,80	1,60	1,40	1,80	1,60	1,80	2,40	2,00	2,70	66	20	36	40	50	2,60	18	3,60	4,40	3,20	20	2,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20
Ettlingen	6,00	38	32	29	1,72	1,68	—	1,76	1,70	1,68	2,00	2,00	2,80	70	22	40	44	46	3,00	20	3,00	4,30	2,60	20	2,80	4,30	2,60	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20	20	3,80	4,40	3,20

18. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Mai 1910.
a) Der Staatseisenbahnen:

	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit Mai
	M	M	M	M	M
Nach geschätzter Fest- stellung 1910	2 999 210	4 979 470	851 000	8 829 680	39 309 120
Auf 1 km Betriebslänge	1 808	2 851	—	5 145	22 832
Nach geschätzter Fest- stellung 1909	2 788 200	4 944 510	876 740	8 609 450	37 579 080
Auf 1 km Betriebslänge	1 681	2 831	—	5 013	21 814
Nach endgültiger Fest- stellung 1909	2 740 708	5 001 380	976 779	8 718 867	38 329 244
Zum Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr	211 010	34 960	—	220 230	1 730 040
weniger	—	—	25 740	—	—
Auf 1 km Betriebslänge	+ 127	+ 20	—	+ 132	+ 1 018
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1909 mehr	258 502	—	—	110 813	979 876
weniger	—	21 910	125 779	—	—

Erläuterungen.

Im Mai 1910 war die Witterung anfänglich weniger günstig, dann aber warm und schön mit vereinzelt Gewittern. Namentlich waren die Pfingstfeiertage von prächtigem Wetter begünstigt. Der Reise- und Ausflugsverkehr war während des ganzen Monats lebhaft, an Pfingsten außerordentlich stark. Die glatte Durchführung des Pfingstverkehrs erforderte eine größere Zahl von Sonder- und Ergänzungszügen; außerdem wurden zahlreiche Sonderzüge für Gesellschaften, Pilgerzüge und Militärsonderzüge zur Beförderung der Truppen nach und von den Übungsplätzen ausgeführt. Der Tierverkehr wickelte sich in gewöhnlicher Weise ab. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Mai 1910 um 211 010 *M.* und in den Monaten Januar bis Mai 1910 um 904 680 *M.* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Der Güterverkehr war im Mai 1910 etwas stärker als im Mai 1909, obwohl der Mai 1910 einen Arbeitstag weniger aufweist, weil das Frohnleichnamfest im Jahr 1910 in den Mai, 1909 in den Juni fiel. Die Aussperrung im Baugewerbe dauerte während des ganzen Monats Mai fort, so daß in den davon betroffenen Betrieben keine Besserung eintreten konnte. Besonders stark war der Kohlenverkehr nach der Schweiz. Der Schiffsverkehr auf dem Rhein war infolge des günstigen Wasserstandes sehr rege; die Schiffsräume nach dem Oberrhein waren voll ausgenützt. Der Schiffsverkehr auf dem Neckar bewegte sich bei günstigem Wasserstand in mittlerer Höhe. Bedarfs- und Gütersonderzüge wurden in beträchtlicher Zahl namentlich auf der Hauptbahn und auf der Schwarzwaldbahn notwendig. Wagenmangel trat nirgends auf. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Mai 1910 um 34 960 *M.* und in den Monaten Januar bis Mai 1910 um 799 880 *M.* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

b) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M.</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M.</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M.</i>	Im ganzen <i>M.</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M.</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1910 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1909	48 091 47 333 + 758	32 218 38 512 - 6 294	784 759 + 25	81 093 86 604 - 5 511	155 102 160 777 - 5 675
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1909	17 207 17 336 - 129	1 354 1 310 + 44	27 27 -	18 588 18 673 - 85	35 636 35 100 + 536
Achern-Ottenshöfen gegen 1909	6 881 6 182 + 699	5 230 6 821 - 1 591	5 124 - 119	12 116 13 127 - 1 011	20 290 23 769 - 3 479
Rehlt-Lichtenau-Bühl gegen 1909	12 176 11 875 + 301	5 226 5 438 - 212	817 550 + 267	18 219 17 863 + 356	34 884 35 923 - 1 039
Rehlt-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1909	9 002 8 201 + 801	4 638 4 689 - 51	1 659 396 + 1 263	15 299 13 286 + 2 013	28 651 26 859 + 1 792
Nastatt-Schwarzach gegen 1909	3 360 3 620 - 260	780 416 + 364	20 - + 20	4 160 4 036 + 124	7 853 4 036 + 3 817
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein gegen 1909	5 610 6 349 - 739	4 103 3 476 + 627	402 30 + 372	10 115 9 855 + 260	19 598 20 500 - 902
Kaiserstuhlbahn gegen 1909	10 348 9 689 + 659	14 158 16 243 - 2 085	250 242 + 8	24 756 26 174 - 1 418	48 452 50 851 - 2 399
Ottenheimmünster-Rhein gegen 1909	2 801 2 421 + 380	1 042 941 + 101	- 80 - 80	3 843 3 442 + 401	6 905 6 941 - 36

Noch: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Krozingen-Staufen-Sulzburg	3 449	5 876	2	9 327	16 999
gegen 1909	3 679	5 577	57	9 313	16 673
	- 230	+ 299	- 55	+ 14	+ 326
Müllheim-Badenweiler	10 225	1 095	25	11 345	17 328
gegen 1909	10 313	1 096	52	11 461	18 689
	- 88	- 1	- 27	- 116	- 1 361
Hattingen-Kandern	5 324	6 885	-	12 209	23 566
gegen 1909	5 243	8 003	61	13 307	24 720
	+ 81	- 1 118	- 61	- 1 098	- 1 154
Zell-Todtnau	7 601	8 305	75	15 981	28 685
gegen 1909	6 579	7 723	73	14 375	26 730
	+ 1 022	+ 582	+ 2	+ 1 606	+ 1 955
Donauschlingen-Furtwangen	6 979	9 905	184	17 068	31 884
gegen 1909	6 285	10 014	184	16 483	31 433
	+ 694	- 109	-	+ 585	+ 451
Biberach-Oberharmersbach	3 130	3 779	10	6 919	13 362
gegen 1909	2 971	3 328	137	6 436	12 746
	+ 159	+ 451	- 127	+ 483	+ 616
Mosbach-Mudau	3 634	4 305	-	7 939	16 445
gegen 1909	3 444	3 632	27	7 103	13 030
	+ 190	+ 673	- 27	+ 836	+ 3 415
Oberschöffenz-Billigheim	962	1 630	21	2 613	5 840
gegen 1909	1 044	1 392	111	2 547	4 981
	- 82	+ 238	- 90	+ 66	+ 859

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1910 ab:

Bruchsal-Hitszbach-Menzingen	10 820	4 300	150	15 270	68 933
gegen 1909	10 160	4 450	150	14 760	68 730
	+ 660	- 150	-	+ 510	+ 203
Karlsruhe-Ettingen-Herrenals-Pforzheim und Ettingen Staatsbahnhof bis Ettingen Holzhof	55 490	16 800	600	72 890	286 415
gegen 1909	53 050	20 600	900	74 550	265 045
	+ 2 440	- 3 800	- 300	- 1 660	+ 21 370
Bühl-Bühlertal	3 055	3 050	100	6 205	27 140
gegen 1909	2 800	4 000	120	6 920	24 920
	+ 255	- 950	- 20	- 715	+ 2 220
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	6 250	10 200	500	16 950	66 425
gegen 1909	6 620	9 140	550	16 310	63 490
	- 370	+ 1 060	- 50	+ 640	+ 2 935
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 670	1 900	160	3 730	17 615
gegen 1909	1 600	2 100	240	3 940	16 545
	+ 70	- 200	- 80	- 210	+ 1 070
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	234 065	146 779	5 791	386 635	978 008
gegen 1909	226 794	158 901	4 870	390 565	952 488
	+ 7 271	- 12 122	+ 921	- 3 930	+ 25 520

Druck der C. F. Müllerschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

Juni.

Jahrgang 1910.

Inhalt: 1. Die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Jahr 1910. — 2. Die Bewertung der Ernterträge der wichtigsten Fruchtarten in den Jahren 1906—1909 in Baden. — 3. Staatlich unterstützte Lehrlingswerkstätten im Jahr 1909. — 4. Die Tilgungsbarleihen der badischen Gemeindeparkassen im Jahr 1909. — 5. Salzerzeugung und Salzabfah in Baden im Jahr 1909. — 6. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im II. Vierteljahr 1910. — 7. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im II. Vierteljahr 1910. — 8. Der Saatenstand in Baden. — 9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 10. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910. — 11. Landesversicherungsanstalt Baden. — 12. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1910. — 13. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Juni 1910. — 14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Juni 1910. — 15. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Juni 1910. — 16. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Juni 1910.

1. Die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Jahr 1910.

Die Zahl der für das Jahr 1910 zur Einkommensteuer veranlagten natürlichen und juristischen Personen beträgt 427 882; auf 100 Einwohner kommen somit rund 21 (genau 21,8) Steuerpflichtige. Entsprechend der Zunahme der Bevölkerung steigt auch die Zahl der Steuerpflichtigen von Jahr zu Jahr, gegenüber dem Vorjahr um 9950, gegenüber dem Jahr 1908 um 25 622. In den einzelnen Landesteilen ist die Zahl der Steuerpflichtigen, auf 100 Einwohner berechnet, überaus verschieden; im Bezirk Mannheim kommen auf 100 Einwohner 28,2 Steuerpflichtige, in Pforzheim 27,2, in Karlsruhe 26,8, dagegen in dem vorwiegend ländlichen Breisach nur 14,5 und in dem Bezirk Buchen nur 12,5. Die verhältnismäßig kleine Zahl von Steuerpflichtigen in den vorwiegend landwirtschaftlichen Bezirken ist neben sonstigen Gründen auf die schonliche Veranlagung der Landwirte seitens der Veranlagungsorgane zurückzuführen. In der Stadt Pforzheim sind von 100 Einwohnern 29,2, in der Stadt Lahr dagegen nur 19,8 zur Einkommensteuer veranlagt worden. Im Vergleich zu den früheren Jahren ist zu beobachten, daß die Zahl der zur Einkommensteuer veranlagten Personen im Land im ganzen und in den einzelnen Bezirken regelmäßig zunimmt.

Die Zunahme der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen gegenüber dem Vorjahr ist in erster Linie auf ein Anwachsen der Gruppe mit einem Einkommen von 1500 bis 1900 *M* zurückzuführen; in dieser Gruppe wurden im Jahr 1910 insgesamt 78 930, im Vorjahr dagegen nur 74 464 veranlagt; die Zunahme beträgt somit 4466 oder rund 6%; nicht unbedeutend ist auch die Zunahme der Steuerpflichtigen in der Gruppe von 3000 bis 4900 *M* Einkommen; ihre Zahl ist gegenüber dem Vorjahr um 1376 gewachsen; in der nächsthöheren Steuergruppe (5000 bis 9900 *M*) beträgt die Zunahme der Steuerpflichtigen 727, in der Gruppe 10 000 *M* und mehr 151. Abgenommen hat dagegen die Zahl der Steuerpflichtigen in der untersten Gruppe (unter 1000 *M*), und zwar um 821; in dieser Gruppe ist seit 1905 von Jahr zu Jahr eine Abnahme zu beobachten.

Trotz der erfreulichen Vermehrung der größeren Einkommen in den letzten Jahren ist deren Anteil an der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen im Großherzogtum unbedeutend. Steuerpflichtige mit einem Einkommen von 10 000 *M* und mehr gibt es im Land im ganzen nur 6502, d. h. 1,5% aller Steuerpflichtigen; doppelt so groß (13 578) ist die Zahl der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von 5000 bis 9900 *M*. Über $\frac{3}{4}$ (76,1%) aller zur Einkommensteuer veranlagten Personen versteuern in unserm Land ein Einkommen von unter 2000 *M*. Im Gegensatz dazu sei bemerkt, daß die Zahl der Steuerpflichtigen mit einem Jahreseinkommen von über 1 Million 12 beträgt; ein Einkommen von über 200 000 *M* haben insgesamt 109 (darunter 53 juristische) Personen. Über $\frac{3}{4}$ (195) der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von über 100 000 *M* haben ihren Wohnsitz in Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern, und zwar 102 in der Stadt Mannheim, 26 in der Stadt Karlsruhe, 15 in Freiburg, 14 in Pforzheim, 11 in Heidelberg, 9 in Baden. In den 10 größten Städten des Landes zusammen wohnen 5182 Steuerpflichtige mit einem Einkommen von 10 000 und mehr *M*; davon 1510 in Mannheim und 1122 in Karlsruhe, auf Breisach entfallen 80, auf Lahr 79 Personen. Umgekehrt ist in diesen Städten die Zahl der kleinsten Einkommen (von unter 1000 *M*) verhältnismäßig gering; sie beträgt in Lahr 12,9, in Mannheim nur 5,1%, dagegen im Amtsbezirk Buchen 29,8, im Bezirk Breisach 34,9%. Weitere Einzelheiten über die Abstufung der Steuerpflichtigen nach der Höhe des Einkommens in den einzelnen Teilen des Landes sind aus umstehender Tabelle zu ersehen.

Überzicht der Einkommensteuerpflichtigen im Jahr 1910.

Amtsbezirke und Städte der Städteordnung	Jahr der Einkommensteuerpflichtigen												Steuer- beträufis M.						
	im ganzen		auf 100 Ein- wohner		900 bis unter 1 000 M.		1 000 bis unter 1 500 M.		1 500 bis unter 2 000 M.		2 000 bis unter 3 000 M.		3 000 bis unter 5 000 M.		5 000 bis unter 10 000 M.		10 000 und mehr M.		auf 1 Pfllich- tigen
	in	100	über- haupt	o/o	über- haupt	o/o	über- haupt	o/o	über- haupt	o/o	über- haupt	o/o	über- haupt	o/o	über- haupt	o/o	in ganzen		
Eugen	4 411	20,7	1 174	26,6	1 871	42,4	665	15,0	461	10,4	180	4,0	53	1,2	7	0,1	78 216	17,7	
Konstanz	15 017	25,0	2 456	16,3	6 409	42,6	2 651	17,6	1 806	12,0	1 027	6,8	486	3,2	182	1,2	587 178	39,1	
Meßkirch	2 823	10,4	488	21,0	807	34,7	408	17,6	365	15,7	201	8,6	45	1,9	9	0,3	56 090	24,5	
Wullenbors	1 630	15,8	296	18,6	515	31,6	278	17,0	301	18,4	177	10,8	60	3,6	8	0,5	46 078	28,7	
Ueberlingen	4 830	17,5	874	18,1	1 401	38,8	587	16,8	448	12,4	220	6,1	106	2,3	26	0,4	78 517	21,7	
Donauwörth	4 299	18,2	688	16,0	1 876	43,6	765	17,7	530	12,3	303	7,0	117	2,7	20	0,4	178 796	41,5	
Urbach	4 788	19,3	998	21,0	2 159	45,7	712	15,3	467	9,8	262	5,5	110	2,3	30	0,6	108 475	22,9	
Willingen	6 029	19,9	1 148	19,4	2 732	45,3	945	15,6	676	11,2	360	5,9	148	2,4	20	0,3	138 141	22,9	
Homburg	2 574	16,6	636	24,7	998	38,7	427	16,5	311	12,0	128	4,9	66	2,5	8	0,3	55 284	21,4	
Erdingen	1 825	18,2	551	30,7	1 982	42,4	920	20,2	465	10,2	218	4,7	92	2,0	19	1,0	208 858	44,7	
Waldshut	6 356	18,9	1 454	22,8	2 808	44,8	992	15,6	653	10,7	312	4,9	106	1,6	31	0,4	138 331	21,7	
Breisach	2 949	14,5	1 029	34,9	1 098	37,3	358	12,4	266	9,2	147	4,9	42	1,4	9	0,3	55 769	18,9	
Emmendingen	8 968	17,1	2 395	26,7	3 546	39,5	1 897	14,9	919	10,3	526	5,8	184	2,0	61	0,6	284 709	31,7	
Freiburg	23 532	22,4	3 103	13,7	8 788	37,3	4 079	17,3	3 156	13,4	2 219	9,4	1 408	5,9	779	3,3	1 376 613	59,5	
Reutlingen	3 067	18,2	858	28,7	1 142	37,2	400	13,2	878	12,6	208	6,6	60	1,7	11	0,3	80 893	26,3	
Staufen	3 750	15,6	988	28,2	1 465	41,9	450	12,8	348	9,7	170	4,3	88	2,3	42	1,1	67 916	19,4	
Waldkirch	10 676	23,0	2 865	22,5	4 426	41,4	1 941	18,1	1 096	10,7	531	4,9	219	2,0	98	0,9	842 264	32,6	
Württemberg	3 659	17,4	1 071	29,7	1 825	36,2	491	13,4	393	10,7	230	6,2	115	3,4	34	0,9	98 293	26,8	
Esslingen	2 964	17,7	716	24,6	1 246	42,4	500	16,3	278	9,2	147	4,9	62	2,0	20	0,6	77 482	16,2	
Schöpsheim	4 364	19,2	1 072	24,5	1 868	44,1	671	15,3	401	9,9	188	4,3	64	1,4	30	0,6	120 470	27,6	
Reh	5 945	19,8	1 326	22,3	2 532	42,5	935	15,7	643	10,3	339	5,7	187	2,3	33	0,5	184 860	31,0	
Gahr	7 948	18,3	1 861	23,4	3 153	39,7	1 159	14,5	879	11,6	540	6,7	259	3,6	97	1,2	260 618	32,7	
Oberkirch	2 864	14,9	761	26,5	1 045	36,4	395	13,7	348	12,5	219	7,0	71	2,4	25	0,8	79 745	27,8	
Offenburg	12 555	20,0	2 628	20,9	4 779	38,0	2 188	17,4	1 614	12,8	886	7,6	355	2,8	105	0,8	962 158	28,5	
Wollach	3 982	15,5	1 092	27,4	1 891	47,3	557	13,9	538	13,3	299	7,5	95	2,3	15	0,3	94 829	23,6	

Altenheim	4 490	17,2	1 149	25,9	1 889	42,07	670	14,92	489	9,78	282	5,17	88	1,85	28	0,62	102 476	22,82	
Baden	7 581	23,1	1 305	17,2	2 098	35,76	1 200	15,83	855	11,67	604	7,97	876	4,96	273	3,60	443 684	58,33	
Bühl	5 398	16,7	1 543	28,8	2 057	38,1	780	14,45	557	10,33	295	5,16	123	2,08	48	0,80	125 837	23,22	
Flaunert	13 405	20,3	8 129	23,34	6 218	46,39	2 041	15,23	1 070	7,98	582	4,34	272	2,03	98	0,69	813 880	23,39	
Bretten	4 706	18,5	1 062	22,57	1 909	40,57	880	18,06	513	10,90	256	5,44	89	1,89	27	0,57	115 557	24,51	
Bruchsal	12 997	19,1	2 757	21,2	5 918	45,53	2 104	16,19	1 216	9,36	640	4,92	269	2,07	98	0,72	859 892	27,69	
Durlach	9 750	22,5	1 620	16,63	4 785	49,98	1 921	19,70	886	8,57	375	3,85	165	1,69	48	0,49	287 042	24,31	
Ettlingen	5 650	20,2	1 116	19,75	2 780	49,20	944	16,71	447	7,91	248	4,39	82	1,45	33	0,59	140 519	24,87	
Karlsruhe	40 615	26,8	4 278	10,32	14 851	36,57	8 560	21,08	5 871	14,44	3 784	9,32	2 151	5,30	1 125	2,77	2 330 465	57,38	
Mforzheim	25 638	27,2	2 630	10,26	9 267	36,15	5 531	21,58	4 749	18,53	1 914	7,46	959	3,72	589	2,30	1 232 953	48,10	
Mannheim	55 307	28,2	3 397	6,03	20 165	36,46	15 082	27,27	8 441	15,27	4 899	7,95	2 838	4,23	1 545	2,79	4 395 710	79,48	
Schweisingen	8 858	23,4	1 482	17,73	3 904	46,70	1 734	20,75	787	9,42	815	3,77	97	1,16	89	0,47	182 718	21,36	
Weinheim	6 061	22,6	1 015	16,75	3 128	51,61	912	15,05	510	8,41	320	5,28	130	2,14	46	0,76	899 255	55,97	
Uppingen	3 138	17,0	889	28,33	1 121	35,72	472	15,04	369	11,76	219	6,98	58	1,85	10	0,32	68 188	21,71	
Heidelberg	23 500	23,6	3 662	15,58	9 228	39,27	4 049	17,23	2 928	12,46	1 952	8,31	1 078	4,59	603	2,56	1 225 837	52,16	
Leinsheim	6 288	18,1	1 620	25,76	2 482	39,47	945	15,03	727	11,56	392	6,23	106	1,69	16	0,26	181 657	20,94	
Wiesloch	4 418	17,5	1 287	28,00	1 892	43,73	613	13,88	373	8,44	201	4,55	51	1,15	11	0,25	79 633	18,02	
Abelsheim	1 997	15,1	898	19,93	741	37,11	407	20,38	295	14,77	128	6,41	25	1,25	8	0,15	42 220	21,15	
Borberg	2 648	16,3	645	24,36	1 134	42,82	423	15,97	310	11,71	111	4,19	23	0,87	2	0,08	46 853	17,50	
Buchen	3 396	12,5	1 005	29,59	1 298	38,22	460	13,55	398	11,72	184	5,42	44	1,29	7	0,21	72 763	21,43	
Eberbach	2 635	16,3	677	25,68	1 177	44,67	343	13,02	235	8,98	184	5,09	55	2,09	14	0,53	57 437	21,80	
Moosbach	6 000	19,5	1 547	25,78	2 573	42,88	897	13,95	616	10,27	295	4,92	105	1,75	27	0,45	129 443	21,57	
Launberg	4 593	15,5	1 290	28,09	1 803	39,26	633	13,78	496	10,80	284	6,17	77	1,68	10	0,22	92 409	20,12	
Wentheim	3 020	15,3	802	26,56	1 148	38,01	479	15,86	322	10,66	196	6,49	61	2,02	12	0,40	71 898	23,64	
Großherzogtum	427 882	21,3	75 576	17,66	171 211	40,01	78 980	18,45	52 900	12,36	29 185	6,83	13 578	3,17	6 502	1,52	17 937 242	41,92	
der Städteordnung:																			
Mannheim	48 616	28,7	2 466	5,07	17 078	35,13	13 586	27,95	7 684	15,80	4 075	8,38	2 217	4,56	1 510	3,11	4 183 827	86,06	
Karlsruhe	34 414	27,8	2 641	7,67	11 729	34,08	7 645	22,21	5 529	16,07	3 629	10,55	2 119	6,16	1 122	3,26	2 243 083	65,18	
Freiburg	18 757	24,4	1 984	10,58	6 629	35,34	3 441	18,35	2 639	14,07	1 957	10,43	1 343	7,16	764	4,07	1 276 443	68,05	
Mforzheim	17 854	29,2	1 397	8,05	5 719	32,95	8 606	20,78	3 455	19,91	1 686	9,12	908	5,23	588	3,36	1 082 377	62,37	
Heidelberg	13 552	27,3	1 338	9,97	4 676	34,50	2 429	17,92	2 063	15,23	1 526	11,26	943	6,96	577	4,26	1 011 392	74,63	
Konstanz	6 080	24,5	622	10,23	2 206	36,28	1 164	19,14	975	10,04	622	10,23	366	6,02	125	2,06	299 482	49,26	
Baden	5 173	24,7	643	12,43	1 764	34,10	889	17,19	716	13,84	543	10,49	348	6,73	270	5,22	405 860	78,46	
Offenburg	3 694	23,9	297	8,04	1 170	31,67	776	21,01	679	18,33	448	12,13	247	6,69	77	2,08	185 912	50,33	
Bruchsal	3 060	20,5	314	10,26	1 084	35,42	567	18,53	452	15,75	344	11,24	189	6,18	80	2,62	194 282	63,49	
Land	2 920	19,8	376	12,88	1 090	37,33	481	16,47	391	13,39	314	10,75	194	6,64	74	2,54	155 297	53,18	

Das Gesamteinkommen aller im Jahr 1910 zur Einkommensteuer veranlagten Personen beträgt rund 1029 Mill. Mark, über 27 1/2 Mill. Mark mehr als im Vorjahr. Der Hauptteil der Zunahme (23,4 Millionen) entfällt auf das Einkommen aus Dienstleistung und sonstiger Arbeit; das Einkommen aus Grundstücken, Gebäuden, Land- und Forstwirtschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 4,7, das aus Kapitalvermögen um 4,6 Mill. Mark vermehrt; dagegen hat zum erstenmal seit Einführung der Einkommensteuer das Einkommen aus dem Gewerbebetrieb um mehr als 5 Mill. Mark abgenommen, ein Zeichen, wie schwer Gewerbe und Industrie unter der immer noch fortdauernden Wirtschaftskrise zu leiden haben. Der Betrag der abzugsfähigen Schulzinsen ist im Land im ganzen von 82,5 auf 84,9 Mill. Mark, das steuerbare Einkommen im ganzen um 25 Mill. Mark gestiegen. Über 11 Mill. Mark, d. s. 61,5 % des gesamten Steuerbetrages, das für das Jahr 1910 17,9 Mill. Mark beträgt, werden von den 10 größten Städten des Landes aufgebracht; von Mannheim allein 4,2 Millionen, d. s. 23,3 % des Steuerbetrages des ganzen Landes. Die 109 reichsten Steuerpflichtigen (mit einem Einkommen von über 200 000 M.), die 0,03 % aller Steuerpflichtigen des Landes ausmachen, bringen 2,6 Millionen Mark, d. s. 14,6 % des Steuerbetrages des Landes, auf; die größte Steuerleistung einer einzelnen Person beträgt rund 146 000 M und ist gegenüber dem Vorjahr um 13 000 M zurückgegangen.

2. Die Bewertung der Ernterträge der wichtigsten Fruchtarten in den Jahren 1906—1909 in Baden.

Auf Grund von Vereinbarungen zwischen dem Kaiserlichen Statistischen Amt und den statistischen Zentralstellen der Einzelstaaten werden seit einigen Jahren alljährlich Berechnungen über die Bewertung des Ernteauffalls angestellt. Zugrunde gelegt werden einmal die von den amtlichen Saatenstandsberichterstellern gemeldeten Erträge der jeweiligen Ernte, sodann die im Statistischen Landesamt festgestellten November-Durchschnittspreise für die einzelnen Getreidearten. Die Ergebnisse dieser Berechnungen für die letzten vier Jahre sind aus nachfolgender Zusammenstellung zu ersehen:

Jahre	Weizen (Winter- und Sommer-)			Spelz*) (Winter-)			Roggen (Winter- und Sommer-)		
	Ernte- ertrag t	Preis für die t M	Gesamt- wert M	Ernte- ertrag t	Preis für die t M	Gesamt- wert M	Ernte- ertrag t	Preis für die t M	Gesamt- wert M
1906	62 784	194,1	12 187 889	58 749	189,5	11 132 099	73 427	170,9	12 549 537
1907	71 341	238,0	16 833 405	62 578	230,9	14 450 830	83 618	202,7	16 947 591
1908	64 629	213,5	13 796 010	53 195	208,5	11 093 248	70 516	179,9	12 685 617
1909	81 166	217,8	17 680 318	62 235	216,3	13 459 690	98 633	167,2	16 490 105
	Gerste (Sommer-)			Hafer			Zusammen		
1906	91 454	178,2	16 297 334	119 563	172,2	20 588 093	415 977		72 754 952
1907	93 465	196,9	19 390 356	119 251	192,6	22 973 487	435 253		90 595 669
1908	83 354	183,2	15 270 123	114 789	167,2	19 193 134	386 483		72 038 132
1909	112 001	158,2	17 714 251	144 842	162,1	23 478 848	498 877		88 823 212

*) Geschälte Frucht (Kernen).

Dem Gewicht wie dem Geldwert nach steht in allen 4 Berichtsjahren an erster Stelle der Hafer, dann folgt nach Erntemenge und Wert die Gerste, während Spelz ständig den letzten Platz einnimmt und bei Weizen und Roggen die Menge und der Wert in den einzelnen Jahren schwanken. Im Vergleich zu den drei vorausgegangenen Jahren steht das Jahr 1909 hinsichtlich der geernteten Mengen an erster Stelle; im Jahr 1906 waren rund 416 000, im Jahr 1908 sogar nur rund 386 000 Tonnen Getreide geerntet worden. Dem Geldwert nach war dagegen das Jahr 1907 mit 90,6 Millionen Erntewert das beste unter den vier Vergleichsjahren; an zweiter Stelle steht das Jahr 1909 mit 88,8 Millionen, dann folgt das Jahr 1906 mit 72,8 und 1908 mit rund 72 Millionen Mark. Daß der Erntewert des besten Jahres verhältnismäßig so gering war,

wiewohl es hinsichtlich des Gewichts an erster Stelle steht, hängt mit dem Abflauen der Durchschnittspreise für Hafer, Gerste und Roggen zusammen, während die vom Weizen und Spelz nur mäßig angezogen haben.

3. Staatlich unterstützte Lehrlingswerkstätten im Jahr 1909.

Mit Rücksicht darauf, daß die gute Ausbildung und Erziehung des gewerblichen Nachwuchses für die Erhaltung und das Gedeihen des Handwerks von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind, wurden im Großherzogtum Baden ähnlich wie in andern Staaten schon Ende der achtziger Jahre des abgelaufenen Jahrhunderts sogen. „Lehrlingswerkstätten“ eingerichtet. Es werden zu diesem Zwecke an besonders vereingenschaftete und als tüchtig bewährte Meister, welche sich mit der Lehrlingsausbildung im eigenen Hause bzw. Handwerksbetrieb befassen wollen, unter bestimmten Voraussetzungen und Bedingungen staatliche Beihilfen und Zuschüsse gewährt. Am Ende des Berichtsjahrs waren im Großherzogtum 113 solcher staatlich unterstützten Lehrlingswerkstätten vorhanden. Dieselben verteilten sich auf insgesamt 35 Gemeinden des Landes. Von der Gesamtzahl der Lehrlingswerkstätten befanden sich 29 im Handwerkskammerbezirk Konstanz, 28 im Handwerkskammerbezirk Freiburg, 35 entfielen auf den Handwerkskammerbezirk Karlsruhe und 21 auf jenen von Mannheim. In allen Orten, wo derartige Lehrlingswerkstätten eingerichtet waren, mit Ausnahme von einer Gemeinde, bestand für die in denselben untergebrachten Lehrlinge Gelegenheit, den Unterricht an gewerblichen Unterrichtsanstalten am Platze selbst zu besuchen, und zwar in 24 Fällen an Gewerbeschulen, im übrigen an gewerblichen Fortbildungsschulen. Die Zahl der zu ihrer Ausbildung in den staatlich unterstützten Lehrlingswerkstätten untergebrachten Lehrlinge belief sich Ende des Jahres 1909 auf 187 gegenüber 172 im Vorjahr, in dem auch die Zahl der Lehrlingswerkstätten mit 134 eine größere war. Der Rückgang im Jahr 1909 ist wohl nur ein vorübergehender und durch Änderung in der Organisation der Lehrlingswerkstätten verursacht.

4. Die Tilgungsdarlehen der badischen Gemeindeparkassen im Jahr 1909.

Der Gedanke der Aufnahme und Gewährung von Amortisations- (Tilgungs-) Darlehen findet erfreulicherweise in immer weiteren Kreisen Anklang. Seit dem Jahr 1886 ist die Summe der von Gemeindeparkassen auf Annuität ausgeliehenen Darlehen zusammen von 4,4 auf 42,8 Millionen Mark gestiegen; die Zunahme im Jahr 1909 beträgt rund 5 Mill. Es haben sich im Berichtsjahr 5 weitere Kassen entschlossen, Darlehen in dieser Form an Privatpersonen zu geben, so daß nunmehr 98 von den im Lande bestehenden 113 Kassen, d. i. rund 87%, Annuitätendarlehen auszahlen.

Neugewährt wurden im Berichtsjahr Tilgungsdarlehen im Betrag von rund 7,6 Mill., heimgezahlt wurden insgesamt rund 2,6 Mill., darunter über $\frac{1}{2}$ Mill. als Tilgungs- (Annuitäten-) raten.

Dreizehn Sparkassen haben einen Bestand an Tilgungsdarlehen von über 1 Mill., 1908 waren es 11 Kassen. An der Spitze steht die Gemeindeparkasse Donaueschingen mit rund 5,9 Mill., dann folgt Stausen mit rund 4,1 Mill., Waldshut mit rund 3,8 Mill., Müllheim mit rund 3,5 Mill., Meßkirch mit rund 3 Mill., Salem mit rund 2,6 Mill. Mark. Im Jahr 1908 stand Müllheim an dritter und Waldshut an vierter Stelle. Neu hinzugekommen sind im Jahr 1909 die Gemeindeparkassen Furtwangen und Radolfzell.

Die Gesamtzahl der Sparkassen, die im letztgenannten Jahr neue Tilgungsdarlehen gewährt haben, beträgt 62, darunter 3 Kassen (Donaueschingen, Stausen und Waldshut) Darlehen von über $\frac{1}{2}$ Mill. Mark.

5. Salzerzeugung und Salzabsatz in Baden im Jahr 1909.

Nach den Angaben der Forst- und Domänenverwaltung wurden auf der Saline Dürrheim 13 540 Tonnen, in Rappenaу 20 501 Tonnen, zusammen 34 041 Tonnen Salz gewonnen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter betrug in Dürrheim 94, in Rappenaу 126. Zwei Drittel dieses erzeugten Salzes (21 451 Tonnen) wurde als Kochsalz verwertet, der Rest (12 590 Tonnen) wurde denaturiert. Die Saline Dürrheim setzte das von ihr gewonnene Kochsalz zum größten Teil in Baden selbst ab; an denaturiertem Salz führte sie insgesamt 822 Tonnen nach anderen Staaten des Deutschen Reichs aus. Bei Rappenaу betrug die Menge des außerhalb Badens abgesetzten Kochsalzes 6268 Tonnen, die des ausgeführten denaturierten Salzes 1389 Tonnen.

6. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im II. Vierteljahr 1910.

Nach den amtlichen Berichten der Fleischbeschauer wurden in den Monaten April, Mai und Juni zum Verkauf geschlachtet:

Im II. Vierteljahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1910 . . .	313	7 618	2 914	10 777	19 770	41 392	49 237	109 746	5 186	12 064	1
1909 . . .	337	6 853	2 649	10 184	21 635	41 658	53 067	110 023	5 375	12 529	—
im II. Vierteljahr 1910 gegen das II. Viertel- jahr 1909 mehr (+) oder weniger (-)	-24	+ 765	+ 265	+ 593	-1865	- 266	-3830	- 277	-189	- 465	+ 1

Danach haben im II. Vierteljahr 1910 gegenüber dem II. Vierteljahr 1909 die gewerblichen Schlachtungen, mit Ausnahme der Ochsen, Farren und Kühe, bei allen Schlachtiergattungen abgenommen. Der Rückgang der Schlachtungen ist am stärksten bei den Jungrindern (8,6 %) und bei den Kälbern (7,2 %). Demgegenüber ist bei den Ochsen und Farren eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen; sie beträgt bei den Ochsen 11,2 % und bei den Farren 10 %.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten durchschnittlichen Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im II. Vierteljahr 1910 um 62 088 kg niedriger war als im gleichen Zeitraum des Jahres 1909.

7. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im II. Vierteljahr 1910.

Von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe gefangene (und im Bodenseegebiet und von Stein bis Basel aus dem Rheine an Land gebrachte) Fische sowie die davon gewonnenen Erzeugnisse.

[Nach den monatlichen Nachweisen des Kaiserl. Statistischen Amtes zusammengestellt.]

Süßwassertiere	April		Mai		Juni		Zusammen II. Vierteljahr 1910	
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
Blaufelchen	5	8	2 050	3 466	6 475	11 044	8 530	14 518
Gangfische	853	1 093	2 179	2 835	869	1 205	3 901	5 133
Sand- (Weiß-) Felchen	898	1 218	143	200	790	1 032	1 831	2 450
Kilche (Kropffelchen)	124	177	127	167	63	76	314	420
Maränen	3	4	1	1	7	16	11	21
Zorellen:								
a) Bach- (See-)	11	69	32	57	2	6	45	132
b) Schwab- oder Silber-	392	1 147	352	1 057	408	1 103	1 152	3 307
c) Grund-	1	3	115	352	54	151	170	506
d) Regenbogen-	—	—	—	—	10	25	10	25
e) Rhein-	107	396	137	510	86	329	330	1 235
Saiblinge (Nötel)	1	2	10	25	2	4	13	31
Rheinlachs	—	—	—	—	—	—	—	—
Afchen	234	371	51	104	20	47	305	522
Äschen	270	400	119	170	136	191	525	761
Trübschen	1 198	1 733	2 602	3 422	1 130	1 638	4 930	6 793
Hechte	—	—	—	—	3	5	3	5
Zander	—	—	—	—	—	—	—	—
Barsche (Egli, Kräher)	5 049	3 570	4 077	2 543	725	446	9 851	6 559
Karpfen	18	18	436	612	389	349	843	979
Brachsen	46	23	5 846	2 292	915	405	6 807	2 720
Schleien	5	6	222	209	168	168	395	383
Barben	236	228	410	357	64	65	710	650
Weißfische (Met, Rasen usw.)	3 381	1 297	2 492	1 225	1 805	1 280	7 678	3 802
Kale	61	90	128	208	103	156	292	454
Welse	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Fische	10	4	100	20	—	—	110	24
Zusammen	12 903	11 857	21 629	19 832	14 224	19 741	48 756	51 430
Dagegen im II. Vierteljahr 1909	—	—	—	—	—	—	44 922	54 378

8. Der Saatenstand in Baden.

Fast sämtliche Saatenstands-Berichtersteller melden Schädigungen an allen Kulturgewächsen infolge der beinahe vier Wochen dauernden Regenperiode und Überschwemmungen durch Hochwasser und Druckwasser. Das Getreide ist fast überall gelagert und hat daher an seinen guten Ernteausichten erheblich eingebüßt. Die Kartoffeln leiden ebenfalls sehr unter der Nässe; kranke Stöcke und — bei den Frühkartoffeln — kranke Knollen sind keine Seltenheit. Vielfach sind die Hackarbeiten durch die Ungunst der Witterung bisher unmöglich gemacht und die Kartoffeläcker stark verunkrautet. Die Ernte des Wiesenheus verschleppt sich aus dem gleichen Grunde außerordentlich; die erhofften reichen Erträge des ersten Schnittes sind vielfach durch die Überschwemmungen zugrunde gegangen oder fast wertlos geworden. In den Kleeefeldern beeinträchtigt der Kleeunfjel (Kleewürger) vielerorts die Aussichten auf einen günstigen zweiten Schnitt. Auch wird wieder, namentlich aus verschiedenen Bezirken des nordöstlichen Landesteils (Buchen, Tauberbischofsheim), über Zunahme der Mäuse geklagt.

Tabak und Hopfen empfinden die Ungunst der Witterung in großem Maße und sind in der Entwicklung noch sehr zurück. An den Tabakpflanzen wird mancherorts Rostbildung beobachtet. In den Reben hat die schlechte Blütezeit fast in allen wichtigen Weingegenden (so in der Seegegend, am Kaiserstuhl, in der Markgräfler, Ortenauer und Bühler Gegend) Krankheiten aller Art hervorgerufen. Hauptsächlich der Sauerwurm tritt allenthalben stark auf und vernichtet Trauben und Blätter, so daß die Herbstausichten, wenigstens in bezug auf die Menge, ganz erheblich zurückgegangen sind und meist nur noch gering gewertet werden.

Um die Mitte des Monats Juli 1910 war der Stand der Saaten:
Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering,
Nr. 5 sehr gering.

Landeskommissär- Bezirke.	Winter- Sommer- Weizen		Winter-Spelz Roggen	Winter- Sommer- Weizen mit Kleesamen (Gemenge)			Sommer- Gerste	Hafer	Kartoffeln	Klee (auch mit Beimischung von Gräsern)	Luzerne		Wiesen: bewässerbare andere		Tabak	Hopfen	Reben	
	Winter- Weizen	Sommer- Weizen		Winter- Kleesamen	Sommer- Kleesamen	Winter- Kleesamen					Winter- Luzerne	Sommer- Luzerne	Winter- Wiesen	Sommer- Wiesen				
Konstanz	2,5	2,4	2,4	2,5	2,8	2,6	2,7	2,6	2,8	3,3	2,7	2,9	2,1	2,1	2,5	3,7		
Freiburg	2,4	2,3	2,3	2,4	2,9	2,3	2,0	2,3	2,5	2,2	2,7	2,4	2,2	2,1	3,1	2,8	4,1	
Karlsruhe	2,4	2,6	2,5	2,4	2,7	2,4	2,5	2,5	2,7	2,3	3,0	2,6	2,5	2,2	2,2	3,8	3,4	3,7
Mannheim	2,4	2,4	2,3	2,3	2,1	2,1	2,2	2,2	2,5	2,2	3,0	2,6	2,6	2,1	2,2	3,9	2,9	3,8
Großherzogtum	2,4	2,4	2,4	2,4	2,7	2,3	2,3	2,3	2,5	2,4	3,0	2,6	2,6	2,1	2,2	3,5	3,1	4,0
Dagegen im Juni 1910	2,2	2,4	2,1	2,1	2,5	2,2	2,3	2,1	2,3	2,3	1,9	2,3	1,9	1,9	2,3	2,7		
" " Juli 1909	2,4	2,3	2,3	2,2	2,5	2,2	2,2	2,2	2,2	2,1	2,4	2,8	2,8	2,7	2,9	3,4	3,8	2,9

9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat Juni gelangten beim Genossenschaftsvorstand 622 Unfälle zur Anzeige, wovon 578 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 44 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 285 Fälle; hierunter sind 7 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 26 450 M. angewiesen, und zwar an 278 Verletzte 25 598 M., an 4 Witwen 444 M. und an 4 Kinder 408 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 350 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Juni 24 623 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats Juni durch Einstellung der Rente 399 und durch Tod 51 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Juli 24 459 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 010 900 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Juni Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 109; in 296 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

10. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:											
Januar	430	2 834	995	16	3 977	5	—	85	28 939	4	59
Februar	404	4 180	716	51	4 807	5	—	89	29 992	6	92
März	493	7 146	977	69	12 248	7	—	119	32 071	14	285
I. Vierteljahr	1 327	14 160	2 688	136	21 032	17	—	293	91 002	24	436
April	514	8 040	949	62	15 553	4	—	162	53 034	2	40
Mai	768	6 573	1 063	84	33 372	11	1 008	188	74 210	1	—
Abgang:											
Januar	425	231	11	1	—	20	901	8	—	71	7 842
Februar	409	277	16	8	173	46	1 613	8	43	90	12 229
März	493	348	15	10	—	63	3 305	16	44	106	14 897
I. Vierteljahr	1 327	856	42	19	173	129	5 819	32	87	267	34 968
April	517	429	12	7	146	61	1 254	12	—	148	14 490
Mai	774	739	—	1	—	82	3 369	15	37	169	13 636

Monate usw.	Rheinau				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Redar zu Tal bezw. zu Berg	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:										
Januar	119	82 083	—	—	594	210 959	163	6 896	43	1 364
Februar	153	110 452	3	—	652	251 123	206	9 798	55	841
März	156	107 153	—	—	721	280 453	346	20 877	77	7 089
I. Vierteljahr	428	299 688	3	—	1 967	742 535	715	37 571	175	9 294
April	172	101 345	3	510	760	293 553	258	14 119	83	4 260
Mai	180	129 087	19	—	814	344 949	173	7 901	74	2 239
Abgang:										
Januar	9	—	124	1 550	205	2 982	575	50 011	45	788
Februar	24	1 673	123	740	254	3 940	579	58 191	67	651
März	18	204	116	2 125	422	3 715	637	64 757	82	684
I. Vierteljahr	51	1 877	363	4 415	881	10 637	1 791	172 959	194	2 123
April	50	200	143	616	347	6 965	674	60 239	88	453
Mai	69	15 458	117	2 073	280	18 300	662	64 454	72	741

11. Landesversicherungsanstalt Baden.

Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat Juni 623 Rentengesuche (32 Alters- und 591 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 497 Renten (26 + 437 + 34) bewilligt worden. Es wurden 63 Gesuche (6 + 57) abgelehnt, 693 (18 + 675) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 5 Invaliden- und 2 Krankenrenten zuerkannt.

Bis Ende Juni sind im ganzen 72 323 Renten (11 090 Alters-, 58 325 Invaliden- und 2908 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 41 954 (8 679 + 30 688 + 2 587), so daß auf 1. Juli 30 369 Rentenempfänger vorhanden sind (2 411 Alters-, 27 637 Invaliden- und 321 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Juni hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 167 (— 12 Alters- und + 180 Invaliden- und — 1 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 581 792 *M* 45 *℥* (mehr seit 1. Juni 30 308 *M* 69 *℥*). Der Jahresbetrag für die im Monat Juni bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 26 Altersrenten auf 4303 *M* 80 *℥*, für 442 Invalidentrenten auf 76 924 *M* 80 *℥* und für 36 Krankenrenten auf 6471 *M*, somit Durchschnitt für eine Altersrente 165 *M* 53 *℥*, für eine Invalidentrente 174 *M* 04 *℥* und für eine Krankenrente 179 *M* 75 *℥*.

Beiträgererstattungen wurden im Monat Juni infolge Heirat weiblicher Versicherter in 274 Fällen 12 403 *M*, infolge Todes versicherter Personen in 89 Fällen 8403 *M* und infolge Unfalls in 1 Fall 86 *M*, im ganzen somit 20 892 *M* angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat Juni gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Augenkrante.					Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.			
	Männer	Darunter in Friedrichsheim	Nordbrach-Kolonie	Frauen	Darunter im Luftstetten	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
Bestand Ende Mai 1910 .	333	221	103	246	200	579	169	147	316	502	393	895
Zugang im Juni 1910 .	114	77	34	82	67	196	157	138	295	271	220	491
Abgang " " "	121	80	39	82	69	203	114	90	204	235	172	407
Bestand Ende Juni 1910 .	326	218	98	246	198	572	212	195	407	538	441	979

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Juni an 34 Versicherte 145 950 *M* und an den Bauverein Konstanz 57 000 *M*, ferner für gemeinnützige Zwecke dem Schwesternhaus für Kinderchwestern 6750 *M* und dem Kleinkinderpflegeverein Hilsbach 4000 *M*, zusammen 213 700 *M* zugesagt, dagegen an 33 Versicherte 122 090 *M*, sowie für gemeinnützige Zwecke an den Landesverein für innere Mission zu einer Erziehungsanstalt 15 000 *M* und dem Frauenverein Rheinau für eine Kleinkinderschule 15 000 *M*, zusammen 152 090 *M* ausbezahlt.

12. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1910.

Dadurch, daß die Aussperrung im Baugewerbe, wenn auch noch nicht allgemein, aufgehoben wurde, ist seit der zweiten Hälfte des Berichtsmontats ein gewisser Aufschwung im Geschäftsleben nicht zu verkennen. Diese Besserung der Lage zeigt sich auch in der erhöhten Tätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise, in deren Geschäftskreis bei der männlichen Abteilung im Juni beinahe 10 000 (genau 9926) offene Stellen angemeldet waren, d. s. 1404 mehr als im Mai ds. Js. und 417 mehr als im Juni 1909. Die Zahl der Arbeitssuchenden hat gegenüber dem Vormonat (Mai ds. Js.) eine kleine Erhöhung — um 317 — erfahren, die wohl darin ihre Ursache hat, daß die Wiederaufnahme der Arbeit im Baugewerbe einen größeren Zuspruch von bisher Arbeitslosen mit sich brachte. Sehr groß ist dagegen der Rückgang der Zahl der Stellensuchenden gegen das Vorjahr, und zwar beträgt das Weniger rund 3000. Infolge der erheblichen Zunahme der offenen Stellen kommen im Berichtsmontat auf 100 verlangte Arbeitskräfte nur mehr 191 Arbeitssuchende gegen 218 im Mai ds. Js. und 230 im Juni v. Js. Entsprechend der Besserung im Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage hat sich auch die Zahl der erfolgten Vermittelungen günstiger gestaltet; sie beträgt 1764 mehr als im Mai ds. Js. und 339 mehr als im Juni v. Js. Auch in der weiblichen Abteilung ist die Tätigkeit wieder eine erheblich lebhaftere geworden. Hier hat die Zahl der offenen Stellen um 798 bzw. 892 und diejenige der vermittelten Stellen um 314 bzw. 542 gegen die Vergleichsmonate zugenommen.

Im einzelnen verlautet folgendes zur Geschäftslage:

a) Männliche Abteilung.

Bei der Landwirtschaft war zu Anfang des Monats die Nachfrage nach Arbeitskräften gut, später ließ die Nachfrage infolge der schlechten Witterung nach. Gärtner fanden in Baden-Baden hinreichend Beschäftigung. Offene Stellen für landwirtschaftliche Dienstknechte konnten gut besetzt werden in Lörrach und Müllheim, während es in Pforzheim und Baldschut zeitweise an den nötigen

Arbeitskräften fehlte. Beim Baugewerbe waren hauptsächlich Maurer, Zimmerleute und Maler zur Weiterführung begonnener, aber durch die Aussperrung eingestellter Bauten gesucht und z. B. in Freiburg, Karlsruhe, Pforzheim und Waldshut ziemlich begehrt, während die übrigen Berufe des Baugewerbes (Bauschlosser und Schreiner, Glaser usw.), außer in Baden-Baden und Pforzheim von der Wiederaufnahme der Arbeit vorläufig noch keinen großen Nutzen hatten. Eine kleine Besserung zeigt das Metall- und Maschinengewerbe in Freiburg. In Karlsruhe war großer Mangel an Wagnern. — Tapeziere fanden in Freiburg wegen der Umzugszeit sehr gut Beschäftigung. — Für die Pforzheimer Goldwaren-Industrie konnten insgesamt 845 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen 451 im Mai ds. Js. Sehr große Nachfrage, die nicht immer befriedigt werden konnte, herrschte nach Goldarbeitern auf Silber und montierte Double-Bijouterie, Bleistiftmachern, Bügelmachern, Dosenmachern auf Gold und Silber, Fassern, Metallschleifern und Ringmachern. — Das Bekleidungs-gewerbe ging fast überall gut; Mangel an tüchtigen Schneidern war in Heidelberg, Karlsruhe, Waldshut und Pforzheim, woselbst auch Schuhmacher sehr begehrt waren. — Ungelehrte Arbeiter (Bautagelöhner und Erdarbeiter) waren in Pforzheim viel verlangt und konnten nicht genügend beigebracht werden. Auch Karlsruhe hatte, namentlich nach auswärts, viel Bedarf, doch waren vorhandene Arbeitskräfte bei den angebotenen niedrigen Löhnen nicht nach auswärts zu bringen, besonders wenn sich die Arbeitsstellen an kleineren Orten befanden. — In der Fachabteilung für kaufmännisches Personal des Freiburger Arbeitsamts meldeten sich viele Bewerber und Bewerberinnen, denen nur eine beschränkte Zahl von offenen Stellen gegenüberstand. — Bei den Naturalverpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Waldshut ist die Zahl der um Unterstützung Vorschreitenden ganz erheblich, und zwar fast um die Hälfte, zurückgegangen, was wohl auf die fast überall in der Landwirtschaft herrschende Rentenot und die außerordentlich strenge Handhabung der Vorschriften bezüglich der Verpflegung in den Sommermonaten zurückzuführen ist.

b) Weibliche Abteilung.

Die Vermittlungsergebnisse waren, wie oben schon erwähnt, recht zufriedenstellend. In Baden-Baden fanden sich selbst die bisher seltenen Küchenmädchen in etwas größerer Anzahl ein, so daß wenigstens ein Teil der offenen Stellen besetzt werden konnte. Freiburg hatte immer noch ein kleines Überangebot von häuslichen Dienstboten bei einem Rückgang der Arbeitsgelegenheit. Mangel an häuslichem Dienstpersonal (Dienstmädchen, Köchinnen, Küchenmädchen für Wirtschaften) war in Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim und Waldshut. In Pforzheim war auch starke Nachfrage nach Emailleusen, Polisseusen, Kettenmacherinnen und jüngeren Hilfsarbeiterinnen für die Goldwarenindustrie.

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	9 926	5 579	15 505
Arbeitssuchenden	18 924	4 953	23 877
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	6 827	2 543	9 370.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 190,7 bzw. 88,8 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 36,1 bzw. 51,3 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 68,8 bzw. 45,6 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Innungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Innungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 4 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Innung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 443 offene Stellen, 696 Arbeitssuchende und 321 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten (je 1 in Baden, Bruchsal und Konstanz, je 2 in Freiburg und Heidelberg und je 6 in Karlsruhe und Mannheim) verzeichneten im Juni insgesamt 2052 offene Stellen, 1586 Arbeitssuchende und 783 Stellensetzungen.

Bei 23 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Juni 4280 Arbeitssuchende (Wanderer) verkehrten, waren 672 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 514 besetzt werden. Bei 5 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung besorgen, waren im Juni 92 offene Stellen angemeldet, von denen 83 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Juni bei 2 Dienststellen 12 Arbeiter zur Bahnunterhaltung und Ablösung gesucht, während sich bei 24 Dienststellen insgesamt 1048 Arbeitsuchende (im Mai ds. Jz. 939) vormerken ließen, von denen 82 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Juni 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Mai 1910)	im gleichen Monat des Vorjahres (Juni 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	326	55	1 158	501	355,2	257	78,8	22,2	430,7	293,3
Bruchsal	162	21	241	2	148,8	117	72,2	48,5	155,2	177,9
Durlach	107	—	299	—	279,4	61	57,0	20,4	710,8	210,3
Eberbach	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	2 004	314	2 557	223	127,6	1 242	62,0	48,6	159,9	132,4
Heidelberg	708	98	2 532	999	357,6	517	73,0	20,4	359,7	396,7
Karlsruhe	1 483	142	3 142	888	211,9	1 045	70,5	33,3	280,5	292,5
Konstanz	859	96	1 286	245	149,7	617	71,8	48,0	191,2	196,3
Lahr	129	5	139	—	107,8	82	63,6	59,0	242,9	218,8
Lörrach	359	41	469	10	130,6	296	82,5	63,1	193,2	147,9
Mannheim	1 007	77	3 245	1 249	322,2	860	85,4	26,5	350,9	305,0
Müllheim	207	37	513	230	247,8	110	53,1	21,4	326,9	225,2
Offenburg	226	46	355	—	157,1	101	44,7	28,5	158,0	149,3
Pforzheim	2 039	193	2 477	345	121,5	1 419	69,6	57,3	96,5	202,4
Schopfheim	61	4	95	—	155,7	16	26,2	16,8	190,7	292,5
Waldshut	157	18	184	1	117,2	50	31,9	27,2	165,4	153,9
Weinheim	91	13	232	64	254,9	37	40,7	15,9	234,7	312,0
Summe bezw. Durchschnitt I	9 926	1160	18 924	4757	190,7	6 827	68,8	36,1	218,3	230,4
Dagegen im Mai 1910	8 522	1979	18 607	5125	218,3	5 063	59,4	27,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 404	—	+ 317	—	—	+ 1 764	—	—	—	—
Dagegen im Juni 1909	9 509	1189	21 913	5456	230,4	6 488	68,2	29,6	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 417	—	+ 2 989	—	—	+ 339	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	441	137	600	240	136,1	260	59,0	43,3	173,8	128,8
Bruchsal	125	12	91	7	72,8	68	54,4	74,7	59,7	62,8
Durlach	7	—	6	—	85,7	2	28,6	33,3	57,1	41,7
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 242	361	1 294	345	104,2	558	44,9	43,1	114,8	92,7
Heidelberg	140	37	100	26	71,4	45	32,1	45,0	94,8	93,8
Karlsruhe	1 230	278	1 147	311	93,3	588	43,7	46,9	100,5	87,0
Konstanz	282	24	228	26	80,9	160	56,7	70,2	86,7	66,9
Lahr	8	—	5	—	62,5	3	37,5	60,0	100,0	50,0
Lörrach	84	26	43	—	51,2	38	45,2	88,4	57,3	35,2
Mannheim	540	99	500	104	92,6	330	61,1	66,0	96,0	107,6
Müllheim	81	32	35	11	43,2	16	19,8	45,7	69,8	43,7
Offenburg	50	6	25	—	50,0	9	18,0	36,0	48,6	62,3
Pforzheim	1 266	519	827	145	65,3	504	39,8	60,9	113,9	113,6
Schopfheim	27	16	17	3	63,0	8	29,6	47,1	31,5	37,2
Waldshut	29	—	5	—	17,2	—	—	—	29,6	44,8
Weinheim	27	—	30	1	111,1	4	14,8	13,3	81,5	47,2
Summe bezw. Durchschnitt II	5 579	1549	4 953	1219	88,8	2 543	45,6	51,3	106,6	93,2
Dagegen im Mai 1910	4 781	1149	5 096	1441	106,6	2 229	46,6	43,7	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 798	—	+ 143	—	—	+ 314	—	—	—	—
Dagegen im Juni 1909	4 687	1197	4 868	1020	93,2	2 001	42,7	45,8	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 892	—	+ 585	—	—	+ 542	—	—	—	—

13. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Juni 1910.

Von den anzeigepflichtigen Seuchen hat im Monat Juni der Rotlauf der Schweine eine erhebliche Verbreitung genommen. Derselbe trat in 54 Gemeinden und 77 Stallungen neu auf; 87 Schweine erkrankten an dieser Seuche, und zwar verendeten 48 Stück, 21 wurden hierwegen freiwillig getötet und 18 Stück genesen. Auch die Schweineseuche zeigt eine erhebliche Verbreitung. Diese wurde in 12 Gemeinden und 16 Stallungen festgestellt. Von den übrigen Tierseuchen traten nur solche auf, die selten ganz zu erlöschen pflegen und nur in geringem Umfange. Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände											
	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden	frei- willig	ge- nesen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand
Pferde.																	
Brustseuche	2	4	18	1	1	6	1	1	3	2	—	—	1	2	2	4	19
Rindvieh.																	
Bläschenausschlag	21	122	676	6	49	243	14	58	74	—	—	—	74	236	13	113	609
Milzbrand	11	15	69	5	6	52	8	10	6	5	—	1	—	41	8	11	74
Rauschbrand	1	1	6	—	—	—	1	1	—	—	—	—	6	—	—	—	—
Schweine.																	
Rotlauf	22	29	156	54	77	346	33	51	87	48	—	21	18	192	43	55	223
Schweineseuche	14	15	502	12	16	141	12	14	31	13	—	12	6	73	14	17	539
Schafe.																	
Räude	2	3	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	14
Geflügel.																	
Geflügelcholera	1	18	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	18	30
Hühnerpest	—	—	—	1	10	300	1	10	150	150	—	—	—	—	—	—	—

14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Juni 1910.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.							B. Schweine.		
	Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder Jungvieh	Zusam- men	Kälber	Pferde	Schwei- ne	Län- fer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
Juni 1910	444	2 108	3 728	5 915	12 195	4 981	655	15 256	4 572	40 152
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	369	540	1 479	2 842	5 230	4 606	323	15 240	—	1 795
Juni 1909	356	3 055	4 385	6 619	14 415	4 607	809	15 330	4 212	34 202
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	310	340	1 726	3 307	5 683	4 239	416	15 320	—	1 356
Juni 1908	413	2 635	4 391	7 241	14 680	4 539	601	13 631	4 476	33 195
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	323	308	1 431	2 776	4 838	4 103	296	13 583	—	1 080
II. Verkaufte Tiere.										
Juni 1910	407	1 555	3 074	5 096	10 132	4 921	425	15 028	3 953	36 154
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	363	507	1 479	2 836	5 185	4 606	323	15 018	—	1 795
Juni 1909	317	1 503	3 158	4 865	9 843	4 529	485	15 188	3 668	32 238
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	291	312	1 719	3 281	5 603	4 239	416	15 185	—	1 356
Juni 1908	341	1 450	3 175	5 295	10 261	4 440	392	13 524	3 899	29 467
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	298	279	1 425	2 761	4 763	4 103	296	13 503	—	1 080

15. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Juni 1910.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war höher im Juni 1910 höher (+) oder niedriger (-) als im	
	Juni 1910	Mai 1910	Juni 1909	Mai 1910	Juni 1909
	M	M	M	M	M
Weizen 100 kg	20,61	21,99	25,51	- 1,38	- 4,90
Spelz (Kernen) "	19,99	21,81	25,30	- 1,82	- 5,31
Roggen "	15,65	16,34	18,88	- 0,69	- 3,23
Gerste, Braun "	15,53	15,58	18,67	- 0,05	- 3,14
" , andere "	13,90	14,33		- 0,43	
Hafer "	16,33	16,46	19,54	- 0,14	- 3,22
Beschforn "	18,08	18,20	19,55	- 0,12	- 1,47
Mischfrucht "	17,21	17,82	19,95	- 0,61	- 2,74
Roggenstroh "	6,04	6,22	6,24	- 0,18	- 0,20
Sonstiges Stroh "	4,53	4,71	5,17	- 0,18	- 0,64
Wiesenheu "	7,07	7,84	7,62	- 0,77	- 0,55
Kartoffeln "	6,68	6,62	6,21	+ 0,06	+ 0,47
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,41	0,42	0,42	- 0,01	- 0,01
Roggenmehl Nr. 1 "	0,34	0,35	0,35	- 0,01	- 0,01
Brot, bessere Sorte "	0,33	0,33	0,33	-	-
" gangbarste Sorte "	0,30	0,30	0,30	-	-
" geringere Sorte "	0,27	0,28	0,28	- 0,01	- 0,01
Echtes Fleisch "	1,69	1,66	1,65	+ 0,03	+ 0,04
Rindfleisch "	1,62	1,60	1,56	+ 0,02	+ 0,06
Kuhfleisch "	1,32	1,33	1,31	- 0,01	+ 0,01
Kalbfleisch "	1,80	1,77	1,72	+ 0,03	+ 0,08
Lammfleisch "	1,69	1,68	1,63	+ 0,01	+ 0,06
Schweinefleisch, frisch "	1,74	1,74	1,64	-	+ 0,10
" gedörrt "	2,16	2,16	2,08	-	+ 0,08
Speck, frisch "	1,73	1,73	1,64	-	+ 0,09
" geräuchert "	2,23	2,22	2,13	+ 0,01	+ 0,10
Schweineschmalz "	1,93	1,92	1,79	+ 0,01	+ 0,14
Rindermierentalg "	0,90	0,89	0,88	+ 0,01	+ 0,02
Butter, Tafel- "	2,61	2,73	2,62	- 0,12	- 0,01
" Land- (Ballen-) "	2,36	2,44	2,27	- 0,08	+ 0,09
Eier 10 Stück	0,73	0,70	0,73	+ 0,03	-
Milch 1 Liter	0,19	0,19	0,19	-	-
Speise-Bohnen 1 kg	0,43	0,42	0,42	+ 0,01	+ 0,01
" Erbsen "	0,46	0,46	0,44	-	+ 0,02
" Linsen "	0,52	0,52	0,57	-	- 0,05
Gerstengraupen "	0,49	0,49	0,49	-	-
Gerstengrütze "	0,51	0,51	0,52	-	-
Buchweizen "	0,59	0,59	0,59	-	-
Hafergrütze "	0,59	0,59	0,59	-	-
Hirse "	0,44	0,44	0,44	-	-
Reis, Java- "	0,59	0,59	0,59	-	-
" sonstiger "	0,43	0,43	0,43	-	-
Kaffee, ungebrannt "	2,64	2,63	2,44	+ 0,01	+ 0,20
" gebrannt "	3,10	3,09	2,91	+ 0,01	+ 0,19
Salz "	0,20	0,20	0,20	-	-
Essig, Bieressig 1 Liter	0,11	0,11	0,13	-	- 0,02
" Weinessig "	0,31	0,31	0,31	-	-
Erdöl "	0,21	0,21	0,21	-	-
Buchenholz 1 Ster	11,97	11,95	12,11	+ 0,02	- 0,14
Fichtenholz "	9,09	9,13	9,24	- 0,04	- 0,15
Fornholz "	9,11	9,17	9,26	- 0,06	- 0,15
Eichenholz "	9,73	9,94	9,92	- 0,21	- 0,19
Rußkohlen, Größe I 100 kg	3,20	3,25	3,29	- 0,05	- 0,09
" " II "	3,12	3,12	3,15	-	- 0,03
Anthrazitkohlen "	4,15	4,22	4,29	- 0,07	- 0,14
Brilletts, Anthrazit- "	3,41	3,42	3,47	- 0,01	- 0,06
" Steinkohlen "	2,92	2,92	2,85	-	+ 0,07
" Braunkohlen "	2,66	2,65	2,71	+ 0,01	- 0,05
Koks "	3,20	3,24	3,25	- 0,04	- 0,05

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	1 Kilogramm			1 kg										100 Kilogramm														
	100 kg Kartoffeln	Mehl		Fleisch						Spez., geräuchert	Schweinefleisch	Tafel-Butter	Eier					1 Liter Milch		Speise-		Kaffee, ungebraunt		1 Liter Erdöl		Kohlen		Koks
		Weizen, Nr. 1	Roggen, Nr. 1	Brot, gangb. Sort.	Lamm-	Rind-	Kalb-	Kalb-	Schaf-				Schweine (frisch)	10 Stück	1 Liter	Böhen	Erbsen	Linsen	Kaffee, ungebraunt	1 Liter	Kohlen	Anthrazit-						
																							M	Pf	M	M	M	
Mannheim	8,07	48	40	30	1,80	1,60	1,30	1,80	1,60	1,70	1,90	1,70	3,00	70	22	40	48	50	2,60	20	2,70	3,70	2,90					
Karlsruhe	6,00	36	32	31,4	1,72	1,64	1,10	1,96	1,60	1,60	2,30	1,93	2,80	70	22	36	42	35	2,68	20	3,00	4,10	3,60					
Freiburg	6,90	44	38	30,4	1,68	1,60	1,30	2,00	1,80	1,80	2,42	2,00	2,84	72	22	46	48	56	2,80	20	3,80	4,30	3,40					
Pforzheim	7,80	46	42	34	1,76	1,68	—	1,92	1,60	1,68	2,30	2,00	2,84	70	21	46	50	48	3,00	22	2,90	4,20	2,90					
Heidelberg	7,46	44	36	28	1,80	1,72	1,44	2,00	1,92	1,72	1,80	1,92	2,92	74	23	46	48	54	2,60	20	2,80	3,90	3,60					
Konstanz	8,60	40	36	30	1,72	1,69	1,40	1,90	1,92	1,80	2,40	2,00	2,70	73	19	44	50	40	2,40	24	3,90	4,70	3,90					
Baden	6,00	47	35	35	1,81	1,71	1,50	2,00	1,68	1,94	2,40	2,00	2,96	75	22	46	48	60	2,80	22	3,20	4,80	2,80					
Offenburg	7,10	40	38	28,2	1,78	1,68	1,58	1,80	1,68	1,80	2,58	2,00	3,00	79	22	30	40	40	3,00	20	2,90	4,00	3,00					
Bruchsal	5,18	36	26	31	1,72	1,68	1,36	1,92	1,80	1,80	2,00	2,00	2,90	74	20	40	44	36	2,20	20	3,00	4,00	2,40					
Lahr	7,22	44	36	28	1,70	1,62	1,56	1,82	1,80	1,80	2,20	2,00	2,88	72	22	40	40	50	2,40	20	3,30	4,40	3,20					
Rastatt	5,78	37	—	29	1,60	1,60	—	1,90	1,90	1,80	2,20	2,00	2,90	78	20	40	48	42	2,60	20	2,80	4,40	1,80					
Öbrach	7,18	44	42	32	1,68	1,58	1,30	1,88	1,80	1,80	2,22	1,80	2,72	84	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,60	3,20					
Durlach	6,60	40	32	31	1,73	1,65	1,20	1,92	1,80	1,80	2,40	2,00	2,80	87	22	42	46	56	3,40	20	3,00	4,20	2,45					
Weinheim	7,00	29	27	30	1,60	1,60	1,40	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	2,80	80	20	44	40	50	3,20	20	2,66	3,86	3,06					
Billingen	7,30	48	44	32	1,68	1,68	1,40	1,80	1,60	1,80	2,40	2,00	2,78	65	20	36	40	50	2,60	18	3,60	4,40	3,20					
Ettlingen	6,00	38	32	28,4	1,73	1,69	—	1,76	1,70	1,69	2,00	2,00	2,70	80	22	40	44	46	3,00	20	2,98	4,28	2,54					

18. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Juni 1910.

a) Der Staatseisenbahnen:

	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit Juni
	M	M	M	M	M
Nach geschätzter Feststellung 1910	2 608 110	5 205 580	851 000	8 664 690	48 057 400
Auf 1 km Betriebslänge	1 569	2 975	—	5 029	27 911
Nach geschätzter Feststellung 1909	2 758 400	4 898 440	846 320	8 503 160	46 204 070
Auf 1 km Betriebslänge	1 663	2 804	—	4 951	26 836
Nach endgültiger Feststellung 1909	2 778 117	4 995 018	886 337	8 659 472	46 988 716
Im Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr	—	307 140	4 680	161 530	1 853 330
weniger	150 290	—	—	—	—
Auf 1 km Betriebslänge	— 94	+ 171	—	+ 78	+ 1 075
Gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1909 mehr	—	210 562	—	5 218	1 068 684
weniger	170 007	—	35 337	—	—

Erläuterungen.

In der ersten Hälfte des Monats Juni 1910 war die Witterung durchweg schön und warm. In der zweiten Hälfte setzten anhaltende Regengüsse mit vielen Gewittern, Stürmen und niedriger Temperatur ein, was den Reise- und Ausflugsverkehr erheblich beeinträchtigte. Durch Hochwasser wurde im Gebiet der badischen Staatsbahnen nur auf der Strecke Oberkirch—Oppenau der Verkehr einen Tag lang unterbrochen; dagegen übten die Störungen, die im Gebiet anderer Verwaltungen durch Hochwasser eintraten, ihren Einfluß auch auf den Verkehr badischer Strecken aus. Der eigentliche Reiseverkehr war wie schon im Juni 1909 für einen Sommermonat nur mäßig; an Sonntagen setzte ein starker Ausflugsverkehr ein, wenn es die Witterung nur einigermaßen erlaubte. Außer einigen Pilgersonderzügen verkehrten zahlreiche Vereinssonderzüge, mehrere Verwaltungs- und Sonderzüge aus besonderen Anlässen und Militär- und Remontesonderzüge. Der Tierverkehr war annähernd unverändert. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Juni 1910 um 150 290 *M* niedriger und in den Monaten Januar bis Juni 1910 um 754 390 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Im Güterverkehr machte sich das Niederliegen der Bautätigkeit noch immer sehr fühlbar. Im übrigen war im Juni 1910 der Verkehr etwas lebhafter als im gleichen Monat des Vorjahres. Der Obstversand aus Mittelbaden war stark, der Kirschenversand vom Kaiserstuhl etwas schwächer als im Vorjahr. Der Getreideversand ab Kehl nach der Schweiz ist wieder reger geworden; der Kohlenverkehr von Mannheim nach der Schweiz war sehr stark. Die Rheinschiffahrt war bis Mannheim den ganzen Monat offen, auf dem Oberrhein wegen des Hochwassers im letzten Drittel des Monats wiederholt gestört. Der Schiffsverkehr auf dem Rhein war im allgemeinen lebhaft. Die Redarschiffahrt war den ganzen Monat offen; der Schiffsverkehr bewegte sich dort in mittlerer Höhe. Der Trajektverkehr über den Bodensee war wegen Hochwassers zeitweilig eingestellt. Bedarfs- und Gütersonderzüge mußten in beträchtlicher Zahl ausgeführt werden. Wagenmangel bestand nicht. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Juni 1910 um 307 140 *M* und in den Monaten Januar bis Juni 1910 um 1 107 020 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

b) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1910 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1909	39 033 40 726 - 1 693	29 870 35 965 - 6 095	784 759 + 25	69 687 77 450 - 7 763	224 789 238 227 - 13 438
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1909	15 434 15 719 - 285	1 312 1 377 - 65	7 25 - 18	16 753 17 121 - 368	52 389 52 221 + 168
Achern-Ottenhöfen gegen 1909	4 671 5 292 - 621	4 808 6 752 - 1 944	730 526 + 204	10 209 12 570 - 2 361	30 499 36 339 - 5 840
Kehl-Lichtenau-Bühl gegen 1909	10 177 10 098 + 79	5 810 5 100 + 710	803 807 - 4	16 790 16 005 + 785	51 674 51 928 - 254
Kehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1909	7 198 7 281 - 83	3 790 4 313 - 523	1 587 1 864 - 277	12 575 13 458 - 883	41 226 40 317 + 909
Rastatt-Schwarzach gegen 1909	2 664 2 822 - 158	810 208 + 607	- 6 - 6	3 474 3 031 + 443	11 327 7 067 + 4 260
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein gegen 1909	4 772 4 474 + 298	4 057 5 029 - 972	241 180 + 61	9 070 9 683 - 613	29 449 31 297 - 1 848

Noch: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Kaiserstuhlbahn	7 814	14 813	250	22 877	71 329
gegen 1909	9 121	17 133	242	26 496	77 347
	- 1 307	- 2 320	+ 8	- 3 619	- 6 018
Ettenheimmünster-Rhein	1 875	1 021	110	3 006	9 911
gegen 1909	2 000	878	118	2 996	9 937
	- 125	+ 143	- 8	+ 10	- 26
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 857	5 793	142	8 792	25 791
gegen 1909	3 299	4 836	109	7 744	24 417
	- 442	+ 1 457	+ 33	+ 1 048	+ 1 374
Müllheim-Badenweiler	8 242	1 126	131	9 499	26 827
gegen 1909	8 258	1 064	108	9 430	28 119
	- 16	+ 62	+ 23	+ 69	- 1 292
Hallingen-Randern	3 688	6 450	265	10 403	33 969
gegen 1909	3 909	6 846	139	10 894	35 614
	- 221	- 396	+ 126	- 491	- 1 645
Zell-Lodtnau	5 743	7 640	75	13 458	42 143
gegen 1909	6 383	7 574	73	14 030	40 760
	- 640	+ 66	+ 2	- 572	+ 1 383
Donaueshingen-Furtwangen	6 707	10 914	184	17 805	49 689
gegen 1909	6 471	11 049	184	17 704	49 187
	+ 236	- 135	-	+ 101	+ 552
Biberach-Oberharmersbach	2 497	4 132	238	6 867	20 229
gegen 1909	2 715	3 113	74	5 902	18 648
	- 218	+ 1 019	+ 164	+ 965	+ 1 581
Mosbach-Rudau	2 718	2 454	163	5 330	21 775
gegen 1909	2 949	4 161	159	7 269	20 299
	- 236	- 1 707	+ 4	- 1 939	+ 1 476
Oberschefflenz-Billigheim	898	1 712	261	2 871	8 711
gegen 1909	1 174	940	64	2 178	7 159
	- 276	+ 772	+ 197	+ 693	+ 1 552
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1910 ab:					
Bruchsal-Gilsbach-Menzingen	10 300	3 700	140	14 140	84 525
gegen 1909	10 740	4 000	165	14 905	84 540
	- 440	- 300	- 25	- 765	- 15
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	45 200	17 000	600	62 800	348 785
gegen 1909	46 020	20 400	1 220	67 640	334 060
	- 820	- 3 400	- 620	- 4 840	+ 14 725
Bühl-Bühlertal	2 200	3 400	130	5 730	33 290
gegen 1909	2 200	3 400	130	5 730	31 420
	-	-	-	-	+ 1 870
Wiesloch-Meckesheim-Waldbangelloch	6 210	9 500	610	16 320	84 250
gegen 1909	6 310	8 430	600	15 340	78 580
	- 100	+ 1 070	+ 10	+ 980	+ 5 670
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 270	1 500	140	2 910	21 460
gegen 1909	1 320	1 900	150	3 370	20 630
	- 50	- 400	- 10	- 460	+ 830
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	192 163	141 612	7 591	341 366	1 324 037
gegen 1909	199 281	153 963	7 702	360 946	1 318 063
	- 7 118	- 12 351	- 111	- 19 580	+ 5 974

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

15. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Juni 1910.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war höher im Juni 1910 höher (+) oder niedriger (-) als im	
	Juni 1910	Mai 1910	Juni 1909	Mai 1910	Juni 1909
	M	M	M	M	M
Weizen 100 kg	20,61	21,99	25,51	- 1,38	- 4,90
Speis (Kernen) "	19,99	21,81	25,30	- 1,82	- 5,31
Roggen "	15,65	16,34	18,88	- 0,69	- 3,23
Gerste, Braun "	15,53	15,58	18,67	- 0,05	- 3,14
" , andere "	13,90	14,33		- 0,43	
Häfer "	16,33	16,46	19,54	- 0,14	- 3,22
Beschforn "	18,08	18,20	19,55	- 0,12	- 1,47
Mischfrucht "	17,21	17,82	19,95	- 0,61	- 2,74
Roggenstroh "	6,04	6,22	6,24	- 0,18	- 0,20
Sonstiges Stroh "	4,53	4,71	5,17	- 0,18	- 0,64
Wiesenheu "	7,07	7,84	7,62	- 0,77	- 0,55
Kartoffeln "	6,68	6,62	6,21	+ 0,06	+ 0,47
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,41	0,42	0,42	- 0,01	- 0,01
Roggenmehl Nr. 1 "	0,34	0,35	0,35	- 0,01	- 0,01
Brot, bessere Sorte "	0,33	0,33	0,33	-	-
" gangbarste Sorte "	0,30	0,30	0,30	-	-
" geringere Sorte "	0,27	0,28	0,28	- 0,01	- 0,01
Echtes Fleisch "	1,69	1,66	1,65	+ 0,03	+ 0,04
Rindfleisch "	1,62	1,60	1,56	+ 0,02	+ 0,06
Kuhfleisch "	1,32	1,33	1,31	- 0,01	+ 0,01
Kalbfleisch "	1,80	1,77	1,72	+ 0,03	+ 0,08
Lammfleisch "	1,69	1,68	1,63	+ 0,01	+ 0,06
Schweinefleisch, frisch "	1,74	1,74	1,64	-	+ 0,10
" gedörrt "	2,16	2,16	2,08	-	+ 0,08
Speck, frisch "	1,73	1,73	1,64	-	+ 0,09
" geräuchert "	2,23	2,22	2,13	+ 0,01	+ 0,10
Schweineschmalz "	1,93	1,92	1,79	+ 0,01	+ 0,14
Rindermierentalg "	0,90	0,89	0,88	+ 0,01	+ 0,02
Butter, Tafel- "	2,61	2,73	2,62	- 0,12	- 0,01
" Land- (Ballen-) "	2,36	2,44	2,27	- 0,08	+ 0,09
Eier 10 Stück	0,73	0,70	0,73	+ 0,03	-
Milch 1 Liter	0,19	0,19	0,19	-	-
Speise-Bohnen 1 kg	0,43	0,42	0,42	+ 0,01	+ 0,01
" Erbsen "	0,46	0,46	0,44	-	+ 0,02
" Linsen "	0,52	0,52	0,57	-	- 0,05
Gerstengraupen "	0,49	0,49	0,49	-	-
Gerstengrütze "	0,51	0,51	0,52	-	-
Buchweizen "	0,59	0,59	0,59	-	-
Hafengrütze "	0,59	0,59	0,59	-	-
Hirse "	0,44	0,44	0,44	-	-
Reis, Java- "	0,59	0,59	0,59	-	-
" sonstiger "	0,43	0,43	0,43	-	-
Kaffee, ungebrannt "	2,64	2,63	2,44	+ 0,01	+ 0,20
" gebrannt "	3,10	3,09	2,91	+ 0,01	+ 0,19
Salz "	0,20	0,20	0,20	-	-
Essig, Bieressig 1 Liter	0,11	0,11	0,13	-	- 0,02
" Weinessig "	0,31	0,31	0,31	-	-
Erdöl "	0,21	0,21	0,21	-	-
Buchenholz 1 Ster	11,97	11,95	12,11	+ 0,02	- 0,14
Fichtenholz "	9,09	9,13	9,24	- 0,04	- 0,15
Fornholz "	9,11	9,17	9,26	- 0,06	- 0,15
Eichenholz "	9,73	9,94	9,92	- 0,21	- 0,19
Rußkohlen, Größe I 100 kg	3,20	3,25	3,29	- 0,05	- 0,09
" " II "	3,12	3,12	3,15	-	- 0,03
Anthrazitkohlen "	4,15	4,22	4,29	- 0,07	- 0,14
Brilletts, Anthrazit- "	3,41	3,42	3,47	- 0,01	- 0,06
" Steinkohlen "	2,92	2,92	2,85	-	+ 0,07
" Braunkohlen "	2,66	2,65	2,71	+ 0,01	- 0,05
Koks "	3,20	3,24	3,25	- 0,04	- 0,05

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

Juli.

Jahrgang 1910.

Inhalt: 1. Der landwirtschaftl. Anbau im Jahr 1910. — 2. Das Heilpersonal, die pharmazeutischen Anstalten und das pharmazeutische Personal in Baden am 1. Mai 1909. — 3. Der Verband der badischen Handwerker-Genossenschaften im Jahr 1909. — 4. Die Tätigkeit der sog. Beauftragten bei den Handwerkskammern im Geschäftsjahr 1908/9. — 5. Die Tätigkeit der ärztlichen Ehrengerichte im Jahr 1909. — 6. Die Steuern der konfessionellen Verbände im Jahr 1910. — 7. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im II. Vierteljahr 1910. — 8. Badische landwirtschaftliche Berufs-Genossenschaft. — 9. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910. — 10. Der Saatenstand in Baden. — 11. Landesversicherungsaussicht Baden. — 12. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juli 1910. — 13. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Juli 1910. — 14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Juli 1910. — 15. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Juli 1910. — 16. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Juli 1910.

1. Der landwirtschaftliche Anbau im Jahr 1910.

Die alljährlich auf 1. Juni stattfindende Ermittlung der Anbauflächen im Großherzogtum hat auch für das Jahr 1910 ergeben, daß die landwirtschaftliche Fläche im Rückgang begriffen ist; sie ist gegenüber der letztjährigen Erhebung um 1190 ha gesunken und beträgt nunmehr 835 770 ha. Die Veränderungen in den landwirtschaftlichen Anbauverhältnissen gegenüber dem Vorjahr sind aus nachstehender Übersicht zu ersehen, wobei ausdrücklich zu bemerken ist, daß erstmals entsprechend der Reichsstatistik Korbweiden (Weidenpflanzungen), Kastanienpflanzungen und beholztes Reutfeld zur Waldfläche und ungenutztes Reutfeld zur ertraglosen Fläche gerechnet worden sind und also bei der unten ausgewiesenen landwirtschaftlichen Fläche (auch für 1909) nicht mehr erscheinen:

	1910 ha	1909 ha	1910 Zu (+) oder Abnahme (-) ha
Getreide- und Hülsenfrüchte	293 320	294 270	- 950
Hackfrüchte	124 180	124 810	- 680
Futterpflanzen	101 820	100 310	+ 1 510
Handelsgewächse	11 570	11 650	- 80
Rebland	16 770	17 510	- 740
Wiesen	212 740	212 530	+ 210
Gartenland	18 080	18 060	+ 20
Ständige Weide	42 110	42 700	- 590
Streu- und Torfmoor	1 000	940	+ 60
Brache	7 740	8 050	- 310
Sonstige Fläche	6 490	6 130	+ 360
Zur ganzen landwirtschaftlichen Fläche	835 770	836 960	- 1 190

Somit ist der Anbau von Getreide, Hackfrüchten, Handelsgewächsen und Reben im Rückgang, der Anbau von Futterpflanzen in Ausdehnung begriffen. Erfreulich ist die seit Jahren zu beobachtende Abnahme der Brache, deren heutiger Umfang auf 7740 ha festgestellt wurde. Die ständige Weide hat gegenüber dem Vorjahr um 590 ha abgenommen.

Unter den einzelnen Getreidearten weist im Vergleich mit dem Vorjahr die Sommergerste die stärkste Abnahme auf (um 2050 ha); der Winterpelz hat um 1270 ha abgenommen; dagegen hat Winterweizen um 1530 ha, Sommerroggen um 1100 ha und Hafer um 420 ha an Fläche gewonnen; im übrigen wird für die Anbauverhältnisse der einzelnen Getreidearten auf die nachfolgende Übersicht Bezug genommen:

	1910 ha	1909 ha	1910 Zu (+) oder Abnahme (-) ha
Weizen { Winter-	41 230	39 700	+ 1 530
{ Sommer-	2 030	1 750	+ 280
Winterpelz (rein)	40 960	42 230	- 1 270
Roggen { Winter-	48 490	49 110	- 620
{ Sommer-	3 080	1 980	+ 1 100
Wintergetreidegemenge	22 460	22 610	- 150
Zusammen Brotfrucht	158 250	157 380	+ 870
Sommergerste	52 180	54 230	- 2 050
Hafer	73 840	73 420	+ 420
Sonstige Getreide- und Hülsenfrüchte	9 050	9 240	- 190

Unter den Futterpflanzen stehen der rote Klee mit 40 190 ha und Luzerne mit 27 840 ha an den ersten Stellen; mit Esparsette sind 8450, mit Grünmais 6570 ha angepflanzt; Lupine und Seradella sind für das Großherzogtum von untergeordneter Bedeutung.

Infolge fortdauernden Rückgangs des Raps-, Flachs- und Hansbaus verliert der Handelsgewächsebau von Jahr zu Jahr insoweit an Boden; die Abnahme der mit Hopfen bepflanzten Fläche hat in diesem Jahr 196, im Vorjahr 350 ha betragen; neu angelegt wurden im Jahr 1910 im ganzen Land nur 17 ha. Im Gegensatz dazu nimmt der Anbau von Tabak in den letzten Jahren wieder zu; in diesem Jahr wurden 126 ha mehr als im Vorjahr gebaut.

Der Kartoffelbau umfaßt im Berichtsjahr eine Gesamtfläche von 88 200 ha (680 ha weniger als im Vorjahr), der Runkelrübenbau eine Fläche von 30 830 ha (170 ha mehr als im Vorjahr). Das Rebland ist von 17 510 ha im Jahr 1909 auf 16 770 ha im Berichtsjahr zurückgegangen; im Ertrag standen 16 170 ha; davon sind bestimmt zur Gewinnung von Weißwein 9420 ha, von Rotwein 1720 ha, die übrigen 5030 ha sind mit gemischten Stöcken bestanden.

2. Das Heilpersonal, die pharmazeutischen Anstalten und das pharmazeutische Personal in Baden am 1. Mai 1909.

Gemäß einem Bundesratsbeschlusses vom 3. April 1909 hat auf 1. Mai 1909 eine Ermittlung des Heilpersonals, der pharmazeutischen Anstalten und des pharmazeutischen Personals im Deutschen Reich stattgefunden; die letzte vorige Aufnahme des Heilpersonals war am 1. April 1898, der pharmazeutischen Anstalten und des pharmazeutischen Personals am 1. Juli 1895 erfolgt. Das umfangreiche Erhebungsmaterial unterliegt z. Bt. im Kaiserl. Gesundheitsamte der Bearbeitung; der vorläufigen Mitteilung einiger Zusammenstellungen entnehmen wir folgendes:

Die Gesamtzahl der approbierten Ärzte im Deutschen Reich ist in der Zeit vom 1. April 1898 bis 1. Mai 1909 von 24 725 auf 30 558, mithin um 23,6% gestiegen; auf je 10 000 der auf den 1. Mai 1909 berechneten Bevölkerung trafen 4,81 (1898: 4,56), auf je 100 qkm Fläche des Deutschen Reichs 5,65 (1898: 4,57) approbierte Ärzte. 28 775 (im Jahr 1898: 23 105) übten die Praxis lediglich unter der Zivilbevölkerung aus, 1783 (im Jahr 1898: 1620) waren aktive Militär-, Marine- und Schutztruppenärzte, von welchen sich 397 (1898: 509) zur Zivilpraxis angemeldet hatten. Von den insgesamt 30 558 Ärzten im Reich entfielen auf Baden 1157 (= 3,8%) ; es kamen auf je 10 000 Einwohner 5,75, auf je 100 qkm Fläche des Großherzogtums 7,67 approbierte Ärzte. Unter letzteren zählte man 1100 Zivil- (oder 3,8% der 28 775 Zivilärzte im Reich) und 57 Militär-, Marine- und Schutztruppenärzte. Seit 1898 hat die Gesamtzahl der Zivilärzte (einschließlich der Homöopathen) im Reich um 24,5% in Baden um 20,4% die der Militärärzte im Reich um 10,1% in Baden um 15,8% zugenommen. Spezialärzte gab es im Jahr 1909 im Reich 5912, in Baden 182, d. i. 15,7% sämtlicher Ärzte in Baden. Die Zahl der Anstaltsärzte, d. h. der ausschließlich in und für Anstalten ärztlich beschäftigten Personen im Reich, ist um 60,1% gewachsen; sie betrug im Jahr 1898: 1927, 1909: 3086, von denen auf Baden 165 (= 5,4%) kamen.

Etwas zurückgegangen an Zahl sind die Homöopathen; während im Jahr 1898 im Reich noch 240 gezählt wurden, waren es 1909 nur 211, in Baden 6 (= 2,8%).

Weibliche Ärzte gab es 1909 im Reich insgesamt 85; davon übten 52 Privatpraxis aus (in Baden 1), 33 waren ausschließlich in und für Anstalten ärztlich beschäftigt (in Baden 2).

Eine besonders starke Zunahme ergibt sich für die approbierten Zahnärzte, sie haben sich gegen 1898 (1299 im Reich) mehr als verdoppelt (1909: 2667, also eine Zunahme von 105,31%); davon praktizierten in Baden 111 oder 4,2%.

Unterscheidet man bei den Zahntechnikern selbständige und als Gehilfen tätige, so ist zu erwähnen, daß die Gesamtzahl der ersteren im Reich 1898: 3753, 1909: 7214 (Zunahme 92,2%) , die Gesamtzahl der letzteren 1898: 623, 1909: 1332 (Zunahme 113,8%) betragen hat. In Baden zählte man im Jahr 1909: 351 selbständige und 21 als Gehilfen tätige Zahntechniker.

Die Zahl der berufsmäßigen Heildiener einschließlich der Masseure und Desinfektoren betrug im Jahr 1909 im Reich 14 789 gegenüber 9121 im Jahr 1898 oder 2,33 (1,68) auf je 10 000 Einwohner. Der größte Teil davon, nämlich 12 357, übte den Beruf ausschließlich oder vorwiegend frei aus, 2432 waren ausschließlich oder vorwiegend in Heil- und Pflegeanstalten beschäftigt. Das männliche Geschlecht war mit 11 639 weit mehr als dreimal stärker vertreten als das weibliche mit 3150 Personen. 8153 männliche und 578 weibliche berufsmäßige Heildiener waren staatlich geprüft, 3486 männliche und 2572 weibliche nicht staatlich geprüft; auf je

10 000 Einwohner trafen 1,37 (1898: 1,00) staatlich Geprüfte und 0,95 (0,68) nicht staatlich Geprüfte. In Baden wurden im Jahr 1909 insgesamt 300 berufsmäßige Heilbiener ermittelt.

Auffallend stark ist der Zuwachs der berufsmäßigen Krankenpfleger; ihre Zahl stieg von 29 577 im Jahr 1898 (= 5,5 % der Bevölkerung) auf 68 818 (= 10,8 %); darunter waren 12 881 (1898: 3150) männliche und 55 937 (1898: 26 427) weibliche Personen. Es kamen also im Jahr 1898: 8,4, im Jahr 1909 nur 4,3 weibliche auf einen männlichen Krankenpfleger. 20 026 übten ausschließlich oder vorwiegend häusliche Krankenpflege aus, 48 792, also mehr als doppelt so viele, waren ausschließlich oder vorwiegend in Heil- und Pflegeanstalten beschäftigt; von ersteren waren 897 männlichen und 19 129 weiblichen, von letzteren 11 984 männlichen und 36 808 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der berufsmäßigen Krankenpfleger in Baden betrug im Jahr 1909: 4276 oder 21,26 auf je 10 000 Einwohner; darunter waren 582 männliche und 3694 weibliche Personen.

Hebammen wurden im Jahr 1909 im Reich 37 736 gezählt (1898: 37 025) oder 5,94 (6,83) auf je 10 000 Einwohner, in Baden 2198 oder 10,93 auf je 10 000 Einwohner.

Nicht approbierte mit Behandlung kranker Menschen berufsmäßig beschäftigte Personen wurden im Reich 4468 (1898: 3059), in Baden 99 festgestellt.

Das Personal der approbierten Tierärzte im Reich (1898: 3813, 1909: 5051, d. i. eine Zunahme von 32,5 %) bestand aus 4392 Zivil- und 659 aktiven Militärtierärzten; 544 (1898: 382) unter den Ziviltierärzten waren ausschließlich in und für Anstalten tierärztlich beschäftigt, während 3848 (1898: 2872) Privatpraxis ausübten; von den aktiven Militärtierärzten hatten sich 456 (1898: 385) zur Zivilpraxis angemeldet. In Baden praktizierten 186 (1898: 147, also eine Zunahme von 26,5 %) Tierärzte (d. i. 3,7 % sämtlicher Tierärzte im Reich); von diesen waren 164 Zivil- und 22 aktive Militärtierärzte.

Die Anzahl der nicht approbierten, mit Behandlung kranker Tiere beschäftigten Personen, die übrigens schwer zu ermitteln ist, ist seit dem Jahr 1898 von 1256 auf 777 zurückgegangen; in Baden zählte man im Jahr 1909 noch 55.

Apotheken einschließlich Filialen bestanden 6127 im Reich (1895: 5161), somit auf je 10 000 Einwohner 0,98 (1895: 0,99); es waren auf je 1 Apotheke 88,26 (104,72) qkm Fläche zu rechnen. Während die Anzahl der privilegierten oder realberechtigten Apotheken von 1820 im Jahr 1895 auf 1781 zurückgegangen, diejenige der konzessioniert veräußerlichen nahezu unverändert geblieben ist (1895: 2351, 1909: 2353), hat sich die Zahl der konzessioniert unveräußerlichen Apotheken mehr als verdoppelt (1895: 765, 1909: 1693). Filialen gab es 223 (1895: 185). Die Gesamtzahl der Apotheken in Baden belief sich einschließlich 5 Filialen auf 233 oder 1,16 auf je 10 000 Einwohner; auf je 1 Apotheke kamen 64,67 qkm Fläche. Privilegierte oder realberechtigte Apotheken zählte man 144 im Land, konzessioniert veräußerliche keine, dagegen konzessioniert unveräußerliche 79.

Das pharmazeutische Personal in Apotheken einschließlich der Filialen, das sich aus 6177 (1895: 5209) Betriebsleitern (Besitzern, Pächtern, Verwaltern), 5545 (4508) Gehilfen, unter denen 3736 (1895: 2254) die Approbation als Apotheker besaßen, und 1703 (1895: 2319) Lehrlingen zusammensetzte, betrug insgesamt 13 425 (1895: 12 036) oder auf je 10 000 Einwohner 2,11 (2,31) und auf je 1 Apotheke 2,19 (2,33). Von den 13 425 Personen entfielen auf Baden 503 (auf je 10 000 Einwohner 2,5, auf je 1 Apotheke 2,16), darunter 205 Gehilfen, von denen 135 im Besitze der Approbation als Apotheker waren.

3. Der Verband der badischen Handwerker-Genossenschaften im Jahr 1909.

Dem Verband waren auf Ende des Berichtsjahrs 40 Genossenschaften mit zusammen 1965 Mitgliedern, 232 mehr als im Vorjahr, angeschlossen. Wenn man die Zahl der Gründungen in Berücksichtigung zieht, so hat sich das Handwerker-Genossenschaftswesen verhältnismäßig am lebhaftesten im badischen Unterlande entwickelt, wo 26 derartige Genossenschaften bis jetzt ins Leben getreten sind; von diesen haben allein 20 bzw. je 10 ihren Sitz in den beiden Städten Karlsruhe und Mannheim. In Mittelbaden bestehen nur 2 solcher Handwerker-Genossenschaften, und zwar in Offenburg, von den oberbadischen sind 3 ansässig in Freiburg.

Ihrer Zweckbestimmung nach entfallen 27 oder nahezu $\frac{3}{4}$ aller dieser Genossenschaften auf die reinen Einkaufs- und Rohstoffgenossenschaften. Solche wurden errichtet im Lande für Messerschmiede, Buchbinder, das Holzbearbeitungsgewerbe, das Brauereigewerbe, für Schneider, Gipser und Stukkateure, desgl. für den Bezug von Baumaterialien und für den Einkauf flüssiger Maschinen-

kraft je 1, für das Friseurgewerbe 2, Maler und Tüncher 3, das Bäcker- und Konditorengewerbe 5 und für Schuhmacher 9. Neben den Einkaufs- bzw. Bezugsgenossenschaften sind am zahlreichsten diejenigen Handwerker-Genossenschaften, welche gleichzeitig Ein- und Verkaufsgenossenschaften sind. Es gibt deren je 1 im Sattler- und Tapezier-, im Bäcker- und im Schneidergewerbe, 2 im Schreinerhandwerk, 1 führt die Bezeichnung Holzwarengenossenschaft. Keine Verkaufs- und Absatzgenossenschaften sind dem Verbandsverbande nur 2 angegliedert, davon unterhält die eine eine Möbelhalle für Schreiner und Tapeziere, die andere ist eine Kraftabsatzgenossenschaft. Die einzige vorhandene Wertgenossenschaft findet sich im Metallbearbeitungsgewerbe (Mannheim) und dient gleichzeitig dem Einkauf. Die restlichen 4 Handwerker-Genossenschaften wurden vom Metzgergewerbe errichtet, zum Zweck der Bewertung von Häuten und Fettabfällen (Hautlager und Fettschmelzen). Je über 100 Mitglieder haben nur 6 Genossenschaften, die stärkste mit 490 Mitgliedern ist die Kraftabsatzgenossenschaft Wald-Elektra-Säckingen-Waldshut, Sitz Herrschried. Die Haftpflicht der dem Verbandsverbande zugehörigen Genossenschaften ist bei allen bis auf 1 beschränkt. Was die Gründungszeit anbelangt, so sind von der Gesamtzahl der Handwerker-Genossenschaften 1 vor 1900, 9 in der Zeit von 1900/05, die übrigen in der Folgezeit, davon 11 seit Anfang des Jahres 1909 entstanden. Das Eintrittsgeld für die Mitglieder ist im allgemeinen niedrig gehalten und schwankt in der Regel zwischen 3 und 20 M., höher (30 bzw. 100 M.) ist es nur bei 2 Genossenschaften. Die Höhe der Geschäftsanteile beträgt bei 7 Genossenschaften 100 M., bei 17 Genossenschaften 300 M., bei 11 stellt sie sich auf 500 M.; niederere und höhere Geschäftsanteile zu 50 bzw. 1000 M. finden sich nur bei je 1 Genossenschaft, einige wenige haben solche zu 200 M. In der Mehrzahl der Fälle deckt sich die Haftsumme mit der Höhe der Geschäftsanteile, nur bei 9 Handwerker-Genossenschaften ist sie höher. Soweit Angaben vorliegen, belief sich die Gesamthaftsumme bei 39 Verbandsgenossenschaften auf 548 100 M. Aus den Geschäftsergebnissen, die vom Verband für 29 Genossenschaften, welche auf ein volles Geschäftsjahr zurückblicken, bekanntgegeben wurden, ist hervorzuheben, daß sich für dieselben nach Abzug der vorgekommenen Verluste ein Reingewinn von zusammen 66 125 M. ergibt, der als Dividende mit 13 051 M. auf Geschäftsanteile u. dergl.; mit 29 346 M. auf Wareneinkäufe, ferner in Höhe von 18 832 M. für Abschreibungen und mit 4 896 M. für Sonstiges zur Verwendung kam. Die Geschäftskosten stellten sich auf zusammen 249 732 M., darunter 100 380 M. für persönliche und 123 288 M. für sachliche Verwaltungskosten.

4. Die Tätigkeit der sog. Beauftragten bei den Handwerkskammern im Geschäftsjahr 1908/9.

Bei Erledigung der ihnen zufallenden umfangreichen Aufgaben und Arbeiten auf dem Gebiete des Lehrlingswesens können die Kammern die Mitwirkung der Beauftragten umsoweniger entbehren, als die Innungen im allgemeinen von dem ihnen zustehenden Recht der Ernennung eigener Beauftragter aus Sparsamkeits- und andern Gründen keinen Gebrauch machen. Im ganzen waren im Geschäftsjahr 1908/9 bei den 4 Handwerkskammern des Landes zusammen 10 Beauftragte tätig, davon 6 im Handwerkskammerbezirk Mannheim, 2 im Handwerkskammerbezirk Freiburg und je 1 in den Kammerbezirken Karlsruhe und Konstanz. Unter den 63 327 im Lande vorhandenen Handwerksbetrieben erhielten 6774 oder 10,69% den Besuch eines Beauftragten, darunter 2891 Betriebe, in welchen Lehrlinge gehalten wurden. Die Zahl der in den letzteren eingestellten Lehrlinge betrug 3408; bei den Besichtigungen ergab sich, daß von diesen 391 oder 11,17% nicht zu den Lehrlingsrollen der Kammern angemeldet waren. Die Revisionsstätigkeit der Beauftragten in den einzelnen Kammerbezirken ist aus nachstehender Übersicht zu entnehmen:

Handwerkskammerbezirke	Im Kammerbezirk vorhandene Handwerksbetriebe	Zahl der Beauftragten	Revidierte Betriebe		In den revidierten Betrieben gehaltene Lehrlinge	
			überhaupt	Darvon mit Lehrlingen	überhaupt	Darvon zur Lehrlingsrolle der Kammer nicht angemeldet
Konstanz	10 808	1	1662	536	662	81
Freiburg	17 108	2	1710	954	1086	239
Karlsruhe	18 749	1	934	783	884	29
Mannheim	16 662	6	2468	618	776	42

Aus den von den Beauftragten bei Revision der Handwerksbetriebe gemachten Beobachtungen ergibt sich, daß die Zahl der zu Beanstandungen Veranlassung gebenden und die Abstellung von Mißständen erfordernden Fälle im Rückgang begriffen ist. Am häufigsten sind die Gründe zum Einschreiten wegen Unterlassung der Anmeldung der Lehrlinge zur Lehrlingsrolle der Kammern im Maurer- und Gipsergewerbe. Auffällig ist auch die Zahl der Lehrlinge, die ohne Arbeitsbücher beschäftigt werden; im Handwerkskammerbezirk Freiburg z. B. waren es allein 357, auch im Kammerbezirk Konstanz war ihre Zahl groß. Nicht selten ist das Fehlen eines Lehrvertrags zu beobachten (im Kammerbezirk Freiburg 79 derartige Fälle). Neuerdings ist zwischen dem Landesgewerbeamt und den Handwerkskammern die Vereinbarung getroffen worden, daß die Kammerbeauftragten in denjenigen Jahren, in denen ein Besuch seitens des Landesgewerbeamts nicht stattfindet, anlässlich ihrer Revisionsreisen auch die mit staatlichen Zuschüssen ausgestatteten Lehrlingswerkstätten mitbesuchen.

5. Die Tätigkeit der ärztlichen Ehrengerichte im Jahr 1909.

Bei den vier ärztlichen Ehrengerichten des Landes (in Freiburg, Karlsruhe, Konstanz und Mannheim) sind im Jahr 1909 im ganzen 26 Fälle neu anhängig geworden; 6 waren aus dem Jahr 1908 übergegangen; erledigt waren am Ende des Jahres 27 und 5 schwebten noch. Ein förmliches ehrengerichtliches Verfahren wurde in keinem Fall durchgeführt, vielmehr wurden sämtliche Erkenntnisse durch Beschluß ausgesprochen, und zwar erlammte man in 12 Fällen auf Einstellung des Verfahrens bezw. Ablehnung der Einleitung des ehrengerichtlichen Verfahrens, in 8 auf Verweis, in 3 auf Verwarnung, in 2 auf Verweis und Geldstrafe, in einem auf Geldstrafe und in einem auf Freisprechung.

Beim ärztlichen Ehrengerichtshof waren im Berichtsjahr 7 Berufungen bezw. Beschwerden gegen Entscheidungen der ärztlichen Ehrengerichte anhängig; in einem Fall wurde die Berufung verworfen, in einem die ehrengerichtliche Entscheidung aufgehoben und in einem die Berufung bezw. Beschwerde zurückgenommen, während die restlichen 4 Fälle unerledigt blieben.

6. Die Steuern der konfessionellen Verbände des Großherzogtums im Jahr 1910.

In Baden haben drei Verbände von der Besteuerungsbefugnis für allgemeine kirchliche Bedürfnisse Gebrauch gemacht: die vereinigte evangelisch-protestantische Kirche, die römisch-katholische Kirche und die israelitische Religionsgemeinschaft; die altkatholische Religionsgemeinschaft erhebt keine Landeskirchensteuer.

Die Gesamtsumme der den genannten drei Kirchen bezw. Religionsgemeinschaften für 1910 zur Verfügung stehenden Vermögenssteueranschlätze beträgt rund 6,3 Milliarden Mark (genau: 6 299 151 450 M.); davon entfielen auf die evangelische Kirche rund 3,1 Milliarden Mark oder 49,2%, auf die katholische Kirche 2,7 Milliarden Mark oder 42,3%, auf die israelitische Religionsgemeinschaft 536 Millionen Mark oder 8,5%.

Vergleichsweise sei angeführt, daß nach dem Ergebnis der Volkszählung von 1905 die Gesamtzahl der auf die genannten kirchlichen Verbände entfallenden Bekenner 1 986 775 Personen betrug; davon entfielen auf die Römisch-Katholischen (ausschließlich 455 Personen, die rechtlich benachbarten hohenzollernschen Pfarreien zugeteilt sind oder bezüglich der Seelsorge zu württembergischen Pfarreien gehören) 1 198 056 = 60,3, auf die evangelische Landeskirche 762 826 = 38,4, auf die Israeliten 25 893 = 1,3%.

Von den für 1910 zur Verfügung stehenden Einkommenssteueranschlätzen des Landes im Gesamtbetrag von 412 Millionen Mark konnte die evangelische Kirche 209,6 Millionen Mark oder 50,83%, die kathol. Kirche 167,1 Millionen Mark oder 40,53% und die israelitische Religionsgemeinschaft 35,6 Millionen Mark oder 8,64% zur allgemeinen Kirchensteuer heranziehen.

Auf einen Bekenner entfällt durchschnittlich: ein Vermögenssteueranschlag von 4061,23 M bei der evang. Kirche, von 2224,35 M bei der kath. Kirche und von 20 709,86 M bei der Landessynagoge, ferner ein Einkommenssteueranschlag von 274,77 M bei der evang. Kirche, von 139,48 M bei der kathol. Kirche und von 1375,27 M bei der Landessynagoge.

Im Vergleich zum Jahr 1909 ist die Gesamtsumme der den drei Verbänden zur Verfügung stehenden Vermögenssteueranschlätze um rund 136 Millionen Mark, die Gesamtsumme der Einkommenssteueranschlätze um 14,5 Millionen Mark gewachsen, und zwar ist die Zunahme bei der

evangelischen Kirche am größten (bei der Vermögenssteuer 85,9, bei der Einkommensteuer 7,1 Millionen Mark), es folgt die katholische Kirche (34,8 Millionen bzw. 7,3 Millionen Mark) und dann die Landessynagoge (15,3 Millionen bzw. 134 250 Mark).

7. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im II. Vierteljahr 1910.

Nach den Berichten der Großh. Bezirksärzte sind im II. Vierteljahr des Jahres 1910 im Großherzogtum 9183 Personen gestorben, 226 weniger als im I. Vierteljahr und 431 weniger als im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Außerdem sind 398 togeborene Kinder ins Sterberegister eingetragen worden. Von den 9183 Gestorbenen waren 2295 (d. s. 24,99 %) unter 1 Jahr, und 1007 (d. s. 10,97 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen an erster Stelle Lungen- und Kehlkopfschwinducht und Verdauungsstörungen von Kindern unter 1 Jahr; ersterer erlagen im II. Vierteljahr 1092 (gegen 998 im I. Vierteljahr und 1129 im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs), letzteren 659 (gegen 421 bzw. 701) Personen. An Masern starben 154 (147 bzw. 111), an Keuchhusten 75 (80 bzw. 88), an Influenza 72 (143 bzw. 79), an Rachendiphtherie 37 (61 bzw. 45), an Scharlach 25 (24 bzw. 48), an Puerperalfieber 18 (25 bzw. 41), an Kehlkopfschwinducht 13 (53 bzw. 31) und an Typhus 9 (12 bzw. 10) Personen.

Auf die 38 Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern, deren Volkszahl etwa $\frac{3}{8}$ der Gesamtbevölkerung des Landes ausmacht, entfielen im Berichtsvierteljahr 3404 Todesfälle, 109 mehr als im vorhergegangenen Vierteljahr, dagegen 252 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; togeborene Kinder waren 180 zu verzeichnen. Von den Gestorbenen waren 845 (d. s. 24,52 %) unter 1 Jahr und 410 (d. s. 12,04 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen auch hier an erster Stelle Lungen- und Kehlkopfschwinducht und Verdauungsstörungen mit 474 bzw. 228 Fällen, gegenüber 415 bzw. 126 im vorhergehenden Quartal und 500 bzw. 267 im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Es folgten dann Masern mit 40, Keuchhusten mit 35, Rachendiphtherie mit 25, Scharlach mit 18, Influenza mit 15, Typhus mit 8, Puerperalfieber mit 6 und Kehlkopfschwinducht mit 3 Fällen.

An anzeigepflichtigen Krankheiten erkrankten im II. Vierteljahr 1675 Personen, und zwar an Scharlach 682, an Rachendiphtherie, 560, an Lungen- und Kehlkopfschwinducht 154, an Puerperalfieber 99, an Kehlkopfschwinducht 94 und an Typhus 86. Gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr bedeutet dies bei Rachendiphtherie einen Rückgang um 199, bei Lungen- und Kehlkopfschwinducht um 9, bei Puerperalfieber um 7, bei Kehlkopfschwinducht um 60 und bei Typhus um 12 Fälle, dagegen ist eine Zunahme bei Scharlach um 89 Erkrankungsfälle zu verzeichnen. Ein Vergleich mit dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahrs ergibt, daß die Erkrankungen bei Scharlach um 552, bei Rachendiphtherie um 7, bei Lungen- und Kehlkopfschwinducht um 26 und bei Puerperalfieber um 15 Fälle geringer, dagegen bei Kehlkopfschwinducht um 27 und bei Typhus um 41 Fälle höher waren.

Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen insgesamt 860 anzeigepflichtige Erkrankungsfälle, während im I. Vierteljahr 828 und im II. Vierteljahr des Vorjahrs 996 Fälle zur Anzeige gelangten. An Scharlach erkrankten 422, an Rachendiphtherie 236, an Lungen- und Kehlkopfschwinducht 86, an Typhus 60 und an Kehlkopfschwinducht und Puerperalfieber je 28 Personen.

8. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat Juli gelangten beim Genossenschaftsvorstand 645 Unfälle zur Anzeige, wovon 628 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 17 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 312 Fälle; hierunter sind 18 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 27 480 M angewiesen, und zwar an 294 Verletzte 25 890 M, an 8 Witwen 860 M und an 10 Kinder 730 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 900 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Juli 24 459 Personen im Rentengenuss, davon schieben im Laufe des Monats Juli durch Einstellung der Rente 56 und durch Tod 86 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. August 24 629 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 024 500 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Juli Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 138; in 256 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

9. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
	Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:											
Januar	430	2 834	995	16	3 977	5	—	85	28 939	4	59
Februar	404	4 180	716	51	4 807	5	—	89	29 992	6	92
März	493	7 146	977	69	12 248	7	—	119	32 071	14	285
I. Vierteljahr	1 327	14 160	2 688	136	21 032	17	—	293	91 002	24	436
April	514	8 040	949	62	15 553	4	—	162	53 034	2	40
Mai	770	6 573	1 113	84	33 372	11	1 008	188	74 210	1	—
Juni	688	8 382	787	74	33 575	10	725	192	69 214	2	6
II. Vierteljahr	1 972	22 995	2 849	220	82 500	25	1 733	542	196 458	5	46
Abgang:											
Januar	425	231	11	1	—	20	901	8	—	71	7 842
Februar	409	277	16	8	173	46	1 613	8	43	90	12 229
März	493	348	15	10	—	63	3 305	16	44	106	14 897
I. Vierteljahr	1 327	856	42	19	173	129	5 819	32	87	267	34 968
April	517	429	12	7	146	61	1 254	12	—	148	14 490
Mai	771	739	—	1	—	82	3 369	15	37	169	13 636
Juni	688	454	—	13	40	77	2 934	17	11	178	14 186
II. Vierteljahr	1 976	1 622	12	21	186	220	7 557	44	48	495	42 312

Monate usw.	Rheinau				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Tal bzw. zu Berg	
	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:										
Januar	119	82 083	—	—	594	210 959	163	6 896	43	1 364
Februar	153	110 452	3	—	652	251 123	206	9 798	55	841
März	156	107 153	—	—	721	280 453	346	20 877	77	7 089
I. Vierteljahr	428	299 688	3	—	1 967	742 535	715	37 571	175	9 294
April	172	101 345	3	510	760	293 553	258	14 119	83	4 260
Mai	180	129 087	19	—	814	344 949	173	7 901	74	2 239
Juni	214	154 717	16	997	902	374 002	251	11 474	88	3 095
II. Vierteljahr	566	385 149	38	1 507	2 476	1 012 504	682	33 494	245	9 594
Abgang:										
Januar	9	—	124	1 550	205	2 982	575	50 011	45	788
Februar	24	1 673	123	740	254	3 940	579	58 191	67	651
März	18	204	116	2 125	422	3 715	637	64 757	82	684
I. Vierteljahr	51	1 877	363	4 415	881	10 637	1 791	172 959	194	2 123
April	50	200	143	616	347	6 965	674	60 239	88	453
Mai	69	15 458	117	2 073	280	18 300	662	64 454	72	741
Juni	57	14 746	174	5 403	339	10 093	777	67 189	82	597
II. Vierteljahr	176	30 404	434	8 092	966	35 358	2 113	191 882	242	1 791

10. Der Saatenstand in Baden.

Die Getreideernte ist zum größeren Teil beendigt, zum kleineren Teil — so auf den Höhen des Schwarzwalds — in vollem Gange. Die Einbringung wurde bzw. wird vielfach durch die Fortdauer des regnerischen Wetters erschwert und verzögert. Dadurch wurden Güte und Menge der Erträge, nachdem diese schon durch Lagerfrucht, Unkraut, Hagelschlag, Überschwemmung usw. vielerorts Not gelitten hatten, noch mehr beeinträchtigt. Dies ist hauptsächlich beim Körnerertrag der Fall, der — soweit Druschergebnisse vorliegen — vielfach hinter den Erwartungen zurückbleibt, während die Stroherträge günstiger beurteilt werden. Der Hafer, dessen Einheimigung bis jetzt nur vereinzelt beschafft werden konnte, steht mit wenig Ausnahmen recht günstig und vielversprechend.

Die Kartoffeln leiden ebenfalls unter der anhaltenden Ungunst der Witterung. Die Stöcke stehen vorzeitig ab und bei Früh- wie bei Spätartoffeln werden jetzt schon viele faule Knollen gefunden bzw. das Eintreten der Kartoffelsäule befürchtet.

Die Futterpflanzen, Klee, Luzerne und Wiesen gras, stehen, von den überschwemmten Bezirken abgesehen, im ganzen nicht ungünstig und versprechen bzw. ergeben meist befriedigende Erträge. In einigen Bezirken der Donau- und Seegegend (Wullendorf, Überlingen) ist in einzelnen Kleeäckern der Kleewürger so stark aufgetreten, daß Umpflügungen notwendig wurden. Für die bevorstehende und teilweise auch schon in Angriff genommene Dymdernte ist allgemein warme und trockene Witterung sehr erwünscht.

Aus fast allen Bezirken des nordöstlichen Landesteils (Kreis Mosbach) kommen lebhaftere Klagen über das massenhafte Auftreten der Feldmäuse und über den dadurch schon entstandenen Schaden.

Der Tabak wird im allgemeinen gleich ungünstig beurteilt wie im Vormonat. Der Stand ist infolge der rauhen und nassen Witterung während der Setzzeit vielfach lückenhaft; auch haben Schnecken mancherorts Schaden angerichtet. Etwas besser lauten die Berichte über den Hopfen, der sich anscheinend hier und da etwas erholt hat und Aussicht auf einen einigermaßen befriedigenden Ertrag bietet. Dagegen ist die für den Stand der Reben im Vormonat berechnet gewesene Landesnote (gering) jetzt noch mehr zurückgegangen. Die Herbstausichten werden fast überall als recht trübe beurteilt, da durch Krankheiten aller Art (Blattfall- und Lederbeerkrankheit, Äscherich, Sauerwurm usw.) die vorhandenen Trauben von Tag zu Tag mehr schwinden und selbst energische Bekämpfung durch wiederholtes Spritzen die vorhandenen Übelstände nicht bessert.

Um die Mitte des Monats August 1910 war der Stand der Saaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.									
Landeskommissär- Bezirke.	Hafer	Kartoffeln	Klee (auch mit Bei- mischung von Gräsern)	Luzerne	Wiesen:		Tabak	Hopfen	Reben
					bewässerbare	andere			
Konstanz	2,4	3,6	3,0	3,0	2,6	2,4	3,3	2,0	4,2
Freiburg	2,3	3,5	2,3	2,2	2,2	2,2	3,0	3,0	4,5
Karlsruhe	2,5	3,5	2,6	2,5	2,8	2,5	3,0	3,5	4,2
Mannheim	2,1	3,6	2,3	2,5	2,3	2,5	3,6	2,6	4,2
Großherzogtum	2,3	3,6	2,6	2,5	2,4	2,4	3,6	3,0	4,4
Dagegen im Juli 1910	2,4	3,0	2,6	2,6	2,1	2,2	3,5	3,1	4,0
" " August 1909	1,9	2,6	2,5	2,4	2,4	2,5	3,7	4,3	2,9

11. Landesversicherungsanstalt Baden.

1. Renten. Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat Juli 559 Rentengesuche (31 Alters- und 528 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 444 Renten (23 + 384 + 37) bewilligt worden. Es wurden 69 Gesuche (1 + 68) abgelehnt, 642 (18 + 624) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 11 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende Juli sind im ganzen 72778 Renten (11113 Alters-, 58720 Invaliden- und 2945 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 42287 (8717 + 30948 + 2622), so daß auf 1. August 30491 Rentenempfänger vorhanden sind (2396 Alters-, 27772 Invaliden- und 323 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Juli hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 122 (— 15 Alters-, + 135 Invaliden- und + 2 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4605909 *M* 20 *ℳ* (mehr seit 1. Juli 24116 *M* 75 *ℳ*).

Der Jahresbetrag für die im Monat Juli bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 23 Altersrenten auf 3757 *M* 20 *ℳ*, für 395 Invalidenrenten auf 70810 *M* 20 *ℳ* und für 37 Krankenrenten auf 6645 *M* 60 *ℳ*, somit Durchschnitt für eine Altersrente 163 *M* 36 *ℳ*, für eine Invalidenrente 179 *M* 27 *ℳ* und für eine Krankenrente 179 *M* 61 *ℳ*.

2. Beitragserstattungen wurden im Monat Juli infolge Heirat weiblicher Versicherte in 217 Fällen 9632 *M*, infolge Todes versicherter Personen in 73 Fällen 7430 *M* und infolge Unfalles versicherter Personen in 3 Fällen 331 *M* angewiesen.

3. Heilverfahren. Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat Juli 1910:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.					Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.			
	Männer	Darunter in Städtischen Heim- Kolonie	Stätten	Darunter im Eulensystem	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	
Bestand Ende Juni 1910 .	326	218	98	246	198	572	212	195	407	538	441	979
Zugang im Juli 1910 . .	137	92	40	102	85	289	165	140	305	302	242	544
Abgang „ „ „ . . .	149	97	45	99	85	248	167	138	305	316	237	553
Bestand Ende Juli 1910 .	314	213	93	249	198	563	210	197	407	524	446	970

4. Arbeiterwohnungsdarlehen. Im Monat Juli wurden an 31 Versicherte für Arbeiterwohnungsdarlehen 121605 *M* zugesagt; ansbezahlt wurden an 52 Versicherte für Arbeiterwohnungsdarlehen 209525 *M*.

12. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juli 1910.

Die andauernd ungünstige Witterung im abgelaufenen Berichtsmonat hat auch auf das Geschäftsleben störend eingewirkt und in Verbindung mit den mißlichen Folgen der Aussperrung im Baugewerbe eine gewisse Flaubeit hervorgerufen. So kam es, daß bei der, in der erhöhten Tätigkeit der badischen Arbeitsnachweise zutage getretenen Aufwärtsbewegung der letzten Monate ein Stillstand eingetreten ist. Die Zahl der offenen Stellen in der männlichen Abteilung sowie die Zahl der Stellenbesetzungen hat sich fast genau auf der Höhe des Vormonats (Juni d. J.) gehalten, während die Zahl der Arbeitsuchenden nicht unbedeutend (um 883) wieder gestiegen ist. Erheblich günstiger ist dagegen der Vergleich mit dem Vorjahr (Juli 1909). Darnach hat sich in der genannten Abteilung die Zahl der offenen Stellen um 1487 und die der Einstellungen um 811 erhöht, während die Zahl der Arbeitsuchenden um 3205 zurückgegangen ist. Auch die weibliche Abteilung weist ziffernmäßig eine stärkere Inanspruchnahme auf als im Vorjahr. Die Zahl der offenen Stellen hat um 649, die der Arbeitsuchenden um 276 und diejenige der erfolgten Vermittlungen um 424 zugenommen.

Im einzelnen verläutet zur Lage des Arbeitsmarkts bzw. zur Geschäftslage folgendes:

a) Männliche Abteilung.

An landwirtschaftlichen Arbeitern und Gärtnern war Mangel in Bruchsal; auch in Pforzheim waren solche verlangt, und es konnten nicht alle Austraggeber befriedigt werden. In Freiburg war dagegen ein etwas geringerer Bedarf; Heidelberg konnte die landwirtschaftlichen Stellen nicht alle besetzen, da es an tüchtigen Arbeitern fehlte und Stellen aufs Land nur ungern angenommen werden. — Die Tätigkeit im Baugewerbe hat den nach Aufhebung der Aussperrung erwarteten Aufschwung nicht überall genommen. In Baden-Baden z. B. hat die Bautätigkeit bedeutend

nachgelassen, und nur durch die Erstellung der Lustschiffhalle in Doss fand eine größere Zahl Bau- schlosser und Hilfsarbeiter auf einige Wochen Beschäftigung, auch Zimmerleute waren gesucht. In Freiburg war es für Blechner, Schlosser usw. noch etwas ruhig, während bei Wagnern und Schmieden das Geschäft etwas belebter war und auch für Schreiner die Verhältnisse günstiger lagen. Erd- arbeiter, Bantagelöhner und sonstige ungelernete Arbeiter waren hier stark verlangt. Heidelberg hatte starkes Überangebot von Malern, Bauschlossern und -schreibern, Glasern usw., während Maurer mehr verlangt wurden. In Karlsruhe war Mangel an Zimmerleuten, Tapezieren und Glasern, in Konstanz Überfluß an Blechnern, Malern, Schlossern und Schreibern, dagegen lebhaft Nachfrage nach Erdarbeitern für einen Bahnbau und nach Tagelöhnern für Ziegelfabriken. In Lörrach waren für Schreiner und Schlosser wenig offene Stellen gemeldet, und in Mannheim herrschte größere Arbeitslosigkeit bei den Bauschlossern, Blechnern, Tünchern und Tapezieren; im Gipsergewerbe dauert hier die Aussperrung noch fort. In Pforzheim geht das Baugewerbe gut, und es sind für die verschiedenen Berufe Arbeiter stets gesucht. — In Bruchsal waren Stellen für Mechaniker nach auswärts schwer zu besetzen. — In den Hotelbetrieben Baden-Badens zeigte sich eine Zunahme der offenen Stellen; auch in der Fachabteilung für das Hotel- und Wirtschafts- gewerbe beim Freiburger Arbeitsamt machte sich ein etwas regeres Geschäft bemerkbar. — In der Bekleidungs-Industrie ist jetzt ruhige Zeit; Mangel war nur an Schuhmachern in Karlsruhe und Pforzheim, hier auch an Schneidern. — Die Arbeitsgelegenheit in der Pforzheimer Schmuckwaren- Industrie (Bijouterie-Branche) war eine recht gute; es konnten 945 Arbeitskräfte (gegen 745 im Juni) vermittelt werden. Sehr rege Nachfrage, die nicht immer befriedigt werden konnte, war nach Goldschmieden auf Silberschmuck, nach Goldschmieden und Fassern auf feine Gold- und Platina- Juwelen, Metallbrüclern usw. — Die Frequenz der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist wieder gestiegen, und zwar von 737 im Vormonat auf 835 im Juli. — In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal ist größerer Bedarf an Personal beiderlei Geschlechts zu verzeichnen.

b) Weibliche Abteilung.

In Baden-Baden und Freiburg ist die Zahl der Arbeitfuchenden bedeutend zurückgegangen, weshalb großer Mangel an häuslichen Dienftboten und Küchenmädchen herrschte. Auch in Lörrach, Pforzheim und Waldshut waren Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, Küchenmädchen für Wirtschaften usw. sehr gesucht. In Pforzheim war große Nachfrage nach Emailleusen, Ketten- macherinnen, Polisseusen usw.; auch in Freiburg war lebhaft Nachfrage nach Fabrikarbeiterinnen.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im Juli 1910 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	9 940	4 961	14 901
Arbeitfuchenden	19 807	4 628	24 435
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	6 844	2 356	9 200.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 199,3 bzw. 93,3 Arbeitfuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitfuchenden wurden 34,6 bzw. 50,9 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 68,9 bzw. 47,5 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 4 Friseur-Zimmungen (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zimnung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 409 offene Stellen, 678 Arbeitfuchende und 310 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten (je 1 in Baden-Baden, Bruchsal und Konstanz, je 2 in Freiburg und Heidelberg und je 6 in Karlsruhe und Mannheim) verzeichneten im Juli insgesamt 1793 offene Stellen, 1475 Arbeitfuchende und 692 Stellenbesetzungen.

Bei 15 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Juli 4070 Arbeitfuchende (Wanderer) verkehrten, waren 397 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 342 besetzt werden. Bei 5 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung besorgen, waren im Juli 58 offene Stellen angemeldet, von denen 57 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Juli bei 2 Dienststellen 26 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 24 Dienststellen insgesamt 1014 (im Juni 1048) Arbeitsuchende vormerken ließen, von denen 74 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Juli 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen vom Arbeitsuchende	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen vom Arbeitsuchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offene Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Juni 1910)	im gleichen Monat des Vorjahrs (Juli 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	289	60	919	400	318,0	244	84,4	26,6	355,2	360,4
Bruchsal	206	18	327	1	158,7	130	63,1	39,8	148,8	282,7
Durlach	39	—	189	—	484,6	21	53,8	11,1	279,4	229,2
Eberbach	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	2 237	479	2 936	122	131,2	1 456	65,1	49,6	127,6	160,9
Heidelberg	718	95	2 615	1 039	364,2	500	69,6	19,1	357,6	641,1
Karlsruhe	1 388	202	3 209	887	231,2	964	69,5	30,0	211,9	372,7
Konstanz	701	92	1 528	197	218,0	529	75,5	34,6	149,7	222,7
Lahr	155	3	265	—	171,0	111	71,6	41,9	107,8	303,9
Lörrach	247	46	456	38	184,6	188	76,1	41,2	130,6	172,8
Mannheim	1 131	69	3 266	1 140	288,8	965	85,3	29,5	322,2	348,4
Müllheim	204	60	465	173	227,9	96	47,1	20,6	247,8	273,4
Offenburg	222	62	375	—	168,9	83	37,4	22,1	157,1	214,1
Pforzheim	2 139	322	2 700	371	126,2	1 451	67,8	53,7	121,8	185,7
Schopfheim	47	15	108	—	229,8	24	51,1	22,2	155,7	174,1
Waldshut	122	24	207	3	169,7	33	27,0	15,9	117,2	216,1
Weinheim	94	10	242	51	257,4	49	52,1	20,2	254,9	608,0
Summe bezw. Durchschnitt I	9 940	1 558	19 807	4 422	199,3	6 844	68,9	34,6	190,7	272,2
Dagegen im Juni 1910 .	9 926	1 160	18 924	4 757	190,7	6 827	68,8	36,1	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 14	—	+ 883	—	—	+ 17	—	—	—	—
Dagegen im Juli 1909 .	8 453	1 233	23 012	5 978	272,2	6 033	71,4	26,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 487	—	- 3 205	—	—	+ 811	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	399	80	431	143	108,0	230	57,6	53,4	136,1	102,0
Bruchsal	125	16	93	9	74,4	62	49,6	66,7	72,8	56,2
Durlach	6	—	1	—	16,7	1	16,7	100,0	85,7	41,7
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 113	308	1 115	265	100,2	493	44,3	44,2	104,2	108,6
Heidelberg	116	51	104	29	89,7	35	30,2	33,7	71,4	90,9
Karlsruhe	1 183	288	1 129	300	95,4	464	39,2	41,1	93,3	113,8
Konstanz	279	53	208	26	74,6	143	51,3	68,8	80,9	68,5
Lahr	28	—	20	—	71,4	16	57,1	80,0	62,5	104,2
Lörrach	75	16	35	4	46,7	30	40,0	85,7	51,2	53,8
Mannheim	507	111	516	66	101,8	300	59,2	58,1	92,6	105,7
Müllheim	72	33	34	8	47,2	15	20,8	44,1	43,2	37,7
Offenburg	40	17	30	—	75,0	10	25,0	33,3	50,0	69,5
Pforzheim	946	202	845	107	89,3	550	58,1	65,1	65,3	117,1
Schopfheim	28	1	17	3	60,7	5	17,9	29,4	63,0	70,3
Waldshut	14	1	9	—	64,3	1	7,1	11,1	17,2	25,0
Weinheim	30	9	41	10	136,7	1	3,3	2,4	111,1	50,0
Summe bezw. Durchschnitt II	4 961	1 186	4 628	970	93,3	2 356	47,5	50,9	88,8	100,9
Dagegen im Juni 1910 .	5 579	1 549	4 953	1 219	88,8	2 543	45,6	51,3	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 618	—	- 325	—	—	- 187	—	—	—	—
Dagegen im Juli 1909 .	4 312	1 260	4 352	1 118	100,9	1 932	44,8	44,4	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 649	—	+ 276	—	—	+ 424	—	—	—	—

13. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Juli 1910.

Die anzeigepflichtigen Tierseuchen weisen im Monat Juli einen ungünstigeren Stand als in den Vormonaten auf. Vor allem ist durch eine Pferdehandlung in Wimpfen in die Amtsbezirke Sinzheim und Eppingen der Rog eingeschleppt worden. Derselbe wurde in 3 Stallungen festgestellt. Zwei Pferde wurden polizeilich getötet und ein Pferd ist an dieser Seuche umgestanden. Ferner gewann der Rotlauf der Schweine eine erhebliche Verbreitung. Derselbe ist in 63 Gemeinden und 106 Stallungen neu ausgebrochen. An dieser Seuche allein sind 54 Schweine umgestanden und 35 wurden hierwegen freiwillig getötet. Auch der Milzbrand zeigt gegen den Vormonat eine starke Verbreitung, da 11 Stück Rindvieh dieser Seuche zum Opfer gefallen sind.

Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
				verseuchten		ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände									
	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställe	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden		ge- nefen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	
Pferde.																	
Rog	—	—	—	3	3	15	—	—	3	1	2	—	—	3	3	12	
Brustseuche	2	4	19	—	—	—	1	1	5	—	—	5	—	1	3	14	
Rindvieh.																	
Bläschenausschlag	13	113	609	5	23	145	10	100	110	—	—	110	443	8	36	201	
Milzbrand	8	11	74	10	11	50	8	11	11	10	—	1	65	10	11	48	
Rauschbrand	—	—	—	1	1	9	1	1	1	1	—	—	8	—	—	—	
Schweine.																	
Rotlauf	43	55	223	63	106	469	53	99	138	54	—	35	49	320	53	62	234
Schweineseuche	14	17	539	13	18	299	10	12	25	16	—	6	3	54	17	23	759
Schafe.																	
Räude	2	3	14	1	1	299	1	1	5	—	—	—	5	—	2	3	308
Geflügel.																	
Geflügelcholera	1	18	30	—	—	—	1	18	7	—	—	—	—	23	—	—	—

14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Juli 1910.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.							B. Schweine.		
	Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kinder (Jungvieh)	Zusam- men	Kälber	Pferde	Schwei- ne	Läu- fer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
Juli 1910	452	2 471	3 950	5 584	12 457	4 196	455	13 543	5 205	45 544
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	431	536	1 637	3 084	5 682	3 842	264	13 503	—	1 619
Juli 1909	407	4 872	4 878	8 118	18 275	4 854	709	14 116	5 568	44 267
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	341	320	1 626	3 125	5 412	4 420	389	14 099	—	1 863
Juli 1908	509	4 823	5 405	9 260	19 997	5 001	517	16 743	4 389	42 268
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	452	397	1 989	3 803	6 641	4 452	340	16 725	—	1 140
II. Verkaufte Tiere.										
Juli 1910	398	1 541	3 199	4 571	9 709	4 151	338	13 428	4 076	39 126
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	387	472	1 632	3 065	5 556	3 842	264	13 394	—	1 619
Juli 1909	354	2 379	3 425	5 478	11 636	4 736	469	13 907	4 343	38 943
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	324	304	1 614	3 103	5 345	4 420	389	13 906	—	1 863
Juli 1908	438	2 258	3 918	6 543	13 157	4 843	364	16 647	3 630	37 988
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	413	337	1 983	3 770	6 503	4 452	340	16 637	—	1 140

15. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Juli 1910.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Juli 1910 höher (+) oder niedriger (—) als im	
	Juli 1910 M.	Juni 1910 M.	Juli 1909 M.	Juni 1910 M.	Juli 1909 M.
Weizen 100 kg	21,04	20,61	25,73	+ 0,43	— 4,69
Spelz (Kernen) "	20,49	19,99	26,58	+ 0,50	— 6,09
Roggen "	16,09	15,65	18,92	+ 0,44	— 2,83
Gerste, Bran- "	15,51	15,53	18,86	— 0,02	— 3,35
" , andere "	13,89	13,90		— 0,01	
Hafer "	16,51	16,32	20,45	+ 0,19	— 3,94
Belfschorn "	17,84	18,08	19,87	— 0,24	— 2,03
Mischfrucht "	17,79	17,21	19,88	+ 0,58	— 2,09
Roggenstroh "	5,86	6,04	6,34	— 0,18	— 0,48
Sonstiges Stroh "	4,37	4,53	5,16	— 0,16	— 0,79
Wiesenheu "	6,66	7,07	7,61	— 0,41	— 0,95
Kartoffeln "	7,62	6,68	6,50	+ 0,94	+ 1,12
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,40	0,41	0,43	— 0,01	— 0,03
Roggenmehl Nr. 1 "	0,33	0,34	0,36	— 0,01	— 0,03
Brot, bessere Sorte "	0,33	0,33	0,33	—	—
" gangbarste Sorte "	0,29	0,30	0,30	— 0,01	— 0,01
" geringere Sorte "	0,27	0,27	0,28	—	— 0,01
Dachsenfleisch "	1,71	1,69	1,65	+ 0,02	+ 0,06
Rindfleisch "	1,64	1,62	1,57	+ 0,02	+ 0,07
Kuhfleisch "	1,37	1,32	1,31	+ 0,05	+ 0,06
Kalb- "	1,81	1,80	1,72	+ 0,01	+ 0,09
Lammfleisch "	1,70	1,69	1,64	+ 0,01	+ 0,06
Schweinefleisch, frisch "	1,73	1,74	1,66	— 0,01	+ 0,07
" gedörrt "	2,16	2,16	2,19	—	— 0,03
Speck, frisch "	1,73	1,73	1,64	—	+ 0,09
" geräuchert "	2,22	2,23	2,13	— 0,01	+ 0,09
Schweineschmalz "	1,94	1,93	1,79	+ 0,01	+ 0,15
Rindernierentalg "	0,90	0,90	0,87	—	+ 0,03
Butter, Tafel- "	2,73	2,61	2,62	+ 0,12	+ 0,11
" Land- (Ballen-) "	2,44	2,36	2,28	+ 0,08	+ 0,16
Eier 10 Stück	0,76	0,73	0,75	+ 0,03	+ 0,01
Milch 1 Liter	0,19	0,19	0,19	—	—
Speise-Bohnen 1 kg	0,43	0,43	0,42	—	+ 0,01
" Erbsen "	0,46	0,46	0,44	—	+ 0,02
" Linsen "	0,52	0,52	0,56	—	— 0,04
Gerstengraupen "	0,48	0,49	0,48	— 0,01	—
Gerstengröße "	0,52	0,51	0,52	+ 0,01	—
Buchweizen "	0,58	0,59	0,58	— 0,01	—
Hafergröße "	0,59	0,59	0,58	—	+ 0,01
Hirse "	0,43	0,44	0,44	— 0,01	— 0,01
Reis, Java- "	0,59	0,59	0,59	—	—
" sonstiger "	0,43	0,43	0,43	—	—
Kaffee, ungebrannt "	2,63	2,64	2,44	— 0,01	+ 0,19
" gebrannt "	3,09	3,10	2,90	— 0,01	+ 0,19
Salz "	0,20	0,20	0,20	—	—
Essig, Bieressig 1 Liter	0,11	0,11	0,12	—	— 0,01
" Weinessig "	0,31	0,31	0,31	—	—
Erdöl "	0,21	0,21	0,21	—	—
Buchenholz 1 Ster	11,99	11,97	12,09	+ 0,02	— 0,10
Fichtenholz "	9,03	9,09	9,31	— 0,06	— 0,28
Forsenholz "	9,11	9,11	9,26	—	— 0,15
Eichenholz "	10,01	9,73	9,99	+ 0,28	+ 0,02
Außkohlen, Größe I 100 kg	3,21	3,20	3,28	+ 0,01	— 0,07
" " II "	3,13	3,12	3,15	+ 0,01	— 0,02
Anthrazitkohlen "	4,18	4,15	4,28	+ 0,03	— 0,10
Britetts, Anthrazit- "	3,27	3,41	3,47	— 0,14	— 0,20
" Steinkohlen "	2,90	2,92	2,88	— 0,02	+ 0,02
" Braunkohlen "	2,66	2,66	2,69	—	— 0,03
Roß "	3,18	3,20	3,26	— 0,02	— 0,08

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	1 Kilogramm													1 kg					100 Kilogramm				
	100 kg Kartoffeln			Kleisch										Speise-					Kohlen				
	100 kg	Mehl	Sorte	Speisen-	Rind-	Kalb-	Kalb-	Lamm-	Schweine-	(fleisch)	Speck, geräuchert	Schweine-	Butter	10 Stück Eier	1 Liter Milch	Bohnen	Erbsen	Linien	Kaffee, angebrannt	1 Liter Erdöl	Anthrazit-	Koks	
M	Pf	Pf	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	Pf	Pf	Pf	Pf	Pf	M	Pf	M	M	M	
Mannheim	9,25	48	40	30	1,80	1,60	1,30	1,80	1,60	1,70	1,90	1,70	3,00	70	22	40	48	50	2,60	20	2,70	3,70	2,90
Karlsruhe	6,00	36	32	31,4	1,74	1,66	1,10	1,91	1,60	1,60	2,40	2,00	2,80	70	22	36	40	34	2,60	20	3,00	4,10	3,60
Freiburg	8,10	44	38	30	1,68	1,60	1,40	2,00	1,80	1,80	2,50	2,00	2,85	80	22	46	48	56	2,50	20	3,80	4,30	2,88
Worms	7,80	46	42	34	1,76	1,68	—	1,92	1,60	1,68	2,30	2,00	2,80	70	21	46	50	48	3,00	22	2,90	4,20	2,90
Heidelberg	9,00	44	36	28	1,80	1,72	1,44	2,00	1,92	1,72	1,80	2,00	2,90	78	23	46	48	55	2,60	20	2,80	3,90	3,60
Konstanz	12,00	40	36	30	1,80	1,76	1,50	1,90	2,15	1,80	2,40	2,00	2,80	78	19	44	50	45	2,40	24	3,90	4,70	3,90
Baden	7,20	44	32	35	1,85	1,75	1,50	2,00	1,70	1,90	2,40	2,00	2,93	79	22	46	48	60	2,80	22	3,20	4,75	2,85
Offenburg	8,00	40	38	28,2	1,90	1,70	1,60	1,80	1,70	1,80	2,60	2,00	3,00	79	22	33	43	40	3,00	20	2,90	4,00	3,00
Bruchsal	10,50	34	26	28	1,72	1,68	1,36	1,92	1,80	1,80	2,00	2,00	2,80	80	20	40	44	36	2,20	20	3,00	4,00	2,40
Lahr	7,30	44	36	28	1,80	1,72	1,57	1,92	1,80	1,80	2,20	2,00	2,90	80	22	40	40	50	2,40	20	3,30	4,40	3,20
Kastatt	8,53	36	—	29	1,63	1,63	—	1,90	1,90	1,80	2,20	2,00	2,90	79	20	40	48	42	2,60	20	2,70	4,20	1,80
Lörrach	8,88	44	42	32	1,70	1,60	1,35	1,90	1,80	1,80	2,25	1,80	2,90	94	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,60	3,20
Durlach	6,80	40	32	31	1,76	1,68	1,20	1,92	1,80	1,80	2,40	2,00	2,80	90	22	42	48	56	3,40	20	3,00	4,20	2,45
Weinheim	9,50	28	26	30	1,60	1,60	1,40	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	2,80	85	20	44	40	50	3,20	20	2,70	3,90	3,10
Billingen	9,65	48	44	29	1,70	1,70	1,48	1,80	1,60	1,80	2,40	2,00	2,83	69	20	36	40	50	2,60	18	3,60	4,40	3,20
Ettlingen	6,00	32	24	28	1,76	1,72	—	1,76	1,70	1,72	2,00	2,00	2,80	89	22	40	44	46	3,00	20	2,90	4,20	2,80

16. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Juli 1910.

a) Der Staatseisenbahnen:

	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit Juli
	M	M	M	M	M
Nach geschätzter Fest- stellung 1910	3 441 390	5 464 620	851 000	9 757 010	57 873 510
Auf 1 km Betriebslänge	2 067	3 118	—	5 670	33 617
Nach geschätzter Fest- stellung 1909	3 067 690	5 264 690	914 100	9 246 480	55 537 830
Auf 1 km Betriebslänge	1 849	3 014	—	5 385	32 272
Nach endgültiger Fest- stellung 1909	3 124 268	5 383 360	996 320	9 503 948	56 492 664
Zum Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr	373 700	199 930	—	510 530	2 335 680
weniger	—	—	63 100	—	—
Auf 1 km Betriebslänge	+ 218	+ 104	—	+ 285	+ 1 345
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1909 mehr	317 122	81 260	—	253 062	1 380 846
weniger	—	—	145 320	—	—

Erläuterungen.

Die Witterung war im Juli sehr unbeständig. Im ersten Drittel des Monats herrschte vorwiegend heiteres Wetter mit vereinzelt Gewitterregen, von da an fiel meistens Regen, doch lagen auch einzelne schöne Tage dazwischen. Der Reiseverkehr war zu Beginn des Monats infolge des Ferienbeginns in Norddeutschland und zu Ende des Monats infolge des Ferienbeginns in Baden sehr stark, im übrigen durch die ungünstige Witterung etwas gehemmt. Dagegen nahm der Ausflugsverkehr an den Sonntagen einen sehr großen Umfang an, was für die Einnahmen des Monats dadurch besonders bedeutungsvoll ist, daß der Juli 1910 fünf, der Juli 1909 nur vier Sonntage hatte. Außerordentlich stark war der Ausflugsverkehr auf der Murgtalbahn infolge der Eröffnung der Strecke Weisenbach—Forbach. Außer den üblichen Feriensonderzügen wurden zahlreiche Ergänzungs- und Sonderzüge für Vereine und Gesellschaften und aus besonderen Veranlassungen (Schloßbeleuchtung in Heidelberg, Schauliegen in Baden-Dos u. a.) notwendig, ebenso eine Reihe von Militärsonderzügen. Der Tierverkehr war etwas stärker als im Vorjahr. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Juli 1910 um 373 700 M und in den Monaten Januar bis Juli 1910 um 1 128 090 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Der Güterverkehr war abgesehen von der immer noch andauernden Geschäftsstille im Baugewerbe ziemlich lebhaft; besonders stark war der Obstversand in Wagenladungen aus Mittelbaden nach den Rheinlanden und Norddeutschland, der Beerenversand und der Versand von Steinkohlen nach der Schweiz. Der Schiffsverkehr war bei zufriedenstellender Zufuhr in den Mannheimer Häfen und auf dem Mittel- und Oberrhein hauptsächlich mit Getreide- und Steinkohlen lebhaft, wegen Hochwassers jedoch an einigen Tagen behindert und auf dem Oberrhein zeitweise eingestellt. Der Schiffsverkehr auf dem Neckar, der wegen Hochwassers an 2 Tagen unterbrochen war, bewegte sich in mittlerer Höhe. Ergänzungs- und Sondergüterzüge wurden in größerer Zahl notwendig. Mangel an Güterwagen trat nicht ein. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Juli 1910 um 199 930 M und in den Monaten Januar bis Juli 1910 um 1 306 950 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1910 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1909	45 012 38 545 + 6 467	32 706 39 988 - 7 282	784 759 + 25	78 502 79 292 - 790	303 291 317 519 - 14 228
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1909	18 253 15 586 + 2 667	1 367 1 406 - 39	59 55 + 4	19 679 17 047 + 2 632	72 068 69 268 + 2 800
Achern-Ottenhöfen gegen 1909	5 089 4 664 + 425	5 362 6 529 - 1 167	- 84 - 84	10 451 11 277 - 826	40 950 47 616 - 6 666
Rehst-Lichtenau-Bühl gegen 1909	10 856 9 790 + 1 066	5 404 6 436 - 1 032	776 657 + 119	17 036 16 883 + 153	68 710 68 811 - 101
Rehst-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1909	8 211 7 856 + 355	3 954 4 038 - 84	1 301 1 822 - 521	13 466 13 716 - 250	54 692 54 033 + 659
Rastatt-Schwarzach gegen 1909	2 604 2 530 + 74	638 692 - 54	32 - + 32	3 274 3 222 + 52	14 601 10 289 + 4 312
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein gegen 1909	4 800 4 752 + 48	3 974 4 146 - 172	133 181 - 48	8 907 9 079 - 172	38 029 40 597 - 2 568

Noch: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Som Beginn des Betriebs- jahres an M
Kaiserstuhlbahn	8 396	15 179	250	23 825	95 154
gegen 1909	7 916	17 619	242	25 777	103 124
	+ 480	- 2 440	+ 8	- 1 952	- 7 970
Ettenheimmünster-Rhein	1 956	1 081	99	3 136	13 047
gegen 1909	1 856	1 356	9	3 221	13 158
	+ 100	- 275	+ 90	- 85	- 111
Krozinger-Staufen-Sulzburg	3 524	5 827	9	9 360	35 151
gegen 1909	3 363	4 858	12	8 233	32 650
	+ 161	+ 969	- 3	+ 1 127	+ 2 501
Müllheim-Badenweiler	10 303	1 227	402	11 932	38 759
gegen 1909	10 031	1 054	402	11 487	39 606
	+ 272	+ 173	-	+ 445	- 847
Hallingen-Randern	4 636	6 941	7	11 584	45 553
gegen 1909	4 284	8 029	7	12 320	47 934
	+ 352	- 1 088	-	- 736	- 2 381
Zell-Zodnau	6 955	7 436	75	14 466	56 609
gegen 1909	6 210	7 244	73	13 527	54 287
	+ 745	+ 192	+ 2	+ 939	+ 2 322
Donauschingen-Furtwangen	6 677	11 395	184	18 256	67 945
gegen 1909	6 102	10 010	184	16 296	65 433
	+ 575	+ 1 385	-	+ 1 960	+ 2 512
Biberach-Oberharmersbach	2 713	3 905	60	6 678	26 907
gegen 1909	2 539	3 115	63	5 717	24 365
	+ 174	+ 790	- 3	+ 961	+ 2 542
Mosbach-Mudau	3 911	4 452	25	8 388	30 163
gegen 1909	3 297	3 708	38	7 043	27 342
	+ 614	+ 744	- 13	+ 1 345	+ 2 821
Oberschefflenz-Billigheim	990	1 627	40	2 657	11 368
gegen 1909	1 093	1 514	47	2 654	9 813
	- 103	+ 113	- 7	+ 3	+ 1 555
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1910 ab:					
Bruchsal-Silsbach-Menzingen	9 800	3 900	180	13 880	98 460
gegen 1909	9 780	4 700	150	14 630	100 260
	+ 20	- 800	+ 30	- 750	- 1 800
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Forzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	53 150	19 300	510	72 960	423 130
gegen 1909	49 100	22 300	1 450	72 850	408 270
	+ 4 050	- 3 000	- 940	+ 110	+ 14 860
Bühl-Bühlertal	2 450	3 400	110	5 960	39 585
gegen 1909	2 200	3 570	110	5 880	37 930
	+ 250	- 170	-	+ 80	+ 1 655
Wiesloch-Meckesheim-Baldangelloch	7 100	9 700	300	17 100	100 985
gegen 1909	5 750	8 610	540	14 900	93 470
	+ 1 350	+ 1 090	- 240	+ 2 200	+ 7 515
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 430	2 100	140	3 670	25 590
gegen 1909	1 370	1 800	145	3 315	24 510
	+ 60	+ 300	- 5	+ 355	+ 1 080
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	218 816	150 875	5 476	375 167	1 700 747
gegen 1909	198 614	162 722	7 030	368 366	1 690 285
	+ 20 202	- 11 847	- 1 554	+ 6 801	+ 10 462

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

August.

Jahrgang 1910.

Inhalt: 1. Die Veranlagung zur Vermögenssteuer für das Jahr 1910. — 2. Piegenschaftliche Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen im Jahr 1909. — 3. Ergebnisse der Reichskriminalstatistik für Baden 1908. — 4. Tabakbau und Tabakernte in Baden im Erntejahr 1909. — 5. Hopfenanbau und -Ernte im Jahr 1910. — 6. Die Schuldverschreibungen der kommunalen Verbände in Baden. — 7. Die Grundbuchamtsgeschäfte (einschließlich der auf den auswärtigen Grundbuchtagen vorgenommenen Notariatsgeschäfte) in Baden im Jahr 1909. — 8. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 9. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910. — 10. Landesversicherungsanstalt Baden. — 11. Der Saatenstand in Baden. — 12. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im August 1910. — 13. Stand und Bewegung der Tierseuchen im August 1910. — 14. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1910. — 15. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im August 1910. — 16. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im August 1910.

1. Die Veranlagung zur Vermögenssteuer für das Jahr 1910.

Die Zahl der für das Jahr 1910 zur Vermögenssteuer veranlagten physischen und juristischen Personen beträgt 377 472, also rund 50 400 weniger als die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen. Am meisten bleibt die Zahl der Vermögenssteuerpflichtigen hinter der der Einkommensteuerpflichtigen in den großen Städten zurück; die Stadt Mannheim zählt 48 616 Einkommen-, dagegen nur 15 192 Vermögenssteuerpflichtige, Karlsruhe 34 414 bzw. 15 152, Pforzheim 17 354 bzw. 7153, Konstanz 6080 bzw. 2952. In den 10 größten Städten des Landes beträgt die Zahl der Vermögenssteuerpflichtigen 67 444, die der Einkommensteuerpflichtigen dagegen mehr als das Doppelte (153 620). Umgekehrt überwiegt in den landwirtschaftlichen Bezirken die Zahl der Vermögenssteuerpflichtigen; so beträgt z. B. im Bezirk Tauberbischofsheim die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen 4593, dagegen die der Vermögenssteuerpflichtigen 7779, in Bixberg 2648 bzw. 4291, in Adelsheim 1997 bzw. 3316, in Bomdorf 2574 bzw. 3663. Die Tatsache, daß auf dem Lande eine größere Zahl von Pflichtigen zur Vermögenssteuer, dagegen nicht zur Einkommensteuer veranlagt wird, erklärt sich durch die Kleinheit der landwirtschaftlichen Besitzeinheiten in unserm Land; hat sich doch bei der Berufs- und Betriebszählung vom Jahr 1907 ergeben, daß über die Hälfte aller landwirtschaftlichen Betriebe in die Größenklasse von unter 2 ha fallen!

Es kommt noch hinzu, daß die Veranlagung der Landwirte zur Einkommensteuer in unserm Land erfahrungsgemäß recht schonend erfolgt, und daß auch deshalb die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen auf dem Lande hinter der der Vermögenssteuerpflichtigen zurückbleibt. Im Durchschnitt des Großherzogtums entfallen auf 100 Einwohner 18,8 Vermögenssteuer- und 21,3 Einkommensteuerpflichtige.

Die Gesamtsumme der in das Vermögenssteuertataster für das Jahr 1910 aufgenommenen Steuerwerte beträgt 11 Milliarden Mark (genau 11 336 Millionen Mark), und zwar entfallen auf Grundstücke und das Kapitalvermögen je 3 Milliarden, auf Gebäude 3,0 Milliarden, auf das gewerbliche Vermögen 1½ Milliarden, auf das landwirtschaftliche Betriebsvermögen 11,0 Millionen Mark. Die gesetzliche Erhöhung der Steuerwerte des gewerblichen Vermögens (§ 54 des Vermögenssteuergesetzes) macht rund 692 Millionen, die Ermäßigung des landwirtschaftlichen Betriebsvermögens (§ 58 des genannten Gesetzes) rund 1,0 Millionen Mark aus. Die bei der Veranlagung angemeldeten Schulden betragen für das Land im ganzen 2,0 Milliarden, von denen 2,1 Milliarden in Abzug gebracht werden dürfen; vergleichsweise sei erwähnt, daß bei der Veranlagung zur Einkommensteuer im gleichen Jahr 84,0 Millionen abzugsfähige Schuldzinsen angemeldet worden sind.

Die größten Vermögenssteuerwerte finden sich, wie von vornherein zu vermuten ist, in den Bezirken mit großen Städten; an erster Stelle steht der Bezirk Mannheim mit 2,1 Milliarden Mark und einem tatsächlichen Schuldenbetrag von 536 Millionen; dann folgt der Bezirk Karlsruhe mit einem Vermögenssteuerwert von 1,2 Milliarden und einem Schuldenbestand von 341 Millionen Mark. Freiburg besitzt rund 1 Milliarde Mark an Vermögenssteuerwerten, die tatsächlichen Schulden betragen rund 283 Millionen Mark. Der ärmste Bezirk ist Pullendorf, dessen Vermögenssteuerwerte auf rund 38 Millionen Mark veranschlagt sind, als Schulden sind 13 Millionen Mark angegeben. Auf einen Steuerpflichtigen entfallen im Bezirk Mannheim 91 437 Mark Vermögen, in Freiburg 52 340 Mark, in Baden 49 590 Mark, in Karlsruhe 45 528 Mark, im Bezirk Bixberg aber nur 3302 Mark.

Aus nachstehender Übersicht ist die Abstufung der Vermögenssteuerpflichtigen nach der Größe ihres zur Steuer veranlagten Vermögens zu ersehen:

Vermögensgruppe (Mark)	Zahl der Steuerpflichtigen		Summe der Steueranschlüsse	
	überhaupt	in %	überhaupt	in %
500 bis unter 5 000 . . .	181 256	48,02	395 741 000	4,34
5 000 " " 10 000 . . .	76 903	20,37	526 944 000	5,78
10 000 " " 25 000 . . .	68 155	18,06	1 044 124 000	11,45
25 000 " " 100 000 . . .	39 571	10,48	1 795 156 500	19,68
100 000 " " 500 000 . . .	9 613	2,55	1 910 798 500	20,95
500 000 " " 1 000 000 . . .	1 131	0,30	782 017 000	8,57
1 000 000 und mehr . . .	843	0,22	2 665 913 500	29,23
Im ganzen . . .	377 472	100,00	9 120 694 500	100,00

Darnach haben über 86 % aller Pflichtigen ein Vermögen von unter 25 000 Mark, ihr Vermögen zusammen übersteigt rund ein Fünftel der gesamten Vermögenssteuerwerte des Großherzogtums. Nahezu die Hälfte aller Steuerpflichtigen (48 %) besitzt ein Vermögen von unter 5 000 Mark, das aber zusammengerechnet nicht einmal 400 Millionen (d. h. 4,3 % des gesamten Vermögenssteuerwerts des Landes) ausmacht. Die Zahl der Steuerpflichtigen mit 1 Million Mark und mehr beträgt 843, die zusammen 2,7 Milliarden Mark besitzen.

Mit inbegriffen in diesen Zahlen sind auch die juristischen Personen, die im Großherzogtum zur Vermögenssteuer veranlagt werden (Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung usw.). Nach dem Stand vom 1. Januar 1909 beträgt die Zahl der im Großherzogtum bestehenden Aktiengesellschaften 324, der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 500, der Kommanditgesellschaften 117.

Die Millionäre verteilen sich auf sämtliche Amtsbezirke des Landes mit Ausnahme von Adelsheim, Bonndorf, Borberg, Breisach. Am zahlreichsten finden sie sich in den Städten des Landes; so haben zwei Drittel (558) aller Millionäre ihren Wohnsitz in den 10 größten Städten unseres Landes. An erster Stelle steht die Stadt Mannheim, die 209 Steuerpflichtige mit einem Vermögen von 1 Million Mark und mehr enthält; dann folgen Karlsruhe mit 95, Freiburg mit 90, Heidelberg mit 58, Pforzheim mit 36, Baden mit 35, Offenburg mit 13, Konstanz mit 9, Lahr mit 7, Bruchsal mit 6 Millionären. Die Abstufung der Millionäre nach der Größe ihres Besitzes ergibt sich auf folgender Gegenüberstellung:

Vermögen in Millionen Mark	Zahl der Steuerpflichtigen
1 bis unter 2	523
2 " " 3	131
3 " " 5	80
5 " " 10	75
10 " " 20	23
20 und mehr	11.

Über 50 Millionen Mark besitzen nur 3 Steuerpflichtige, über 100 Millionen Mark nur einer. Die 6 reichsten Steuerpflichtigen des Großherzogtums versteuern zusammen ein Vermögen von rund 355 Millionen Mark.

Der Ertrag der Vermögenssteuer ist für das Jahr 1910 auf rund 10 Millionen Mark geschätzt; davon haben die 14 größten Städte über die Hälfte (5,6 Millionen), die Gemeinden unter 4000 Einwohner 3,4 Millionen Mark aufzubringen.

2. Liegenschaftliche Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen im Jahr 1909.

Im Hinblick auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der Zwangsversteigerungen von Grundstücken ist im Jahr 1909 die Aufnahme dieser Vollstreckungsart auf die betreibenden Gläubiger, deren Ansprüche und die in Verlust geratenen Forderungen ausgedehnt worden. Ferner wurden die Zwangsverwaltungen im Jahr 1909 erstmals in ähnlichem Umfang erhoben wie die liegenschaftlichen Zwangsversteigerungen. Die Schwierigkeiten, die sich bei der Beantwortung der neuen Fragen ergeben haben, erfordern aber eine gründliche Prüfung der eingelaufenen Zählkarten und Verzeichnisse und ziehen zahlreiche Rückfragen nach sich, wodurch die Feststellung der endgültigen Ergebnisse dieser Aufnahme verzögert wird. Es werden deshalb im nachstehenden zunächst die auf

einer vorläufigen Zusammenstellung beruhenden wichtigsten Zahlen dieser Erhebung zur Veröffentlichung gebracht.

Im Laufe des Jahres 1909 kamen 1040 liegenschaftliche Zwangsversteigerungsverfahren zur Durchführung (gegen 977 im Vorjahr). Die Zwangsversteigerungen zum Zwecke der Deckung von Nachlassverbindlichkeiten (§§ 175 u. fg. Zw.V.G.) sowie zum Zwecke der Aufhebung einer Gemeinschaft an Grundstücken (§§ 180 u. fg. Zw.V.G.), welche sich nur in den Formen der Zwangsvollstreckung vollziehen, eine wirtschaftliche Notlage der vollstreckten Eigenbesitzer aber nicht voraussetzen, werden nicht ermittelt und sind in der angeführten Zahl der Verfahren nicht enthalten.

In 769 dieser Verfahren (73,9 %) kamen überbaute Grundstücke zur Zwangsveräußerung. Der Schätzungswert der zwangsversteigerten Grundstücke belief sich auf 32,2 Millionen Mark (gegen 28,4 Mill. Mark im Vorjahr), das Meistgebot der Steigerer betrug im gesamteten 25,7 Millionen Mark (gegen 22,7 Mill. Mark im Vorjahr).

Die meisten Zwangsversteigerungen entfallen wie in den Vorjahren auf die Amtsgerichtsbezirke mit großen Städten und gewerblich industrieller Bevölkerung. Im Amtsgerichtsbezirk Mannheim gelangten 151 Verfahren zur Durchführung mit einem Grundstückswert von 9,2 Millionen Mark, in den Amtsgerichtsbezirken Freiburg 109 (4,5 Mill. Mark), Karlsruhe 81 (4,1 Mill. Mark), Heidelberg 73 (2,5 Mill. Mark), Pforzheim 54 Verfahren (1,4 Mill. Mark) usw. Auf die 14 Städte mit über 10 000 Einwohnern entfallen allein 434 oder 41,7 % aller Verfahren mit einem Liegenschaftswert von 24 Millionen Mark (74,3 %), zu welchen sich das Meistgebot auf 19 Millionen Mark (73,9 % der Gesamtsumme der Meistgebote) belief. An der Spitze steht in diesem Jahr mit 123 Verfahren die Stadt Mannheim (Schätzungswert der zwangsversteigerten Grundstücke 8,4 Mill. Mark); an zweiter Stelle kommt Freiburg mit 83 Zwangsversteigerungsverfahren (4 Mill. Mark Schätzungswert); an dritter Stelle Karlsruhe mit 68 Zwangsversteigerungen, deren Grundstückswert ebenfalls auf 4 Millionen Mark geschätzt war. Dann folgen die Städte Heidelberg mit 41 (1,9 Mill. Mark Schätzungswert), Pforzheim mit 32 (1,1 Mill. Mark), Konstanz mit 29 (1 Mill. Mark), Baden mit 16 Verfahren (2 Mill. Mark) usw.

Außer den 1040 durchgeführten Verfahren war 1909 im Amtsgerichtsbezirk Philippsburg ein Zwangsversteigerungsverfahren anhängig, das wegen ergebnisloser zweiter Versteigerung zur Aufhebung gelangte.

Zu erwähnen ist noch, daß im Berichtsjahr im Amtsgerichtsbezirk Heidelberg eine Schiffsversteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung rechtskräftig angeordnet wurde (§§ 162 u. fg. Zw.V.G.).

Zwangsverwaltungsverfahren sind im Jahr 1909 im ganzen Lande 323 rechtskräftig angeordnet worden. Diese erstreckten sich in 306 Verfahren auf überbaute Grundstücke. Der Schätzungswert der sämtlichen im Jahr 1909 in Zwangsverwaltung genommenen Grundstücke belief sich auf 19,4 Millionen Mark.

Zur Aufhebung gelangten im Berichtsjahr 308 Zwangsverwaltungsverfahren, davon 188 infolge Zuschlags der zwangsverwalteten Grundstücke in einem Zwangsversteigerungsverfahren.

3. Ergebnisse der Reichskriminalstatistik für Baden 1908.

Ausweislich der Reichskriminalstatistik für das Jahr 1908 sind im Großherzogtum Baden (im Bereich des Oberlandesgerichtsbezirks Karlsruhe) wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsgesetze insgesamt 16 867 Personen — darunter 1443 im Alter von 12 bis 18 Jahren — rechtskräftig verurteilt worden; davon waren wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsgesetze vorbestraft 8066 Personen, und zwar 1 mal 2684, 2 mal 1500, 3 bis 5 mal 2108, 6 und mehr mal 1774; Straftaten, wegen deren im Jahr 1908 rechtskräftige Verurteilung erfolgte, wurden 20 627 gezählt. Setzt man die Zahl der verurteilten Personen mit der schätzungsweise berechneten Zahl der sträfmündigen Bevölkerung in Beziehung, so wurden im Jahr 1908 auf je 100 000 der sträfmündigen Zivilbevölkerung Badens verurteilt 1151 Personen (einschließlich Wehrpflichtverletzungen).

Zuchthausstrafe (nur zeitige) wurde verhängt bei 251, Gefängnis bei 8173, Festungshaft bei 4, Haft bei 27, Geldstrafe bei 8245, Verweis bei 216 und Nebenstrafen bei 430 Personen, wobei, sofern wegen mehrerer Straftaten auf Strafen verschiedener Art erkannt wurde, die Verurteilung zu jeder Strafart besonders gezählt ist. Von den mit Zuchthausstrafe belegten Verurteilten erhielten Zuchthaus von weniger als 2 Jahren 116, von 2 bis 5 Jahren 113 und von 5 und mehr Jahren 22 Personen; von den mit Gefängnis Bestraften erhielten Gefängnisstrafen von weniger als 4 Tagen 881, von 4 bis 8 Tagen 1363, von 8 bis 30 Tagen 2744 Personen, Gefängnis

von 1 bis 3 Monaten wurde bei 1325, von 3 bis 12 Monaten bei 1474, von 1 bis 2 Jahren bei 317, von 2 und mehr Jahren bei 69 Personen ausgesprochen.

Gezählt nach dem Ort der Tat entfallen auf das Großherzogtum 18 425 Verbrechen und Vergehen und 16 860 verurteilte Personen. Zieht man die Straftaten zu 4 Hauptgruppen zusammen, so ergeben sich 2805 Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion, 6953 gegen die Person, 8588 gegen das Vermögen und 79 Verbrechen und Vergehen im Amte. Legt man, um sich von der geographischen Verbreitung dieser 4 Hauptstrafgruppen im Lande ein ungefähres Bild zu machen, hierfür die Kreiseinteilung zugrunde, so ergibt sich die nachstehende Tabelle, bei deren Bewertung indessen die verschiedene Größe der Kreise wie insbesondere die verschiedene wirtschaftliche Schichtung ihrer Bevölkerung sehr wohl zu beachten sind:

Kreise als Ort der Tat	Zahl der Verbrechen und Vergehen			
	gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion	gegen die Person	gegen das Vermögen	im Amte
Konstanz	117	351	544	1
Billingen	80	183	195	2
Baldshut	78	198	219	5
Freiburg	235	668	904	4
Lörrach	73	228	388	3
Offenburg	151	471	522	5
Baden	256	452	613	4
Karlsruhe	660	1665	2333	34
Mannheim	752	1624	1851	5
Heidelberg	340	694	728	3
Mosbach	63	419	291	13

Eine nähere Erläuterung der geographischen Kriminalität des Landes kann nur in besonderer Darstellung und Untersuchung gegeben werden.

Unter den nach dem Ort der Tat auf das Großherzogtum entfallenden 16 860 Verurteilten waren im Alter von 12 bis 18 Jahren 1444, darunter 182 weibliche, im Alter von 18 und mehr Jahren 15 416, darunter 1626 weibliche; 16 569 waren Christen, darunter 7103 evangelische und 9399 katholische, Juden waren 199 und von unbekannter Religion 92 Verurteilte.

4. Tabakbau und Tabakernte in Baden im Erntejahr 1909.

Der Tabakbau, der im Erntejahr 1907 eine sprunghafte Zunahme zu verzeichnen hatte, dann aber 1908 wieder erheblich zurückging, ist im Berichtsjahr 1909 gestiegen. Die Gesamtfläche der mit Tabak bebauten Grundstücke, die im Vorjahr 6432,51 ha betrug, ist auf 7135,70 ha gestiegen, weist also eine Zunahme um 703 ha auf. Auch die Zahl der Tabakpflanzler hat gegenüber dem Vorjahr um mehr als 3000 zugenommen; sie belief sich im Jahr 1908 auf 33 486, 1909 auf 36 626, übersteigt also die Durchschnittszahl des Jahrzehnts 1900/09 (34 343) um 2283. Das Berichtsjahr hat damit die dritthöchste Pflanzlerzahl des Jahrzehnts erreicht. Im Erntejahr 1901 betrug die Zahl der Tabakpflanzler 37 587, im Jahr 1902 37 418; die niederste Zahl hatte das Jahr 1905 mit 30 000 aufzuweisen.

Der Tabakbau in Baden ist bekanntlich Kleinbetrieb. Nur 400 Pflanzler bebauten eine Fläche von über 1 ha, im Vorjahr waren es nur 223; bei 8552 Betrieben betrug die mit Tabak bebaute Fläche je zwischen 25 bis 99 a, bei 17 801 zwischen 10 bis 25 a, 9029 Pflanzler bauten von 4 bis 10 a, 783 zwischen 1 bis 4 a; bei 61 Pflanzern war die Betriebsfläche kleiner als 1 a. Die größten Tabakflächen entfallen, wie in den Vorjahren, auf die Bezirke Lahr (1048,73 a) und Achern (1015,02 a), im Bezirk Mannheim wurden 931,48, Schwetzingen 654,21, Karlsruhe 606,97, Bruchsal 578,52, Offenburg 542,03 a mit Tabak bebaut.

Die Ernte des Jahres 1909 war der Menge nach ungünstiger als in den vorausgegangenen 9 Jahren. Der Ertrag des geernteten Tabaks in dachreifen, trockenem Zustande belief sich auf rund 11 Mill. kg gegen 15,4 Mill. im Erntejahr 1908, die Abnahme betrug also rund 4,4 Mill. kg. Die höchsten Ernteerträge des Jahrzehnts finden sich in den Jahren 1901, 1902 und 1900 mit 17,2, 16,2 und 15,4 Mill. kg; das Berichtsjahr ist um rund 2 Mill. kg hinter der nächst-

schlechten Ernte (1903: 13,0 Mill.) 1903 und um 3,5 Mill. kg hinter dem Durchschnitt des Jahrzehnts (14,5 Mill. kg) zurückgeblieben. Der Ertrag des Jahres 1909 ist auch der ungünstigste der letzten 20 Jahre; das nächstniedrigste Ergebnis hatte das Jahr 1892 mit 12,6 Mill. kg.

Auf 1 ha Tabakfläche wurden im Jahr 1909 im Durchschnitt des Landes 1547 kg geerntet, im Vorjahr dagegen 2392, mithin 845 kg mehr. Hinter dem Durchschnitt des Jahrzehnts mit 2224 kg blieb der Ertrag von 1909 um 677 kg zurück; es ist der niedrigste Hektarertrag des letzten Jahrzehnts.

Aus der gesamten Tabakernte wurden im Jahr 1909 gelöst 7,9 Mill. Mark (ohne Steuer) gegenüber 10,3 Mill. Mark im Vorjahr. Trotz der größeren Anbaufläche und der starken Zunahme der Pflanzler wurde also ein bedeutend geringerer Gesamterlös erzielt als im Jahr 1908. Der mittlere Preis des Doppelzentners Tabak (ohne Steuer) stellte sich bei der Ernte 1909 auf 71,64 *M* gegen 66,98 *M* im Vorjahr; der Preis ist also erheblich gestiegen. Ein Vergleich mit der Gesamtzeugung von Tabak im ganzen Deutschen Reich zeigt, daß das Großherzogtum unter den tabakbauenden Staaten an erster Stelle steht. Von dem Gesamtwerte der Tabakernte im Reich im Berichtsjahr (18,8 Mill. Mark) fallen auf Baden über zwei Fünftel (7,9 Mill., d. i. 41%), im Vorjahr waren es sogar 46,4%. Der Anteil für Preußen beträgt 4,9 Mill. Mark, für Bayern 2,7 und für Elsaß-Lothringen 2,1 Mill. Mark, Württemberg hat 460 061 *M* und Hessen 327 263 *M* aus Tabak erlöst.

Als mittlerer Preis für 100 kg Tabak wurden erzielt im Reich 66,7 *M*, in Sachsen 72,0 *M*, in Baden 71,6 *M*, in Elsaß-Lothringen 67,8 *M*, in Württemberg 66,5 *M*, in Bayern 64,6 *M* und in Preußen 61,2 *M*. Abgesehen von Sachsen, das mit der kleinen Erntemenge (3 Pflanzler, 1 a 43 qm Anbaufläche, 107 kg Tabak mit 77 *M* Ertrag) nicht in Betracht kommt, hat Baden den höchsten mittleren Preis im Reiche erzielt.

5. Hopfen-Anbau und -Ernte im Jahr 1910.

Nach der im Juni d. J. vorgenommenen Erhebung der Anbauflächen waren im Großherzogtum 48 Gemeinden vorhanden, in denen 5 ha und mehr mit Hopfen angebaut waren. In diesen „Hopfengemeinden“ betrug die Hopfen-Anbaufläche insgesamt 983 ha; davon waren angelegt im Jahr 1910 rund 17 ha.

Gegenüber dem Vorjahre, das eine völlige Mißernte Hopfen gebracht hat, ist die Zahl der Hopfengemeinden um 6, die Hopfen-Anbaufläche um 180 ha zurückgegangen. Um so besser ist im Jahr 1910 im Vergleich zum Vorjahr die Hopfenernte ausgefallen. Nach den Meldungen der Saatenstands- und Ernteberichterfasser, in deren Bezirken die einzelnen Gemeinden gelegen sind, beträgt der Gesamtertrag der Hopfenernte in diesem Jahr 7397 Doppelzentner, d. i. rund das 9fache des Ertrags im letzten Jahr.

Von den im Jahr 1910 angelegten Hopfenfeldern wurden 9,4, von den im Jahr 1909 angelegten 61,6, von den früher angelegten Hopfenfeldern 7326 Doppelzentner geerntet.

Von dem Ertrag der vor 1909 angelegten Hopfenfelder erhielten die Qualitätsnote „sehr gut“ 242, „gut“ 6526, „mittel“ 558 Doppelzentner.

Der Durchschnittsertrag dieser Hopfengemeinden auf den Hektar berechnet sich auf 7,5 (1909: 0,7) Doppelzentner. Nimmt man diesen Durchschnittssatz auch für die übrigen Gemeinden des Landes, in denen weniger als 5 ha mit Hopfen angebaut sind, als maßgebend an, so ergibt sich für die gesamte, im Juni d. J. ermittelte Hopfenanbaufläche von 1112 ha (1909: 1308 ha) ein Gesamternteertrag von rund 8350 Doppelzentnern gegen 940 im Jahr 1909, 17 200 im Jahr 1908, 15 300 im Jahr 1907, 15 400 im Jahr 1906, 19 300 im Jahr 1905 und 18 000 im Jahr 1904.

6. Die Schuldverschreibungen der kommunalen Verbände in Baden.

Am 31. Dezember 1909 waren an Inhaber-Schuldverschreibungen der kommunalen Verbände in Baden 235 794 200 *M* im Umlauf; hiervon entfielen auf 23 Stadt- und Landgemeinden 234 342 000 *M*, auf 2 Kreisverbände 188 700 *M* und auf 6 Religions- bzw. Kirchengemeinden 1 263 500 *M*.

Von dem Gesamtumlaufbetrage in Höhe von 235 794 200 *M* entfielen auf einen Zinsfuß von 3% 18 209 700 *M*, von 3½% 134 150 000 *M* und von 4% 83 434 500 *M*, waren an der Börse zu Berlin zugelassen 157 777 200 *M*, zu Frankfurt a. M. 202 980 500 *M*, zu Hannover 1 000 000 *M* und zu Mannheim 108 482 500 *M*.

Auf den Namen des Inhabers umgeschrieben waren insgesamt 23 140 300 *M* (9,87% des Gesamtumlaufes)

Von den Inhaber-Schuldverschreibungen der Stadt- und Landgemeinden entfielen auf:

7 Gemeinden mit	unter 5 000 Einwohnern	1 416 100 <i>M</i> (0,60%)
2 "	5 000—10 000 "	2 217 400 " (0,95 ")
7 "	10 000—25 000 "	17 659 300 " (7,54 ")
3 "	25 000—50 000 "	15 209 000 " (6,49 ")
2 "	50 000—100 000 "	89 009 400 " (37,98 ")
2 "	über 100 000 "	108 830 800 " (46,44 ")

7. Die Grundbuchamtsgeschäfte (einschließlich der auf den auswärtigen Grundbuchtage vorgenommenen Notariatsgeschäfte) in Baden im Jahr 1909.

Im Jahr 1909 wurden 3032 Grundstücksveräußerungsverträge von Grundbuchbeamten (Notaren) und 44 196 ebensolche (somit ungefähr 14 mal so viel) von Hilfsbeamten (Ratschreibern) beurkundet gegen 3264 bzw. 45 135 im Vorjahr. Die Zahl der sonstigen Beurkundungen durch den Grundbuchbeamten, die im Jahr 1908: 10 159 betragen hat (1907: 11 448), ist im Berichtsjahr auf 8762 gesunken; auch die Zahl der Beurkundungen durch den Hilfsbeamten ist von 11 413 im Jahr 1908 (1907: 12 445) auf 9982 zurückgegangen.

Eigentümereintragungen fanden 85 693 (1908: 88 524) statt; die Einträge von Lasten in Abteilung II des Grundbuchs betrafen sich auf 10 294, die der Pfandlasten auf 41 894.

Teilungen und Vereinigungen wurden insgesamt 5976 (1908: 6438) eingetragen, Vormerkungen und Widersprüche 1515 (1908: 1443). Die bewirkten Löschungen in Abteilung II und III bezifferten sich auf 70 223 (1908: 68 767), während die Zahl der Veränderungen in denselben Abteilungen 17 513 (1908: 18 409) betrug; sonstige Eintragungen gab es 9662 gegen 12 267 im Vorjahr.

An Zeugnissen, Auszügen und Abschriften wurden 26 603 (1908: 28 907) von Grundbuchbeamten ausgestellt und von Hilfsbeamten 23 617 Zeugnisse und 38 386 Abschriften gefertigt. Die Zahl der erteilten Hypothekenbriefe betrug 7097 (1908: 6457), Zwischenverfügungen und Zurückweisungen ergingen 4804.

Unterschriftsbeglaubigungen durch Hilfsbeamte zählte man 64 039, Distriktsgeschäfte der Notariate 7162, wahlfreie Geschäfte 10 416 und Nebengeschäfte 727.

8. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat August gelangten beim Genossenschaftsvorstand 683 Unfälle zur Anzeige, wovon 648 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 35 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 388 Fälle; hierunter sind 18 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 33 640 *M* angewiesen, und zwar an 370 Verletzte 31 250 *M*, an 11 Witwen 1260 *M* und an 12 Kinder 1130 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 900 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats August 24 629 Personen im Rentengenuß, davon schieben im Laufe des Monats August durch Einstellung der Rente 186 und durch Tod 74 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. September 24 762 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 043 800 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats August Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 100; in 297 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

9. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:											
Januar	430	2 834	995	16	3 977	5	—	85	28 939	4	59
Februar	404	4 180	716	51	4 807	5	—	89	29 992	6	92
März	493	7 146	977	69	12 248	7	—	119	32 071	14	285
I. Vierteljahr	1 327	14 160	2 688	136	21 032	17	—	293	91 002	24	436
April	514	8 040	949	62	15 553	4	—	162	53 034	2	40
Mai	770	6 573	1 113	84	33 372	11	1 008	188	74 210	1	—
Juni	688	8 382	787	74	33 575	10	725	192	69 382	2	6
II. Vierteljahr	1 972	22 995	2 849	220	82 500	25	1 733	542	196 626	5	46
Juli	857	9 485	976	99	49 639	5	467	195	84 451	3	—
Abgang:											
Januar	425	231	11	1	—	20	901	8	—	71	7 842
Februar	409	277	16	8	173	46	1 613	8	43	90	12 229
März	493	348	15	10	—	63	3 305	16	44	106	14 897
I. Vierteljahr	1 327	856	42	19	173	129	5 819	32	87	267	34 968
April	517	429	12	7	146	61	1 254	12	—	148	14 490
Mai	771	739	—	1	—	82	3 369	15	37	169	13 636
Juni	688	454	—	13	40	77	2 934	17	11	178	14 186
II. Vierteljahr	1 976	1 622	12	21	186	220	7 557	44	48	495	42 312
Juli	852	989	2	4	—	94	2 639	17	7	173	17 454

Monate usw.	Rheinau				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Tal bzw. zu Berg	
	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:										
Januar	119	82 083	—	—	594	210 959	163	6 896	43	1 364
Februar	153	110 452	3	—	652	251 123	206	9 798	55	841
März	156	107 153	—	—	721	280 453	346	20 877	77	7 089
I. Vierteljahr	428	299 688	3	—	1 967	742 535	715	37 571	175	9 294
April	172	101 345	3	510	760	293 553	258	14 119	83	4 260
Mai	180	129 087	19	—	814	344 949	173	7 901	74	2 239
Juni	214	154 717	16	997	902	374 002	251	11 474	88	3 095
II. Vierteljahr	566	385 149	38	1 507	2 476	1 012 504	682	33 494	245	9 594
Juli	213	173 515	20	1 094	967	366 987	413	15 636	79	2 585
Abgang:										
Januar	9	—	124	1 550	205	2 982	575	50 011	45	788
Februar	24	1 673	123	740	254	3 940	579	58 191	67	651
März	18	204	116	2 125	422	3 715	637	64 757	82	684
I. Vierteljahr	51	1 877	363	4 415	881	10 637	1 791	172 959	194	2 123
April	50	200	143	616	347	6 965	674	60 239	88	453
Mai	69	15 458	117	2 073	280	18 300	662	64 454	72	741
Juni	57	14 746	174	5 403	339	10 093	777	67 189	82	597
II. Vierteljahr	176	30 404	434	8 092	966	35 358	2 113	191 882	242	1 791
Juli	52	15 255	162	5 047	496	10 539	863	61 389	78	556

10. Landesversicherungsanstalt Baden.

1. Renten. Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat August 545 Rentengesuche (36 Alters- und 509 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 402 Renten (27 + 343 + 32) bewilligt worden. Es wurden 57 Gesuche (2 + 55) abgelehnt, 627 (16 + 611) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 9 Invaliden- und 2 Krankenrenten zuerkannt.

Bis Ende August sind im ganzen 73 191 Renten (11 140 Alters-, 59 072 Invaliden- und 2979 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 42 581 (8743 + 31 185 + 2653), so daß auf 1. September 30 610 Rentenempfänger vorhanden sind (2397 Alters-, 27 887 Invaliden- und 326 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. August hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 119 (+ 1 Alters-, + 115 Invaliden- und + 3 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 628 164 M 05 Pf (mehr seit 1. August 22 254 M 85 Pf).

Der Jahresbetrag für die im Monat August bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 27 Altersrenten auf 4820 M 40 Pf, für 352 Invalidenrenten auf 61 978 M — Pf und für 34 Krankenrenten auf 5999 M 40 Pf, somit Durchschnitt für eine Altersrente 178 M 51 Pf, für eine Invalidenrente 176 M 07 Pf und für eine Krankenrente 176 M 45 Pf.

2. Beitragserstattungen wurden im Monat August infolge Heirat weiblicher Versicherter in 242 Fällen 10 700 M, infolge Todes versicherter Personen in 64 Fällen 6395 M und infolge Unfalles versicherter Personen in 1 Fall 134 M angewiesen.

3. Heilverfahren. Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat August 1910:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.					Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.			
	Männer	Darunter in Friedrichs- heim	Nordrach- kolonie	Frauen	Darunter im Pflanzheim	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende Juli 1910 .	314	213	93	249	198	563	210	197	407	524	446	970
Zugang im August 1910 .	153	103	44	82	68	235	112	77	189	265	159	424
Abgang „ „ „ .	125	84	37	85	68	210	177	146	323	302	231	533
Bestand Ende August 1910	342	232	100	246	198	588	145	128	273	487	374	861

4. Arbeiterwohnungsdarlehen. Im Monat August wurden an 34 Versicherte 135 095 M, an Bauverein Säckingen 14 250 M, ferner zu gemeinnützigen Zwecken dem Frauenverein Mollingen 18 000 M, zusammen 167 345 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 32 Versicherte für Arbeiterwohnungsdarlehen 134 975 M und zu gemeinnützigen Zwecken: an Mutterhaus für Kindereschwestern (Erhöhung) 6750 M, an Kleinkinderpflegeverein Hilsbach 4000 M, zusammen 145 725 M.

11. Der Saatenstand in Baden.

Unter der fortgesetzten Ungunst der Witterung während der abgelaufenen Berichtsperiode — Mitte August bis Mitte September — hatte vor allem die Einbringung der Getreideernte stark zu leiden. In vielen Bezirken, und zwar nicht nur in höheren Lagen, konnte der Hafer bis jetzt noch nicht eingeheimst werden und erleidet dadurch erhebliche Einbuße an Güte und Menge. Die Verzögerung der Erntearbeiten hat auch von der Bestellung der Felder für die Herbstsaat, von vereinzelt Fällen abgesehen, noch abgehalten. Die in vielen Bezirken, namentlich im nordöstlichen Landesteil, herrschende Mäuseplage ist für die jungen Saaten wenig erfreulich.

Auch die Schmädernte und die Gewinnung der zweiten und weiteren Futterschnitte von Kleie und Luzerne wird durch fortwährende Niederschläge in erheblicher Weise behindert. Die in den meisten Bezirken reichlich vorhandenen Mengen können kaum zum Dürren gebracht werden, und es

dürfte bei längerem Andauern der ungünstigen Witterungsverhältnisse, ähnlich wie bei der Heuernte, ein erheblicher Teil der Erträge minderwertig werden.

Unter den Kartoffeln greift das Faulen der Knollen immer mehr um sich, so daß stellenweise wohl nur das Saatgut für das nächste Jahr gewonnen werden wird. Zudem wird von verschiedenen Seiten die Befürchtung laut, daß die Kartoffeln im Keller nachfaulen werden, wodurch die ohnehin ungenügenden Erträge noch mehr zusammenschrumpfen dürften.

Der Stand des Tabaks und des Hopfens hat sich seit dem Vormonat im allgemeinen wesentlich gebessert. Namentlich beim Hopfen sind auch die Erträge der zurzeit im Gange befindlichen bzw. vielerorts bereits beendigten Ernte meist befriedigend; nur wäre auch hier warmes Wetter für eine rasche Dörrung sehr erwünscht. Die Hopfenpreise haben eine ansehnliche Höhe erreicht, so daß der Produzent dieses Jahr seine Arbeit belohnt sieht. — Die Herbstausichten sind fast im ganzen Land und in allen Weinbaugesenden sehr ungünstig. Außer Oidium und Peronospora ist vielfach der Sauerwurm aufgetreten, so daß mancherorts kaum Trauben zur Bereitung eines Hausstrunks vorhanden sein sollen.

Landeskommissär- Bezirke.	Um die Mitte des Monats September 1910 war der Stand der Saaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.							
	Kartoffeln	Klee (auch mit Beimischung von Gräsern)	Luzerne	Wiesen:		Tabak	Hopfen	Reben
				bewässer- bare	andere			
Konstanz	3,7	2,6	2,8	2,5	2,8	.	2,0	4,4
Freiburg	3,7	2,3	2,3	2,2	2,2	2,8	2,7	4,7
Karlsruhe	3,9	2,5	2,4	2,5	2,4	3,6	2,5	4,4
Mannheim	4,0	2,6	2,8	2,5	2,5	3,1	2,6	4,5
Großherzogtum	3,8	2,5	2,7	2,3	2,3	3,1	2,5	4,6
Dagegen im August 1910	3,6	2,6	2,5	2,4	2,4	3,6	3,0	4,4
" " Septbr. 1909	2,7	2,8	2,6	2,3	2,4	3,6	4,5	3,0

12. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im August 1910.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.							B. Schweine.		
	Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusam- men	Kälber	Pferde	Schwei- ne	Läu- fer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
August 1910	545	3 625	4 819	7 304	16 293	4 125	571	17 060	4 860	44 264
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	433	480	1 992	3 809	6 714	3 663	287	17 018	—	1 869
August 1909	543	4 187	5 012	8 105	17 847	4 472	658	14 504	4 656	41 766
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	413	411	2 042	3 934	6 800	4 068	347	14 485	—	1 334
August 1908	634	4 576	5 572	9 255	20 037	4 163	542	18 588	5 886	45 520
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	492	371	2 231	4 363	7 457	3 600	250	18 566	—	1 193
II. Verkaufte Tiere.										
August 1910	470	2 514	4 070	6 259	13 313	4 087	391	16 729	4 014	39 459
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	418	407	1 975	3 782	6 582	3 663	287	16 693	—	1 869
August 1909	418	2 401	3 755	6 271	12 845	4 377	420	14 377	3 871	36 638
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	384	350	2 022	3 895	6 651	4 068	347	14 360	—	1 334
August 1908	542	2 317	4 201	7 102	14 162	4 048	358	18 137	4 971	40 409
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	475	381	2 222	4 353	7 411	3 600	250	18 121	—	1 193

13. Stand und Bewegung der Tierseuchen im August 1910.

Im Monat August zeigten die anzeigepflichtigen Seuchen bei den Schweinen eine erhebliche Ausbreitung. Rotlauf trat in 60 Gemeinden und in 107 Ställen neu auf und die Schweineseuche wurde in 18 Gemeinden und in 32 Stallungen festgestellt. An ersterer Krankheit verendeten 69 Schweine und 19 wurden deswegen freiwillig getötet und an letzterer standen 36 Schweine um und 102 Stück wurden hierwegen geschlachtet. Die Rosskrankheit verbreitete sich weiter auf ein Pferd, das polizeilich getötet wurde. Die übrigen Seuchen, die noch bei Tieren auftraten, nahmen einen günstigeren Verlauf. Das Nähere ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände										
	Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	Gemeinden	Ställe- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	gei- det worden	ge- uefen	ber- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	
Pferde.																
Brustseuche	1	3	14	1	1	1	2	4	9	4	—	—	5	6	—	—
Rosß	3	3	12	1	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	4	4
Rindvieh.																
Bläschenausschlag	8	36	201	15	49	228	4	10	11	—	—	—	11	31	19	75
Milchbrand	10	11	48	5	6	38	13	15	7	6	—	—	1	68	2	2
Manschbrand	—	—	—	1	1	5	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1
Schweine.																
Rotlauf	53	62	234	60	107	521	54	85	123	69	—	19	35	299	59	84
Schweineseuche	17	23	759	18	32	496	10	17	156	36	—	102	18	331	25	38
Schafe.																
Räude	2	3	308	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3

14. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1910.

Obgleich seitens verschiedener Verbandsanstalten eine Besserung der Geschäftslage in Abrede gestellt wird, ergibt doch die Zusammenstellung der einzelnen Ergebnisse für den Verband im ganzen ein nicht ungünstiges Bild. In der männlichen Abteilung ist die Zahl der gemeldeten offenen Stellen im August, zum erstenmal in diesem Jahr, über die Ziffer 10 000 hinausgegangen (10 320) und beträgt 380 mehr als im Juli ds. Jz. und 1240 mehr als im August 1909. Zwar hat auch die Zahl der Arbeitsuchenden um 1037 gegen den Vormonat zugenommen, sie ist aber gegen den Vergleichsmonat des Vorjahrs (August 1909) um 2248 zurückgegangen. Die Zahl der besetzten Stellen in dieser Abteilung beweist eine lebhaftere Vermittlungstätigkeit; die im Berichtsmonat erreichte Höchstziffer dieses Jahres (7258) ist um 414 höher als im Juli ds. Jz. und um 752 höher als im August v. J.

In der weiblichen Abteilung wickelte sich das Vermittlungsgeschäft verhältnismäßig ruhiger ab. Besser fällt auch hier der Vergleich mit dem Vorjahr auf; es waren 470 offene Stellen mehr gemeldet, 171 Stellensuchende waren mehr vorgemerkt und 558 Stellen konnten mehr besetzt werden als im August v. Jz.

Im einzelnen verlautet zur Lage des Arbeitsmarkts bzw. zur Geschäftslage Folgendes:

a) Männliche Abteilung.

In der Landwirtschaft war infolge der unbeständigen Witterung im allgemeinen kein Mangel an Arbeitern; für Heidelberg hielt es allerdings schwer, geeignete Leute zu bekommen, und auch Pforzheim konnte die nötige Zahl von Arbeitskräften nicht ganz beibringen. — Für das Metallgewerbe hat sich die Arbeitsgelegenheit in Freiburg gebessert, besonders für Schlosser, Blechler, Elektrotechniker, während in Karlsruhe der Geschäftsgang in dieser Industrie noch viel zu wünschen übrig läßt; auch Waldshut hatte Überfluß an Metallarbeitern. In der Pforzheimer Goldwaren-Industrie (Bijouterie-Branche) hat sich die Lage noch weiter gehoben; es konnte insgesamt 1102 Personen Arbeit vermittelt werden gegen 945 im Juli ds. Jz. Sehr rege Nachfrage herrschte während des ganzen Monats nach Goldschmieden auf Platina, Gold, Silber und Dublee, Fassern, Bleistift-, Bügel- und Ringmachern, und es konnten nicht alle Auftraggeber befriedigt werden. — Die

Industrie der Holz- und Schnitzstoffe läßt in Karlsruhe einen gewissen Aufschwung erkennen. — Im Bekleidungsgerwerbe war es ziemlich ruhig; in Freiburg sprachen Schneider in großer Zahl vor, in Karlsruhe war Mangel an Schuhmachern, in Pforzheim waren viele Schneider und Schuhmacher nach auswärts verlangt. — Die Arbeitsgelegenheit beim Baugewerbe war günstig in Freiburg und Weinheim. Karlsruhe hatte Mangel an Zimmerleuten und Glasern (Rahmenmachern). In Pforzheim wurde im Baugewerbe emsig gearbeitet; es waren Maurer, Erdarbeiter, Tagelöhner, Schreiner, Zimmerleute, Schlosser, Blechler, Glaser usw. besonders begehrt, zeitweise herrschte sogar Arbeitermangel. In Freiburg führte die Lohnbewegung der Schreiner zu Ausstand und Aussperrung, welche jedoch schon nach wenigen Tagen durch Abschluß eines Tarifvertrags beendet wurden; ebenso wurde im Steinhauergewerbe hier ein neuer Tarifvertrag abgeschlossen. In Müllheim war, trotz Beendigung des Streiks, Mangel an Gipsern. Waldshut hatte vorübergehend Überfluß an Schreibern; Maurer und Tagelöhner (ungelernte Arbeiter) konnten keine Arbeit finden. — Bei den ungelerten Berufen war in Baden-Baden zu Anfang des Monats die Nachfrage nach Hausburschen ziemlich erheblich, doch konnten die angebotenen Stellen alle besetzt werden. Auch in Freiburg fanden ungelerte Arbeiter leicht Arbeit; ebenso hatte Mannheim eine etwas stärkere Nachfrage nach Tagelöhnern und Hausburschen zu verzeichnen.

In der Fachabteilung für kaufmännisches Personal beim Arbeitsamt Freiburg trat ein etwas größerer Bedarf an Hilfskräften hervor. Andererseits ist auch die Zahl der Stellensuchenden — namentlich weiblichen Geschlechts — unverhältnismäßig hoch. — Die Frequenz der Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut war ungefähr die gleiche wie im Vormonat (831 gegen 838).

b) Weibliche Abteilung.

Landwirtschaftliche Dienstmägde und Wirtschaftspersonal, sowie Dienstmädchen, die kochen können, fehlten in Waldshut; auch in Pforzheim war weibliches Dienstpersonal jeder Art, für Haus und Wirtschaften, sehr gesucht, und in Müllheim ist dieser Mangel andauernd. In Karlsruhe fehlte es insbesondere an tüchtigen Restaurationsköchinnen. In der Freiburger Fachabteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal erscheint besonders groß das Angebot stellenloser Kellnerinnen, wie der Bedarf an Koch- und Küchenpersonal. Bemerkenswert ist, daß Baden-Baden das Ausbleiben des Zuzugs von Mädchen vom Lande und infolgedessen zeitweiligen Mangel an Dienstboten feststellt, während Freiburg, als Folge der schlechten Ernteausichten, einen früheren Zug der Landmädchen in die Stadt für Stellen während des Winters berichtet. Dadurch vermehrte sich in Freiburg schon jetzt die Zahl der Stellensuchenden, während andererseits die Zahl der offenen Stellen, infolge Zurückhaltens im Stellenwechsel, geringer wird. — In den Pforzheimer Goldwarenfabriken waren Emailleusen, Kettenmacherinnen, Polierusen usw. immer noch sehr gesucht.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im August 1910 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	10 320	4 939	15 259
Arbeitsuchenden	20 844	4 750	25 594
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	7 258	2 567	9 825

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 202,0 bzw. 96,2 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 34,8 bzw. 54,0 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 70,3 bzw. 52,0 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 4 Friseur-Zimmungen (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zimung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 443 offene Stellen, 657 Arbeitsuchende und 304 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 10 gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten (je 1 in Baden-Baden, Bruchsal und Konstanz, je 2 in Freiburg und Heidelberg und je 6 in Karlsruhe und Mannheim) verzeichneten im August insgesamt 1980 offene Stellen, 1707 Arbeitsuchende und 801 Stellenbesetzungen.

Bei 15 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungstationen), bei denen im August 3951 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 498 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 408 besetzt werden. Bei 5 Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut (ohne Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung besorgen, waren im August 80 offene Stellen angemeldet, von denen 77 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im August bei 3 Dienststellen 15 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 25 Dienststellen insgesamt 1053 (im Juli 1910) Arbeitsuchende vormerken ließen, von denen 55 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im August 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsuchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsuchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Juli 1910)	im gleichen Monat des Vorjahres (August 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	258	30	882	372	341,9	227	88,0	25,7	318,0	321,7
Bruchsal	182	27	408	4	224,2	133	73,1	32,6	158,7	254,5
Durlach	65	—	240	—	369,2	34	52,3	14,2	484,6	285,3
Eberbach	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	2 175	375	3 156	132	145,1	1 359	62,5	43,1	131,2	140,6
Heidelberg	809	141	2 697	1 078	333,4	604	74,7	22,4	364,2	506,0
Karlsruhe	1 319	124	3 483	1 016	260,3	990	75,1	28,8	231,2	333,9
Konstanz	752	81	1 661	336	220,9	549	73,0	33,1	218,0	227,1
Lahr	155	—	327	—	211,0	122	78,7	37,3	171,0	334,6
Lörrach	214	16	495	57	231,3	168	78,5	33,9	184,6	174,5
Mannheim	1 292	96	3 084	1 054	238,7	1 107	85,7	35,9	288,8	366,8
Müllheim	190	48	504	186	265,3	89	46,8	17,7	227,9	289,5
Offenburg	299	75	450	—	150,5	118	39,5	26,2	168,9	188,7
Pforzheim	2 360	255	2 938	414	124,5	1 628	69,0	55,4	126,2	168,7
Schopfheim	41	10	107	—	261,0	19	46,3	17,8	229,8	227,9
Waldshut	82	2	191	—	232,9	33	40,2	17,3	169,7	213,2
Weinheim	126	10	271	58	215,1	78	61,9	28,8	257,4	527,5
Summe bzw. Durchschnitt I	10 320	1 261	20 844	4 607	202,0	7 258	70,3	34,8	199,3	254,3
Dagegen im Juli 1910	9 940	1 558	19 807	4 422	199,3	6 844	68,9	34,6	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 380	—	+ 1 037	—	—	+ 414	—	—	—	—
Dagegen im August 1909	9 080	1 002	23 092	8 409	254,3	6 506	71,7	28,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 240	—	- 2 248	—	—	+ 752	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	384	128	319	125	95,5	248	74,3	77,7	108,0	95,3
Bruchsal	129	17	108	9	83,7	66	51,2	61,1	74,4	66,0
Durlach	1	—	2	—	200,0	1	100,0	50,0	16,7	44,4
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 085	281	1 121	143	103,3	514	47,4	45,9	100,2	112,6
Heidelberg	104	33	111	37	106,7	42	40,4	37,8	89,7	91,6
Karlsruhe	1 084	301	1 132	360	104,4	448	41,3	39,6	95,4	116,3
Konstanz	244	50	187	27	76,6	143	58,6	76,5	74,6	67,1
Lahr	45	—	37	—	82,2	28	62,2	75,7	71,4	90,5
Lörrach	71	13	47	—	66,2	39	54,9	83,0	46,7	43,9
Mannheim	532	97	529	159	99,4	320	60,2	60,5	101,8	92,8
Müllheim	64	24	34	11	53,1	15	23,4	44,1	47,2	65,0
Offenburg	31	7	22	—	71,0	8	25,8	36,4	75,0	93,6
Pforzheim	1 111	213	1 029	149	92,6	674	60,7	65,5	89,3	121,9
Schopfheim	44	17	25	3	56,8	10	22,7	40,0	60,7	44,7
Waldshut	23	1	7	—	30,4	4	17,4	57,1	64,3	39,1
Weinheim	37	13	40	6	108,1	7	18,9	17,5	136,7	166,7
Summe bzw. Durchschnitt II	4 939	1 195	4 750	1 020	96,2	2 567	52,0	54,0	93,3	102,5
Dagegen im Juli 1910	4 961	1 186	4 628	970	93,3	2 356	47,5	50,9	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 22	—	+ 122	—	—	+ 211	—	—	—	—
Dagegen im August 1909	4 469	1 100	4 579	1 219	102,5	2 009	45,0	43,9	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 470	—	+ 171	—	—	+ 558	—	—	—	—

15. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im August 1910.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im August 1910 höher (+) oder niedriger (—) als im	
	August 1910 M.	Juli 1910 M.	August 1909 M.	Juli 1910 M.	August 1909 M.
Weizen 100 kg	21,36	21,04	24,37	+ 0,37	— 3,01
Speisz (Kernen) "	20,98	20,49	24,36	+ 0,49	— 3,38
Roggen "	15,87	16,09	17,19	— 0,22	— 1,62
Gerste, Brau- "	15,28	15,51	17,22	— 0,23	— 1,94
" , andere "	14,14	13,89		+ 0,25	
Safer "	16,22	16,51	19,06	— 0,29	— 2,84
Welschorn "	17,22	17,84	18,77	— 0,62	— 1,55
Mischfrucht "	17,30	17,79	18,45	— 0,49	— 1,15
Roggenstroh "	5,57	5,86	6,32	— 0,29	— 0,75
Sonstiges Stroh "	4,11	4,37	4,89	— 0,26	— 0,78
Wiesenheu "	6,55	6,66	7,74	— 0,11	— 1,19
Kartoffeln "	8,09	7,62	6,43	+ 0,47	+ 1,66
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,40	0,40	0,43	—	— 0,03
Roggenmehl Nr. 1 "	0,34	0,33	0,36	+ 0,01	— 0,02
Brot, bessere Sorte "	0,33	0,33	0,34	—	— 0,01
" gangbarste Sorte "	0,29	0,29	0,30	—	— 0,01
" geringere Sorte "	0,28	0,27	0,28	+ 0,01	—
Schensfleisch "	1,74	1,71	1,65	+ 0,03	+ 0,09
Rindfleisch "	1,67	1,64	1,57	+ 0,03	+ 0,10
Kuhfleisch "	1,38	1,37	1,32	+ 0,01	+ 0,06
Kalbfleisch "	1,82	1,81	1,70	+ 0,01	+ 0,12
Lammfleisch "	1,72	1,70	1,64	+ 0,02	+ 0,08
Schweinefleisch, frisch "	1,75	1,73	1,70	+ 0,02	+ 0,05
" gedörrt "	2,18	2,16	2,11	+ 0,02	+ 0,07
Speck, frisch "	1,76	1,73	1,68	+ 0,02	+ 0,07
" geräuchert "	2,22	2,22	2,13	—	+ 0,09
Schweineschmalz "	1,94	1,94	1,81	—	+ 0,13
Rindernierentalg "	0,90	0,90	0,87	—	+ 0,03
Butter, Tafel- "	2,75	2,73	2,64	+ 0,02	+ 0,11
" Land- (Ballen-) "	2,49	2,44	2,34	+ 0,05	+ 0,15
Eier 10 Stück	0,79	0,76	0,78	+ 0,03	+ 0,01
Milch 1 Liter	0,19	0,19	0,19	—	—
Speise-Bohnen 1 kg	0,43	0,43	0,42	—	+ 0,01
" Erbsen "	0,46	0,46	0,45	—	+ 0,01
" Linzen "	0,52	0,52	0,56	—	— 0,04
Gerstengraupen "	0,48	0,48	0,49	—	— 0,01
Gerstengrütze "	0,52	0,52	0,53	—	— 0,01
Buchweizen "	0,57	0,58	0,59	— 0,01	— 0,02
Safergrütze "	0,59	0,59	0,58	—	+ 0,01
Gerste "	0,44	0,43	0,44	+ 0,01	—
Reis, Java- "	0,59	0,59	0,59	—	—
" sonstiger "	0,43	0,43	0,43	—	—
Kaffee, ungebrannt "	2,65	2,63	2,50	+ 0,02	+ 0,15
" gebrannt "	3,10	3,09	2,99	+ 0,01	+ 0,11
Salz "	0,20	0,20	0,20	—	—
Essig, Bieressig 1 Liter	0,11	0,11	0,12	—	— 0,01
" Weinessig "	0,31	0,31	0,31	—	—
Erdöl "	0,22	0,21	0,21	+ 0,01	+ 0,01
Buchenholz 1 Ster	11,87	11,99	12,05	— 0,18	— 0,18
Fichtenholz "	9,01	9,03	9,32	— 0,31	— 0,31
Fornholz "	9,06	9,11	9,29	— 0,23	— 0,23
Eichenholz "	9,87	10,01	10,03	— 0,14	— 0,16
Rußkohlen, Größe I 100 kg	3,21	3,21	3,29	—	— 0,08
" " II "	3,12	3,13	3,15	— 0,01	— 0,03
Anthrazitkohlen "	4,17	4,18	4,27	— 0,01	— 0,10
Bricketts, Anthrazit- "	3,40	3,27	3,45	+ 0,13	— 0,05
" Steinkohlen- "	2,92	2,90	2,89	+ 0,02	+ 0,03
" Braunkohlen- "	2,66	2,66	2,71	—	— 0,05
Koks "	3,18	3,18	3,29	—	— 0,11

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	100 kg Kartoffeln	1 Kilogramm											1 kg					100 Kilogramm				
		Mehl			Fleisch						Speck, geräuchert	Schweinefleisch	Tafel-Butter	Eier			Milk		Kaffee, ungebrannt	1 Liter Erdöl	Kohlen	
		Wetzer, Nr. 1	Woggen, Nr. 1	Brot, gangb. Sorte	Lammfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalb-	Hammer-	Schweine-				(frisch)	10 Stück	1 Liter	Milk	Eier			Erbsen	Linjen
M	Pf	Pf	M	M	M	M	M	M	M	M	M	Pf	Pf	Pf	Pf	Pf	M	Pf	M	M	M	
Mannheim	8,00	48 40 30	1,80	1,68	1,43	1,83	1,63	1,73	1,93	1,73	3,00	70	22	40	48	50	2,60	20	2,70	3,70	2,90	
Karlsruhe	8,50	38 33 31,4	1,79	1,71	1,20	1,86	1,60	1,60	2,20	1,92	2,74	70	22	39	44	44	2,60	20	3,00	4,10	3,60	
Freiburg	7,05	44 38 30	1,78	1,70	1,50	2,00	1,80	1,80	2,43	2,00	2,80	80	22	46	48	56	2,80	20	3,80	4,30	2,70	
Pforzheim	10,05	46 42 34	1,77	1,71	—	1,89	1,60	1,71	2,33	2,00	2,95	75	22	46	50	48	3,00	20	2,90	4,20	2,90	
Heidelberg	8,63	44 36 28	1,88	1,80	1,50	2,00	1,92	1,80	2,00	2,00	2,95	80	23	46	48	56	2,60	20	2,90	4,00	3,60	
Konstanz	9,50	40 36 30	1,82	1,78	1,50	1,95	2,10	1,85	2,50	2,00	2,80	78	19	44	56	50	2,40	24	3,00	4,70	3,90	
Baden	6,75	48 40 35	1,90	1,75	—	2,00	1,70	1,90	2,40	2,00	2,85	80	22	48	50	64	2,80	22	3,20	4,80	2,80	
Offenburg	9,15	40 38 28,2	1,80	1,70	1,60	1,80	1,70	1,78	2,60	2,00	3,00	83	22	34	44	40	3,00	20	2,90	4,00	3,00	
Bruchsal	8,00	34 26 28	1,78	1,74	—	1,92	1,86	1,86	2,10	2,13	2,80	80	20	40	44	36	2,20	20	3,00	4,00	2,40	
Lahr	9,50	44 36 28	1,80	1,72	1,58	1,92	1,80	1,80	2,20	2,00	2,93	80	22	40	40	50	2,40	20	3,30	4,40	3,20	
Rastatt	6,78	36 — 29	1,60	1,60	—	1,90	1,90	1,80	2,20	2,00	2,90	81	20	40	48	42	2,60	20	2,70	4,40	1,80	
Lörrach	9,60	44 42 32	1,75	1,65	1,40	1,88	1,80	1,80	2,30	1,80	2,93	96	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,60	3,20	
Durlach	8,20	40 32 30	1,76	1,68	1,18	1,80	1,80	1,80	2,40	2,00	2,80	95	22	42	48	56	3,35	20	2,80	4,10	2,66	
Weinheim	10,00	33 30 30	1,60	1,60	1,40	1,80	1,74	1,80	2,00	2,00	2,85	90	20	40	40	50	3,20	20	2,70	3,90	2,60	
Billingen	10,23	48 44 29	1,80	1,80	1,50	1,80	1,60	1,80	2,40	2,00	2,85	76	20	36	40	50	2,60	18	3,60	4,40	3,20	
Ettlingen	10,50	32 24 28	1,76	1,72	—	1,76	1,70	1,72	2,00	2,00	2,80	90	22	40	44	46	3,00	20	2,90	4,20	2,80	

16. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im August 1910.

a) Der Staatseisenbahnen:

	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit August
	M	M	M	M	M
Nach geschätzter Fest- stellung 1910	3 604 930	5 595 940	851 000	10 051 870	67 895 220
Auf 1 km Betriebslänge	2 165	3 192	—	5 842	39 444
Nach geschätzter Fest- stellung 1909	3 498 120	5 136 780	526 740	9 161 640	64 782 940
Auf 1 km Betriebslänge	2 109	2 941	—	5 351	37 670
Nach endgültiger Fest- stellung 1909	3 498 892	5 185 040	605 220	9 289 152	65 781 816
Im Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr	106 810	459 160	324 260	890 230	3 112 280
weniger	—	—	—	—	—
Auf 1 km Betriebslänge	+ 56	+ 251	—	+ 491	+ 1 774
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1909 mehr	106 038	410 900	245 780	762 718	2 118 404
weniger	—	—	—	—	—

Erläuterungen.

Im Monat August 1910 war die Witterung während der ersten drei Wochen im allgemeinen gut, dann unbeständig, gewitterhaft und regnerisch; die Sonntage waren durchweg von gutem Wetter begünstigt. Der Reiseverkehr war recht lebhaft, der Nahverkehr namentlich an den Sonntagen sehr stark. Außer den Feriensonderzügen wurden zahlreiche Bedarfs- und Ergänzungszüge geführt; ferner machten der Veteranentag in Offenburg, die Iffezheimer Rennen, Vereinsfeste und andere Veranstaltungen eine größere Zahl von Sonderzügen nötig. Die Rückbeförderung der Truppen von den Übungsplätzen nach den Standorten, ferner die Beförderung der Truppen ins Manövergelände gab Anlaß zur Ausführung zahlreicher Militärzüge. Der Tierverkehr war etwas stärker als im Vorjahr, soweit er nicht durch die Grenzsperrung behindert war. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im August 1910 um 106 810 *M* und in den Monaten Januar bis August 1910 um 1 234 900 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Der Stückgutverkehr war im Versand und Empfang andauernd stark. Auch der Wagenladungsverkehr hat zugenommen, doch leidet er noch immer unter der geringen Bautätigkeit. Besonders stark waren der Kohlenversand nach der Schweiz, der Obstversand aus Mittelbaden nach den Rheinlanden, Westfalen, Mittel- und Norddeutschland und der Holzempfang aus Oberbayern. Die Mittel- und Oberheinschiffahrt sowie die Neckarschiffahrt waren den ganzen Monat offen. Der Schiffsverkehr auf dem Rhein war lebhaft, die Zufuhr an Kohlen zufriedenstellend, an Stückgut gesteigert und an Getreide etwas geringer. Der Schiffsverkehr auf dem Neckar bewegte sich in mittlerer Höhe. Ergänzungs- und Sondergüterzüge verkehrten in beträchtlicher Zahl. Der Stand an gedeckten Wagen war zeitweise an einigen Orten etwas knapp, Mangel an offenen Wagen trat nur an wenigen Tagen in einzelnen Bezirken und in geringem Umfang auf. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im August 1910 um 459 160 *M* und in den Monaten Januar bis August 1910 um 1 766 110 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1910 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1909	43 252 43 541	34 213 33 954	783 758	78 248 78 253	381 539 394 576
Karlsruher Lokalbahnen	— 289	+ 259	+ 25	— 5	— 13 037
Karlsruher Lokalbahn gegen 1909	16 942 18 584	1 272 1 295	22 20	18 236 19 899	90 304 89 247
Albern-Ottenhöfen	— 1 642	— 23	+ 2	— 1 663	+ 1 057
Albern-Ottenhöfen gegen 1909	6 554 5 866	5 426 7 668	30 43	12 010 13 577	52 960 61 193
Rehst-Lichtenau-Bühl	+ 688	— 2 242	— 13	— 1 567	— 8 233
Rehst-Lichtenau-Bühl gegen 1909	12 410 11 733	5 490 5 622	705 696	18 605 18 051	87 315 86 862
Rehst-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	+ 677	— 132	+ 9	+ 554	+ 453
Rehst-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1909	8 565 6 722	3 787 4 112	1 289 362	13 641 11 196	68 333 65 229
Rastatt-Schwarzach	+ 1 843	— 325	+ 927	+ 2 445	+ 3 104
Rastatt-Schwarzach gegen 1909	5 315 5 540	850 430	20 42	6 185 6 012	20 836 16 301
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	— 225	+ 420	— 22	+ 173	+ 4 535
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein gegen 1909	5 598 4 692	5 031 4 728	49 54	10 678 9 474	49 561 51 594
	+ 906	+ 303	— 5	+ 1 204	— 2 033

Noch: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Kaiserstuhlbahn	8 987	14 387	250	23 624	118 778
gegen 1909	9 540	17 895	242	27 677	131 224
	- 553	- 3 508	+ 8	- 4 053	- 12 446
Ettenheimmünster-Rhein	2 193	1 255	51	3 499	16 546
gegen 1909	2 216	1 053	—	3 269	16 427
	- 23	+ 202	+ 51	+ 230	+ 119
Krozingen-Staufen-Sulzburg	3 656	5 977	—	9 633	44 784
gegen 1909	3 675	4 845	—	8 520	41 170
	- 19	+ 1 132	—	+ 1 113	+ 3 614
Müllheim-Badenweiler	11 984	1 232	25	13 241	52 000
gegen 1909	12 183	1 081	—	13 264	52 870
	- 199	+ 151	+ 25	- 23	- 870
Hallingen-Kandern	5 969	6 538	11	12 518	58 071
gegen 1909	4 621	8 784	—	13 405	61 339
	+ 1 348	- 2 246	+ 11	- 887	- 3 268
Bell-Ladtman	8 235	8 358	75	16 668	73 277
gegen 1909	7 888	9 051	73	17 012	71 282
	+ 347	- 693	+ 2	- 344	+ 1 995
Donauessingen-Furtwangen	8 930	13 633	183	22 746	90 691
gegen 1909	8 221	11 295	183	19 699	84 732
	+ 709	+ 2 338	—	+ 3 047	+ 5 959
Vöhringen-Oberharmersbach	3 491	3 647	30	7 168	34 075
gegen 1909	3 236	3 088	34	6 358	30 723
	+ 255	+ 559	- 4	+ 810	+ 3 352
Rosbach-Mudau	3 754	3 313	21	7 088	37 251
gegen 1909	3 684	2 959	—	6 643	33 985
	+ 70	+ 354	+ 21	+ 445	+ 3 266
Oberscheffenz-Billigheim	922	1 323	—	2 245	13 613
gegen 1909	989	1 037	—	2 026	11 839
	- 67	+ 286	—	+ 219	+ 1 774

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1910 ab:

Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	9 700	3 500	175	13 375	112 440
gegen 1909	9 400	3 400	170	12 970	113 730
	+ 300	+ 100	+ 5	+ 405	- 1 290
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	56 800	20 900	500	78 200	504 205
gegen 1909	56 500	19 000	760	76 260	484 600
	+ 300	+ 1 900	- 260	+ 1 940	+ 19 605
Bühl-Bühlertal	2 900	4 400	130	7 430	47 970
gegen 1909	2 600	3 500	130	6 230	45 215
	+ 300	+ 900	—	+ 1 200	+ 2 755
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	6 200	10 100	650	16 950	118 950
gegen 1909	5 600	8 200	460	14 260	107 355
	+ 600	+ 1 900	+ 190	+ 2 690	+ 11 595
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 500	1 800	140	3 440	29 620
gegen 1909	1 450	1 500	160	3 110	28 315
	+ 50	+ 300	- 20	+ 330	+ 1 305
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	233 857	156 432	5 139	395 428	2 103 119
gegen 1909	228 481	154 497	4 187	387 165	2 079 808
	+ 5 376	+ 1 935	+ 952	+ 8 263	+ 23 311

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

September.

Jahrgang 1910.

Inhalt: 1. Branntweimbrennerei und Branntweinerzeugung im Betriebsjahr 1908/09. — 2. Die Milchpreise in Baden 1897/1909. — 3. Die Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und sonstigen in Baden handelsgerichtlich eingetragenen juristischen Personen nach dem Stand auf 30. September 1909. — 4. Anbau von Tabak im Erntejahr 1910. — 5. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im III. Vierteljahr 1910. — 6. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im III. Vierteljahr 1910. — 7. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910. — 8. Stand und Bewegung der Tierseuchen im September 1910. — 9. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im September 1910. — 10. Der Saatenstand in Baden. — 11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 12. Landesversicherungsanstalt Baden. — 13. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1910. — 14. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im September 1910. — 15. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im September 1910.

1. Branntweimbrennerei und Branntweinerzeugung im Betriebsjahr 1908/09.

Im Jahr 1908/09 waren im Großherzogtum 28163 Branntweimbrennereien vorhanden, von denen 24669 oder 87,6 % im Betrieb waren (2394 mehr als im Vorjahr); davon waren 2496 landwirtschaftliche Brennereien, welche hauptsächlich Kartoffeln (202) und Getreide (2294) verarbeiteten, 21 gewerbliche Brennereien, welche hauptsächlich Kartoffeln, Getreide und Melasse verarbeiteten, und 22152 Materialbrennereien, die hauptsächlich aus Traubenwein, Brauereiabfällen und aus anderen Stoffen Branntwein erzeugten.

Die Branntweinerzeugung im Betriebsjahr 1908/09 beträgt in Baden 68257 hl, das sind genau soviel als im Vorjahr.

Während die Erzeugung in den landwirtschaftlichen Brennereien um 972 hl und in den Materialbrennereien um 2115 hl zugenommen hat, ist sie in den gewerblichen Brennereien um 3087 hl zurückgegangen. Die Mehrerzeugung in den landwirtschaftlichen Brennereien ist neben der Neukontingentierung verschiedener Brennereien, die ihnen ein höheres Kontingent einbrachte, auf die in einer Reihe von Bezirken nach Menge und Güte zufriedenstellend ausgefallene Kartoffelernte zurückzuführen. Als Folge dieses Ernteausfalles hat sich auch in diesem Jahr die Branntweinerzeugung weiter zugunsten der Kartoffelverarbeitung verschoben. Die Erzeugung der landwirtschaftlichen Brennereien mit 15528 hl beträgt gegen das Vorjahr 2654 hl mehr, die der Getreidebrennereien mit 4059 hl dagegen 1682 hl weniger.

Die Melassebrennereien haben gegen das Vorjahr 444 hl mehr erzeugt. Als Grund hierfür wird angegeben, daß im Hinblick auf die Steuererhöhung infolge des neuen Branntweinsteuergesetzes Melassevorräte, die ursprünglich für das kommende Betriebsjahr bestimmt waren, schon in diesem Sommer verarbeitet worden sind.

In der Erzeugung der gewerblichen Getreidebrennereien hat sich ein Rückgang von 3728 hl ergeben. Er ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Süddeutsche Getreide-Preßhefe- und Spritfabrik in Mannheim seit Anfang Februar 1909 den Betrieb eingestellt hat. Auch die andern Preßhefefabriken haben alle etwas weniger als im Vorjahr erzeugt.

Bei den Materialbrennereien, die, wie bereits erwähnt, eine Mehrerzeugung von 2115 hl gegenüber dem Vorjahr aufweisen, hat der sehr gute Ausfall der Kirschenernte trotz des nicht unerheblichen Minderertragnisses an Zwetschgen eine Ausdehnung des Brennereibetriebs ermöglicht. Auch hier hat das Inkrafttreten des neuen Branntweinsteuergesetzes viele Brenner und Stoffbesitzer veranlaßt, ihr Erträgnis der diesjährigen Ernte teilweise schon im September 1909 abzutreiben.

In der Stärke des Trinkbranntweins ist gegen das Vorjahr keine Änderung eingetreten; sie bewegt sich im großen und ganzen zwischen 30 und 50 Gewichtsteilen. Die Preise der Hauptsorten haben für ein Liter betragen:

1. Bei der Abgabe in Fässern oder Korbflaschen:		2. Bei der Abgabe in Flaschen:	
Kirschwasser	2.40 M	Kirschwasser	3.10 M
Zwetschgenwasser	1.65 "	Zwetschgenwasser	2.— "
Hefenbranntwein	2.— "	Hefenbranntwein	2.40 "
Tresterbranntwein	1.10 "	Tresterbranntwein	1.40 "
Fruchtbranntwein	0.90 "	Fruchtbranntwein	1.15 "
Kartoffelbranntwein	0.70 "	Kartoffelbranntwein	0.80 "

Der Kleinverkaufspreis für vollständig vergällten Branntwein schwankte zwischen 30 und 50 ₰ für das Liter.

Eine Gesellschaft hat wie im Vorjahr bei der Gesefabrikation Kartoffeln verwendet, doch nur während eines Teils des Jahres. Eine landwirtschaftliche Brennerei ist nach Beschaffung einer vollständig neuen Brennvorrichtung am 15. April 1909 zur Gesebereitung übergegangen; die sehr geringe Alkoholerzeugung hat ihre Ursache in den häufig vorgekommenen Betriebsstörungen.

Neue Verschlussbrennereien sind im abgelaufenen Betriebsjahr keine entstanden.

In Baden bestehen 5 landwirtschaftliche Genossenschaftsbrennereien mit einer Erzeugung von 7, 27, 404, 430 und 895 hl; die beiden ersten kommen für die Erhebung der Brennsteuer nicht in Frage, die dritte hat sie zu $\frac{1}{5}$, die beiden letzten haben sie zu den vollen Sätzen entrichtet.

Die Einnahmen an Branntweinsteuer im Großherzogtum betragen nach Abzug aller Vergütungen und des Werts der Kontingentscheine rund 2,31 Millionen Mark, davon entfallen 2,16 Millionen Mark auf die Verbrauchsabgabe samt Zuschlag. Die Reineinnahme aus der Branntweinsteuer hat gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 0,6 Millionen Mark erfahren.

Steuerfrei wurden rund 52 900 hl Branntwein abgelassen, davon 686 hl ohne Denaturierung; die Menge des steuerfrei abgelassenen Branntweins ist gegenüber dem Vorjahr um 10 600 hl gefallen.

In den badischen Zollausschlüssen sind an Branntweinsteuer 1862 M einkommen, darunter 88 M Übergangsabgabe.

2. Die Milchpreise in Baden 1897/1909.

Zu den Gegenständen, deren Preis im Kleinhandel (sog. Ladenpreis) allwöchentlich in den 60 Amtsgerichtsstädten des Landes erhoben wird, gehört seit 1897 auch Vollmilch, und zwar ist hier derjenige Preis für 1 Liter Milch festzustellen, der beim Hausverkauf zum gewöhnlichen Bedarf bezahlt wird. Vorzugs- wie Magermilchpreise sind unberücksichtigt zu lassen. Auf Grund dieser wöchentlichen Preisfeststellungen werden alsdann vom Statistischen Landesamt Monats- und Jahresdurchschnittspreise berechnet, die der folgenden Übersicht über die Entwicklung der Milchpreise in Baden 1897/1909 zugrunde gelegt sind.

1. Die Entwicklung der Milchpreise im Landesdurchschnitt.

Jahre:	1 Liter Vollmilch kostete												
	im Jahres- durchschnitt	im Monatsdurchschnitt											
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰
1897	16,3	17	17	16	16	16	16	17	16	16	16	16	16
1898	16,0	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
1899	16,7	17	17	17	16	16	16	17	17	17	17	17	17
1900	17,0	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
1901	17,0	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
1902	17,0	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
1903	17,0	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
1904	17,1	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	18
1905	17,1	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	18
1906	18,0	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
1907	18,0	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
1908	18,0	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
1909	19,0	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19

Darnach zeigt der Landesdurchschnittspreis sich zunächst fallend, wobei über den Beginn seines Sinkens nichts ausgesagt werden kann, er war am niedrigsten im Jahre 1898 (16 ₰) und steigt von da an bis 1909 um 3 ₰. Dabei ergibt sich bereits aus den Landesdurchschnittspreisen die für die Kleinhandelspreise in Milch besonders charakteristische Tendenz, längere Zeit hindurch auf der gleichen Höhe zu verharren. Was die Monatsdurchschnittspreise insbesondere betrifft, so zeigt ihre Betrachtung, zumal wenn man auf die Durchschnitte für die einzelnen Erhebungsorte zurückgeht, wohl die Neigung, Preisausschläge, wenn sie erfolgen, im Winterhalbjahr vorzunehmen, doch ist das durchaus nicht allgemeine Regel, und es scheint sich aus der Statistik vielmehr zu ergeben, daß die Höhe des

Milchpreises von der Jahreszeit unabhängig ist; in welchem Umfange diese Erscheinung auf die oben erwähnte Beharrungstendenz des Milchpreises zurückzuführen ist, kann aus dem vorliegenden Material nicht festgestellt werden.

2. Die Milchpreise in den größeren Städten.

Städte:	1 Liter Vollmilch kostete im Jahresdurchschnitt:												
	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Mannheim	20	20	20	20	20	20	20	20	20	22	22	22	22
Karlsruhe	18	18	18	18	18	18	18	18	19	20	20	20	20
Freiburg	18	18	18	18	18	18	18	18	19	20	20	22	22
Pforzheim	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Heidelberg	20	20	18	19	18	19	20	20	20	21	22	22	22
Konstanz	15	15	15	15	15	16	16	16	16	17	18	18	18
Baden	18	18	18	18	18	18	18	18	18	19	20	20	22
Offenburg	18	18	18	19	22	22	22	22	22	19	19	20	20
Bruchsal	20	18	18	18	18	18	18	19	20	20	20	20	20
Lahr	18	18	18	18	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Rastatt	17	17	17	17	17	17	17	17	17	18	19	20	20
Vörrach	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Durlach	17	16	17	18	17	17	17	17	18	20	20	20	20
Weinheim	18	18	18	18	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Billingen	16	16	16	16	16	16	16	16	17	18	18	20	20
Ettlingen	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20

Die Unterschiede im Milchpreis der größeren Städte sind nicht merkbare; die Spannung zwischen dem höchsten und niedrigsten Jahresdurchschnittspreis betrug 1897: 5 ℳ, 1909 nur noch 4 ℳ. Die höchsten Milchpreise wurden 1897 (20 ℳ) zu Mannheim, Pforzheim, Heidelberg, Bruchsal, Vörrach und Ettlingen und 1909 (22 ℳ) zu Mannheim, Freiburg, Heidelberg und Baden bezahlt. Sehr beachtlich ist, daß der Milchpreis zu Pforzheim und Ettlingen von 1897—1909 auf gleicher Höhe (20 ℳ) geblieben ist, auch beim Zurückgehen auf die Monatsdurchschnitte zeigt sich hier stets der gleiche Beharrungszustand; erst im Dezember 1909 ist der Preis in beiden Städten auf 21 ℳ hinaufgegangen.

Über die Ursachen der Bewegung der Milchpreise im Großherzogtum ist naturgemäß einer Statistik lediglich der Verkaufspreise wenig zu entnehmen; nur das scheint sich als Regel aus ihr zu ergeben, daß mit zunehmender Größe der Erhebungsorte auch die Milchpreise im allgemeinen steigen:

Erhebungsorte mit Einwohnern	Milchpreis im Durchschnitt 1897/1909
unter 2 000	15,8 ℳ
2 000—5 000	16,5 "
5 000—10 000	18,1 "
10 000—50 000	18,9 "
50 000 und mehr	19,6 "

3. Die Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und sonstigen in Baden handelsgerichtlich eingetragenen juristischen Personen nach dem Stand auf 30. September 1909.

Nach der zufolge Beschlusses des Bundesrats vom 15. Juli 1909 erfolgten Bestandsaufnahme aller handelsgerichtlich eingetragenen juristischen Personen gab es am 30. September 1909 in Baden 221 tätige, d. h. nicht in Liquidation oder Konkurs stehende Aktiengesellschaften und 1 Kommanditgesellschaft auf Aktien. Das nominelle Aktienkapital dieser Gesellschaften belief sich auf insgesamt 523 861 000 M bezw. auf 190 000 M. Ihrer Tätigkeit nach verteilen sich die Gesellschaften auf nachstehende Gewerbegruppen:

Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	2	Gesellschaften mit	1 700 000 M
Industrie der Steine und Erden	14	"	27 311 000 "
Metallverarbeitung	10	"	9 195 000 "

Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	31	Gesellschaften mit	63 502 000	M
Chemische Industrie	3	"	44 914 000	"
Industrie der Leuchtstoffe, Öle usw.	2	"	20 000 000	"
Textilindustrie	17	"	27 319 000	"
Papierindustrie	6	"	31 784 000	"
Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe	3	"	4 627 000	"
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	4	"	845 000	"
Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	43	"	52 684 000	"
Baugewerbe	2	"	4 370 000	"
Graphische Gewerbe, auch verbunden mit Buch- und Kunsthandel, Zeitungsverlag	7	"	375 000	"
Handelsgewerbe und Hilsgewerbe des Handels	20	"	181 968 000	"
Versicherungsgewerbe	6	"	23 000 000	"
Verkehrsgewerbe	13	"	25 998 000	"
Gast- und Schankwirtschaft	3	"	1 445 000	"
Musik-, Theater- und Ausstellungsgewerbe	1	"	160 000	"
Sonstige Gesellschaften	35	"	2 854 000	"

In Liquidation befanden sich um genannten Zeitpunkt 13 Aktiengesellschaften, deren nominelles Aktienkapital bei Beginn der Liquidation zusammen 7 256 000 M betrug. Von diesen Gesellschaften waren 4 im Jahre 1909, je 3 in den beiden Jahren 1908 und 1907, 1 in 1906 und 2 vor dem Jahre 1904 in Liquidation getreten. In Konkurs standen am Aufnahmestichtag 3 Gesellschaften; ihr nominelles Aktienkapital belief sich bei Ausbruch des Konkurses auf zusammen 1 145 000 M. Zweigniederlassungen von Aktiengesellschaften usw. gab es im Großherzogtum 22, davon hatten 13 ihre Hauptniederlassung in der Schweiz, 6 in Frankreich und je 1 in Österreich-Ungarn, bezw. in Großbritannien-Irland und in den Niederlanden.

Gleichzeitig mit den Ergebnissen der Bestandsaufnahme sind die neuesten reichsstatistischen Feststellungen über die Bilanzen und Geschäftsergebnisse der deutschen Aktiengesellschaften im Betriebsjahr 1908/09 zur Veröffentlichung gelangt. Die betreffende Statistik berücksichtigt 177 badische Gesellschaften, welche innerhalb des genannten Berichtszeitraums eine Geschäftsbilanz abgeschlossen haben. Außer Betracht geblieben sind alle in Liquidation und im Konkurs gestandenen Gesellschaften, sämtliche Gesellschaften ohne wirtschaftliche Zwecke (Aktiengesellschaften für Vereinshäuser, kirchliche, gesellige und sportliche Zwecke u. dgl.), ferner Gesellschaften, deren wirtschaftlicher Zweck nicht in erster Linie die Erzielung eines Geschäftsgewinns für die betr. Unternehmungen ist, oder bei denen die Dividendenverteilung ganz ausgeschlossen bezw. auf einen Höchstfuß beschränkt ist (z. B. gemeinnützige Baugesellschaften). Für die 177 reinen Erwerbsgesellschaften ergibt sich am Ende des Bilanzjahres ein eingezahltes Aktienkapital von zusammen 466 336 000 M; davon waren 454 704 000 M dividendenberechtigte Geschäftsanteile, wovon 418 639 000 M im Berichtsjahr wirklich auch Dividende bezogen haben. Die Feststellung des gesamten Unternehmungskapitals dieser Gesellschaften erbringt nach Zuschlag von 128 904 000 M an echten Reserven zum dividendenberechtigten Aktienkapital eine Gesamtsumme von 583 608 000 M. Die Summe der Passiven — ohne den Gewinnsaldo zusammen 1 866 155 000 M — verteilt sich zu 105 740 000 M auf Schuldverschreibungen (ohne Hypotheken), zu 47 026 000 M auf Hypothekenschulden, zu 12 919 000 M auf Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds und zu 1 105 230 000 M auf andere Passiven. Den Passiven stehen an Aktiven (ohne Verlustsaldo) 1 926 634 000 M gegenüber. Unter Hinzurechnung der Gewinn- und Verlustvorträge aus dem Vorjahre arbeiteten 146 Gesellschaften bei einem dividendenberechtigten Aktienkapital von zusammen 429 103 000 M mit einem Jahresgewinn von 53 252 000 M; dagegen schlossen 29 Gesellschaften mit einem dividendenberechtigten Aktienkapital von 24 551 000 M mit einem Jahresverlust von zusammen 1 875 000 M ab und 2 Gesellschaften, deren dividendenberechtigtes Aktienkapital 1 050 000 M ausmachte, hatten weder Jahresgewinn noch Jahresverlust. Der Jahresmehrgewinn bezw. der Überschuss sämtlicher Jahresgewinne über die Jahresverluste berechnet sich demnach auf 51 377 000 M oder auf 11,3 % des dividendenberechtigten Aktienkapitals bezw. auf 8,8 % des gesamten Unternehmungskapitals. Im ganzen wurden von 134 Gesellschaften an Dividenden 42 449 000 M, d. h. 9,3 % auf deren dividendenberechtigtes Aktienkapital in Höhe von 418 639 000 M ausgeschüttet. Dabei darf nicht unbeachtet bleiben, daß in der Reichsstatistik die Gesellschaften örtlich demjenigen Bundesstaat zugerechnet werden, in welchem die Hauptniederlassung zum Handelsregister eingetragen ist.

Die Statistik der Geschäftsergebnisse der deutschen Aktiengesellschaften ist daher nicht in der Lage, genau zu ermitteln, wieviel Gewinn und Dividende die Gesellschaften in den einzelnen deutschen Bundesstaaten erzielt haben.

Tätige Gesellschaften mit beschränkter Haftung waren am 30. September 1909 in den badischen Handelsregistern 502 mit einem Gesamt-Stammkapital von 111 721 000 M eingetragen. Von diesen Gesellschaften kommen auf

Land- und Forstwirtschaft	4	mit	291 000	M	Stammkapital
Tierzucht und Fischerei	1	"	100 000	"	"
Bergbau-, Hütten- und Salinenwesen	2	"	830 000	"	"
Industrie der Steine und Erden	45	"	6 856 000	"	"
Metallverarbeitung	24	"	4 255 000	"	"
Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	58	"	9 442 000	"	"
Chemische Industrie	14	"	4 097 000	"	"
Industrie der Leuchtstoffe, Die usw.	7	"	5 775 000	"	"
Textilindustrie	23	"	7 547 000	"	"
Papierindustrie	8	"	4 680 000	"	"
Leber- und Gummi-Industrie bezw. Industrie leder- artiger Stoffe	4	"	12 880 000	"	"
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	24	"	5 129 000	"	"
Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	50	"	21 588 000	"	"
Bekleidungs-gewerbe	3	"	340 000	"	"
Baugewerbe	14	"	3 393 000	"	"
Graphische Gewerbe, auch in Verbindung mit Buch- und Kunsthandel, Zeitungsverlag	20	"	1 695 000	"	"
Handelsgewerbe und Hofs-gewerbe des Handels	103	"	12 263 000	"	"
Verkehrsgewerbe	29	"	3 938 000	"	"
Gast- und Schankwirtschaft	19	"	1 839 000	"	"
Musik-, Theater- und Schaustellungsgewerbe	7	"	502 000	"	"

43 Gesellschaften mit 4 281 000 M Stammkapital fallen ihrer Betätigung nach außerhalb dieser Gewerbegruppen. In Liquidation befanden sich am Erhebungsstichtage 47 Gesellschaften, deren Stammkapital sich bei Beginn der Liquidation auf zusammen 8 322 000 M belief. Bei 9 Gesellschaften liegt die Liquidationseröffnung im Jahre 1909, bei 19 in 1908, bei 7 in 1907, bei je 5 im Jahre 1906 bezw. vor 1904 und bei je 1 Gesellschaft in den Jahren 1905 und 1904. Im Konkurs standen 20 Gesellschaften mit zusammen 1 513 000 M Stammkapital bei Ausbruch desselben; davon waren je 7 Gesellschaften in den Jahren 1909 bezw. 1908 in Konkurs getreten, 2 Gesellschaften im Jahre 1907, je 1 Gesellschaft in den Jahren 1906 bezw. 1905, 1904 und vor 1904.

Die einzige im Lande vorhandene bergbauliche Gewerkschaft befaßt sich mit dem Abbau von Erzen; von den 2 Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit entfällt die eine ihrem Hauptbeschäftigungszweige nach auf die Lebensversicherung, die andere betreibt Viehversicherung. Im Handelsregister eingetragene staatliche, städtische und Gemeindeunternehmungen wurden auf 30. September 1909 im Lande keine ermittelt, sonstige handelsgerichtlich eingetragene juristische Personen dagegen noch 3, und zwar je 1 in Bierbrauerei und im Warenhandel, die andere im sonstigen Gewerbe.

4. Anbau von Tabak im Erntejahr 1910.

Im Sommer 1910 sind im Großherzogtum 6572 ha mit Tabak bepflanzt worden; die Zahl der Pflanzler beträgt 34 816. Gegenüber dem Vorjahr hat die Anbaufläche um 567 ha, die Zahl der Pflanzler um 1814 abgenommen. Der Rückgang ist fast in allen Hauptsteuer- bezw. Finanzamtsbezirken, aus denen Berichte vorliegen, zu beobachten; am größten ist er in den Bezirken Sinsheim und Karlsruhe, wo sich die Zahl der Pflanzler gegenüber dem Vorjahr um 347 bezw. 196, die Tabakanbaufläche um 77 bezw. 86 ha verringert hat; nicht unerheblich ist auch die Abnahme des Tabakbaues im Bezirk Bretten, wo die Zahl der Pflanzler um 262, die Anbaufläche um 60 ha zurückgegangen ist. Einen ähnlichen Rückgang weisen auch die Bezirke Bruchsal (68 ha), Achern (66 ha), Offenburg (46 ha) auf. Eine geringe Zunahme gegenüber dem Vorjahr zeigt der Bezirk Freiburg, wo sich die Zahl der Tabakpflanzler um 17, die Anbaufläche um 83 ar vermehrt hat.

Soweit Mitteilungen aus einzelnen Bezirken vorliegen, ist die Tabakernte infolge des nachstaltigen Sommers wenig befriedigend ausgefallen und wird nur einen halben, höchstens einen Zweidrittelertrag liefern.

5. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im III. Vierteljahr 1910.

Nach den amtlichen Berichten der Fleischbeschauer wurden in den Monaten Juli, August und September zum Verkauf geschlachtet:

Im III. Vierteljahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1910 . . .	359	8 302	3 278	10 335	22 708	44 982	48 437	116 640	7 453	1 259	2
1909 . . .	352	8 359	3 463	10 573	26 356	49 103	56 727	109 808	7 063	1 327	1
1910 mehr (+) oder weniger (-) als 1909	+ 7	- 57	- 185	- 238	- 3648	- 4121	- 8290	+ 6 832	+ 390	- 68	+ 1

Danach haben im III. Vierteljahr 1910 gegenüber dem III. Vierteljahr 1909 die gewerblichen Schlachtungen, mit Ausnahme der Schweine und Schafe, bei allen Schlachtiergattungen abgenommen; besonders in das Gewicht fällt die Abnahme der Schlachtungen beim Großvieh. Am meisten hat sich die Zahl der Schlachtungen bei den Jungrindern (14,2%) und bei den Kälbern (14,6%) vermindert, dagegen ist bei den Schweineschlachtungen eine Zunahme um 6,2% zu verzeichnen.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten durchschnittlichen Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im III. Vierteljahr 1910 um 549 903 kg niedriger war als im gleichen Zeitraum des Jahres 1909.

6. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im III. Vierteljahr 1910.

Von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe gefangene (und im Bodenseegebiet und von Stein bis Basel aus dem Rheine an Land gebrachte) Fische sowie die davon gewonnenen Erzeugnisse.

[Nach den monatlichen Nachweisen des Kaiserl. Statistischen Amtes zusammengestellt.]

Süßwassertiere	Juli		August		September		Zusammen III. Vierteljahr 1910	
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
Maifisken	40 575	59 038	44 839	61 435	48 314	62 461	133 728	182 934
Gangfische	329	457	1 149	1 518	500	637	1 978	2 612
Sand- (Weiß-) Felschen	978	1 139	1 177	1 397	839	1 025	2 994	3 561
Kilche (Kropffelschen)	71	89	176	219	219	279	466	587
Maränen	—	—	—	—	91	109	91	109
Forellen:								
a) Bach- (See)	6	22	21	42	45	109	72	173
b) Schwab- oder Silber-	789	2 184	1 757	4 982	1 109	3 142	3 655	10 308
c) Grund-	391	1 233	340	1 068	358	1 134	1 089	3 435
d) Regenbogen-	—	—	—	—	—	—	—	—
e) Rhein-Forellen	75	240	67	249	135	505	277	994
Saiblinge (Nübel)	—	—	42	73	67	74	109	147
Rheinlachs	—	—	—	—	62	221	62	221
Salmen	—	—	14	54	—	—	14	54
Afchen	18	43	11	23	35	74	64	140
Trütschen	122	159	55	79	50	69	227	307
Hechte	2 187	3 508	2 534	3 998	1 548	2 219	6 269	9 725
Zander	2	3	4	7	—	—	6	10
Barsche (Egli, Kräher)	764	577	2 557	1 931	2 704	2 071	6 025	4 579
Karpfen	173	188	63	68	36	43	272	299
Brachsen	379	174	80	35	1 517	582	1 976	791
Schleien	65	79	143	145	48	48	256	272
Barben	445	434	407	393	425	442	1 277	1 269
Weißfische (Alet, Rajen usw.)	1 946	1 235	1 888	977	2 603	1 306	6 437	3 518
Kate	116	194	95	148	45	68	256	410
Welse	—	—	—	—	3	4	3	4
Sonstige Fische	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	49 431	70 996	57 419	78 841	60 753	76 622	167 603	226 459
Dagegen im III. Vierteljahr 1909	—	—	—	—	—	—	54 668	141 227

7. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:											
Januar	430	2 834	995	16	3 977	5	—	85	28 939	4	59
Februar	404	4 180	716	51	4 807	5	—	89	29 992	6	92
März	493	7 146	977	69	12 248	7	—	119	32 071	14	285
I. Vierteljahr	1 327	14 160	2 688	136	21 032	17	—	293	91 002	24	436
April	514	8 040	949	62	15 553	4	—	162	53 034	2	40
Mai	770	6 573	1 113	84	33 372	11	1 008	188	74 210	1	—
Juni	688	8 382	787	74	33 575	10	725	192	69 382	2	6
II. Vierteljahr	1 972	22 995	2 849	220	82 500	25	1 733	542	196 626	5	46
Juli	857	9 485	976	99	49 639	5	467	195	84 451	3	—
August	884	10 872	1 085	113	49 000	8	693	208	63 946	8	64
Abgang:											
Januar	425	231	11	1	—	20	901	8	—	71	7 842
Februar	409	277	16	8	173	46	1 613	8	43	90	12 229
März	493	348	15	10	—	63	3 305	16	44	106	14 897
I. Vierteljahr	1 327	856	42	19	173	129	5 819	32	87	267	34 968
April	517	429	12	7	146	61	1 254	12	—	148	14 490
Mai	771	739	—	1	—	82	3 369	15	37	169	13 636
Juni	688	454	—	13	40	77	2 934	17	11	178	14 186
II. Vierteljahr	1 976	1 622	12	21	186	220	7 557	44	48	495	42 312
Juli	852	389	2	4	—	94	2 639	17	7	176	17 454
August	884	330	1	7	—	116	2 281	13	—	197	14 248

Monate usw.	Rheinau				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Tal bezw. zu Berg	
	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:										
Januar	119	82 083	—	—	594	210 959	163	6 896	43	1 364
Februar	153	110 452	3	—	652	251 123	206	9 798	55	841
März	156	107 153	—	—	721	280 453	346	20 877	77	7 089
I. Vierteljahr	428	299 688	3	—	1 967	742 535	715	37 571	175	9 294
April	172	101 345	3	510	760	293 553	258	14 119	83	4 260
Mai	180	129 087	19	—	814	344 949	173	7 901	74	2 239
Juni	214	154 717	16	997	902	374 002	251	11 474	88	3 095
II. Vierteljahr	566	385 149	38	1 507	2 476	1 012 504	682	33 494	245	9 594
Juli	213	173 515	20	1 094	967	366 987	413	15 636	79	2 585
August	234	168 596	11	288	1 015	398 895	491	18 617	67	4 270
Abgang:										
Januar	9	—	124	1 550	205	2 982	575	50 011	45	788
Februar	24	1 673	123	740	254	3 940	579	58 191	67	651
März	18	204	116	2 125	422	3 715	637	64 757	82	684
I. Vierteljahr	51	1 877	363	4 415	881	10 637	1 791	172 959	194	2 123
April	50	200	143	616	347	6 965	674	60 239	88	453
Mai	69	15 458	117	2 073	280	18 300	662	64 454	72	741
Juni	57	14 746	174	5 403	339	10 093	777	67 189	82	597
II. Vierteljahr	176	30 404	434	8 092	966	35 358	2 113	191 882	242	1 791
Juli	52	15 255	162	5 047	496	10 539	863	61 389	78	556
August	76	11 986	182	4 892	569	13 549	913	69 171	80	829

8. Stand und Bewegung der Tierseuchen im September 1910.

Im Monat September zeigte der Rotlauf der Schweine immer noch eine erhebliche Verbreitung. Derselbe wurde in 61 Gemeinden und 102 Stallungen neu festgestellt. Es sind 42 Schweine an dieser Seuche umgestanden und 23 Tiere wurden hierwegen freiwillig getötet. Die Schweineseuche hat gegen den Vormonat abgenommen, ist aber in 13 Gemeinden und 17 Stallungen neu ausgebrochen. In erheblichem Umfang trat der Milzbrand auf. Er wurde in 14 Gemeinden und 14 Stallungen neu festgestellt. Es fielen dieser Erkrankung 15 Stück Rindvieh und 1 Pferd zum Opfer. Die übrigen Seuchen, die noch beobachtet wurden, zeigen nur eine geringe Ausbreitung. Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände											
	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden	frei- willig	ge- wesen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand
Pferde.																	
Brustseuche	—	—	—	1	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4
Milzbrand	—	—	—	1	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	1
Rotz	4	4	12	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	3	11
Räude	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
Rindvieh.																	
Bläschenausschlag . .	19	75	387	3	21	88	9	31	31	—	—	—	31	105	18	65	334
Milzbrand	2	2	11	14	14	341	9	9	15	15	—	—	—	242	7	7	95
Rauschbrand	1	1	4	1	1	4	2	2	1	—	—	1	—	7	—	—	—
Schweine.																	
Rotlauf	59	84	333	61	102	496	57	105	126	42	—	23	61	385	63	81	318
Schweineseuche	25	38	768	13	17	150	12	22	54	15	—	9	30	133	26	33	731
Schafe.																	
Räude	2	3	308	—	—	11	1	2	18	—	—	10	8	2	1	1	299
Geflügel.																	
Geflügelcholera	—	—	—	2	2	59	—	—	27	27	—	—	—	—	2	2	32

9. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im September 1910.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.							B. Schweine.		
	Far- ren	Ochsen	Rühe	Stabinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusam- men	Kälber	Pferde	Schwei- ne	Län- fer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
September 1910	1 119	3 187	4 633	7 564	16 503	4 025	539	19 607	5 573	48 655
Davon auf den Schlachtwiehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	383	474	1 596	2 973	5 426	3 619	382	19 498	—	2 364
September 1909	882	3 539	4 670	8 168	17 259	4 991	500	16 182	5 673	46 303
Davon auf den Schlachtwiehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	420	371	1 713	3 217	5 721	4 600	367	16 139	—	2 017
September 1908	953	4 114	4 970	8 284	18 321	3 730	491	15 187	5 878	43 166
Davon auf den Schlachtwiehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	457	357	1 664	3 198	5 676	3 244	316	15 112	—	1 267
II. Verkaufte Tiere.										
September 1910	868	1 935	3 730	6 094	12 627	3 988	460	19 552	4 255	38 976
Davon auf den Schlachtwiehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	374	409	1 596	2 958	5 337	3 619	382	19 483	—	2 364
September 1909	629	2 082	3 333	6 006	12 050	4 900	390	15 894	4 500	39 282
Davon auf den Schlachtwiehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	396	348	1 700	3 195	5 639	4 600	367	15 865	—	2 017
September 1908	825	2 155	3 268	5 931	12 179	3 579	352	14 783	4 688	35 552
Davon auf den Schlachtwiehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	422	342	1 649	3 175	5 588	3 244	316	14 715	—	1 267

10. Der Saatenstand in Baden.

Die Bestellung der Herbstsaaten hat sich durch die Ungunst der Witterung, welche das Abräumen der Felber erschwerte, sehr verzögert, so daß bis jetzt nur in einem kleinen Teil der Bezirke das Saatgeschäft als beendet angesehen werden kann. Vielerorts wurde auch wegen der, durch die massenhaft vorhandenen Schnecken zu erwartenden Schädigungen die Unterbringung der Saat einstweilen noch verschoben. Wo die jungen Saaten schon aufgelaufen sind, was hauptsächlich beim Roggen der Fall ist, wird der Stand fast allenthalben für ziemlich zufriedenstellend erklärt. Doch wird aus den meisten Landesgegenden über Schaden durch Schneckenfraß geklagt, der mancherorts einen derartigen Umfang angenommen hat, daß nachgesät werden mußte. Auch die Fortdauer der Mäuseplage macht sich bei den jungen Saaten in vielen Bezirken, hauptsächlich im nordöstlichen Landesteil, unliebsam bemerkbar.

Die Kartoffelernte ist im allgemeinen beendet. Es hat sich herausgestellt, daß die Erträge in leichten und trockenen Böden meist ziemlich befriedigten, während sie in schweren und nassen Böden noch hinter den Erwartungen zurückblieben. Bezüglich der einzelnen Sorten steht nach vorliegenden Meldungen fest, daß die älteren, schon länger gepflanzten, nur geringe Ausbeute ergaben, während neu eingeführte, widerstandsfähige Sorten (z. B. Professor Wohltmann) sowohl an Güte als auch an Menge erheblich besser ausgefallen sind.

Landeskommissär- Bezirke.	Um die Mitte des Monats Oktober 1910 war der Stand der neuen Herbstsaaten und der Kartoffeln (Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering):						
	Winter-						Kartoffeln
	Weizen	Spelz	Roggen	Weizen und Roggen	Spelz und Roggen	Spelz und Weizen	
	(Gemenge)						
Konstanz	2,6	2,4	2,6	2,9	2,9	2,8	3,8
Freiburg	2,3	2,0	2,2	2,1	—	—	4,0
Karlsruhe	2,2	2,1	2,2	2,0	2,0	2,0	3,8
Mannheim	2,7	2,8	2,7	3,0	2,7	2,8	3,9
Großherzogtum	2,5	2,5	2,4	2,1	2,6	2,7	3,9
Dagegen im Oktober 1909	2,2	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0

11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat September gelangten beim Genossenschaftsvorstand 558 Unfälle zur Anzeige, wovon 535 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 23 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 196 Fälle; hierunter sind 15 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 17 120 *M* angewiesen, und zwar an 181 Verletzte 15 365 *M*, an 9 Witwen 1075 *M* und an 10 Kinder 680 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 760 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats September 24 762 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats September durch Einstellung der Rente 357 und durch Tod 37 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Oktober 24 568 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 041 600 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats September Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 102; in 451 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

12. Landesversicherungsanstalt Baden.

Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat September 436 Rentengesuche (31 Alters- und 405 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 348 Renten (26 + 290 + 32) bewilligt worden. Es wurden 41 Gesuche (2 + 39) abgelehnt, 595 (15 + 580) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 5 Invalidentrenten zuerkannt.

Bis Ende September sind im ganzen 73 544 Renten (11 166 Alters-, 59 367 Invaliden- und 3011 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 42 866 (8767 + 31 409 + 2690), so daß auf 1. Oktober 30 678 Rentenempfänger vorhanden sind (2399 Alters-, 27 958 Invaliden- und 321 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. September hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 68 (+ 2 Alters-, + 71 Invaliden- und — 5 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 642 297 M 36 Pf (mehr seit 1. September 14 133 M 31 Pf).

Der Jahresbetrag für die im Monat September bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 26 Altersrenten auf 4426 M 20 Pf, für 295 Invalidenrenten auf 52 535 M 20 Pf und für 32 Krankenrenten auf 5997 M, somit im Durchschnitt für eine Altersrente 170 M 24 Pf, für eine Invalidenrente 178 M 08 Pf und für eine Krankenrente 187 M 41 Pf.

Beitragserrstattungen wurden im Monat September infolge Heirat weiblicher Versicherter in 199 Fällen 8931 M, infolge Todes versicherter Personen in 44 Fällen 4676 M, im ganzen somit 13 607 M angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat September gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.					Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.			
	Männer	Darunter in		Frauen	Darunter im Lulsenheim	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
		Friedrichs- heim	Nordrach- kolonie									
Bestand Ende August 1910	342	232	100	246	198	588	145	128	273	487	374	861
Zugang im September 1910	111	70	37	116	64	227	61	60	121	172	176	348
Abgang " " "	126	81	38	86	68	212	117	95	212	243	181	424
Bestand Ende Septbr. 1910	327	221	99	276	194	603	89	93	182	416	369	785

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Monat September an 35 Versicherte 134 125 M, ferner zu gemeinnützigen Zwecken für Soldatenheim Rastatt 30 000 M, für Kleinkinderschule Altlußheim 7000 M, zusammen 171 125 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 31 Versicherte 135 720 M, ferner an Verein für innere Mission für Erziehungsanstalt Schwarzbachhof 15 000 M, zusammen 150 720 M.

13. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1910.

Die allgemeine Geschäftslage im Berichtsmontat zeigt im wesentlichen das gleiche, und zwar nicht ungünstige Bild des Vormonats (August d. Js.). Das ergibt sich schon aus den Gesamtziffern der Vermittlungstätigkeit der Verbandsanstalten. In der männlichen Abteilung ist die Zahl der gemeldeten offenen Stellen fast genau auf der sehr beträchtlichen Höhe des Vormonats geblieben, während andererseits die Zahl der Arbeitssuchenden um 1625 zurückgegangen ist. Auch in der weiblichen Abteilung ist eine erhebliche Zunahme der Geschäftstätigkeit infolge vermehrter Inanspruchnahme der Anstalten sowohl seitens der Herrschaften als auch der Dienstmädchen festzustellen. Es sind hier die offenen Stellen um 692, die Stellen-suchenden um 626 und die Einstellungen um 361 größer als im August d. Js. Auch der Vergleich mit dem Vorjahr (September 1909) zeigt, besonders in der männlichen Abteilung, sehr günstige Ergebnisse. Darnach hat die Zahl der verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) um 1231 und diejenige der Einstellungen um 780 zugenommen, während die Zahl der Arbeitssuchenden um 2118 zurückgegangen ist. Infolge dieser günstigen Zahlenverhältnisse kommen in der männlichen Abteilung auf 100 offene Stellen im Berichtsmontat 186 Arbeitssuchende gegenüber 202 im August d. Js. und 234 im September 1909.

Für die einzelnen Berufe bzw. für die Bezirke der Anstalten verlautet folgendes zur Geschäftslage:

a) Männliche Abteilung.

In der Landwirtschaft und den damit zusammenhängenden Berufen machen sich die Folgen der teilweise schlechten Ernte und des in Aussicht stehenden allgemeinen Fehlherbstes mancherorts (in Freiburg, Müllheim) durch Überangebot von Arbeitskräften bemerkbar; in andern Orten, z. B. in Pforzheim und Waldshut, war dagegen zeitweise starke Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern und Gärtnern. — Die Eisen- und Metallindustrie hatte da und dort noch unter der Ungunst der Verhältnisse zu leiden, so daß verschiedene Anstalten (Karlsruhe, Waldshut) großes Überangebot an Stellensuchenden verzeichnen. Nur die Goldwaren-Industrie in Pforzheim war, wie in den Vormonaten, gut beschäftigt. Es konnten insgesamt 1067 Arbeitern Stellen vermittelt werden gegen 963 im September v. J. In vielen Fabriken wird schon seit Wochen mit Überstunden gearbeitet. — Im Baugewerbe ist in Baden-Baden schon ein gewisser Stillstand eingetreten. Dagegen war in Freiburg Mangel an Arbeitskräften bei Maurern, Zimmerleuten, Blechnern und Ofenhebern und bot hier die Umzugszeit auch etwas mehr Beschäftigung für Tapeziere, Maler und Gelegenheitsarbeiter. Heidelberg hatte Mangel an Blechnern sowie an Glasern; die letzteren fehlten auch in Karlsruhe, wo Aufträge nach auswärts infolge mangels geeigneter Leute nicht ausgeführt werden konnten. Beim Arbeitsamt Konstanz war die Lage günstig beeinflusst durch die mannigfachen Vorbereitungsarbeiten zur Erstellung der neuen Heil- und Pflege-Anstalt bei Konstanz. Auch Lörrach und Mannheim berichten nicht ungünstig, und in Pforzheim wurde im Baugewerbe flott gearbeitet, weshalb Maurer, Zimmerleute, Maler, Glaser, Schlosser und Blechner hier sehr gesucht waren. — In der Bekleidungs-Industrie zieht das Geschäft wieder stärker an; es herrschte Arbeitermangel bei Schuhmachern und Schneidern in Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim. — Im Baden-Badener Hotelgewerbe war Nachfrage nach Hausburschen und Kupferputzern. — In Freiburg fanden ungelernete Arbeiter leicht Stellung. — In der Fachabteilung für kaufmännisches Personal des Arbeitsamts Freiburg tritt ein etwas stärkerer Bedarf an männlichen und weiblichem Personal hervor. Die Frequenz der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist gegen den Vormonat unbedeutend (von 831 auf 896) in die Höhe gegangen.

b) Weibliche Abteilung.

Durch Zuzug vom Land und infolge des Saisonschlusses ist die Vermittlungstätigkeit erheblich angewachsen; überall herrschte reger Verkehr. Gewerbliche Arbeiterinnen sind stets verlangt in Freiburg; auch in Pforzheim waren, wie immer bisher, Emailleusen, Kettenmacherinnen und Polisseusen gesucht. Ferner war Mangel an häuslichen und zum Teil auch landwirtschaftlichen Dienstboten in Mannheim, Pforzheim und Waldshut.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im September 1910 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	10 335	5 631	15 966
Arbeitssuchenden . . .	19 219	5 376	24 595
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . .	6 989	2 928	9 917.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 186,0 bzw. 95,5 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 36,4 bzw. 54,5 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 67,6 bzw. 52,0 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Innungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Innungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 1 Wirte-Innung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 466 offene Stellen, 672 Arbeitssuchende und 316 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten (je 1 in Baden-Baden, Bruchsal und Konstanz, je 2 in Freiburg und Heidelberg und je 6 in Karlsruhe und Mannheim) verzeichneten im September insgesamt 2700 offene Stellen, 2912 Arbeitssuchende und 1392 Stellenbesetzungen.

Bei 15 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im September 4059 Arbeitssuchende (Wanderer) verkehrten, waren 444 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 387 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im September 58 offene Stellen angemeldet, von denen 55 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im September bei 8 Dienststellen 16 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 22 Dienststellen insgesamt 786 (im August d. J. 1053) Arbeitssuchende vormerken ließen, von denen 40 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im September 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen vom Arbeitssuchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen vom Arbeitssuchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitssuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitssuchenden	im Vormonat (August 1910)	im gleichen Monat des Vorjahres (September 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	218	26	800	396	367,0	160	73,4	20,0	341,9	277,5
Bruchsal	180	22	287	3	159,4	149	82,8	51,9	224,2	240,1
Durlach	64	8	221	—	345,3	20	31,3	9,0	369,2	396,8
Eberbach	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	2 326	468	2 850	146	122,5	1 432	61,6	50,2	145,1	137,5
Heidelberg	771	84	2 317	1 004	300,5	571	74,1	24,6	333,4	420,3
Karlsruhe	1 350	152	3 087	949	228,7	936	69,3	30,3	260,3	265,8
Konstanz	571	78	1 484	339	251,1	445	77,9	31,0	220,9	199,5
Lahr	164	—	379	—	231,1	133	81,1	35,1	211,0	420,3
Lörrach	240	17	352	25	146,7	180	75,0	51,1	231,3	218,4
Mannheim	1 348	89	3 161	935	234,5	1 152	85,5	36,4	238,7	386,8
Müllheim	149	53	542	229	363,8	72	48,3	13,3	265,3	269,4
Offenburg	372	71	353	—	94,9	110	29,6	31,2	150,5	164,8
Pforzheim	2 354	382	2 930	456	124,5	1 518	64,5	51,8	124,5	164,8
Schopfheim	42	7	102	—	242,9	14	33,3	13,7	261,0	213,6
Waldshut	122	4	250	3	204,9	67	54,9	26,8	232,9	178,4
Weinheim	63	5	154	36	244,4	30	47,6	19,5	215,1	158,4
Summe bzw. Durchschnitt I	10 335	1 467	19 219	4 521	186,0	6 989	67,6	36,4	202,0	234,4
Dagegen im August 1910	10 320	1 261	20 844	4 607	202,0	7 258	70,3	34,8	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 15	—	- 1 625	—	—	- 269	—	—	—	—
Dagegen im Septbr. 1909	9 104	1 324	21 337	5 002	234,4	6 209	68,2	29,1	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 231	—	- 2 211	—	—	+ 780	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	435	82	450	102	103,4	274	63,0	60,9	95,5	91,8
Bruchsal	212	21	165	17	77,8	112	52,8	67,9	83,7	79,6
Durlach	3	—	1	—	33,3	1	33,3	100,0	200,0	56,3
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0
Freiburg	997	—	1 246	—	125,0	660	66,2	53,0	103,3	118,8
Heidelberg	114	38	116	33	101,8	42	36,8	36,2	106,7	96,0
Karlsruhe	1 301	265	1 155	318	88,8	462	35,5	40,0	104,4	108,4
Konstanz	321	29	220	13	68,5	177	55,1	80,5	76,6	72,7
Lahr	33	—	29	—	87,9	21	63,6	72,4	82,2	95,9
Lörrach	71	18	56	—	78,9	36	50,7	64,3	66,2	62,3
Mannheim	663	115	647	59	97,6	412	62,1	63,7	99,4	79,4
Müllheim	65	22	41	8	63,1	18	27,7	43,9	53,1	61,0
Offenburg	52	7	50	—	96,2	16	30,8	32,0	71,0	83,3
Pforzheim	1 263	223	1 157	148	91,6	684	54,2	59,1	92,6	128,2
Schopfheim	37	18	16	4	43,2	7	18,9	43,8	56,8	47,1
Waldshut	21	—	4	4	19,0	3	14,3	75,0	30,4	42,9
Weinheim	43	5	23	3	53,5	3	7,0	13,0	108,1	44,4
Summe bzw. Durchschnitt II	5 631	843	5 376	709	95,5	2 928	52,0	54,5	96,2	103,1
Dagegen im August 1910	4 939	1 195	4 750	1 020	96,2	2 567	52,0	54,0	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 692	—	+ 626	—	—	+ 361	—	—	—	—
Dagegen im Septbr. 1909	5 525	1 279	5 697	1 282	103,1	2 743	49,6	48,1	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 106	—	- 321	—	—	+ 185	—	—	—	—

14. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im September 1910.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mitbr im September 1910 höher(+) oder niedriger(-) als im	
	September 1910	August 1910	September 1909	August 1910	Septbr. 1909
	M.	M.	M.	M.	M.
Weizen 100 kg	21,53	21,36	22,15	+ 0,17	- 0,62
Speiz (Kernen) "	21,25	20,98	22,18	+ 0,27	- 0,93
Roggen "	16,37	15,87	17,16	+ 0,50	- 0,79
Gerste, Brau "	15,72	15,28	16,29	+ 0,44	- 0,57
" , andere "	14,12	14,14		- 0,02	
Safer "	16,08	16,22	17,22	- 0,14	- 1,14
Welschforn "	17,42	17,22	18,43	+ 0,20	- 1,01
Mischfrucht "	17,93	17,30	18,30	+ 0,63	- 0,37
Roggenstroh "	5,55	5,57	5,88	- 0,02	- 0,33
Sonstiges Stroh "	4,07	4,11	4,24	- 0,04	- 0,17
Wiefenheu "	6,54	6,55	7,53	- 0,01	- 0,99
Kartoffeln "	8,41	8,09	6,38	+ 0,32	+ 2,03
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,41	0,40	0,43	+ 0,01	- 0,02
Roggenmehl Nr. 1 "	0,33	0,34	0,35	- 0,01	- 0,02
Brot, bessere Sorte "	0,32	0,33	0,34	- 0,01	- 0,02
" gangbarste Sorte "	0,29	0,29	0,30	-	- 0,01
" geringere Sorte "	0,27	0,28	0,28	- 0,01	- 0,01
Ochsenfleisch "	1,77	1,74	1,65	+ 0,03	+ 0,12
Rindfleisch "	1,71	1,67	1,57	+ 0,04	+ 0,14
Kuhfleisch "	1,41	1,38	1,31	+ 0,03	+ 0,10
Kalbfleisch "	1,86	1,82	1,70	+ 0,04	+ 0,16
Hammelfleisch "	1,73	1,72	1,65	+ 0,01	+ 0,08
Schweinefleisch, frisch "	1,78	1,75	1,72	+ 0,03	+ 0,06
" gebdrrt "	2,21	2,18	2,12	+ 0,03	+ 0,09
Speck, frisch "	1,76	1,75	1,70	+ 0,01	+ 0,06
" geräuchert "	2,26	2,22	2,15	+ 0,04	+ 0,11
Schweineschmalz "	1,96	1,94	1,83	+ 0,02	+ 0,13
Rindmientalg "	0,92	0,90	0,87	+ 0,02	+ 0,05
Butter, Tafel "	2,77	2,75	2,65	+ 0,02	+ 0,12
" Land- (Ballen-) "	2,50	2,49	2,37	+ 0,01	+ 0,13
Eier 10 Stück	0,84	0,79	0,83	+ 0,05	+ 0,01
Milch 1 Liter	0,19	0,19	0,19	-	-
Speise-Bohnen 1 kg	0,43	0,43	0,42	-	+ 0,01
" Erbsen "	0,46	0,46	0,45	-	+ 0,01
" Linsen "	0,52	0,52	0,56	-	- 0,04
Gerstengraupen "	0,48	0,48	0,49	-	- 0,01
Gerstengröße "	0,53	0,52	0,53	+ 0,01	-
Buchweizen "	0,57	0,57	0,59	-	- 0,02
Safergröße "	0,59	0,59	0,58	-	+ 0,01
Hirse "	0,44	0,44	0,44	-	-
Reis, Java "	0,60	0,59	0,59	+ 0,01	+ 0,01
" sonstiger "	0,43	0,43	0,43	-	-
Kaffee, ungebrannt "	2,65	2,65	2,55	-	+ 0,10
" gebrannt "	3,10	3,10	3,01	-	+ 0,09
Salz "	0,20	0,20	0,20	-	-
Essig, Bieressig 1 Liter	0,11	0,11	0,12	-	- 0,01
" Weinessig "	0,32	0,31	0,31	+ 0,01	+ 0,01
Erböl "	0,21	0,22	0,21	- 0,01	-
Buchenholz 1 Ster	11,72	11,87	12,03	- 0,15	- 0,31
Fichtenholz "	8,96	9,01	9,28	- 0,05	- 0,32
Forstenholz "	9,07	9,06	9,29	+ 0,01	- 0,22
Eichenholz "	9,86	9,87	10,03	- 0,01	- 0,17
Koßkohlen, Größe I 100 kg	3,18	3,21	3,29	- 0,03	- 0,11
" " II "	3,13	3,12	3,16	+ 0,01	- 0,03
Anthrazitkohlen "	4,18	4,17	4,27	+ 0,01	- 0,09
Bricketts, Anthrazit- "	3,42	3,40	3,44	+ 0,02	- 0,02
" Steinkohlen "	2,91	2,92	2,93	- 0,01	- 0,02
" Braunkohlen "	2,63	2,66	2,72	- 0,03	- 0,09
Koß "	3,20	3,18	3,28	+ 0,02	- 0,08

h. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	1 Kilogramm												1 kg					100 Kilogramm											
	100 kg Kartoffeln	Wehl		Brot, gangb. Sorte	Fleisch						Speck, geräuchert	Schweinefleisch	Tafel-Butter	Eier			Milk			Speise-			Kaffee, ungebraunt	1 Liter Erdöl			Kohlen		
		Weizen, Nr. 1	Roggen, Nr. 1		Lamm-	Rind-	Schaf-	Kalb-	Hammel-	Schweine (frisch)				10 Stück	1 Liter	Eier	Böhen	Erbsen	Linsen	1 Liter	Erdöl	Kohlen		Kohle	Anthrazit	Koks			
																											M	M	M
Mannheim	8,75	48	40	30	1,80	1,70	1,50	1,90	1,70	1,80	2,00	1,80	3,00	70	22	40	48	50	2,60	20	2,70	3,70	2,90						
Karlsruhe	8,60	38	34	31,4	1,85	1,76	1,30	1,86	1,60	1,68	2,16	1,97	2,79	72	22	41	44	44	2,68	20	3,00	4,10	3,60						
Freiburg	8,16	44	38	30	1,88	1,80	1,60	2,00	1,80	1,80	2,32	2,00	2,92	88	22	46	48	56	2,80	20	3,80	4,30	2,70						
Forzheim	8,76	46	42	34	1,80	1,80	—	1,80	1,60	1,80	2,40	2,00	2,80	80	21	46	50	48	3,00	22	2,90	4,20	2,90						
Heidelberg	9,32	44	36	28	1,88	1,80	1,50	2,00	1,92	1,80	2,00	2,00	2,98	82	23	47	48	56	2,64	20	2,90	4,00	3,60						
Konstanz	9,40	40	36	30	1,84	1,80	1,52	2,00	1,98	1,90	2,48	2,00	2,82	86	19	44	56	54	2,40	24	3,90	4,70	3,90						
Baden	7,56	48	40	35	1,92	1,79	—	2,00	1,70	1,90	2,40	2,00	2,80	92	22	48	50	65	2,80	22	3,20	4,80	2,80						
Offenburg	9,60	40	38	28,2	1,80	1,70	1,60	1,80	1,70	1,80	2,60	2,00	3,00	94	22	34	44	40	3,00	20	2,90	4,00	3,00						
Bruchsal	7,76	34	26	28	1,84	1,80	—	1,92	1,92	1,92	2,20	2,30	3,10	82	20	40	44	36	2,20	20	3,00	4,00	2,40						
Jahr	9,00	44	36	27	1,81	1,74	1,58	1,92	1,80	1,80	2,20	2,00	3,00	87	22	40	40	50	2,40	20	3,30	4,40	3,20						
Rastatt	8,28	36	—	29	1,60	1,60	—	1,90	1,90	1,80	2,20	2,00	2,92	94	20	40	48	42	2,60	20	2,70	4,40	1,80						
Lörrach	9,12	44	42	32	1,80	1,70	1,30	1,90	1,82	1,80	2,40	1,80	2,84	100	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,56	3,34						
Durlach	8,64	40	32	30,4	1,88	1,80	1,20	1,85	1,80	1,80	2,40	2,00	2,80	104	22	42	47	53	3,28	20	2,80	4,40	2,96						
Weinheim	8,80	36	32	30	1,72	1,72	1,40	1,80	1,72	1,80	2,00	2,00	2,80	96	20	40	40	50	3,20	20	2,72	3,92	3,18						
Willingen	9,60	48	44	29	1,80	1,80	1,50	1,96	1,60	1,80	2,40	2,00	2,80	76	20	36	40	50	2,60	18	3,60	4,40	3,20						
Ettlingen	9,80	32	24	28	1,84	1,80	—	1,76	1,70	1,84	2,00	2,00	2,80	94	22	40	44	46	3,00	20	2,90	4,20	2,80						

15. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im September 1910.

a) Der Staatseisenbahnen:

	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit September
	M	M	M	M	M
Nach geschätzter Fest- stellung 1910	2 895 620	5 834 350	871 000	9 600 970	77 498 550
Auf 1 km Betriebslänge .	1 737	3 325	—	5 557	45 004
Nach geschätzter Fest- stellung 1909	2 854 380	5 505 230	674 830	9 034 440	73 924 700
Auf 1 km Betriebslänge .	1 721	3 152	—	5 258	42 988
Nach endgültiger Fest- stellung 1909	2 875 397	5 550 930	825 361	9 251 688	75 033 504
Im Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr . .	41 240	329 120	196 170	566 530	3 573 850
weniger	—	—	—	—	—
Auf 1 km Betriebslänge .	+ 16	+ 173	—	+ 299	+ 2 016
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1909 mehr	20 223	283 420	45 639	349 282	2 465 046
weniger	—	—	—	—	—

Erläuterungen.

Die Witterung war zu Beginn des September im allgemeinen kühl und regnerisch; gegen Mitte des Monats wurde sie besser, die letzte Woche war sehr schön. Der Reiseverkehr war gut, dagegen hat der Ausflugsverkehr zu Beginn des Monats unter der Ungunst der Witterung gelitten. Wie im September 1909 die Kaiserparade bei Forchheim und das Kaisermanöver zwischen Neckar und Tauber, so haben im September 1910 die Festlichkeiten zur Feier des silbernen Ehrejubiläums Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin den Personenverkehr sehr gesteigert. Der Rückstrom der Ferienreisenden, die Rückbeförderung der Truppen aus dem Manövergelände und die Jubiläumsfestlichkeiten machten zahlreiche Ergänzungs- und Sonderpersonenzüge sowie Militärzüge notwendig. Der Tierverkehr war ziemlich lebhaft. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im September 1910 um 41 240 *M* und in den Monaten Januar bis September 1910 um 1 276 140 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Der Stückgutverkehr war sehr lebhaft, auch der Wagenladungsverkehr hat namentlich gegen Ende des Monats zugenommen. Besonders stark war der Kohlenverkehr nach der Schweiz und dem Borsarlberg, ferner die Zufuhr von Kartoffeln aus Norddeutschland. Der Obstverkehr war noch ziemlich schwach. Die Rheinschiffahrt bis Mannheim und auf dem Oberrhein war während des ganzen Monats sehr reger. Die Zufuhren in den Mannheimer Häfen waren lebhaft, der Verkehr auf dem Neckar befriedigend. Bedarfsgüterzüge verkehrten auf allen Hauptstrecken in größerer Zahl. In den beiden ersten Dritteln des Monats bestand ziemlich Mangel an gedeckten Güterwagen, zu Ende des Monats auch leichter Mangel an offenen Güterwagen. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im September 1910 um 329 120 *M* und in den Monaten Januar bis September 1910 um 2 095 230 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1910 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1909	41 699 38 540 + 3 159	34 739 27 478 + 7 261	783 758 + 25	77 221 66 776 + 10 445	459 193 461 352 - 2 159
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1909	17 804 18 702 - 898	1 258 1 236 + 22	— — —	19 062 19 938 - 876	109 443 109 185 + 258
Nahern-Ottenhöfen gegen 1909	4 660 4 228 + 432	4 567 7 019 - 2 452	647 521 + 126	9 874 11 768 - 1 894	62 651 73 721 - 11 070
Rehl-Lichtenau-Bühl gegen 1909	10 760 10 530 + 230	5 110 5 652 - 542	1 790 780 + 1 010	17 660 16 962 + 698	104 975 103 824 + 1 151
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1909	7 159 6 917 + 242	3 824 3 809 + 15	1 727 1 621 + 106	12 710 12 347 + 363	81 043 77 576 + 3 467
Rastatt-Schwarzach gegen 1909	2 878 2 875 + 3	1 560 550 + 1 010	192 82 + 110	4 630 3 507 + 1 123	25 466 19 808 + 5 658
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein gegen 1909	4 398 4 803 - 405	5 631 6 232 - 601	103 181 - 78	10 132 11 216 - 1 084	60 423 63 494 - 3 071

Nach: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Kaiserstuhlbahn	7 926	15 313	250	23 489	142 505
gegen 1909	10 059	20 252	242	30 553	161 777
	- 2 133	- 4 939	+ 8	- 7 064	- 19 272
Ettenheimmünster-Rhein	1 974	1 224	268	3 461	20 052
gegen 1909	2 165	1 348	170	3 683	20 367
	- 191	- 124	+ 93	- 222	- 315
Krozingen-Staufen-Sulzburg	3 081	5 986	133	9 200	54 349
gegen 1909	3 211	4 539	181	7 931	49 194
	- 130	+ 1 447	- 48	+ 1 269	+ 5 155
Müllheim-Badenweiler	8 065	1 073	121	9 259	60 999
gegen 1909	8 562	936	114	9 612	63 579
	- 497	+ 137	+ 7	- 353	- 2 580
Sallingen-Kandern	4 357	5 877	174	10 408	68 776
gegen 1909	4 440	8 164	217	12 821	75 517
	- 83	- 2 287	- 43	- 2 413	- 6 741
Bell-Lobtau	6 179	7 375	75	13 629	86 707
gegen 1909	6 343	8 338	73	14 754	86 036
	- 164	- 963	+ 2	- 1 125	+ 671
Donäuschingen-Furtwangen	6 521	11 995	183	18 699	109 425
gegen 1909	6 606	10 163	183	16 952	101 684
	- 85	+ 1 832	-	+ 1 747	+ 7 741
Biberach-Oberharmersbach	2 951	2 873	69	5 893	39 695
gegen 1909	2 987	2 969	63	6 019	36 910
	- 36	- 96	+ 6	- 126	+ 2 785
Mosbach-Rudau	3 586	4 020	166	7 772	44 759
gegen 1909	3 409	2 844	205	6 458	40 611
	+ 177	+ 1 176	- 39	+ 1 314	+ 4 148
Oberscheffenz-Billigheim	955	1 217	91	2 263	15 835
gegen 1909	958	1 085	85	2 128	13 992
	- 3	+ 132	+ 6	+ 135	+ 1 843

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1910 ab:

Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	10 400	4 010	170	14 580	126 935
gegen 1909	10 310	5 000	175	15 485	130 120
	+ 90	- 990	- 5	- 905	- 3 185
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	48 530	17 900	450	66 880	571 015
gegen 1909	42 670	16 700	2 225	61 595	546 110
	+ 5 860	+ 1 200	- 1 775	+ 5 285	+ 24 905
Bühl-Bühlertal	2 220	4 000	110	6 330	54 700
gegen 1909	2 060	3 200	120	5 380	51 090
	+ 160	+ 800	- 10	+ 950	+ 3 610
Wiesloch-Medesheim-Waldangelloch	6 140	10 700	640	17 480	136 990
gegen 1909	5 860	7 310	380	13 550	121 590
	+ 280	+ 3 390	+ 260	+ 3 930	+ 15 400
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 590	1 950	160	3 700	33 530
gegen 1909	1 560	1 740	150	3 450	32 155
	+ 30	+ 210	+ 10	+ 250	+ 1 375
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	203 833	152 202	8 297	364 332	2 469 466
gegen 1909	197 795	146 564	8 526	352 885	2 439 692
	+ 6 038	+ 5 638	- 229	+ 11 447	+ 29 774

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

Oktober.

Jahrgang 1910.

Inhalt: 1. Der Schiffsgüter- und Floßverkehr in den wichtigeren badischen Rheinhäfen in den Jahren 1900 bis 1909. — 2. Geisteskranke in den staatlichen Irrenanstalten im Jahr 1909. — 3. Die Ernte des Jahres 1910. — 4. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Oktober 1910. — 5. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910. — 6. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Oktober 1910. — 7. Der Saatenstand in Baden. — 8. Landesversicherungsanstalt Baden. — 9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 10. Die Lage des Arbeitsmarkts im Oktober 1910. — 11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Oktober 1910. — 12. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Oktober 1910.

1. Der Schiffsgüter- und Floßverkehr in den wichtigeren badischen Rheinhäfen in den Jahren 1900 bis 1909.

Mit dem 1. Januar 1909 sind neue bundesrätliche Bestimmungen über die Binnenschiffahrtstatistik in Kraft getreten, die erheblich höhere Anforderungen an die Schifffahrt treibenden Unternehmungen stellen als früher und deshalb nicht gleich einwandfrei und vollständig durchgeführt werden konnten, so daß die Angaben zum Teil lückenhaft blieben. In den folgenden Ausführungen sind aus diesem Grunde für die Rheinhäfen Kehl, Karlsruhe und Rheinau, wo für die Zwecke der eigenen Verwaltungen noch Sonderanschreibungen fortgeführt werden, die Ergebnisse dieser Sonderstatistiken benützt worden, während die Ziffern über den Schiffsgüterverkehr in den Mannheimer Hafenanlagen den Ermittlungen auf Grund der neuen reichsstatistischen Vorschriften entnommen sind.

Der Hafen von Kehl ist erst im Mai 1900 dem Betrieb übergeben worden. Der Gesamtverkehr im Hafen zu Wasser beläuft sich im Durchschnitt der Jahre 1900/9 auf jährlich 127 128 t und ist im Vergleich zu dem jeweiligen gesamten Wasserumschlag der übrigen wichtigeren badischen Rheinhäfen der niedrigste. Immerhin ist der Verkehr im Kehler Hafen, abgesehen von einigen Schwankungen, ziemlich rasch gestiegen; er betrug in dem auf das Gründungsjahr folgenden ersten vollen Betriebsjahr nur 53 485 t. Den stärksten Verkehr brachte dem Hafen seither das Jahr 1905 mit 223 627 t. Für 1909 ist gegenüber dem Vorjahr ein Ausfall zu verzeichnen von 6 432 t. Der Verkehr ist größtenteils Zufuhr auf dem Rhein zu Berg (1909: 144 209 t); die Zufuhr Rhein zu Tal ist demgegenüber verschwindend klein. Die Abfuhr ist dagegen in der Hauptsache Rhein zu Tal gerichtet, und zwar gingen rheinabwärts im Jahre 1909 zus. 14 116 t, rheinaufwärts nur 853 t. Der Schiffsgüterverkehr im Kehler Hafen ist ziemlich vielseitig. An der Spitze stehen der Menge nach in der Zufuhr die Steinkohlen usw. mit 72 190 t in 1909; erheblich ist auch die Zufuhr an Weizen und Spelz (1909: 21 158 t). Die wesentlich kleinere Abfuhr setzt sich vornehmlich zusammen aus Erzen, Holz (fast aussch. weiche Schnitthware) und Steinen (1909: 1043 bzw. 3261 bzw. 6895 t).

Der städtische Rheinhafen Karlsruhe wurde gerade ein Jahr später (Mai 1901) eröffnet. Mit der Inbetriebnahme des Karlsruher Hafens hörte der Hafen in Mainz auf, ein eigentlicher Hafen im Sinne der Rheinschiffahrts-Akte zu sein. Der Gesamtverkehr im Hafen zu Wasser (1901/9 im Jahresmittel 514 814 t) hat inzwischen eine ganz erhebliche und ziemlich regelmäßige Zunahme erfahren und belief sich im Jahre 1909 auf zus. 830 823 t gegenüber 280 703 t im ersten vollen Betriebsjahr 1902, was einem Mehr von 550 120 t oder von 196 % gleichkommt. Vom Gesamtverkehr machen Steinkohlen (einschl. Koks und Britetts) allein 55,3 % Holz 19,8 %, Getreide (einschl. Olsaaten und Ölfrüchte) und Baumaterialien je 8 % aus. Der größere Teil des Gesamtumschlages ist alljährlich Zufuhr, im Durchschnitt der Jahre 1901/9: 425 391 t; auch die Zahl der Warengattungen überwiegt in der Zufuhr weitaus. Wie in Kehl vollzieht sich im Karlsruher Rheinhafen die Zufuhr größtenteils zu Berg (1909: Rhein zu Berg 626 210 t, Rhein zu Tal 47 504 t), die Abfuhr fast ausschließlich im Talverkehr (1909: Rhein zu Berg 542 t; Rhein zu Tal 156 567 t). Weit mehr als die Hälfte aller zugeführten Warenmengen, 1909 zus. 458 986 t oder 68,1 %, entfällt auf Steinkohlen. Der Karlsruher Rheinhafen darf vorderhand als Kohlenhafen bezeichnet werden, wenn auch seine Bedeutung für den Umschlag in Holz

und Getreide nicht unbeträchtlich ist. In der weit kleineren Abfuhr, die fast ausschließlich die Talrichtung der Wasserstraße einhält und sich im Durchschnitt der Jahre 1901/9 auf jährlich 89 423 t beziffert, stehen Holz, hauptsächlich Schnitware (134 219 t), Eisen- und Stahlbruch (6205 t), Papier und Pappe (5565 t) im Jahre 1909 im Vordergrund. In diesem Jahre konnte die Schifffahrt infolge sehr günstiger Wasserstandsverhältnisse volle 10 Monate offen gehalten werden, weshalb auch der Güterverkehr im abgelaufenen Jahre der höchste seit Inbetriebstellung des Hafens ist. Die größere Zufuhr gegenüber dem Vorjahr macht sich besonders bemerkbar bei Steinkohlen, Holz, Eisen und Getreide, die vermehrte Verfrachtung in der Abfuhr namentlich in der Verladung von Schnitwaren. Die Abnahme des Verkehrs in Zement, Erde und Kies ist die Folgeerscheinung der geringen Bautätigkeit und der Einschränkung der Riesenarbeiten aus dem Rhein. Die Aufwendungen der Stadtgemeinde Karlsruhe für ihren Rheinhafen beliefen sich bis Ende 1909 auf insgesamt 4 039 306 Mk. Durch den bisher schon ziemlich vorgeschrittenen Ausbau des Nordbeckens und dadurch, daß sie in letzter Zeit dazu überging, Hafengelände an Interessenten verkaufsweise abzulassen, glaubt die Stadtverwaltung, noch mehr als bisher neue Industrien am Hafen ansiedeln und dessen Verkehr beleben zu können.

Im Rheinhafen, der im August 1897 in Betrieb genommen wurde, ist der Verkehr dank dem schnellen Ausbau großer Hafenanlagen, sonstiger Einrichtungen zur Erleichterung des Verkehrs und der Niederlassung von zahlreichen Fabrikunternehmungen ebenfalls rasch auf eine sehr ansehnliche Höhe gestiegen. Der Gesamtverkehr in Ankunft und Abgang zu Wasser, der bis Ende 1900 bereits auf 557 085 t in Schiffsgut und Floßholz gestiegen war, machte auf Jahres-schluß 1909 schon nahezu das Dreifache dieser Ziffer aus (1 659 704 t). Auch in Rheinau ist indes der Gesamtverkehr ähnlich wie in Kehl gegenüber den beiden Vorjahren etwas zurückgegangen (1907: 1 798 732 t, 1908: 1 851 592 t); im Durchschnitt der Jahre 1900/9 stellt sich der Jahresumschlag auf 1 313 781 t. Zur Steigerung des Verkehrs in den letzten 10 Jahren trugen insbesondere auch die 1902 erfolgte Eröffnung einer Rollabfertigungsstelle im Hafen und die Übernahme des Hafenbetriebs durch die Großh. Eisenbahnverwaltung im darauffolgenden Jahre bei. Die Zufuhr, in 1909 auf 1 577 691 t, besteht zum allergrößten Teil (1 420 816 t) aus Steinkohlen und vollzieht sich somit fast nur auf dem Rhein zu Berg; Rhein zu Tal sind 1909 überhaupt nur 753 t, und zwar Erde, angekommen. In der starken Zunahme der Steinkohlenzufuhr (1900: 402 481 t; 1909: 1 420 316 t, jährl. Durchschnitt 1900/9: 1 039 204 t) zeigt sich die wachsende Bedeutung des Rheinhafens sowohl als Industriehafen wie als Umschlags- und Stapelplatz für den Steinkohlenverkehr in Süddeutschland, insbesondere für Baden. Die Abfuhr zu Wasser tritt gegenüber der Zufuhr ganz in den Hintergrund und ist im letzten Jahr in der Richtung Rhein zu Berg mit 54 685 t gerade doppelt so stark gewesen als in der Talfahrt (27 328 t). Auch der Versand zu Wasser besteht fast ausschließlich aus Steinkohlen (1909: 61 615 t).

Der bedeutendste und älteste badische Hafenplatz an der Wasserstraße des Rheins ist Mannheim, in dessen Hafenanlagen auch der Unterlauf des Neckars bei seiner Ausmündung in den Rhein einbezogen ist. Der Gesamtverkehr in den Mannheimer Hafenanlagen, soweit sich die Ab- und Zufuhr auf den Wasserläufen des Rheins und Neckars vollzieht, betrug im Jahr 1909 auf 30 364 Schiffe mit 5 640 323 t an Schiffsgütern und 214 Flöße mit einem Bestand von 69 673 t an Floßholz, die Gesamtgüterbewegung in Ankunft und Abgang also 5 709 996 t. Hand in Hand mit dem allgemeinen Aufschwung in Handel und Industrie hat sich auch der Hafenverkehr Mannheims in dem zur Betrachtung gestellten Zeitraum gehoben, wenn seine Zunahme auch nicht mehr so auffällig ist wie in früheren Jahrzehnten und in einigen anderen oberrheinischen Hafenumschlagsplätzen. Die Eröffnung und der Ausbau der Oberrheinhäfen (Rheinau, Karlsruhe, Kehl und Straßburg), sowie die Rheinregulierung oberhalb von Mannheim und die Entwicklung von Ludwigshafen machen sich an den Mannheimer Verkehrszahlen bemerkbar. Im Anfangsjahr der zehnjährigen Berichtsperiode 1900/9 ergaben die statistischen Ermittlungen bei einem Gesamtverkehr von 40 296 Schiffen und 625 Flößen einen Güterumschlag von auf 5 328 255 t. Im jährlichen Durchschnitt des genannten Zeitraums beziffert sich der Gesamtgüterverkehr zu Wasser in den Mannheimer Häfen auf 5 472 288 t. Es ergibt sich für das Berichtsjahr 1909 im Vergleich zum Betriebsjahr 1900 ein Mehr im gesamten Schiffsgüter- und Floßverkehr von 381 741 t oder von 7,2%; der Durchschnitt der Jahre 1900/9 wird von diesem Verkehrsergebnis um 237 708 t oder um 4,3% übertroffen. Der im Laufe der Jahre trotz der Steigerung der An- und Abfuhr eingetretene Rückgang in der Gesamtzahl der angekommenen und abgegangenen Schiffe findet seine Erklärung in den größeren Ausmaßen bzw. dem erweiterten Lonnengehalt der neuzeitlichen Schiffsgefäße. Die Abnahme des Gesamtverkehrs in den Mannheimer Hafenanlagen während der beiden

letzten Betriebsjahre, in denen dieser von 6 095 924 t in 1907 auf 5 958 037 t im Jahre 1908 und auf 5 709 996 t in 1909 herabsank, darf zunächst wohl zurückgeführt werden auf die Abhängigkeit des Verkehrs überhaupt von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und auf die außerordentliche Überfüllung der oberrheinischen Kohlenlager infolge der ungünstigen Marktlage in Industrie- und Hausbrandkohle, welche weitere Kohlenzufuhren größeren Umfanges stark hemmte. Bei dem anhaltend günstigen Wasserstand konnten überdies viele Schiffe, die sonst in Mannheim ihre Fahrt zu Berg hätten schließen und löschen müssen, im letzten Jahre ihre Fahrt nach dem Oberrhein fortsetzen.

Die Mannheimer Verkehrsziffern des Jahres 1909 sind überhaupt nicht ohne weiteres mit denen der Vorjahre vergleichbar, weil zufolge neuerdings ergangener Anordnungen für die Binnen-schiffahrtsstatistik der in Mannheim so überaus wichtige Überschlag von Bord zu Bord auf der Wasserstraße im Rhein-Neckarverkehr und im Verkehr nach dem Oberrhein nur noch in den ersten Monaten des Jahres zur Aufschreibung gelangte, hinterher zwecks Vermeidung von Doppelanschreibungen aber nicht mehr, während er früher sowohl bei der Ankunft wie beim Abgang der Anmeldepflicht unterlag. Der so entstandene Ausfall in den Verkehrsziffern von Mannheim ist recht beträchtlich und äußert sich vor allem im Verkehr mit Salz, Kohlen und Olsaaf. Auch nimmt der Karlsruher Rheinhafen, dessen Wasserverkehr sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit seit dem ersten vollen Betriebsjahre (1902) nahezu verdreifacht hat, dem Mannheimer Hafen manche Verfrachtungen weg; dies ist namentlich der Fall bei den Verschiffungen im Holzverkehr vom Schwarzwald nach den mittel- und niederrheinischen Plätzen, wo überdies in letzter Zeit die verstärkten Abladungen aus den nordischen Ländern (Schweden, Rußland und Finnland) und die erheblichen Ankünfte von ostpreussischen Sägewerkserzeugnissen sich immer mehr fühlbar machen.

Von dem Gesamtverkehr des Jahres 1909 in den Mannheimer Häfen entfallen 4 758 917 t oder 83,3 % auf die Zufuhr und 951 079 t oder 16,7 % auf den Versand. Was die Zufuhr anbelangt, so betrug diese im Jahre 1900 insgesamt bereits 4 543 575 t, somit nur 215 342 t weniger als im Jahre 1909. Das Mehr der Jahreszufuhr zu Ende der 10 jährigen Berichtsperiode gegenüber dem Ergebnis auf Jahreschluß 1900 macht nur 4,7 % aus. Von der Gesamtzufuhr 1909 sind 4 490 929 t (94,4 %) auf dem Rhein zu Berg, 124 482 t (2,8 %) auf dem Rhein zu Tal und der Rest mit 143 506 t (3,0 %) auf dem Neckar zu Tal angekommen. Das Wachstum der Zufuhr betrifft nur den Rhein-Bergverkehr, die Ankünfte Rhein zu Tal und im Neckarverkehr gingen im allgemeinen stark zurück, insbesondere in den ersten Jahren der Besprechungsperiode; im Jahre 1909 ist allerdings im Rhein-Talverkehr im Vergleich zu den 3 vorhergehenden Jahren wieder ein kleiner Aufschwung bemerkbar. Es sind angekommen Rhein zu Tal im Jahre 1900 zus. 321 115 t, 1908 zus. 101 537 t, 1909 zus. 124 482 t, Neckar zu Tal im Jahre 1900 zus. 305 623 t, 1908 zus. 211 620 t, 1909 nur noch 143 506 t an Schiffsgütern und Floßholz. Die Zufuhr auf dem Rhein zu Tal in Mannheim besteht 1909 in der Hauptsache aus Erden (28 412 t) und aus Steinen (87 541 t), auf dem Neckar aus Steinen (23 481 t) und Salz (69 943 t). Die Hauptzufuhr auf dem Rhein zu Berg im Jahre 1909 setzt sich zusammen zu 106 248 t aus Mais, zu 118 647 t aus Erden, zu 147 661 t aus Petroleum und andern Mineralölen, zu 291 273 t aus europäischen Hölzern, zu 707 167 t aus Weizen und Spelz und zu 2 090 011 t aus Steinkohlen usw. Die in früheren Zeitaltern recht erhebliche Zufuhr an Floßholz ist in Mannheim wie der Floßverkehr überhaupt während der letzten 10 Jahre immer mehr zurückgegangen. Im Jahr 1900 kamen in Mannheim noch 483 Flöße mit einem Bestand von 93 140 t an, ihre Zahl ist bis zum Jahr 1909 auf 178 mit zus. 37 865 t Floßholz zurückgegangen; im Verkehr Rhein zu Tal sind seit Jahren in Mannheim keine Flöße mehr angekommen. Die Abfuhr auf dem Wasser von Mannheim ist viel geringer als die Zufuhr, sie betrug im Durchschnitt der Jahre 1900/9 jährlich 917 566 t an Schiffsgütern und Floßholz. Der Versand zu Wasser hat sich in diesen 10 Jahren im allgemeinen verhältnismäßig günstiger entwickelt als die Zufuhr. Die Gesamtverkehrsziffer in Abgang ist mit 951 079 t für Mannheim im Jahre 1909 um 21,2 % höher als diejenige des Jahres 1900. Die Abfuhr ist zu 75,9 %, also vorwiegend, Rhein zu Tal gerichtet, 186 640 t (19,8 %) gingen Rhein zu Berg, 42 797 t (4,5 %) Neckar zu Berg. Die wichtigsten Abfuhrartikel in 1909 waren Salz 207 157 t, Steinkohlen usw. 100 847 t, Zement und Zementplatten usw. 70 063 t, europäische Hölzer 39 145 t, Papier, Pappe usw. 38 914 t, Weizenmehl 36 521 t, Öle (ohne Mineralöle) 27 983 t, Erze aller Art 26 464 t, Steine aller Art 20 179 t, Chemikalien und Drogen 18 293 t, Ton-, Farb- und sonstige Erden 18 205 t und Petroleum und sonstige Mineralöle 17 966 t. Zu Berg auf dem Rhein gehen von Mannheim aus in der Hauptsache Weizen und andere Getreidearten, Mehl, Petroleum und Stein-

kohlen, während die Abfuhr zu Berg auf dem Neckar insbesondere aus Sämereien und Steinkohle besteht. Für die beiden Hauptverkehrsgüter Weizen (einschl. Spelz) und Steinkohlen (einschl. Koks und Britetts) berechnet sich im Durchschnitt der Jahre 1900/9 hinsichtlich der Anfuhr zu Wasser ein jährlicher Umschlag von 660 424 bzw. 1 996 350 t, hinsichtlich der Abfuhr von 71 158 bzw. 58 039 t.

2. Geisteskranke in den staatlichen Irrenanstalten im Jahr 1909.

Nach dem Stand vom 1. Januar 1909 waren in den sechs staatlichen Irrenanstalten des Landes (Emmendingen, Freiburg, Illenau, Pforzheim, Heidelberg, Wiesloch) zusammen 3648 Geisteskranke untergebracht; auf 1000 Einwohner entfallen 1,75 Geisteskranke. In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der in den staatlichen Irrenanstalten untergebrachten Kranken dieser Art um 1371 gestiegen, wobei nicht unberücksichtigt bleiben darf, daß die neueste Anstalt bei Wiesloch erst im Jahr 1905 eröffnet worden ist. Nach dem Stand am 1. Januar 1908 betrug die Zahl der Geisteskranken 3514, im Jahr 1907: 3340, im Jahr 1906: 3190. Die Frage, ob die Zahl der Geisteskranken überhaupt, also nicht nur die Zahl der in staatlichen Anstalten Untergebrachten, in letzter Zeit zugenommen hat, läßt sich auf Grund des vorliegenden Materials nicht beantworten, da die Erkrankten, die keiner Anstalt zugeführt werden, nicht gezählt werden und auch wegen der Flüssigkeit der Grenzen zwischen geistiger Gesundheit und Krankheit kaum zu zählen sind. Von den 3648 in den staatlichen Anstalten untergebrachten Geisteskranken waren 1896 männlichen und 1752 weiblichen Geschlechts. Während sonst das weibliche Geschlecht der Zahl nach überwiegt (im Jahr 1905 waren von 100 Einwohnern 50,42 weiblichen Geschlechts), ist es an der Gesamtzahl der Geisteskranken nur mit 48,0% beteiligt.

Unter den Geisteskranken sind sämtliche Altersklassen vertreten; unter 20 Jahre alt sind 71, über 70 Jahre 103. Über die Hälfte der Insassen (1933 oder 52,8%) steht im Alter von 30 bis 50 Jahren; 940 Personen haben das 50. Lebensjahr bereits überschritten, 601 sind erst 20 bis 30 Jahre alt. Bemerkenswert ist die große Zahl der Verwitweten und Geschiedenen in den Anstalten; fast ein Zehntel (338 oder 9,3%) aller Insassen ist verwitwet oder geschieden; über ein Viertel (984) ist verheiratet; die übrigen 2326 Geisteskranken (63,8%) sind ledig. Nach der Religionszugehörigkeit gehörten 2121 oder 58,1% zu den Katholiken, 1411 oder 38,7% zu den Protestanten, 106 oder 2,9% zu den Israeliten, bei den übrigen 10 war das Religionsbekenntnis unbekannt. Die Katholiken bleiben also etwas unter dem auf ihre Konfession entfallenden Landesanteil (58,1%) der Prozentzahl der Evangelischen unter den Geisteskranken entspricht, von einer verschwindend kleinen Differenz abgesehen, ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung; einen höheren Anteil an der Zahl der Geisteskranken (2,9%) stellen die Israeliten, die nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung nur 1,29% der Gesamtbevölkerung ausmachen. Entmündigt sind von sämtlichen Anstaltsinsassen rund ein Viertel (871 oder 23,9%), und zwar erfolgte in den meisten dieser Fälle (509) die Entmündigung vor der Aufnahme in die Anstalt.

Von den 3648 Geisteskranken sind 608 (d. s. 16,7%) außerhalb Badens geboren, darunter 120 außerhalb Deutschlands. Das Hauptkontingent von ihnen stellt Württemberg mit 158 Insassen, dann folgt Preußen mit 155, die Schweiz mit 85, Hessen mit 63, Bayern mit 57, Elsaß-Lothringen mit 20 usw.; bei 2 Personen war das Geburtsland nicht festzustellen. Im Großherzogtum selbst sind 3038 (83,3%) Anstaltsinsassen geboren; ihre Herkunft nach Amtsbezirken ist aus nachstehender Übersicht ersichtlich: Es stammten

aus dem Amtsbezirk	In- sassen	aus dem Amtsbezirk	In- sassen	aus dem Amtsbezirk	In- sassen
Eugen	38	Emmendingen	85	Wolfach	53
Konstanz	80	Ettenheim	43	Achern	58
Rehlfirch	31	Freiburg	122	Baden	48
Pfullendorf	8	Neustadt	35	Bühl	61
Stodach	29	Staufen	33	Rastatt	106
Überlingen	60	Waldfirch	33	Bretten	49
Donaueschingen	42	Vörrach	69	Bruchsal	103
Triberg	41	Mühlheim	50	Durlach	55
Billingen	46	Schnau	36	Ettlingen	27
Bonnendorf	35	Schopshheim	40	Karlsruhe	146
Säckingen	49	Rehl	48	Pforzheim	90
St. Blasien	30	Lahr	75	Mannheim	165
Walbschut	61	Oberfirch	42	Schwezingen	40
Breisach	39	Offenburg	105	Weinheim	37

aus dem Amtsbezirk	In- fassen	aus dem Amtsbezirk	In- fassen	aus dem Amtsbezirk	In- fassen
Eppingen	35	Adelsheim	24	Mosbach	67
Heidelberg	147	Borberg	41	Tauberbischofsheim	57
Sinsheim	60	Buchen	64	Bertheim	30
Wiesloch	42	Eberbach	28		

Setzt man die Zahl der in den betreffenden Amtsbezirken geborenen Geisteskranken ins Verhältnis zur Bevölkerungszahl (nach dem Stand am 1. Dezember 1905), so ergibt sich, daß der Bezirk St. Blasien mit 3,01 % die Höchstzahl von Kranken aufweist, dann folgen die Bezirke Borberg mit 2,81, Müllheim mit 2,38, Buchen mit 2,36, Ettenheim mit 2,33 usw. Die geringste Zahl (0,77 %) weist der Bezirk Pfullendorf auf.

Etwas anders wird das Bild, wenn man den früheren Wohnsitz der Anstaltsinsassen vor ihrer Aufnahme in die Anstalt ins Auge faßt. Die Zahl der Kranken, die ihren Wohnsitz außerhalb Badens, aber im Reich gehabt haben, schmilzt auf 112 zusammen; darunter befinden sich 32 Elsaß-Lothringer, 25 Bayern, 24 Preußen und 18 Württemberger. Aus der nahen Schweiz kamen in eine der badischen Irrenanstalten 123, aus Frankreich 8, sonst aus dem Ausland 14. Weitans die meisten Kranken (87,1 %) hatten ihren Wohnsitz im Großherzogtum selbst, und zwar in folgenden Bezirken:

Amtsbezirk	Amtsbezirk	Amtsbezirk	Amtsbezirk
Engen	Emmendingen	Wolsach	Eppingen
Konstanz	Ettenheim	Achern	Heidelberg
Mexkirch	Freiburg	Baden	Sinsheim
Pfullendorf	Neustadt	Bühl	Wiesloch
Stodach	Staufen	Kastatt	Adelsheim
Überlingen	Waldfirch	Bretten	Borberg
Donaueshingen	Lörrach	Bruchsal	Buchen
Triberg	Müllheim	Durlach	Eberbach
Willingen	Schönau	Ettlingen	Mosbach
Bonndorf	Schoppsheim	Karlsruhe	Tauberbischofsheim
Säckingen	Rehl	Pforzheim	Bertheim
St. Blasien	Lahr	Manheim	
Waldbühl	Oberkirch	Schwezingen	
Breisach	Offenburg	Weinheim	

An erster Stelle steht der Bezirk Freiburg mit 2,44 Geisteskranken auf 1000 Einwohner nach der Volkszählung vom Jahr 1905, dann folgt der Bezirk Baden mit 2,37, Bonndorf mit 2,08, Achern, Karlsruhe und Heidelberg mit je 1,99 usw.

Von den sämtlichen Insassen kamen nur 938, d. h. rund ein Viertel aller Geisteskranken, von zu Hause, die meisten (2531) kamen aus Kranken- oder Irrenanstalten, 57 aus dem Gefängnis und 122 von sonstigen Orten, so z. B. von Kreispflegeanstalten.

Der überwiegende Teil der Aufnahmen (2849) erfolgte auf Antrag der Angehörigen, die übrigen auf Antrag von Behörden, Armenverbänden usw. Über drei Viertel (78,2 %) aller Anstaltsinsassen standen schon früher in Irrenanstaltbehandlung, und zwar 486 in derselben Anstalt, 2208 in einer andern staatlichen Irrenanstalt unseres Landes, 152 in außerbadischen Irrenanstalten und 5 in Kaltwasser-Sanatorien bezw. Nervenheilstätten.

Nach Angabe der Anstaltsleitungen litten 2917 oder rund 80 % aller Anstaltsinsassen (und zwar 1578 weibliche und 1339 männliche Personen) an einfacher Seelenstörung, 242 (177 männliche, 65 weibliche Personen) an Imbecillität, Idiotie und Kretinismus, 173 (142 männliche, 31 weibliche Personen) an Epilepsie, 124 an paralytischer Seelenstörung, 49 an Hysterie usw., 205 Insassen (d. h. 5,6 %) waren gleichzeitig körperlich krank.

Je nach der Art und Schwere der Krankheit ist die Dauer des Aufenthalts in der Anstalt sehr verschieden. Nicht weniger als 219 Insassen sind schon über 20 Jahre in der Anstalt, 241 über 15, 333 über 10, 474 zwischen 5 und 10 Jahren. Die übrigen sind in den Jahren 1904—1908 aufgenommen, im letztgenannten Jahr 1055 oder rund 29 % aller Insassen. Bei 3066 oder 84,0 % aller Insassen erfolgte die Aufnahme in die Irrenanstalt zum erstenmal, bei 393 oder 10,8 % zum zweitenmal, bei 104 zum drittenmal, bei 46 zum vierten- und bei 39 zum fünftenmal oder noch öfter.

Weitans die meisten Insassen (3236 oder 88,7 %) wurden in der 3. Klasse, 229 in der 2. und 137 in der 1. Klasse verpflegt; Pensionäre hatte nur die Anstalt Illenau, und zwar 46 (22 Männer und 24 Frauen). Für die Kosten der Verpflegung kamen in 1533 (42 %) Fällen

die Kranken selbst bzw. deren Eltern oder Kinder auf; in 1426 (39,1 %) Fällen trat der Ortsarmenverband, in 455 (12,5 %) Fällen der Land- und Kreisarmenverband ein; für 234 (6,4 %) Zusassen wurden die Kosten aus sonstigen Quellen (Fonds u. dgl.) bestritten.

3. Die Ernte des Jahres 1910.

Der Ausfall der diesjährigen Getreideernte war nach den Mitteilungen der Berichtserstatter weniger gut als im Vorjahr, aber immerhin noch besser, als man nach der nassen Witterung im Frühjahr und Sommer befürchtet hatte. Mit Ausnahme des Sommerroggens haben die Erträge aller Getreidearten im Vergleich zu 1909 abgenommen, insgesamt um mehr als eine Million dz. Der Minderertrag beträgt allein bei der Sommergerste rund 310 000 dz; im Vorjahr wurden vom ha 20,7, in diesem Sommer nur 15,5 dz Gerste geerntet. Einen ähnlichen Rückgang im Ertrag im ganzen wie vom Hektar zeigt auch der Winterroggen; im Vorjahr wurden insgesamt 958 800, bzw. 19,5 dz vom Hektar, in diesem Sommer nur 760 690 bzw. 15,7 dz vom Hektar geerntet.

Recht erfreulich war in diesem Sommer der Ausfall der Futterernte. Fast man die Erträge von Klee, Luzerne und Wiesen zusammen, so läßt sich feststellen, daß in diesem Jahr über 3 Millionen dz mehr Heu und Öhmd geerntet worden sind als im Vorjahr; die Hälfte dieses Mehrertrags fällt allein auf die nichtbewässerten Wiesen, deren Ernte in diesem nassen Jahr rund 8 Millionen dz betragen hat. Auch die Durchschnittserträge vom Hektar sind für alle Futterarten recht bedeutend gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Der Ausfall der Kartoffelernte war seit vielen Jahren nicht mehr so gering wie im Spätjahr 1910. Während im Jahr 1907 etwas über 11 Millionen, im folgenden Jahr 10,4, im Jahr 1909 noch 9 Millionen dz Kartoffeln im ganzen Großherzogtum geerntet wurden, beträgt der diesjährige Ertrag nur 5,4 Millionen dz. Über 9 % des Gesamtertrags waren krank (im Vorjahr nur 5,6, im Jahr 1908 nur 4,8 %).

Fruchtarten.	Ernteertrag in Doppelzentnern.					
	1910.		1909.		Im Durchschnitt des Jahrzehnts 1901/10.	
	In ganzen.	Von 1 ha.	In ganzen.	Von 1 ha.	In ganzen.	Von 1 ha.
Winterweizen	609 700	14,8	779 370	19,6	609 546	16,2
Sommerweizen	30 210	14,9	32 290	18,5	35 281	15,9
Winterroggen	760 690	15,7	958 800	19,5	762 231	16,1
Sommerroggen	38 160	12,4	27 530	13,9	31 545	12,8
Winterjvelz (auch gemischt mit Roggen oder Weizen)	855 380	17,6	1 041 270	20,8	1 058 252	19,0
Sommergerste	809 820	15,5	1 120 010	20,7	929 031	16,8
Hafer	1 294 610	17,5	1 448 420	19,7	1 145 177	16,0
Klee	3 152 980	78,5	2 644 050	68,8	2 704 821	69,2
Luzerne	2 136 370	76,8	1 870 910	68,9	1 756 445	69,1
Bewässerungswiesen	4 145 590	62,3	3 681 050	52,9	4 000 960	57,3
Anderc Wiesen	8 188 700	56,0	6 422 840	44,9	6 889 750	48,4
Kartoffeln	5 431 820	61,6	9 000 470	101,3	9 740 596	110,7
Von den Kartoffeln waren krank						
absolut	503 160		506 640		429 335	
%	9,3		5,6		4,4	

1) 6jähriger Durchschnitt.

4. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Oktober 1910.

Die anzeigepflichtigen Tierseuchen zeigten im Monat Oktober einen ungünstigen Stand. Einmal hat sich die Rotkrankheit bei den Pferden auf einen Amtsbezirk weiterverbreitet und damit ist die wegen ihrer wirtschaftlichen Schädigungen so gefürchtete Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Seuche wurde durch Händlervieh von dem Markt in Friedrichsfelde bei Berlin nach 3 Amtsbezirken eingeschleppt und hat sich bereits auf 5 Gemeinden weiterverbreitet. Auch der Rotlauf der Schweine zeigt immer noch eine erhebliche Verbreitung. An dieser Seuche sind allein 44 Schweine umgekommen. Ferner trat der Milzbrand häufig auf, dem 14 Stück Rindvieh zum Opfer fielen. Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände											
	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getödtet worden	frei- willig	ge- niesen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand
Pferde.																	
Brustseuche	1	1	4	1	1	2	1	1	3	3	—	—	—	—	—	—	—
Milzbrand	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	—	—	—	2	1	1	1
Mäude	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2
Roß	3	3	11	1	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Rindvieh.																	
Bläschenanschlag	13	65	334	1	9	30	7	35	41	—	—	—	41	159	7	39	164
Maul- u. Klauenseuche	—	—	—	5	7	143	—	—	—	—	—	—	—	—	5	7	143
Milzbrand	7	7	95	12	14	115	8	10	14	12	—	2	—	121	11	11	75
Schweine.																	
Rotlauf	63	81	318	46	61	282	51	74	92	44	—	17	31	229	58	68	279
Schweineseuche	26	33	731	8	13	81	8	12	23	10	—	5	8	147	26	34	642
Schafe.																	
Mäude	1	1	299	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	299
Geflügel.																	
Geflügelcholera	2	2	32	2	4	334	1	2	18	18	—	—	—	31	3	4	317

5. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:											
Januar	430	2 834	995	16	3 977	5	—	85	28 939	4	59
Februar	404	4 180	716	51	4 807	5	—	89	29 992	6	92
März	493	7 146	977	69	12 248	7	—	119	32 071	14	285
I. Vierteljahr	1 327	14 160	2 688	136	21 032	17	—	293	91 002	24	436
April	514	8 040	949	62	15 553	4	—	162	53 034	2	40
Mai	770	6 573	1 113	84	33 372	11	1 008	188	74 210	1	—
Juni	688	8 382	787	74	33 575	10	725	192	69 382	2	6
II. Vierteljahr	1 972	22 995	2 849	220	82 500	25	1 733	542	196 626	5	46
Juli	851	9 485	976	99	49 639	5	467	195	84 451	3	—
August	884	10 872	1 085	113	49 000	8	693	208	63 946	8	64
September	836	11 391	927	98	36 544	11	465	166	62 994	35	3 346
III. Vierteljahr	2 571	31 748	2 988	310	135 183	24	1 625	569	211 391	46	3 410
Abgang:											
Januar	425	231	11	1	—	20	901	8	—	71	7 842
Februar	409	277	16	8	173	46	1 613	8	43	90	12 229
März	493	348	15	10	—	63	3 305	16	44	106	14 897
I. Vierteljahr	1 327	856	42	19	173	129	5 819	32	87	267	34 968
April	517	429	12	7	146	61	1 254	12	—	148	14 490
Mai	771	739	—	1	—	82	3 369	15	37	169	13 636
Juni	688	454	—	13	40	77	2 934	17	11	178	14 186
II. Vierteljahr	1 976	1 622	12	21	186	220	7 557	44	48	495	42 312
Juli	852	389	2	4	—	94	2 639	17	7	176	17 454
August	884	330	1	7	—	116	2 281	13	—	197	14 248
September	836	359	13	8	40	104	2 286	43	10	159	14 110
III. Vierteljahr	2 572	1 078	16	19	40	314	7 206	73	17	532	45 812

Monate nsw.	Rheinan				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bezw. zu Berg	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:										
Januar	119	82 083	—	—	594	210 959	163	6 896	43	1 364
Februar	153	110 452	3	—	652	251 123	206	9 798	55	841
März	156	107 153	—	—	721	280 453	346	20 877	77	7 089
I. Vierteljahr	428	299 688	3	—	1 967	742 535	715	37 571	175	9 294
April	172	101 345	3	510	760	293 553	258	14 119	83	4 260
Mai	180	129 087	19	—	814	344 949	173	7 901	74	2 239
Juni	214	154 717	16	997	902	374 002	251	11 474	88	3 095
II. Vierteljahr	566	385 149	38	1 507	2 476	1 012 504	682	33 494	245	9 594
Juli	213	173 515	20	1 094	967	366 987	413	15 636	79	2 585
August	234	168 336	11	288	1 015	398 895	491	18 617	67	4 270
September	208	153 219	8	—	1 025	401 465	397	13 918	74	5 643
III. Vierteljahr	655	495 070	39	1 382	3 007	1 167 347	1 301	48 171	220	12 498
Abgang:										
Januar	9	—	124	1 550	205	2 982	575	50 011	45	788
Februar	24	1 673	123	740	254	3 940	579	58 191	67	651
März	18	204	116	2 125	422	3 715	637	64 757	82	684
I. Vierteljahr	51	1 877	363	4 415	881	10 637	1 791	172 959	194	2 123
April	50	200	143	616	347	6 965	674	60 239	88	453
Mai	69	15 458	117	2 073	280	18 300	662	64 454	72	741
Juni	57	14 746	174	5 403	339	10 093	777	67 189	82	597
II. Vierteljahr	176	30 404	434	8 092	966	35 358	2 113	191 882	242	1 791
Juli	52	15 255	162	5 047	496	10 539	863	61 389	78	556
August	76	11 986	182	4 892	569	13 549	913	69 171	80	829
September	59	7 136	151	4 483	477	7 457	888	62 914	81	849
III. Vierteljahr	187	34 377	495	14 422	1 542	31 545	2 664	193 474	239	2 234

6. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Oktober 1910.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.							B. Schweine.		
	Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Künder (Jungvieh)	Zusam- men	Kälber	Pferde	Schwei- ne	Läu- fer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
Oktober 1910	425	3 046	4 171	6 650	14 292	3 981	668	18 716	11 123	41 349
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	339	678	1 873	3 412	6 302	3 608	356	17 953	—	1 689
Oktober 1909	418	3 289	4 846	7 804	16 357	4 322	659	13 661	6 545	46 250
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	353	367	1 830	3 368	5 918	3 859	333	13 651	—	1 393
Oktober 1908	431	3 259	4 674	7 368	15 732	4 108	655	17 894	6 931	45 000
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	375	424	1 638	3 040	5 477	3 683	318	17 835	—	1 517
II. Verkaufte Tiere.										
Oktober 1910	368	1 846	3 441	5 503	11 158	3 932	481	17 852	4 720	38 605
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	315	539	1 865	3 387	6 106	3 608	358	17 787	—	1 689
Oktober 1909	381	1 939	3 601	6 221	12 142	4 220	417	13 334	5 372	38 665
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	348	359	1 816	3 362	5 885	3 859	333	13 326	—	1 393
Oktober 1908	382	1 713	3 349	5 528	10 972	3 976	399	17 653	5 884	39 529
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	360	379	1 622	3 007	5 368	3 683	318	17 621	—	1 517

7. Der Saatenstand in Baden.

Nach der ziemlich trockenen und für die Felderbestellung günstigen Witterung des Monats Oktober ist mit Beginn des Berichtsmonats wieder eine Regenperiode eingetreten, die nicht ohne schädigenden Einfluß auf den Stand der Herbstsaaten geblieben ist. Aus einer großen Anzahl von Bezirken, und zwar aus allen Landesgegenden, kommen Klagen über große Mäuse und das damit zusammenhängende massenhafte Vorkommen von Schnecken, welche an der jungen Saat, hauptsächlich in den Roggenfeldern, erheblichen Schaden anrichten. Mancherorts ist dieser Schaden so bedeutend, daß jetzt schon Umpflügungen und erneute Einsaat nötig waren. Auch zeigen sich hier und da in den Fruchtäckern von den Mäusen kahl gefressene Stellen, und man befürchtet für das kommende Frühjahr eine weitere Zunahme des Schadens, falls der Winter mit den gefräßigen Nagern nicht aufräumt.

Die früh bestellten und von Schnecken- und Mäusefraß verschont gebliebenen Weizen-, Spelz- und Roggenisaaten — rein und im Gemenge — haben sich zumeist kräftig entwickelt, so daß für diese eine günstige Überwinterung zu erhoffen ist.

Landeskommissär- Bezirke.	Um die Mitte des Monats November 1910 war der Stand der Saaten (Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering):					
	Winter-					
	Weizen	Spelz	Roggen	Weizen mit Roggen	Spelz mit Roggen	Spelz mit Weizen
	(Gemenge)					
Konstanz	2,6	2,8	3,0	2,8	2,8	2,9
Freiburg	2,4	2,7	2,4	2,3	2,8	2,5
Karlsruhe	2,6	2,7	2,8	2,8	2,9	2,8
Mannheim	2,7	2,7	2,7	2,7	2,6	2,9
Großherzogtum	2,6	2,7	2,7	2,3	2,7	2,8
Dagegen im Oktober 1910	2,5	2,5	2,4	2,1	2,6	2,7
November 1909	2,3	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2

8. Landesversicherungsanstalt Baden.

Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat Oktober 500 Rentengesuche (28 Alters- und 472 Invalident- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 387 Renten (22 + 340 + 25) bewilligt worden. Es wurden 53 Gesuche (1 + 52) abgelehnt, 577 (13 + 564) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 13 Invalidentrenten zuerkannt.

Bis Ende Oktober sind im ganzen 73 944 Renten (11 188 Alters-, 59 720 Invalident- und 3036 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 43 170 (8802 + 31 644 + 2724), so daß auf 1. November 30 774 Rentenempfänger vorhanden sind (2386 Alters-, 28 076 Invalident- und 312 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Oktober hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 96 (— 13 Alters-, + 118 Invalident- und — 9 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 661 342 M 90 Pf (mehr seit 1. Oktober 19 045 M 54 Pf).

Der Jahresbetrag für die im Monat Oktober bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 22 Altersrenten auf 3838 M 20 Pf, für 353 Invalidentrenten auf 62 301 M 20 Pf und für 25 Krankenrenten auf 4422 M 40 Pf, somit im Durchschnitt für eine Altersrente 174 M 46 Pf, für eine Invalidentrente 176 M 49 Pf und für eine Krankenrente 176 M 89 Pf.

Beitragsersstattungen wurden im Monat Oktober infolge Heirat weiblicher Versicherter in 265 Fällen 12 490 M und infolge Todes versicherter Personen in 74 Fällen 7621 M, im ganzen somit 20 111 M angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat Oktober gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenfranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behan- delte Versicherte.		
	Männer	Darunter in Friedrichs- heim		Nordrangs- Kolonne	Bevaten	Darunter im Luitelheim	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende Septbr. 1910	327	221	99	276	194	603	89	93	182	416	369	785
Zugang im Oktober 1910	142	90	50	132	95	274	42	38	80	184	170	354
Abgang " " "	135	82	51	112	91	247	78	73	151	213	185	398
Bestand Ende Oktober 1910	334	229	98	296	198	630	53	58	111	387	354	741

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Monat Oktober an 62 Versicherte 249 640 *M.* und an Bauverein Donaueschingen 36 225 *M.*, ferner zu gemeinnützigen Zwecken an das Erholungsheim Friedrichshaus in St. Blasien 75 000 *M.*, zusammen 360 865 *M.* zugefagt; ausbezahlt wurden an 42 Versicherte 170 650 *M.* und an Bauverein Lahr 99 500 *M.*, ferner zu gemeinnützigen Zwecken an Frauenverein Ettlingen für Kleinkinderschule 5900 *M.*, zusammen 276 050 *M.*

9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat Oktober gelangten beim Genossenschaftsvorstand 656 Unfälle zur Anzeige, wovon 638 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 18 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 282 Fälle; hierunter sind 10 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 23 650 *M.* angewiesen, und zwar an 272 Verletzte 22 420 *M.*, an 7 Witwen 780 *M.* und an 6 Kinder 450 *M.* Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 520 *M.* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Oktober 24 568 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats Oktober durch Einstellung der Rente 52 und durch Tod 64 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. November 24 737 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 056 300 *M.*

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Oktober Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 108; in 243 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

10. Die Lage des Arbeitsmarkts im Oktober 1910.

Die günstige Witterung während des abgelaufenen Berichtsmonats hat die allgemeine Geschäftslage vorteilhaft beeinflusst, so daß im Bereich der badischen Arbeitsnachweise ein im Hinblick auf die vorgeschrittene Jahreszeit nur ganz mäßiges Abflauen der Vermittlungstätigkeit sich feststellen läßt. In der männlichen Abteilung ist, verglichen mit dem Vormonat (September ds. Js.), die Zahl der offenen Stellen im ganzen nur um 727 zurückgegangen und behauptet mit rund 9600 eine immer noch recht beachtenswerte Höhe. Ebenso ist der Rückgang der Einstellungsziiffer (um 320) nicht allzu bedeutend, während allerdings die Zahl der Arbeitssuchenden mit Beginn der Eröffnung der Verpflegungsstationen nicht unerheblich (um rund 1600) zugenommen hat. Gegenüber dem Vorjahr (Oktober 1909) ergibt sich ein noch günstigeres Bild; es ist nämlich in der männlichen Abteilung die Zahl der offenen Stellen um 929 und diejenige der erfolgten Vermittlungen um 380 höher als im Oktober 1909, während die Zahl der Arbeitssuchenden gegenüber dem Vorjahr um 456 zurückbleibt; ähnlich liegen die Verhältnisse auch bei der weiblichen Abteilung, wo — wie stets nach Monaten mit Ziel — die Zahl der offenen Stellen gegenüber dem Vormonat nicht unerheblich und zwar um 821 und die der Einstellungen um 62 abgenommen hat. Groß ist auch hier die Zunahme der stellensuchenden Personen (um 444), was aber in der Hauptsache darin seinen Grund haben wird, daß infolge Beendigung der Kurfsaison und der meisten landwirtschaftlichen Arbeiten viele Arbeitskräfte freigeworden sind, welche sich nach anderer Beschäftigung umsehen.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten bezw. für die einzelnen Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung.

Bei der Landwirtschaft wurden infolge der nicht überall befriedigenden Ernteverhältnisse und hauptsächlich durch den fast allgemeinen Fehlerbst ziemlich viele Arbeitskräfte entbehrlich. Dadurch ist ein gewisses Überangebot in diesen und den verwandten Berufen bemerkbar, z. B. in Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Lörrach, Müllheim, während in Pforzheim landwirtschaftliche Arbeiter und Gärtner immer noch gesucht waren und nicht alle Arbeitgeber befriedigt werden konnten. Mancherorts, so in Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, Waldshut, suchten und erhielten teilweise solche Arbeitskräfte vorübergehend Beschäftigung als Tagelöhner, Erdarbeiter usw.

Im Metall- und Maschinengewerbe meldet Freiburg eine bessere Beschäftigungsgelegenheit; Lörrach, Mannheim und Waldshut stellen das Gegenteil fest. In der Pforzheimer Goldwaren-Industrie (Bijouterie-Branche) war die Arbeitsgelegenheit immer noch eine recht gute. Es konnten insgesamt 974 (gegen 1067 im September) Arbeitskräften Stellen vermittelt werden. — Beim Bekleidungsgerbe machte sich in Karlsruhe Mangel an Schneidern aufs Land bemerkbar; auch in Pforzheim war die Nachfrage nach Schneidern sowie nach Schuhmachern sehr lebhaft, so daß Arbeitermangel herrschte. Auch Mannheim beurteilt die Geschäftslage in diesen Berufen etwas günstiger. — In Bruchsal wurde infolge Verlegung des Betriebes eine Nahrungsmittelfabrik (mit etwa 50 Arbeitern) aufgehoben. — Im Baugewerbe fanden in Baden-Baden, wo nach Beendigung der Saison Bauveränderungen und Kanalisationsarbeiten vorgenommen werden, Bauarbeiter, wie Blechner, Schreiner und Schlosser, hinreichend Beschäftigung. In Bruchsal waren Möbelschreiner in größerer Anzahl verlangt, welche nicht beschafft werden konnten, weil sich nur Bauischreiner meldeten. Im Freiburger Baugewerbe machte sich bei den Holzarbeitern die geringe Bautätigkeit ungünstig bemerkbar. Heidelberg hatte Mangel an tüchtigen Rahmenmachern (Gläsern), Konstanz dagegen Überfluß hauptsächlich an Schreineren, Malern, Bauischlossern usw.; auch in Lörrach und Mannheim ist eine starke Abnahme im Baugewerbe zu verzeichnen. In Pforzheim wiederum wurde immer noch fleißig gearbeitet, so daß Maurer, Schreiner, Zimmerleute, Glaser, Schlosser usw. stets begehrt waren; zeitweise herrschte sogar Arbeitermangel. — Die Fachabteilung für kaufmännisches Personal in Freiburg weist für männliches Personal eine kleine Besserung auf.

Die Frequenz der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 896 Wanderern im Vormonat auf 1359 im Oktober gestiegen.

b) Weibliche Abteilung.

Aus den eingangs angeführten Gründen ist fast überall ein Überangebot von Arbeitssuchenden, sowohl für häusliche Dienste als für Hotel- und Wirtschaftsbetriebe, zu verzeichnen. Weibliches Dienstpersonal aller Art war nur gesucht in Pforzheim und Waldshut; bei letzterer Anstalt fehlte es namentlich an landwirtschaftlichen Dienstmägden. — An gut ausgebildeten branchekundigen Verkäuferinnen war in Freiburg wie stets Mangel, während im allgemeinen ein großes Überangebot an weiblichen Hilfskräften bestand.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im Oktober 1910 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	9 608	4 810	14 418
Arbeitssuchenden	20 813	5 820	26 633
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . .	6 669	2 866	9 535.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 216,6 bzw. 121,0 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 32,0 bzw. 49,3 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 69,4 bzw. 59,6 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Innungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Innungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 1 Wirte-Innung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 403 offene Stellen, 826 Arbeitssuchende und 332 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten (je 1 in Baden-Baden, Bruchsal und Konstanz, je 2 in Freiburg und Heidelberg und je 6 in Karlsruhe und Mannheim) verzeichneten im Oktober insgesamt 1769 offene Stellen, 2290 Arbeitssuchende und 924 Stellenbesetzungen.

Bei 21 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Oktober 6318 Arbeitssuchende (Wanderer) verkehrten, waren 556 offene Stellen vorgemerkt, davon

konnten 452 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Oktober 16 offene Stellen angemeldet, von denen 12 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großb. Badischen Staatseisenbahnen waren im Oktober bei 2 Dienststellen 11 Arbeiter zur Bahnunterhaltung und Ablösung gesucht, während sich bei 25 Dienststellen insgesamt 885 (im September d. J. 786) Arbeitsuchende vormerken ließen, von denen 61 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Oktober 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsuchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsuchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Septbr. 1910)	im gleichen Monat des Vorjahres (Oktober 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	276	43	785	247	284,4	237	85,9	30,2	367,0	303,9
Bruchsal	148	16	579	1	391,2	117	79,1	20,2	159,4	260,4
Durlach	63	14	217	—	344,4	34	54,0	15,7	345,3	597,7
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,1
Freiburg	1 897	464	3 015	141	158,9	1 351	71,2	44,8	122,5	140,7
Heidelberg	712	114	2 266	744	318,3	513	72,1	22,6	300,5	405,6
Karlsruhe	1 377	136	3 649	1 010	265,0	1 034	75,2	28,3	228,7	257,3
Konstanz	572	57	1 652	257	288,8	430	75,2	26,0	251,1	254,3
Lahr	183	—	413	—	225,7	143	78,1	34,6	231,1	522,4
Lörrach	188	18	409	25	217,6	145	77,2	35,5	146,7	253,4
Mannheim	1 266	104	3 559	1 071	281,1	995	78,6	28,0	234,5	435,3
Müllheim	82	24	483	241	589,0	46	56,2	9,5	363,8	438,6
Offenburg	387	42	481	—	124,3	95	24,5	19,8	94,9	182,5
Pforzheim	2 193	460	2 729	557	124,4	1 393	63,5	51,0	124,5	161,1
Schopfheim	44	11	131	—	297,7	25	56,8	19,1	242,9	320,9
Waldshut	139	13	291	1	209,4	78	56,2	26,8	204,9	273,6
Weinheim	81	2	154	21	190,1	33	40,7	21,4	244,4	247,2
Summe bzw. Durchschnitt I	9 608	1 518	20 813	4 316	216,6	6 669	69,4	32,0	186,0	245,1
Dagegen im Septbr. 1910	10 335	1 467	19 219	4 521	186,0	6 989	67,6	36,4		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	— 727		+ 1 594			— 320				
Dagegen im Oktober 1909	8 679	1 285	21 269	5 319	245,1	6 289	72,5	29,6		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 929		— 456			+ 380				
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	417	134	404	119	96,9	306	73,4	75,7	103,4	98,7
Bruchsal	132	14	131	10	99,2	90	68,2	68,7	77,8	86,9
Durlach	7	—	6	—	85,7	4	57,1	66,7	33,3	90,9
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	975	253	1 550	264	159,0	607	62,3	39,2	125,0	152,1
Heidelberg	98	24	150	38	153,1	53	54,1	35,3	101,8	108,4
Karlsruhe	1 149	347	1 357	372	118,1	521	45,3	38,4	88,8	150,1
Konstanz	168	28	238	22	141,7	105	62,5	44,1	68,5	81,9
Lahr	33	9	26	—	78,8	20	60,6	76,9	87,9	143,8
Lörrach	77	17	48	—	62,3	41	53,2	85,4	78,9	101,8
Mannheim	595	134	714	176	120,0	392	65,9	54,9	97,6	132,3
Müllheim	60	25	44	15	73,3	15	25,0	34,1	63,1	69,8
Offenburg	30	6	39	—	130,0	8	26,7	20,5	96,2	190,0
Pforzheim	989	92	1 056	113	106,8	685	69,3	64,9	91,6	141,0
Schopfheim	41	14	21	1	51,2	12	29,3	57,1	43,2	51,7
Waldshut	22	—	14	3	63,6	4	18,2	28,6	19,0	105,3
Weinheim	17	—	22	6	129,4	3	17,6	13,6	53,5	18,9
Summe bzw. Durchschnitt II	4 810	1 107	5 820	1 139	121,0	2 866	59,6	49,2	95,5	132,0
Dagegen im Septbr. 1910	5 631	843	5 376	709	95,5	2 928	52,0	54,5		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	— 821		+ 444			— 62				
Dagegen im Oktober 1909	4 546	1 147	5 999	1 615	132,0	2 559	56,3	42,7		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 264		— 179			+ 307				

11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Oktober 1910.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mit/in im Oktober 1910	
	Oktober 1910	September 1910	Oktober 1909	höher (+) oder niedriger (-) als im	
	M	M	M	Septbr. 1910	Oktober 1909
Weizen 100 kg	21,65	21,53	22,17	+ 0,12	- 0,52
Speisz (Kernen) "	21,11	21,25	22,47	- 0,14	- 1,36
Roggen "	17,11	16,37	16,94	+ 0,74	+ 0,17
Gerste, Brau- "	16,11	15,72	15,53	+ 0,39	+ 0,58
" , andere "	14,47	14,12	.	+ 0,35	.
Haser "	15,92	16,08	16,67	- 0,16	- 0,75
Beschorn "	17,32	17,42	17,61	- 0,10	- 0,29
Mischfrucht "	18,13	17,93	18,15	+ 0,20	- 0,02
Roggenstroh "	5,52	5,53	5,77	- 0,01	- 0,25
Sonstiges Stroh "	4,19	4,07	4,24	+ 0,12	- 0,05
Wiesenheu "	6,48	6,52	7,42	- 0,04	- 0,94
Kartoffeln "	8,23	8,41	6,16	- 0,18	+ 2,07
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,41	0,41	0,42	-	- 0,01
Roggenmehl Nr. 1 "	0,34	0,33	0,35	+ 0,02	- 0,01
Brot, bessere Sorte "	0,32	0,32	0,33	-	- 0,01
" gangbarste Sorte "	0,29	0,29	0,30	-	- 0,01
" geringere Sorte "	0,27	0,27	0,28	-	- 0,01
Ochsenfleisch "	1,79	1,77	1,66	+ 0,02	+ 0,13
Rindfleisch "	1,72	1,71	1,57	+ 0,02	+ 0,15
Kuhfleisch "	1,44	1,41	1,32	+ 0,03	+ 0,12
Kalb- "	1,85	1,86	1,70	- 0,01	+ 0,15
Lammfleisch "	1,75	1,73	1,65	+ 0,02	+ 0,10
Schweinefleisch, frisch "	1,78	1,78	1,73	-	+ 0,05
" gebörri "	2,23	2,21	2,14	+ 0,02	+ 0,09
Speck, frisch "	1,77	1,76	1,71	+ 0,01	+ 0,06
" geräuchert "	2,27	2,26	2,17	+ 0,01	+ 0,10
Schweinefleisch "	1,97	1,96	1,85	+ 0,01	+ 0,12
Rindernierentalg "	0,93	0,92	0,87	+ 0,01	+ 0,06
Butter, Tafel- "	2,77	2,77	2,65	-	+ 0,12
" Land- (Ballen-) "	2,48	2,50	2,39	- 0,02	+ 0,09
Eier 10 Stück	0,93	0,84	0,90	+ 0,09	+ 0,03
Milch 1 Liter	0,19	0,19	0,19	-	-
Speise-Bohnen 1 kg	0,43	0,43	0,42	-	+ 0,01
" Erbsen "	0,46	0,46	0,45	-	+ 0,01
" Linfen "	0,51	0,52	0,55	- 0,01	- 0,04
Gerstengraupen "	0,48	0,48	0,49	-	- 0,01
Gerstengrütze "	0,53	0,53	0,53	-	-
Buchweizen "	0,57	0,57	0,58	-	- 0,01
Hasergrütze "	0,57	0,59	0,60	- 0,02	- 0,03
Hirse "	0,43	0,44	0,44	- 0,01	- 0,01
Reis, Java- "	0,59	0,60	0,59	- 0,01	-
" sonstiger "	0,43	0,43	0,43	-	-
Kaffee, ungebrannt "	2,65	2,65	2,56	-	+ 0,09
" gebrannt "	3,10	3,10	3,03	-	+ 0,07
Salz "	0,20	0,20	0,20	-	-
Essig, Bieressig 1 Liter	0,11	0,11	0,12	-	- 0,01
" Weinessig "	0,31	0,32	0,31	- 0,01	-
Erdöl "	0,22	0,21	0,21	+ 0,01	+ 0,02
Buchenholz 1 Ster	11,89	11,72	12,03	+ 0,17	- 0,14
Fichtenholz "	8,98	8,96	9,25	+ 0,02	- 0,27
Forsythholz "	9,09	9,07	9,33	+ 0,02	- 0,24
Eichenholz "	9,73	9,86	10,05	- 0,13	- 0,32
Kupfrohlen, Größe I 100 kg	3,18	3,18	3,28	-	- 0,10
" " II "	3,13	3,13	3,15	-	- 0,02
Anthrazitkohlen "	4,18	4,18	4,28	-	- 0,10
Briketts, Anthrazit- "	3,42	3,42	3,46	-	- 0,04
" Steinkohlen- "	2,90	2,91	2,93	- 0,01	- 0,03
" Braunkohlen- "	2,63	2,63	2,70	-	- 0,07
Rohs "	3,14	3,20	3,28	- 0,06	- 0,14

h. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	100 kg. Kartoffeln			1 Kilogramm										1 kg					100 Kilogramm									
	M	Mehl		Fleisch						Spez., geräuchert	Schweinefleisch	Tafel-Butter	10 Liter Eier			1 Liter Milch			Kaffee, ungeschäumt	1 Liter Erdöl	Kohlen							
		Belger, Nr. 1	Wogauer, Nr. 1	Brot, gangb. Sorte	Schien-	Rind-	Kuh-	Kalb-	Hammele-				Schweine-	Spez., geräuchert	Schweinefleisch	Tafel-Butter	10 Liter Eier	1 Liter Milch			Speise-			Kaffee, ungeschäumt	1 Liter Erdöl	Ruß-	Anthrazit-	Koks
		M	M																		M	M	M					
Mannheim	9,00	48 40	30	1,80	1,70	1,50	1,90	1,70	1,80	2,00	1,80	3,00	70	22	40	48	50	2,60	20	2,70	3,70	2,90						
Karlsruhe	8,80	37 33	31,4	1,83	1,76	1,30	1,86	1,60	1,71	2,10	2,00	2,80	80	22	40	42	43	3,10	20	3,00	4,08	2,50						
Freiburg	8,10	44 38	30	1,88	1,80	1,60	1,95	1,80	1,80	2,30	2,00	2,90	108	22	46	48	56	2,80	20	3,85	4,40	2,70						
Wörzheim	9,00	46 42	34	1,80	1,80	—	1,80	1,60	1,80	2,40	2,00	2,80	80	21	46	50	48	3,00	22	2,00	4,20	2,90						
Heidelberg	8,65	44 36	28	1,88	1,80	1,50	2,00	1,92	1,80	2,00	2,00	3,00	85	23	48	48	56	2,70	20	2,90	4,00	3,60						
Konstanz	9,25	40 36	30	1,84	1,80	1,45	1,88	2,00	1,90	2,40	2,00	2,80	90	19	44	56	50	2,40	24	4,00	4,80	4,00						
Baden	7,30	48 40	35	1,94	1,85	—	2,00	1,70	1,90	2,40	2,00	2,93	105	22	48	50	61	2,80	22	3,20	4,50	2,50						
Offenburg	8,00	40 38	28,2	1,80	1,70	1,60	1,80	1,70	1,80	2,60	2,00	3,00	103	22	34	44	40	3,00	20	2,90	4,00	3,00						
Bruchsal	8,00	34 26	28	1,84	1,80	—	1,92	1,92	1,92	2,20	2,30	2,95	90	20	40	44	36	2,20	20	3,00	4,00	2,40						
Lahr	8,88	44 36	27	1,88	1,80	1,60	1,92	1,80	1,80	2,20	2,00	3,00	100	22	40	40	50	2,40	20	3,30	4,40	3,05						
Kastatt	7,48	36	— 29	1,60	1,60	—	1,90	1,90	1,80	2,20	2,00	3,00	118	20	40	48	42	2,60	20	2,70	4,40	1,90						
Lörrach	9,00	44 42	32	1,80	1,70	1,40	1,90	1,85	1,80	2,40	1,80	2,88	118	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,50	3,45						
Durlach	8,48	40 32	31	1,88	1,80	1,20	1,92	1,80	1,80	2,40	2,00	2,85	110	22	42	48	56	3,40	20	2,80	4,40	2,45						
Weinheim	8,00	36 32	30	1,72	1,72	—	1,80	1,72	1,80	2,00	2,00	2,70	130	20	40	40	50	3,20	20	2,60	3,80	3,10						
Willingen	8,75	48 44	29	1,80	1,80	1,50	1,80	1,60	1,70	2,40	2,00	2,80	88	20	45	50	40	2,00	20	3,40	4,40	3,50						
Ettlingen	9,00	32 24	28	1,84	1,80	—	1,76	1,70	1,84	2,20	2,00	2,80	118	22	40	44	46	3,00	20	2,90	4,20	2,30						

12. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Oktober 1910.

a) Der Staatseisenbahnen:

	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit Oktober
	M	M	M	M	M
Nach geschätzter Fest- stellung 1910 . . .	2 378 690	6 743 470	881 000	10 003 160	87 529 540
Auf 1 km Betriebslänge .	1 427	3 842	—	5 770	50 792
Nach geschätzter Fest- stellung 1909 . . .	2 421 520	6 136 330	675 220	9 233 070	83 215 510
Auf 1 km Betriebslänge .	1 460	3 513	—	5 359	48 378
Nach endgültiger Fest- stellung 1909 . . .	2 333 739	6 227 938	836 508	9 398 185	84 431 689
Zm Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr . .	—	607 140	205 780	770 090	4 314 030
weniger .	42 830	—	—	—	—
Auf 1 km Betriebslänge .	— 33	+ 329	—	+ 411	+ 2 414
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1909 mehr . .	44 951	515 532	44 492	604 975	3 097 851
weniger .	—	—	—	—	—

Erläuterungen.

Die Witterung war im Oktober durchweg schön und trocken; namentlich die zweite Hälfte des Monats brachte herrliche Herbsttage. Der Reiseverkehr war im Verhältnis zu der vorgeschrittenen Jahreszeit rege, wenn auch nicht stärker als im Oktober 1909. Der Ausflugsverkehr war lebhaft, doch fehlte infolge des überaus ungünstigen Ausfalls der Weinernte der sonst bedeutende Geschäfts- und Ausflugsverkehr nach dem Rebgebiet. Der Nahverkehr an den Sonntagen, namentlich anlässlich der Kirchweihfeiern, sowie die Einberufung der Rekruten nach den Garnisonen gab Anlaß zu einer Reihe von Ergänzungs- und Sonderzügen. Der Tierverkehr war im Binnenland gut; in der Richtung von der Schweiz zeigte er infolge beschränkter Öffnung der Grenze eine schwache Zunahme. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Oktober 1910 um 42 830 *M* niedriger und in den Monaten Januar bis Oktober 1910 um 1 233 310 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Die Zunahme des Güterverkehrs hielt auch im Oktober an. Besonders stark war der Stückgutverkehr, der Versand von Steinkohlen, der Verkehr mit Kartoffeln aus Norddeutschland nach Südwestdeutschland und der Schweiz, sowie der Empfang von Wein aus Frankreich, Italien und Spanien. Auch der Obstverkehr war lebhaft, allerdings nicht so stark wie im Oktober 1909. Infolge des schlechten Ausfalls der Weinernte in Baden und dem übrigen Deutschland fehlten die Sendungen von neuem Wein fast vollständig. Der Wasserstand des Rheins ging im Oktober ständig zurück, so daß Fahrten nach Basel nicht mehr unternommen werden konnten und die Schifffahrt nach Rehl-Strasbourg im letzten Drittel des Monats eingestellt werden mußte. Die Schifffahrt bis Karlsruhe, sowie die Mittel- und Niederrheinschifffahrt blieben den ganzen Monat offen, doch mußten die Schiffe wegen des niederen Wasserstandes oft geleichtert werden. Die Neckarschifffahrt war den ganzen Monat offen. Auf dem Rhein und Neckar war der Schiffsverkehr mit Stückgut und Massengütern recht lebhaft. Auf allen Hauptstrecken mußten Bedarfs-, Ergänzungs- und Sondergüterzüge in größerer Zahl ausgeführt werden. An gedeckten Wagen entstanden vom 11.—20. Oktober kleine Ausfälle, vom 21. an stiegen die Ausfälle bis zu 20% der Bestellungen. An offenen Wagen bestand nur vorübergehend Mangel in mäßigem Umfang. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Oktober 1910 um 607 140 *M* und in den Monaten Januar bis Oktober 1910 um 2 702 370 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badijschen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1910 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1909	48 193 43 507	33 617 29 286	783 758	82 593 73 551	541 693 533 756
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1909	+ 4 686 20 390 18 862	+ 4 331 1 268 1 356	+ 25 139 25	+ 9 042 21 797 20 243	+ 7 937 131 426 129 475
Albern-Ottenhöfen gegen 1909	+ 1 528 4 320 3 504	— 6 047 6 682	88 301 15	+ 1 554 10 668 10 201	+ 1 951 73 319 83 922
Rehl-Richtenu-Bühl gegen 1909	+ 816 11 470 10 956	— 5 380 6 128	+ 286 962 696	+ 467 17 812 17 780	—10 603 122 787 121 604
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Offenburg gegen 1909	+ 514 7 852 8 024	— 4 354 4 289	+ 266 1 331 1 692	+ 32 13 537 14 005	+ 1 183 94 580 91 581
Rastatt-Schwarzach gegen 1909	— 172 2 761 2 836	+ 65 1 453 546	— 361 36 24	— 468 4 250 3 406	+ 2 999 29 716 23 214
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein gegen 1909	— 75 4 601 5 059	+ 907 6 868 7 692	+ 12 301 271	+ 844 11 770 13 022	+ 6 502 72 605 78 032
	— 458	— 824	+ 30	— 1 252	— 5 427

Nach: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Kaiserstuhlbahn	8 348	17 982	250	26 580	169 371
gegen 1909	9 721	23 617	242	33 580	195 793
	+ 1 373	+ 5 635	+ 8	+ 7 000	+ 26 422
Ettlenheimmünster-Rhein	1 903	1 887	106	3 896	23 948
gegen 1909	1 796	1 558	105	3 459	23 826
	+ 107	+ 329	+ 1	+ 437	+ 122
Krozingen-Staufen-Sulzburg	3 097	6 488	7	9 592	63 941
gegen 1909	3 460	4 925	181	8 566	57 760
	+ 363	+ 1 563	+ 174	+ 1 026	+ 6 181
Müllheim-Badenweiler	5 036	1 061	393	6 490	67 489
gegen 1909	5 796	1 033	303	7 132	70 711
	+ 760	+ 28	+ 90	+ 642	+ 3 222
Sallingen-Kandern	4 352	6 797	7	11 156	79 932
gegen 1909	4 269	7 921	32	12 222	87 739
	+ 83	+ 1 124	+ 25	+ 1 066	+ 7 807
Bell-Lodtnau	6 348	8 209	75	14 632	101 122
gegen 1909	5 682	9 995	72	15 749	102 253
	+ 666	+ 1 786	+ 3	+ 1 117	+ 1 131
Donauschingen-Furtwangen	6 220	14 132	183	20 535	129 937
gegen 1909	6 302	12 116	183	18 601	120 765
	+ 82	+ 2 016	—	+ 1 934	+ 9 172
Siberach-Oberharmerzbach	2 526	3 265	61	5 852	45 547
gegen 1909	2 507	2 952	87	5 546	42 456
	+ 19	+ 313	+ 26	+ 306	+ 3 091
Mosbach-Mudau	3 644	4 842	30	8 516	53 275
gegen 1909	3 574	3 017	96	6 687	47 298
	+ 70	+ 1 825	+ 66	+ 1 829	+ 5 977
Oberscheffenz-Billigheim	956	1 637	5	2 598	18 433
gegen 1909	1 045	1 527	64	2 636	16 628
	+ 89	+ 110	+ 59	+ 38	+ 1 805

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1910 ab:

Bruchsal-Pilsbach-Menzingen	10 580	5 620	160	16 360	143 515
gegen 1909	11 370	6 500	230	18 100	148 825
	+ 790	+ 880	+ 70	+ 1 740	+ 5 310
Karlsruhe-Etlingen-Herrenalb-Pforzheim und Etlingen Staatsbahnhof bis Etlingen Holzhof	44 430	18 080	1 370	63 880	636 320
gegen 1909	41 290	18 700	1 360	61 350	607 835
	+ 3 140	+ 620	+ 10	+ 2 530	+ 28 485
Bühl-Bühlertal	1 960	4 020	120	6 100	61 485
gegen 1909	1 980	3 600	110	5 690	57 865
	+ 20	+ 420	+ 10	+ 410	+ 3 620
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	6 180	9 110	720	16 010	154 750
gegen 1909	6 330	10 420	500	17 250	139 445
	+ 150	+ 1 310	+ 220	+ 1 240	+ 15 305
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 500	2 450	190	4 140	38 265
gegen 1909	1 630	2 600	160	4 390	37 625
	+ 130	+ 150	+ 30	+ 250	+ 640
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	206 667	164 567	7 530	378 764	2 853 456
gegen 1909	199 500	166 460	7 206	373 166	2 818 408
	+ 7 167	+ 1 893	+ 324	+ 5 598	+ 35 048

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

November.

Jahrgang 1910.

Inhalt: 1. Das vorläufige Ergebnis der Volkszählung in Baden am 1. Dezember 1910. — 2. Der Hagel-
schaden in Baden im Jahr 1910. — 3. Die Weinmosternte im Jahr 1910. — 4. Personen, die ohne
approbiert zu sein, die Heilkunde in Baden ausübten. — 5. Die Standes- und beruflichen Interessenver-
einigungen der öffentlichen Beamten und Angestellten im Großherzogtum 1909. — 6. Sterblichkeits- und
Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1910. — 7. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wich-
tigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910. — 8. Auftrieb und Umsatz auf
den badischen Viehmärkten im November 1910. — 9. Stand und Bewegung der Tierseuchen im November
1910. — 10. Landesversicherungsanstalt Baden. — 11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. —
12. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1910. — 13. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse
und Verbrauchsgegenstände im November 1910. — 14. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im
November 1910.

1. Das vorläufige Ergebnis der Volkszählung in Baden am 1. Dezember 1910.

Bei der Volkszählung am 1. Dezember ds. Jz. wurden nach vorläufiger Feststellung im Großherzogtum 2 140 605 ortsanwesende Personen ermittelt; gegenüber der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1905 (2 010 728 Personen) ergibt sich sonach eine Zunahme um 129 877 Personen, d. s. 6,46 %. Im Vergleich zu den beiden letzten Zählungen, bei denen die Bevölkerungsvermehrung 7,6 (1900/05) bzw. 8,2 % (1895/1900) betrug, hat sich das Anwachsen der Bevölkerung im letzten Jahrzehnt verlangsamt, übersteigt aber die Vermehrung in den Jahren 1890/95 sowie 1880/85, in denen sich die Bevölkerung nur um 4,1 bzw. 2,0 % vermehrt hat, recht erheblich.

In 8 Amtsbezirken (Bonndorf, St. Blasien, Breisach, Staufeu, Schönau, Eppingen, Adelsheim und Wertheim) hat im Jahrzehnt 1905/10 die Bevölkerung abgenommen, zusammen um 1055 Personen. Alle übrigen Bezirke weisen eine Bevölkerungszunahme auf; am geringsten ist diese im Bezirk Eugen (20 Personen), am größten im Bezirk Mannheim (29 268 Personen), in 11 Bezirken bleibt die Zunahme unter 500, in 7 übersteigt sie 5000. Am stärksten ist der Bevölkerungszuwachs wie immer in den Bezirken mit großen Städten und starker Industrie; so weist der Bezirk Pforzheim eine Bevölkerungszunahme um 12 603, Karlsruhe um 12 079, Heidelberg um 9631, Konstanz um 8139 und Freiburg um 6736 Personen auf. Daß aber auch Bezirke ohne größere Stadt sich stark vermehrt haben, zeigt der Bezirk Schwetzingen, der eine Zunahme von 5270 Personen oder 14,8 % aufweist. Ein Amtsbezirk hat nach der diesjährigen Zählung die Bevölkerungszahl von 200 000 überschritten: Mannheim mit 224 991 Einwohnern; 4 weitere Bezirke haben über 100 000 Einwohner (Karlsruhe 163 301, Freiburg 111 687, Heidelberg 109 290 und Pforzheim 106 764); der kleinste Amtsbezirk des Landes ist wie bisher St. Blasien mit 9944 Einwohnern.

Die Bevölkerungszahl der 10 der Städteordnung unterstehenden Städte beträgt nach vorläufiger Feststellung 632 030 Personen, d. s. 29,5 % der Bevölkerung des Landes. Ihre Vermehrung in den letzten 5 Jahren beträgt 87 912 Personen, d. s. 16,2 %. Ein Teil dieses erheblichen Zuwachses ist auf die im letzten Jahrzehnt bei den 4 Städten Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Baden-Baden erfolgten Eingemeindungen zurückzuführen; darauf entfällt eine Zunahme von 24 879 Einwohnern, so daß diese 10 Städte seit der letzten Volkszählung um 63 033 oder 11,1 % angewachsen sind. An der Spitze aller Gemeinden hinsichtlich der Bevölkerungszahl steht Mannheim mit 193 379 Einwohnern; es folgen Karlsruhe mit 133 953, Freiburg mit 83 038, Pforzheim mit 69 023, Heidelberg mit 55 776, Konstanz mit 27 493, Baden mit 22 057, Offenburg mit 16 814, Bruchsal mit 15 356, Lahr mit 15 141, Rastatt mit 15 110, Lörrach mit 14 756, Weinheim mit 14 159, Durlach mit 13 890, Billingen mit 10 927. Neu in die Reihe der Städte mit über 10 000 Einwohnern hinzugekommen ist letztgenannte Stadtgemeinde, die vor 5 Jahren erst 9582 Einwohner gezählt hat. Von den Städten unter 10 000 Einwohnern hat Singen die größte Bevölkerungszunahme aufzuweisen; im Jahre 1890 zählte es erst 2228, 1905 schon 5720, am 1. Dezember ds. Jz. aber 8360 Einwohner, d. i. in 20 Jahren fast eine Verdoppelung.

Im Vergleich zu den Nachbarstaaten weist Baden, soweit vorläufige Volkszählungsergebnisse bekannt geworden sind, mit rund 6,5 % die größte Bevölkerungsvermehrung auf; Elsaß-Lothringen hat nur um 3, Württemberg um 5,1, Bayern um 5,4 % zugenommen.

2. Der Hagelschaden in Baden im Jahr 1910.

Nach den Ergebnissen der Hagelstatistik beträgt der Hagelschaden im Jahr 1910 insgesamt 5 451 302 *M*; er ist sonach mehr als dreimal so hoch wie im Jahre 1909 (1 752 488 *M*) und um 63 % höher als der Durchschnitt des letzten Jahrzehnts (1901/1910). Das Jahr 1910 muß deshalb als ein sehr schweres Hageljahr auch für Baden angesprochen werden, obgleich glücklicherweise die Verlustziffer des Jahres 1905 (8 748 197 *M*) noch lange nicht erreicht ist.

Der Höhe der Schadenssumme nach ist am schwersten der Kreis Konstanz mit 1 303 653 *M* betroffen worden; es folgen die Kreise Karlsruhe mit 900 948 *M*, Freiburg mit 756 794 *M*, Lörrach mit 719 386 *M* und Heidelberg mit 612 277 *M*. Auf den Kreis Waldshut entfallen 401 485 *M*, auf den Kreis Billingen 361 682 *M*, auf den Kreis Mosbach 172 486 *M* und auf den Kreis Offenburg 113 771 *M*. Niedriger als 100 000 *M* ist der Hagelschaden nur mit 58 580 *M* im Kreis Mannheim und mit 50 240 *M* im Kreis Baden.

Von den einzelnen Gewächsorten entfällt, dem Umfange des Anbaues entsprechend, auf Getreide und Hülsenfrüchte die höchste Schadenssumme, nämlich 2 589 126 *M* (d. i. 47,5 % des Gesamtschadens); es folgen Reben mit 1 129 343 *M*, Futterpflanzen zuzüglich Wiesen mit 553 244 *M*, Obst und Obstbäume mit 436 163 *M*, Handelsgewächse mit 413 396 *M*, Kartoffeln mit 256 933 *M* und Gartengewächse mit 73 102 *M*.

3. Die Weinmosternte im Jahr 1910.

Gleichwie in den übrigen weinbautreibenden Gegenden Deutschlands bedeutet auch für die Mehrzahl der badischen Winzer das Jahr 1910 ein Fehljahr. Von den 373 Rebgemeinden des Landes, in denen die Rebaubafläche 3 ha und mehr beträgt, haben 125 das Fehlen jeden Ertrags gemeldet; in 248 Gemeinden sind, wenn auch geringe, Erträge erzielt und von 147 sind Preisangaben gemacht worden. Für das Land im ganzen kann der Ertrag der Weinmosternte, der im Vorjahr rund 439 000 hl, im Jahr 1908 sogar 446 000 hl betragen hatte, auf 44 125 hl, also etwa auf ein Zehntel des in den früheren Jahren erzielten Ertrags, geschätzt werden. Vom Hektar Rebland wurden im Vorjahr 26,3, im Jahr 1908: 26, dagegen im laufenden Jahr nur 2,73 hl geerntet. Allerdings stieg der Preis für ein Hektoliter im Durchschnitt des Großherzogtums von 34,8 auf 57,9 *M*, erreichte also eine seit langer Zeit nicht mehr vorgekommene Höhe; dadurch ist es zu erklären, daß der Ausfall der Weinmosternte nicht ganz so ungünstig gewesen ist, als nach den Berichten im Laufe des Sommers und des Herbstes angenommen werden mußte. Nach den Mitteilungen der Vertrauensmänner beträgt der Geldwert der diesjährigen Weinmosternte rund 2 1/2 Mill. Mark; er bleibt damit immer noch recht erheblich hinter den Erträgen der Vorjahre (15,3 Mill. im Jahr 1909, 19 Mill. im Jahr 1908) zurück. Für einzelne Bezirke unseres Landes, in denen der Ausfall der Weinmosternte für den kleinen und mittleren Landwirt von ausschlaggebender Bedeutung ist, war das Fehlschlagen der diesjährigen Ernte besonders empfindlich. So wurden beispielsweise im letzten Jahre in der Markgräfler Gegend im ganzen 97 932, in den Gemeinden des Kaiserstuhls 97 832 hl geerntet, in diesem Jahr dagegen nur 1687 bzw. 4553 hl. Der Geldwert der Ernte betrug im Vorjahr in jedem der genannten Gebiete rund 3,4 Mill. Mark, in diesem Jahr kann die Ernte am Kaiserstuhl auf 276 230, in der Markgräfler Gegend auf 95 960 *M* geschätzt werden. In der Breisgaugegend wurden im Jahr 1909: 79 301, in diesem Jahr nur 9 982 hl geerntet; der Geldwert belief sich im Vorjahr auf 2,4 Mill. Mark, in diesem Jahr beträgt er etwas mehr als eine halbe Mill. Mark. Einen ähnlichen Rückschlag weist auch die Weinmosternte in der Ortenau und Bühler Gegend auf; im Vorjahr wurden hier noch 85 861 hl mit einem Geldwert von 3,2 Mill. Mark geerntet, in diesem Jahr nur 13 877 hl mit einem Geldwert von 850 250 *M*. Das Herbstsertragnis an der Bergstraße wird auf 30 265 *M*, in der Main- und Taubergegend auf 12 316 *M* geschätzt. Am besten ist in diesem Jahre die Seegegend weggekommen, wo vom Hektar Rebland durchschnittlich 8,4 hl geerntet worden sind (im Durchschnitt des Landes 2,7 hl, in der Main- und Taubergegend gar nur 0,24 hl); der durchschnittliche Preis für den Hektoliter Most ist in der Seegegend von 29,6 *M* auf 54,4 *M* gestiegen; der Geldwert der Gesamternte in dieser Weingegegend bleibt nur um rund 186 000 *M* hinter dem des Vorjahres zurück.

Im Land im ganzen wurden im Jahr 1910 an Weißwein 36 486, an gemischtem Wein 4 011, an Rotwein 3 628 hl geerntet; der Geldwert des Rotweins wird auf rund 250 000 *M* (im Vorjahr 1,5 Mill. Mark) geschätzt.

Gegenüber dem Vorjahr hat die im Ertrag stehende Rebfläche im ganzen um 588 ha abgenommen; sie beträgt zurzeit 16 173 ha.

Nachstehende Übersicht veranschaulicht das Ergebnis der Weinmosternte für 1910 in den Weinbaugegenden sowie im Großherzogtum im ganzen:

Weinbaugegenden.	1. Die Weinbaugemeinden.				2. Die unter 1. nicht berücksichtigten Gemeinden.		3. Im Gesamten.				
	Zahl der Weinbaugemeinden	Im Ertrag stehende Rebfläche ha	Weinmosternte		Im Ertrag stehende Rebfläche ha	Geschätzte Weinmosternte Ertrag hl	Rebfläche ha	Mostertrag.		Geldwert.	
			Ertrag im ganzen hl	Durchschnittlicher Sektarertrag hl				Im ganzen hl	Durchschnittlicher Preis für den hl Most		
Seegegend	46	947	7 948	8,39	119	995	1 066	8 943	8,39	486 641	54,42
Oberes Rheintal	16	225	531	2,36	118	277	343	808	2,36	37 907	46,92
Markgräfler Gegend	72	2 792	1 612	0,58	131	75	2 923	1 687	0,58	95 960	56,88
Kaiserstuhl	25	2 640	4 553	1,72	—	—	2 640	4 553	1,72	276 233	60,67
Breisgau	38	1 557	8 534	5,48	264	1 448	1 821	9 982	5,48	574 483	57,55
Ortenau und Bählergegend	66	2 969	13 321	4,49	124	556	3 093	13 877	4,49	850 253	61,27
Untere Rheingegend	29	916	2 487	2,72	165	447	1 081	2 934	2,72	154 922	52,80
Kraichgau u. Neckargegend	29	935	409	0,44	434	190	1 369	599	0,44	37 433	62,52
Bergstraße	11	351	383	1,09	5	6	356	389	1,09	30 265	77,79
Main- und Taubergegend	41	1 275	303	0,24	206	50	1 481	353	0,24	12 316	34,86
Großherzogtum	373	14 607	40 081	2,74	1 566	4 044	16 173	44 125	2,73	2 556 413	57,94
Darunter:											
Weißwein	11 775	33 244	2,82	1 113	3 242	12 888	36 486	2,83	2 074 031	56,84	
Rotwein	1 408	3 290	2,34	211	338	1 619	3 628	2,24	249 563	68,79	
Gemischter Wein	1 424	3 547	2,49	242	464	1 666	4 011	2,41	232 819	58,04	

4. Personen, die ohne approbiert zu sein, die Heilkunde in Baden ausüben.

Die Zahl der Personen, die ohne approbiert zu sein, die Heilkunde in Baden ausüben, hat in den letzten 5 Jahren erheblich zugenommen; insbesondere ist ein starkes Anwachsen der weiblichen Personen dieser Art zu verzeichnen. Während man Anfang 1905 noch 612 solche Heilkundige, darunter 60 Frauen, ermittelte, zählte man Ende 1909 bereits 820, darunter nicht weniger als 107 Frauen; die Zahl der letzteren hat sich in diesen 5 Jahren fast verdoppelt. Das Hauptkontingent stellt die Zahnheilkunde mit 284 männl. und 26 weibl. Zahntechnikern (Anfang 1905 gab es 216 männl. und 20 weibl.); außer diesen sind zu erwähnen 46 Zahntechniker (darunter 1 weibl.), die zugleich Heilgehilfen waren, 107 Personen (darunter 1 weibl.), die sich mit Zahnziehen und Wundbehandlung abgaben, und 3 (männl.) Zahngehilfen, die auch massierten. Die Zahl der sonstigen Masseure betrug 36, die der Masseusen 35; zu Anfang 1905 waren 17 Masseure und 27 Masseusen vorhanden. Masseure, die auch als Magnetiseure tätig sind, gibt es 6 (darunter 2 weibl.), Massierende, die sich auch mit Hühneraugenoperationen und Fußpflege abgeben, 34 (darunter 4 weibl.); dazu kommen noch 2 Männer, die eine Lichtheilanstalt besitzen und daneben auch massieren.

Die Zahl der Magnetopathen (Magnetiseure) hat sich seit Anfang 1905 nahezu vervierfacht; damals stellte man 11 fest (darunter 2 weibl.), Ende 1909 dagegen 40 (darunter 13 weibl.). Elektrohomöopathie trieben 2 Männer, mit elektrischer Behandlung, Faradisieren, Galvanisieren befaßten sich 3 Männer und 3 Frauen. Nahezu gleich geblieben ist die Zahl der Heilgehilfen, die sich mit der niederen Chirurgie befaßen; im Jahr 1905 waren 137, Ende 1909 aber 133 vorhanden. Dagegen hat sich die Zahl der Naturheilkunde (auch Wasserbehandlung) Ausübenden in dem 5jährigen Zeitraum mehr wie verdreifacht; sie ist von 8 (darunter 1 weibl.) auf 25 (darunter 7 weibl.) gestiegen. Inhaber eines orthopädisch-hygienischen Instituts (Heilgymnastik) waren 9 Personen, darunter 8 weibliche. Auf dem Gebiete der inneren Heilkunde arbeiteten 6 Männer und 1 Frau, auf dem der Ohrenheilkunde 1 Mann, auf dem der Homöopathie 3 Männer und 1 Frau; der Kräuterbehandlung widmeten sich 6, darunter 2 Frauen, der Behandlung von Hautkrankheiten 2 Männer.

Ferner waren zu verzeichnen: ein Mann für Veinschädenbehandlung, einer für Knochenbrüche, Verstauchungen und Verrentungen und einer für Diätturen. Eine Frau entfernte Haare auf elektrischem Weg, eine gab sich als Schönheitspflegerin und eine als Heilseherin aus. Es ist begreiflich, daß eine Schönheitspflegerin und eine Frau, die Haare auf elektrischem Weg entfernt, oder gar ein orthopädisch-hygienisches Institut in einem Bezirk mit vorwiegend Landbevölkerung und ärmeren Leuten kaum Erfolge haben werden, während sich die Heilseherin die Bauernbevölkerung als Opfer ausgesucht hat. Letztere wohnte im Amtsbezirk Stodach, die erstgenannten praktizierten in den Amtsbezirken Karlsruhe, Mannheim, Freiburg, Heidelberg.

Auch die übrigen nicht approbierten Heilkundigen fanden sich am häufigsten in Bezirken mit größeren Städten; es gab deren insgesamt in den Bezirken Mannheim 101, Karlsruhe 87, Freiburg 74, Heidelberg 55, Pforzheim 50, Konstanz 32, Offenburg 28, Baden 27. Auf diese 8 Amtsbezirke entfielen weit über die Hälfte (454 oder 55,4 %) sämtlicher Personen dieser Art. Besonders auffallend ist, daß die Frauen fast nur in Bezirken mit größeren Städten dieses Gewerbe trieben; es kamen auf die bezeichneten 8 Amtsbezirke nicht weniger als 92, d. s. 85,9 % aller ermittelten weiblichen Personen.

5. Die Standes- und beruflichen Interessenvereinigungen der öffentlichen Beamten und Angestellten im Großherzogtum 1909.

Ein Grundzug der neuzeitlichen volkswirtschaftlichen und sozialen Entwicklung liegt in der Bildung von freien Berufsvereinigungen. Nicht nur Unternehmertum, industrielle und gewerbliche Arbeiterschaft, Privatbeamte usw. sind vom Organisationsgedanken durchdrungen, sondern dieser hat auch die Kreise der öffentlichen Beamten und Angestellten ergriffen. Die Bewegung, welche in die verschiedensten Dienst- und Verwaltungszweige des Staates und der Gemeinden hineinreicht, erlangt um so größere Bedeutung und wird um so mehr die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, als die Zahl der in öffentlichen Diensten stehenden Personen in letzter Zeit mit der Ausdehnung der Wirksamkeit der öffentlichen Körperschaften auf immer weitere Gebiete im Wachsen begriffen ist. In größerem Umfange schließen sich denn auch die oberen, mittleren und unteren Beamten und Angestellten des Staates und der Gemeinden, Geistliche, Lehrer usw. zu Standes- und beruflichen Interessengemeinschaften, Vereinen und Verbänden zusammen mit dem Zweck, ihre gemeinsamen wirtschaftlichen, sozialen und dienstlichen Lebensinteressen in ideeller und materieller Hinsicht mit mehr Nachdruck und Aussicht auf Erfolg vertreten zu können und das Standesbewußtsein ihrer Mitglieder zu kräftigen und zu pflegen. Im nachstehenden soll gezeigt werden, in welchem Umfange dieser Zusammenschluß gleichgerichteter Bestrebungen der öffentlichen Beamten und Angestellten auch in unserem Lande vorgeschritten ist. Im Rahmen dieser Ausführungen ist natürlich kein Raum für die eingehende Besprechung des Wesens und Zweckes sowie der praktischen Leistungen der einzelnen Organisationen, sondern man muß sich darauf beschränken, die Mitgliederzahlen anzugeben. Naturgemäß spielen beim Zusammenschluß die dienstliche Stellung bzw. der Gesichtspunkt des dienstlichen Über- und Unterordnungsverhältnisses eine große Rolle. Zunächst sei derjenigen Organisationen gedacht, deren Wirkungskreis über die Grenze des Großherzogtums hinausreicht und deren Mitglieder über das ganze Reich verteilt sind. Hierher gehören 3 Verbände von Beamten des öffentlichen Verkehrsdienstes bzw. aus dem Bereich der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung mit zusammen 3749 badischen Mitgliedschaften: der Bund geprüfter Sekretäre und Obersekretäre der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung (95 Mitgl.), der Verband deutscher Post- und Telegraphenassistenten (1467 Mitgl.), der Verband deutscher Post- und Telegraphen-Unterbeamteten (2187 Mitgl.); alle 3 Verbände haben ihren Sitz in der Reichshauptstadt. Sämtliche übrigen Vereinigungen sind bezüglich ihrer Mitglieder als rein badische anzusprechen. Am straffsten ist der Organisationsgedanke in dem zum Verwaltungsbereich des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten gehörigen Eisenbahndienst durchgeführt. Nicht weniger als 25 Einzelvereine mit zusammen 20 572 Mitgliedern kommen hier in Betracht, darunter Beamte mit Hochschulbildung, mittlere technische und Verwaltungsbeamte, Rechnungs- und Kanzleibeamte, Angestellte des Eisenbahnbetriebsdienstes usw. Die meisten dieser Vereine haben ihren Sitz in Karlsruhe, einzelne in Freiburg, Mannheim und Offenburg. Im einzelnen sind zu nennen: Vereinigung der akademisch gebildeten Beamten der Großh. Badischen Eisenbahnverwaltung, Sitz Freiburg (135 Mitgl.), Verein badischer Beamten der Eisenbahnpraktikantenlaufbahn (43 Mitgl.), Verein badischer Bahn- und Güterverwalter und Stationskontrolleure (76 Mitgl.), Verein badischer Eisenbahnbeamtinnen

(134 Mitgl.), Verein der Zugmeister der Großh. Badischen Staatseisenbahnen (238 Mitgl.), Verein staatlich geprüfter badischer Werkmeister (266 Mitgl.), sämtliche mit dem Sitz in Karlsruhe, und Verein der badischen Stationswarte, Sitz Haueneberstein, Amt Baden (104 Mitgl.). Im Verband der badischen Eisenbahn-Beamten- und Arbeitervereine sind 18 Vereinigungen mit zusammen 19 576 Mitgliedern zusammengeschlossen; hiervon ist allerdings der Badische Eisenbahnerverband mit 11 727 Mitgliedern als eigentliche Arbeiterorganisation hier in Abzug zu bringen. Es verbleiben für den Verband noch folgende Vereinigungen mit zusammen 7849 Mitgliedern: Verein badischer Eisenbahnbeamten (1597 Mitgl.), Verband der Bureau-, Kanzlei- und Rechnungsbeamten der Großh. Badischen Staatseisenbahnen (554 Mitgl.), Verein badischer technischer Eisenbahnbeamten (166 Mitgl.), alle 3 mit dem Sitz in Karlsruhe, Verein der Bahn- und Telegraphenmeister der Großh. Badischen Staatseisenbahnen, Sitz Mannheim (138 Mitgl.), Verein der Stationsmeister der Großh. Badischen Staatseisenbahnen (51 Mitgl.), Verein der badischen Stationsaufseher (65 Mitgl.), ferner mit dem Sitz in Karlsruhe der Verein der Bureau- und Rechnungsbeamten der Werkstätten und Magazine der Großh. Badischen Staatseisenbahnen (95 Mitgl.), Vereinigung der Rechnungsführer (32 Mitgl.), Verband der badischen Lokomotiv-Beamten (1492 Mitgl.), Landesverein der badischen Oberschaffner, Sitz Mannheim (287 Mitgl.), Landesverein der badischen Schaffner, Sitz Karlsruhe (600 Mitgl.), Verein badischer Güterschaffner und Güterpader, Sitz Offenburg (70 Mitgl.), Verein badischer Wagenrevidenten, Sitz Mannheim (35 Mitgl.), Verband badischer Wagenwärtervereine, Sitz Offenburg (266 Mitgl.), Verband badischer Bremser, Sitz Karlsruhe (465 Mitgl.), Verband der Bahn- und Weichenwärter der Großh. Badischen Staatseisenbahnen (1850 Mitgl.), Verein der Pförtner und Bureaudiener der Großh. Badischen Staatseisenbahnen, Sitz Karlsruhe (86 Mitgl.). Im Verwaltungsbereich des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts bestehen 15 Vereine mit 8924 Beamten und Angestellten. Im Dienstbereich der Justiz sind zu nennen: Badischer Richterverein (222 Mitgl.), Badischer Notarverein (153 Mitgl.), Verein der mittleren Justizbeamten im Großherzogtum Baden (670 Mitgl.), diese 3 mit dem Sitz in Karlsruhe, und der Gerichtsvollzieherverband Baden, Sitz Heidelberg (161 Mitgl.), zusammen 4 Vereine mit 1206 Mitgliedern; auf Kultus und Unterricht entfallen 11 Vereine mit zusammen 7718 Mitgliedern, abgesehen vom Evangelischen Pfarrverein im Großherzogtum Baden, Sitz Baden-Baden, mit 527 Mitgliedern und dem Verein badischer Gymnasiums- und Seminaridiener, Sitz Karlsruhe, mit 22 Mitgliedern, alles Lehrervereine. Ihrer Mitgliederzahl nach die bedeutendsten unter letzteren sind der Badische Lehrerverein, Sitz Baden-Baden (4300 Mitgl., davon 400 weibliche), der Verein badischer Lehrerinnen, Sitz Karlsruhe (1140 Mitgl.) und der Verein der badischen Turnlehrer, Sitz Mannheim (995 Mitgl., davon 274 weibliche). Ferner sind hierher zu rechnen der Katholische Lehrerverein Baden, Sitz Karlsruhe (105 Mitgl., davon 15 weibliche) und nachstehende Fachlehrervereine: Badischer Reallehrer-Verein, Sitz Mannheim (269 Mitgl.), Verband badischer Gewerbeschulmänner, Sitz Weinheim (192 Mitgl.), Verein badischer Handelslehrer (62 Mitgl.) und Badischer Musiklehrer-Verein (39 Mitgl.) mit dem Sitz in Pforzheim, Verein badischer Zeichenlehrer, Sitz Karlsruhe (67 Mitgl., davon 6 weibliche). Der Verein unständiger Lehrer zu gegenseitiger Unterstützung in Krankheitsfällen, Sitz Mannheim (1361 Mitgl.) ist als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Sinne des Reichsgesetzes vom 12. Mai 1901 hier unberücksichtigt geblieben. Weniger zahlreich als im Verwaltungsbereich der beiden vorhergehenden Ministerien ist die Zahl der Vereinigungen in jenem des Ministeriums des Innern. In den Bereich der Medizinalverwaltung fallen der Badische staatsärztliche Verein, Sitz Freiburg (111 Mitgl.) und der Verein badischer Tierärzte, Sitz Karlsruhe (160 Mitgl.), zusammen 2 Vereine mit 271 Mitgliedern; in den Bereich der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues: der Verein der akademischen technischen Beamten der Großh. Wasser- und Straßenbauverwaltung (69 Mitgl.), der Badische Geometerverein (98 Mitgl.), beide mit dem Sitz in Freiburg, der Verein der der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues unterstellten „Technischen und Verwaltungsbeamten“, Sitz Karlsruhe (241 Mitgl.) und der Verein der staatlichen Straßenwarte im Großherzogtum Baden, Sitz Neumalsch, Amt Ettlingen (680 Mitgl.), insgesamt 4 Vereine mit 1088 Mitgliedern; ferner sind hervorzuheben der Badische Amtsregistratoren-Verein, Sitz Brrach (515 Mitgl.) und der Amtsrevidenten-Verein im Großherzogtum Baden, Sitz Karlsruhe (220 Mitgl.). Zusammen sind es im Dienstbereich des Ministeriums des Innern 8 Vereine mit 2094 Mitgliedern. Von den 11 Vereinigungen im Verwaltungsbereich des Ministeriums der Finanzen mit zusammen 4774 Mitgliedern kommen 2 auf den Bereich der Forst- und Domänenverwaltung: der Badische Forstverein, Sitz Forbach (195 Mitgl.) und der Verein badischer Forstschutzbeamten, Sitz Donaueschingen (1260 Mitgl.); die übrigen Organisationen sind Vereinigungen von Finanzbeamten bzw. des Zoll- und Steuerpersonals. Hierher

sind aufzuführen: Badischer Kameralisten-Verein (241 Mitgl.) und Verein badischer Finanzbeamten (872 Mitgl.) mit dem Sitz in Karlsruhe, Verein der Großh. Steuerkommissäre, Sitz Rastatt (57 Mitgl.), Verband badischer Zoll- und Reichssteuerbeamten, Sitz Karlsruhe (147 Mitgl.), Badischer Zollbeamten-Verein, Sitz Mannheim (97 Mitgl.), Verein badischer Steuereinnahmer und Steuereinnahmer-Assistenten, Sitz Karlsruhe (176 Mitgl.), Verein der Unterverheber Badens, Sitz Vietigheim, Amt Rastatt (1071 Mitgl.), Verein badischer Steueraufsicher, Sitz Karlsruhe (251 Mitgl.), Verband badischer Zollaufsichtsbeamten, Sitz Lörrach (387 Mitgl.) und Verein der Wag- und Lagermeister der Großh. Badischen Zollverwaltung, Sitz Mannheim (20 Mitgl.). Bereits machen sich im Lande auch die Anfänge zu umfassenderen Organisationen bemerkbar, die darauf abzielen, insbesondere die Gruppen der mittleren und unteren Beamten der gesamten Großh. Badischen Staatsverwaltung in größere berufliche Interessenverbände zu vereinigen, um dadurch ihren Bestrebungen mehr Geltung zu verschaffen. Abgesehen von dem bereits erwähnten Verband badischer Eisenbahn-Beamten- und Arbeitervereine, der schon älter ist und dem in der Hauptsache die Kategorien der mittleren und unteren Eisenbahnbediensteten zugehören, dient diesem Zweck der Verband der Vereine mittlerer badischer Staatsbeamten (3874 Mitgl.), dem die oben aufgezählten Vereine der mittleren Justizbeamten, der Amtsregistratoren, Amtsrevidenten, Finanzbeamten und der Verein badischer Eisenbahnbeamten angeschlossen sind; weiter seien erwähnt der Landesverein der Bureau-, Kanzlei- und Rechnungsbeamten der gesamten Großh. Badischen Staatsverwaltung (128 Mitgl.) und der Diener-Verein der Großh. Badischen Staatsbehörden (96 Mitgl.); ihr Sitz ist Karlsruhe. Die endgültige Gründung des Landesverbandes badischer Beamtenvereine ist vorderhand zurückgestellt worden. Die neuerdings ins Auge gefaßte Gründung eines besonderen Unterbeamtenverbandes der Eisenbahnbediensteten ist noch in der Entwicklung begriffen. Auch die Beamten und Angestellten der badischen Städte- und Gemeindeverwaltungen des Landes sind in Hinsicht auf den Zusammenschluß zu lebensfähigen Vereinen und Verbänden zum Zweck gemeinsamer Wahrung ihrer Standes- und Berufsinteressen nicht zurückgeblieben. Es bestehen zurzeit: der Landesverband städtischer Beamten des Großherzogtums Baden, Sitz Mannheim (2131 Mitgl., davon 43 weibliche) für die Beamten der Städteordnungsstädte, der Verein badischer Ratschreiber, Sitz Lörrach (1169 Mitgl.), der Verein badischer Sparkassenrechner, Sitz Mannheim (120 Mitgl.), der Verband badischer Gemeinde- und Krankenversicherungsrechner, Sitz Billingen (1493 Mitgl.) und der Verband der Polizei- und Gemeinbediener im Großherzogtum Baden, Sitz Durlach (880 Mitgl.). Verschiedentlich vertreten die Vereine und Verbände ihre Ansichten und Bestrebungen in eigenen Vereins- oder Verbandszeitschriften, u. a. rein badischen Blättern seien genannt: „Badische Notarszeitschrift“, „Evangelisches Pfarrvereinsblatt“, „Badische Schulzeitung“, „Badische Lehrzeitung“, „Badische Forstzeitung“, „Badischer Straßenwart“, „Zeitschrift für die badischen Zoll- und Steuerbeamten“ usw. Andere Vereine benutzen die Fachblätter größerer Verbände, z. B. der Verein badischer Finanzbeamten zusammen mit den württembergischen und hessischen Finanzbeamten und dem Verband der elsass-lothringischen Zollbeamten die „Zeitschrift süddeutscher Finanzbeamten“. Mehrfach gewähren die Vereine und Verbände sätzungsgemäß ihren Mitgliedern Rechtsschutz und Krankenunterstützung, den Hinterbliebenen Sterbegeld, oder sie unterhalten als Wohlfahrtseinrichtungen besondere Heime, so der Evangelische Pfarrverein und der Verein badischer Lehrerinnen. Vereinzelte sind die badischen Landesorganisationen an gleichartige Bestrebungen verfolgende Reichsverbände angeschlossen, z. B. der Badische Lehrerverein an den Deutschen Lehrerverein; der Badische Turnlehrerverein ist Zweigverein des Deutschen Turnlehrervereins, der Gerichtsvollzieherverband Baden ist Mitglied des Deutschen Gerichtsvollzieher-Bundes.

6. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1910.

Nach den Berichten der Großh. Bezirksärzte sind im III. Vierteljahr des Jahres 1910 im Großherzogtum 8424 Personen gestorben, 759 weniger als im II. Vierteljahr und 587 weniger als im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Außerdem sind 396 totgeborene Kinder ins Sterberegister eingetragen worden. Von den 8424 Gestorbenen waren 2787 (d. i. 33,08 %) unter 1 Jahr, und 766 (d. i. 9,09 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen an erster Stelle Verdauungsstörungen von Kindern unter 1 Jahr und Lungen- und Kehlkopfschwindsucht; ersterer erlagen im III. Vierteljahr 1475 (gegen 659 im II. Vierteljahr und 1844 im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs), letzterer 786 (gegen 1092 bzw. 822) Personen. An Keuchhusten starben 90 (75 bzw. 96), an Masern 88 (154 bzw. 75), an Rachendiphtherie 45 (37 bzw. 46), an Scharlach 18 (25 bzw. 32), an Kehlkopftrupp 17 (13 bzw. 13), an Puerperalfieber 14 (18 bzw. 17), an Typhus 8 (9 bzw. 25) und an Influenza 7 (72 bzw. 3) Personen.

Auf die 38 Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern, deren Volkszahl etwa $\frac{3}{18}$ der Gesamtbevölkerung des Landes ausmacht, entfielen im Berichtsvierteljahr 3326 Todesfälle, 78 weniger als im vorhergegangenen Vierteljahr und 224 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; totgeborene Kinder waren 184 zu verzeichnen. Von den Gestorbenen waren 1116 (d. i. 33,55 %) unter 1 Jahr und 306 (d. i. 9,20 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen auch hier an erster Stelle Verdauungsstörungen und Lungen- und Kehlkopfschwindsucht mit 631 bzw. 352 Fällen, gegenüber 228 bzw. 474 im vorhergehenden Quartal und 769 bzw. 328 im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Es folgen dann Keuchhusten mit 39, Masern und Rachendiphtherie mit je 21, Typhus mit 6, Kehlkopfschupp mit 5, Puerperalfieber mit 4, Scharlach mit 3 Fällen, ferner Influenza mit 1 Fall.

An anzeigepflichtigen Krankheiten erkrankten im III. Vierteljahr 1429 Personen, und zwar an Rachendiphtherie 548, an Scharlach 518, an Lungen- und Kehlkopftuberkulose 151, an Typhus 108, an Puerperalfieber 67 und an Kehlkopfschupp 37. Gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr bedeutet dies bei Scharlach einen Rückgang um 164, bei Kehlkopfschupp um 57, bei Puerperalfieber um 32, bei Rachendiphtherie um 12, bei Lungen- und Kehlkopftuberkulose um 3, bei Typhus dagegen eine Zunahme um 22 Fälle. Ein Vergleich mit dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahrs ergibt für letzteres durchgehend eine geringere Zahl von Erkrankungsfällen, und zwar um 271 Fälle bei Scharlach, 59 bei Typhus, 53 bei Rachendiphtherie, 31 bei Puerperalfieber, 21 bei Lungen- und Kehlkopftuberkulose und 2 bei Kehlkopfschupp.

Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen insgesamt 608 anzeigepflichtige Erkrankungsfälle, während im II. Vierteljahr 860 und im III. Vierteljahr des Vorjahrs 838 Fälle zur Anzeige gelangten. An Scharlach erkrankten 229, an Rachendiphtherie 227, an Lungen- und Kehlkopftuberkulose sowie an Typhus je 62, an Puerperalfieber 22 und an Kehlkopfschupp 6 Personen.

5. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe Zahl	Güter t	Tiere Stück	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Zufahrt:											
Januar	430	2 334	995	16	3 977	5	—	85	28 939	4	59
Februar	404	4 180	716	51	4 807	5	—	89	29 992	6	92
März	493	7 146	977	69	12 248	7	—	119	32 071	14	285
I. Vierteljahr . . .	1 327	14 160	2 688	136	21 032	17	—	293	91 002	24	436
April	514	8 040	949	62	15 553	4	—	162	53 034	2	40
Mai	770	6 573	1 113	84	33 372	11	1 008	188	74 210	1	—
Juni	688	8 382	787	74	33 575	10	725	192	69 382	2	6
II. Vierteljahr . . .	1 972	22 995	2 849	220	82 500	25	1 733	542	196 626	5	46
Juli	851	9 485	976	99	49 639	5	467	195	84 451	3	—
August	884	10 872	1 085	113	49 000	8	693	208	63 946	8	64
September	836	11 391	927	93	36 544	11	465	166	62 994	35	3 346
III. Vierteljahr . . .	2 571	31 748	2 988	310	135 183	24	1 625	569	211 391	46	3 410
Oktober	599	12 255	985	85	15 691	10	419	195	62 242	67	7 980
Abgang:											
Januar	425	231	11	1	—	20	901	8	—	71	7 842
Februar	409	277	16	8	173	46	1 613	8	43	90	12 229
März	493	348	15	10	—	63	3 305	16	44	106	14 897
I. Vierteljahr . . .	1 327	856	42	19	173	129	5 819	32	87	267	34 968
April	517	429	12	7	146	61	1 254	12	—	148	14 490
Mai	771	739	—	1	—	82	3 369	15	37	169	13 636
Juni	688	454	—	13	40	77	2 934	17	11	178	14 186
II. Vierteljahr . . .	1 976	1 622	12	21	186	220	7 557	44	48	495	42 312
Juli	852	389	2	4	—	94	2 639	17	7	176	17 454
August	884	330	1	7	—	116	2 281	13	—	197	14 248
September	836	359	13	8	40	104	2 286	43	10	159	14 110
III. Vierteljahr . . .	2 572	1 078	16	19	40	314	7 206	73	17	532	45 812
Oktober	600	433	10	5	—	102	2 807	70	—	185	15 933

Monate usw.	Rheinan				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bezw. zu Berg	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:										
Januar	119	82 083	—	—	594	210 959	163	6 896	43	1 364
Februar	153	110 452	3	—	652	251 123	206	9 798	55	841
März	156	107 153	—	—	721	280 453	346	20 877	77	7 089
I. Vierteljahr	428	299 688	3	—	1 967	742 535	715	37 571	175	9 294
April	172	101 345	3	510	760	293 553	258	14 119	83	4 260
Mai	180	129 087	19	—	814	344 949	173	7 901	74	2 239
Juni	214	154 717	16	997	902	374 002	251	11 474	88	3 095
II. Vierteljahr	566	385 149	38	1 507	2 476	1012504	682	33 494	245	9 594
Juli	213	173 515	20	1 094	967	366 987	413	15 636	79	2 585
August	234	168 336	11	288	1 015	398 895	491	18 617	67	4 270
September	208	153 219	8	—	1 025	401 465	397	13 918	74	5 643
III. Vierteljahr	655	495 070	39	1 382	3 007	1167347	1 301	48 171	220	12 498
Oktober	226	151 824	2	—	1 053	484 925	366	15 257	73	5 745
Abgang:										
Januar	9	—	124	1 550	205	2 982	575	50 011	45	788
Februar	24	1 673	123	740	254	3 940	579	58 191	67	651
März	18	204	116	2 125	422	3 715	637	64 757	82	684
I. Vierteljahr	51	1 877	363	4 415	881	10 637	1 791	172 959	194	2 123
April	50	200	143	616	347	6 965	674	60 239	88	453
Mai	69	15 458	117	2 073	280	18 300	662	64 454	72	741
Juni	57	14 746	174	5 403	339	10 093	777	67 189	82	597
II. Vierteljahr	176	30 404	434	8 092	966	35 358	2 113	191 882	242	1 791
Juli	52	15 255	162	5 047	496	10 539	863	61 389	78	556
August	76	11 986	182	4 892	569	13 549	913	69 171	80	829
September	59	7 136	151	4 483	477	7 457	888	62 914	81	849
III. Vierteljahr	187	34 377	495	14 422	1 542	31 545	2 664	193 474	239	2 234
Oktober	29	—	194	5 723	444	6 706	912	64 747	72	1 028

8. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im November 1910.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.							B. Schweine.		
	Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusam- men	Kälber	Pferde	Schwei- ne	Läu- fer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
November 1910	448	2 993	4 019	6 224	13 684	3 345	546	13 265	6 036	41 634
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	345	454	1 336	2 531	4 666	3 126	363	13 201	—	1 894
November 1909	524	3 014	5 293	7 880	16 711	4 416	544	13 651	6 577	38 451
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	384	342	2 122	3 879	6 727	4 058	370	13 627	—	1 449
November 1908	554	3 398	5 763	8 062	17 777	3 950	606	16 427	6 296	35 947
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	415	382	1 978	3 607	6 382	3 517	400	16 371	—	1 215
II. Verkaufte Tiere.										
November 1910	406	1 621	2 984	4 971	9 982	3 289	431	12 727	4 333	34 537
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	336	367	1 330	2 510	4 543	3 126	363	12 673	—	1 894
November 1909	462	1 817	3 959	6 204	12 442	4 349	415	13 391	5 263	33 653
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	380	334	2 106	3 856	6 676	4 058	370	13 377	—	1 449
November 1908	469	1 867	4 268	6 224	12 828	3 849	443	16 078	4 963	31 822
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	393	368	1 963	3 576	6 300	3 517	400	16 034	—	1 215

9. Stand und Bewegung der Tierseuchen im November 1910.

Die anzeigepflichtigen Tierseuchen zeigten im Monat November einen ungünstigen Stand. Vor allem hat sich die Maul- und Klauenseuche auf 7 Gemeinden und 17 Stallungen weiterverbreitet. In der Mehrzahl der Fälle wurde die Seuche wieder aus Norddeutschland durch Händlervieh eingeschleppt. Die Gefahr eines weiteren Umsichgreifens dieser Seuche wird dadurch immer größer. Der Milzbrand wurde bei 15 Stück Rindvieh festgestellt. Der Rotlauf der Schweine wurde in 37 Tierbeständen neu beobachtet, während die Schweineseuche in 18 Beständen ausbrach. Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht				
	Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	verseuchten		ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände						Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand		
				Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	geblüet worden	ge- nesen	ver- schont ge- blieben					
Pferde.																		
Drußseuche	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Milzbrand	1	1	2	1	1	2	1	1	1	1	—	—	—	—	2	1	1	1
Mäude	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
Rotz	4	4	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	4	11
Rindvieh.																		
Bläschenauschlag	7	39	164	9	35	140	1	16	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Maul- u. Klauenseuche	5	7	143	7	17	171	6	13	191	10	—	—	17	51	15	58	236	—
Milzbrand	11	11	75	12	14	84	9	9	15	8	—	9	172	74	6	11	49	—
Schweine.																		
Maul- u. Klauenseuche	—	—	—	1	1	8	1	1	8	1	—	—	7	—	—	—	—	—
Rotlauf	58	68	279	22	37	343	48	69	76	26	—	15	35	379	32	36	167	—
Schweineseuche	26	34	642	11	18	427	15	20	60	9	—	21	30	83	22	32	926	—
Schafe.																		
Mäude	1	1	299	—	—	—	1	1	150	—	—	—	150	149	—	—	—	—
Geflügel.																		
Geflügelcholera	3	4	317	3	3	139	2	2	114	90	—	21	3	64	4	5	278	—

10. Landesversicherungsanstalt Baden.

Im Monat November 1910 sind 525 Rentengesuche (40 Alters- und 485 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 394 Renten (30 + 333 + 31) bewilligt worden. Es wurden 57 Gesuche (1 + 56) abgelehnt, 567 (16 + 551) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 7 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende November sind im ganzen 74 345 Renten (11 218 Alters-, 60 060 Invaliden- und 3067 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 43 441 (8838 + 31 849 + 2754), so daß auf 1. Dezember 30 904 Rentenempfänger vorhanden sind (2380 Alters-, 28 211 Invaliden- und 313 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. November hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 130 (— 6 Alters-, + 135 Invaliden- und + 1 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 685 628 M 84 Pf (mehr seit 1. November 24 285 M 94 Pf).

Der Jahresbetrag für die im Monat November bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 30 Altersrenten auf 5112 M, für 340 Invalidenrenten auf 61 090 M 60 Pf und für 31 Krankenrenten auf 5341 M 80 Pf, somit im Durchschnitt für eine Altersrente 170 M 33 Pf, für eine Invalidenrente 179 M 68 Pf und für eine Krankenrente 172 M 32 Pf.

Beitragerstattungen wurden im Monat November infolge Heirat weiblicher Versicherter in 330 Fällen 15 183 M und infolge Todes versicherter Personen in 66 Fällen 7012 M, im ganzen somit 22 195 M angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat November gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Anderer Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.		
	Männer	Darunter in Kriegs- heim	Nordbr. Kolonne	Franen	Darunter in Luisenheim	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende Oktobr. 1910	334	229	98	296	198	630	53	58	111	387	354	741
Zugang im November 1910	134	99	33	95	70	229	15	14	29	149	109	258
Abgang " " "	129	97	30	81	68	210	34	36	70	163	117	280
Bestand Ende Novbr. 1910	339	231	101	310	200	649	34	36	70	373	346	719

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Monat November an 40 Versicherte 191 950 *M* zugesagt; ausbezahlt wurden an 64 Versicherte 251 990 *M*, an Bauverein Konstanz 24 000 *M* und an Bauverein Säckingen 38 250 *M*, zusammen 314 240 *M*.

11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat November gelangten beim Genossenschaftsvorstand 492 Unfälle zur Anzeige, wovon 465 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 27 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 297 Fälle; hierunter sind 9 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 26 230 *M* angewiesen, und zwar an 288 Berlehte 25 370 *M* und an 7 Witwen 860 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 450 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats November 24 737 Personen im Rentengenuß, davon schieben im Laufe des Monats November durch Einstellung der Rente 113 und durch Tod 67 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Dezember 24 852 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 068 800 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats November Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 67; in 418 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

12. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1910.

Das Eintreten des Winters verursachte wie alljährlich eine außerordentliche und fast allgemeine Abnahme der Arbeitsgelegenheit und damit eine verminderte Inanspruchnahme der öffentlichen Arbeitsnachweise durch die Arbeitgeber. Dazu kam, daß durch die Lohnbewegung und die darauf folgende Aussperrung in der Pforzheimer Goldwaren-Industrie ein Hauptzweig in der Vermittlungstätigkeit des Arbeitsamts dieser Stadt fast ganz lahm gelegt wurde. Die Folge aller dieser ungünstigen Verhältnisse war, daß im Geschäftsbereich der badischen Arbeitsnachweise bei der männlichen Abteilung rund 3300 offene Stellen weniger angeboten wurden als im Oktober d. Js. und daß über 2000 Stellen weniger besetzt werden konnten als im Vormonat, während sich die Zahl der Arbeitsuchenden fast genau auf der Höhe des Vormonats hielt und nahezu 21 000 betrug. Hiernach kommen im Berichtsmonat auf 100 offene Stellen in der männlichen Abteilung rund 330 Arbeitsuchende gegen 217 im Oktober d. Js. Etwas günstiger fällt der Vergleich mit dem Vorjahr (November 1909) aus, denn es zeigt die Zahl der offenen Stellen und die der Stellenbesetzungen eine Zunahme um 323 bzw. 238 gegenüber dem Vorjahr, die Zahl der Arbeitsuchenden eine Abnahme um beinahe 1000 Vormerkungen, und das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage, im Vorjahr 100:364, ist dieses Jahr mit 100:330 nicht unerheblich besser. Auch in der weiblichen Abteilung ist ein allgemeiner und teilweise sehr erheblicher Rückgang des Geschäftsverkehrs sowohl gegen den Vormonat als auch gegen das Vorjahr festzustellen. Es haben abgenommen gegenüber Oktober d. Js. bzw. November v. Js.: die offenen

Stellen um 1785 bzw. 294, die Zahl der Arbeitsuchenden um 1351 bzw. 805, und die Zahl der Einstellungen um 1009 bzw. 81.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten und für die Berufsbranche folgendes:

a) Männliche Abteilung.

Für Landwirtschaft ist die Geschäftslage zurzeit ganz still; nur Pforzheim hatte noch nennenswerten Geschäftsverkehr, konnte jedoch alle offenen Stellen für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter sowie Gärtner besetzen. Auch im Baugewerbe läßt die Arbeitsgelegenheit immer mehr nach; in Bruchsal war noch größerer Bedarf an Schreibern für Landarbeit angemeldet; in Freiburg war für Blechner und Glaser die Lage verhältnismäßig noch günstig, auch in Heidelberg und Konstanz war Mangel an Glasern (Rahmenmachern). In Pforzheim waren Schreiner, Schlosser und Blechner stets verlangt, und es konnten nicht alle Auftraggeber befriedigt werden. Maurer, Erbarbeiter und Bantagelöhner waren gesucht und konnten zu Anfang und im Laufe des Monats in Arbeit gebracht werden in Baden-Baden, Freiburg, Lörrach und Pforzheim. In der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel hatte hauptsächlich Karlsruhe ein starkes Überangebot von Arbeitsuchenden. Das Bekleidungs-gewerbe war noch günstig in Freiburg für Schneider, besonders für Großstückmacher; auch in Pforzheim war die Nachfrage nach Schneidern und Schuhmachern ziemlich lebhaft, während Heidelberg großen Überfluß an arbeitsuchenden Schneidern hatte. In der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie (Bijouteriebranche) konnten infolge Lohnbewegung bzw. Aussperrung im Berichtsmonat insgesamt nur 153 Arbeitskräften (im Oktober d. J. 974 und im November v. J. 882) Stellen vermittelt werden. Größeren Bedarf an Fabrikarbeitern für vorübergehende Beschäftigung hatte Bruchsal. Beim Hotel- und Wirtsgewerbe war in Karlsruhe für Küche und Kellner sehr wenig Arbeitsgelegenheit. Auch in der Freiburger Fachabteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal herrschte geringe Beschäftigungsgelegenheit und demzufolge großer Andrang von Stellensuchenden. Die Fachabteilung für kaufmännisches Personal in Freiburg hatte größere Nachfrage nach Personal wegen der Weihnachtszeit. In Lörrach hat die Eröffnung des Winterbetriebs in der Naturalverpflegungsstation einen starken Zuzug von Arbeitsuchenden gebracht; ebenso ist die Frequenz der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut stark gestiegen, und zwar von 1359 im Oktober d. J. auf 2173 im Berichtsmonat.

b) Weibliche Abteilung.

Infolge des fast allgemeinen Überangebots von Stellensuchenden, wofür z. B. von Konstanz der frühzeitige Saisonschluß in der benachbarten Schweiz und im Algäu als Grund angegeben wird, kann von einem eigentlichen Mangel an Dienstboten nicht mehr gesprochen werden; nur in Waldshut fehlte es an landwirtschaftlichen Dienstmägden. Schopfheim dagegen berichtet, die Dienstmädchen seien so wählerisch, daß sie vorhandene Stellen nicht annehmen wollten.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im November 1910 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	6 301	3 025	9 326
Arbeitsuchenden . . .	20 818	4 469	25 287
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	4 614	1 857	6 471.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 330,4 bzw. 147,7 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 22,2 bzw. 41,6 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 73,2 bzw. 61,4 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zunungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zunungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 4 Friseur-Zunungen (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zunung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 261 offene Stellen, 649 Arbeitsuchende und 192 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten (je 6 in Karlsruhe und Mannheim, je 2 in Freiburg und Heidelberg und je 1 in Baden-Baden, Bruchsal und Konstanz) verzeichneten im November insgesamt 1347 offene Stellen, 1356 Arbeitsuchende und 598 Stellenbesetzungen.

Bei 21 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im November 9103 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 392 offene Stellen vorgemerkt, davon

konnten 316 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im November 28 offene Stellen angemeldet, von denen 26 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Groß. Badischen Staatseisenbahnen waren im November d. Jz. bei einer Dienststelle 5 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 24 Dienststellen insgesamt 749 (im Oktober d. Jz. 885) Arbeitsuchende vormerken ließen, von denen 67 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisaufstellen im November 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsuchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsuchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Oktober 1910)	im gleichen Monat des Vorjahres (November 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	161	23	828	307	514,3	134	83,2	16,2	284,4	544,1
Bruchsal	106	13	633	1	597,2	88	83,0	13,9	391,2	480,0
Durlach	26	5	178	—	684,6	11	42,3	6,2	344,4	725,9
Eberbach	—	—	3	—	—	—	—	—	—	50,0
Freiburg	1 209	196	2 858	172	236,4	891	73,7	31,2	158,9	228,8
Heidelberg	479	100	2 206	1 015	460,5	307	64,1	13,9	318,3	526,6
Karlsruhe	967	190	3 312	1 267	342,5	776	80,2	23,4	265,0	370,4
Konstanz	461	54	1 613	266	349,9	342	74,2	21,2	288,8	397,6
Lahr	136	2	364	—	267,6	95	69,9	26,2	225,7	362,0
Lörrach	199	—	885	39	444,7	187	94,0	21,1	217,6	646,9
Mannheim	1 145	196	3 807	1 492	332,5	827	72,2	21,7	281,1	525,3
Müllheim	74	12	795	196	1074,3	53	71,6	6,7	589,0	1353,8
Offenburg	97	24	497	—	512,1	41	42,3	8,2	124,3	274,6
Pforzheim	1 103	214	1 739	353	157,7	796	72,2	45,8	124,4	171,7
Schopfheim	13	1	514	—	3953,8	10	76,9	1,9	297,7	2542,2
Waldshut	81	19	420	—	518,5	33	40,7	7,9	209,4	522,6
Weinheim	44	6	166	44	377,3	23	52,3	13,9	190,1	448,4
Summe bzw. Durchschnitt I	6 301	965	20 818	5 152	330,4	4 614	73,2	22,2	216,6	364,3
Dagegen im Oktober 1910	9 608	1 518	20 813	4 316	216,6	6 669	69,4	32,0		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 3 307		+ 5			- 2 055				
Dagegen im Novbr. 1909	5 978	881	21 777	5 428	364,3	4 376	73,2	20,1		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 323		- 959			+ 238				
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	235	58	245	70	104,3	198	84,3	80,8	96,9	112,9
Bruchsal	88	5	82	10	93,2	55	62,5	67,1	99,2	91,9
Durlach	7	—	5	—	71,4	1	14,3	20,0	85,7	112,5
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	700	161	1 214	200	173,4	428	61,2	35,3	159,0	190,5
Heidelberg	68	15	154	59	226,5	38	55,9	24,7	153,1	141,3
Karlsruhe	842	190	1 259	464	149,5	429	51,0	34,1	118,1	221,4
Konstanz	102	9	212	27	207,8	71	69,6	33,5	141,7	107,1
Lahr	6	—	9	—	150,0	4	66,7	44,4	78,8	350,0
Lörrach	57	14	55	—	96,5	35	61,4	63,6	62,3	104,4
Mannheim	403	60	597	124	148,1	293	72,7	49,1	120,0	140,8
Müllheim	47	20	39	14	83,0	15	31,9	38,5	73,3	84,1
Offenburg	14	1	32	—	228,6	9	64,3	28,1	130,0	185,7
Pforzheim	400	64	514	80	128,5	271	67,3	52,7	106,8	140,2
Schopfheim	27	12	18	—	66,7	3	11,1	16,7	51,2	106,7
Waldshut	15	4	13	1	86,7	3	20,0	23,1	63,6	51,6
Weinheim	14	1	21	6	150,0	4	28,6	19,0	129,4	25,9
Summe bzw. Durchschnitt II	3 025	614	4 469	1 055	147,7	1 857	61,4	41,6	121,0	158,9
Dagegen im Oktober 1910	4 810	1 107	5 820	1 139	121,0	2 866	59,6	49,2		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 1 785		- 1 351			- 1 009				
Dagegen im Novbr. 1909	3 319	716	5 274	1 671	158,9	1 938	58,4	36,7		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 294		- 805			- 81				

13. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im November 1910.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im November 1910	
	November	Oktober	November	böher(+)	oder niedriger(-) als im
	1910	1910	1909	Oktober 1910	Novbr. 1909
	M	M	M	M	M
Weizen 100 kg	21,04	21,65	21,90	- 0,61	- 0,86
Spelz (Kernen) "	20,57	21,11	21,72	- 0,54	- 1,15
Roggen "	16,14	17,11	16,64	- 0,97	- 0,50
Gerste, Brau- "	16,51	16,11	15,72	+ 0,40	+ 0,79
" , andere "	14,66	14,47	.	+ 0,19	.
Hafer "	15,90	15,92	16,33	- 0,02	- 0,43
Weischorn "	17,30	17,32	17,85	- 0,02	- 0,55
Mischfrucht "	17,74	18,13	17,78	- 0,39	- 0,04
Roggenstroh "	5,65	5,52	5,99	+ 0,13	- 0,34
Sonstiges Stroh "	4,32	4,19	4,53	+ 0,13	- 0,21
Wiesenheu "	6,54	6,48	7,72	+ 0,06	- 1,18
Kartoffeln "	8,11	8,23	6,38	- 0,12	+ 1,73
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,41	0,41	0,42	-	- 0,01
Roggenmehl Nr. 1 "	0,34	0,34	0,35	-	- 0,01
Brot, bessere Sorte "	0,32	0,32	0,33	-	- 0,01
" gangbarste Sorte "	0,29	0,29	0,30	-	- 0,01
" geringere Sorte "	0,27	0,27	0,28	-	- 0,01
Ochsenfleisch "	1,79	1,79	1,65	-	+ 0,14
Rindfleisch "	1,73	1,72	1,58	+ 0,01	+ 0,15
Kuhfleisch "	1,44	1,44	1,32	-	+ 0,12
Kalb- "	1,83	1,85	1,71	- 0,02	+ 0,12
Lammfleisch "	1,75	1,75	1,64	-	+ 0,11
Schweinefleisch, frisch "	1,78	1,78	1,73	-	+ 0,05
" gedörrt "	2,24	2,23	2,14	+ 0,01	+ 0,10
Speck, frisch "	1,78	1,77	1,71	+ 0,01	+ 0,07
" geräuchert "	2,28	2,27	2,18	+ 0,01	+ 0,10
Schweineschmalz "	1,97	1,97	1,86	-	+ 0,11
Rindernierentalg "	0,92	0,93	0,87	- 0,01	+ 0,05
Butter, Tafel- "	2,75	2,77	2,65	- 0,02	+ 0,10
" Land- (Ballen-) "	2,44	2,48	2,38	- 0,04	+ 0,06
Eier 10 Stück	0,99	0,93	0,97	+ 0,06	+ 0,02
Milch 1 Liter	0,19	0,19	0,19	-	-
Speise-Bohnen 1 kg	0,43	0,43	0,42	-	+ 0,01
" Erbsen "	0,46	0,46	0,45	-	+ 0,01
" Linsen "	0,51	0,51	0,54	-	- 0,03
Gerstengraupen "	0,48	0,48	0,49	-	- 0,01
Gerstengröße "	0,54	0,53	0,53	+ 0,01	+ 0,01
Buchweizen "	0,58	0,57	0,58	+ 0,01	-
Hafergröße "	0,59	0,57	0,60	+ 0,02	- 0,01
Hirse "	0,44	0,43	0,44	+ 0,01	-
Reis, Java- "	0,59	0,59	0,59	-	-
" sonstiger "	0,43	0,43	0,43	-	-
Kaffee, ungebrannt "	2,65	2,65	2,59	-	+ 0,06
" gebrannt "	3,11	3,10	3,05	+ 0,01	+ 0,06
Salz "	0,21	0,20	0,20	+ 0,01	+ 0,01
Essig, Bieressig 1 Liter	0,11	0,11	0,12	-	- 0,01
" Weinessig "	0,32	0,31	0,31	+ 0,01	+ 0,01
Erdöl "	0,21	0,22	0,21	- 0,01	-
Buchenholz 1 Ster	11,85	11,89	12,03	- 0,04	- 0,18
Fichtenholz "	8,89	8,98	9,26	- 0,09	- 0,37
Fornholz "	9,05	9,09	9,33	- 0,04	- 0,28
Eichenholz "	9,69	9,73	10,04	- 0,04	- 0,35
Rußkohlen, Größe I 100 kg	3,19	3,18	3,28	+ 0,01	- 0,09
" " II "	3,13	3,13	3,15	-	- 0,02
Anthrazitkohlen "	4,24	4,18	4,28	+ 0,06	- 0,04
Britetts, Anthrazit- "	3,37	3,42	3,46	- 0,05	- 0,09
" Steinkohlen "	2,93	2,90	2,91	+ 0,03	+ 0,02
" Braunkohlen "	2,62	2,63	2,68	- 0,01	- 0,06
Koks "	3,12	3,14	3,28	- 0,02	- 0,16

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	100 kg Kartoffeln				1 Kilogramm										1 kg				100 Kilogramm									
	100 kg	Weizen, Nr. 1		Brot, gangb. Sorte	Fleisch							Speck, geräuchert	Schweinefleisch	Tafel-Butter	10 Stück Eier		1 Liter Milch			Kaffee, ungeröstet	1 Liter Erdöl	Kohlen						
		M	P		P	M	M	M	M	M	M				M	M	P	P	P			P	P	M	P	M	M	M
Mannheim	9,30	48	40	30	1,80	1,71	1,50	1,90	1,70	1,80	2,00	1,80	3,00	73	22	40	48	50	2,60	20	2,70	3,70	2,90					
Karlsruhe	8,55	38	34	31,4	1,82	1,76	1,30	1,86	1,76	1,90	2,20	2,00	2,80	80	22	40	42	42	3,00	20	3,00	4,10	2,65					
Freiburg	7,95	44	38	30	1,88	1,80	1,60	1,90	1,80	1,80	2,30	2,00	2,80	100	22	46	48	56	2,80	20	3,90	4,50	2,70					
Pforzheim	9,00	42	42	34	1,80	1,80	—	1,80	1,60	1,90	2,40	2,00	2,83	80	21	46	50	48	3,00	22	2,90	4,20	2,90					
Heidelberg	8,95	44	36	28	1,88	1,80	1,50	2,00	1,92	1,80	2,00	2,00	3,00	85	23	48	48	60	2,70	18	2,90	4,00	3,60					
Konstanz	9,50	41	36	30	1,84	1,80	1,45	1,80	1,90	1,90	2,40	2,00	2,75	93	19	44	56	50	2,40	24	4,10	4,90	4,10					
Baden	7,20	48	40	35	1,95	1,85	—	1,99	1,70	1,90	2,40	2,00	2,90	113	22	48	50	60	2,80	22	3,20	4,40	2,40					
Offenburg	8,00	40	38	28,2	1,80	1,70	1,60	1,73	1,70	1,80	2,55	2,00	3,00	110	22	34	44	40	3,00	20	2,90	4,00	3,00					
Bruchsal	8,00	34	26	28	1,84	1,80	—	1,92	1,92	1,92	2,20	2,30	3,00	90	20	40	44	36	2,20	20	3,00	4,00	2,40					
Lahr	8,50	44	36	27	1,88	1,80	1,60	1,82	1,80	1,80	2,20	2,00	3,00	110	22	41	41	50	2,48	20	3,30	4,40	3,00					
Rastatt	7,35	36	—	29	1,60	1,60	—	1,90	1,90	1,80	2,20	2,00	3,00	134	20	40	48	42	2,60	20	2,70	4,40	2,00					
Lörrach	9,00	44	42	32	1,80	1,70	1,40	1,90	1,80	1,80	2,35	1,80	2,85	135	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,60	3,20					
Durlach	8,18	40	32	31	1,88	1,80	1,20	1,92	1,80	1,80	2,40	2,00	2,80	120	22	42	48	56	3,40	20	2,80	4,40	2,45					
Weinheim	8,00	36	32	30	1,72	1,72	—	1,80	1,76	1,80	2,20	2,00	2,80	138	20	40	42	50	3,20	18	2,65	3,85	3,10					
Willingen	8,88	48	44	29	1,80	1,80	1,45	1,80	1,60	1,80	2,40	2,00	2,80	90	20	45	50	40	2,00	20	3,40	4,40	3,50					
Ettlingen	8,50	32	24	28	1,84	1,80	—	1,76	1,70	1,84	2,20	2,00	2,80	120	22	40	44	46	3,00	20	2,90	4,20	2,30					

14. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im November 1910.

a) Der Staatseisenbahnen:

	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit November
	M	M	M	M	M
Nach geschätzter Fest- stellung 1910 . . .	1 889 950	6 007 790	951 000	8 848 740	96 445 610
Auf 1 km Betriebslänge .	1 134	3 423	—	5 098	55 930
Nach geschätzter Fest- stellung 1909 . . .	1 820 360	5 595 330	695 860	8 111 550	91 398 750
Auf 1 km Betriebslänge .	1 097	3 203	—	4 697	53 118
Nach endgültiger Fest- stellung 1909 . . .	1 860 706	5 684 202	805 770	8 350 678	92 782 367
Im Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr . .	69 590	412 460	255 140	737 190	5 046 860
weniger . . .	—	—	—	—	—
Auf 1 km Betriebslänge .	+ 37	+ 220	—	+ 401	+ 2 812
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1909 mehr . . .	29 244	323 588	145 230	498 062	3 663 243
weniger . . .	—	—	—	—	—

Erläuterungen.

Im November 1910 war die Witterung fast allenthalben kalt, regnerisch und für den Reise- und Ausflugsverkehr außergewöhnlich ungünstig. Besonders schlecht war das Wetter zu Anfang des Monats, wodurch der sonst lebhafteste Verkehr an Allerheiligen sehr behindert wurde. Die Höhen des Schwarzwaldes hatten günstige Schneeverhältnisse, so daß sich an klaren Tagen ein lebhafter Verkehr von Liebhabern des Wintersports entwickelte und einige Sonderzüge nötig machte. Sonst war der Jahreszeit entsprechend wenig Anlaß zur Ausführung von Sonderzügen. Der Tierverkehr war infolge des Auftretens der Maul- und Klauenseuche sehr stark behindert; die ziemlich lebhafteste Ein- und Durchfuhr von Schlachtvieh aus Frankreich konnte den Ausfall von Einnahmen aus dem Tierverkehr nicht ausgleichen. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im November 1910 um 69 590 *M* und in den Monaten Januar bis November 1910 um 1 302 900 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahrs.

Im Güterverkehr hielt die lebhafteste Stimmung auch während des November an. Besonders stark war der Stückgutverkehr, ferner der Versand von Steinföhlen ab den Saar- und Ruhrzwecken sowie ab den Rheinhäfen. Auch der Obstverkehr, die Zufuhr von Kartoffeln aus Norddeutschland nach Südwestdeutschland und der Schweiz und die Einfuhr von Trauben und Wein aus Italien waren bedeutend. Die starken Niederschläge hatten einen außergewöhnlich günstigen Wasserstand der Flüsse zur Folge. Die Mittel- und Oberrheinschiffahrt — letztere bis Kehl-Strasbourg — waren während des ganzen Monats offen. Der Schiffsverkehr war auf dem Rhein lebhaft; besonders rege war die Zufuhr von Getreide und Holz. In Kehl war der Verkehr ungewöhnlich stark. Auch die Neckarschiffahrt war den ganzen Monat offen; im Talverkehr machte sich ein starker Steinsalzversand bemerkbar, während sich der Bergverkehr in mittlerer Höhe bewegte. Bedarfs-, Ergänzungs- und Sondergüterzüge verkehrten auf allen Hauptstrecken in größerer Zahl. Güterwagen konnten fast überall mit geringen Ausfällen an einzelnen Tagen in der erforderlichen Zahl gestellt werden. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im November 1910 um 412 460 *M* und in den Monaten Januar bis November 1910 um 3 114 830 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahrs.

b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1910 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	40 206	29 521	783	70 510	612 185
gegen 1909	38 153	31 869	758	70 780	604 398
	+ 2 053	- 2 348	+ 25	- 270	+ 7 737
Karlsruher Lokalbahnen	18 373	1 229	—	19 602	151 174
gegen 1909	17 396	1 346	121	18 863	148 369
	+ 977	- 117	- 121	+ 739	+ 2 805
Albern-Ottenshöfen	3 431	5 159	—	8 590	81 909
gegen 1909	3 307	6 333	6	9 646	93 568
	+ 124	- 1 174	- 6	- 1 056	- 11 659
Kehl-Lichtenau-Bühl	11 705	5 730	852	18 287	141 074
gegen 1909	11 305	7 045	600	18 950	140 554
	+ 400	- 1 315	+ 252	- 663	+ 520
Kehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	8 859	4 819	1 478	15 156	109 736
gegen 1909	7 983	4 061	1 674	13 718	105 299
	+ 876	+ 758	- 196	+ 1 438	+ 4 437
Rastatt-Schwarzach	2 989	1 750	56	4 795	34 511
gegen 1909	3 015	775	8	3 798	27 012
	- 26	+ 975	+ 48	+ 997	+ 7 499
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	4 460	6 482	135	11 077	84 170
gegen 1909	4 595	7 103	72	11 770	90 526
	- 135	- 621	+ 63	- 693	- 6 356

Noch: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Kaiserstuhlbahn	8 001	15 338	250	23 589	192 441
gegen 1909	8 303	19 005	242	27 550	224 460
	- 302	- 3 667	+ 8	- 3 961	- 32 019
Ettenheimünster-Rhein	2 015	1 740	—	3 755	27 703
gegen 1909	1 924	1 493	4	3 421	27 247
	+ 91	+ 247	- 4	+ 334	+ 456
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 533	6 232	15	8 780	72 721
gegen 1909	2 793	5 160	—	7 953	65 713
	- 260	+ 1 072	+ 15	+ 827	+ 7 008
Müllheim-Badenweiler	4 014	807	—	4 821	72 310
gegen 1909	4 235	812	260	5 307	76 018
	- 221	- 5	- 260	- 486	- 3 708
Saltingen-Kandern	4 157	5 035	—	9 192	89 124
gegen 1909	3 926	6 886	—	10 812	98 551
	+ 231	- 1 851	—	- 1 620	- 9 427
Bell-Lodtau	5 037	7 154	75	12 266	113 748
gegen 1909	4 880	8 310	72	13 262	114 497
	+ 157	- 1 156	+ 3	- 996	- 749
Donaueshingen-Furtwangen	5 341	9 838	183	15 362	145 973
gegen 1909	5 373	8 712	183	14 268	134 108
	- 32	+ 1 126	—	+ 1 094	+ 11 865
Vibcrach-Oberharmersbach	2 366	2 899	—	5 265	50 812
gegen 1909	2 387	2 719	92	5 138	47 594
	- 21	+ 180	- 32	+ 127	+ 3 218
Mosbach-Mudau	3 574	2 699	—	6 273	59 548
gegen 1909	3 351	2 613	12	5 976	53 274
	+ 223	+ 86	- 12	+ 297	+ 6 274
Oberscheffenz-Billigheim	1 141	1 059	—	2 200	20 633
gegen 1909	1 075	1 276	68	2 419	19 047
	+ 66	- 217	- 68	- 219	+ 1 586
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1910 ab:					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	10 500	4 500	250	15 250	158 870
gegen 1909	10 300	5 000	450	15 750	165 080
	+ 200	- 500	- 200	- 500	- 6 210
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Wforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	37 530	14 510	1 120	53 160	688 680
gegen 1909	37 300	16 400	1 170	54 870	658 370
	+ 230	- 1 890	- 50	- 1 710	+ 30 310
Bühl-Bühlertal	2 080	3 560	200	5 840	67 790
gegen 1909	1 940	3 000	200	5 140	63 090
	+ 140	+ 560	—	+ 700	+ 4 700
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	5 920	7 900	700	14 520	168 340
gegen 1909	6 020	7 700	500	14 220	153 770
	- 100	+ 200	+ 200	+ 300	+ 14 570
Neckarbischofsheim-Güffenhardt	1 430	1 960	135	3 525	42 190
gegen 1909	1 400	2 000	280	3 680	41 280
	+ 30	- 40	- 145	- 155	+ 910
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	185 662	139 921	6 232	331 815	3 185 592
gegen 1909	180 961	149 618	6 712	337 291	3 151 825
	+ 4 701	- 9 697	- 480	- 5 476	+ 33 767

Druck der C. F. Müllerschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

Dezember.

Jahrgang 1910.

Inhalt: 1. Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1910. — 2. Die Erhebung der bergbaulichen Betriebe, der oberirdischen Brüche und Gruben sowie der Ziegeleien am 1. Juni 1910. — 3. Streiks und Aussperrungen in Baden im Jahr 1909. — 4. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im IV. Vierteljahr 1910 und im Jahr 1910. — 5. Der Geschäftsumsatz der Reichsbank und der von Aktiengesellschaften betriebenen Banken in Baden im Jahr 1909. — 6. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im IV. Vierteljahr 1910 und im Jahr 1910. — 7. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Dezember 1910. — 8. Desgleichen im Jahr 1910. — 9. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910. — 10. Landesversicherungsanstalt Baden. — 11. Desgleichen im Jahr 1910. — 12. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Dezember 1910. — 13. Desgleichen im Jahr 1910. — 14. Die Lage des Arbeitsmarkts im Dezember 1910. — 15. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Dezember 1910. — 16. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 17. Desgleichen im Jahr 1910. — 18. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Dezember 1910. — 19. Desgleichen im Jahr 1910.

1. Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1910.

Nach den vorläufigen Feststellungen wurden bei der Viehzählung am 1. Dezember 1910 im Großherzogtum 632 201 Stück Rindvieh gezählt, d. i. 8850 oder 1,4% weniger als im Vorjahr und rund 41 000 weniger als im Jahr 1907. Die Zahl der Rinder im ganzen ist seit einer Reihe von Jahren in Baden im Abnehmen begriffen. Nach der Gattung der Tiere und den einzelnen Altersklassen ergibt sich folgendes: Es betrug

die Abnahme			die Zunahme		
	für	Stück %		für	Stück %
Farren	62	1,4	Rinder und Kalbinnen über		
Rühe	3200	0,9	2 Jahre	698	2,6
Ochsen	91	0,3	Farren von 1 bis 2 Jahren	146	4,3
Rinder von 1 bis 2 Jahren	4055	5,5	Kälber unter 3 Monat	1887	4,0
Stiere " 1 " 2 "	3232	9,8			
Jungvieh von über 3 Monat bis 1 Jahr	941	1,3			

Die Hauptabnahme ist demnach, wie nach dem Ergebnis der letztjährigen Viehzählung nicht anders zu erwarten war, bei dem Jungvieh von 3 Monat bis zu 2 Jahren eingetreten. Eine Ausnahme bilden nur die Farren von 1 bis 2 Jahren, was aber lediglich seinen Grund darin haben mag, daß nicht mehr so viele männliche Tiere wie früher kastriert werden.

Auch bei den Rühen ist ein erheblicher Rückgang vorhanden, wenn er auch prozentual nicht so in das Auge fällt. Diese Verminderung wird teilweise ausgeglichen durch die Vermehrung der Rinder und Kalbinnen über zwei Jahre.

Bei den Kälbern ist eine Zunahme von 4,0% zu verzeichnen. Da auch bei dem Jungvieh von über 3 Monat bis 1 Jahr die Abnahme nur gering ist, so steht zu hoffen, daß die rückläufige Bewegung zum Stillstand gelangt und sich im Jahr 1911 eine Aufwärtsbewegung wenigstens bei den jüngeren Altersklassen bemerkbar machen wird.

Übrigens ist der Rückgang des Rinderbestandes bei der Viehzählung am 1. Dezember 1910 nicht in allen Landesteilen gleichmäßig zu beobachten. Am bemerkenswertesten ist die Abnahme in den Bezirken Karlsruhe, Bruchsal, Rastatt, Kehl, Freiburg, Ettlingen, Schönau, Offenburg, Lahr, Säckingen sowie besonders im ganzen Landeskommissärbezirk Mannheim, während im Landeskommissärbezirk Konstanz eine Vermehrung des Rinderbestandes festgestellt werden konnte. Die Ursachen für den Rückgang des Rinderbestandes in den letzten Jahren sind mannigfacher Art, in erster Linie das Anziehen der Schlachtviehpreise, besonders für Kälber, und deshalb Zunahme des Verkaufs der Schlachtkälber, Übergang größerer landwirtschaftlicher Güter zu sog. viehloser Wirtschaft, Hochwasser und infolgedessen Verringerung des Viehbestandes wegen Futtermangel, Auftreten von Viehseuchen, insbesondere der aus Norddeutschland eingeschleppten Maul- und Klauenseuche usw.

Die Zahl der Schweine betrug nach vorläufiger Feststellung am 1. Dezember 514 191, hat sich also gegen das Vorjahr um 21 728 Stück oder um 4,4% vermehrt.

Die einzelnen Gattungen und Altersklassen der Schweine verhalten sich dabei wie folgt:

Es betrug	die Abnahme		die Zunahme	
	bei den	Stück %	bei den	Stück %
Zucht- und Sprungebern über 1 Jahr	29	1,3	Zucht- und Mutter Schweinen	1950 4,0
sonstigen, nicht zur Zucht verwendeten Schweinen über 1 Jahr	9447	21,6	$\frac{1}{2}$ bis unter 1 Jahr alten Schweinen	20 046 14,7
			unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Schweinen (einschl. Ferkel)	9208 3,1

Die Vermehrung erstreckt sich hauptsächlich auf die $\frac{1}{2}$ bis unter 1 Jahr alten Schweine und es steht daher zu erwarten, daß für die nächste Zeit genügend schlahtreife Schweine zur Verfügung stehen werden.

Auch für die weitere Zukunft sind die Aussichten für eine Steigung der Schweinehaltung nicht ungünstig, da einerseits die Zahl der Mutterschweine und andererseits auch die unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Schweine zugenommen haben.

Die Zunahme der Schweine erstreckt sich fast gleichmäßig auf das ganze Land. Nur in einigen oberbadischen Bezirken (Donauerschlingen, Engen, Säckingen, Bonndorf, Waldshut, Billingen) ist ein Rückgang zu verzeichnen. Ferner haben die Schweine in den Bezirken Bruchsal, Bogberg, Schoppsheim, Lörrach, Adelsheim sich vermindert. Als Gründe werden die schlechte Kartoffelernte und die niederen Ferkelpreise angegeben.

2. Die Erhebung der bergbaulichen Betriebe, der oberirdischen Brüche und Gruben sowie der Ziegeleien am 1. Juni 1910.

Die für die Zwecke der Berichterstattung der Gewerbeaufsichtsbehörden (§ 139 b Gew.D.) vorgeschriebene jährliche Aufnahme der gewerblichen Betriebe hat im Jahr 1908 eine andere Regelung erfahren. Während in den früheren Jahren alle der Gewerbeaufsicht unterliegenden Anlagen zu Anfang Oktober gleichzeitig erhoben wurden, sind diese Betriebe vom Jahr 1908 ab in zwei Abteilungen der Erhebung unterworfen worden. Aus statistisch-technischen Rücksichten und im Hinblick auf den Vorteil, welchen die Verlegung des Stichtags der Aufnahme in diejenige Jahreszeit mit sich bringt, in welche die Haupttätigkeit dieser Gewerbearten fällt, wurde für die Erhebung der Brüche und Gruben einschließlich aller bergmännischen Betriebe sowie der Ziegeleien der 1. Juni als Stichtag bestimmt, für die Aufnahme der übrigen Gewerbebetriebe aber vorerst der 1. Oktober festgehalten.

Auch für die genannten Betriebsarten, mit denen sich diese Besprechung ausschließlich befaßt, brachte die am 1. Januar 1910 in Kraft getretene Gewerbeordnungsnovelle vom 28. Dezember 1908 einige die Erhebung beeinflussende grundsätzliche Änderungen. Dieses Gesetz regelt unter Beseitigung des viel umstrittenen Begriffs „Fabrik“ aus der Gewerbeordnung die Gewerbeaufsichtsverhältnisse nach der Zahl der in den Betrieben in der Regel beschäftigten Arbeiter. Während die bergmännischen Betriebe wie bisher ohne Rücksicht auf die Arbeiterzahl unter die Bestimmungen der §§ 135—139 b Gew.D. fallen, finden diese Vorschriften nur auf diejenigen Ziegeleien und über Tage betriebene Brüche und Gruben Anwendung, in denen regelmäßig mindestens 5 Arbeiter beschäftigt werden oder Motoren zur Verwendung gelangen. Bisher fielen unter diese Bestimmungen die nicht bloß vorübergehend oder in geringem Umfange betriebenen Ziegeleien sowie oberirdischen Brüche und Gruben. Die in der bad. Vollz. V. z. Gew.D. vom 24. März 1892 dem Bezirksamt als höhere Verwaltungsbehörde zugewiesene Entscheidung darüber, ob eine solche Anlage nur vorübergehend oder in geringem Umfange betrieben werde, ist nun durch die angeführte Gewerbeordnungsnovelle in Wegfall gekommen.

Hinsichtlich der Steinbrüche ist zu beachten, daß der Bundesrat auf Grund des § 120 e Gew.D. Vorschriften erlassen hat (Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 20. März 1902, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Steinbrüchen und Steinhauereien — Steinmetzbetrieben —), die auf alle Steinbrüche ohne Rücksicht auf den Umfang des Betriebs Anwendung finden.

Als Gewerbeaufsichtsbehörden sind bisher für die bei dieser Besprechung in Betracht kommenden Betriebe im Großherzogtum Baden bestellt:

1. für alle bergmännisch betriebenen Anlagen (Bergwerke, Salinen, Aufbereitungsanstalten und unterirdisch betriebenen Brüche oder Gruben) die Großh. Bergbehörde (der Großh. Bergmeister);
2. für die über Tage betriebenen reinen Brüche und Gruben sowie für die gemischten Steinbruch- und Steinhauereibetriebe mit überwiegender Steinbrecherei die Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues (die Großh. Wasser- und Straßenbauinspektionen);

3. für die Ziegeleien sowie die mit diesen betriebstechnisch verbundenen Gruben, für die gemischten (oberirdischen) Steinbruch- und Steinhauereibetriebe mit überwiegender Steinhauerei, ferner für die reinen Steinbrüche und Gruben mit betriebstechnisch verbundenen Motorwerkstätten (motorischen Schotter- bzw. Klopferwerken, Kalkbrennereien, Motorfließgruben usw.) die Großh. Fabrikinspektion.

Die Erhebung am 1. Juni 1910 ergab 1225 der Gewerbeaufsicht unterstehende Betriebe der in Rede stehenden Art; 634 dieser Betriebe unterliegen den Arbeiterschuttsvorschriften der §§ 135—139 b Gew.D., für 591 derselben gelten lediglich die Bestimmungen der oben angeführten Bundesratsverordnung vom 20. März 1902. Von den erstgenannten Anlagen sind 238 mit Motoren ausgerüstet; 35 dieser Betriebe benutzen zwei und mehr Triebkräfte. Als Triebkräfte werden hauptsächlich Dampf (in 178 Anlagen) und Elektrizität (in 47 Anlagen) verwendet.

Unter der Aufsicht des Großh. Bergmeisters stehen 43 Betriebe; die Großh. Wasser- und Straßenbauinspektionen haben 751 Betriebe zu beaufsichtigen (davon 211 Betriebe mit mindestens 5 Arbeitern und 540 Betriebe mit geringerer Arbeiterzahl) und der Gewerbeaufsicht der Großh. Fabrikinspektion unterliegen 431 Anlagen (davon 380 mit mindestens 5 Arbeitern oder Motoren und 51 mit geringerer Arbeiterzahl und ohne Motoren).

Unter den bergmännischen Betrieben sind 3 (Eis- und Zink-) Erzbergwerke, 2 Salinen, 1 Steinkohlenbergwerk und 37 unterirdische Brüche und Gruben zur Gewinnung von Gips (12 Betriebe), Fluß- und Schwespat (5), Kalkstein (4), Porphyry (1), Dolomit (1), Glasand und feuerfeste Tonerde (6), Tripel (4) und Ton- und Weißerde (4).

Die von den Großh. Wasser- und Straßenbauinspektionen beaufsichtigten 751 Brüche und Gruben setzen sich nach der Art des gewonnenen Rohmaterials zusammen aus 313 Kalksteinbrüchen, 268 Sandsteinbrüchen, 47 Granitsteinbrüchen, 35 Porphyrysteinbrüchen, 34 Gneissteinbrüchen, 10 Muschelschalesteinbrüchen, 18 sonstigen Steinbrüchen (Dolomit, Tonchiefer, Phonolith, Tuffstein, Diorit, Zement, Gips, Basalt und Hornblende), 14 Sand- und Kiesgruben und 12 sonstigen Gruben (nach Ton, Torf, Lehm, Quarzand und Weißerde).

Die Gewerbeaufsicht der Großh. Fabrikinspektion erstreckt sich auf 250 Brüche und Gruben und 181 Ziegeleien. Aus ersteren werden an Rohmaterialien gewonnen: Sandstein (in 131 Betrieben), Granit (59), Kalkstein (32), Porphyry (9), Gips (4), Basalt, Gneis, Phonolith, Hornblende und Quarz (in je 1 Betrieb), Sand und Kies (9) sowie Torf (1).

Im gesamten unterlagen am 1. Juni 1910 somit 1001 oberirdische Brüche und Gruben einer besonderen Aufsicht (399 Sandsteinbrüche, 345 Kalksteinbrüche, 106 Granitsteinbrüche, 44 Porphyrysteinbrüche, 35 Gneissteinbrüche, 23 Sand- und Kiesgruben usw.).

Die bei der Züniaufnahme ermittelten 1225 Betriebe beschäftigten am Stichtag der Erhebung 11 879 Arbeiter, wovon auf die Betriebe mit mindestens 10 Arbeitern und den diesen hinsichtlich des Arbeiterschutzes gleichgestellten Anlagen (634) allein 11 039, auf die (591) sog. Verordnungsbetriebe nur die restlichen 840 Arbeiter entfallen.

In den der Aufsicht der Bergbehörde unterliegenden Betrieben waren am 1. Juni 1910: 661, in den zum Aufsichtsbereich der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues gehörenden Brüchen und Gruben 2850 und in den durch die Großh. Fabrikinspektion zu beaufsichtigenden Steinbrüchen, Gruben und Ziegeleien 8368 Arbeitnehmer beschäftigt. Im ganzen waren in den oberirdischen Brüchen und Gruben sowie betriebstechnisch damit verbundenen Steinhauereien und Motorwerkstätten 6891, in den der Gewerbeaufsicht unterliegenden Ziegeleien und betriebstechnisch verbundenen Gruben usw. 4327 Hilfskräfte eingestellt.

Für die 634 den Arbeiterschuttsvorschriften der §§ 135—139 b Gew.D. unterstellten Betriebe ist auch das Alter und Geschlecht der Arbeiter festgestellt. 135 dieser Betriebe beschäftigen jugendliche Personen, 42 derselben Arbeiterinnen über 16 Jahre. Der Prozentsatz der in diesen Gewerbeanlagen beschäftigten weiblichen Personen beträgt nur 2,2 (240 Arbeiterinnen). Erwachsene waren in den in Rede stehenden Betrieben 10 591 (1834 über 16 bis 21 Jahre und 8757 über 21 Jahre alte Arbeiter), Jugendliche 448 (8 unter 14 Jahre und 440 von 14 bis 16 Jahre alte Personen) tätig.

Von einer zahlenmäßigen Vergleichung der Ergebnisse der diesjährigen Zünierhebung mit der vorjährigen wird wegen der inzwischen eingetretenen grundsätzlichen Änderung des Erhebungskreises besser abgesehen. Im allgemeinen darf aber angenommen werden, daß trotz der Aussperrung im Baugewerbe ein erheblicher Rückgang der unter diese Aufnahme fallenden Betriebe gegenüber dem Vorjahr nicht eingetreten ist.

3. Streiks und Aussperrungen in Baden im Jahr 1909.

Nach den Angaben des Kaiserlichen Statistischen Amtes sind im Jahr 1909 im Großherzogtum 44 Streiks mit 2776 Streikenden ausgebrochen und beendet worden und zwar in 334 Betrieben mit 7084 Arbeitern. Auf Baden entfallen 2,9% sämtlicher Streiks im Deutschen Reich (1537 mit 96 925 Streikenden in 4811 Betrieben mit 253 831 Arbeitern). Unter den 2776 Streikenden waren 290 noch nicht volljährig, d. s. 26,6% sämtlicher Minderjährigen, die in den von Streiks betroffenen Betrieben beschäftigt waren (1091).

Ein Vergleich der Streikfälle im Jahr 1909 mit solchen in früheren Jahren ergibt folgendes Bild:

Jahre	beendeten Streiks	Zahl der von Streiks betroffenen Betriebe		Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden überhaupt	davon unter 21 Jahre alt	Die Streiks in Baden waren % von denjenigen im Deutschen Reich
		betreffenden	in den betroffenen Betrieben Beschäftigten			
1909 . . .	44	334	7 084	2 776	290	2,9
1908 . . .	49	154	8 810	3 163	500	3,6
1907 . . .	94	362	9 694	4 936	721	4,1
1906 . . .	122	639	19 435	12 817	2 385	3,7
1905 . . .	64	471	9 444	6 008	861	2,7
1904 . . .	36	189	8 228	3 127	462	1,9
1903 . . .	24	73	10 322	2 968	425	1,7
1902 . . .	22	62	5 093	1 508	297	2,1
1901 . . .	21	141	4 735	850	310	2,0
1900 . . .	26	64	3 594	1 488	201	1,8

Überblickt man diese zehnjährige Periode, so bleiben die Jahre 1900 bis 1904 hinsichtlich der Arbeitseinstellungen hinter 1909 zurück, während die Jahre 1905 bis 1908 höhere Ziffern aufweisen; es liegt die Zahl der beendeten Streiks zwischen 122 im Jahr 1906 und 21 im Jahr 1901.

Die Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden bewegt sich in dem genannten Zeitraum zwischen 12 817 im Jahr 1906 und 850 im Jahr 1901; von 1901 ab ist dieselbe bis 1906 ständig gestiegen und von da an wieder zurückgegangen. Insgesamt haben sich 45,9% aller in den betroffenen Betrieben Beschäftigten an den Streiks beteiligt. Auffallend ist die starke Beteiligung von Minderjährigen im Jahr 1901 mit 36,5% sämtlicher Ausständigen, während sie im Durchschnitt des ganzen Jahrzehnts nur 16,3% betrug. Eine Erklärung hierfür ist wohl darin zu finden, daß Minderjährige in Zeiten wirtschaftlichen Niedergangs (der Rückgang der Konjunktur hat bereits im Juni 1900 begonnen) einer Streikbewegung sich leichter anschließen, als verheiratete Arbeiter, denen Rücksichten auf ihre Familie ein Aufgeben der Arbeitsstelle verbieten.

Die Zahl der von Streiks betroffenen Betriebe schwankt zwischen 639 im Jahr 1906 und 62 im Jahr 1902; sie ist im Jahr 1909 mehr denn doppelt so groß als im Vorjahr.

Unter den Forderungen der Streikenden standen die Lohnfragen im Vordergrund, insgesamt in 45 Fällen; und zwar wurde 26 mal Erhöhung der bisherigen (Zeit- und Akkord-) Löhne, 6 mal besondere Bezahlung von Nebenarbeiten usw., 5 mal Aufrechterhaltung der bisherigen (Zeit- und Akkord-) Löhne, 4 mal Bezahlung bzw. höhere Bezahlung für Überstunden usw. und 4 mal Sonstiges den Arbeitslohn Betreffendes gefordert. In 23 Fällen handelte es sich um Forderungen bezüglich der Arbeitszeit, und zwar 14 mal um Verkürzung der bisherigen Arbeitszeit (im ganzen), 5 mal um Verkürzung der Arbeitszeit am Samstag usw., 2 mal um Abschaffung bzw. Beschränkung der Überstunden usw. und 2 mal um Sonstiges bezüglich der Arbeitszeit. Forderungen anderer Art führten zu 22 Streikfällen.

Von den 44 Streiks hatten 8 vollen, 20 teilweisen und 16 keinen Erfolg. In den vorausgegangenen Jahren nahmen die Arbeitsstreitigkeiten folgenden Ausgang:

Jahre	Zahl der beendeten Streiks mit			Jahre	Zahl der beendeten Streiks mit		
	vollstem Erfolg	teilweisem Erfolg	keinem Erfolg		vollstem Erfolg	teilweisem Erfolg	keinem Erfolg
1909 . . .	8	20	16	1903 . . .	4	7	13
1908 . . .	1	23	25	1902 . . .	7	3	12
1907 . . .	20	47	27	1901 . . .	3	13	5
1906 . . .	22	64	36	1900 . . .	5	6	15
1905 . . .	16	27	21	Summe . . .	90	227	185
1904 . . .	4	17	15				

Daraus ist ersichtlich, daß in dem 10jährigen Zeitraum weitaus am häufigsten (45,2%) die Fälle sind, in welchen die Arbeiter im Kampf um eine günstigere Gestaltung ihres Arbeitsvertrags teilweise Erfolge erzielen, in denen die Streitigkeiten durch Kompromiß beendet werden, weil die

Arbeitgeber das Berechtigte an den Forderungen anerkennen. Recht zahlreich sind auch die resultatlos verlaufenen Streikfälle (36,9 %); sie waren wohl entweder ganz unzeitige Kraftproben, oder aber es handelte sich um durchaus unmögliche oder doch ganz unbillige Ansprüche. Im Gegensatz zu den letzteren stehen die Streiks mit vollem Erfolg (17,9 %), bei denen die Arbeitgeber entweder alle Forderungen der Ausständigen als berechtigt anerkannten, oder der Übermacht der organisierten Verbände unterlagen.

2230 Ausständige waren im Berichtsjahr zur sofortigen Arbeitsniederlegung berechtigt, 546 waren vertragsbrüchig; unter ersteren zählte man 225 und unter letzteren 65 Minderjährige. Gezwungen mußten 44 aller Beschäftigten die Arbeit niederlegen.

In 33 Fällen wirkten dritte Personen oder Berufsvereinigungen auf den Ausbruch der Streiks hin oder (und) unterstützten dieselben, darunter insbesondere mit Geldbeträgen 29 mal. 10 Streiks gaben Anlaß zu polizeilichen Maßnahmen und 10 zur Inanspruchnahme der Staatsanwaltschaft.

19 von den Streitigkeiten endeten durch Verhandlungen unmittelbar zwischen den Parteien, 4 durch solche vor dem Gewerbegericht und 23 durch Verhandlungen unter Vermittelung von Berufsvereinigungen oder dritten Personen; 28 Streikfälle wurden durch Verhandlungen auf Antrag der Arbeitnehmer und 10 auf Antrag der Arbeitgeber beendet.

Aussperrungen sind für das Jahr 1909 im Großherzogtum nicht zu verzeichnen, während im Vorjahr 12, 1907: 8, 1906: 7, 1905: 3 vorkamen.

4. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im IV. Vierteljahr 1910 und im Jahr 1910.

Von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe gefangene (und im Bodenseegebiet und von Stein bis Basel aus dem Rheine an Land gebrachte) Fische.
[Nach den monatlichen Nachweisen des kaiserl. Statistischen Amtes zusammengestellt.]

Süßwassertiere	Oktober		November		Dezember		Zusammen IV. Vierteljahr 1910		Zusammen im Jahr 1910 (Januar/Dezbr.)	
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
Blaufelchen	9 444	13 523	968	1 566	13 354	16 558	28 766	31 647	166 028	229 104
Gangfische	267	292	1 425	1 520	785	901	2 477	2 713	8 464	10 596
Sand- (Weiß-) Felchen	198	241	5 474	6 248	1 045	1 214	6 717	7 703	13 771	16 771
Kilche (Kropffelchen)	498	628	305	367	150	186	953	1 181	1 937	2 464
Maränen	—	—	—	—	—	—	—	—	102	180
Forellen:										
a) Bach- (See-)	37	72	51	202	33	132	121	406	273	810
b) Schweb- oder Silber-	420	1 137	201	549	131	410	752	2 096	6 146	17 562
c) Grund-	111	350	1	3	15	46	127	399	1 423	4 429
d) Regenbogen-	—	—	—	—	—	—	—	—	10	25
e) Rhein-Forellen	33	114	35	116	11	38	79	268	1 092	3 960
Saiblinge (Nübel)	44	88	29	57	75	149	148	294	412	743
Rheinlachs	351	917	1 801	3 625	831	1 287	2 983	5 829	3 048	6 057
Salmen	92	145	—	—	—	—	92	145	106	199
Äschen	83	146	164	296	133	210	380	652	1 100	1 962
Trübschen	63	85	94	130	222	314	379	529	2 282	3 377
Hechte	866	1 224	267	392	323	493	1 456	2 109	16 556	24 242
Bänder	5	7	—	—	—	—	5	7	17	26
Barfische (Eggl, Kräper)	4 583	2 924	1 642	976	2 801	1 563	9 026	5 463	32 576	21 711
Karpfen	85	67	—	—	27	25	112	92	1 235	1 376
Brachsen	62	12	—	—	—	—	62	12	9 210	3 665
Schleien	14	14	—	—	—	—	14	14	668	674
Barben	160	165	112	118	54	47	326	330	2 442	2 381
Weißfische (Alet, Rajen usw.)	1 624	667	704	345	1 430	469	3 758	1 481	22 564	10 780
Kale	21	30	8	12	2	4	31	46	588	926
Besse	—	—	—	—	—	—	—	—	11	16
Sonstige Fische	—	—	—	—	—	—	—	—	116	30
Zusammen	19 061	22 848	13 281	16 522	21 422	24 046	53 764	63 416	292 177	364 016
Dagegen im IV. Vierteljahr 1909 bzw. im Jahr 1909							106 658	84 931	215 069	289 636

5. Der Geschäftsumsatz der Reichsbank und der von Aktiengesellschaften betriebenen Banken in Baden im Jahr 1909.

Der Geschäftsumsatz aller im Großherzogtum vorhandenen Reichsbankanstalten — einschließlich desjenigen der Reichsbankniederstelle Wertheim, welche erst im Frühjahr 1905 eröffnet wurde — ist von 6 029 622 000 *M* im Jahr 1900 auf 9 716 298 000 *M* in 1909 oder um 61,14 % gestiegen. Für das Jahr 1900 ist dabei der Umsatz der damals der Reichsbank-Hauptstelle Mannheim noch unterstellt gewesenen pfälzischen Nebenstellen ausgeschlossen. Vom Gesamtumsatz des Jahres 1909 entfallen 5 911 758 000 *M* oder 60,84 % auf die Reichsbank-Hauptstelle Mannheim, 2 790 491 000 *M* oder 28,72 % auf die Reichsbankstelle Karlsruhe einschl. ihrer Nebenstellen, 996 763 000 *M* bzw. 10,26 % auf die Reichsbankstelle Freiburg einschl. ihrer Nebenstellen und 17 286 000 *M* oder 0,18 % auf die Reichsbank-Niederstelle Wertheim. Der Art des Verkehrs nach verteilt sich der Gesamtumsatz im Berichtsjahr 1909 zu 199 637 000 *M* (2,05 %) auf den Lombardverkehr, zu 833 516 000 *M* (8,58 %) auf Wechselverkehr und zu 8 683 125 000 *M* (89,37 %) auf den Giro- und Anweisungverkehr; der unbedeutende Rest von 20 000 *M* bezieht sich auf den Ankauf und die Einziehung von Wertpapieren ausschließlich bei der Reichsbankstelle Freiburg.

Eigentliche Aktiengesellschaften, die ihre Banktätigkeit durch Sammlung und Zusammenfassung wie durch planmäßige und zweckdienliche Verteilung der im Lande verfügbaren Kapitalien in den Dienst von Industrie, Handel und Verkehr gestellt haben, gibt es z. Bt. 11 im Großherzogtum. Von den wichtigsten mit einem Aktienkapital von 10 Millionen Mark und mehr sind 3 schon zu Anfang der 70er Jahre des verfloffenen Jahrhunderts gegründet worden, in einer Zeit, als sich mit der fortschreitenden wirtschaftlichen Entwicklung im Lande erstmals das Fehlen größerer einheimischer Geldinstitute für die Befriedigung des Kreditbedürfnisses von Großhandel und Großindustrie sowie für die Regelung des Immobiliarkredites dringend fühlbar machte; bis dahin hatte die einheimische Geschäftswelt hinsichtlich der Vorteile, welche die rasche Abwicklung des Geldumsatzes und der Kreditgesuche mit sich bringt, in starker Abhängigkeit von den Nachbarländern gestanden. Die betreffenden Institute sind die Badische Bank, eine der wenigen noch zugelassenen deutschen Notenbanken, mit einem Aktienkapital von 9 Millionen Mark, die Rheinische Kreditbank als Effektenbank mit einem Aktienkapital von 85 Millionen Mark und die Rheinische Hypothekendarlehenbank mit einem Aktienkapital von 22,05 Millionen Mark, alle drei Banken mit dem Sitz in Mannheim. Die Süddeutsche Diskontogesellschaft (Aktienkapital 35 Millionen Mark) und die Süddeutsche Bank (Aktienkapital 10 Millionen Mark) in Mannheim sind erst später (in den Jahren 1905 bzw. 1896) gegründet worden. Auch sonst kam man dem wachsenden Kreditbedürfnis in seinen verschiedenen Arten durch Schaffung einer Reihe kleinerer Aktienbanken in einzelnen Gegenden des Landes entgegen; hierher sind zu nennen: der Pforzheimer Bankverein (1872, Aktienkapital 4,5 Millionen Mark), die Gewerbebank Emmendingen (1888, Aktienkapital 0,04 Millionen Mark), der Hornberger Kreditverein (1889, Aktienkapital 0,1 Millionen Mark), die Gewerbe- und Vorschußbank in Karlsruhe (1898, Aktienkapital 0,2 Millionen Mark) und die Deutsche Hypothekendarlehenbank Mannheim (1899, Aktienkapital 0,2 Millionen Mark). Die schon im Jahre 1869 ursprünglich zum Zweck der Befriedigung des Hypothekarkredits ins Leben gerufene Kreis-Hypothekendarlehenbank Lörrach (Aktienkapital 1,6 Millionen Mark) dient heute hauptsächlich den Zwecken von Handel und Industrie ihrer Gegend. Der im Jahr 1889 für Handel und Industrie des Schwarzwalds als Aktiengesellschaft gegründete Schwarzwälder Bankverein in Triberg mit Zweigniederlassungen in Furtwangen, Billingen, Zell i. W. und Lörrach (Wiesentäler Bankverein) wurde im Laufe des Berichtsjahrs 1909 von der Rheinischen Kreditbank in Mannheim übernommen. Zu Erweiterung ihres Einflusses auf die Gestaltung des süddeutschen Geld- und Kreditmarktes haben die größten der genannten Banken das ganze Gebiet des Großherzogtums von industrieller und kommerzieller Bedeutung mit einem Netz von Zweigniederlassungen überzogen und ihre Tätigkeit auch auf die angrenzende Pfalz, Elsaß-Lothringen usw. ausgedehnt. Die Badische Bank in Mannheim unterhält eine Filiale in Karlsruhe, die Rheinische Kreditbank in Mannheim ist vertreten durch Filialen in den Städten Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Triberg, ferner in Mülhausen und Straßburg im Elsaß, in Kaiserslautern, Pirmasens, Speyer und Zweibrücken in der Pfalz, durch Agenturen in Furtwangen, Lörrach, Kastatt, Billingen sowie in Neunkirchen (Preußen, Reg.-Bez. Trier), endlich durch eine Depositenkasse in Bruchsal; auch die Mannheimer Bank, A.-G. in Mannheim, ist Zweiggeschäft dieses Kreditinstituts. Die Süddeutsche Diskontogesellschaft in Mannheim besitzt bereits Zweigniederlassungen in Freiburg, Heidelberg, Lahr, Pforzheim und in Landau (Pfalz), desgleichen eine Depositenkasse in Bruchsal, die Süddeutsche Bank in Mannheim eine außerbadische Zweigniederlassung in Worms.

Abgesehen von der Reichsbank machten nach den Bilanzabschlüssen des Jahres 1909 die gesamten Passiven der genannten Banken zusammen 1 167 237 300 *M* aus, davon das Aktienkapital 167 693 600 *M* (14,37%), die gesetzlichen und statutarischen Reserven 25 942 900 *M* (2,22%), 11 191 900 *M* (0,96%) sind außerordentliche Reserven und Defkrederefonds, 942 423 400 *M* (80,74%) Verpflichtungen, worunter 18 612 700 *M* Notenumlauf der Badischen Bank und 493 517 400 *M* Pfandbrief-Kapitalien der Rheinischen Hypothekbank, 2 642 400 *M* (0,23%) betragen die Unterstützungs- und Pensionsfonds, 17 343 100 *M* (1,48%) die Gewinne einschließlich der Vorträge (1 954 630 *M*) aus dem Vorjahr. Vom Reingewinn 1909 einschl. der Vorträge wurden verwendet: für Dividenden und Superdividenden 10 792 000 *M* (62,22%), für Abschreibungen 550 100 *M* (3,17%), für Lantien und Gratifikationen 1 848 700 *M* (10,66%), Zuweisungen an Reserven, Spezialreserven und Defkrederefonds 2 057 860 *M* (11,87%), für die Entrichtung des aus dem Notenprivileg der Badischen Bank an den badischen Staat zu zahlenden Gewinnanteils 15 100 *M* (0,09%), als Zuweisungen an Unterstützungs- und Pensionskassen sowie für gemeinnützige Zwecke 119 700 *M* (0,69%); der Rest in Höhe von 1 959 640 *M* (11,30%) wurde auf neue Rechnung vorgetragen. An Dividenden wurden für das Berichtsjahr 1909 auf das dividendenberechtigte Aktienkapital von den einzelnen Banken ausgeschüttet: von der Rheinischen Hypothekbank in Mannheim 9%, vom Pforzheimer Bankverein 8%, von der Kreishypothekbank Lörrach 7,50%, von der Rheinischen Kreditbank in Mannheim 7%, der Süddeutschen Diskontogesellschaft, der Süddeutschen Bank und der Hypothek-Rentenbank in Mannheim je 6%, von der Badischen Bank in Mannheim 5,75%, der Gewerbe- und Vorschubbank Karlsruhe 5%, vom Hornberger Kreditverein 4% und von der Gewerbebank Emmendingen 2,75%.

6. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im IV. Vierteljahr 1910 und im Jahr 1910.

Nach den amtlichen Berichten der Tierärzte und Fleischbeschauer wurden in den Monaten Oktober, November und Dezember zum Verlaufe geschlachtet:

Im IV. Vierteljahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1910 . . .	637	6 953	2 472	10 856	17 673	37 954	42 541	126 460	5 667	2 488	2
1909 . . .	611	7 131	2 566	13 553	22 939	46 189	51 145	115 030	6 780	3 465	2
Mehr (+) oder weniger (-) gegen das Vorjahr	+ 26	-178	-94	-2697	-5266	-8235	-8604	+11 430	-1113	-977	-

Danach haben im IV. Vierteljahr 1910 gegenüber dem IV. Vierteljahr 1909 die gewerblichen Schlachtungen, mit Ausnahme der Schweine und Pferde, bei allen Schlachtiergattungen abgenommen. Insbesondere bei den Kälbern, Kühen und Jungrindern ist ein starker Rückgang der Schlachtungen zu verzeichnen. Bei den Kälbern beträgt die Abnahme rund 17, bei den Kühen rund 20, bei den Jungrindern sogar rund 21%. Bei den Schweinen dagegen ist eine Zunahme der Schlachtungen um 9,9% eingetreten.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten durchschnittlichen Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im IV. Vierteljahr 1910 um 1 105 988 kg niedriger war als im gleichen Zeitraum des Jahres 1909.

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse der vierteljährlichen Schlachtungsberichte für das ganze Jahr 1910 mit den gleichartigen Ergebnissen der Vorjahre zusammengestellt. Es wurden der Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterstellt:

Im Jahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1910 . .	1 786	29 518	10 694	44 993	78 544	188 812	458 548	23 958	24 354	10
1909 . .	1 765	28 287	10 841	46 762	88 344	205 454	438 953	24 794	25 002	4
1908 . .	1 738	26 204	11 426	43 278	81 087	189 990	481 924	24 497	23 521	1
1907 . .	1 855	26 833	9 188	40 726	77 906	176 940	476 713	22 173	22 568	5
1906 . .	2 139	28 686	10 265	44 287	80 617	181 442	382 451	23 254	21 111	3

Danach haben sich die gewerblichen Schlachtungen im Jahr 1910 gegenüber dem Jahr 1909 vermehrt: bei den Pferden um 21 Stück,	
	" " Ochsen " 1 239 "
	" " Schweinen " 19 595 "
vermindert: " " Farren " 147 "	
	" " Kühen " 1 769 "
	" " Jungkühen " 9 800 "
	" " Kälbern " 16 642 "
	" " Schafen " 836 "
	" " Ziegen " 648 "

Bei Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge stellt sich für das Jahr 1910 der Fleischvorrat auf 86 250 550 kg, d. h. um 900 830 kg niedriger als im Jahr 1909. Von dieser Fleischmenge ist noch das für untauglich zum Genuße erklärte Fleisch abzuziehen. Das Gewicht des unschädlich beseitigten Fleisches ist für das Jahr 1910 noch nicht festgestellt; es ist aber von einem zum anderen Jahr nur geringen Schwankungen unterworfen. Es betrug z. B. im Jahr 1909 im Deutschen Reich 0,36 %, im Jahr 1908: 0,36 % und im Jahr 1907: 0,35 % der Gesamtmenge. Es sind daher bei der Berechnung des Fleischverbrauchs für 1910 etwa noch 310 502 kg Fleisch in Abzug zu bringen.

7. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Dezember 1910.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.							B. Schweine.		
	Farren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kühe (Jungvieh)	Zusammen	Kälber	Pferde	Schweine	Läufer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
Dezember 1910	458	2 189	2 752	4 647	10 046	4 012	717	15 536	5 650	33 361
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	430	395	1 157	2 238	4 220	3 899	415	15 400	3	1 983
Dezember 1909	266	2 215	4 378	5 638	12 497	5 172	865	14 071	5 903	34 079
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	233	229	1 610	2 846	4 918	4 791	562	14 054	—	1 545
Dezember 1908	246	2 285	4 266	6 143	12 940	4 882	841	13 088	5 431	30 490
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	212	256	1 475	2 637	4 580	4 448	526	13 051	—	1 503
II. Verkaufte Tiere.										
Dezember 1910	381	1 277	1 999	3 717	7 374	3 981	541	15 299	4 275	28 542
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	370	338	1 151	2 207	4 066	3 899	410	15 204	3	1 983
Dezember 1909	247	1 256	3 389	4 586	9 478	5 117	681	13 732	4 788	29 820
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	199	224	1 486	2 648	4 557	4 791	562	13 188	—	1 545
Dezember 1908	221	1 266	3 151	4 599	9 237	4 780	599	12 708	4 217	26 997
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	202	247	1 456	2 627	4 532	4 448	526	12 682	—	1 503

8. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Jahr 1910.

I. Aufgetriebene Tiere.										
Jahr 1910	6 602	33 810	49 803	74 026	164 241	52 569	9 354	190 076	69 757	470 733
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	4 467	5 779	19 510	35 662	65 418	48 523	5 622	188 757	3	20 447
Jahr 1909	6 241	39 504	55 661	83 679	185 085	55 551	10 253	168 228	65 019	444 783
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	3 947	3 951	20 983	38 596	67 477	50 908	5 715	167 810	—	17 430
Jahr 1908	5 720	38 156	56 161	85 239	185 276	52 029	9 636	195 367	64 828	445 462
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	3 928	4 043	20 097	36 870	64 938	47 075	5 326	194 911	—	14 886

Art der Ausgaben.	A. Rindvieh und Pferde.						B. Schweine.			
	Farren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusammen	Kälber	Pferde	Schweine	Läufer	Ferkel
II. Verkaufte Tiere.										
Jahr 1910	5 273	20 934	39 226	60 386	125 819	51 979	6 984	186509	51611	413577
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	4 222	4 950	19 408	35 442	64 022	48 523	5 617	184032	3	20447
Jahr 1909	4 676	20 620	41 045	63 346	129 687	54 606	6 907	164280	52983	395954
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	3 706	3 723	20 684	38 095	66 208	50 908	5 711	183531	—	17430
Jahr 1908	4 769	20 249	40 868	64 337	130 223	50 734	6 680	191416	52401	393306
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	3 665	3 740	19 907	36 600	63 912	47 075	5 326	191107	—	14886

9. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910.

Monate usw.	Konstanz*)			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
	Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:											
Januar	439	2 863	995	16	3 977	5	—	85	28 939	4	59
Februar	415	4 209	716	51	4 807	5	—	89	29 992	6	92
März	512	7 151	977	69	12 248	7	—	119	32 071	14	285
I. Vierteljahr	1 366	14 223	2 688	136	21 032	17	—	293	91 002	24	436
April	524	8 088	949	62	15 553	4	—	162	53 034	2	40
Mai	776	6 589	1 113	84	33 372	11	1 008	188	74 210	1	—
Juni	694	8 398	787	74	33 575	10	725	192	69 382	2	6
II. Vierteljahr	1 994	23 075	2 849	220	82 500	25	1 733	542	196 626	5	46
Juli	859	9 486	976	99	49 639	5	467	195	84 451	3	—
August	891	10 877	1 085	113	49 000	8	693	208	63 946	8	64
September	844	11 405	927	98	36 544	11	465	166	62 994	35	3 346
III. Vierteljahr	2 594	31 768	2 988	310	135 183	24	1 625	569	211 391	46	3 410
Oktober	608	12 316	985	85	15 691	10	419	195	62 242	67	7 980
November	536	8 966	1 077	69	21 434	4	423	144	47 234	45	4 905
Dezember	524	8 967	933	80	21 210	6	786	148	54 165	47	5 917
IV. Vierteljahr	1 668	30 249	2 995	234	58 335	20	1 628	487	163 641	159	18 802
Zm Jahr 1910	7 622	99 315	11 520	900	297 050	86	4 986	1 891	662 660	234	22 694
Abgang:											
Januar	439	536	11	1	—	20	901	8	—	71	7 842
Februar	415	625	16	8	173	46	1 613	8	43	90	12 229
März	512	786	15	10	—	63	3 305	16	44	106	14 897
I. Vierteljahr	1 366	1 947	42	19	173	129	5 819	32	87	267	34 968
April	524	740	12	7	146	61	1 254	12	—	148	14 490
Mai	777	1 016	—	1	—	82	3 369	15	37	169	13 636
Juni	693	634	—	13	40	77	2 934	17	11	178	14 186
II. Vierteljahr	1 994	2 390	12	21	186	220	7 557	44	48	495	42 312
Juli	859	680	2	4	—	94	2 639	17	7	176	17 454
August	891	704	1	7	—	116	2 281	13	—	197	14 248
September	844	640	13	8	40	104	2 286	43	10	159	14 110
III. Vierteljahr	2 594	2 024	16	19	40	314	7 206	73	17	532	45 812
Oktober	608	673	10	5	—	102	2 807	70	—	185	15 933
November	536	816	63	2	—	65	941	52	8	150	10 498
Dezember	524	735	—	3	120	79	1 669	48	164	144	11 270
IV. Vierteljahr	1 668	2 224	73	10	120	246	5 417	170	172	479	37 701
Zm Jahr 1910	7 622	8 585	143	69	519	909	25 999	319	324	1 773	160 793

*) Infolge eines Verfehlers der Anmeldestelle Konstanz bei der Einschreibung mußten die Verkehrsziffern eine Berichtigung erfahren.

Monate u. sw.	Rheinaut				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bezw. zu Berg	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:										
Januar	119	82 083	—	—	594	210 959	163	6 896	43	1 364
Februar	153	110 452	3	—	652	251 123	206	9 798	55	841
März	156	107 153	—	—	721	280 453	346	20 877	77	7 089
I. Vierteljahr	428	299 688	3	—	1 967	742 535	715	37 571	175	9 294
April	172	101 345	3	510	760	293 553	258	14 119	83	4 260
Mai	180	129 087	19	—	814	344 949	173	7 901	74	2 239
Juni	214	154 717	16	997	902	374 002	251	11 474	88	3 095
II. Vierteljahr	566	385 149	38	1 507	2 476	1012504	682	33 494	245	9 594
Juli	213	173 515	20	1 094	967	366 987	413	15 636	79	2 585
August	234	168 336	11	288	1 015	398 895	491	18 617	67	4 270
September	208	153 219	8	—	1 025	401 465	397	13 918	74	5 643
III. Vierteljahr	655	495 070	39	1 382	3 007	1167347	1 301	48 171	220	12 498
Oktober	226	151 824	2	—	1 053	434 925	366	15 257	73	5 745
November	149	91 046	3	622	797	319 992	232	6 426	64	6 619
Dezember	152	123 750	2	—	757	338 702	196	4 050	58	2 281
IV. Vierteljahr	527	366 620	7	622	2 607	1093619	794	25 733	195	14 595
Im Jahr 1910	2 176	1546527	87	3 511	10 057	4016005	3 492	144 969	835	45 981
Abgang:										
Januar	9	—	124	1 550	205	2 982	575	50 011	45	788
Februar	24	1 673	123	740	254	3 940	579	58 191	67	651
März	18	204	116	2 125	422	3 715	637	64 757	82	684
I. Vierteljahr	51	1 877	363	4 415	881	10 637	1 791	172 959	194	2 123
April	50	200	143	616	347	6 965	674	60 239	88	453
Mai	69	15 458	117	2 073	280	18 300	662	64 454	72	741
Juni	57	14 746	174	5 403	339	10 093	777	67 189	82	597
II. Vierteljahr	176	30 404	434	8 092	966	35 358	2 113	191 882	242	1 791
Juli	52	15 255	162	5 047	496	10 539	863	61 389	78	556
August	76	11 986	182	4 892	569	13 549	913	69 171	80	829
September	59	7 136	151	4 483	477	7 457	888	62 914	81	849
III. Vierteljahr	187	34 377	495	14 422	1 542	31 545	2 664	193 474	239	2 234
Oktober	29	—	194	5 723	444	6 706	912	64 747	72	1 028
November	30	1 503	155	4 238	345	9 334	678	66 125	57	327
Dezember	10	507	130	2 800	287	10 107	567	60 292	63	650
IV. Vierteljahr	69	2 010	479	12 761	1 076	26 147	2 157	191 164	192	2 005
Im Jahr 1910	483	68 668	1 771	39 690	4 465	103 687	8 725	749 479	867	8 153

10. Landesversicherungsanstalt Baden.

Im Monat Dezember 1910 sind 505 Rentengesuche (29 Alters- und 476 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 369 Renten (20 + 331 + 18) bewilligt worden. Es wurden 37 Gesuche (2 + 35) abgelehnt, 587 (18 + 569) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 7 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende Dezember sind im ganzen 74 721 Renten (11 238 Alters-, 60 398 Invaliden- und 3085 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 43 801 (8882 + 32 142 + 2777), so daß auf 1. Januar 30 920 Rentenempfänger vorhanden sind (2356 Alters-, 28 256 Invaliden- und 308 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Dezember hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 16 (— 24 Alters-, + 45 Invaliden- und — 5 Krankenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 692 130 M 52 Pf (mehr seit 1. Dezember 6501 M 68 Pf).

Der Jahresbetrag für die im Monat Dezember bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 20 Altersrenten auf 3499 M 80 Pf, für 338 Invalidenrenten auf 59 206 M 60 Pf und für 18 Krankenrenten auf 3363 M 40 Pf, somit im Durchschnitt für eine Altersrente 174 M 99 Pf, für eine Invalidenrente 175 M 17 Pf und für eine Krankenrente 186 M 86 Pf.

Beiträgererstattungen wurden im Monat Dezember infolge Heirat weiblicher Versicherter in 304 Fällen 13 687 M und infolge Todes versicherter Personen in 65 Fällen 6535 M, im ganzen somit 20 222 M angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat Dezember gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behan- delte Versicherte.		
	Männer	Darunter in Friedrichs- heim		Frauen	Darunter im Luisenheim	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
	Nordrach- kolonie											
Bestand Ende Novber. 1910	339	231	101	310	200	649	34	36	70	373	346	719
Zugang im Dezember 1910	95	64	31	97	54	192	3	4	7	98	101	199
Abgang " " "	110	71	38	91	54	201	17	16	33	127	107	234
Bestand Ende Dezber. 1910	324	224	94	316	200	640	20	24	44	344	340	684

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Monat Dezember an 51 Versicherte für Wohnungen 220 070 *M.*, an Frauenverein Nollingen für eine Kleinkinderschule 11 000 *M.* und an Frauenverein Murg für Kleinkinderschule, Haushaltungsschule und Schwesternwohnung 25 000 *M.*, zusammen 256 070 *M.* zugesagt; ausbezahlt wurden an 30 Versicherte für Wohnungen 109 720 *M.*, an Gemeinde Neustadt für Arbeiterwohnungen 24 000 *M.*, an gemeinnützige Anstalten: St. Josefsheims Herthen (Retinenanstalt) 156 000 *M.*, Marien-Waisenhaus Mannheim 28 000 *M.*, Oberheim. Jünglingsbund (Soldatenheim) 27 000 *M.* und Ev. Kinderpflegeverein Freiburg 70 000 *M.*, zusammen 414 720 *M.*

11. Landesversicherungsanstalt Baden im Jahr 1910.

Im Jahr 1910 sind 6630 Rentengesuche (416 Alters- und 6214 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 4943 Renten (308 + 4283 + 352) bewilligt worden. Es wurden 612 Gesuche (28 + 584) abgelehnt, 587 (18 + 569) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Alters-, 93 Invaliden- und 8 Krankenrenten zuerkannt.

Im Laufe des Jahres 1910 sind im ganzen 535 558 Renten (106 533 Alters-, 397 433 Invaliden- und 31 592 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder im Wegfall 504 638 (104 177 + 369 177 + 31 284), so daß auf 1. Januar 1911: 30 920 Rentenempfänger vorhanden sind (2356 Alters-, 28 256 Invaliden- und 308 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Januar 1910 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 1163 (— 149 Alters-, + 1306 Invaliden- und + 6 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 692 180 *M.* 52 *Pf.* (mehr seit 1. Januar 231 986 *M.* 39 *Pf.*).

Beitragerstattungen wurden im Jahr 1910 infolge Heirat weiblicher Versicherte in 2998 Fällen 134 804 *M.*, infolge Todes versicherter Personen in 835 Fällen 83 459 *M.* und infolge Unfalls versicherter Personen in 7 Fällen 774 *M.*, im ganzen somit 219 037 *M.* angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Jahr 1910 gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behan- delte Versicherte.		
	Männer	Darunter in Friedrichs- heim		Frauen	Darunter im Luisenheim	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
	Nordrach- kolonie											
Bestand 1. Januar 1910	311	215	92	255	197	566	21	32	53	332	287	619
Zugang im Laufe des Jahres	1539	1037	462	1149	872	2688	973	759	1732	2512	1908	4420
Abgang " " "	1526	1029	460	1088	869	2614	974	767	1741	2500	1855	4355
Bestand Ende Dezbr. 1910	324	224	94	316	200	640	20	24	44	344	340	684

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Jahr 1910 an 473 Versicherte für Wohnungen 1 900 995 M, an 8 Bauvereine 279 465 M und an 12 gemeinnützige Anstalten 370 750 M, zusammen 2 551 210 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 484 Versicherte für Wohnungen 1 908 950 M, an 2 Gemeinden 124 000 M, an 10 Bauvereine 261 120 M und an 15 gemeinnützige Anstalten 399 310 M, zusammen 2 693 380 M.

12. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Dezember 1910.

Der Stand der anzeigepflichtigen Tierseuchen ist wesentlich günstiger als im Vormonat. Vor allem hat die Maul- und Klauenseuche keine weitere Ausdehnung erlangt. Sie hat sich zwar in den betroffenen 6 Gemeinden noch auf 10 weitere Ställe ausgebreitet, darüber hinaus hat aber keine Verbreitung stattgefunden. In den meisten Ställen ist die Seuche in diesem Monat wieder erloschen und am Schlusse des Monats war nur noch 1 Gemeinde und 1 Stall verseucht. Ebenso hat der Rog der Pferde keine weitere Ausdehnung erlangt. In einer Gemeinde und 1 Stall ist derselbe erloschen. Auch der Rotlauf der Schweine ist gegenüber den Vormonaten wesentlich zurückgegangen. Die übrigen Seuchen zeigen den gewöhnlichen Stand.

Über den näheren Verlauf der Seuchen bei den einzelnen Tierarten gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
				verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände							
	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getödtet worden	ge- nesen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand
Pferde.																
Brustseuche	1	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—
Rotlaufseuche	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
Milzbrand	1	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—
Räude	1	1	1	—	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—
Rog	4	4	11	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	3	3	10
Rindvieh.																
Bläschenauschlag	15	58	236	14	83	366	16	66	70	—	—	70	193	13	75	339
Maul- u. Klauenseuche	6	11	49	—	10	47	5	20	86	—	—	86	6	1	1	4
Milzbrand	14	16	86	11	14	104	18	22	16	10	—	6	104	7	8	70
Kauschbrand	—	—	—	2	2	13	2	2	2	2	—	—	11	—	—	—
Schweine.																
Maul- u. Klauenseuche	—	—	—	1	1	13	1	1	1	—	—	1	12	—	—	—
Rotlauf	31	36	167	18	18	75	31	36	46	18	—	6	22	114	18	82
Schweineseuche	22	32	926	8	12	223	14	21	149	43	—	100	6	146	16	854
Ziegen.																
Maul- u. Klauenseuche	—	—	—	1	1	2	1	1	2	—	—	2	—	—	—	—
Geflügel.																
Geflügelcholera	4	5	278	1	1	61	4	5	111	95	—	16	—	211	1	17

¹⁾ Berichtigte Angabe.

13. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Jahr 1910.

Der Stand der anzeigepflichtigen Tierseuchen kann im allgemeinen im Jahr 1910 nicht als günstig bezeichnet werden. Es traten eine Reihe von Seuchen auf, von denen die Landwirtschaft in den vorhergehenden Jahren verschont blieb, so der Rog und die Maul- und Klauenseuche; ferner erlangten verschiedene Seuchen, wie der Milzbrand, der Bläschenauschlag des Rindviehs, der Rotlauf der Schweine, die Brustseuche und die Influenza der Pferde, eine erheblich größere

Verbreitung als in den früheren Jahren. Der Milzbrand trat in diesem Jahr, offenbar begünstigt durch die vielerorts eingetretenen Überschwemmungen, besonders häufig auf. Es erkrankten an dieser Seuche 166 Rinder und 4 Pferde, während im Jahr 1909 nur 121 Rinder und 2 Pferde und im Jahr 1908 nur 104 Rinder und 2 Pferde als erkrankt gemeldet wurden. Außer einem Rind fielen sämtliche Tiere der Seuche zum Opfer. An Rotlauf erkrankten 791 Schweine, von denen 350 umstanden, 160 freiwillig getötet wurden und 281 genesen sind. Der Bläschenauschlag trat bei 709 Rindern auf, während er im Jahr 1909 nur bei 502 Rindern festgestellt wurde. An Brustseuche und Influenza der Pferde erkrankten 160 Pferde, während im Jahr 1909 nur 49 Erkrankungen gemeldet wurden. In dem Berichtsjahr sind 24 Pferde an diesen beiden Seuchen umgestanden. Dem Roß fielen 6 Pferde zum Opfer. An der Maul- und Klauenseuche erkrankten 277 Stück Rindvieh, 9 Schweine und 2 Ziegen.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Jahres waren ver- seucht			Im Laufe des Jahres										Am Schlusse des Jahres blieben ver- seucht			
				verseuchten		ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände									
	Gemeinden	Ställe	Tiere bestand	Gemeinden	Ställe	Tiere bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	unge- standen	getötet worden	frei- willig	ge- nesen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tiere bestand
Pferde.																	
Roß	—	—	—	5	5	18	2	2	6	2	4	—	—	2	3	3	10
Brustseuche	4	15	243	11	26	186	15	41	151	23	—	1	127	278	—	—	—
Rotlaufseuche . . .	2	2	5	2	2	8	3	3	9	1	—	—	8	2	1	1	2
Milzbrand	—	—	—	3	3	8	3	3	4	4	—	—	—	4	—	—	—
Räude	—	—	—	1	1	1	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Rindvieh.																	
Bläschenauschlag .	8	42	220	125	676	3306	120	643	709	—	—	—	709	2478	13	75	339
Maul- u. Klauenseuche	—	—	—	12	34	361	11	33	277	10	—	9	258	80	1	1	4
Milzbrand	8	8	50	130	151	1262	131	151	166	121	—	44	1	1076	7	8	70
Rauschbrand	—	—	—	7	7	42	7	7	7	4	—	3	—	35	—	—	—
Schweine.																	
Maul- u. Klauenseuche	—	—	—	2	2	21	2	2	9	1	—	—	8	12	—	—	—
Rotlauf	17	17	88	391	591	3007	390	590	791	350	—	160	281	2222	18	18	82
Schweineseuche . . .	12	13	563	120	165	2317	116	155	794	187	—	474	133	1232	16	23	854
Schafe.																	
Räude	3	3	88	4	6	637	7	9	322	—	—	156	166	403	—	—	—
Ziegen.																	
Maul- u. Klauenseuche	—	—	—	1	1	2	1	1	2	—	—	—	2	—	—	—	—
Geflügel.																	
Geflügelcholera . . .	1	1	33	12	31	859	12	31	482	439	—	40	3	393	1	1	17
Hühnerpest	—	—	—	1	10	300	1	10	150	150	—	—	—	150	—	—	—

14. Die Lage des Arbeitsmarkts im Dezember 1910.

Die entsprechend der Jahreszeit erheblich beschränkte Arbeitsgelegenheit hat auch eine stark verminderte Inanspruchnahme der öffentlichen Arbeitsnachweise zur Folge. In der männlichen wie in der weiblichen Abteilung sind die offenen Stellen, die Arbeitsuchenden und die Einstellungen z. T. recht bedeutend zurückgegangen, und zwar in der männlichen Abteilung um 1846 bzw. 2723 und 1186 gegenüber dem Vormonat (November 1910) und um 233 bzw. 2370 und 215 gegenüber dem Dezember 1909. In der weiblichen Abteilung blieben die offenen Stellen um 547 bzw. 318, die Stellenuchenden um 1377 bzw. 736 und die Einstellungen um 451 bzw. 15 hinter den Vergleichszahlen vom November 1910 bzw. Dezember 1909 zurück. Einen nicht geringen Anteil an dieser Verschlechterung der Vermittlungstätigkeit wird man auch der noch während des ganzen abgelaufenen Monats andauernden Aussperrung in der Pforzheimer Goldwaren-Industrie

zuschreiben müssen; die Betätigung des Pforzheimer Arbeitsamts auf diesem hervorragendsten Teil seines Arbeitsgebiets war auch im Berichtsmonat fast ohne Bedeutung.

Im einzelnen verlaute zur Geschäftslage bezw. für die einzelnen Berufsgruppe folgendes:

a) Männliche Abteilung.

Bei der Landwirtschaft sind in Kleinbäuerlichen Betrieben in den Weinbaugegenden infolge des Fehlherbstes Knechte und Tagelöhner entlassen worden und haben so das Angebot mancherorts nicht unerheblich vermehrt. Nur Pforzheim meldet noch lebhaft Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern und es konnten hier nicht alle Aufträge erledigt werden. In der Metall- und Maschinenindustrie verzeichnet Karlsruhe ein Überangebot von Arbeitskräften. In Bruchsal hat ein großes Werk der Eisen- und Maschinenindustrie eine Einschränkung der täglichen Arbeitszeit auf 7 Stunden vorgenommen. Für die Pforzheimer Goldwarenindustrie konnten insgesamt nur 113 Arbeitskräfte vermittelt werden gegen 477 im Dezember 1909. Beim Baugewerbe war die Arbeitsgelegenheit ungünstig in Freiburg für Schreiner und gelernte Bauhandwerker, während ungelernete Arbeiter immer noch Gelegenheitsarbeit fanden. In Heidelberg, Karlsruhe und Waldshut konnten bei großem Überangebot von Arbeitssuchenden infolge Einstellens der Bautätigkeit nur wenig Arbeiter untergebracht werden. Konstanz dagegen hatte noch genügend Arbeitsgelegenheit für Maurer, Zimmerleute, Blechner und Erdarbeiter. In Pforzheim waren Maurer und Bautagelöhner, ferner Schreiner, Schlosser, Schmiede und Glaser immer noch gesucht; auch in Lörrach waren offene Stellen für Glaser vorhanden. Beim Bekleidungs-gewerbe waren in Pforzheim zeitweise Schneider und Schuhmacher begehrt. Mannheim hatte im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe starke Nachfrage, während sich in der Freiburger Fachabteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal die stille Geschäftszeit bemerkbar machte. Dagegen war hier in der Fachabteilung für kaufmännisches Personal die Nachfrage nach Personal beiderlei Geschlechts ziemlich lebhaft. Notstandsarbeiten wurden im Berichtsmonat noch nicht zur Ausführung gebracht; vorgesehen sind solche jedoch für die nächste Zeit in Freiburg und Karlsruhe.

Die Frequenz der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz hat gegen den Dezember v. J. um über 2500 abgenommen, während die der Stationen des Kreises Waldshut von 2173 im November 1910 auf 2663 im Dezember 1910 gestiegen ist.

b) Weibliche Abteilung.

Die Nachfrage nach häuslichen Dienstboten hat bei genügendem Angebot nachgelassen; von einem Mangel an Dienstpersonal kann nicht mehr gesprochen werden. In Freiburg waren Fuß- und Monatsfrauen etwas mehr gesucht, in Waldshut fehlten landwirtschaftliche Dienstmägde sowie Dienstmädchen, die kochen können.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im Dezember 1910 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	4 455	2 478	6 933
Arbeitssuchenden	18 095	3 092	21 187
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	3 428	1 406	4 834

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 406,2 bzw. 124,8 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 18,9 bzw. 45,5 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 76,9 bzw. 56,7 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Znnungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Znnungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 4 Friseur-Znnungen (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Znning (Mannheim) und durch den Arbeitsnachweis Rastatt, der neuerdings dem Verband badischer Arbeitsnachweise beigetreten ist, dessen Vermittlungsergebnisse jedoch erst vom 1. Januar 1911 ab in die Verbandsstatistik aufgenommen werden sollen, im ganzen für männliches Personal gemeldet: 221 offene Stellen, 485 Arbeitssuchende und 143 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten (je 6 in Karlsruhe und Mannheim, je 2 in Freiburg und Heidelberg und je 1 in Baden-Baden, Bruchsal und Konstanz) verzeichneten im Dezember insgesamt 1112 offene Stellen, 854 Arbeitssuchende und 436 Stellenbesetzungen.

Bei 21 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Dezember 12 371 Arbeitssuchende (Wanderer) verkehrten, waren 297 offene Stellen vorgemerkt, davon

konnten 232 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Dezember 13 offene Stellen angemeldet, von denen 12 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Dezember d. J. bei einer Dienststelle 2 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 22 Dienststellen insgesamt 595 (im November d. J. 749) Arbeitssuchende vormerken ließen, von denen 57 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Dezember 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeits-suchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vor-monat	Arbeits-suchenden	darunter Rest vom Vor-monat		über-haupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeits-suchenden	im Vormonat (November 1910)	im gleichen Monat des Vorjahres (Dezember 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	76	19	715	371	940,8	53	69,7	7,1	514,3	764,0
Bruchsal	67	8	643	3	959,7	52	77,6	8,1	597,2	433,7
Durlach	12	1	194	—	1616,7	9	75,0	4,6	684,6	957,9
Eberbach	2	—	5	—	250,0	1	50,0	20,0	—	—
Freiburg	742	123	2 336	203	314,8	578	77,9	24,7	236,4	249,7
Heidelberg	332	70	1 770	884	533,1	209	63,0	11,8	460,5	558,0
Karlsruhe	715	50	2 538	990	355,0	608	85,0	24,0	342,5	326,7
Konstanz	453	57	1 345	244	296,9	338	74,6	25,1	349,9	359,2
Lahr	50	—	196	—	392,0	40	80,0	20,4	267,6	421,6
Lörrach	56	—	678	—	1210,7	50	89,3	7,4	444,7	681,8
Mannheim	912	122	3 509	1 489	384,8	727	79,7	20,7	332,5	612,2
Müllheim	50	9	1 095	546	2190,0	30	60,0	2,7	1074,3	2401,8
Offenburg	78	12	469	—	601,3	45	57,7	9,6	512,4	706,1
Pforzheim	799	91	1 406	294	176,0	637	79,7	45,3	157,7	203,3
Schopfheim	39	1	553	—	1417,9	20	51,3	3,6	3953,8	1486,0
Waldshut	37	7	525	1	1418,9	16	43,2	3,0	518,5	1472,7
Weinheim	35	1	118	30	337,1	15	42,9	12,7	377,3	660,0
Summe bzw. Durchschnitt I	4 455	571	18 095	5 055	406,2	3 428	76,9	18,9	330,4	436,5
Dagegen im Novbr. 1910	6 301	965	20 818	5 152	330,4	4 614	73,2	22,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 1 846	—	- 2 723	—	—	- 1 186	—	—	—	—
Dagegen im Dezbr. 1909	4 688	518	20 465	6 011	436,5	3 643	77,7	17,8	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 233	—	- 2 370	—	—	- 215	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	133	23	140	40	105,3	101	75,9	72,1	104,3	105,5
Bruchsal	90	11	69	8	76,7	46	51,1	66,7	93,2	77,8
Durlach	1	—	2	—	200,0	—	—	—	71,4	150,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	555	150	662	138	119,3	278	50,1	42,0	173,4	167,7
Heidelberg	43	11	87	56	202,3	16	37,0	18,4	226,5	103,0
Karlsruhe	658	91	915	352	139,1	349	53,0	38,1	149,5	156,5
Konstanz	105	14	164	37	156,3	72	68,6	43,9	207,8	129,1
Lahr	41	—	32	—	78,0	31	75,6	96,9	150,0	60,0
Lörrach	33	—	43	2	130,3	17	51,5	39,5	96,5	107,4
Mannheim	422	24	582	179	137,9	298	70,6	51,2	148,1	145,4
Müllheim	42	12	32	10	76,2	14	33,3	43,8	83,0	50,0
Offenburg	23	4	19	—	82,6	5	21,7	26,3	228,6	166,7
Pforzheim	289	35	292	37	101,0	172	59,5	58,9	128,5	121,5
Schopfheim	17	4	19	—	111,8	4	23,5	21,1	66,7	60,0
Waldshut	16	4	14	1	87,5	—	—	—	86,7	23,1
Weinheim	10	—	20	4	200,0	3	30,0	15,0	150,0	45,5
Summe bzw. Durchschnitt II	2 478	383	3 092	864	124,8	1 406	56,7	45,5	147,7	136,9
Dagegen im Novbr. 1910	3 025	614	4 469	1 055	147,7	1 857	61,1	41,6	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 547	—	- 1 377	—	—	- 451	—	—	—	—
Dagegen im Dezbr. 1909	2 796	607	3 828	1 477	136,9	1 421	50,8	37,1	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 318	—	- 736	—	—	- 15	—	—	—	—

15. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Dezember 1910.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mitteln im Dezember 1910	
	Dezember 1910	November 1910	Dezember 1909	höher (+) oder niedriger (-) als im	
	M.	M.	M.	Novbr. 1910	Dezbr. 1909
				M.	M.
Weizen 100 kg	20,88	21,04	21,95	- 0,21	- 1,12
Spelz (Kernen) "	20,44	20,75	21,78	- 0,31	- 1,34
Hoggen "	16,23	16,14	16,56	+ 0,09	- 0,33
Gerste, Brau- "	16,74	16,51	15,45	+ 0,23	+ 1,29
" , andere "	14,82	14,66		+ 0,16	
Hafer "	15,91	15,90	16,23	+ 0,01	- 0,32
Welschkorn "	16,98	17,30	17,65	- 0,32	- 0,67
Mischfrucht "	17,82	17,74	17,88	+ 0,08	- 0,01
Hoggenstroh "	5,61	5,65	6,13	- 0,04	- 0,52
Sonstiges Stroh "	4,35	4,32	4,66	+ 0,03	- 0,31
Wiesenheu "	6,51	6,54	7,94	- 0,03	- 1,43
Kartoffeln "	8,16	8,11	6,52	+ 0,05	+ 1,64
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,41	0,41	0,42	-	- 0,01
Hoggenmehl Nr. 1 "	0,33	0,34	0,35	- 0,01	- 0,02
Brot, bessere Sorte "	0,32	0,32	0,33	-	- 0,01
" gangbarste Sorte "	0,29	0,29	0,30	-	- 0,01
" geringere Sorte "	0,27	0,27	0,28	-	- 0,01
Rindfleisch "	1,77	1,79	1,65	- 0,02	+ 0,12
Rindfleisch "	1,71	1,73	1,57	- 0,02	+ 0,14
Kuhfleisch "	1,42	1,44	1,33	- 0,02	+ 0,09
Kalb- "	1,79	1,83	1,70	- 0,04	+ 0,09
Hammelfleisch "	1,75	1,75	1,65	-	+ 0,10
Schweinefleisch, frisch "	1,75	1,78	1,74	- 0,03	+ 0,01
" gedörrt "	2,23	2,24	2,15	- 0,01	+ 0,08
Speck, frisch "	1,76	1,78	1,73	- 0,02	+ 0,03
" geräuchert "	2,27	2,28	2,19	- 0,01	+ 0,08
Schweineschmalz "	1,97	1,97	1,88	-	+ 0,09
Rindernierentalg "	0,92	0,92	0,88	-	+ 0,04
Butter, Tafel- "	2,78	2,75	2,68	+ 0,03	+ 0,10
" Land- (Ballen-) "	2,48	2,44	2,45	+ 0,04	+ 0,03
Eier 10 Stück	1,03	0,99	1,01	+ 0,04	+ 0,02
Milch 1 Liter	0,19	0,19	0,19	-	-
Speise-Bohnen 1 kg	0,43	0,43	0,42	-	+ 0,01
" Erbsen "	0,47	0,46	0,45	+ 0,01	+ 0,02
" Linsen "	0,51	0,51	0,53	-	- 0,02
Gerstengraupen "	0,48	0,48	0,50	-	- 0,02
Gerstengrütze "	0,56	0,54	0,53	+ 0,02	+ 0,03
Buchweizen "	0,57	0,58	0,58	- 0,01	- 0,01
Hafergrütze "	0,59	0,59	0,60	-	- 0,01
Hirse "	0,44	0,44	0,44	-	-
Reis, Java- "	0,58	0,59	0,59	- 0,01	- 0,01
" sonstiger "	0,44	0,43	0,43	+ 0,01	+ 0,01
Kaffee, ungebrannt "	2,66	2,65	2,59	+ 0,01	+ 0,07
" gebrannt "	3,12	3,11	3,06	+ 0,01	+ 0,06
Salz "	0,21	0,21	0,20	-	+ 0,01
Essig, Bieressig 1 Liter	0,11	0,11	0,12	-	- 0,01
" Weinessig "	0,32	0,32	0,31	-	+ 0,01
Erdöl "	0,21	0,21	0,21	-	-
Buchenholz 1 Ster	11,85	11,85	12,05	-	- 0,20
Fichtenholz "	8,89	8,89	9,26	-	- 0,37
Furkenholz "	9,06	9,05	9,34	+ 0,01	- 0,28
Eichenholz "	9,59	9,69	10,04	- 0,10	- 0,45
Kupfertohlen, Größe I 100 kg	3,19	3,19	3,28	-	- 0,09
" " II "	3,15	3,14	3,15	+ 0,01	-
Anthrazitkohlen "	4,19	4,25	4,28	- 0,06	- 0,09
Briketts, Anthrazit- "	3,38	3,37	3,47	+ 0,01	- 0,09
" Steinkohlen- "	2,93	2,93	2,93	-	-
" Braunkohlen- "	2,62	2,62	2,69	-	- 0,07
Rohs "	3,11	3,12	3,27	- 0,01	- 0,16

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	100 kg Kartoffeln			1 Kilogramm										1 kg				100 Kilogramm					
	M	Mehl		Fleisch						Speck, geräuchert	Schweine- schmalz	Tafel- Butter	10 Liter Eier		1 Liter Milch		Speise-		Kaffee, ungebraunt	1 Liter Erdöl		Kohlen	
		Nr. 1		Brot, gangb. Sorte	Lamm-	Rind-	Kuh-	Kalb-	Hammel-				Schweine- (fleisch)	Bohnen	Erbsen	Linsen	1 Liter Erdöl	Fuß-		Anthrazit			
		M	Pf																	M	M	M	M
Mannheim	8,70	48	40	30	1,72	1,62	1,42	1,74	1,70	1,72	1,92	1,72	3,00	88	22	40	48	50	2,60	20	2,70	3,70	2,90
Karlsruhe	8,16	38	32	31,4	1,76	1,68	1,22	1,80	1,70	1,70	2,14	2,00	2,80	80	22	40	42	40	3,00	20	3,00	4,10	2,70
Freiburg	8,10	44	38	30	1,80	1,72	1,50	1,80	1,80	1,80	2,30	2,00	2,84	106	22	46	48	56	2,80	20	3,90	4,50	2,62
Pforzheim	9,00	42	42	34	1,80	1,77	—	1,77	1,60	1,77	2,40	2,00	2,80	80	21	46	50	48	3,00	22	2,90	4,20	2,90
Heidelberg	9,00	44	36	28	1,72	1,72	1,50	1,80	1,80	1,68	2,00	1,80	3,00	86	23	48	48	60	2,70	18	2,90	4,00	3,60
Konstanz	9,50	40	36	30	1,84	1,80	1,44	1,82	1,88	1,90	2,40	2,00	2,80	98	19	44	56	50	2,40	24	4,10	4,90	4,10
Baden	7,20	48	40	35	1,95	1,86	—	1,82	1,70	1,89	2,40	2,00	2,84	110	22	48	50	57	2,80	22	3,20	4,40	2,40
Offenburg	8,56	40	38	28,2	1,80	1,70	1,60	1,70	1,70	1,80	2,48	2,00	3,00	122	22	34	44	40	3,00	20	2,90	4,00	3,00
Bruchsal	8,00	34	26	28	1,78	1,74	—	1,82	1,82	1,82	2,04	2,06	2,84	90	20	40	44	36	2,20	20	3,00	4,00	2,40
Lahr	8,50	44	36	27	1,88	1,78	1,60	1,72	1,72	1,72	2,20	2,00	3,00	114	22	42	42	50	2,60	20	3,30	4,40	3,00
Rastatt	7,36	36	—	29	1,60	1,60	—	1,90	1,90	1,80	2,20	2,00	3,00	141	20	40	48	42	2,60	20	2,70	4,40	2,00
Vörrach	9,60	44	42	32	1,76	1,70	1,80	1,84	1,88	1,77	2,28	1,80	3,00	140	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,60	3,20
Durlach	8,10	40	32	31	1,80	1,72	1,20	1,80	1,80	1,80	2,40	2,00	2,84	120	22	42	48	56	3,40	20	2,90	4,40	2,45
Weinheim	8,00	36	32	30	1,72	1,72	—	1,80	1,80	1,80	2,40	2,00	2,96	134	20	40	44	50	3,20	18	2,70	3,90	3,10
Billingen	9,00	48	44	29	1,80	1,80	1,50	1,80	1,80	1,90	2,40	2,00	2,80	88	20	45	50	40	2,00	20	3,40	4,40	3,50
Ettlingen	8,50	32	24	28	1,80	1,74	—	1,74	1,70	1,76	2,20	2,00	2,80	120	22	40	44	46	3,00	20	2,90	4,20	2,30

16. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat Dezember gelangten beim Genossenschaftsvorstand 531 Unfälle zur Anzeige, wovon 410 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 121 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 219 Fälle; hierunter sind 12 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 18 680 *M* angewiesen, und zwar an 207 Verletzte 17 119 *M*, an 7 Witwen 766 *M* und an 8 Kinder 795 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 600 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Dezember 24 852 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats Dezember durch Einstellung der Rente 578 und durch Tod 70 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Januar 24 426 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 081 300 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Dezember Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 42; in 496 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

17. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Jahr 1910.

Im Laufe des Jahres 1910 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 6787 Unfälle zur Anzeige, wovon 6131 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 656 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 3858 Fälle; hierunter sind 158 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 334 080 *M* angewiesen, und zwar an 3700 Verletzte 314 425 *M*, an 98 Witwen 11 015 *M* und an 111 Kinder 8640 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 7950 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Jahres 23 640 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Jahres 1910 durch Einstellung der Rente 2270 und durch Tod 853 aus.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Jahres 1910 Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 1320; in 3473 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

18. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Dezember 1910.

a) Der Staatsseifenbahnen:

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit Dezember <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1910 . . .	2 071 350	5 599 440	951 000	8 621 790	105 159 270
Auf 1 km Betriebslänge .	1 242	3 191	—	4 974	60 957
Nach geschätzter Fest- stellung 1909 . . .	1 949 350	4 973 370	938 970	7 861 690	99 360 560
Auf 1 km Betriebslänge .	1 175	2 847	—	4 559	57 734
Nach endgültiger Fest- stellung 1909 . . .	1 973 562	5 305 704	1 091 702	8 370 968	101 153 335
Im Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr . .	122 000	626 070	12 030	760 100	5 798 710
Auf 1 km Betriebslänge .	+ 67	+ 344	—	+ 415	+ 3 223
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1909 mehr oder weniger . .	+ 97 788	+ 293 736	— 140 702	+ 250 822	+ 4 005 935

Die Witterung war im Dezember anfangs trocken, später veränderlich, ab 24. über die Weihnachtsfeiertage stürmisch mit Regen und Schnee. Der Reiseverkehr war der Jahreszeit entsprechend ziemlich schwach mit Ausnahme der Weihnachtszeit, die einen recht lebhaften Verkehr aufzuweisen hatte. Der Ausflugsverkehr war unbedeutend, der Wintersportverkehr setzte wegen der ungünstigen Schneeverhältnisse erst in den letzten Tagen des Monats ein. Der Pforzheimer Arbeiterverkehr betrug infolge der Arbeitseinstellung nicht ganz ein Drittel des regelmäßigen Verkehrs. Außer den für den Weihnachtsverkehr eingelegten Sonder- und Ergänzungszügen verkehrten zahlreiche Züge für Militärurlauber und einige Sonderzüge für heimkehrende italienische Arbeiter. Der Tierverkehr war ziemlich schwach, in einzelnen Bezirken wurde er durch die Seuchenverbote sehr behindert. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Dezember 1910 um 122 000 *M* und im ganzen Jahr 1910 um 1 424 900 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres.

Der Güterverkehr war bis gegen Weihnachten recht lebhaft; in den letzten Tagen des Monats flaute er wie alljährlich etwas ab. Besonders stark war der Kohlen- und Getreideverkehr nach der Schweiz und nach Österreich, ferner der Eilgutverkehr kurz vor Weihnachten. Die Schifffahrt auf dem Mittel- und Oberrhein war bei günstigem Wasserstand während des ganzen Monats offen. Der Schiffsverkehr hielt sich auf mittlerer Höhe und war für die Jahreszeit ziemlich lebhaft. Die starke Zufuhr von Holz und Getreide hat angehalten, das Talgeschäft hat etwas zugenommen. Auch die Neckarschifffahrt war den ganzen Monat offen, der Verkehrs umfang befriedigend. Auf allen Hauptstrecken verkehrten Ergänzungs- und Sondergüterzüge in größerer Zahl. An gedeckten Wagen fehlte es in den ersten Tagen des Monats etwas; im übrigen bestand kein Wagenmangel. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Dezember 1910 um 626 070 *M* und im ganzen Jahr 1910 um 3 740 900 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres.

Die geschätzten Verkehrseinnahmen des Jahres 1910 betragen gegenüber den geschätzten Einnahmen des Jahres 1909 wie oben angeführt: im Personenverkehr mehr 1 424 900 *M*, im Güterverkehr mehr 3 740 900 *M*, zusammen Verkehrseinnahmen mehr 5 165 800 *M*, hierzu Einnahmen aus sonstigen Quellen mehr 880 790 *M*, im ganzen geschätzte Mehreinnahmen 6 046 590 *M*.

Bei der endgültigen Feststellung der Verkehrseinnahmen in den ersten sechs Monaten des Jahres 1910 hat sich eine weitere Mehreinnahme von rund 250 000 *M* ergeben. Man darf annehmen, daß eine weitere Mehreinnahme von ähnlicher Höhe sich auch für das zweite Halbjahr 1910 ergeben wird, daß man also obigen 6 046 590 *M* noch rund 500 000 *M* zuschlagen kann. Die Mehreinnahme des Jahres 1910 gegenüber 1909 wird somit — endgültige Feststellung vorbehalten — rund etwa 6 500 000 *M* betragen.

b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1910 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	40 292	24 179	783	65 254	678 184
gegen 1909	37 413	28 964	758	67 185	670 616
	+ 2 879	- 4 785	+ 25	- 1 881	+ 7 568
Karlsruher Lokalbahnen	17 314	1 326	1	18 641	169 865
gegen 1909	15 592	1 305	-	16 897	165 345
	+ 1 722	+ 21	+ 1	+ 1 744	+ 4 520
Achern-Ottenshöfen	3 275	4 636	596	8 507	90 578
gegen 1909	3 285	5 270	428	8 983	102 835
	- 10	- 634	+ 168	- 476	- 12 257
Rehl-Lichtenau-Bühl	12 440	4 570	1 029	18 039	159 118
gegen 1909	11 585	6 165	1 096	18 846	159 400
	+ 855	- 1 595	- 67	- 807	- 287
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim-Offenburg	8 718	4 461	1 471	14 650	124 386
gegen 1909	8 710	4 396	1 764	14 870	120 169
	+ 8	+ 65	- 293	- 220	+ 4 217
Rastatt-Schwarzach	3 160	1 590	57	4 807	39 318
gegen 1909	3 110	715	116	3 941	30 953
	+ 50	+ 875	- 59	+ 866	+ 8 365
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	4 946	6 174	432	11 552	96 858
gegen 1909	5 253	5 932	310	11 495	102 233
	- 307	+ 242	+ 122	+ 57	- 5 375
Kaiserstuhlbahn	7 923	12 534	250	20 707	212 949
gegen 1909	8 047	16 981	241	25 269	250 306
	- 124	- 4 447	+ 9	- 4 562	- 37 357
Ottenheimmünster-Rhein	1 929	1 702	255	3 886	31 411
gegen 1909	1 903	1 456	106	3 465	30 792
	+ 26	+ 246	+ 149	+ 421	+ 619
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 631	4 803	211	7 645	80 914
gegen 1909	2 656	4 789	191	7 636	74 155
	- 25	+ 14	+ 20	+ 9	+ 6 759
Müllheim-Badenweiler	3 744	740	182	4 666	76 882
gegen 1909	3 846	726	106	4 678	80 897
	- 102	+ 14	+ 76	- 12	- 4 015
Saltingen-Kandern	4 184	5 252	279	9 715	99 549
gegen 1909	3 776	4 931	137	8 844	107 374
	+ 408	+ 321	+ 142	+ 871	- 7 825
Zell-Lodnan	4 943	6 403	75	11 421	124 775
gegen 1909	4 735	7 256	72	12 063	126 578
	+ 208	- 853	+ 3	- 642	- 1 803
Donauschingen-Furtwangen	5 593	9 294	183	15 070	161 907
gegen 1909	5 448	8 071	183	13 702	147 879
	+ 145	+ 1 223	-	+ 1 368	+ 14 028
Biberach-Oberharmersbach	2 400	2 937	103	5 440	56 264
gegen 1909	2 410	2 495	64	4 969	52 524
	- 10	+ 442	+ 39	+ 471	+ 3 740
Mosbach-Mudau	3 502	2 312	227	6 041	65 392
gegen 1909	3 162	2 238	156	5 556	58 904
	+ 340	+ 74	+ 71	+ 485	+ 6 488
Oberscheffenz-Billigheim	1 087	732	91	1 910	22 505
gegen 1909	1 076	1 157	65	2 298	21 297
	+ 11	- 425	+ 26	- 388	+ 1 208

Verlag des Statistischen Landesamtes, Karlsruhe

Nach: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1910 ab:					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	10 000	3 000	300	13 300	173 310
gegen 1909	10 550	3 800	150	14 500	180 160
	— 550	— 800	+ 150	— 1 200	— 6 850
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	32 600	14 200	2 420	49 220	737 410
gegen 1909	35 790	14 920	550	51 260	710 325
	— 3 190	— 720	+ 1 870	— 2 040	+ 27 085
Bühl-Bühlertal	1 900	3 100	200	5 200	73 100
gegen 1909	1 600	2 500	120	4 220	67 980
	+ 300	+ 600	+ 80	+ 980	+ 5 120
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	6 300	6 000	670	12 970	182 490
gegen 1909	5 690	5 700	320	11 710	166 620
	+ 610	+ 300	+ 350	+ 1 260	+ 15 870
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 600	1 400	150	3 150	46 000
gegen 1909	1 540	1 470	190	3 200	45 250
	+ 60	— 70	— 40	— 50	+ 750
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	180 481	121 345	9 965	311 791	3 503 160
gegen 1909	177 177	131 237	7 123	315 537	3 472 592
	+ 33 04	— 9 892	+ 2 842	— 3 746	+ 30 568

19. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Jahr 1910.
Nach vorläufiger Feststellung.

Monate.	a. Der Staatseisenbahnen:				b. Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:			
	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M
Januar	1 790 970	4 396 720	801 000	6 988 690	181 827	109 803	7 180	298 810
Februar	1 570 560	4 429 280	801 000	6 800 840	162 758	119 653	5 512	287 923
März	2 420 290	5 088 060	851 000	8 359 350	195 572	143 995	7 026	346 593
April	2 186 110	5 254 450	851 000	8 291 560	175 873	153 973	6 818	336 664
Mai	2 999 210	4 979 470	851 000	8 829 680	234 065	146 779	5 791	386 635
Juni	2 608 110	5 205 580	851 000	8 664 690	192 163	141 612	7 591	341 366
Juli	3 441 390	5 464 620	851 000	9 757 010	218 816	150 875	5 476	375 167
August	3 604 930	5 595 940	851 000	10 051 870	233 857	156 432	5 139	395 428
September	2 895 620	5 834 350	871 000	9 600 970	203 833	152 202	8 297	364 332
Oktober	2 378 690	6 743 470	881 000	10 003 160	206 667	164 567	7 530	378 764
November	1 889 950	6 007 790	951 000	8 848 740	185 662	139 921	6 232	331 815
Dezember	2 071 350	5 599 440	951 000	8 621 790	180 481	121 345	9 965	311 791
Jahr 1910	29 857 180	64 599 170	10 362 000	104 818 350	2 371 574	1 701 157	82 557	4 155 288
Nach vorläufiger Feststellung 1909	28 432 280	60 858 270	9 481 210	98 771 760	2 267 135	1 721 540	76 416	4 065 091
Somit 1910 mehr	1 424 900	3 740 900	880 790	6 046 590	104 439	—	6 141	90 197
weniger	—	—	—	—	—	20 383	—	—

Druck der E. F. Müllerschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

Sondernummer.

Jahrgang 1910.

Inhalt: 1. Die Statistik der Bewegung der Bevölkerung für das Jahr 1909. — 2. Die medizinische Statistik für das Jahr 1909. — 3. Die geburtshilfliche Statistik für das Jahr 1909.

1. Die Statistik der Bewegung der Bevölkerung für das Jahr 1909.

Im Nachfolgenden werden die Ergebnisse der Bearbeitung der standesamtlichen Registerauszüge über Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen, ferner der von den Landgerichten erhobenen Angaben über die Ehescheidungen für das Jahr 1909, für das Großherzogtum auch für die Vorjahre, in üblicher Weise zur Darstellung gebracht. Bezüglich der geographischen Gliederung — nach Amtsbezirken — weisen die Tabellen 1 a und b insofern eine Änderung gegen die bisherigen Veröffentlichungen auf, als die Amtsbezirke nicht mehr nach Kreisen, sondern nur nach Landeskommissärbezirken und innerhalb der letzteren alphabetisch geordnet sind.

I. Geborene.

Die Gesamtzahl der im Großherzogtum standesamtlich gemeldeten Geborenen belief sich im Jahr 1909 auf 66 719; davon waren 65 013 oder 97,44 % Lebend-, 1706 oder 2,56 % tot und 5052 oder 7,57 % unehelich geboren. Auf 1000 Einwohner*) kamen demnach 31,5 Geborene überhaupt und 30,7 Lebendgeborene.

Für die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts ergaben sich folgende Zahlen:

Jahre	Geborene überhaupt		Lebendgeborene		Totgeborene		Unehelich Geborene	Geborene % der Geborenen
	Zahl	auf 1000 Einwohner	Zahl	auf 1000 Einwohner	Zahl	% der Geborenen		
1900	65 261	35,2	63 482	34,2	1 779	2,73	4 945	7,58
1901	67 970	36,1	66 215	35,2	1 755	2,58	5 241	7,71
1902	67 311	35,2	65 496	34,3	1 815	2,70	5 013	7,45
1903	66 691	34,4	64 962	33,5	1 729	2,59	4 855	7,28
1904	68 445	34,8	66 705	33,9	1 740	2,54	4 958	7,24
1905	67 777	33,9	66 006	33,0	1 771	2,61	4 851	7,16
1906	68 661	33,9	66 956	33,0	1 705	2,48	4 976	7,25
1907	67 868	33,0	66 131	32,1	1 737	2,56	4 956	7,30
1908	69 058	33,1	67 336	32,2	1 722	2,49	5 300	7,67
1909	66 719	31,5	65 013	30,7	1 706	2,56	5 052	7,57
im Durchschnitt 1900—1909	67 576	34,0	65 830	33,2	1 746	2,58	5 015	7,42
Dagegen								
1890/99	58 362	33,8	56 799	32,9	1 563	2,68	4 802	8,23
1880/89	55 266	34,5	53 639	33,5	1 627	2,94	4 457	8,06
1870/79	60 384	40,3	58 378	38,9	2 006	3,32	5 226	8,65
1860/69	53 409	37,8	51 594	36,5	1 815	3,40	7 992	14,96
1850/59	46 545	34,7	44 896	33,5	1 649	3,54	7 532	16,18
1840/49	52 538	39,1	50 871	37,9	1 667	3,17	7 789	14,83

Darnach ist die Gesamtzahl der Geborenen gegen das Vorjahr um 2339 (3,24 %), die der Lebendgeborenen um 2323 (3,30 %) und die allgemeine Geburtsziffer von 33,1 auf 31,5 gesunken. Totgeborene waren im Berichtsjahr 16 und unehelich Geborene 248 weniger zu verzeichnen als 1908. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre (1900/1909) war die Geburtsziffer sowohl im ganzen wie bezüglich der Lebendgeborenen höher, der Anteil der Totgeborenen ungünstiger, derjenige der unehelichen Kinder dagegen günstiger als im Berichtsjahr.

Von der Gesamtzahl der Geborenen waren 34 268 oder 51,36 % Knaben, 32 450 oder 48,64 % Mädchen und 1 Kind unbekanntes Geschlechts; von den Lebendgeborenen gehörten 33 301 oder 51,22 % dem männlichen und 31 712 oder 48,78 % dem weiblichen Geschlecht an. Der Anteil der Knaben war hier also etwas geringer als unter den Geborenen überhaupt, während sich unter den

*) Das Großherzogtum hatte im Mittel des Jahres 1909 schätzungsweise eine Bevölkerung von 2 118 860 Personen.
(Fortsetzung des Textes auf Seite 6.)

Tabelle 1a.

Die Geborenen und Gestorbenen.

a) In den Amts-

1 Amtsbezirke.	2 Lebendgeborene.							3 Auf 1000 Ein- wohner	4 Totgeborene.						
	5 Eheliche:		6 Uneheliche:		7 Im ganzen:				8 Eheliche:		9 Uneheliche:		10 Im ganzen:		
	11 Knaben	12 Mäd- chen	13 Knaben	14 Mäd- chen	15 Knaben	16 Mäd- chen	17 Zu- sammen		18 Knaben	19 Mäd- chen	20 Knaben	21 Mäd- chen	22 Zu- sammen		
K. S. B. Konstanz.															
Vornsdorf	219	182	13	3	232	185	417	26,8	4	5	2	1	6	6	12
Donaueschingen	307	353	49	41	356	394	750	31,7	14	6	—	1	14	7	21
Engen	288	295	7	4	295	299	594	27,9	7	2	—	—	7	2	10
Konstanz	915	816	66	78	981	894	1875	31,3	23	28	2	4	25	32	57
Neßfirdi	212	186	13	10	225	196	421	29,7	7	3	—	—	7	3	10
Fullendorf	146	140	5	8	151	148	299	28,9	4	5	—	—	4	5	9
Säckingen	300	269	9	8	309	277	586	27,1	4	6	1	—	5	6	11
St. Blasien	126	107	9	5	135	112	247	24,3	3	3	—	—	3	3	6
Stodach	294	272	12	11	306	283	589	31,0	13	5	1	—	14	5	19
Triberg	378	366	17	25	395	391	786	32,1	9	7	—	1	9	8	17
Überlingen	347	343	23	11	370	354	724	26,2	12	8	—	—	12	8	20
Willingen	498	478	20	26	518	504	1022	33,3	15	5	—	1	15	6	21
Waldshut	455	427	12	17	467	444	911	27,2	15	7	—	—	15	7	22
K. S. B. Freiburg.															
Breisach	278	233	8	8	286	246	532	26,2	6	3	—	—	6	3	9
Emmendingen	750	726	33	31	783	757	1540	29,4	31	15	2	3	33	16	49
Ettenheim	269	283	9	11	278	294	572	31,1	8	5	1	—	9	5	14
Freiburg	1379	1336	222	189	1601	1525	3126	29,3	51	32	5	7	56	39	95
Kehl	389	354	35	27	424	381	805	26,9	7	15	1	—	8	15	23
Lahr	617	621	33	31	650	652	1302	30,0	16	21	1	1	17	22	39
Örtzbach	524	557	32	39	556	596	1152	24,3	12	15	4	1	16	16	32
Müllheim	239	232	12	12	251	244	495	23,6	4	8	—	—	4	8	12
Neustadt	238	224	6	9	244	233	477	28,4	6	2	—	—	8	2	10
Oberkirch	291	283	10	8	301	291	592	30,7	6	4	—	—	6	4	10
Offenburg	927	829	60	50	987	879	1866	29,7	28	20	1	1	29	21	50
Schnau	227	196	14	15	241	211	452	27,1	6	8	—	2	6	10	16
Schopfheim	295	258	23	21	318	279	597	26,2	7	7	—	—	9	7	16
Staufen	244	201	6	10	250	211	461	25,1	9	6	—	—	9	6	15
Waldkirch	309	347	26	25	335	372	707	29,4	8	6	—	2	8	8	16
Wolfach	386	345	25	18	411	363	774	30,2	14	6	4	—	18	6	24
K. S. B. Karlsruhe.															
Achern	423	380	17	16	440	396	836	32,1	12	6	1	—	13	6	19
Baden	426	440	33	22	459	462	921	28,0	11	6	2	1	13	7	20
Bretten	425	371	17	28	442	399	841	33,1	14	7	1	—	15	7	22
Bruchsal	1290	1317	63	49	1353	1366	2719	39,9	36	29	1	2	37	31	68
Bühl	482	463	17	14	499	477	976	30,3	16	11	—	2	16	13	29
Durlach	722	770	78	60	800	830	1630	37,7	25	20	3	1	28	21	49
Ettlingen	553	491	35	16	588	507	1095	39,1	11	16	1	2	12	18	30
Karlsruhe	1991	1893	273	267	2264	2160	4424	29,3	56	40	7	6	63	46	109
Pforzheim	1505	1499	207	149	1712	1648	3360	35,7	44	29	6	6	50	35	85
Rastatt	1135	989	45	42	1180	1031	2211	33,5	31	18	2	1	33	19	52
K. S. B. Mannheim.															
Adelsheim	180	167	7	1	187	168	355	26,9	2	3	—	1	2	4	6
Bogberg	250	228	8	3	258	231	489	31,1	9	4	—	—	9	4	13
Buchen	461	407	11	10	472	417	889	32,7	9	3	—	1	9	4	13
Eberbach	254	249	13	13	267	262	529	32,7	5	5	—	—	5	5	10
Eppingen	258	267	19	12	277	279	556	30,2	11	4	1	—	12	4	16
Heidelberg	1616	1544	280	284	1896	1828	3724	37,4	56	56	8	13	64	69	133
Mannheim	3379	3348	478	434	3857	3782	7639	39,0	87	81	14	3	101	91	192
Mosbach	519	487	21	16	540	503	1043	33,9	14	5	—	—	14	5	19
Schweigen	885	803	61	60	946	863	1809	50,7	22	17	4	1	26	18	44
Sinsheim	516	485	25	17	541	502	1043	30,0	20	11	1	1	21	12	33
Tauberbischofsheim	427	398	11	5	438	403	841	28,3	13	12	—	—	13	12	25
Weinheim	459	414	35	24	494	438	932	34,3	8	8	1	—	9	8	17
Wertheim	261	244	8	6	269	250	519	26,4	10	3	1	1	11	4	15
Wiesloch	454	480	12	15	466	495	961	38,1	13	9	—	—	13	9	22

1) Darunter je 1 Kind unbekanntes Geschlechts. — 2) Darunter 2 am Kopfe zusammengetragene Mädchen (Girn gemeinsam). — 3) Darunter

Am Jahr 1909.
bezirken.

	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
	Geborene überhaupt.								Gestorbene überhaupt.							
	In % aller Ge- borenen	Knaben	Mäd- chen	Zu- sammen	Auf 1000 Ein- wohner	Daranter			Mit Totgeborenen:				Ohne Totgeborene:			
						Che- liche	Un- eheliche.	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen	Auf 1000 Ein- wohner	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen	Auf 1000 Ein- wohner	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen	Auf 1000 Ein- wohner
	Zahl	% aller Ge- borenen														
12	2,80	238	191	429	27,6	410	19	4,43	149	139	288	18,5	143	133	276	17,3
20	2,72	370	401	771	32,6	680	91	11,80	239	217	456	19,3	225	210	435	18,4
10	1,66	302	301	604	28,4	593	11	1,82	219	195	415	19,5	212	193	405	19,0
57	2,95	1006	926	1932	32,2	1782	150	7,76	593	577	1170	19,5	568	545	1113	18,6
10	2,32	232	199	431	30,4	408	23	5,34	129	150	279	19,7	122	147	269	19,0
9	2,92	155	153	308	29,8	295	13	4,22	114	120	234	22,6	110	115	225	21,8
11	1,84	314	283	597	27,6	579	18	3,02	206	169	375	17,4	201	163	364	16,9
6	2,37	138	115	253	25,1	239	14	5,53	116	109	225	22,6	113	106	219	22,0
19	3,13	320	288	608	32,0	584	24	3,95	210	180	390	20,6	196	175	371	19,6
17	2,12	404	399	803	32,8	760	43	5,35	203	209	412	16,8	194	201	395	16,2
20	2,69	382	362	744	26,9	710	34	4,57	245	268	513	18,6	233	260	493	17,9
21	2,01	533	510	1043	34,5	996	47	4,51	276	251	527	17,4	261	245	506	16,7
22	2,36	482	451	933	27,8	904	29	3,11	404	339	743	22,2	389	332	721	21,5
9	1,66	292	249	541	26,6	525	16	2,96	182	143	325	16,0	176	140	316	15,5
49	3,08	816	773	1589	30,3	1522	67	4,22	478	547	1025	19,6	445	531	976	18,6
14	2,39	287	299	586	31,8	585	21	3,58	215	209	424	23,0	206	204	410	22,3
95	2,95	1657	1564	3221	30,7	2798	423	13,13	1162	1104	2266	21,6	1106	1065	2171	20,7
23	2,78	432	396	828	27,7	765	63	7,61	244	231	475	15,9	236	216	452	15,1
39	2,91	667	674	1341	30,9	1275	66	4,92	389	374	763	17,6	372	352	724	16,7
32	2,70	572	612	1184	25,5	1108	76	6,42	421	361	782	16,8	405	345	750	16,2
12	2,37	255	252	507	24,2	488	24	4,73	199	190	389	18,5	195	182	377	18,0
10	2,05	252	235	487	29,0	470	17	3,49	166	152	319	19,0	158	150	309	18,4
10	1,66	307	295	602	31,2	584	18	2,99	180	162	342	17,7	174	158	332	17,2
50	2,61	1016	900	1916	30,5	1804	112	5,85	622	570	1192	19,0	593	549	1142	18,2
16	3,42	247	221	468	28,0	437	31	6,62	146	179	325	19,5	140	169	309	18,5
16	2,61	327	286	613	26,9	567	46	7,50	213	202	415	18,2	204	195	399	17,5
15	3,15	259	217	476	24,8	460	16	3,36	186	179	365	19,8	177	173	350	19,0
16	2,21	343	380	723	30,2	670	53	7,33	216	247	463	19,3	208	239	447	18,6
24	3,01	429	369	798	31,2	751	47	5,89	267	238	505	19,7	249	232	481	18,8
19	2,22	453	402	855	32,8	821	34	3,98	273	276	549	21,0	260	270	530	20,3
20	2,13	472	469	941	28,6	883	58	6,26	336	321	657	20,0	323	314	637	19,4
22	2,55	457	406	863	34,0	817	46	5,33	241	246	487	19,2	226	239	465	18,3
68	2,44	1390	1397	2787	40,9	2672	115	4,13	791	774	1566	23,0	754	743	1498	22,0
29	2,89	515	490	1005	31,2	972	33	3,28	362	322	684	21,2	346	309	655	20,3
49	2,92	328	851	1679	38,8	1537	142	8,46	416	411	827	19,2	388	390	778	18,0
30	2,67	600	525	1125	40,2	1071	54	4,80	293	327	620	22,2	281	309	590	21,1
109	2,40	2327	2206	4533	30,9	3980	553	12,20	1423	1362	2785	18,4	1360	1316	2676	17,7
85	2,47	1762	1683	3445	36,6	3077	368	10,68	982	923	1905	20,2	932	888	1820	19,3
52	2,30	1213	1050	2263	34,3	2173	90	3,98	691	600	1291	19,6	658	581	1239	18,8
6	1,66	189	172	361	27,3	352	9	2,49	127	113	240	18,2	125	109	234	17,7
13	2,59	267	235	502	31,9	491	11	2,19	151	151	302	19,2	142	147	289	18,4
13	1,44	481	421	902	33,2	880	22	2,44	272	250	522	19,2	263	246	509	18,7
10	1,86	272	267	539	33,3	513	26	4,82	165	135	300	18,5	160	130	290	17,9
16	2,80	289	283	572	31,0	540	32	5,59	151	140	291	15,8	139	136	275	14,9
133	3,45	1960	1897	3857	38,7	3272	585	15,17	1194	1058	2252	22,6	1130	989	2119	21,3
192	2,45	3958	3873	7831	40,0	6895	936	11,95	1948	1722	3670	18,8	1847	1631	3478	17,8
19	1,79	554	508	1062	34,5	1025	37	3,48	310	323	633	20,6	296	318	614	20,0
44	2,37	972	881	1853	51,9	1727	126	6,80	413	413	826	23,2	337	395	732	21,9
33	3,07	562	514	1076	30,9	1032	44	4,99	376	339	715	20,5	355	327	682	19,6
25	2,89	451	415	866	29,2	850	16	1,85	288	274	562	18,9	275	262	537	18,1
17	1,79	503	446	949	35,5	889	60	6,32	217	221	438	16,4	208	213	421	15,7
15	2,81	280	254	534	27,1	518	16	3,00	208	148	356	18,1	197	144	341	17,3
23	2,24	479	504	983	39,0	956	27	2,75	269	283	552	21,9	256	274	530	21,0

Je 1 Kind unbekannter Herkunft. — *) Außerdem je 1 auf hoher See gestorbener Mann.

Tabelle 1b.

Die Gestorbenen nach dem Alter, die Eheschließungen
a) In den Amts-

Amtsbezirke.	Gestorbene nach dem Alter.															
	Im ersten Lebensjahr Gestorbene (ohne Totgeborene).								Gestorbene im Alter							
	Überhaupt:				Darunter				1 bis unter 2		2 bis unter 15		15 bis unter 30		30 bis unter 60	
	Knaben	Mäd-chen	Zu- sammen	o/o der Lebend- geborenen	Ehe- liche	Uneheliche.			Männ- liche	Weib- liche	Männ- liche	Weib- liche	Männ- liche	Weib- liche	Männ- liche	Weib- liche
Zahl						o/o der unehel. Geborenen.	Fahren:									
K. S. B. Konstanz.																
Bonndorf	32	25	57	13,7	54	3	18,8	4	3	7	2	8	7	27	22	
Donaueschingen	68	47	115	15,3	110	5	5,6	8	8	4	14	5	17	44	37	
Engen	55	40	95	16,0	90	5	45,5	3	4	9	7	8	15	40	38	
Konstanz	183	137	320	17,1	290	30	20,3	20	20	33	30	29	43	139	121	
Mehlfirch	37	40	77	18,3	71	6	20,1	2	13	6	9	5	4	19	22	
Wullendorf	36	19	55	18,4	53	2	15,4	3	2	4	6	3	7	13	26	
Säckingen	44	29	73	12,5	72	1	5,9	5	5	16	8	16	9	46	44	
St. Blasien	19	14	33	13,4	31	2	14,3	2	2	4	9	16	16	24	18	
Stodach	64	44	108	18,3	101	7	30,4	7	5	6	8	10	4	27	41	
Triberg	49	41	90	11,5	83	7	16,7	6	9	18	17	15	18	30	26	
Überlingen	52	54	106	14,6	95	11	32,4	6	5	11	13	14	17	48	41	
Willingen	93	59	152	14,9	144	8	17,4	7	14	14	16	15	15	60	49	
Waldshut	69	56	125	13,7	119	6	20,7	8	11	21	19	20	26	86	64	
K. S. B. Freiburg.																
Breisach	54	26	80	15,0	77	3	18,8	7	5	10	9	9	9	30	23	
Emmendingen	123	119	242	15,7	229	13	20,3	19	18	25	35	34	37	100	122	
Ettenheim	63	55	118	20,6	115	3	15,0	11	13	16	13	12	13	38	38	
Freiburg	272	193	465	14,9	394	71	17,3	58	38	78	74	86	82	267	267	
Kehl	74	44	118	14,7	103	15	24,2	10	13	8	16	7	18	40	28	
Lahr	122	89	211	16,2	199	12	18,8	17	15	25	19	17	30	70	63	
Lörrach	92	72	164	14,2	146	18	25,4	22	16	35	25	41	32	83	67	
Müllheim	36	31	67	13,5	64	3	12,5	3	9	10	7	13	6	51	34	
Neustadt	49	19	69	14,5	64	5	33,3	6	7	9	10	7	12	25	26	
Oberfirch	47	31	78	13,2	74	4	22,2	5	5	8	14	9	10	41	28	
Offenburg	160	107	267	14,3	246	21	19,1	16	13	42	36	37	37	114	104	
Schönbau	32	29	61	13,5	59	2	6,9	6	4	12	17	10	9	29	28	
Schopfheim	38	32	70	11,7	65	5	11,4	6	7	5	6	8	12	49	47	
Staufen	40	24	64	13,9	57	7	43,3	3	2	7	11	16	9	35	36	
Waldkirch	55	60	115	16,3	103	12	23,5	19	14	21	25	15	13	36	33	
Wolfach	69	44	113	14,6	100	13	30,2	11	6	16	15	14	15	46	37	
K. S. B. Karlsruhe.																
Achern	74	67	141	16,9	129	12	36,4	12	8	12	13	13	13	55	55	
Baden	87	69	156	16,9	142	14	25,5	15	19	19	16	13	27	88	58	
Breiten	84	63	147	17,5	139	8	17,8	9	9	11	15	10	15	30	43	
Bruchsal	367	311	679	25,0	648	31	27,7	27	32	29	28	35	75	88	106	
Bühl	90	53	143	14,7	136	7	22,6	7	15	21	16	12	29	55	45	
Durlach	167	148	315	19,3	280	35	25,4	18	19	17	23	18	25	66	54	
Ettlingen	149	139	288	26,3	267	21	51,2	11	19	11	14	11	17	41	48	
Karlsruhe	451	371	822	18,6	675	147	27,2	48	75	129	95	116	128	318	280	
Pforzheim	377	274	651	19,4	580	91	25,6	47	44	60	71	57	83	208	196	
Rastatt	256	160	416	18,8	383	28	32,2	26	31	34	42	43	27	118	113	
K. S. B. Mannheim.																
Adelsheim	29	22	51	14,4	46	5	62,5	4	4	8	14	9	5	20	22	
Borberg	35	22	57	11,7	54	3	27,3	4	4	7	12	4	7	16	28	
Buchen	84	63	147	16,5	142	5	23,8	21	12	15	10	12	14	32	43	
Eberbach	45	32	77	14,6	69	8	30,3	11	8	12	4	7	6	27	21	
Eppingen	48	35	83	14,9	74	9	29,0	2	2	5	4	7	9	28	28	
Heidelberg	342	250	592	15,9	507	85	15,1	63	48	72	68	76	97	305	254	
Mannheim	824	647	1471	19,3	1219	252	27,6	117	110	113	101	129	120	396	311	
Mosbach	111	91	202	19,4	186	16	43,2	13	11	12	22	21	23	39	50	
Schwezingen	206	181	387	21,4	361	26	21,5	24	21	15	25	17	37	61	65	
Sinsheim	108	76	184	17,6	170	14	33,3	13	20	11	12	16	16	57	63	
Taubertischhofheim	96	45	141	16,3	135	6	37,5	14	11	20	11	7	22	32	62	
Weinheim	61	63	124	13,3	110	14	22,0	11	4	9	10	26	11	36	41	
Wertheim	34	24	58	11,2	55	3	21,4	5	5	23	7	9	7	44	29	
Wiesloch	105	91	196	20,4	186	10	37,1	11	18	14	2	10	29	42	54	

*) Hierbei sind Ehen zwischen den Angehörigen der verschiedenen protestantischen Bekenntnisse (Evangelische, Lutherische, Reformierte usw.)
 1) Darunter je 1 Kind unbekanntes Geschlechts. 2) Darunter je 1 Kind unbekannter Herkunft. 3) Außerdem 1 Eheschließung zwischen

und Eheschlösungen im Jahr 1909.
bezirken.

Tabelle 1 b.

		48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64
von		überhaupt				überhaupt		Eheschlösungen.										
60 bis unter 70		70 und mehr		Geborenen.														
						Der Religion nach			Dem Alter nach		Eheschlösungen, herbeigeführt durch		Ehen-über-schluß oder -aus-fall (-)					
						beide			Mann Frau		Tod Eheschließung							
						evan-gelisch katho-lisch gemischt *)			älter									
						In gan-zen												
						Auf 1000 Ein-wohner												
						Dem Fa-milien-stande nach beide ledig												
						Männ-liche Weib-liche												
						Männ-liche Weib-liche												
						Männ-liche Weib-liche												
22	30	32	35	42	141	9,1	99	6,37	91	—	96	2	81	18	82	1	16	
37	38	35	58	52	315	13,3	155	6,56	140	10	188	6	110	45	121	4	30	
38	45	33	52	56	189	8,9	154	7,24	135	2	149	3	124	30	134	2	18	
121	85	77	79	117	762	12,7	567	9,46	473	33	444	81	428	138	354	15	198	
22	24	25	29	34	152	10,7	93	6,57	80	3	88	2	61	32	83	1	9	
26	23	19	28	36	74	7,2	71	6,87	58	—	71	—	58	18	69	—	2	
44	26	23	48	45	222	10,3	163	7,55	137	6	136	21	121	42	113	3	47	
18	25	15	23	32	28	2,8	71	7,22	62	—	71	—	56	15	77	1	—	
41	37	29	45	44	218	11,5	160	8,43	133	—	153	7	133	27	123	1	36	
26	29	33	47	57	391	16,4	175	7,24	152	38	119	17	136	39	116	1	58	
41	40	51	62	79	231	8,4	185	6,70	156	5	177	3	151	34	168	1	16	
49	32	42	40	50	516	17,1	240	7,94	212	58	156	26	178	62	143	1	96	
64	72	60	113	96	190	5,7	249	7,43	209	10	221	17	187	62	207	6	36	
23	26	25	40	43	216	10,6	136	6,69	120	34	91	7	120	15	92	—	44	
122	61	74	83	126	564	10,8	377	7,20	329	178	158	33	302	75	270	5	102	
38	26	36	40	36	162	8,8	139	7,55	125	13	114	7	111	28	99	1	39	
267	162	167	183	244	955	9,1	762	7,26	655	127	479	146	561	200	648	27	87	
28	40	50	57	47	353	11,8	216	7,21	200	183	14	16	178	38	139	7	70	
63	41	57	80	79	578	13,3	332	7,64	307	128	149	54	257	75	211	2	119	
67	53	61	79	72	402	8,7	369	7,95	313	200	80	85	285	84	208	10	51	
34	29	32	53	63	118	5,6	125	5,96	116	79	26	17	108	17	131	1	—	
26	24	24	38	52	168	10,0	91	5,42	81	—	88	3	66	25	85	—	6	
28	24	30	40	40	260	11,5	115	5,96	96	—	110	5	97	18	97	—	18	
104	82	105	142	147	724	13,5	443	7,95	394	31	364	40	366	77	349	5	89	
28	20	27	31	55	143	8,6	101	6,05	84	5	84	12	78	23	86	1	14	
47	43	31	55	60	198	8,7	150	6,59	137	85	48	17	117	33	129	—	21	
36	36	33	40	58	111	6,0	111	6,04	96	2	105	4	94	17	101	—	10	
33	34	35	28	59	260	10,8	163	6,78	140	4	154	5	121	42	97	1	65	
37	34	45	59	70	293	11,4	200	7,81	174	48	144	7	156	44	122	1	77	
55	47	50	47	64	306	11,7	175	6,71	157	7	163	5	139	36	146	—	29	
53	44	45	57	85	284	8,6	243	7,40	202	24	162	55	190	53	203	5	35	
43	35	37	47	57	376	14,3	152	5,99	142	120	21	7	127	25	130	3	19	
106	86	86	122	105	1221	17,9	497	6,41	379	59	347	24	342	94	340	7	90	
45	52	53	109	98	321	9,9	240	7,44	204	3	224	13	204	36	168	1	71	
54	55	40	47	81	852	19,7	341	7,38	306	233	66	40	285	56	177	5	159	
48	26	34	32	38	505	18,0	180	6,43	162	7	152	20	138	42	122	—	58	
280	155	146	143	221	1748	11,6	1202	7,95	1036	557	307	323	925	275	740	61	401	
196	101	89	87	131	1540	16,4	853	9,06	754	560	101	183	689	164	486	38	329	
113	82	96	99	112	972	14,7	449	6,80	382	22	384	38	361	88	311	8	130	
22	21	18	34	24	121	9,2	91	6,89	85	57	31	3	82	9	76	—	15	
28	20	25	56	49	200	12,7	78	4,96	72	48	28	2	67	11	98	1	—	
43	39	37	60	67	380	14,0	171	6,29	157	9	156	4	145	26	124	3	44	
21	19	21	39	38	239	14,8	109	6,74	96	80	24	5	93	16	96	1	12	
28	11	29	38	29	281	15,2	112	6,07	98	73	31	4	97	15	91	1	20	
254	158	108	114	164	1605	16,1	977	9,80	831	555	187	228	770	207	675	19	283	
311	154	164	114	178	4161	21,3	1948	9,95	1633	688	587	635	1490	457	876	88	984	
50	42	45	58	76	429	13,9	202	6,57	195	97	91	9	168	34	157	1	44	
65	24	27	40	39	1027	28,5	310	8,69	269	137	134	38	259	51	165	1	144	
63	71	58	79	82	361	10,4	219	6,29	201	152	49	12	178	41	222	2	—	
62	34	35	72	76	304	10,2	211	7,21	187	11	197	2	163	48	160	1	50	
41	29	28	36	56	511	19,1	196	7,32	175	105	54	35	153	43	122	3	71	
29	37	26	45	46	178	9,0	128	6,50	112	60	62	4	106	22	123	—	5	
54	30	42	44	38	431	17,1	190	7,53	162	48	133	8	154	36	131	1	58	

*) sowie zwischen Römisch-Katholischen, Alt-katholischen und Griechisch-Katholischen nicht als gemischt gerechnet. *) Desgl. 2.

im Jahr 1909.

Tabelle 2a.

herzogtum und in den größeren Städten.

17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32

In o/ o aller Ge- borenen	Geborene überhaupt.								Gestorbene überhaupt.							
	Knaben	Mäd- chen	Zu- sammen	Auf 1000 Ein- wohner	Darunter			Mit Totgeborenen:				Ohne Totgeborene:				
					Ehe- liche	Uneheliche. Zahl	% aller Ge- borenen	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen	Auf 1000 Ein- wohner	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen	Auf 1000 Ein- wohner	
2,49	4876	4579	9456	29,5	8940	516	5,46	3103	2923	6027	18,8	2967	2825	5792	18,0	
2,71	8158	7722	15880	27,9	14784	1096	6,90	5286	5088	10375	18,3	5044	4900	9945	17,5	
2,46	10017	9479	19496	32,2	18003	1493	7,66	5808	5562	11371	18,8	5528	5359	10888	18,0	
2,55	11217	10670	21887	35,1	19940	1947	8,90	6089	5570	11659	18,7	5780	5321	11101	17,8	
2,56	34268	32450	66719	31,5	61067	5652	7,57	20286	19148	39432	18,6	19319	18405	37726	17,8	
2,49	35193	33863	69058	33,1	63758	5300	7,67	20288	19310	39600	19,0	19284	18593	37878	18,2	
2,56	34836	33031	67868	33,0	62912	4956	7,30	20578	19392	39971	19,4	19612	18621	38234	18,6	
2,48	34955	33705	68661	33,9	63685	4976	7,25	20766	19825	40592	20,0	19820	19067	38887	19,2	
2,61	34708	33065	67773	33,9	62928	4851	7,26	21441	20337	41782	20,9	20429	19581	40011	20,0	
2,54	35044	33400	68445	34,8	63487	4958	7,24	21564	20889	41954	21,3	20565	19649	40214	20,4	
2,59	34216	32475	66691	34,4	61836	4855	7,28	21342	20019	41362	21,3	20331	19301	39633	20,4	
2,70	34399	32912	67311	35,2	62298	5013	7,45	20628	19336	39964	20,9	19604	18545	38149	20,0	
2,58	34714	33255	67970	36,1	62729	5241	7,71	21691	20123	41815	22,2	20689	19371	40060	21,3	
2,73	33606	31654	65261	35,2	60316	4945	7,58	22417	20927	43345	23,4	21427	20139	41566	22,4	
2,58	34594	32981	67576	34,0	62561	5015	7,42	21100	19880	40982	20,6	20108	19127	39236	19,8	
2,60	3171	3091	6262	38,3	5483	779	12,44	1565	1372	2937	17,9	1480	1294	2774	16,9	
2,33	1743	1647	3390	28,3	2917	473	13,95	1067	1024	2091	17,4	1024	988	2012	16,8	
3,17	1294	1170	2464	32,0	2065	399	16,19	886	853	1739	22,6	837	824	1661	21,6	
2,37	1015	1007	2022	34,0	1758	264	13,06	609	607	1216	20,5	581	587	1168	19,7	
4,17	894	880	1774	35,8	1308	466	26,27	691	615	1306	26,4	655	577	1232	24,9	
3,99	360	342	702	28,3	620	82	11,68	264	234	498	20,1	257	213	470	18,9	
2,73	250	262	512	24,5	477	35	6,84	215	187	402	19,2	206	182	388	18,5	
5,17	208	198	406	26,3	373	33	8,23	131	128	259	16,8	121	117	238	15,4	
2,43	226	226	452	30,3	423	29	6,42	150	113	264	17,7	142	110	253	16,9	
2,60	190	194	384	26,0	355	29	7,55	128	113	241	16,3	123	108	231	15,7	
1,94	168	142	310	21,5	268	42	13,55	97	86	183	12,7	93	84	177	12,3	
1,94	175	186	361	25,9	321	40	11,08	150	127	277	19,8	146	124	270	19,3	
2,36	200	224	424	33,4	382	42	9,91	114	104	218	17,2	109	99	208	16,4	
2,50	239	201	440	35,0	413	27	6,44	118	103	221	17,6	112	98	210	16,7	
1,44	189	158	347	36,2	335	12	3,46	104	77	181	18,9	102	74	176	18,4	
2,68	155	143	298	34,4	274	24	8,05	83	78	161	18,6	81	72	153	17,6	

hörtigen Entbindungsanstalten. Unter den Gestorbenen Freiburgs waren 393 und unter denen Heidelbergs 573 Ortsfremde. Läßt man diese niedrigeren Sterbeziffern. — 1) Kind unbefannten Geschlechts. — 2) Darunter 3 Kinder unbefannten Geschlechts und außerdem 2 auf hoher See gestorbene Männer. — 3) Gestorbener Mann.

1000 unehelichen Kindern 30,68 tot zur Welt. Die unehelich Geborenen hatten demnach auch im Berichtsjahre wie in der Regel verhältnismäßig mehr Totgeborene als die ehelich Geborenen. Der Anteil der Totgeborenen an der Gesamtzahl der Geborenen ist größer als im Vorjahr, bleibt aber hinter dem Durchschnitt des letzten Jahrzehnts immer noch um 0,02 zurück.

Unter den im Jahr 1909 Geborenen waren 64971 Einzelgeborene und 1748 Mehrgeborene, nämlich 1736 Zwillinge und 12 Drillinge; von den Einzelgeborenen waren 1608 oder 2,47%, von den Mehrgeborenen 98 (52 Knaben und 46 Mädchen) oder 5,61%, d. h. verhältnismäßig mehr als noch einmal so viel totgeboren. Bei den Einzelgeborenen stellt jeder eine Niederkunft dar; die Mehrgeborenen verteilen sich auf 868 Zwillinge- und 4 Drillinge-, zusammen 872 Mehrgeburten oder Niederkünfte. Die Zahl der Geburten betrug demnach 65843. Auf 100 Geburten kamen darnach 101,3 Geborene, auf 100 überhaupt Geborene 97,38 Einzelgeborene und 2,62 Mehrgeborene (2,60 Zwillinge und 0,02 Drillinge).

Tabelle 2 b.

Die Gestorbenen nach dem Alter, die Geschließungen
b) In den landeskommissarischen Bezirken, im Groß-

Landeskommissarische Bezirke, Großherzogtum und größere Städte.	Gestorbene nach dem Alter.																		
	Im ersten Lebensjahr Gestorbene (ohne Totgeborene).										Gestorbene im Alter								
	Überhaupt:					Darunter					1 bis unter 2		2 bis unter 15		15 bis unter 30		30 bis unter 60		
	Knaben	Mädchen	Zusammen	‰ der Lebendgeborenen	Eheliche	Uneheliche.	Eheliche		Uneheliche		Männliche		Weibliche		Männliche		Weibliche		
Zahl							‰ der Lebendgeb.	Zahl	‰ der Lebendgeb.	Männliche	Weibliche	Männliche	Weibliche	Männliche	Weibliche	Männliche	Weibliche		
Landeskommissarische Bezirke:																			
Konstanz	801	605	1406	15,2	1313	93	18,5	81	101	153	158	164	198	603	549				
Freiburg	1326	975	2302	14,9	2095	207	19,6	219	185	327	332	335	344	1054	981				
Karlsruhe	2102	1655	3758	19,3	3364	394	27,2	220	271	343	333	328	439	1062	993				
Mannheim	2128	1642	3770	17,7	3314	456	24,1	313	278	336	302	350	403	1135	1071				
Großherzogtum	6357	4877	11236	17,3	10086	1150	23,5	833	835	1159	1125	1177	1384	3854	3594				
1908	6337	4982	11320	16,8	10140	1180	23,1	759	780	1069	1082	1231	1465	3925	3486				
1907	6468	5078	11547	17,5	10374	1173	24,5	888	851	1195	1211	1274	1451	3847	3549				
1906	7072	5869	12941	19,3	11628	1315	27,2	936	912	1072	1142	1301	1468	3859	3439				
1905	7289	5722	13012	19,7	11683	1329	28,4	841	861	1134	1170	1410	1604	4019	3679				
1904	7606	6142	13748	20,6	12351	1397	29,0	957	990	1229	1233	1338	1534	3914	3606				
1903	7400	6029	13430	20,7	11998	1432	30,5	1008	1034	1157	1122	1363	1555	3888	3434				
1902	7174	5638	12812	19,6	11333	1479	30,5	799	873	986	1105	1484	1536	3735	3331				
1901	7616	5982	13598	20,5	12044	1554	30,6	1111	1078	1344	1336	1429	1468	3902	3477				
1900	8146	6389	14535	22,0	12912	1623	33,8	879	875	1258	1213	1571	1497	3946	3788				
Durchschnitt 1900—1909	7147	5671	12818	19,5	11455	1363	28,1	901	909	1160	1174	1358	1496	3889	3538				
Größere Städte:																			
Mannheim	639	477	1116	18,3	913	203	26,7	84	88	91	87	107	101	347	270				
Karlsruhe	322	241	563	17,0	444	119	23,6	28	53	89	71	99	102	265	238				
Freiburg	195	148	343	14,4	276	67	17,3	42	29	51	53	78	72	213	223				
Pforzheim	195	169	364	18,4	299	65	25,4	32	32	44	47	42	57	161	150				
Heidelberg	145	113	258	15,2	211	47	10,4	31	25	51	37	58	54	216	181				
Konstanz	69	44	113	16,8	98	15	19,5	8	3	18	13	16	18	77	72				
Baden	35	29	64	12,9	57	7	21,2	6	6	10	9	7	17	71	38				
Offenburg	23	20	43	11,2	35	8	25,0	4	4	10	8	18	7	34	30				
Bruchsal	48	33	82	18,6	73	9	32,1	7	3	8	8	12	11	31	18				
Lahr	32	23	55	14,7	47	8	27,6	4	8	10	4	10	10	31	20				
Rastatt	33	26	59	19,4	51	8	19,5	2	4	4	5	8	3	18	18				
Öbrach	33	24	57	16,1	51	6	15,4	11	6	15	10	8	4	35	29				
Durlach	42	30	72	17,4	64	8	19,5	6	6	7	6	7	6	22	17				
Weinheim	30	22	52	12,1	47	5	19,2	6	3	4	6	16	5	20	20				
Billingen	33	17	50	14,6	46	4	33,3	3	7	6	5	6	2	31	18				
Ettlingen	38	33	71	24,5	64	7	33,3	3	2	3	1	4	3	16	10				

*) Hierbei sind Ehen zwischen den Angehörigen der verschiedenen protestantischen Bekenntnisse (Evangelische, Lutherische, Reformierte usw.)
 †) Darunter 2 Kinder unbekanntes Geschlechts. ‡) Darunter 6 Kinder unbekannter Herkunft. §) Desgl. 1 Kind. ¶) Darunter 1 Kind unbekanntes Geschlecht.

In der folgenden Übersicht ist die Häufigkeit der Geburten in den einzelnen Monaten nachgewiesen. Es wurden

im Jahr	im Monat												Zusammen
	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
1909 lebendgeboren	5493	5252	6033	5560	5676	5351	5562	5479	5373	5104	5032	5093	65 013
totgeboren	155	140	156	138	157	123	117	151	124	150	137	158	1 706
unehelich geboren	474	464	455	471	430	408	407	363	399	365	422	394	5 052
überhaupt geboren	5653	5392	6189	5698	5833	5474	5679	5630	5497	5254	5169	5251	66 719
dagegen 1908	5855	5827	6363	6003	6071	5756	5897	5664	5669	5437	5190	5326	69 058
1907	5900	5482	6135	5565	5811	5619	5817	5848	5794	5446	5085	5366	67 868
1906	5830	5560	6135	5853	5909	5651	5892	5660	5601	5608	5406	5556	68 661
1905	5843	5596	6104	5817	5711	5679	5740	5576	5430	5504	5308	5469	67 777
1904	5687	5632	6048	5737	5874	5588	5826	5575	5728	5606	5494	5650	68 445
1903	5788	5397	5853	5429	5937	5364	5650	5686	5366	5337	5318	5566	66 691

und Ehelösungen im Jahr 1909.
herzogtum und in den größeren Städten.

Tabelle 2b.

von		Überhaupt der Geborenen.				Ehelösungen.								Ehelösungen, herbeigeführt durch		Eben-über-schuss oder -aus-fall (—)	
60 bis unter 70		70 und mehr		über-haupt	Auf 1000 Ein-wohner	Im gan-zen	Auf 1000 Ein-wohner	Dem Fa-milien-stande nach beide ledig	Der Religion nach beide			Dem Alter nach		Tod	Ehe-schei-dung		
Männ-liche	Weib-liche	Männ-liche	Weib-liche						evan-gelisch	katho-lisch	ge-mischt *)	Mann	Frau			äl-ter	
549	506	474	659	740	3429	10,7	2382	7,4	2088	165	2019	185	1824	557	1790	37	555
981	735	892	1048	1251	5505	9,7	3830	6,74	3367	1117	2208	458	3017	811	2884	61	905
993	683	676	790	992	8125	13,4	4272	7,05	3724	1592	1927	708	3400	869	2823	128	1321
1071	689	663	829	962	10228	16,4	4942	7,9	4273	2120	1764	989	3925	1016	3116	122	1704
3594	2613	2645	3326	3945	27287	12,9	15426	7,2	13402	4994	7918	2340	12166	3253	10593	348	4485
3486	2606	2775	3357	4023	29458	14,1	15765	7,55	13709	5106	8098	2349	12357	3401	10505	344	4916
3549	2562	2630	3378	3851	27897	13,6	16661	8,10	14446	5500	8422	2511	12987	3665	10442	323	5896
3489	2504	2542	3076	3695	28069	13,8	16307	8,04	14189	5261	8484	2365	12621	3679	10154	272	5881
3679	2466	2716	3270	3829	25995	13,0	16115	8,06	13914	5238	8287	2396	12373	3736	10671	295	5149
3606	2515	2571	3006	3573	26491	13,5	15887	8,07	13791	5133	8239	2296	12247	3633	10338	280	5269
3434	2440	2524	3075	3603	25329	13,1	15546	8,01	13498	5059	8030	2247	12123	3421	10021	261	5264
3331	2346	2484	3080	3578	27347	14,3	14949	7,82	12968	4921	7667	2155	11507	3435	9813	244	4892
3477	2229	2405	3058	3625	26155	13,9	15427	8,19	13373	5149	7829	2248	11954	3466	9915	213	5299
3788	2299	2537	3328	3840	21916	11,8	15491	8,35	13600	4958	7971	2330	11971	3516	10357	193	4941
3538	2458	2583	3195	3756	26594	13,4	15757	7,94	13689	5132	8094	2324	12231	3521	10281	277	5199
270	128	126	84	145	3325	10,3	1707	10,43	1412	600	501	572	1284	422	738	84	885
238	118	121	103	162	1299	10,8	1024	3,54	880	417	274	318	769	253	599	59	366
223	128	119	130	180	725	9,4	562	7,31	482	92	327	133	410	151	513	26	23
150	71	58	36	74	806	13,6	569	9,58	499	356	44	160	449	120	342	34	193
181	98	71	56	96	468	9,5	572	11,55	476	295	93	178	441	131	446	11	115
72	37	30	32	33	204	8,2	231	9,31	183	22	156	52	163	68	185	9	37
38	33	25	44	58	110	5,3	164	7,84	187	22	96	45	125	39	144	5	15
30	13	13	19	35	147	9,5	117	7,64	103	8	71	32	86	31	74	4	39
18	15	16	21	21	188	12,6	77	5,16	70	19	43	9	61	16	63	3	11
20	11	21	25	22	143	9,7	105	7,12	97	37	31	37	87	18	71	—	34
18	15	8	13	20	127	8,8	72	5,00	61	8	42	19	54	18	41	4	27
29	19	20	25	31	84	6,0	138	9,88	113	50	38	46	107	31	82	7	49
17	13	12	12	22	206	16,2	101	7,95	89	63	14	23	77	24	49	—	52
20	20	11	16	31	219	17,4	84	6,69	77	52	10	21	59	25	59	1	24
18	9	7	14	18	166	17,3	87	9,08	78	9	62	16	68	19	46	—	41
10	9	8	8	15	137	15,8	48	5,54	41	7	27	13	36	12	35	—	13

*) sowie zwischen Römisch-katholischen, Mikatholischen und Griechisch-katholischen nicht als gemischt gerechnet.
 †) kannten Geschlechts. ‡) Außerdem †) Ehelösungen zwischen Personen gleichen Alters. ‡) Desgl. 1. †) Desgl. 2.

im Jahr	im Monat												zu- sammen	
	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1902	5620	5581	6113	5633	5799	5408	5639	5496	5619	5440	5440	5523	67311	
1901	5701	5556	6330	5963	5705	5498	5787	5563	5649	5564	5284	5370	67970	
1900	5535	5408	5813	5459	5512	5276	5727	5498	5515	5370	5055	5093	65261	
im Durchschnitt	1900/09	5741	5543	6108	5716	5316	5531	5765	5620	5587	5457	5275	5417	67576

Die Höchstzahl der Geborenen fiel demnach in dem zehnjährigen Zeitraum neunmal in den März und einmal in den Mai, die niedrigste Zahl neunmal in den November und einmal in den Juni. Im Durchschnitt ist also der Monat März der kinderreichste, der Monat November der kinderärmste. Im Berichtsjahr wurde das Maximum der Geborenen überhaupt und das der Lebendgeborenen im März, das der Totgeborenen im Dezember und das der unehelich Geborenen im Januar, das Minimum der Geborenen überhaupt sowie der Lebendgeborenen im November ermittelt; die Zahl der Totgeborenen erreichte ihren niedersten Stand im Juli und die der unehelich Geborenen im August.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen Länge der Monate ergeben sich im Berichtsjahr bzw. in den 10 Vorjahren durchschnittlich für den einzelnen Tag

im Monat	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	im Jahr
Lebendgeborene . . .	177,4	187,6	194,6	185,3	183,2	178,4	179,4	176,7	179,1	164,6	167,7	164,3	178,1
Totgeborene . . .	5,0	5,0	5,0	4,6	5,1	4,1	3,8	4,9	4,1	4,8	4,6	5,1	4,7
Unehelichgeborene .	15,3	16,6	14,7	15,7	13,9	13,6	13,1	11,7	13,3	11,8	14,1	12,7	13,8
Überhaupt Geborene 1909	182,4	192,5	199,6	189,9	188,2	182,5	183,2	181,6	183,2	169,5	172,3	169,4	182,3
1908 . . .	188,9	200,9	205,3	200,1	195,3	191,8	190,2	182,7	189,0	175,4	173,0	171,8	188,7
1907 . . .	190,3	195,3	197,9	185,5	187,4	187,3	187,6	188,6	193,1	175,7	169,5	173,1	186,0
1906 . . .	188,1	198,5	197,9	195,1	190,6	188,4	190,0	182,6	186,7	180,9	180,2	179,2	188,1
1905 . . .	188,5	199,8	196,9	193,9	184,2	189,3	185,2	179,9	181,0	177,5	176,9	176,4	185,7
1904 . . .	183,4	194,2	195,1	191,3	189,5	186,3	187,9	179,8	190,9	180,8	183,1	182,3	187,0
1903 . . .	186,7	192,3	188,8	181,0	191,5	178,8	182,3	183,4	178,9	172,2	177,3	179,5	182,7
1902 . . .	181,3	199,3	197,2	187,7	187,1	180,3	181,9	177,3	187,3	175,5	181,3	178,2	184,4
1901 . . .	183,9	198,4	204,2	188,8	184,0	183,3	186,7	179,5	188,3	179,5	176,1	173,2	186,2
1900 . . .	178,5	193,1	187,5	182,0	177,8	175,8	184,7	177,4	183,8	173,2	168,5	164,3	179,1
im Durchschnitt 1900/1909	185,2	198,0	197,0	190,5	187,6	184,4	186,0	181,3	186,2	176,0	175,8	174,7	185,1

Im Jahr 1909 weist der Monat März die größte und der Dezember die geringste Zahl der Geborenen auf. Eine Vergleichung mit den bezüglichen Ergebnissen früherer Jahre zeigt teilweise ein anderes Bild; in den 9 vorangehenden Jahren erreichte 5 mal der Februar und 4 mal der März den höchsten Tagesbetrag. Am kinderärmsten ist der Dezember (6 mal im Jahrzehnt), dann folgen 2 mal der Oktober und je 1 mal der August und November.

In nachstehender Übersicht ist die Religion der Eltern bzw. bei unehelichen Kindern der Mütter für das Berichtsjahr 1909 dargestellt:

Von den Eltern (bzw. Müttern) waren	Eheliche				Uneheliche				Im ganzen
	lebend-		tot-		lebend-		tot-		
	geborene		geborene		geborene		geborene		
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	
beide Teile evangelisch	9 521	9 237	296	217	1 161	1 007	37	40	21 516
" " katholisch	17 401	16 449	490	354	1 414	1 295	45	30	37 479
" " sonst. Christen	80	65	2	3	4	4	—	—	158
" " israelitisch	192	190	1	9	4	8	—	—	404
" " religionslos bzw. unbe- kannter Religion	4	7	—	—	—	—	1	2	14
Vater evang., Mutter katholisch . . .	1 664	1 586	47	37	—	—	—	—	3 334
" " " sonst. Christin	6	6	—	—	—	—	—	—	12
" " " israelitisch	3	3	—	—	—	—	—	—	6
" " kathol. " evangelisch	1 795	1 793	48	45	—	—	—	—	3 681
" " " sonst. Christin	3	6	—	—	—	—	—	—	9
" " " israelitisch	2	5	—	—	—	—	—	—	7
" " sonst. Christ " evangelisch . . .	31	28	—	—	—	—	—	—	59
" " " katholisch	3	13	—	1	—	—	—	—	17
" " " israelitisch	—	2	—	—	—	—	—	—	2
" " israelitisch " evangelisch	3	—	—	—	—	—	—	—	3
" " " katholisch	4	2	—	—	—	—	—	—	6
" " religionslos " evangelisch	5	2	—	—	—	—	—	—	7
" " " katholisch	1	4	—	—	—	—	—	—	5.

II. Gestorbene.

Nach den Registerauszügen der Standesbeamten betrug die Gesamtzahl der Gestorbenen und die der Kinder im 1. Lebensjahr im besondern

im Jahr	Gestorbene mit Totgeborenen auf 1000 Einwohner		Gestorbene ohne Totgeborene auf 1000 Einwohner		im 1. Lebensjahr Gestorbene		
	Zahl	in % der Lebendgeborenen	Zahl	in % der Lebendgeborenen	Zahl	in % der Lebendgeborenen	in % der Gestorbenen
1900	43 345	23,4	41 566	22,4	14 535	22,9	35,0
1901	41 815	22,2	40 060	21,3	13 598	20,5	33,9
1902	39 964	20,9	38 149	20,0	12 812	19,6	33,6
1903	41 362	21,3	39 633	20,4	13 430	20,7	33,9
1904	41 954	21,3	40 214	20,4	13 748	20,6	34,2
1905	41 782	20,9	40 011	20,0	13 012	19,7	32,5
1906	40 592	20,0	38 887	19,2	12 941	19,3	33,3
1907	39 971	19,4	38 234	18,6	11 547	17,5	30,2
1908	39 600	19,0	37 878	18,1	11 320	16,8	29,9
1909	39 432	18,6	37 726	17,8	11 236	17,3	29,8

im Durchschnitt	Gestorbene mit Totgeborenen		Gestorbene ohne Totgeborene		im 1. Lebensjahr Gestorbene		
	Zahl	auf 1000 Einwohner	Zahl	auf 1000 Einwohner	Zahl	in % der Lebendgeborenen	in % der Gestorbenen
1900/09	40 982	20,6	39 236	19,8	12 818	19,5	32,7.
dagegen							
1890/99	39 716	23,0	38 153	22,1	12 226	21,5	32,0
1880/89	39 716	24,8	38 089	23,3	12 413	23,1	32,6
1870/79	44 157	29,4	42 151	28,1	15 615	26,7	37,0
1860/69	39 177	27,7	37 362	26,4	13 967	27,1	37,4
1850/59	37 143	27,7	35 494	26,5			
1840/49	39 137	29,2	37 470	27,9			

Es starben also im Jahr 1909 insgesamt (einschließlich der Totgeborenen) 39 432 Personen (168 oder 0,42 % weniger als im Vorjahr) oder von 1000 Köpfen der rechnungsmäßigen Bevölkerung im Jahresdurchschnitt 18,6 (im Vorjahr 19,0). Von der Gesamtzahl der Gestorbenen waren 20 286 oder 51,45 % männliche und 19 143 oder 48,55 % weibliche Personen, 3 Kinder waren unbekanntes Geschlechts. Ohne die Totgeborenen belief sich im Berichtsjahre die Zahl der Gestorbenen auf 37 726 Personen (152 weniger als im Vorjahr); von 1000 Einwohnern starben 17,8 (18,1). Von den Gestorbenen (ohne Totgeborene) waren 19 319 oder 51,21 % männlichen, 18 405 oder 48,79 % weiblichen und 2 Kinder unbekanntes Geschlechts. Für das männliche Geschlecht betrug die Sterblichkeit 18,4, für das weibliche 17,2 auf je 1000 Köpfe der betreffenden Bevölkerung. Der Rückgang der allgemeinen Sterblichkeit im letzten Jahrzehnt 1900/09 gegenüber dem vorgehenden (1890/99) ist recht erheblich.

Die Zahl der im ersten Lebensjahre gestorbenen Kinder betrug 11 236 (84 weniger als im Jahr 1908), die der über 1 Jahr alten Personen 26 490 (68 weniger als im Vorjahr); die ersteren machten 29,78 %, die letzteren 70,22 % der Gestorbenen aus (gegen 29,89 bzw. 70,11 % im Jahr 1908). Im Verhältnis zu den Lebendgeborenen ist die Säuglingssterblichkeit in den letzten 5 Jahren stets unter 20 % geblieben und hat im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts 1900/09 erfreulicherweise ihren niedersten Stand erreicht. Wie gewöhnlich war 1909 bei den Knaben die Sterblichkeit im ersten Lebensjahre erheblich größer als bei den Mädchen; von jenen starben 6357 (19,09 % der lebendgeborenen Knaben) und von diesen 4877 (15,38 % der lebendgeborenen Mädchen). Ebenso war die Sterblichkeit unter den unehelichen Kindern größer als unter den ehelichen. Von den Gestorbenen des ersten Lebensjahrs waren 10 086 ehelich und 1150 außerehelich geboren; erstere machten 16,78 % der ehelichen, letztere 23,48 % der unehelichen Lebendgeborenen aus.

Zu der folgenden Übersicht ist die Zahl der in den ersten Lebenszeiten und in fünf- bzw. zehnjährigen Altersklassen Gestorbenen, sowie der Anteil der einzelnen Altersklassen an der Gesamtzahl der Gestorbenen dargestellt. Es starben

nach dem Alter	im Jahr 1909			im Jahr 1909			im Durchschnitt 1900/09	
	männliche	weibliche	überhaupt	männliche	weibliche	überhaupt	überhaupt	von je 100 Gestorbenen
am 1. Tage	644	440	1 086	3,33	2,39	2,88	1 121	2,86
in der 1. Woche	1 199	823	2 024	6,21	4,47	5,37	2 070	5,28
im 1. Monat	2 107	1 454	3 563	10,91	7,90	9,44	4 002	10,20
im 1. Vierteljahr	3 643	2 574	6 219	18,86	13,99	16,48	6 898	17,58
" 2. "	1 377	1 057	2 434	7,13	5,74	6,45	2 873	7,32
" 3. "	798	749	1 547	4,13	4,07	4,10	1 818	4,64
" 4. "	539	497	1 036	2,79	2,70	2,75	1 229	3,13
im 1. Jahr (ab 0 bis 1 Jahr alt)	6 357	4 877	11 236	32,91	26,50	29,78	12 818	32,67
über 0 bis unter 5 J. alt	7 780	6 261	14 043	40,27	34,02	37,22	15 874	40,46
von 5 " " 10 " "	362	311	673	1,87	1,69	1,78	652	1,66
" 10 " " 15 " "	207	265	472	1,07	1,44	1,25	436	1,11
" 15 " " 20 " "	332	390	722	1,72	2,12	1,91	755	1,93
" 20 " " 30 " "	845	994	1 839	4,37	5,40	4,88	2 099	5,35
" 30 " " 40 " "	1 032	1 162	2 194	5,34	6,31	5,82	2 059	5,22
" 40 " " 50 " "	1 191	978	2 169	6,17	5,32	5,75	2 168	5,53
" 50 " " 60 " "	1 631	1 454	3 085	8,44	7,90	8,18	3 201	8,16
" 60 " " 70 " "	2 613	2 645	5 258	13,53	14,37	13,94	5 051	12,87
" 70 " " 80 " "	2 402	2 727	5 129	12,48	14,82	13,60	4 784	12,20
" 80 " " 90 " "	855	1 131	1 986	4,43	6,14	5,26	2 027	5,17
90 Jahre alt und älter	69	87	156	0,36	0,47	0,41	130	0,33
unbekanntes Alter	—	—	—	—	—	—	0,1	0,001
im ganzen	19 319	18 405	37 726	100,00	100,00	100,00	39 236	100,00

1) Darunter 2 Kinder unbekanntes Geschlechts.

Die Unterfünfjährigen sind darnach mit 37,22 %, die 60 jährigen und Älteren mit 33,21 %, beide zusammen mit 70,43 % an der Gesamtzahl der Gestorbenen beteiligt; das zweite Altersjahrzehnt lieferte nur 3,16 %, das dritte 4,88 % der Gestorbenen.

Wie in den Vorjahren war auch im Jahr 1909 das Leben der Knaben in den ersten 10 Altersjahren weit mehr gefährdet als das der Mädchen (42,14 gegen 35,71 %); eine größere Sterblichkeit der Knaben dieser Altersklasse läßt sich regelmäßig für die letzten Jahrzehnte nachweisen. Für die Altersstufen von 10—40 Jahren stellt dagegen mit großer Regelmäßigkeit, die in den letzten 30 Jahren fast keine einzige Ausnahme erleidet, das weibliche Geschlecht einen größeren Anteil zur Gesamtsterblichkeit als das männliche. Im Berichtsjahr beträgt das Verhältnis der männlichen Gestorbenen im Alter von 10—40 Jahren zur Gesamtzahl der Gestorbenen gleichen Geschlechts 12,50 %, der Anteil des weiblichen Geschlechts an derselben Altersstufe 15,27 %. In der Altersklasse von 40—60 Jahren überwiegt wieder die Sterblichkeit der Männer: sie beträgt 14,81 % gegen 13,20 % der gestorbenen weiblichen Personen in gleichem Alter. Bei den über 60 Jahre alten Personen sind die Frauen ungünstiger daran; im Jahr 1909 entfielen auf dieses Alter 30,75 % sämtlicher gestorbenen Männer und 35,80 % der gestorbenen Frauen.

In der folgenden Übersicht ist die Sterblichkeit für die Unter- und Übereinjährigen in den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts sowie im Durchschnitt seit 1860 nachgewiesen.

Es starben von je 100				von je 100				von je 100			
im Jahr	Kindern im ersten Lebensjahr	über 1 Jahr alten Personen	der Bevölkerung überhaupt	im Jahr	Kindern im ersten Lebensjahr	über 1 Jahr alten Personen	der Bevölkerung überhaupt	im Durchschnitt	Kindern im ersten Lebensjahr	über 1 Jahr alten Personen	der Bevölkerung überhaupt
1900	22,9	1,51	2,24	1906	19,3	1,32	1,92	1890/99	21,5	1,55	2,21
1901	20,5	1,45	2,13	1907	17,5	1,34	1,86	1880/89	23,1	1,66	2,38
1902	19,6	1,37	2,00	1908	16,8	1,31	1,81	1870/79	26,7	1,81	2,81
1903	20,7	1,39	2,04	1909	17,3	1,29	1,78	1860/69	27,1	1,69	2,64
1904	20,6	1,39	2,04	im Durchschnitt				1850/59	.	.	2,65
1905	19,7	1,40	2,00	1900/09	19,5	1,38	1,98	1840/49	.	.	2,70

Hiernach hat mit Ausnahme des Jahrzehnts 1870/79 auch bei den Übereinjährigen und bei der Bevölkerung überhaupt eine stetige langsame Verminderung der allgemeinen Sterbeziffer stattgefunden, die auch im letzten Jahrzehnt 1900/09 angehalten hat.

Über den Familienstand der im Jahr 1909 Gestorbenen gibt folgende Nachweisung Auskunft:

Es starben	unter 15 J. alt		Beilage über 15 J. alt		Verheiratete	%	Verwitwete	%	Geschlechtslose	%	unbekanntem Familienstand	%	im ganzen	%
	15 J. alt	über 15 J. alt	15 J. alt	über 15 J. alt										
Männliche	8349	43,21	2354	12,18	6000	31,06	2561	13,26	36	0,19	19	0,10	19319	100,00
Weibliche	6837	37,15	2618	14,22	4593	24,96	4317	23,45	40	0,22	—	—	18405	100,00
Überhaupt	15188	40,26	4972	13,18	10593	28,08	6878	18,23	76	0,20	19	0,05	37726	100,00

Die Sterblichkeit nach Monaten (ohne Totgeborene) in den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts ergibt sich aus folgender Nachweisung. Es starben

im Jahr	i m M o n a t												im ganzen
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
1900	3100	3290	4662	3837	3551	3105	3500	3928	3472	3335	2859	2927	41 566
1901	3492	3383	3586	3490	3543	3177	3351	3687	3165	3100	3024	3062	40 060
1902	3131	3034	3420	3251	3518	2972	3033	3338	3298	2983	2828	3343	38 149
1903	3659	3212	3491	3426	3333	2999	3250	3423	3477	3256	2910	3197	39 633
1904	3510	3145	3570	3495	3422	2884	3915	4161	3167	2890	2866	3189	40 214
1905	3532	3270	3709	3476	3355	3129	3784	3971	3011	2855	2912	3007	40 011
1906	3254	2995	3407	3389	3443	2898	3117	3676	3853	3053	2819	2983	38 887
1907	3383	3421	3932	3577	3424	2797	2781	3105	3037	3087	2810	2880	38 234
1908	3243	3237	3556	3568	3207	2831	2923	3214	2888	3186	2961	3064	37 878
1909	3222	3187	3619	3538	3361	2892	2928	3095	3031	3011	2827	3015	37 726
im Durchschnitt													
1900/09	3353	3217	3695	3505	3416	2968	3258	3560	3240	3076	2881	3067	39 236

Die Höchstzahl der Sterbfälle im Laufe der letzten 10 Jahre wies je dreimal der März und August und je einmal der Januar, April, Mai und September auf; die niedrigste Zahl der Todesfälle fiel siebenmal auf den November und je einmal auf den Juni, Juli und Oktober.

Durchschnittlich auf den einzelnen Tag starben

im Jahr	i m M o n a t												im ganzen
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
1900	100,0	117,5	150,4	127,9	114,5	103,5	112,9	126,7	115,7	107,6	95,3	94,4	113,9
1901	112,6	120,8	115,7	111,3	114,3	105,9	108,1	118,7	105,5	100,0	100,8	98,8	109,8
1902	101,0	108,4	110,3	108,4	113,5	99,1	97,8	107,7	109,9	96,2	94,3	107,8	104,5
1903	118,0	114,7	112,6	114,2	107,5	100,0	104,8	110,4	115,9	105,0	97,0	103,1	108,6
1904	113,2	108,4	115,2	116,5	110,4	96,1	126,3	134,2	105,6	93,2	95,5	102,9	110,2
1905	113,9	116,8	119,6	115,9	108,2	104,3	122,1	128,1	100,4	92,1	97,1	97,0	109,6
1906	105,0	107,0	109,9	113,0	114,3	96,6	100,5	118,6	128,4	98,5	94,0	96,2	106,5
1907	109,1	122,2	126,8	119,2	110,5	93,2	89,7	100,2	101,2	99,6	93,7	92,9	104,8
1908	104,6	111,6	114,7	118,9	103,5	90,4	94,3	103,7	96,3	102,8	98,7	98,8	103,5
1909	103,9	113,9	116,7	117,9	108,4	96,4	94,5	99,8	101,0	97,1	94,2	97,6	103,4
im Durchschnitt 1900/1909	108,2	114,9	119,2	116,8	110,2	98,9	105,1	114,8	108,0	99,9	96,0	98,9	107,5.

Wird die verschiedene Länge der Monate in Betracht gezogen, so kamen durchschnittlich auf den einzelnen Tag im Jahr 1909 im April die meisten, im November die wenigsten Todesfälle. Im ganzen Jahrzehnt war je zweimal der März, April und August und je einmal der Januar, Februar, Mai und September am reichsten an Sterbefällen, dagegen hatte viermal der November, je zweimal der Oktober und Dezember und je einmal der Juni und Juli die wenigsten Sterbefälle zu verzeichnen.

Nach dem Religionsbekenntnis verteilen sich die im Jahr 1909 Gestorbenen wie folgt:

	Männl.	Weibl.	Zus.		Weibl.	Männl.	Zus.
Evangelische	6 930	6 438	13 368	Israeliten	180	184	364
Katholische	12 128	11 726	23 854	Ohne bezw. unbekannt Religion	32	11	45
Sonstige Christen	49	46	95				
				Zusammen	19 319	18 405	37 726.

III. Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen.

Die Zahl der Geborenen ist im Jahr 1909 um 27 287 größer als die der Gestorbenen; die natürliche Volkszunahme würde darnach 1,29 % der mittleren (auf 2 118 860 geschätzten) Bevölkerung betragen gegen 1,41 % im Vorjahr und 1,34 % im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts. Wie sich diese Verhältnisse in den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts gestaltet haben, lehrt nachstehende Übersicht. Es betrug der Geburtenüberschuß

im Jahr	überhaupt	auf 1000 Einw.	im Jahr	überhaupt	auf 1000 Einw.
1900	21 916	11,8	1906	28 069	13,8
1901	26 155	13,9	1907	27 897	13,6
1902	27 347	14,3	1908	29 458	14,1
1903	25 329	13,1	1909	27 287	12,9
1904	26 491	13,5	im Durchschnitt		
1905	25 995	13,0	1900/1909	26 594	13,4.

Hiernach stand der Geburtenüberschuß im Jahr 1909 hinsichtlich der Zahl an fünfter, im Verhältnis zur Bevölkerung an zweitletzter Stelle. Die Schwankungen von Jahr zu Jahr sind meist nicht bedeutend.

IV. Eheschließungen und Ehelösungen.

Im Jahr 1909 wurden im Großherzogtum standesamtlich 15 426 Eheschließungen oder 7,28 Eheschließungen auf 1000 Einwohner vollzogen, d. s. 339 Eheschließungen oder 2,15 % weniger als im Vorjahr. Für die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts ergaben sich folgende Zahlen:

Jahre	Eheschließungen überhaupt	1 Eheschließung auf Einw.	Auf 1000 Einw. Eheschließungen	Jahre	Eheschließungen überhaupt	1 Eheschließung auf Einw.	Auf 1000 Einw. Eheschließungen
1900	15 491	119,8	8,35	1906	16 307	124,4	8,04
1901	15 427	122,2	8,19	1907	16 661	123,5	8,10
1902	14 949	128,1	7,82	1908	15 765	132,5	7,55
1903	15 546	125,2	8,01	1909	15 426	137,4	7,28
1904	15 887	124,0	8,07	im Durchschnitt			
1905	16 115	124,0	8,06	1900/1909	15 757	126,0	7,84.

Werden statt der Gesamtbevölkerung nur die Personen im heiratsfähigen Alter, d. h. das männliche Geschlecht vom vollendeten 21. und das weibliche vom vollendeten 16. Jahr an, in Betracht gezogen, so kommen im Berichtsjahr 12,1 Eheschließungen auf 1000 Personen heiratsfähigen Alters. Läßt man ferner auch noch die bereits Verheirateten außer Betracht, so entfallen 28,6 Eheschließungen auf 1000 Köpfe der heiratsfähigen ledigen, verwitweten und geschiedenen Bevölkerung.

Wie sich diese Verhältnisse im letzten Jahrzehnt gestalteten, geht aus folgender Übersicht hervor: Es kamen Eheschließungen

im Jahr	auf 1000 Personen		im Jahr	auf 1000 Personen	
	im heiratsfähigen Alter überhaupt	im heiratsfähigen Alter ohne die Verheirateten		im heiratsfähigen Alter überhaupt	im heiratsfähigen Alter ohne die Verheirateten
1900	13,9	32,0	1906	13,4	31,5
1901	13,7	31,4	1907	13,5	31,7
1902	13,0	30,0	1908	12,6	29,6
1903	13,3	30,7	1909	12,1	28,6
1904	13,4	30,9	im Durchschnitt		
1905	13,4	31,0	1900/1909	13,2	30,7

Der wirtschaftliche Niedergang in den Jahren 1908 und 1909 kommt in der Eheschließungsziffer schärfer zum Ausdruck als jener in den Jahren 1901 und 1902.

In der folgenden Nachweisung ist die Häufigkeit der Eheschließungen nach Monaten und Tagen für die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts dargestellt. Es wurden Ehen geschlossen

im Jahr	im Monat												im ganzen
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
1900	1060	1655	783	1296	2016	1209	1091	912	1125	1643	1891	810	15 491
1901	1197	1418	769	1555	1917	1157	1108	1037	1016	1693	1855	705	15 427
1902	1110	1207	731	1795	1846	1016	1097	938	1029	1679	1826	675	14 949
1903	1050	1473	785	1500	2039	1115	1050	1070	1016	1874	1846	728	15 546
1904	1159	1431	717	1780	2079	1008	1122	1000	1092	1879	1847	773	15 887
1905	1095	1331	1107	1107	2113	1346	1160	1083	1279	1838	1808	848	16 115
1906	1122	1702	872	1410	2117	1273	1112	983	1213	1759	1855	889	16 307
1907	1238	1234	824	2003	2120	1236	1170	1057	1135	1867	2036	741	16 661
1908	997	1614	886	1185	2170	1379	977	1052	1145	1855	1799	706	15 765
1909	1050	1481	802	1389	2123	1068	1230	1012	1047	1754	1758	712	15 426
im Durchschnitt													
1900/1909	1108	1454	827	1502	2054	1181	1112	1014	1110	1784	1852	759	15 757
im Jahr	durchschnittlich auf den einzelnen Tag												im ganzen
1900	34,2	59,1	25,3	43,2	65,0	40,3	35,2	29,6	37,5	53,0	63,0	26,1		42,4
1901	38,6	50,6	24,8	51,9	61,8	38,6	35,7	33,5	33,9	54,6	61,8	22,7	42,3
1902	35,8	43,1	23,6	59,8	59,6	33,9	35,4	30,3	34,3	54,2	60,9	21,8	41,0
1903	33,9	52,6	25,3	50,0	65,8	37,2	33,9	34,5	33,9	60,5	61,5	23,5	42,6
1904	37,4	51,1	23,1	59,3	67,1	33,6	36,2	32,3	36,4	60,6	61,6	24,9	43,5
1905	35,3	47,5	35,7	36,9	68,2	44,9	37,4	34,9	42,6	59,3	60,3	27,4	44,1
1906	36,2	60,9	28,1	47,0	68,3	42,4	35,9	31,7	40,4	56,7	61,8	28,7	44,7
1907	39,9	44,1	26,6	66,3	68,4	41,2	37,7	34,1	37,8	60,2	67,9	23,9	45,6
1908	32,2	55,7	28,6	39,5	70,0	46,0	31,5	33,9	38,2	59,8	60,0	22,8	43,1
1909	33,9	52,9	25,9	46,3	68,5	35,6	39,7	32,6	34,9	56,6	58,6	23,0	42,3
im Durchschnitt													
1900/1909	35,7	51,9	26,7	50,1	66,3	39,4	35,9	32,7	37,0	57,5	61,7	24,5	43,2

Die Höchstzahl der Eheschließungen im Jahrzehnt 1900/1909 weist in jedem Jahr der Mai, die niederste Zahl 3mal der März und 7mal der Dezember auf. Auch im Berichtsjahre hat der Mai die meisten und der Dezember die wenigsten Eheschließungen. Unter Berücksichtigung der verschiedenen Länge der Monate kam im Durchschnitt des Jahres 1909 im Mai das Maximum und im Dezember das Minimum der Eheschließungen auf den einzelnen Tag; in den letzten 10 Jahren war 9mal der Mai und 1mal der November der heiratreichste, dagegen 3mal der März und 7mal der Dezember der heiratärmste Monat.

Wie gewöhnlich standen auch im Jahr 1909 mehr als zwei Drittel (68,05 %) sämtlicher eheschließenden Männer und nahezu vier Fünftel (78,11 %) sämtlicher heiratenden weiblichen Personen im Alter von 20 bis 30 Jahren. Von den übrigen eheschließenden Männern hatten 25,16 % ein Alter von 30—40 Jahren, so daß auf die 40 und mehr Jahre alten männlichen Personen nur 6,79 % entfielen. Von den Heiratenden weiblichen Geschlechts gehörten 12,92 % dem Alter von 30—40 Jahren an, mithin kamen 8,97 % auf sämtliche übrigen Altersklassen. Im Alter von unter 21 Jahren gingen im Berichtsjahr 10 Männer eine Ehe ein, und zwar 1 mit einer Frau

von 18 Jahren, 8 mit Frauen im Alter von 20—30 Jahren und 1 mit einer Frau von 31 Jahren. Weibliche Personen unter 20 Jahren wurden 865 geschlicht. Im Alter von 60 Jahren und darüber heirateten nur 20 Frauen, dagegen 95 Männer. Von diesen Männern wurden meistens ältere Frauen bevorzugt; 3 schlossen mit 20—30 Jahre alten, 24 mit 30—40 Jahre alten, 25 mit 40—50 Jahre alten, 25 mit 50—60 Jahre alten und 17 mit älteren Frauen den Ehebund. Es sei noch erwähnt, daß ein 62jähriger Mann eine 17jährige Frau, ein 71jähriger Mann eine 24jährige Frau und ein 25jähriger Mann eine 55jährige Frau heiratete.

Über die Altersverhältnisse der Eheschließenden im Jahr 1909 sowie im Durchschnitt des Jahrzehnts 1900/1909 gibt folgende Nachweisung Auskunft. Es heirateten

Männer im Alter	Frauen im Alter von	im Jahr 1909	im Durchschnitt 1900/1909	Männer im Alter	Frauen im Alter von	im Jahr 1909	im Durchschnitt 1900/1909	
von unter 20 Jahren	unter 20 Jahren	1	1	von 50 bis unter 60 Jahren	unter 20 Jahren	1	1	
	20—30 "	—	2		20—30 "	28	36	
	30—40 "	—	—		30—40 "	80	86	
	40—50 "	—	—		40—50 "	82	92	
von 20 bis unter 30 Jahren	unter 20 Jahren	718	715	50—60 "	40	44		
	20—30 "	9 059	9 531	60 u. mehr "	1	5		
	30—40 "	666	703	von 60 Jahren und darüber	unter 20 Jahren	1	1	
40—50 "	52	44	20—30 "		3	8		
50—60 "	2	2	30—40 "		24	20		
60 u. mehr "	—	0,5	40—50 "		25	30		
von 30 bis unter 40 Jahren	unter 20 Jahren	130	110	50—60 "	25	23		
	20—30 "	2 719	2 623	60 u. mehr "	17	10		
	30—40 "	920	871	überhaupt				
	40—50 "	103	104	Männer	Frauen			
von 40 bis unter 50 Jahren	50—60 "	9	8	im Jahr 1909	im Durchschnitt 1900/1909	im Jahr 1909	im Durchschnitt 1900/1909	
	60 u. mehr "	—	1	unter 20 Jahren	1	3	865	837
	unter 20 Jahren	14	9	20—30 "	10 497	10 996	12 050	12 453
	20—30 "	241	253	30—40 "	3 881	3 717	1 993	1 961
von 40 bis unter 50 Jahren	30—40 "	303	281	40—50 "	720	685	406	394
	40—50 "	144	124	50—60 "	232	264	92	94
	50—60 "	16	17	60 u. mehr "	95	92	20	18
	60 u. mehr "	2	1					
				15 426	15 757	15 426	15 757.	

Nach dem Familienstande setzten sich die Eheschließenden im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts bzw. in den einzelnen Jahren desselben wie folgt zusammen:

Es waren	im Jahr										%	im Durchschnitt 1900/1909	
	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909		bez. Eheschl.	Zahl
in F a m i l i e n													
beide Teile ledig	13600	13373	12968	13498	13791	13914	14189	14446	13709	13402	86,88	13689	86,88
" " verwitwet	211	261	255	278	278	259	273	306	257	280	1,81	266	1,69
" " geschieden	5	8	14	11	15	18	8	16	13	12	0,08	12	0,08
Mann ledig, Frau Witwe	411	436	432	448	465	478	462	471	449	432	2,80	448	2,84
" " " geschieden	41	54	64	70	69	83	85	91	99	78	0,51	73	0,46
" Witwer, Frau ledig	1124	1201	1127	1145	1178	1236	1175	1183	1103	1073	6,96	1155	7,33
" " " gesch.	19	13	13	20	16	26	24	29	30	33	0,21	22	0,14
" geschieden, " ledig	61	62	68	57	67	84	75	92	80	91	0,59	74	0,47
" " " Witwe	19	19	8	19	8	17	16	27	25	25	0,16	18	0,11

Von den wiederheiratenden Verwitweteten und Geschiedenen

schlossen	im Jahr										%	im Durchschnitt 1900/1909		
	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909		bez. Eheschl.	Zahl	%
die 2te Ehe	Männer	1354	1478	1406	1452	1486	1565	1510	1571	1428	1453	9,42	1471	9,34
	Frauen	683	771	764	821	825	851	849	905	850	829	5,37	814	5,17
" 3te "	Männer	81	80	73	72	69	70	55	77	77	60	0,39	71	0,45
	Frauen	23	19	21	23	25	28	19	34	22	30	0,20	24	0,15
" 4te "	Männer	4	5	6	6	7	5	6	5	3	1	0,01	5	0,03
	Frauen	—	1	1	2	1	2	—	1	1	1	0,01	1	0,01

Die Wiederverheiratungen bei den Männern sind durchschnittlich fast noch einmal so häufig als bei den verwitweteten und geschiedenen Frauen. In 6,96 % sämtlicher im Berichtsjahr eingegangenen Ehen war der Mann verwitwet, die Frau ledig; viel weniger häufig kommen Eheschließungen zwischen ledigen Männern und verwitweteten Frauen vor, der Anteil der letzteren betrug im Jahr 1909 nur 2,80 %. Am seltensten (0,08 %) sind die Verbindungen zwischen Geschiedenen,

ihre Zahl betrug nur 12. Erwähnt mag noch werden, daß 60 Männer und 30 Frauen eine dritte und 1 Mann und 1 Frau eine vierte Ehe schlossen. Die Zahl dieser häufigen Eheschließungen ist seit einigen Jahren im Rückgang begriffen.

Nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden ergab sich folgendes:

Es waren		im Jahr										im Durchschnitt			
		1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	der Eheschl.	1900/1909	Zahl der Eheschl.	
beide Teile	evangelisch	4958	5149	4921	5059	5133	5238	5261	5500	5106	4994	32,37	5132	32,57	
"	katholisch	7971	7829	7667	8030	8239	8287	8484	8422	8098	7918	51,33	8094	51,37	
"	sonstiger gleichchristl. Religion	10	13	13	22	14	11	14	16	17	21	0,14	15	0,10	
"	israelitisch	222	188	193	188	205	183	180	212	194	152	0,99	191	1,21	
"	religionslos	—	—	—	—	—	—	3	—	1	1	0,006	0,5	0,003	
Mann evang.	Frau katholisch	1110	1062	1031	1082	1118	1153	1111	1221	1131	1107	7,18	1113	7,06	
"	sonst. Christin	5	11	3	6	7	10	13	4	8	11	0,07	8	0,05	
"	israelitisch	6	6	3	6	6	8	6	8	10	7	0,05	7	0,04	
"	religionslos	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	0,2	0,001	
"	kathol.	1187	1136	1093	1128	1130	1190	1189	1239	1143	1162	7,53	1160	7,36	
"	sonst. Christin	3	6	2	3	2	3	3	4	5	5	0,03	3	0,02	
"	israelitisch	3	—	1	2	3	5	4	2	3	1	0,006	2	0,01	
Mann sonst. Christ	Frau evangelisch	6	9	9	6	14	13	17	15	20	15	0,10	12	0,08	
"	katholisch	1	7	4	5	7	6	7	4	13	12	0,08	7	0,04	
"	sonst. Christin	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	0,006	0,3	0,002
"	israelitisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,006	0,1	0,001	
"	israel.	5	6	5	4	7	4	7	3	4	5	0,03	5	0,03	
"	katholisch	2	3	3	2	2	4	2	4	4	5	0,03	3	0,02	
"	sonst. Christin	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	0,2	0,001	
"	religionslos	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	0,1	0,001	
"	religionslos	1	1	—	2	—	—	2	3	3	5	0,03	2	0,01	
"	katholisch	1	—	1	1	—	—	1	2	2	2	0,01	1	0,01	
"	israelitisch	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	0,006	0,3	0,002	

Darnach sind in Baden rein evangelische und rein katholische Ehen verhältnismäßig weniger zahlreich als die Zusammensetzung der Bevölkerung nach der Religion*) vermuten läßt, während die Zahl der gemischten Ehen von Jahr zu Jahr steigt.

Die Staatsangehörigkeit beider Eheschließenden war noch im Jahr 1881 in 93,2 % sämtlicher Fälle die badische, im Jahr 1885 nur noch bei 82,0 %, 1890: 79,9 % und im Berichtsjahr sank die Ziffer auf 71,87 %. Beide Teile waren Nichtbadener im Jahr 1881 nur in 0,81 % sämtlicher Fälle, im Berichtsjahr dagegen 7,81 % der Eheschließenden. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts waren

von den Eheschließenden	im Jahr										%	im Durchschnitt	
	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909			der Eheschl.	1900/1909
beide Teile Badener	11433	11470	11105	11490	11576	11733	11801	11831	11163	11087	71,87	11469	72,79
Mann Badener, Frau Nichtb.	1135	1117	1144	1161	1281	1336	1394	1423	1416	1379	8,94	1278	8,11
Mann Nichtbad., Frau Bad.	1869	1797	1665	1805	1889	1834	1842	2000	1865	1756	11,38	1832	11,62
beide Teile Nichtbadener	1054	1043	1035	1090	1141	1212	1270	1407	1321	1204	7,81	1178	7,88

Im Berichtsjahr verheirateten sich somit im Großherzogtum in 1379 Fällen Nichtbadnerinnen mit einem Badener, und zwar war in 568 Fällen die Heiratende Württembergerin, in 276 Bayerin, in 213 Preuzin, in 123 Hessin, in 38 Elsaß-Lothringerin, in 15 Sächsin, in 16 sonstige Deutsche, in 59 Schweizerin, in 38 Österreicherin, in 13 Italienerin, in 15 sonstige Europäerin, in je 1 Nordamerikanerin und Brasilianerin; bei 3 Frauen war die Staatsangehörigkeit nicht zu ermitteln. Umgekehrt heirateten in 1756 Fällen Badnerinnen einen Nichtbadener, und zwar in 547 Fällen einen Württemberger, in 487 einen Preußen, in 261 einen Bayern, in 153 einen Hessen, in 70 einen Elsaß-Lothringer, in 46 einen Sachsen, in 43 einen sonstigen Deutschen, in 55 einen Schweizer, in 51 einen Österreicher, in 24 einen Italiener, in 17 einen sonstigen Europäer und in 1 Fall einen

*) Von den am 1. Dezember 1905 ermittelten 2 010 728 ortsanwesenden Personen waren 769 966 oder 38,29 % Evangelische, 1 206 919 oder 60,02 % Katholische, 7449 oder 0,37 % sonstige Christen, 25 893 oder 1,29 % Israeliten und 601 oder 0,03 % Befenner anderer und unbekannter Religionen.

Amerikaner; in 1 Fall blieb die Staatsangehörigkeit des Mannes unbekannt. Von den 1204 Fällen, in denen beide Teile Nichtbadener waren, waren 265 Paare Württemberger, 107 Preußen, 104 Bayern, 33 Hessen, 6 Sachsen, 3 Elsaß-Lothringer, 1 Hamburger, 57 Italiener, 31 Österreicher, 7 Schweizer; bei 124 Paaren war der Mann Preuße, bei 109 Württemberger, bei 108 Bayer, bei 50 Hesse, bei 21 Sachse, bei 21 Elsaß-Lothringer, die Frau jeweils sonstige Deutsche; bei weiteren 14 Paaren gehörten beide Teile noch anderen deutschen Staaten an; ferner heirateten eine Nichtdeutsche 20 Preußen, 20 Bayern, 15 Württemberger, 4 Hessen, 3 Elsaß-Lothringer und 2 Sachsen; mit deutschen Frauen verheirateten sich des weiteren 37 Österreicher, 12 Schweizer, 5 Italiener, 11 sonstige Europäer und 1 Argentinier; bei weiteren 12 Ehepaaren waren beide Teile Reichsausländer und bei 1 Ehepaar war die Staatsangehörigkeit beider Teile unbekannt.

Über den Wohnort der Eheschließenden wurde folgendes ermittelt: Es wohnten

von den Eheschließenden	im Jahr										%	im Durchschnitt	
	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909		der Eheschl.	1900/1909	Zahl	%
beide Teile in der Gemeinde der Eheschließung	9873	9573	9252	9648	9782	10043	10259	10269	9659	9362	60,69	9772	62,02
" " in verschiedenen bad. Gemeinden	4355	4691	4597	4746	5023	4844	4831	4945	4768	4698	30,45	4750	30,15
Mann außerhalb, Frau innerhalb Badens	665	622	565	596	588	641	606	744	698	697	4,52	642	4,07
Mann innerhalb, Frau außerhalb Badens	472	433	422	442	392	485	518	555	529	529	3,43	478	3,03
beide Teile außerhalb Badens	126	108	113	114	102	102	93	148	111	140	0,91	115	0,73

Die Verhältniszahlen für die in der Gemeinde der Eheschließung wohnenden Heiratenden sind zwar von Jahr zu Jahr nur geringen Schwankungen unterworfen, gehen aber langsam und stetig zurück.

In 2410 Fällen des Berichtsjahrs wohnte der Bräutigam in der Eheschlußgemeinde, die Braut 1923 mal sonst innerhalb und 487 mal außerhalb Badens; in 2817 Fällen war der Wohnsitz des Bräutigams sonst in Baden, der der Braut 2050 mal in der Gemeinde der Eheschließung, 725 mal sonst innerhalb und 42 mal außerhalb Badens. 837 Männer wohnten außerhalb Badens, deren Frauen in 644 Fällen in der Eheschlußgemeinde, in 53 Fällen sonst in Baden und in 140 Fällen gleichfalls außerhalb Badens.

Die Eheschließenden, welche wegen Unkenntnis, nicht etwa infolge Gebrechens, die Heiratsurkunde nicht unterschreiben können, sind gewöhnlich fremdbürtige Personen. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts wurden solche des Schreibens unkundige Personen ermittelt

beim	im Jahr										%	im Durchschnitt	
	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909		der Eheschl.	1900/1909	Zahl	%
männlichen Geschlechte	2	1	3	3	—	3	5	6	8	3	0,02	3	0,02
weiblichen "	5	5	2	4	4	3	4	6	4	3	0,02	4	0,03

Von den betreffenden 6 Personen des Berichtsjahrs waren 5 Italiener und 1 Österreicher.

Mit Ministerialdispens wurden 1909: 26 Eheschließungen vollzogen, und zwar bei 16 Männern und 10 Frauen; darunter waren 10 Männer, die das gesetzliche Alter (das vollendete 21. Lebensjahr) noch nicht erreicht hatten.

Eheschlösungen fanden im Berichtsjahr 10 941 statt, nämlich 10 593 durch Tod und 348 durch Scheidung. Die Zahl der Ehescheidungen ist um 4 größer als im Vorjahr. Die Gründe derselben waren recht verschieden. In 120 Fällen wurde die Ehe wegen Ehebruchs geschieden, und zwar war 54 mal die Frau die Klägerin, 57 mal der Mann und 9 mal klagten beide Teile. Wegen bösslichen Verlassens wurden 25 Ehen geschieden; in 13 Fällen war Wahnsinn die Ursache zur Scheidung der Ehe, in 158 Fällen unsittliches Verhalten, grobe Mißhandlung und Berunglimpfung. Richtigerklärung wegen Irrtum in den persönlichen Eigenschaften des andern Ehegatten und arglistige Täuschung kam 3 mal vor. In den übrigen 29 Fällen waren unsittliches Verhalten, grobe Mißhandlung und Berunglimpfung in Verbindung mit anderen Tatsachen Ursache der Scheidung. Im ganzen war 119 mal der Mann und 206 mal die Frau der klägerische Teil; in 23 Fällen klagten beide Teile. In 206 Fällen hat die Ehegemeinschaft weniger als 10 Jahre, in 114 Fällen 10—20 Jahre, in 28 Fällen über 20 Jahre gedauert. Nach der Staatsangehörigkeit

waren unter den 348 geschiedenen Ehemännern 267 Badener, 78 sonstige Reichsangehörige und 3 Reichsausländer. Nach dem Berufe gehörten von ihnen 24 der Land- und Forstwirtschaft, 184 dem Gewerbe, 72 dem Handel und Verkehr, 37 den Personen mit wechselnder Lohnarbeit und 31 den sonstigen und freien Berufen an.

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den größeren Städten.

Bei den Geborenen überhaupt weisen von den oberländischen Bezirken nur Donaueschingen, Konstanz, Stockach, Triberg, Billingen und Ettenheim über den Landesdurchschnitt (31,5 auf 1000 Einwohner) hinausgehende Verhältniszahlen auf; sämtliche andern Bezirke des Oberlands haben eine geringere Geborenenziffer. Dagegen ist in 16 unterländischen Bezirken diese Verhältniszahl höher als im Großherzogtum im ganzen. Die Zahl der unehelich Geborenen ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Geborenen in den Amtsbezirken mit den größeren Städten — Heidelberg, Freiburg (wegen der staatlichen Entbindungsanstalten), Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim und Konstanz —, außerdem in weiteren 2 oberländischen und 1 unterländischen Bezirk höher als im Großherzogtum (7,57 % der Geborenen überhaupt). An der Spitze steht der Amtsbezirk Heidelberg mit 15,17 %, dann folgen die Bezirke Freiburg mit 13,13 %, Karlsruhe mit 12,20 %, Mannheim mit 11,95 %, Donaueschingen mit 11,80 % und Pforzheim mit 10,68 %, während in den Bezirken Engen und Tauberbischofsheim unter den Neugeborenen nur 1,82 bzw. 1,85 % unehelich sind. Odenwald und Taubergrund nehmen unter den Landesgegenden in dieser Hinsicht die günstigsten Stellen ein. Dazu ist freilich zu bemerken, daß eine nicht unerhebliche Zahl unehelicher Kinder aus badischen Bezirken, die in der Universitätsklinik in Würzburg zur Welt kommen, von der badischen Statistik nicht erfasst werden; es sind daher vergleichende Schlüsse aus der Zahl der unehelichen Geburten in den Bezirken des Landes nur unter verschiedenen Vorbehalten möglich. — Bei den Lebendgeborenen übertreffen 22 Amtsbezirke die durchschnittliche Verhältniszahl des Großherzogtums (30,7 auf 1000 Einwohner); davon gehören nur 6 dem Oberlande an. — Die Verhältniszahl der Totgeborenen ist in 16 oberländischen und 9 unterländischen Bezirken ungünstiger als im Lande durchschnittlich (2,56 % der Geborenen). Der Bezirk Heidelberg hat die höchste (ungünstigste) mit 3,45, der Bezirk Buchen mit 1,44 % die niedrigste Totgeborenenziffer.

Bei den Gestorbenen im ganzen haben 19 oberländische und 18 unterländische Bezirke eine höhere Sterblichkeitsziffer als das Großherzogtum im ganzen (17,8 auf 1000 Einwohner); Ettenheim mit 22,3 nimmt den ungünstigsten, Eppingen mit 14,9 den günstigsten Platz ein. — Die Säuglingssterblichkeit (im 1. Lebensjahre) schwankt zwischen 26,3 % (Ettlingen) und 11,2 % (Wertheim) der Lebendgeborenen. Hier zeigt das Oberland günstigere Verhältniszahlen als das Unterland. Von 16 Amtsbezirken, die eine höhere Säuglingssterblichkeit verzeichnen als das Land im ganzen (17,3 % der Lebendgeborenen), sind nur 4 Bezirke oberländische.

Der Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen ist in 20 Amtsbezirken größer als im Landesdurchschnitt (12,9 auf 1000 Einwohner), darunter sind nur 5 oberländische. Hier zeigen die Amtsbezirke Schwetzingen (28,5 %), Mannheim (21,3 %), Durlach (19,7 %) und Weinheim (19,1 %), überhaupt die untere Rheinebene und das begleitende Hüggelland, die höchsten, die Bezirke St. Blasien (2,8 %), Müllheim (5,6 %), Waldshut (5,7 %), Staufien (6,0 %), Pfullendorf (7,2 %), Überlingen (8,4 %), Schönau (8,6 %), Baden (8,6 %), Lörrach (8,7 %), Schopfheim (8,7 %), Ettenheim (8,8 %), Engen (8,9 %), bzw. der südliche Schwarzwald, das obere Rheintal und die See- und Donaugegend die niedrigsten Verhältniszahlen.

Die Eheschließungsziffer ist in den unterländischen Bezirken zusammengenommen günstiger als im Landesdurchschnitt bzw. im Oberland (7,49 gegen 7,28 bzw. 6,99 auf 1000 Einwohner), obwohl unter den 19 Amtsbezirken, die eine höhere Heiratsziffer als das Großherzogtum aufweisen, nur 10 unterländische sind. Hier stehen die Bezirke mit den großen Städten und letztere meist selbst an der Spitze und beeinflussen die Verhältniszahlen.

Die nördliche Landeshälfte hatte darnach mehr Geborene, und wegen der verhältnismäßig starken Sterblichkeit der Neugeborenen auch mehr Sterbfälle als die südliche Landeshälfte; gleichwohl war im Unterland im allgemeinen der Geburtenüberschuß größer als im Oberland. Deutlich tritt auch eine größere Häufigkeit der unehelichen Geburten in der nördlichen Landeshälfte, sowie bezüglich der Häufigkeit der Eheschließungen ein gewisses Überwiegen des nördlichen Landesteils und von einigen größeren Städten und ihrer nächsten Umgebung hervor. Das Verhältnis der Totgeborenen zu den Geborenen überhaupt stellt sich im Süden und Norden des Landes nahezu gleich.

Noch deutlicher treten diese Unterschiede in den 16 größeren Städten des Landes mit mehr als 10 000 Einwohnern hervor. In Rastatt kommen auf 1000 Einwohner nur 21,1 Geborene, in Mannheim dagegen 37,3. Sterbfälle weist Heidelberg 24,9 ‰ auf, Rastatt dagegen nur 12,3 ‰. Rastatt hat die niedrigste Ziffer der Heiraten (5,00 auf 1000 Einwohner), während Heidelberg eine mehr als doppelt so große Ziffer (11,55 ‰) zeigt. Ähnliche Gegensätze finden sich noch bei den unehelichen Geburten; in Heidelberg wurden z. B. 26,27 ‰, in Billingen dagegen nur 3,46 ‰ sämtlicher Geborenen unehelich geboren. Totgeboren wurden in Billingen 1,44 ‰, in Offenburg 5,17 ‰. Während in Lörrach der Geborenenüberschuß auf 1000 Einwohner 6,0 betrug, war derselbe in Weinheim 17,4 ‰.

Von den Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern weist Mannheim eine Geburtsziffer von 37,3, Baden von 23,8 auf; Heidelberg hat 24,9, Karlsruhe 16,8 Sterbfälle auf 1000 Einwohner. Entschiedene Gegensätze treten bei den unehelichen Geburten und den Heiraten hervor: In Baden wurden 6,84 ‰ der Kinder außer der Ehe geboren, in Heidelberg 26,27 ‰; dabei wurden in Heidelberg auf 1000 Einwohner die meisten Ehen (11,55), in Freiburg aber nur 7,31 Ehen geschlossen.

Die hauptsächlichsten Ursachen dieser Erscheinungen sind: verschiedenartige Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht (z. B. Rastatt mit seiner starken Garnison), sowie wirtschaftliche und soziale Verhältnisse; bisweilen können sie auch, wie schon früher bemerkt, aus dem Orte fremden, in ihn von außen hineingetragenen Umständen hervorgehen, wie in Freiburg und Heidelberg.

2. Die medizinische Statistik für das Jahr 1909.

Wie seit 1882 regelmäßig werden in den folgenden Tabellen die statistischen Ermittlungen über die Todesursachen, die ärztliche Behandlung der Gestorbenen, die Infektionskrankheiten, die Krankenanstalten und das Impfgeschäft in Baden für das Jahr 1909 veröffentlicht. In Tabelle 3 a und b (der sog. medizinischen Tabelle) sind die allgemeinen Zahlen der Sterblichkeitsstatistik für die Amtsbezirke, die landeskommunizistischen Bezirke, sowie für die größeren Städte, alsdann der Umfang der ärztlichen Behandlung in den tödlich verlaufenen Krankheitsfällen und die Zahl der Todesfälle in Krankenanstalten und schließlich die Sterbefälle einiger besonderen Krankheiten, sowie die gewaltsam Gestorbenen dargestellt. Der Tabelle 3 b ist eine Übersicht der Gesamtzahlen des vorhergehenden Jahrzehnts angefügt. Tabelle 4 bringt in einer Landesübersicht die Sterbefälle für die sämtlichen Todesursachen, auch hier getrennt nach dem Geschlecht und unter Ausscheidung der ärztlich Behandelten, sowie der Kinder im 1. Lebensjahr. Tabelle 5 a enthält die Verbreitung der Erkrankungen an den anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten in den einzelnen Monaten des Jahres und Tabelle 5 b in den Amtsbezirken usw.; in den Tabellen 6 bis 11 bezw. in den begleitenden textlichen Ausführungen werden schließlich die Ergebnisse des Impfgeschäfts und die Morbidität und Mortalität in den Kranken-, Pfründner- und Kreispflegeanstalten erläutert.

I. Die Gestorbenen nach Todesursachen.

Dadurch, daß in Baden seit 1807 bezw. 1809 die obligatorische Leichenschau eingeführt ist hat die Feststellung der wichtigeren Todesursachen im Großherzogtum schon seit langer Zeit eine große Gleichmäßigkeit erlangt. War der Verstorbene während der mit Tod ausgehenden Krankheit usw. von einem Arzt behandelt, so ist dessen Angabe, andernfalls diejenige des für jede Gemeinde des Landes amtlich bestellten (Laizen-)Leichenschauers maßgebend. Über jeden Todesfall fällt der Leichenschauer einen Leichenschauschein aus, der dem Bezirksarzt des betr. Amtsbezirks zur Kontrolle vorzulegen ist. Von dem Bezirksarzt werden die bezüglichlichen Angaben in die von den Standesbeamten aufgestellten und durch die Amtsgerichte gesammelten Auszüge über die Sterbefälle aus den Standesregistern eingetragen und vierteljährlich dem Statistischen Landesamt zur weiteren Bearbeitung übermittelt. Auf dieses Material gründet sich die badische Todesursachenstatistik, welcher seit 1877 das Birchow'sche System der Bezeichnungen zugrunde gelegt war. Seit 1. Januar 1905 ist in Baden wie überall im Deutschen Reich das vom Kaiserlichen Gesundheitsamt im Benehmen mit Vertretern der statistischen Zentralstellen der Einzelstaaten und einer größeren Anzahl von beamteten Ärzten aufgestellte Todesursachensystem angenommen worden, das 412 Krankheitsarten und Todesursachen unterscheidet.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 22.)

Tabelle 3a.

Die Gestorbenen nach der ärztlichen Behandlung sowie
a) In den Amts-

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17														
																	Dabon starben													
																	Gestorbene		ärztlich behandelt	nicht ärztlich behandelt	ärztlich be- handelt in % der Gestor- benen ohne Zotgeb.	in Kranken- und Pflege- und sonstigen Anstalten:	im ersten Lebensjahr (ohne Fotgeborene):		Angeborene Leberer- krankung (im 1. Lebensmonat)	Witerschwäche (über 60 Jahre alt)	Gemeingefährliche Krankheiten*)	Walen und Stößen	Scharlach	Typhus
																	mit	ohne					Zotgeborene(n)	Zahl							% der Gestor- benen ohne Zotgeb.	Zahl	% unter ärztlich be- handelt
K. B. B. Konstanz.																														
Bonndorf	288	276	202	74	73,2	21	7,6	57	20,7	24	16	32	—	—	1	—														
Donauwörth	456	435	319	116	73,3	68	15,6	115	26,4	53	32	39	—	—	—	—														
Engen	415	405	320	85	79,0	82	20,2	95	23,5	53	25	56	—	1	—	1														
Konstanz	1170	1113	927	186	83,3	275	24,7	320	28,8	195	101	60	—	1	5	9														
Meßkirch	279	269	159	110	59,1	12	4,5	77	28,6	19	21	40	—	—	—	—														
Pfullendorf	234	225	185	40	82,2	44	19,6	55	24,4	31	15	29	—	1	5	—														
Säckingen	375	364	251	113	69,0	26	7,1	73	20,1	42	26	51	—	3	—	—														
St. Blasien	225	219	148	71	67,6	34	15,5	33	15,1	13	8	35	—	2	3	3														
Stodach	390	371	274	97	73,2	23	6,2	108	29,2	52	35	50	—	—	—	—														
Triberg	412	395	315	80	79,7	41	10,4	90	22,8	46	30	36	—	4	—	5														
Überlingen	513	493	365	128	74,0	68	13,8	106	21,5	45	33	56	—	—	4	2														
Willingen	527	506	358	148	70,8	20	4,0	152	30,0	70	45	43	—	2	3	1														
Waldbühl	743	721	539	182	74,8	114	15,8	125	17,3	55	44	106	—	6	6	4														
K. B. B. Freiburg.																														
Dreisbach	325	316	239	77	75,6	9	2,7	80	25,3	50	18	56	—	1	—	1														
Emmendingen	1025	976	765	211	78,4	98	10,0	242	24,8	146	58	95	—	5	2	8														
Ettenthal	424	410	318	92	77,6	9	2,2	118	28,8	71	22	27	—	7	—	3														
Freiburg	2266	2171	1953	218	90,0	853	39,3	465	21,4	346	148	144	—	52	18	20														
Kehl	475	452	348	104	77,0	11	2,4	118	26,1	74	25	41	—	—	—	4														
Lahr	763	724	562	162	77,6	44	6,1	211	29,1	109	47	61	—	24	2	1														
Lörrach	782	750	623	127	83,1	136	18,1	164	21,9	103	38	55	—	8	2	3														
Müllheim	389	377	323	54	85,7	32	8,5	67	17,8	43	22	35	—	1	4	3														
Neustadt	319	309	256	53	82,8	2	0,6	69	22,3	48	20	27	—	4	—	4														
Oberkirch	342	332	273	59	82,2	19	5,7	78	23,5	44	19	24	—	2	2	1														
Offenburg	1192	1142	881	261	77,1	130	11,4	267	23,4	135	55	135	—	8	2	11														
Schönau	325	309	226	83	73,1	37	12,0	61	19,7	36	19	47	—	—	—	7														
Schopfheim	415	399	324	75	81,2	100	25,1	70	17,5	43	26	65	—	1	—	3														
Staufen	365	350	293	57	83,7	19	5,4	64	18,3	41	21	33	—	—	1	3														
Waldkirch	463	447	299	148	66,9	29	6,5	115	25,7	46	27	44	—	2	5	—														
Wolfach	505	481	336	145	69,8	38	7,9	113	23,5	41	45	72	—	—	—	5														
K. B. B. Karlsruhe.																														
Achern	549	530	390	140	73,6	77	14,5	141	26,6	67	40	47	—	4	1	1														
Baden	657	637	540	97	84,8	73	11,5	156	24,5	105	37	35	—	16	5	3														
Bretten	487	465	353	112	75,9	9	1,9	147	31,6	81	30	43	—	10	3	5														
Bruchsal	1566	1498	1021	477	68,2	50	3,3	679	45,3	318	93	69	—	4	2	3														
Bühl	684	655	447	208	68,2	97	14,8	143	21,8	49	36	100	—	2	—	3														
Durlach	827	778	490	288	63,0	22	2,8	315	40,5	134	39	71	—	8	3	—														
Ettlingen	620	590	343	247	58,1	9	1,5	288	48,8	111	49	38	—	—	5	2														
Karlsruhe	2785	2676	2191	485	81,9	635	23,7	822	30,7	547	134	115	—	20	33	32														
Pforzheim	1905	1820	1357	463	74,6	320	17,6	651	35,9	358	142	67	—	15	16	12														
Rastatt	1291	1239	813	426	65,5	52	4,2	416	33,6	178	126	97	—	8	5	7														
K. B. B. Mannheim.																														
Adelsheim	240	234	170	64	72,6	3	1,3	51	21,8	20	12	21	—	—	7	3														
Bogberg	302	289	178	111	61,6	13	4,5	57	19,7	19	16	58	—	2	2	3														
Buchen	522	509	307	202	60,3	8	1,6	147	28,9	60	27	58	—	7	2	2														
Eberbach	300	290	202	88	69,7	15	5,2	77	26,6	39	12	30	—	4	—	4														
Eppingen	291	275	190	85	69,1	3	1,1	83	30,2	43	17	30	—	2	—	—														
Heidelberg	2252	2119	1800	319	84,9	748	35,3	592	27,9	411	91	84	—	20	5	20														
Mannheim	3670	3478	2682	796	77,1	568	16,3	1471	42,3	914	236	96	—	98	8	14														
Mosbach	633	614	376	238	61,3	25	4,1	202	32,9	65	48	66	—	1	3	6														
Schwezingen	826	782	516	266	66,0	4	0,5	387	49,5	201	50	53	—	13	1	1														
Sinsheim	715	682	498	184	73,0	52	7,6	184	27,0	96	26	84	—	16	3	4														
Taubertalhofheim	562	537	353	184	65,7	17	3,2	141	26,3	75	21	80	—	10	5	2														
Weinheim	438	421	334	87	79,3	53	12,6	124	29,5	81	24	38	—	4	—	5														
Wertheim	356	341	258	83	75,7	8	2,3	58	17,0	33	15	45	—	—	4	—														
Wiesloch	552	530	340	190	64,2	33	6,2	196	37,4	74	26	65	—	12	—	1														

*) Lepra, Cholera asiatica, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken (Blattern).

nach einigen besonderen Todesursachen im Jahr 1909.
bezirken.

Tabelle 3a.

18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39

Nach einigen besonderen Todesursachen:

Krupp	Keuchhusten	Influenza	Folgen von Geburt und Wochenbett.		Typhus	Ruhr	Akuter Gelenk- rheumatismus	Genickstarre	Epythis	Hohlebergiftung	Krebs und andere bösartige Neubildungen	Schwindsucht	Griffeskrankheit	Lungen- entzündung.		Tuberkulose		Verdauungsstörungen Kinder unter 1 Jahr	Gewalt- sam durch		
			Kindbett- fieber	Sonstige Folgen										der Lungen (Lungen- schwindel)	anderer Organe	Selbstmord	Bermessung		Verbrechen		
2	3	3	—	—	—	—	—	—	1	—	21	25	2	12	8	17	10	20	3	4	1
1	16	2	1	2	—	—	—	—	—	—	27	15	7	19	18	23	11	52	6	6	—
9	2	2	—	1	1	—	—	—	—	—	41	17	—	28	13	24	12	38	6	7	—
1	30	8	5	2	1	—	—	—	—	—	96	50	1	31	33	100	48	95	13	19	1
1	14	1	1	1	1	—	—	—	—	—	16	7	3	11	8	15	2	32	—	5	—
3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	24	9	1	12	4	13	3	28	1	3	1
5	4	2	1	1	1	—	—	—	—	—	25	19	—	14	24	36	18	19	14	12	2
2	9	9	1	3	—	—	—	—	—	—	21	14	—	8	—	30	6	16	5	4	2
1	4	7	—	—	—	—	—	—	—	—	34	24	—	4	23	20	1	15	3	10	1
5	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	17	29	1	11	16	28	13	25	1	3	—
2	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	32	26	2	6	42	34	14	30	8	14	1
1	9	3	4	—	—	—	—	—	—	—	32	19	—	30	14	33	13	48	8	8	1
4	1	4	4	1	—	—	—	—	—	—	46	54	3	28	35	58	13	29	11	18	3
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	1	7	5	2	—	—	—	—	—	—	18	4	3	26	10	32	11	39	5	5	—
3	3	9	1	1	—	—	—	—	—	—	56	35	10	29	94	116	37	101	10	14	—
20	3	3	3	2	5	—	—	—	—	—	28	13	5	18	33	34	15	54	4	13	—
4	40	4	4	6	1	—	—	—	—	—	26	20	4	22	25	37	14	57	16	12	1
1	5	2	2	1	—	—	—	—	—	—	31	25	1	27	23	76	29	125	6	13	1
3	8	3	3	—	—	—	—	—	—	—	37	29	3	44	62	87	20	47	11	21	3
3	9	4	1	2	—	—	—	—	—	—	28	16	1	23	19	31	12	21	5	8	1
4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	22	—	13	14	20	10	24	3	8	—
11	4	5	4	3	—	—	—	—	—	—	25	19	1	22	16	37	5	31	2	4	1
7	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	78	50	3	49	57	106	32	131	7	19	1
2	1	5	2	—	—	—	—	—	—	—	24	13	1	14	9	17	7	10	4	9	—
3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	16	2	22	10	39	10	17	2	8	3
5	16	6	—	2	—	—	—	—	—	—	24	17	2	20	10	59	10	18	2	10	—
5	3	—	—	3	2	—	—	—	—	—	19	27	—	18	27	42	15	35	5	15	—
1	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	27	30	1	37	17	32	6	47	5	14	1
3	8	6	1	3	3	—	—	—	—	—	28	22	14	14	22	51	10	64	4	9	—
3	8	3	3	1	—	—	—	—	—	—	47	34	4	21	24	67	9	59	10	17	—
5	7	1	3	—	—	—	—	—	—	—	25	20	4	31	19	28	6	75	3	3	—
3	12	9	6	5	—	—	—	—	—	—	63	44	2	27	78	154	24	367	11	19	3
2	12	2	—	3	2	—	—	—	—	—	46	16	7	16	25	57	17	31	5	8	4
2	7	4	—	—	—	—	—	—	—	—	31	32	1	34	47	65	6	190	11	8	2
32	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	15	14	—	12	30	66	13	185	3	3	—
12	23	14	10	7	11	—	—	—	—	—	185	96	5	122	72	280	73	442	50	47	6
7	15	4	8	3	3	—	—	—	—	—	73	47	19	111	53	203	69	339	38	35	3
2	22	13	3	4	2	—	—	—	—	—	63	43	5	52	56	97	44	158	12	23	1
3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	14	1	7	15	16	10	16	1	8	—
3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	25	3	13	11	19	4	20	2	5	—
4	7	8	1	—	—	—	—	—	—	—	34	31	2	10	25	44	10	64	1	8	—
4	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	16	14	1	8	19	21	8	34	4	5	—
20	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	21	8	—	10	11	35	2	32	1	3	—
14	12	4	8	9	6	—	—	—	—	—	228	83	17	77	129	221	58	270	26	55	2
6	41	10	5	8	11	—	—	—	—	—	163	101	3	92	202	380	94	656	58	92	3
1	18	1	2	1	—	—	—	—	—	—	30	32	6	25	38	63	11	100	9	8	1
4	19	2	1	4	—	—	—	—	—	—	28	13	—	13	47	85	21	228	9	17	—
2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	32	32	6	21	41	51	8	89	9	8	—
1	3	1	8	3	—	—	—	—	—	—	20	31	3	31	24	23	10	62	2	6	—
5	—	4	3	1	1	—	—	—	—	—	28	17	1	11	18	52	21	56	6	13	—
1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	17	—	15	18	38	8	17	3	9	—
1	1	—	3	1	—	—	—	—	—	—	22	18	6	22	25	77	20	126	5	4	2

Tabelle 3b.

Die Gestorbenen nach der ärztlichen Behandlung sowie
b) In den landeskommissarischen Bezirken, im Groß-

Landes- kommissarische Bezirke, Großherzogtum und größere Städte.	Gestorbene		Davon starben														
	mit Totgeborene(n)	ohne	ärztlich behandelt	nicht ärztlich behandelt	ärztlich behandelt in % der Gestor- benen ohne Totgeb.	in Kranken- und Pflege- und sonstigen Anstalten:		im ersten Lebensjahre (ohne Totgeborene):			Angeborene Lebens- schwäche (im 1. Lebensmonat)	Alterschwäche (über 60 Jahre alt)	Krankheits- erregende Krankheiten *)	Matern und Stillen	Schwachsinn	Diphtherie	
						Zahl	% der Gestor- benen ohne Totgeb.	Zahl	% der Gestor- benen ohne Totgeborene	Dar- unter ärztlich be- handelt							
Landes- kommissarische Bezirke:																	
Konstanz	6027	5792	4362	1430	75,3	828	14,3	1406	24,3	698	431	633	—	20	27	26	
Freiburg	10375	9945	8019	1926	80,6	1566	15,7	2302	23,7	1376	610	961	—	115	33	76	
Karlsruhe	11371	10888	7945	2943	73,0	1344	12,3	3758	34,5	1948	726	682	—	87	73	68	
Mannheim	11659	11101	8204	2897	73,0	1550	14,0	3770	34,0	2131	621	808	—	189	40	65	
Großherzogtum:	39432	37726	28530	9196	75,6	5288	14,0	11236	29,8	6153	2388	3084	—	411	173	235	
1908	39600	37878	28487	9391	75,2	5154	13,6	11320	29,9	6103	2472	3172	—	132	217	238	
1907	39971	38234	28728	9506	75,2	5149	13,5	11547	30,2	6251	2451	3178	1	610	231	237	
1906	40592	38887	28917	9970	74,4	4497	11,6	12941	33,3	7198	2462	2979	—	448	140	199	
1905	41782	40011	29742	10269	74,3	4675	11,7	13012	32,5	7137	2530	3092	—	357	146	278	
1904	41954	40214	29761	10453	74,0	4385	10,9	13748	34,2	7523	2389	2992	—	695	122	221	
1903	41362	39633	29162	10471	73,6	4192	10,6	13430	33,9	7303	2303	3090	1	574	74	184	
1902	39964	38149	27855	10294	73,0	3920	10,3	12812	33,6	6803	2403	3077	—	365	70	247	
1901	41815	40060	29019	11041	72,4	3939	9,8	13598	33,9	7182	2406	3092	—	1042	114	415	
1900	43345	41566	29646	11920	71,3	3746	9,0	14535	35,0	7507	2164	3240	2	452	71	347	
Durchschnitt:																	
1900—1909	40982	39236	28985	10251	73,9	4495	11,5	12818	32,7	6916	2397	3100	0,4	509	136	260	
Größere Städte:																	
Mannheim	2937	2774	2209	565	79,6	563	20,3	1116	40,2	733	190	68	—	83	7	10	
Karlsruhe	2091	2012	1769	243	87,9	635	31,6	563	28,0	426	107	54	—	16	26	26	
Freiburg	1739	1661	1539	122	92,7	853	51,4	343	20,7	265	114	84	—	45	7	18	
Storzhelm	1216	1168	987	181	84,5	320	27,4	364	31,2	256	72	18	—	13	13	7	
Heidelberg	1306	1232	1155	77	93,8	746	60,6	258	20,9	221	49	31	—	3	3	18	
Konstanz	498	470	428	42	91,2	193	41,2	113	24,0	83	28	14	—	2	1	1	
Baden	402	388	354	34	91,2	73	18,8	64	16,5	49	19	16	—	3	3	3	
Offenburg	259	238	219	19	92,0	66	27,7	43	18,2	35	7	19	—	8	—	4	
Bruchsal	264	253	228	25	90,1	48	19,0	82	32,4	66	13	13	—	1	1	1	
Lahr	241	231	205	26	88,7	44	19,0	55	23,8	36	9	19	—	17	—	1	
Rastatt	183	177	148	29	83,6	33	18,6	59	33,3	38	14	2	—	1	1	1	
Öbrach	277	270	240	30	88,9	84	31,2	57	21,2	36	19	20	—	6	1	—	
Durlach	218	208	152	56	73,2	16	7,7	72	34,6	41	8	17	—	4	3	—	
Weinheim	221	210	171	39	81,4	53	25,2	52	24,8	33	9	19	—	1	—	—	
Billingen	181	176	145	31	82,4	15	8,5	50	28,4	31	14	18	—	2	1	—	
Ettlingen	161	153	130	23	85,0	9	5,9	71	46,4	54	13	6	—	—	—	—	

*) Lepra, Cholera asiatica, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken (Blattern). *) Durchschnitt 1905/09.

(Fortsetzung des Textes von Seite 19.)

1. Die ärztlich Behandelten unter den Gestorbenen.

Die Zahl der in ärztlicher Behandlung Gestorbenen, bzw. derjenigen Personen, bei denen wenigstens die Todesursache durch einen Arzt festgestellt worden war, belief sich im Berichtsjahr auf 28 530 Personen oder 75,6 % aller Gestorbenen. Die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts und dessen Durchschnitt weisen folgende Zahlen auf:

Jahre	Zahl der Gestorbenen (ohne Totgeb.)	Davon in ärztlicher Behandlung gewesen Personen	%	Jahre	Zahl der Gestorbenen (ohne Totgeb.)	Davon in ärztlicher Behandlung gewesen Personen	%
1900	41566	29646	71,3	1906	38887	28917	74,4
1901	40060	29019	72,4	1907	38234	28728	75,1
1902	38149	27855	73,0	1908	37878	28487	75,2
1903	39633	29162	73,6	1909	37726	28530	75,6
1904	40214	29761	74,0	Durchschnitt			
1905	40011	29742	74,3	1900/1909	39236	28985	73,9

nach einigen besonderen Todesursachen im Jahr 1909.
Herzogtum und in den größeren Städten.

Tabelle 3b.

18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39

Nach einigen besonderen Todesursachen:

Grupp	Krankheiten	Influenza	Folgen von Geburt und Wochenbett		Typhus	Ruhr	Akuter Gelenk-rheumatismus	Gehirnstarre	Epilepsie	Alkoholvergiftung	Krebs und andere bösartige Neubildungen	Gehirn Schlag	Gefäßkrankheit	Lungen-entzündung.		Tuberkulose		Beruhigungsstörungen (Kinder unter 1 Jahr)	Gewalttätig durch			
			Kindbett-fieber	Sonstige Folgen										Fibrinöse (trock-nere) und ohne nähere Angabe	Kataraktische u. hypoplastische	der Lungen (Lungen-schwindsucht)	anderer Organe		Selbstmord	Verunglückung	Verbrechen	
26	21	102	30	20	11	7	—	7	1	3	10	432	308	20	214	238	431	164	447	79	118	13
76	33	115	36	26	19	21	—	8	2	8	25	653	445	56	509	474	974	326	902	107	221	13
68	34	114	58	37	26	25	—	11	2	9	17	576	368	61	440	426	1068	271	1910	147	172	19
65	17	110	40	36	29	22	—	15	—	21	14	682	433	49	355	623	1125	285	1770	136	241	8
235	105	441	164	119	85	75	—	41	5	41	66	2343	1554	186	1518	1761	3598	1046	5029	469	747	53
238	110	488	418	111	78	79	4	36	9	27	58	2225	1434	192	1425	1666	3679	975	5131	484	779	62
237	68	347	456	109	81	61	2	98	13	45	55	2101	1464	243	1465	1821	3725	1010	5222	397	792	50
199	87	524	99	120	90	102	6	45	7	33	58	2125	1378	243	1453	1702	3817	988	6420	436	820	64
278	95	354	329	136	91	117	8	43	7	49	61	2205	1446	219	1686	1752	4066	1007	6346	442	842	71
221	112	489	151	128	90	118	32	39	11	38	51	2235	1379	158	1509	2003	4202	.	.	401	802	63
184	103	495	429	122	87	144	—	46	6	46	55	2088	1324	144	1685	1891	4129	.	.	432	707	64
247	145	365	242	119	97	71	6	37	7	39	61	2097	1350	129	1694	1682	4266	.	.	409	703	59
415	266	333	218	139	81	113	—	47	6	52	63	2055	1335	140	1729	1940	4186	.	.	395	733	59
347	192	342	1158	135	94	167	2	57	6	49	51	1882	1303	120	1765	1647	4256	.	.	370	803	75
260	128	418	366	124	87	105	6	43	8	42	58	2136	1397	177	1588	1787	3992	1005	5630	424	773	62
10	2	29	8	5	5	10	—	7	—	17	3	130	76	3	73	162	313	78	490	51	71	3
26	—	14	14	9	5	10	—	2	2	3	—	159	79	5	75	49	217	66	291	46	34	6
18	3	10	2	2	2	6	—	1	—	6	2	163	88	19	89	34	167	77	106	14	38	1
7	10	5	2	6	1	2	—	2	—	2	4	51	31	19	66	34	134	52	192	30	23	2
18	—	5	3	6	6	6	—	—	—	1	—	172	58	12	20	80	110	45	117	19	42	1
1	—	6	1	4	2	1	—	1	—	1	—	49	28	1	7	6	50	23	44	3	8	—
3	—	6	3	3	—	1	—	—	—	1	1	40	23	4	12	18	38	5	22	9	9	—
4	1	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	18	9	2	6	11	31	5	22	3	6	—
1	—	1	1	2	—	—	—	—	—	1	7	7	7	—	6	3	27	5	39	5	5	1
1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	12	10	—	5	6	26	10	33	3	3	—
—	—	4	1	—	1	1	—	—	—	4	—	13	10	3	6	6	17	4	28	3	3	—
—	—	—	1	1	1	1	—	1	—	—	1	16	12	—	12	25	21	8	19	2	7	1
—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6	8	—	7	15	24	3	44	5	6	—
—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	2	9	10	1	3	10	24	6	24	3	6	6	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	11	6	—	13	1	19	6	21	5	5	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	5	—	—	9	17	4	42	2	1	—

Von den 11 236 im 1. Lebensjahr gestorbenen Säuglingen waren nur 6153 oder 54,8 %, von den 26 490 über 1 Jahr alten Gestorbenen aber 22 377 oder 84,5 %, von den 19 319 männlichen Personen 14 288 oder 74,0 %, von den 18 405 weiblichen dagegen 14 242 oder 77,4 % ärztlich behandelt worden. Die Anteile der ärztlich Behandelten unter den Gestorbenen für jedes der beiden Geschlechter sind stets verschieden und für die weiblichen Personen immer höher gewesen, wie die folgenden Verhältniszahlen für das Jahrzehnt anweisen. Es entfielen auf je 100 Gestorbene ärztlich Behandelte

im Jahr	Männl.	Weibl.	im Jahr	Männl.	Weibl.	im Jahr	Männl.	Weibl.
1900	69,8	72,9	1904	72,6	75,5	1908	73,6	76,8
1901	71,0	74,0	1905	72,8	76,0	1909	74,0	77,4
1902	71,7	74,4	1906	73,4	75,4	im Durchschnitt		
1903	72,6	74,6	1907	73,7	76,7	1900/1909	72,5	75,3

Trotz der ständigen Zunahme der ärztlich Behandelten bleibt noch immer ein großer Teil der Erkrankten, von denen voraussichtlich viele bei sachgemäßer Behandlung zu retten wären, ohne

ärztliche Hilfe. Das gilt insbesondere bei Erkrankungen von Kindern im ersten Lebensjahre, von denen im Jahrzehnt 1900/1909 durchschnittlich nur 54,0 % in ärztlicher Behandlung waren. Und dabei hat das Verhältnis im Laufe der letzten 30 Jahre sich um vieles gebessert. Während die ärztlich Behandelten unter den im ersten Lebensjahre Gestorbenen Ausgangs der 70er Jahre nur etwa ein Drittel ausmachten, erreichte deren Anteil mit einigen Schwankungen anfangs der 90er Jahre etwa zwei Fünftel und stellt sich gegenwärtig auf mehr als die Hälfte. Von einer aufmerksameren Behandlung der Säuglingskrankheiten durch häufigere Beiziehung von Ärzten ist demnach noch viel für die Herabminderung der allgemeinen Sterbeziffer zu erwarten.

Die ärztliche Hilfe wurde aber nicht nur bei den Geschlechtern, ferner bei Kindern und Erwachsenen, sondern auch in den verschiedenen Gegenden des Landes im Jahr 1909 in ungleichem Maße in Anspruch genommen; die Entfernung zwischen dem Wohnsitz des Arztes und des Patienten, die Zahl der vorhandenen Ärzte und andere Umstände üben großen Einfluß darauf aus. Die Verhältniszahl schwankte in den Amtsbezirken zwischen 58,1 % aller Todesfälle im Amtsbezirk Ettlingen und 90,0 % im Bezirk Freiburg; noch günstigere Verhältniszahlen als dieser Amtsbezirk wiesen verschiedene größere Städte, wie Heidelberg mit 93,8, Freiburg mit 92,7, Offenburg mit 92,0, Baden mit 91,2, Konstanz mit 91,1 und Bruchsal mit 90,1 % aller Gestorbenen auf, wobei außer den zahlreichen, hier niedergelassenen Ärzten auch der Besitz an Krankenhäusern und Kliniken, Sanatorien usw. einen erheblichen Einfluß ausübt.

2. Die in Anstalten Gestorbenen.

Im Jahr 1909 sind in den zahlreichen Kranken- und Pflegeanstalten aller Art insgesamt 5288 oder 14,0 % aller Personen gestorben. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts belief sich diese Zahl

im Jahr	auf Personen	auf % der Gestorbenen	im Jahr	auf Personen	auf % der Gestorbenen	im Jahr	auf Personen	auf % der Gestorbenen	
1900	3746	9,0	1904	4385	10,9	1908	5154	13,6	
1901	3939	9,8	1905	4675	11,7	1909	5288	14,0	
1902	3920	10,3	1906	4497	11,6	im Durchschnitt 1900/1909		4495	11,5
1903	4192	10,6	1907	5149	13,5				

Da sich die Krankenanstalten vornehmlich in größeren Gemeinden befinden, macht die Zahl der darin Gestorbenen in diesen einen weit höheren Anteil aller Gestorbenen aus als in den übrigen Gemeinden des Landes. Recht verschieden — je nach der Zahl der vorhandenen Krankenhäuser — ist die Zahl der in Krankenanstalten Gestorbenen auch in den Amtsbezirken. Höchste Zahlen einerseits und geringste andererseits ergaben sich im Jahr 1909 in folgenden Bezirken: Es starben in Krankenanstalten

über 10 % der Gestorbenen

in	in	in	in	in
Freiburg . . . 39,3	Engen . . . 20,2	Mannheim . . 16,3	Bühl . . . 14,8	Schönau . . . 12,0
Heidelberg . . 35,3	Pfullendorf . . 19,6	Waldbühl . . 15,8	Achern . . . 14,5	Baden . . . 11,5
Schopfheim . . 25,1	Lörrach . . . 18,1	Donaueschingen 15,6	Überlingen . 13,8	Offenburg . . 11,4
Konstanz . . . 24,7	Pforzheim . . 17,6	St. Blasien . . 15,5	Weinheim . . 12,6	Triberg . . . 10,4
Karlsruhe . . . 23,7				

unter 3 % der Gestorbenen

in	in	in	in
Durlach 2,8	Wertheim 2,3	Buchen 1,6	Eppingen 1,1
Breisach 2,7	Eitenheim 2,2	Ettlingen 1,5	Neustadt 0,6
Kehl 2,4	Bretten 1,9	Adelsheim 1,3	Schwezingen . . 0,5

In den Anstalten für Geistesranke, Idioten, Epileptiker usw. insbesondere starben 390 oder 4,8 % aller im Laufe des Berichtsjahrs vorhanden gewesenen Pfleglinge gegen 416 oder 5,6 % im Jahr 1908; in den Kreispflegeanstalten kamen 471 Sterbefälle vor oder 12,7 auf 100 Verpflegte gegen 419 oder 11,4 % im Jahr 1908.

3. Die im ersten Lebensjahre Gestorbenen.

Ein Fünftel bis ein Sechstel der Neugeborenen wird in Baden kein Jahr alt, von der Gesamtzahl der Gestorbenen machen die im 1. Lebensjahre gestorbenen Säuglinge noch immer fast ein Drittel aus. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts starben im 1. Lebensjahre

im Jahr	überhaupt	% der Geborenen	% der Gestorbenen	im Jahr	überhaupt	% der Geborenen	% der Gestorbenen	im Jahr	überhaupt	% der Geborenen	% der Gestorbenen	
1900	14 535	22,9	35,0	1904	13 748	20,6	34,2	1908	11 320	16,8	29,9	
1901	13 598	20,5	33,9	1905	13 012	19,7	32,5	1909	11 236	17,3	29,8	
1902	12 812	19,6	33,6	1906	12 941	19,3	33,3	im Durchschnitt 1900/1909		12 818	19,5	32,7
1903	13 430	20,7	33,9	1907	11 547	17,5	30,2					

Hiernach ist die Säuglingssterblichkeit zwar seit 1904 in erfreulichem Rückgang begriffen, doch noch immer hoch, und zwar weisen auch im Jahr 1909 wieder die Gegenden, die regelmäßig den größten Anteil dazu stellen, die ungünstigsten Verhältniszahlen auf. Im Amtsbezirk Schwetzingen trafen z. B. 49,5 % sämtlicher Todesfälle auf solche von Kindern im 1. Lebensjahre, in Ettlingen 48,8 %, in Bruchsal 45,8 %, in Mannheim 42,3 %, und in Durlach 40,5 %. Es sind dies vorwiegend industrielle Bezirke, in denen die Frauenarbeit in erheblichem Umfange verbreitet ist. Dazu kommt, daß eben diese Gegenden, wie bereits in den Mitteilungen über die Bewegung der Bevölkerung nachgewiesen ist, zu denen gehören, welche eine starke Geborenenziffer aufweisen.

4. Die wichtigeren Todesursachen.

Nachstehend werden einige wichtige Todesursachen im einzelnen behandelt.

a) Pocken (Blattern).

Todesfälle an Pocken kamen im Berichtsjahr nicht vor. Seit 1871 treten sie nur noch in vereinzelten, vom Auslande eingeschleppten Fällen auf, ein Beweis dafür, daß die strenge Durchführung der Impfpflicht im Großherzogtum und im übrigen Deutschland von guter Wirkung ist.

b) Masern und Röteln.

Todesfälle an Masern sind im Jahr 1909 zwar erheblich mehr aufgetreten als im Vorjahr; sie bleiben aber immer noch unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Es starben daran

im Jahr	Personen	davon im 1. Lebensjahr	im Jahr	Personen	davon im 1. Lebensjahr	im Jahr	Personen	davon im 1. Lebensjahr
1900	452	163	1904	695	260	1908	132	52
1901	1042	382	1905	357	106	1909	411	140
1902	365	125	1906	448	177	im Durchschnitt		
1903	574	190	1907	610	217	1900/1909	509	182.

Die Amtsbezirke Mannheim und Freiburg hatten mit 98 bzw. 52 die meisten Sterbefälle an Masern, dagegen kamen in 12 Amtsbezirken keine Todesfälle daran vor.

c) Scharlach.

Im Berichtsjahr erkrankten an Scharlach 263 oder 6,8 % weniger als im Jahr 1908; auch scheint die Krankheit weniger bösartig aufgetreten zu sein als im Vorjahr, da der Prozentsatz der Todesfälle bei den an Scharlach erkrankten Personen gegenüber dem Vorjahr zurückging. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts fielen dieser Krankheit zum Opfer

im Jahr	Personen	% der Erkrankten	im Jahr	Personen	% der Erkrankten	im Jahr	Personen	% der Erkrankten
1900	71	4,1	1904	122	5,1	1908	217	5,4
1901	114	3,9	1905	146	5,1	1909	173	4,6
1902	70	3,9	1906	140	4,4	im Durchschnitt		
1903	74	3,5	1907	231	4,9	1900/1909	186	4,6.

Von den Amtsbezirken weisen Karlsruhe mit 33, Pforzheim mit 16 und Freiburg mit 13 weitaus die meisten Sterbefälle an Scharlach auf; 18 Amtsbezirke blieben von Todesfällen daran verschont.

d) Diphtheritis (Rachenbräune) und Krupp.

Die Sterblichkeit an Diphtherie ist seit der Mitte der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts, wohl infolge der immer häufigeren Serumbehandlung, nicht unerheblich gesunken; während im Jahr 1894 noch ein Viertel und 1895 nahezu 14 Prozent der an Diphtherie Erkrankten gestorben sind, beträgt diese Prozentzahl im Berichtsjahr nur noch 8,1. Die Zahl der an Krupp Gestorbenen beträgt diesmal etwas über ein Viertel der daran Erkrankten, hat also gegenüber den letzten 5 Jahren vorher leider zugenommen. Es starben

im Jahr	an Diphtherie	% der Erkrankten	an Krupp	% der Erkrankten	im Jahr	an Diphtherie	% der Erkrankten	an Krupp	% der Erkrankten
1900	347	9,3	192	34,2	1906	199	7,4	87	24,4
1901	415	9,2	266	36,4	1907	237	8,6	68	20,5
1902	247	8,5	145	27,6	1908	238	8,5	110	21,9
1903	184	6,9	103	29,9	1909	235	8,1	105	28,3
1904	221	6,7	112	27,7	im Durchschnitt				
1905	278	8,4	95	22,2	1900/1909	260	8,2	128	28,1.

Die meisten Opfer forderte die Diphtheritis in den Amtsbezirken Karlsruhe (32 Fälle), Freiburg und Heidelberg (je 20 Fälle), Mannheim (14), Pforzheim (12) und Offenburg (11 Fälle); auf diese 6 Amtsbezirke kommen fast die Hälfte aller im Lande an dieser Krankheit Gestorbenen. In 9 Amtsbezirken kamen keine Todesfälle an Diphtheritis vor; desgleichen blieben 17 Amtsbezirke von Todesfällen an Krupp verschont.

e. Keuchhusten.

Die Todesfälle an Keuchhusten haben im Jahr 1909 gegenüber dem Vorjahr zwar etwas abgenommen, stehen aber immer noch über dem Durchschnitt des letzten Jahrzehnts. Es starben daran

im Jahr	Personen	im Jahr	Personen	im Jahr	Personen	im Jahr	Personen
1900	342	1903	495	1906	524	1909	441
1901	333	1904	489	1907	347	im Durchschnitt	
1902	365	1905	354	1908	488	1900/1909	418.

Von den Amtsbezirken weisen im Berichtsjahr Mannheim mit 41, Freiburg mit 40, Konstanz mit 30, Rastatt und Karlsruhe mit je 22 Todesfällen an Keuchhusten die ungünstigsten Verhältnisse auf, während 4 Amtsbezirke davon verschont blieben.

An den unter b bis e genannten Krankheiten (Masern, Scharlach, Diphtherie, und Krupp sowie Keuchhusten) zusammengenommen sind im letzten Jahrzehnt 14 506 Personen gestorben, und zwar

im Jahr	Personen	im Jahr	Personen	im Jahr	Personen	im Jahr	Personen
1900	1404	1903	1430	1906	1398	1909	1365
1901	2170	1904	1639	1907	1493	im Durchschnitt	
1902	1192	1905	1230	1908	1185	1900/1909	1451.

An diesen fünf Todesursachen sind die Kinder im 1. Lebensjahre in recht ungleichem Maße beteiligt. Im Berichtsjahr starben Untereinjährige an Masern 149 (36,25 % der an Masern Gestorbenen), an Scharlach 11 (6,36 %), an Diphtheritis 19 (8,00 %), an Krupp 17 (16,19 %) und an Keuchhusten 299 (67,80 %). Der Keuchhusten ist demnach im Jahr 1909 wie in den letzten Jahren überhaupt für Säuglinge bei weitem die verhängnisvollste unter den fünf Infektionskrankheiten gewesen.

f. Sterblichkeit im Wochenbett.

Es starben an den Folgen von Geburt und Wochenbett

im Jahr	Wöchnerinnen	% der Niedergelassenen	im Jahr	Wöchnerinnen	% der Niedergelassenen	im Jahr	Wöchnerinnen	% der Niedergelassenen
1900	229	0,35	1904	218	0,32	1908	189	0,28
1901	220	0,32	1905	227	0,33	1909	204	0,30
1902	216	0,32	1906	210	0,30	im Durchschnitt		
1903	209	0,31	1907	190	0,28	1900/1909	211	0,31.

Erkrankungen an Kindbettfieber wurden 473 zur Anzeige gebracht; 119 oder 25,2 % der angezeigten Fälle verliefen tödlich. Im letzten Jahrzehnt schwanken die Sterbefälle an Kindbettfieber zwischen 24,2 % der Erkrankten im Jahr 1907 und 30,3 % im Jahr 1900. In den einzelnen Jahren starben Wöchnerinnen

im Jahr	an Kindbettfieber	% der Erkrankten	im Jahr	an Kindbettfieber	% der Erkrankten	im Jahr	an Kindbettfieber	% der Erkrankten
1900	135	30,3	1904	128	24,6	1908	111	25,7
1901	139	26,3	1905	136	25,5	1909	119	25,2
1902	119	25,5	1906	120	25,7	im Durchschnitt		
1903	122	26,6	1907	109	24,2	1900/1909	124	26,0.

Auch im Berichtsjahr ist die Zahl der Erkrankungen wie die der Todesfälle an Kindbettfieber im Verhältnis zur Gesamtzahl der Wöchnerinnen noch erfreulich gering (0,71 bzw. 0,18 %). In 14 Amtsbezirken kam kein Sterbefall an Kindbettfieber vor; in weiteren 14 Amtsbezirken waren die Sterbefälle nur vereinzelt. Die Bezirke Karlsruhe (10 Fälle), Pforzheim, Heidelberg und Tauberbischofsheim (je 8 Fälle) hatten die höchsten Zahlen aufzuweisen.

g. Typhus.

Die Zahl der an Typhus Erkrankten und Gestorbenen nimmt, wenn auch unter Schwankungen, allmählich immer mehr ab. In den einzelnen Jahren seit 1900 starben an Abdominaltyphus

im Jahr	Personen überhaupt	% der Erkrankten	im Jahr	Personen überhaupt	% der Erkrankten	im Jahr	Personen überhaupt	% der Erkrankten
1900	167	18,2	1904	118	14,8	1908	79	14,3
1901	113	20,3	1905	117	16,0	1909	75	18,2
1902	71	13,1	1906	102	16,7	im Durchschnitt		
1903	144	17,5	1907	61	13,0	1900/1909	105	16,2.

Am häufigsten waren die Todesfälle an Typhus in den Amtsbezirken Karlsruhe und Mannheim mit je 11, Freiburg und Heidelberg mit je 6 und Ettenheim mit 5. In 23 Amtsbezirken kamen keine Sterbefälle an Typhus vor.

h) Ruhr (Dysenterie).

Im letzten Jahrzehnt starben an Ruhr (Dysenterie) insgesamt 60 Personen; in den Jahren 1901, 1903 und 1909 sind Todesfälle an Dysenterie im Großherzogtum nicht vorgekommen.

i) Krebs.

Die Todesfälle an Krebs und anderen bösartigen Neubildungen nehmen, von einigen Schwankungen abgesehen, seit langer Zeit ziemlich stetig zu; im Berichtsjahr ist ihre Zahl wieder um 118 gestiegen. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts starben daran

im Jahr	Personen	im Jahr	Personen	im Jahr	Personen	im Jahr	Personen
1900	1882	1903	2088	1906	2125	1909	2343
1901	2055	1904	2235	1907	2101	im Durchschnitt	
1902	2097	1905	2205	1908	2225	1900/1909	2136.

Von den Amtsbezirken weisen diejenigen mit den größten Städten (Heidelberg mit 228, Karlsruhe mit 185, Freiburg mit 182, Mannheim mit 163) wegen der Kliniken und großen Krankenhäuser die meisten Todesfälle an Krebs auf; dagegen haben die vorwiegend ländlichen Bezirke Mespelkirch, Borberg und Eberbach mit je 16, Ettlingen mit 15 und Adelsheim mit 14 Todesfällen an Krebs die geringsten Zahlen.

k) Lungenentzündung.

An Lungenentzündung starben im Berichtsjahr im ganzen 3279 Personen oder 8,7 % aller Gestorbenen, und zwar an fibrinöser Lungenentzündung 837, an katarrhalischer 1656, an hypostatischer 105 und an Lungenentzündung ohne nähere Angabe 681. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts erlagen

im Jahr	der fibrinösen usw. Lungenentzündung	der katarrhalischen Lungenentzündung	der Lungenentzündung überhaupt	auf 1000 Einwohner	im Jahr	der fibrinösen usw. Lungenentzündung	der katarrhalischen Lungenentzündung	der Lungenentzündung überhaupt	auf 1000 Einwohner
1900	1765	1647	3412	1,84	1906	1453	1702	3155	1,56
1901	1729	1940	3669	1,95	1907	1465	1821	3286	1,60
1902	1694	1682	3376	1,77	1908	1425	1666	3091	1,48
1903	1685	1891	3576	1,84	1909	1518	1761	3279	1,55
1904	1509	2003	3512	1,78	im Durchschnitt				
1905	1636	1752	3388	1,70	1900/1909	1588	1787	3375	1,70.

Die meisten Todesfällen weisen im Berichtsjahr die Amtsbezirke Mannheim (294), Heidelberg (206), Karlsruhe (194), Freiburg (173), Pforzheim (164), Rastatt (108), Lörrach und Offenburg (je 106) und Bruchsal (105) auf, die niedersten Zahlen dagegen die Bezirke Mespelkirch (19), Pfullendorf (16) und St. Blasien (8).

l) Lungenschwindsucht.

Die Sterblichkeit an Lungenschwindsucht ist seit 1904 in ständigem Rückgang begriffen. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts erlagen ihr

im Jahr	Personen überhaupt	auf 1000 Einwohner	im Jahr	Personen überhaupt	auf 1000 Einwohner
1900	4256	2,29	1906	3817	1,88
1901	4186	2,22	1907	3725	1,81
1902	4266	2,23	1908	3679	1,76
1903	4129	2,13	1909	3598	1,70
1904	4202	2,14	im Durchschnitt		
1905	4066	2,03	1900/1909	3992	2,01.

In den einzelnen Amtsbezirken und in den 7 größten Städten (mit über 20 000 Einwohnern) gestaltete sich die Sterblichkeit an Lungenschwindsucht, verglichen mit dem Vorjahr, wie folgt: Es starben von 1000 Einwohnern

in	1909	1908	in	1909	1908	in	1909	1908
Staufen . . .	3,21	3,05	Weinheim . . .	1,94	1,98	Müllheim . . .	1,48	1,48
Wiesloch . . .	3,05	2,82	Bertheim . . .	1,93	2,24	Rastatt . . .	1,47	1,59
St. Blasien . . .	3,01	2,51	Oberkirch . . .	1,92	1,50	Sinsheim . . .	1,46	1,72
Baden, Land . . .	2,43	2,10	Mannheim, Stadt	1,91	1,89	Konstanz, Land	1,42	2,05
Schwehingen . . .	2,38	3,03	Eppingen . . .	1,90	1,90	Eberbach . . .	1,30	2,29
Ettlingen . . .	2,36	2,14	Lörrach . . .	1,87	1,87	Pfullendorf . . .	1,26	1,55
Bruchsal . . .	2,26	2,26	Ettenheim . . .	1,85	2,17	Wolfach . . .	1,25	1,91
Pforzheim, Stadt	2,26	2,41	Karlsruhe . . .	1,85	1,94	Kehl . . .	1,24	1,24
Heidelberg . . .	2,22	2,20	Baden, Stadt . . .	1,82	1,83	Überlingen . . .	1,22	1,16
Heidelberg, Stadt	2,22	2,44	Karlsruhe, Stadt	1,81	1,86	Abelsheim . . .	1,21	0,76
Emmendingen . . .	2,21	2,12	Bühl . . .	1,77	1,74	Borberg . . .	1,21	0,95
Heidelberg, Land	2,21	1,95	Waldkirch . . .	1,75	2,04	Neustadt . . .	1,19	1,87
Freiburg, Stadt . . .	2,17	2,54	Lahr . . .	1,75	1,82	Triberg . . .	1,14	1,35
Pforzheim . . .	2,16	2,12	Waldshut . . .	1,73	1,46	Engen . . .	1,13	1,74
Mannheim, Land	2,09	1,81	Schopfheim . . .	1,71	1,19	Bretten . . .	1,10	1,26
Mosbach . . .	2,05	1,46	Landesdurchschnitt	1,70	1,76	Villingen . . .	1,09	1,62
Baden . . .	2,04	1,67	Offenburg . . .	1,69	1,89	Bonnndorf . . .	1,09	0,77
Konstanz, Stadt . . .	2,02	1,45	Konstanz . . .	1,67	1,80	Mestkirch . . .	1,06	0,78
Karlsruhe, Land . . .	2,01	2,26	Säckingen . . .	1,67	1,25	Stodach . . .	1,06	1,00
Freiburg . . .	1,99	2,21	Buchen . . .	1,62	1,77	Schönan . . .	1,02	1,32
Pforzheim, Land . . .	1,98	1,64	Breisach . . .	1,57	1,18	Donaueshingen	0,97	1,44
Achern . . .	1,96	1,50	Freiburg, Land . . .	1,50	1,32	Tauberbischofsch.	0,78	1,42
Mannheim . . .	1,94	1,88	Durlach . . .	1,50	1,48			

Unter den einzelnen Amtsbezirken weisen im Jahr 1909 Staufen mit 3,21 und Wiesloch mit 3,05 an Lungenschwindsucht Gestorbenen auf 1000 Einwohner die höchsten, Tauberbischofsheim mit 0,78 und Donaueshingen mit 0,97 die niedrigsten Verhältniszahlen auf.

m) Selbstmord.

Gegen das Vorjahr wurden 15 Selbstmörder weniger ermittelt. Es legten Hand an sich

im Jahr	Personen	im Jahr	Personen	im Jahr	Personen	im Jahr	Personen
1900	370	1903	432	1906	436	1909	469
1901	395	1904	401	1907	397	im Durchschnitt	
1902	409	1905	442	1908	484	1900/1909	424

Von den 469 Selbstmördern des Jahres 1909 entfielen 203 auf die größeren Städte, davon 172 auf die Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern. Auf 1000 Einwohner kamen in der erstgenannten Gruppe von Gemeinden 0,32, in der zweiten Gruppe 0,33, in den übrigen Gemeinden 0,18, im ganzen Lande 0,22 Selbstmörder. Im Durchschnitt des Jahrzehnts 1900/1909 legten 346 Männer und 78 Frauen Hand an sich; das weibliche Geschlecht machte also fast ein Fünftel (18,4 %) der Selbstmörder aus. Noch größer war der Anteil im Jahr 1909, wo von den 469 Selbstmördern 91 oder 19,4 % weiblichen Geschlechts waren. Als Todesart wählten die Selbstmörder wie stets auch im Berichtsjahr am häufigsten das Erhängen (213), Erschießen (117) und Ertränken (65); Tod durch Gift kam 32 mal, durch Sturz 19 mal, durch Überfahren 11 mal, durch Stich und Schnitt ebenfalls 11 mal und durch Verbrennen 1 mal vor. Von den männlichen Selbstmördern (378) starb fast die Hälfte (181) durch Erhängen und fast ein Drittel (113) durch Erschießen; von den weiblichen Personen suchten 32 den Tod durch Erhängen und 22 im Wasser.

Der Religion nach waren 240 Selbstmörder (51,2 %) evangelisch, 207 (44,1 %) katholisch, 8 (1,7 %) israelitisch und 14 (3,0 %) sonstiger und unbekannter Religion. Da der evangelische Teil etwas mehr als ein Drittel, der katholische nicht ganz zwei Drittel der Gesamtbevölkerung des Großherzogtums ausmacht, weist jener absolut wie relativ erheblich mehr Selbstmordfälle auf als dieser. Im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts waren von den Selbstmördern 204 (43,1 %) evangelisch, 198 (46,7 %) katholisch, 2 (0,5 %) sonstige Christen, 8 (1,8 %) Israeliten und 12 (2,8 %) unbekannter Religion. — Nach dem Familienstande waren von den 378 männlichen Selbstmördern des Berichtsjahres 169 verheiratet, 151 ledig, 48 verwitwet, 2 geschieden und 8 unbekannt, während von den 91 weiblichen Selbstmördern 43 verheiratet, 25 ledig, 22 verwitwet und 1 unbekannt waren. Im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts 1900/1909 ergeben sich folgende Zahlen: Von den 346 Männern und 78 Frauen waren

	ledig	%	verheiratet	%	verwitwet	%	geschieden	%	unbekannt	%
Männer . . .	132	38,1	157	45,4	48	13,9	1	0,3	8	2,3
Frauen . . .	27	34,6	34	43,6	15	19,2	1	1,3	0,5	0,6

Das Alter der Selbstmörder im Jahr 1909 ergibt sich aus folgender Nachweisung: Es standen

im Alter von	Männer	Frauen	im ganzen	im Alter von	Männer	Frauen	im ganzen
unter 14 Jahren	2	—	2	50—60 Jahren	68	14	82
14—20 Jahren	23	6	29	60—70 "	53	23	76
20—30 "	74	16	90	70—80 "	27	3	30
30—40 "	63	16	79	80 u. mehr Jahren	3	—	3.
40—50 "	65	13	78				

Die Selbstmorde nehmen meist gegen den Sommer zu und hernach ab. Im Jahr 1909 fiel die Höchstzahl in den Monat Juli mit 55, die Mindestzahl in den Dezember mit 19, im Jahrzehnt 1900/09 fiel die Höchstzahl je 4 mal in den Mai und Juli und 2 mal in den Juni, die Niederstzahl je 4 mal in den Januar und Dezember und je 1 mal in den Februar und März.

n) Verunglückung und Verbrechen usw.

Im Jahr 1909 starben durch Verbrechen und Vergehen im ganzen 53 Personen, durch Verunglückung 747, eines gewalttamen Todes insgesamt 800 Personen, 41 weniger als im Vorjahr. Für die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts ergaben sich folgende Zahlen:

Jahre	Per-sonen	Auf 1000 Einwohner	Jahre	Per-sonen	Auf 1000 Einwohner	Jahre	Per-sonen	Auf 1000 Einwohner
1900	878	0,47	1904	865	0,44	1908	841	0,40
1901	792	0,42	1905	913	0,46	1909	800	0,38
1902	762	0,40	1906	884	0,44	Im Durchschnitt		
1903	771	0,40	1907	842	0,41	1900/1909	835	0,42.

Von der Gesamtzahl des Jahres 1909 entfielen 282 auf die größeren Städte, 518 auf die übrigen Gemeinden, auf 1000 Einwohner dort 0,45, hier 0,35. Von den 747 Verunglückten starben durch Sturz 212, Überfahren 119, Ertrinken 115, Verbrühen 56, Erdrücken usw. 54, Verbrennen 53, Erschlagen 33, Ersticken 31, Vergiftung 22 Personen. Des weiteren wurde der Tod durch Erstechen usw. in 14, durch Erschießen in 13, durch Erfrieren in 13, durch elektrischen Schlag in 7, durch Blitzschlag in 3 und durch Hitzschlag in 2 Fällen herbeigeführt. Unter den Verunglückten waren 162 oder 21,7% weiblichen Geschlechts.

Über die Altersverhältnisse der Verunglückten wurde folgendes festgestellt: Es waren

im Alter von Jahren	männl. Personen	weibl. Personen	im ganzen	im Alter von Jahren	männl. Personen	weibl. Personen	im ganzen	im Alter von Jahren	männl. Personen	weibl. Personen	im ganzen
unter 5	90	58	148	20 bis 30	73	12	85	60 bis 70	71	16	87
5 bis 10	37	13	50	30 " 40	83	7	90	70 " 80	40	10	50
10 " 14	16	5	21	40 " 50	66	12	78	80 und mehr	4	11	15.
14 " 20	40	8	48	50 " 60	65	10	75				

Nach dem Familienstande waren 403 (davon 100 weibliche) ledig, 263 (32) verheiratet, 71 (28) verwitwet, 3 (2) geschieden und 7 (0) unbekannt. Der Religion nach waren 255 (davon 51 weibliche) evangelisch, 472 (105) katholisch, 3 (1) israelitisch, 6 (4) sonstiger Religion und 11 (1) unbekannt. Die meisten Unglücksfälle entfielen mit 86 auf den Juli, die wenigsten mit 50 auf den Februar.

Von den durch Verbrechen und Vergehen umgekommenen Personen waren 34 männlich und 19 weiblich; 18 waren unter 14 Jahre alt, 3 waren 14—20, 11: 20—30, 10: 30—40, 7: 40 bis 50, und 4 über 50 Jahre alt; 29 waren ledig, 19 verheiratet, 1 verwitwet und 4 unbekanntem Familienstandes; 12 waren evangelisch, 34 katholisch und 7 unbekannter Religion. Nach der Art des Verbrechens fielen 11 Personen Mord, 6 Kindsmord, 4 Totschlag, 21 fahrlässiger Tötung und 11 Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod zum Opfer. Nach der Jahreszeit verteilen sich die durch Verbrechen getöteten Personen ziemlich gleichmäßig auf das ganze Jahr.

5. Allgemeine Übersicht der Todesursachen.

Wie gewöhnlich ist in den vorstehenden Übersichten und Bemerkungen nur eine beschränkte Anzahl von Todesursachen berücksichtigt worden, durch die im Jahr 1909 nur 25 737 oder 68,2% aller Todesfälle herbeigeführt wurden; in der folgenden Tabelle 4 werden dagegen sämtliche Todesursachen der Sterbefälle erfasst und zwar in der weiteren Ausführung, daß einerseits die männlichen und weiblichen Personen sowie die im 1. Lebensjahr Gestorbenen gesondert angegeben werden, anderseits neben der Darstellung aller Gestorbenen eine Nachweisung für die in ärztlicher Behandlung Gestorbenen gegeben ist.

Tabelle 4. Todesursachen der Sterbfälle im Jahr 1909.
Nach den Angaben der Ärzte bezw. Leichenschauer.

1 Nummer des Systems *)	2 Todesursachen.	3 Zur ganzen	4 5 6 7 8 9 10 11 Davon								12 13 14 15 Sterbfälle im ganzen					
			männlich	weiblich	ärztlich behandelt		im 1. Lebensjahr									
					männlich	weiblich	männlich	weiblich	davon ärztlich behandelt							
			männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.			1908	1907	1906	1905		
I. Entwicklungskrankheiten.																
1	Angeborene Lebensschwäche (im 1. Lebensmonat)	2388	1442	946	398	270	1442	946	398	270	2472	2451	2462	2530		
2	Bildungsfehler (im 1. Lebensmonat)	44	23	21	19	18	23	21	19	18	42	54	36	38		
3	Zellgewebeverhärtung der Neugeborenen (im 1. Lebensmonat)	6	2	4	2	3	2	4	2	3	2	3	13	8		
4	Nabelentzündung	14	9	5	9	5	9	5	9	5	17	7	16	10		
5	Nabelblutungen	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	4	7	4		
6	Rahnen	74	38	36	15	10	30	25	13	5	68	74	73	91		
7	Alterschwäche (im Alter über 60 Jahre)	3084	1279	1805	610	811					3172	3178	2979	3092		
9	Bauchschwangerschaft	6		6		6					6	3	6	6		
10	Zufälle der Schwangerschaft	11		11		11					17	15	8	7		
11	Eklampsie der Schwangeren	4		4		4					6	4	4	5		
12	Eklampsie der Gebärenden und Wöchnerinnen	13		13		13					13	13	14	16		
	Folgen der Entbindung (mit Ausnahme von Kindbettfieber):															
13	Blutungen während der Geburt usw.	52		52		50					42	46	50	48		
14	Phlegmasia alba dolens usw.	8		8		8					9	10	7	9		
15	Zurückbleiben der Nachgeburt usw.												3	1		
16	Gebärmutterdurchreibung, Gebärmutterriß	6		6		6					8	8	8	10		
17	Erkrankung der Brüste													1		
18	Frühgeburt										1		1	1		
19	Fehlgeburt	6		6		5					5	4	7	5		
	Summe I	5718	2794	2924	1054	1221	1507	1002	442	302	5881	5874	5694	5882		
II. Infektions- und parasitäre Krankheiten.																
20	Pocken											1				
21	Windpocken (Varicellae)		2	1	1	1	1	1	1	1		4	3	5		
22 a	Scharlach (Scarlatina)	115	59	56	55	54	4	5	2	4	149	152	84	83		
22 b	Scharlach-Nierentzündung	13	7	6	7	6					5	17	7	18		
22 c	Scharlach-Bräune, Scharlach-Diphtherie	15	9	6	9	6		1		1	29	34	25	23		
22 d	Scharlach-Septis	30	17	13	17	12		1		1	34	28	24	22		
23	Majern	409	212	197	189	176	80	68	68	56	132	609	444	354		
24	Röteln	2	1	1	1			1				1	4	3		
27 a1	Diphtherie (Rachenbräune)	167	91	76	89	73	13	5	13	5	194	204	173	250		
27 a2	Krupp	105	54	51	51	47	11	6	10	5	110	68	87	95		
27 b	Diphtherie der Haut												1	15		
27 c	Diphtherische Laryngostenose	16	11	5	11	5					13	11	11	7		
27 d	Diphtherische Lähmungen	29	18	11	18	11					14	7	12	2		
27 e	Diphtherie-Nierentzündung	8	2	6	2	6					3	4		4		
27 f	Diphtherie-Septis	15	6	9	6	9		1		1	14	11	3	4		
28	Keuchhusten	441	207	234	149	173	151	148	100	101	488	347	524	354		
29	Fibrinöse Lungenentzündung	837	418	419	412	417	44	31	42	31	795	829	845	891		
30	Grippe (Influenza)	164	79	85	75	78	4	5	4	4	418	456	99	329		
31 a	Tuberkulose der Lungen (Lungenschwindsucht)	3598	1741	1857	1686	1789	28	20	28	19	3679	3725	3817	4066		
31 b	Halb-, Kehlkopf-, Luftröhrenschwindsucht	31	19	12	19	11		1		1	33	33	42	36		
31 c	Drüsentuberkulose, Skrofeln, Skrofulose	63	34	29	30	28	14	9	13	9	64	68	74	68		
31 d	Hauttuberkulose, Lupus, fressende Flechte	12	4	8	4	8	1		1		4	5	6	9		
31 e	Knochen-, Gelenktuberkulose	205	92	113	88	111	5		5		183	187	165	191		

*) Die Nummern des Systems, bei welchen Todesfälle nicht vorkamen, sind außer Betracht gelassen.

Noch: Tabelle 4. Noch: Todesursachen der Sterbfälle im Jahr 1909.

1 Nummer des Systems *)	2 Todesursachen.	3 Sum gesam	4 Davon								5 Sterb- fälle im ganzen				
			6 männlich		7 weiblich		8 ärztlich behandelt		9 im 1. Lebensjahr		10 davon ärzt- lich behandelt	11 1908	12 1907	13 1906	14 1905
			15 männlich	16 weiblich	17 ärztlich behandelt		18 im 1. Lebensjahr								
					19 männlich	20 weiblich	21 männlich	22 weiblich	23 männlich	24 weiblich					
81	Diabetes insipidus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	2	4	
82	Dicht	24	12	12	11	8	—	—	—	—	26	23	32	25	
83	Bronzekrankheit	5	3	2	3	2	—	—	—	—	6	7	4	—	
84	Fettsucht	2	—	2	—	2	—	—	—	—	2	2	5	2	
87 a	Myxödem	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	
87 b	Kachexia strumipriva	3	1	2	1	2	—	—	—	—	1	—	1	—	
88 a	Brandgeschwür	13	7	6	7	5	—	2	—	2	16	7	17	19	
88 b	Druckbrand	6	2	4	2	4	—	2	—	2	4	4	4	12	
88 c	Wasserkrebs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	1	
89 a	Erschöpfung, Entkräftung	45	18	27	16	12	4	1	4	—	36	44	49	45	
89 b	Hungertod	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
90	Hitzschlag, Sonnenstich	2	—	2	—	1	—	—	—	—	4	5	6	14	
91 a	Acute Alkoholvergiftung	9	9	—	3	—	—	—	—	—	7	9	8	5	
91 b	Chronische Alkoholvergiftung	34	26	8	22	6	—	—	—	—	29	30	30	33	
91 c	Säuferwahnsinn	23	21	2	20	2	—	—	—	—	22	16	20	23	
92 a	Fleisch, Wurst, Fisch- usw. Vergiftung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	
92 b	Schlangenbiß, Insektenstich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	
92 c	Vergiftung durch Pilze, Schwämme, Morphium usw.	22	8	14	2	9	—	—	—	—	35	19	14	17	
93 a	Acute Vergiftung mit anorganischen Stoffen	19	7	12	6	10	—	—	—	—	14	15	15	12	
93 b	Chronische Vergiftung mit anorga- nischen Stoffen	5	5	—	4	—	—	—	—	—	1	2	3	—	
94	Vergiftungen ohne nähere Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	
95	Giftige Gase	9	5	4	1	1	—	—	—	—	9	3	10	3	
Anhang.															
Neubildungen und Geschwülste.															
A. Bösartige Neubildungen.															
96 a	Krebs der äußeren Bedeckungen	57	27	30	25	28	—	—	—	—	44	49	48	45	
96 b	Krebs der Verdauungsorgane	1644	838	806	824	787	—	—	—	—	1615	1486	1496	1557	
96 c	Krebs der Atmungsorgane	41	28	13	27	13	—	—	—	—	48	37	47	55	
96 d	Krebs des Harnapparats	64	46	18	44	17	—	—	—	—	47	43	56	69	
96 e	Krebs der Geschlechtsorgane	312	13	299	13	293	—	—	—	—	286	269	267	278	
96 f	Sonstige Karzinome	48	11	37	10	36	—	—	—	—	29	40	42	52	
97	Sarkom	113	59	54	59	54	—	—	—	—	110	126	118	108	
98	Andere bösartige Neubildungen	64	27	37	28	35	—	1	—	1	46	51	51	41	
B. Gutartige Neubildungen.															
99 a	Fibrom, Lipom, Angiom usw.	20	4	16	4	16	—	—	—	—	24	25	22	22	
99 b	Polypen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	
100	Geschwülste, Tumoren, ohne Bezeich- nung der Art	15	5	10	5	10	—	—	—	—	22	8	18	32	
Summe III		3103	1434	1669	1350	1569	49	44	38	31	2959	2820	2898	2988	
IV. örtliche Krankheiten.															
A. Krankheiten des Nervensystems.															
101	Hirnhautentzündung	399	220	179	216	173	80	41	76	40	469	428	475	484	
102	Gehirnhöhlenwasserfucht	25	17	8	15	8	10	3	9	8	47	29	41	38	
103 a	Gehirnentzündung, acute Encephalitis	37	14	23	14	23	3	9	3	9	50	52	46	56	

*) Siehe Anmerkung *) auf Seite 30.

Noch: Todesursachen der Sterbfälle im Jahr 1909. Noch: Tabelle 4.

Nummer des Systems *)	Todesursachen.	Im ganzen	Davon								Sterbfälle im ganzen			
			männlich		weiblich		ärztlich behandelt		im 1. Lebensjahr		1908	1907	1906	1905
			männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	davon ärztlich behandelt					
									männl.	weibl.				
103 b	Gehirneiterung, Gehirnabszess . . .	17	12	5	12	5	1	—	1	—	14	26	17	32
104	Gehirnschlag . . .	1554	773	781	584	624	14	11	8	4	1434	1464	1378	1446
105	Arteriosklerotische und andere Erweichungsherde des Gehirns, Gehirnlähmung . . .	124	77	47	74	45	1	—	1	—	127	108	121	106
106	Kongestionen . . .	3	2	1	2	1	—	1	—	1	4	4	2	3
107	Gehirnanämie . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
108	Gehirnleiden ohne nähere Bezeichnung . . .	14	10	4	7	2	3	—	3	—	15	30	13	26
109	Einfache Seelenstörung . . .	36	14	22	11	18	—	—	—	—	35	41	51	39
110	Progressive Paralyse, Gehirnschwund . . .	89	64	25	61	22	—	—	—	—	102	126	108	100
111	Dementia senilis . . .	35	10	25	9	24	—	—	—	—	30	53	49	54
112	Epileptisches und hysterisches Zittern . . .	15	8	7	7	6	—	—	—	—	16	10	18	11
113 a	Idiotie, Imbezillität . . .	10	7	3	6	3	—	—	—	—	7	8	13	12
113 b	Kretinismus . . .	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	5	4	3
114	Rückenmarkentzündung . . .	24	13	11	12	11	—	—	—	—	24	24	31	39
115	Rückenmarkshautentzündung . . .	5	2	3	2	3	—	—	—	—	5	3	5	10
116	Kompressionsmyelitis . . .	4	2	2	2	2	—	—	—	—	4	7	3	4
117	Rückenmarkschwindsucht . . .	43	29	14	29	14	1	—	1	—	44	38	32	52
118	Friedreichsche Krankheit . . .	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
119	Rückenmarkslähmung . . .	33	16	17	16	17	—	2	—	2	35	25	39	29
120	Kindlähmung . . .	5	2	3	1	2	—	2	—	2	7	4	5	11
121	Rückenmarkleiden ohne nähere Angabe . . .	25	12	13	9	12	—	1	—	1	17	25	19	19
122	Progressive Muskelatrophie . . .	5	3	2	2	2	—	—	—	—	5	2	2	3
123	Apoplexia spinalis . . .	2	1	1	1	1	—	—	—	—	2	1	2	5
124	Multiple Rückenmarksklerose . . .	23	14	9	14	9	—	—	—	—	10	23	22	15
125	Paralysis agitans . . .	13	7	6	7	6	—	—	—	—	11	15	9	12
126	Multiple Neuritis . . .	6	4	2	4	2	—	—	—	—	3	4	1	3
127	Neuralgie . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
128	Lähmungen der peripheren Nerven . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
129	Raynaudsche Krankheit, symmetrische Gangrän . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
131	Fallsucht . . .	69	42	27	32	25	1	—	1	—	49	67	78	61
132	Beitstanz . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	1
133	Tetanie, Krämpfe und ähnliche Krämpfe . . .	896	498	398	176	117	453	353	152	96	898	849	1037	951
134	Neurasthenie . . .	2	2	—	1	—	1	—	—	—	—	1	2	2
135	Hysterie . . .	3	—	3	—	2	—	—	—	—	1	1	2	2
136	Traumatische Neurosen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
138	Nervenerkrankung ohne nähere Angabe . . .	7	1	6	1	1	—	—	—	—	10	6	6	4
139	Basedowsche Krankheit . . .	9	2	7	2	7	—	—	—	—	11	8	8	15
Summe A . . .		3534	1879	1655	1330	1189	568	423	255	158	3489	3492	3644	3655
B. Krankheiten der Atmungsorgane. (Ausschl. 27 bis 30, 31 a, 31 b, 96 bis 100.)														
143	Epistaxis, Nasenbluten . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	1
144	Erkrankungen der Nasen- und Rachenmandeln . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
146	Erkrankungen der Nasen-Nebenhöhlen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
148	Nasenleiden ohne nähere Angabe . . .	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—
149	Nasenleiden ohne nähere Angabe . . .	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
150	Kehlkopftzündung . . .	21	12	9	11	8	4	5	3	4	25	20	19	18
151	Oedema glottidis . . .	4	2	2	2	2	—	—	—	—	9	3	3	1
152	Stimmritzenkrampf . . .	45	23	22	17	18	14	13	11	6	60	49	37	41
153	Kehlkopferengung . . .	3	2	1	2	1	1	—	—	—	6	6	3	4
154	Luftröhrenkatarrh . . .	31	15	16	12	16	8	7	5	7	20	24	34	29
154	Acute Bronchitis . . .	823	437	386	298	278	304	232	182	140	834	944	837	915

*) Siehe Anmerkung *) auf Seite 30.
N. F. Bd. III. Sondernummer. 1910.

Nach: Todesursachen der Sterbfälle im Jahr 1909. Nach: Tabelle 4.

1 Nummer des Systems *)	2 Todesursachen.	3 Im ganzen	4 Davon								5 Sterb- fälle im ganzen			
			6 männlich		7 weiblich		8 ärztlich behandelt		9 im 1. Lebensjahr		10 davon ärzt- lich behandelt			
			11 männlich	12 weiblich	13 männlich	14 weiblich	15 männlich	16 weiblich	17 männl.	18 weibl.	19 1908	20 1907	21 1906	22 1905
196	Krankheiten der Speiseröhre	3	1	2	1	2	—	1	—	1	3	9	5	6
197	Kropf	16	6	10	6	8	—	1	—	—	15	15	19	12
198	Magenatarrh	72	36	36	13	18	11	3	2	—	57	76	87	93
199	Magenkrampf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
200	Magengeschwür	82	44	38	41	36	—	2	—	2	96	94	88	92
201	Magenfistel	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
202	Magenverengerung	5	3	2	3	1	3	—	3	—	2	1	7	3
203	Magenverhärtung	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	5	6
204	Magenverweiterung	4	3	1	3	1	—	—	—	—	1	8	9	13
205 a	Darmkatarrh	1164	620	544	467	418	511	428	374	318	1128	1181	1618	1551
205 b	Darmkrampf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	63
205 c	Durchfall	1836	1033	803	595	440	992	764	568	421	1978	2107	2312	2261
205 d	Brechdurchfall (auschl. 46)	1364	745	619	353	300	693	559	323	259	1331	1380	1961	1867
206	Abzehrung, Atrophie der Kinder	1027	577	450	321	239	551	413	311	214	1058	921	955	974
207	Darmträgheit, Verstopfung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1
208	Ulcus duodenale	5	5	—	4	—	—	—	—	—	9	5	2	7
209	Darmgeschwüre ohne nähere Angabe	13	6	7	6	6	—	1	—	—	20	15	17	24
210	Darmblutung	15	10	5	8	4	8	4	6	3	18	24	26	21
211	Blinddarmenzündung	145	84	61	84	61	—	2	—	2	161	156	143	127
212	Darmverschluss	147	63	84	62	84	6	7	6	7	156	135	159	129
213	Darmzerreißung	2	—	2	—	2	—	—	—	—	5	4	8	6
214	Mastdarmenzündung	3	—	3	—	3	—	—	—	—	2	—	4	—
215	Mastdarmvorfall	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
217	Mastdarmverengerung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
218	Darmfistel	2	—	2	—	2	—	—	—	—	3	1	2	—
219 a	Brüche, eingeklemmte	85	33	52	33	52	3	—	3	—	94	92	79	74
219 b	Brüche, nicht eingeklemmte	1	—	1	—	1	—	—	—	—	5	2	1	1
219 c	Brüche ohne nähere Angabe	6	5	1	5	1	2	1	2	1	10	7	5	5
220	Bauchfellentzündung, Unterleibsentzündung	209	90	119	88	118	10	2	8	2	193	205	226	244
221	Leberentzündung	20	12	8	12	8	1	1	1	1	11	24	27	18
222	Phlephlebitis und Pfortaderthrombose	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	3	2
223	Akute Leberatrophie	10	2	8	2	8	—	—	—	—	4	3	7	9
224	Lebercirrhose	196	141	55	140	55	—	—	—	—	227	192	211	213
225 a	Gelbsucht	32	16	16	13	13	2	4	1	3	30	25	25	22
225 b	Gelbsucht der Neugeborenen	29	14	15	4	9	14	14	4	8	24	23	15	26
226	Leberleiden ohne nähere Bezeichnung	25	11	14	11	12	—	1	—	1	30	29	28	22
227	Gallensteine	81	16	65	15	65	—	—	—	—	70	67	57	66
228	Erkrankungen des Pankreas	3	3	—	3	—	—	—	—	—	2	2	2	4
229	Milzkrankheiten	3	2	1	2	1	—	—	—	—	3	7	3	3
	Summe D	6646	3602	3044	2312	1985	2812	2217	1616	1249	6797	6856	8154	8009
	E. Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane. (Ausgeschlossen 8 bis 19, 311 bis m, 42, 49 bis 51, 96 bis 100.)													
230	Nierenentzündung	680	389	291	383	283	6	3	5	3	593	616	661	601
231	Pyelitis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	6
232	Hydronephrose	2	1	1	1	1	—	—	—	—	1	2	2	2
233	Nierenvereiterung, Nephritis purulenta	12	6	6	5	6	1	—	1	—	11	18	14	6
234	Steinkrankheit	7	5	2	5	2	—	—	—	—	5	1	5	4
236	Urämie, Harnvergiftung	43	33	10	33	10	1	—	1	—	33	42	36	27
237	Blasenkatarrh	76	66	10	64	8	1	3	—	1	82	82	76	78
239 a	Harninfiltration	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1
239 b	Harnröhrenverengerung, -abseß, -fistel	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	3	—
240	Phimose	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1

*) Siehe Anmerkung *) auf Seite 30.

Noch: Todesursachen der Sterbfälle im Jahr 1909. Noch: Tabelle 4.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580	581	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595	596	597	598	599	600	601	602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612	613	614	615	616	617	618	619	620	621	622	623	624	625	626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	636	637	638	639	640	641	642	643	644	645	646	647	648	649	650	651	652	653	654	655	656	657	658	659	660	661	662	663	664	665	666	667	668	669	670	671	672	673	674	675	676	677	678	679	680	681	682	683	684	685	686	687	688	689	690	691	692	693	694	695	696	697	698	699	700	701	702	703	704	705	706	707	708	709	710	711	712	713	714	715	716	717	718	719	720	721	722	723	724	725	726	727	728	729	730	731	732	733	734	735	736	737	738	739	740	741	742	743	744	745	746	747	748	749	750	751	752	753	754	755	756	757	758	759	760	761	762	763	764	765	766	767	768	769	770	771	772	773	774	775	776	777	778	779	780	781	782	783	784	785	786	787	788	789	790	791	792	793	794	795	796	797	798	799	800	801	802	803	804	805	806	807	808	809	810	811	812	813	814	815	816	817	818	819	820	821	822	823	824	825	826	827	828	829	830	831	832	833	834	835	836	837	838	839	840	841	842	843	844	845	846	847	848	849	850	851	852	853	854	855	856	857	858	859	860	861	862	863	864	865	866	867	868	869	870	871	872	873	874	875	876	877	878	879	880	881	882	883	884	885	886	887	888	889	890	891	892	893	894	895	896	897	898	899	900	901	902	903	904	905	906	907	908	909	910	911	912	913	914	915	916	917	918	919	920	921	922	923	924	925	926	927	928	929	930	931	932	933	934	935	936	937	938	939	940	941	942	943	944	945	946	947	948	949	950	951	952	953	954	955	956	957	958	959	960	961	962	963	964	965	966	967	968	969	970	971	972	973	974	975	976	977	978	979	980	981	982	983	984	985	986	987	988	989	990	991	992	993	994	995	996	997	998	999	1000	1001	1002	1003	1004	1005	1006	1007	1008	1009	1010	1011	1012	1013	1014	1015	1016	1017	1018	1019	1020</
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	--------

Noch: Tabelle 4. Noch: Todesursachen der Sterbfälle im Jahr 1909.

Nummer des Systems	Todesursachen.	Sum. gesamt	Davon								Sterbfälle im ganzen			
			männlich		weiblich		ärztlich behandelt		im 1. Lebensjahr		Sterbfälle im ganzen			
											1908 1907 1906 1905			
			männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich				
Zusammenstellung.														
a) Absolute Zahlen.														
I.	Entwicklungskrankheiten	5718	2794	2924	1054	1221	1507	1002	442	302	5881	5874	5694	5882
II.	Infektions- und parasitäre Krankheiten	7621	3687	3934	3516	3750	454	392	384	327	7635	8081	7730	8220
III.	Sonstige allgemeine Krankheiten	8103	1434	1669	1350	1569	49	44	38	31	2959	2820	2898	2988
IV.	Örtliche Krankheiten	21161	11359	9802	8349	7676	4336	3430	2610	2013	21282	21338	22440	22775
Davon														
	A. des Nervensystems	3534	1879	1655	1330	1189	568	423	255	158	3489	3492	3644	3655
	B. der Atmungsorgane	4750	2458	2292	2192	2056	821	683	633	537	4650	5050	4671	5139
	C. der Kreislauforgane	3937	1812	2125	1568	1915	72	44	39	25	4055	3733	3618	3625
	D. der Verdauungsorgane	6646	3602	3044	2312	1985	2812	2217	1616	1249	6797	6856	8154	8009
	E. der Harn- und Geschlechtsorgane	856	527	329	518	319	10	6	8	4	757	796	838	771
	F. der äußeren Bedeckungen	103	55	48	51	41	34	33	30	28	115	99	105	144
	G. der Bewegungsorgane	98	41	57	40	49	2	3	2	3	115	102	124	135
	H. des Ohres	25	13	12	13	12	4	4	4	4	16	16	17	15
	J. der Augen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	K. Verletzungen und anderweitige äußere Einwirkungen	1212	971	240	324	110	13	17	3	5	1258	1194	1269	1281
V.	Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen	123	46	76	20	26	11	9	2	4	121	121	125	146
Im ganzen		37726	19319	18405	14288	14242	6357	4877	3476	2677	37878	38234	38887	40011
Außerdem Totgeborene		1706	967	738	—	—	—	—	—	—	1722	1737	1705	1771
b) Verhältniszahlen.														
I.	Entwicklungskrankheiten	15,16	14,46	15,89	37,72	41,76	23,71	20,55	29,33	30,14	15,53	15,36	14,64	14,79
II.	Infektions- und parasitäre Krankheiten	20,20	19,09	21,37	95,36	95,32	7,14	8,04	84,58	83,42	20,16	21,14	19,88	20,54
III.	Sonstige allgem. Krankheiten	8,22	7,42	9,07	94,14	94,01	0,77	0,90	77,55	70,45	7,81	7,37	7,45	7,47
IV.	Örtliche Krankheiten	56,09	58,79	53,26	73,50	73,31	68,21	70,33	60,19	58,69	56,18	55,81	57,71	56,92
Davon														
	A. des Nervensystems	9,37	9,73	8,99	70,78	71,84	8,94	8,67	44,89	37,35	9,21	9,13	9,37	9,18
	B. der Atmungsorgane	12,59	12,72	12,45	89,18	89,70	12,92	14,01	79,54	78,62	12,36	13,21	12,01	12,84
	C. der Kreislauforgane	10,44	9,38	11,55	86,53	90,12	1,13	0,90	54,17	56,32	10,71	9,77	9,31	9,06
	D. der Verdauungsorgane	17,61	18,64	16,54	64,19	65,21	44,24	45,46	57,47	56,34	17,94	17,93	20,97	20,02
	E. der Harn- u. Geschlechtsorgane	2,27	2,73	1,79	98,29	96,96	0,16	0,12	80,00	66,67	2,00	2,08	2,16	1,93
	F. der äußeren Bedeckungen	0,27	0,28	0,26	92,73	85,42	0,53	0,68	88,24	84,65	0,30	0,26	0,27	0,36
	G. der Bewegungsorgane	0,26	0,21	0,31	97,56	85,96	0,03	0,06	100,00	100,00	0,30	0,27	0,32	0,34
	H. des Ohres	0,07	0,07	0,07	100,00	100,00	0,06	0,08	100,00	100,00	0,04	0,04	0,04	0,04
	J. der Augen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,002
	K. Verletzungen und anderweitige äußere Einwirkungen	3,21	5,03	1,30	33,37	45,63	0,20	0,35	23,08	29,41	3,32	3,12	3,26	3,20
V.	Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen	0,33	0,24	0,41	43,48	34,21	0,17	0,18	18,18	44,44	0,32	0,32	0,32	0,37
Im ganzen		100,00	100,00	100,00	73,96	77,36	100,00	100,00	54,68	54,89	100,00	100,00	100,00	100,00

1) Darunter je 1 Kind unbekanntes Geschlecht. 2) Desgl. 2 Kinder.

(Fortsetzung des Textes von Seite 29.)

Darnach sind die Abteilungen der Krankheiten usw. sehr ungleich an der Gesamtzahl der Sterbefälle beteiligt, auch hat ärztliche Behandlung in ihnen in ungleichem Maße stattgefunden. Während auf die örtlichen Krankheiten im Berichtsjahre 56,09 % aller Gestorbenen kommen, erscheinen die sonstigen allgemeinen Krankheiten mit 8,22 und die Entwicklungskrankheiten mit 15,16 % der Todesfälle. Unter den örtlichen Krankheiten verursachten die der Verdauungsorgane mit 17,61 % die größte Zahl an Sterbefällen; alsdann folgen die Krankheiten der Atmungsorgane mit 12,59, die der Kreislauforgane mit 10,44, sowie die des Nervensystems mit 9,37 %. Bei den Krankheiten

der Verdauungsorgane stellten die Säuglinge mit 44,76% bei den Krankheiten der Kreislauforgane die Übereinjährigen mit 14,42% die größten Anteile an den Todesfällen. Von den an Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane Gestorbenen waren 97,78% von den an Infektions- und parasitären Krankheiten 95,34% ärztlich behandelt. Ebenso tritt die ungleiche Häufigkeit der Sterbefälle und der ärztlichen Behandlung der Unter- und der Übereinjährigen, sowie der beiden Geschlechter bei den einzelnen Krankheitsgruppen hervor. So starben z. B. an örtlichen Krankheiten von den Männern 58,79%, von den Frauen 53,26%; von den daran gestorbenen Untereinjährigen waren 59,52, von den Übereinjährigen 85,12%, von den Männern 73,50, von den Frauen 78,31% ärztlich behandelt worden. Überhaupt hatten im Berichtsjahr 54,76% der Unter- und 84,47% der Übereinjährigen, 73,96% der Männer und 77,38% der Frauen ärztliche Behandlung erfahren. Die Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe, die früher bei den Übereinjährigen nahezu noch einmal so groß war als bei den Kindern im 1. Lebensjahr, gestaltet sich für die letzteren von Jahr zu Jahr günstiger; sie ist bei den weiblichen Personen immer noch etwas häufiger als bei den männlichen.

Noch größere Verschiedenheiten weisen die in Tabelle 4 aufgeführten einzelnen Todesursachen auf. Über die Hälfte aller Gestorbenen (20625 oder 54,7%) kommt auf folgende 11: Lungenschwindsucht, Altersschwäche, angeborene Lebensschwäche, Durchfall, katarthaltische Lungenentzündung, Krebs der Verdauungsorgane, Gehirnschlag, Brechdurchfall, Herzmuskelerkrankung, Darmkatarrh und Abzehrung der Kinder. Von den nachstehenden 30 Ursachen, auf die zusammen 80,1% aller Sterbefälle entfallen, förderte jede 200 und mehr Gestorbene, davon 3 mehr als 2000, weitere 8 mehr als 1000 und fernere 8 mehr als 500.

Nr. des Systems	Todesursache:	Sterbefälle	Nr. des Systems	Todesursache:	Sterbefälle	Nr. des Systems	Todesursache:	Sterbefälle
31 a	Lungenschwindsucht	3598	206	Abzehrung der Kinder	1027	23	Masern	409
7	Altersschwäche	3084	133	Tetanie, Krampfe	896	101	Hirnhautentzündung	399
1	Angeb. Lebensschwäche	2388	178	Herzlähmung	847	31 f	Tuberkulöse Hirnhautentzündung	377
205 c	Durchfall	1836	29	Fibrinöse Lungenentz.	837	156	Lungenemphysem	314
157	Katarthaltische Lungenentzündung	1656	154	Akute Bronchitis	823	96 e	Krebs d. Geschlechtsorg.	312
96 b	Krebs der Verdauungsorgane	1644	159	Lungenentzündung ohne nähere Angabe	681	181	Herzleiden ohne nähere Angabe	212
104	Gehirnschlag	1554	230	Nierenentzündung	680	328	Erhängen	212
205 d	Brechdurchfall	1364	173	Herzklappenfehler	659	220	Bauchfell-, Unterleibs-entzündung	209
175	Herzmuskelerkrankung	1310	155	Chron. Bronchialkatarrh	617	31 e	Knochen-, Gelenktuberk.	205.
205 a	Darmkatarrh	1164	184	Arterienverkalkung	475			
			28	Keuchhusten	441			

II. Die Erkrankungen an Infektionskrankheiten.

An den sieben in Baden anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten erkrankten im Berichtsjahr 8577 Personen, und zwar an Scharlach 3721, Diphtherie 2901, vorgeschrittener Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 699, Kindbettfieber 473, Typhus 412, Krupp 371. Von diesen Erkrankten starben an Scharlach 173, Diphtherie 235, Kindbettfieber 119, Typhus 75, Krupp 105, oder vom Hundert der Erkrankten an Scharlach 4,6, Diphtherie 8,1, Kindbettfieber 25,2, Krupp 28,3 und Typhus 14,2. Die Zahl der angemeldeten Erkrankungen ist bei Diphtherie und Kindbettfieber größer, bei Scharlach, Krupp, Typhus und der Schwindsucht dagegen kleiner als im Vorjahr; die Diphtherie-, Krupp-, Kindbettfieber- und Typhus-Erkrankungen des Berichtsjahrs bleiben hinter dem Durchschnitt des letzten Jahrzehnts zurück, während Scharlach über demselben steht.

In den einzelnen Amtsbezirken treten diese Infektionskrankheiten recht ungleich auf. Keine Erkrankungsfälle wurden gemeldet an Krupp in den Bezirken Bonndorf, Mestkirch, St. Blasien, Stockach, Breisach, Neustadt, Stausen und Adelsheim; an Kindbettfieber in Bühl; an Typhus in Bonndorf, Pfullendorf, Stockach, Überlingen, Bretten, Adelsheim, Schwyzingen und Tauberbischofsheim; an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht in Donau- eschingen, Engen, Mestkirch, Pfullendorf, St. Blasien, Stockach, Überlingen, Breisach, Ettenheim, Schopfheim, Wolfach, Baden, Durlach, Adelsheim, Buchen, Eppingen, Schwyzingen, Sinsheim und Tauberbischofsheim. Da aber die Anzeigepflicht für Lungen- und Kehlkopfschwindsucht sich nicht auf alle Erkrankungen, sondern nur auf solche Fälle erstreckt, in welchen an vorgeschrittener Lungen- und Kehlkopfschwindsucht Erkrankte ihre Wohnung wechseln oder in Rücksicht auf ihre Wohnungsverhältnisse ihre Umgebung hochgradig gefährden, ferner auf Erkrankungen an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht bei in

(Fortsetzung des Textes auf Seite 41.)

Tabelle 5. Die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten im Jahr 1909.

1	2	3	4	5	6	7	8	1	2	3	4	5	6	7	8
Amtsbezirke.	Scharlach	Diphtheritis	Krupp	Kindbettfieber	Typhus	Lungen- und Keichkopfschwindsucht (vorherige Zeilen)	Matern (Pocken)	Landes-kommissarische Bezirke, Großherzogtum, größere Städte und Monate.	Scharlach	Diphtheritis	Krupp	Kindbettfieber	Typhus	Lungen- und Keichkopfschwindsucht (vorherige Zeilen)	Matern (Pocken)
L. A. S. Konstanz:								Landes-kommissarische Bezirke:							
Donndorf	5	9	—	8	—	2	—	Konstanz	426	401	62	78	18	84	—
Donaueschingen	27	12	6	6	2	—	—	Freiburg	983	841	123	141	130	123	—
Eugen	11	23	5	9	1	—	—	Karlsruhe	1045	772	112	113	171	188	—
Konstanz	87	137	15	11	2	16	—	Mannheim	1267	887	74	141	93	304	—
Mehlfirch	18	16	—	3	1	—	—	Großherzogtum	3721	2901	371	473	412	699	—
Fullendorf	33	10	2	2	—	—	—	1908	3984	2813	503	432	553	736	1
Säckingen	38	39	7	1	1	2	—	1907	4668	2749	332	450	468	805	12
St. Blasien	56	14	—	3	4	—	—	1906	3174	2655	356	467	611	693	1
Stodach	3	16	—	4	—	—	—	1905	2841	3294	428	534	731	685	2
Triberg	10	43	17	7	3	3	—	1904	2393	3304	404	520	798	744	—
Überlingen	59	6	1	10	—	—	—	1903	2123	2669	345	459	824	714	14
Willingen	28	14	4	6	1	5	—	1902	1815	2910	525	466	540	—	3
Waldshut	51	62	5	8	3	56	—	1901	2902	4503	730	528	557	—	—
								1900	1745	3744	562	445	919	—	7
L. A. S. Freiburg:								Durchschnitt							
Breisach	5	4	—	8	6	—	—	1900—1909	2937	3154	456	477	641	*725	4
Emmendingen	54	48	3	14	1	2	—	Größere Städte:							
Ettenheim	4	44	5	6	8	—	—	Mannheim	354	191	6	17	28	76	—
Freiburg	289	186	10	19	16	28	—	Karlsruhe	431	242	11	24	52	82	—
Kehl	24	93	11	12	5	4	—	Freiburg	236	165	20	11	16	25	—
Lahr	53	45	11	15	2	22	—	Horzhelm	170	49	14	5	30	2	—
Lörrach	101	67	10	8	20	7	—	Heidelberg	228	184	3	14	21	17	—
Müllheim	126	53	8	3	2	20	—	Konstanz	53	48	3	6	2	12	—
Neustadt	25	22	—	3	1	3	—	Baden	51	15	2	1	1	—	—
Oberkirch	53	32	1	2	3	3	—	Offenburg	32	11	13	7	9	2	—
Offenburg	128	72	30	26	14	9	—	Bruchsal	9	16	1	2	3	2	—
Schönau	1	48	1	3	1	15	—	Lahr	7	23	4	6	1	16	—
Schopfheim	13	19	12	5	3	—	—	Rastatt	21	18	—	—	4	13	—
Staufen	5	51	—	1	10	1	—	Lörrach	35	10	—	1	4	3	—
Waldkirch	87	17	17	7	4	9	—	Durlach	10	7	1	2	—	—	—
Wolfach	15	40	4	9	34	—	—	Weinheim	15	26	1	3	1	2	—
								Willingen	18	6	2	—	—	2	—
								Ettlingen	4	1	—	—	4	14	—
L. A. S. Karlsruhe:								Monate:							
Achern	31	29	13	8	11	4	—	Januar	338	291	47	47	28	52	—
Baden	103	32	7	4	7	—	—	Februar	283	256	46	48	24	84	—
Bretten	32	49	8	7	—	—	—	März	319	257	43	58	40	71	—
Bruchsal	19	51	2	16	4	3	—	April	342	230	27	43	10	64	—
Bühl	2	24	3	—	9	7	—	Mai	454	191	26	44	13	50	—
Durlach	26	18	10	6	4	—	—	Juni	438	146	14	27	22	66	—
Ettlingen	28	20	4	11	8	51	—	Juli	313	158	19	38	66	58	—
Karlsruhe	505	333	18	28	76	90	—	August	261	192	7	29	48	57	—
Pforzheim	210	124	33	19	32	2	—	September	215	251	13	31	53	57	—
Rastatt	89	92	14	14	20	27	—	Oktober	239	284	28	35	41	41	—
								November	262	314	43	32	38	49	—
								Dezember	257	331	58	41	29	50	—
L. A. S. Mannheim:															
Abelsheim	79	24	—	1	—	—	—								
Borberg	16	20	1	2	1	21	—								
Buchen	29	65	7	9	2	—	—								
Eberbach	32	16	4	5	7	7	—								
Eppingen	19	11	7	4	1	—	—								
Heidelberg	326	253	17	32	27	126	—								
Mannheim	399	220	6	22	38	80	—								
Mosbach	51	78	10	14	5	1	—								
Schwegenen	28	35	8	7	—	—	—								
Sinsheim	70	42	2	8	2	—	—								
Tauberbischofsk.	139	34	4	12	—	—	—								
Weinheim	18	46	3	11	6	2	—								
Wertheim	54	27	3	3	3	2	—								
Wiesloch	7	16	2	11	1	65	—								

*) Durchschnitt 1903/09.

(Fortsetzung des Textes von Seite 39.)

Schulen oder Erziehungsanstalten und den dazugehörigen Räumlichkeiten wohnenden Personen, und auch für diese Fälle die Anzeigen noch lückenhaft sind, so ist nicht anzunehmen, daß in den vorstehend genannten Amtsbezirken dergleichen Erkrankungen nicht vorgekommen sind. Erkrankungen an Scharlach und Diphtherie kamen in allen Bezirken des Landes vor.

Auf die 16 größten Städte entfielen von den Erkrankungen an Scharlach 44,99 %, an Diphtherie 34,86 %, an Krupp 21,83 %, an Kindbettfieber 20,93 %, an Typhus 42,72 %, an vorgeschrittener Lungen- und Kehlkopfschwinducht 38,34 %. Da die Einwohnerzahl dieser Städte ein Drittel der Gesamtbevölkerung beträgt, hatten dieselben an obigen Krankheiten — mit Ausnahme von Krupp und Kindbettfieber — verhältnismäßig größere Anteile als die übrigen Gemeinden des Großherzogtums aufzuweisen.

III. Das Impfgeschäft im Jahr 1909.

Wie seit Jahren wurden auch 1909 sämtliche Impflinge mit Tierlymphe geimpft. Die folgende Tabelle 6 berichtet über die Ergebnisse des Impfgeschäfts im einzelnen.

Tabelle 6. Impfpflichtige, Geimpfte und Ungeimpfte im Jahr 1909.

Impfpflichtige.	Kleine Kinder			Zusammen	Geimpfte und Ungeimpfte.	Kleine Kinder		
	Kinder	Schüler	Zusammen			Kinder	Schüler	Zusammen
Zur Erst- bzw. Wiederimpfung nach den Bezirkslisten Vorzustellende zu Anfang 1909	80 984	45 212	126 196		Von diesen Impfpflichtigen wurden geimpft			
Im Laufe des Jahres zugezogene Impfpflichtige	2 662	370	3 032		a) mit Erfolg	53 352	42 726	96 078
Zusammen	83 646	45 582	129 228		b) ohne Erfolg	2 124	932	3 056
					c) mit unbekanntem Erfolg, weil nicht zur Nachschau erschienen	231	135	366
					zusammen	55 707	43 793	99 500
Davon sind in Abzug zu bringen:					Ungeimpft blieben, weil			
a) Gestorbene	9 152	61	9 213		a) auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorläufig zurückgestellt	5 288	583	5 871
b) Verzogene	5 830	734	6 564		b) nicht aufzufinden oder zufällig abwesend	773	117	890
c) Bereits 1908 oder in den vorhergehenden Jahren mit Erfolg Geimpfte	1 494	177	1 671		c) vorschriftswidrig der Impfung entzogen	4 313	117	4 430
d) Bereits in vorhergehenden Jahren mit Erfolg Geimpfte, erst 1909 zur Nachschau Vorge stellte	1 089	—	1 089		zusammen	10 374	817	11 191
Zusammen	17 565	972	18 537		Die vorschriftswidrig der Impfung Entzogenen waren Prozent der Impfpflichtigen	6,52	0,26	4,00
Mithin Impfpflichtige	66 081	44 610	110 691		dagegen 1908	5,87	0,26	3,60

1) Darunter 81 Schüler, welche wegen Aufhörens des Besuchs einer die Impfpflicht bedingenden Lehranstalt nicht geimpft wurden.

Die Zahl der vorschriftswidrig der Impfung Entzogenen hat im Berichtsjahr wieder bei den kleinen Kindern eine Zunahme erfahren.

IV. Die Kranken-, Pfründner- und Kreispflegeanstalten 1909.

Die Angaben in den nachstehenden Tabellen über Zahl, Umfang und Benutzung der öffentlichen Krankenhäuser und der Privatkrankenanstalten beruhen teils auf den für die Reichsstatistik jährlich gemachten Erhebungen, teils auf besonderer Landeserhebung. Die Nachweisungen umfassen die allgemeinen Krankenanstalten, die Augenheil-, die Entbindungs- und die Irrenanstalten (einschl. der Anstalten für Epileptische und Idioten), sowie die Garnisonlazarette und Pfründneranstalten. Ferner sind Angaben über die 9 Kreispflegeanstalten angefügt, in denen meist unterstützungsbedürftige, körperlich oder geistig gebrechliche Personen, die sich zur Aufnahme in eine der vorbenannten Anstalten nicht eignen, auf Kosten der Kreise (Landarmenverbände) oder von Gemeinden (Ortsarmenverbänden) verpflegt werden.

I. Allgemeine Angaben.

Tabelle 7a.

a) Abgekürzte Darstellung nach Amtsbezirken.

1 Amtsbezirke.	2 Öffentliche Anstalten.									3 Private Anstalten.							20 An- stalten über- haupt			
	4 Allgemeine Kranken- anstalten	5 Davon mit Pfleger- abteilungen	6 Augenheil- Anstalten	7 Entbindung- Anstalten	8 Irenen-*)	9 Krankpflege- Anstalten	10 Pfleger- Anstalten	11 Wittwen- Anstalten	12 Im gan- zen	13 Allgemeine Kranken- anstalten	14 Davon mit Pfleger- abteilungen	15 Private Anstalten.				17 Im gan- zen		16 Davon mit 11 und mehr 10 und weniger Betten		
												18 Augenheil- Anstalten	19 Entbindung- Anstalten	20 Irenen-*)	21 Pfleger- Anstalten			22 11 und mehr	23 10 und weniger	
Achern	2	2	—	—	2	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2
Adelsheim	2	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Baden	3	1	—	1	—	—	—	3	7	9	—	1	3	1	1	15	12	3	22	
Bonnndorf	2	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
Borberg	1	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
Breisach	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Bretten	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Bruchsal	3	1	—	—	—	—	—	1	5	1	—	—	—	—	—	—	1	1	6	
Buchen	3	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	
Bühl	3	3	—	—	—	1	1	—	5	—	—	—	—	1	1	1	—	—	6	
Donaueschingen	4	3	—	1	—	1	1	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	
Durlach	3	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	
Eberbach	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	2	
Emmendingen	4	3	—	—	1	—	1	—	6	1	—	—	—	—	—	1	—	1	7	
Engen	3	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	
Eppingen	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Ettenheim	2	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
Ettlingen	2	2	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	
Freiburg	10	1	1	1	2	1	2	1	18	7	—	—	—	—	—	7	4	3	25	
Heidelberg	12	2	1	1	1	—	—	1	16	9	—	—	1	1	—	11	9	2	27	
Heilbrunn	6	1	—	1	—	—	—	2	10	5	—	1	7	—	—	13	5	8	23	
Karlsruhe	6	1	—	—	—	—	—	—	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
Kehl	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
Konstanz	7	4	—	1	—	—	4	1	13	7	—	1	2	—	—	10	5	5	23	
Lahr	2	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	
Lörrach	3	1	—	—	1	—	1	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	
Mannheim	13	4	—	1	—	—	—	1	15	2	1	4	—	—	—	6	2	4	21	
Meßkirch	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	
Mosbach	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
Mühlheim	7	1	—	—	—	—	—	2	9	2	—	—	—	—	—	2	2	—	11	
Neustadt	3	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	
Oberkirch	2	1	—	—	—	—	2	—	4	—	—	—	—	1	1	1	—	—	5	
Offenburg	9	6	—	—	—	1	—	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	
Pforzheim	3	—	—	—	1	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	
Pfullendorf	2	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
Pfaffenloren	4	1	—	—	—	—	1	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	
Rastatt	1	—	—	—	—	—	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	
Säckingen	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
St. Blasien	1	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	4	4	—	5	
Schönau	3	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	
Schopfheim	2	2	—	—	—	1	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	
Schwebingen	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	1	
Sinsheim	2	—	—	—	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	
Staufen	3	3	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—	—	—	—	1	1	—	4	
Stockach	1	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
Tanzenbach	2	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
Talheim	4	1	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	
Triberg	4	1	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	
Überlingen	3	2	—	—	—	—	2	—	5	1	—	—	—	—	—	1	1	—	6	
Villingen	5	3	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	
Waldkirch	2	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	2	2	—	4	
Waldbühl	2	2	—	—	—	1	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	
Weinheim	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	2	—	2	1	
Wertheim	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	
Wiesloch	1	—	—	—	1	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	
Wolfach	5	4	—	—	—	—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	
Großherzogtum	167	79	2	7	11	9	32	12	240	52	2	7	16	4	4	83	52	31	323	
1908	166	79	2	7	10	9	32	12	238	50	2	7	16	4	4	81	51	30	319	

*) Das sind Anstalten für Geistesranke, Epileptiker, Idioten, Schwachsinrige, Nervenranke und Alkoholikr.

b) Eingehendere Darstellung für das Großherzogtum. Tabelle 7b.

1 Art der Angaben.	2	3	4	5	6	7	8
	Allgemeine Kranken- Anstalten	Augen- heil-*)	Entbin- dungs*)	Anstalten für Geistes- kranke, Epileptiker, Idioten, Schwachsinnige, Nerven- kranke und Alkoholiker	Kreispflege- und Pfründner- anstalten, sowie Pfründner- abteilungen in allgemeinen Kranken- anstalten	Anstalten im ganzen	
						1909	1908
a) Anstalten mit öffentlichem Charakter	155	—	5	8	141	209	208
Zahl der Betten (Plätze)	7 990	—	136	4 759	6 456	19 341	18 681
Im Laufe des Jahres Verpflegte	58 854	—	2 235	5 706	7 699	74 494	70 570
Davon { männlich	35 459	—	—	3 018	4 142	42 619	40 415
weiblich	23 395	—	2 235	2 688	3 557	31 875	30 155
Zahl der Verpflegungstage	1 725 552	—	27 186	1 561 513	1 943 327	5 257 578	5 062 113
Davon { männliche Verpflegte	955 573	—	—	831 492	972 643	2 759 708	2 644 574
kommen auf { weibliche	769 979	—	27 186	730 021	970 684	2 497 870	2 417 539
b) Anstalten zu Universitätszwecken	12	2	2	3	—	19	18
Zahl der Betten (Plätze)	1 391	155	127	298	—	1 971	1 913
Im Laufe des Jahres Verpflegte	17 263	1 879	1 653	1 739	—	22 534	20 871
Davon { männlich	9 062	1 109	—	960	—	11 131	10 357
weiblich	8 201	770	1 653	779	—	11 403	10 514
Zahl der Verpflegungstage	395 713	34 466	36 173	102 806	—	569 158	548 421
Davon { männliche Verpflegte	203 925	19 926	—	52 635	—	276 486	262 655
kommen auf { weibliche	191 788	14 540	36 173	50 171	—	292 672	285 766
c) Anstalten mit privatem Charakter.							
I. Mit 11 und mehr Betten	42	3	—	4	13	52	51
Zahl der Betten (Plätze)	1 641	89	—	260	96	2 086	1 961
Im Laufe des Jahres Verpflegte	8 328	807	—	666	91	9 892	9 523
Davon { männlich	3 330	485	—	392	19	4 226	4 247
weiblich	4 998	322	—	274	72	5 666	4 276
Zahl der Verpflegungstage	331 152	12 723	—	37 576	31 603	413 054	389 511
Davon { männliche Verpflegte	138 626	7 419	—	21 722	7 130	174 897	165 792
kommen auf { weibliche	192 526	5 304	—	15 854	24 473	238 157	223 719
II. Mit 10 und weniger Betten	10	4	16	—	1	31	30
Zahl der Betten (Plätze)	62	14	40	—	10	126	125
Im Laufe des Jahres Verpflegte	340	20	119	—	3	482	523
Davon { männlich	150	10	—	—	—	160	158
weiblich	190	10	119	—	3	322	365
Zahl der Verpflegungstage	6 279	190	2 857	—	912	10 238	10 110
Davon { männliche Verpflegte	2 421	89	—	—	—	2 510	2 477
kommen auf { weibliche	3 858	101	2 857	—	912	7 728	7 633
d) Militärische Krankenanstalten	12	—	—	—	—	12	12
Zahl der Betten (Plätze)	940	—	—	—	—	940	943
Im Laufe des Jahres Verpflegte	5 714	—	—	—	—	5 714	5 897
Zahl der Verpflegungstage	150 202	—	—	—	—	150 202	149 860
e) Im ganzen Anstalten	231	9	23	15	145	323	319
Zahl der Betten (Plätze)	12 024	258	303	5 317	6 562	24 464	23 623
Im Laufe des Jahres Verpflegte	90 499	2 706	4 007	8 111	7 793	113 116	107 384
Davon { männlich	53 715	1 604	—	4 370	4 161	63 850	61 074
weiblich	36 784	1 102	4 007	3 741	3 632	49 266	46 310
Zahl der Verpflegungstage	2 608 898	47 379	66 216	1 701 895	1 975 842	6 400 230	6 160 015
Davon { männliche Verpflegte	1 450 747	27 434	—	905 849	979 773	3 363 803	3 225 358
kommen auf { weibliche	1 158 151	19 945	66 216	796 046	996 069	3 036 427	2 934 657

*) Die Angaben für die bei den allgemeinen Krankenanstalten bestehenden 7 Augenheil- und 5 Entbindungsabteilungen sind hier bei denen der allgemeinen Krankenanstalten enthalten. *) Ohne 79 bzw. 2 bzw. 81 allgem. Krankenanstalten mit Pfründnerabteilungen, deren Zahlen für die Krankenabteilungen in Spalte 2 enthalten sind, während hier nur die auf die Pfründnerabteilungen bezüglichen Angaben berücksichtigt wurden.

Nach: Tabelle 7b. Nach: b) Eingehendere Darstellung für das Großherzogtum.

1 Art der Angaben.	2 Allgemeine Kranken-		3 Augen- heil-		4 Entbin- dungs-		5 Anstalten für Geistes- kranke usw.		6 Kreis- pflege- und Pfründ- ner- anstalten usw.		7 Anstalten im ganzen	
	Anstalten										1909	1908
f) Verhältniszahlen.												
Es kommen durchschnittlich												
auf 1 Anstalt Betten	52,1	28,7	13,2	354,5	52,1	75,7	74,1					
auf 1 Bett Versp.	7,5	10,5	13,2	1,5	1,2	4,6	4,5					
auf 1 Versp.	28,8	17,5	16,5	209,8	253,5	56,5	57,4					
und zwar f 1 männlichen Versp.	27,0	17,1	—	207,3	233,5	52,7	52,8					
auf 1 weiblichen	31,5	18,1	16,5	212,8	274,2	61,2	63,4					
Von 100 Versp. waren (männlich weiblich)	59,4 40,6	59,3 40,7	100,0	53,9 46,1	53,4 46,6	56,4 43,6	56,9 43,1					
Es kommt auf . . . Einwohner												
1 Anstalt	9 172,5	235 428,9	92 124,3	141 257,3	16 816,3	6 559,9	6 545,7					
1 Bett	176,2	8 212,6	6 992,9	398,5	322,9	86,6	88,4					
1 Versp.	23,4	783,0	429,0	261,2	271,9	18,7	19,4					
1 Versp.	0,9	44,7	32,0	1,2	1,1	0,3	0,3					

II. Krankheitsarten und Bewegung.

A. Krankenanstalten.

Tabelle 8a.

1. Allgemeine Krankenanstalten.

1 Krankheiten.	2 Bestand zu Anfang des Jahres		3 Zugang im Laufe des Jahres		4 Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		5 Abgang im Laufe des Jahres.				6 Bestand am Schlusse des Jahres	
							Überhaupt		Dabon durch Tod			
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
a) Anstalten mit öffentlichem Charakter.												
I. Entwicklungskrankheiten	32	47	217	227	249	274	217	223	53	79	32	51
II. Infektions- und parasitäre Krankheiten	920	752	7 931	6 136	8 851	6 888	7 939	6 054	561	479	912	834
III. Sonstige allgemeine Krankheiten	85	131	1 374	2 076	1 459	2 207	1 369	2 070	176	163	90	137
IV. örtliche Krankheiten	1 758	827	22 829	12 715	24 587	13 542	22 989	12 669	812	622	1 598	873
Und zwar:												
A. des Nervensystems	126	135	1 773	1 387	1 899	1 522	1 768	1 406	95	89	131	116
B. der Atmungsorgane	289	90	3 046	1 290	3 337	1 380	3 086	1 297	115	73	251	93
C. der Kreislauforgane	109	51	1 117	760	1 226	811	1 118	727	142	122	108	84
D. der Verdauungsorgane	244	173	4 091	3 386	4 325	3 559	4 069	3 355	225	220	256	204
E. der Harn- u. Geschlechtsorgane	48	112	731	2 344	779	2 456	716	2 317	78	57	63	139
F. der äußeren Bedeckungen	213	55	3 177	1 174	3 390	1 229	3 201	1 134	23	13	189	95
G. der Bewegungsorgane	230	81	2 382	609	2 612	690	2 421	641	15	7	191	49
H. des Ohrs	34	13	341	210	375	223	358	208	10	9	17	15
J. der Augen	56	52	1 062	829	1 118	881	1 059	847	1	—	59	34
K. Verletzungen	409	65	5 117	726	5 526	791	5 193	737	108	32	333	54
V. Aderweitige Krankheiten u. unbestimmte Diagnosen	8	13	305	178	313	191	306	171	3	2	7	20
VI. Wöchnerinnen	—	14	—	279	—	293	—	282	—	1	—	11
Im ganzen 1909 behandelte Personen	2 803	1 784	32 656	21 611	35 459	23 395	32 820	21 469	1 605	1 346	2 639	1 926
Außerdem: Nichtkranke Personen*)	27	4	227	300	254	304	253	292	—	—	1	12
Im ganzen 1908 behandelte Personen	2 394	1 645	31 103	20 194	33 497	21 839	30 694	20 055	1 651	1 339	2 803	1 784

*) Das sind wegen Krankheitsverdachts zur Beobachtung aufgenommene Personen, Begleitpersonal usw.

Nach: A. Krankenanstalten.

Nach: 1. Allgemeine Krankenanstalten.

Nach: Tabelle 8a.

Krankheiten.	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		
	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Zu Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		Abgang im Laufe des Jahres.		Überhaupt		Davon durch Tod		Bestand am Schlusse des Jahres														
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
b) Anstalten zu Universitätslehzzwecken.																											
I. Entwicklungskrankheiten	5	2	90	89	95	91	94	87	2	9	1	4															
II. Infektions- und parasitäre Krankheiten	117	117	1 502	1 388	1 619	1 505	1 481	1 394	105	96	138	111															
III. Sonstige allgemeine Krankheiten	35	75	844	1 026	879	1 101	840	1 039	89	113	39	62															
IV. Örtliche Krankheiten	336	216	6 095	5 241	6 431	5 457	6 091	5 231	178	115	340	226															
Und zwar:																											
A. des Nervensystems	38	22	509	437	547	459	514	434	14	11	33	25															
B. der Atmungsorgane	29	11	759	487	788	498	754	476	7	4	34	22															
C. der Kreislauforgane	22	14	393	292	415	306	393	297	26	35	22	9															
D. der Verdauungsorgane	66	60	1 531	1 425	1 597	1 485	1 525	1 432	57	38	72	53															
E. der Harn- u. Geschlechtsorgane	17	39	376	1 367	393	1 406	375	1 357	28	14	18	49															
F. der äußeren Bedeckungen	45	23	872	525	917	548	884	529	5	1	33	19															
G. der Bewegungsorgane	35	20	413	201	448	221	407	200	5	—	41	21															
H. des Ohres	18	12	405	338	423	350	416	340	2	2	7	10															
J. der Augen	1	—	1	—	2	—	2	—	—	—	—	—															
K. Verletzungen	65	15	836	169	901	184	821	166	34	10	80	18															
V. Anderweitige Krankheiten u. unbestimmte Diagnosen	2	5	36	40	38	45	34	42	1	1	4	3															
VI. Wöchnerinnen	—	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	—															
Im ganzen 1909 behandelte Personen	495	415	8 567	7 786	9 062	8 201	8 540	7 795	375	334	522	406															
Außerdem: Nichtkranke Personen*)	14	24	104	139	118	163	114	155	—	—	4	8															
Im ganzen 1908 behandelte Personen	434	408	8 272	7 215	8 706	7 623	8 211	7 208	320	280	495	415															
c) Anstalten mit privatem Charakter.																											
1. Mit 11 und mehr Betten.																											
I. Entwicklungskrankheiten	11	21	81	64	92	85	83	61	3	3	9	24															
II. Infektions- und parasitäre Krankheiten	83	126	423	555	506	681	419	557	14	24	87	124															
III. Sonstige allgemeine Krankheiten	7	17	281	672	288	689	283	673	13	23	5	16															
IV. Örtliche Krankheiten	116	149	2 319	3 272	2 435	3 421	2 321	3 242	36	34	114	179															
Und zwar:																											
A. des Nervensystems	34	50	655	726	689	776	649	711	6	6	40	65															
B. der Atmungsorgane	8	7	169	204	177	211	173	205	3	2	4	6															
C. der Kreislauforgane	10	6	335	239	345	245	332	232	12	7	13	13															
D. der Verdauungsorgane	14	31	443	629	457	660	453	636	9	12	4	24															
E. der Harn- u. Geschlechtsorgane	3	42	92	1 089	95	1 131	93	1 084	3	7	2	47															
F. der äußeren Bedeckungen	—	—	53	63	53	64	52	59	—	—	1	5															
G. der Bewegungsorgane	4	8	118	190	122	198	120	187	1	—	2	11															
H. des Ohres	—	—	6	11	6	11	6	11	1	—	—	—															
J. der Augen	1	2	46	47	47	49	46	47	—	—	1	2															
K. Verletzungen	42	2	402	74	444	76	397	70	1	—	47	6															
V. Anderweitige Krankheiten u. unbestimmte Diagnosen	—	—	9	13	9	13	9	13	—	—	—	—															
VI. Wöchnerinnen	—	5	—	104	—	109	—	106	—	—	—	3															
Im ganzen 1909 behandelte Personen	217	318	3 113	4 680	3 330	4 998	3 115	4 652	66	84	215	346															
Außerdem: Nichtkranke Personen*)	13	32	345	414	358	446	351	427	—	—	7	19															
Im ganzen 1908 behandelte Personen	255	324	3 064	4 208	3 319	4 532	3 102	4 214	61	100	217	318															

*) Das sind wegen Krankheitsverdachts zur Beobachtung aufgenommene Personen, Begleitpersonal usw.

Noch: A. Krankenanstalten.

Noch: Tabelle 8a.

Noch: 1. Allgemeine Krankenanstalten.

Krankheiten.	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13	
	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		Abgang im Laufe des Jahres.		Bestand am Schlusse des Jahres		Überhaupt		Davon durch Tod													
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.

Noch: c) Anstalten mit privatem Charakter.

2. Mit 10 und weniger Betten.

I. Entwicklungskrankheiten	—	—	3	1	3	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Infektions- und parasitäre Krankheiten	2	—	37	9	39	9	36	8	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Sonstige allgemeine Krankheiten	—	—	9	22	9	22	9	21	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Örtliche Krankheiten	2	—	97	157	99	157	95	154	1	1	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Und zwar:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
A. des Nervensystems	—	—	5	14	5	14	5	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B. der Atmungsorgane	—	—	1	2	1	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C. der Kreislauforgane	—	—	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
D. der Verdauungsorgane	—	—	12	22	12	22	12	22	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
E. der Harn- u. Geschlechtsorgane	—	—	20	86	20	86	19	86	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
F. der äußeren Bedeckungen	2	—	38	26	40	26	37	26	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
G. der Bewegungsorgane	—	—	4	2	4	2	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
H. des Ohres	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
J. der Augen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
K. Verletzungen	—	—	15	2	15	2	15	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V. Anderweitige Krankheiten u. unbestimmte Diagnosen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Wöchnerinnen	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zu ganzen 1909 behandelte Personen	4	1	146	189	150	190	143	185	2	1	7	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Außerdem: Nichtkranke Personen*)	—	—	1	8	1	8	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zu ganzen 1908 behandelte Personen	5	1	140	179	145	180	141	179	1	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

d) Militärische Krankenanstalten.

I. Entwicklungskrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Infektions- und parasitäre Krankheiten	42	—	566	—	608	—	568	—	7	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Sonstige allgemeine Krankheiten	—	—	51	—	51	—	48	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Örtliche Krankheiten	238	—	4 739	—	4 977	—	4 754	—	9	—	223	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Und zwar:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
A. des Nervensystems	12	—	185	—	197	—	190	—	1	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B. der Atmungsorgane	52	—	697	—	749	—	709	—	1	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C. der Kreislauforgane	6	—	172	—	178	—	164	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
D. der Verdauungsorgane	26	—	716	—	742	—	717	—	3	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
E. der Harn- u. Geschlechtsorgane	8	—	143	—	151	—	143	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
F. der äußeren Bedeckungen	56	—	1 041	—	1 097	—	1 061	—	2	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
G. der Bewegungsorgane	30	—	467	—	497	—	471	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
H. des Ohres	11	—	164	—	175	—	162	—	1	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
J. der Augen	6	—	132	—	138	—	130	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
K. Verletzungen	31	—	1 022	—	1 053	—	1 007	—	1	—	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V. Anderweitige Krankheiten u. unbestimmte Diagnosen	6	—	72	—	78	—	69	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zu ganzen 1909 behandelte Personen	286	—	5 428	—	5 714	—	5 439	—	19	—	275	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Außerdem: Nichtkranke Personen*)	5	—	158	—	163	—	158	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zu ganzen 1908 behandelte Personen	248	—	5 649	—	5 897	—	5 611	—	24	—	286	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Das sind wegen Krankheitsverdachts, zur Beobachtung aufgenommene Personen, Begleitpersonal usw.

Nach: A. Krankenanstalten.

Nach: I. Allgemeine Krankenanstalten.

Nach: Tabelle 8a.

Krankheiten.	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		Abgang im Laufe des Jahres.				Bestand am Schlusse des Jahres	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	Überhaupt		Davon durch Tod		männl.	weibl.
							männl.	weibl.	männl.	weibl.		
e) Allgemeine Krankenanstalten im ganzen.												
I. Entwicklungskrankheiten.												
1. Angeborene Lebensschwäche (im 1. Monat)	3	3	12	12	15	15	15	13	9	6	—	2
2. Angeborene Mißbildungen.	18	19	244	178	262	197	245	172	16	14	17	25
3. Altersschwäche (über 60 Jahre)	26	46	120	161	146	207	121	159	33	71	25	48
4. Andere Entwicklungskrankheiten	1	2	15	30	16	32	16	28	—	—	—	4
Summe I.	48	70	391	381	489	451	397	372	58	91	42	79
II. Infektions- und parasitäre Krankheiten.												
5. Boden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Varicellen	1	—	13	5	14	5	14	4	—	1	—	1
7. Scharlach.	14	27	241	256	255	283	242	267	14	13	13	16
8. Masern und Röteln	4	6	176	149	180	155	167	146	26	23	13	9
9. Diphtherie und Krupp	16	16	263	270	279	286	266	278	41	35	13	8
10. Keuchhusten	6	12	32	32	38	44	37	40	2	1	1	4
11. Mumps (Parotitis epidemica)	—	—	11	6	11	6	11	5	—	—	—	1
12. Flecktyphus	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
13. Rückfallfieber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Unterleibstypheus	11	15	133	106	144	121	126	113	28	16	18	8
15. Genickstarre	2	—	7	6	9	6	9	6	3	2	—	—
16. Rose (Erysipel)	12	7	190	167	202	174	194	160	6	11	8	14
17. Trismus und Tetanus	—	—	12	—	12	—	12	—	3	—	—	—
18. Pyämie, Septicämie, Hospitalbrand	4	1	49	53	53	54	46	50	28	20	7	4
19. Kindbettfieber	—	3	—	48	—	51	—	50	—	24	—	1
20. Lepra	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—
21. Trophulose	1	6	63	111	64	117	56	107	1	3	8	10
22. Tuberkulose der Lungen	748	606	4 512	3 279	5 260	3 885	4 533	3 202	323	267	727	683
23. Tuberkulose anderer Organe	127	120	1 367	1 293	1 494	1 413	1 351	1 264	115	132	143	149
24. Lungenentzündung (trup.)	30	16	421	148	451	164	426	158	69	32	25	6
25. Influenza (Grippe)	34	15	606	220	640	235	607	230	8	9	33	5
26. Akuter Gelenkrheumatismus	44	27	758	370	802	397	734	358	7	3	68	39
27. Malaria	5	—	20	1	25	1	22	1	—	—	3	—
28. Asiatische Cholera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Brechdurchfall (Cholera nostras)	—	—	21	8	21	8	19	8	2	—	2	—
30. Ruhr (Dysenterie)	—	—	4	2	4	2	3	2	—	1	1	—
31. Gonorrhoe	48	85	648	957	696	1 042	645	970	—	1	51	72
32. Weicher Schanker	6	1	47	12	53	13	48	12	—	—	5	1
33. Syphilis	44	28	403	392	447	420	412	388	10	4	35	32
34. Milzbrand	—	—	5	2	5	2	5	2	1	1	—	—
35. Rosskrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Tollwut (Lyssa)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
37. Trichinose	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
38. Bandwurm	1	1	62	32	63	33	61	32	—	—	2	1
39. Andere Infektions- und parasitäre Krankheiten (ausschließlich 95)	5	3	895	162	400	165	396	159	—	—	4	6
Summe II	1 164	995	10 459	8 088	11 623	9 083	10 443	8 013	687	599	1 180	1 070

Noch: A. Krankenanstalten.

Noch: Tabelle 8a.

Noch: 1. Allgemeine Krankenanstalten.

Krankheiten.	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		Abgang im Laufe des Jahres.				Bestand am Schlusse des Jahres	
							Überhaupt		Davon durch Tod			
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
III. Sonstige allgemeine Krankheiten.												
40. Bleichsucht und Blutarmut (Chlorose und Anämie)	13	75	311	1 332	324	1 407	309	1 334	4	2	15	73
41. Leukämie u. Pseudoleukämie	4	3	27	29	31	32	27	31	5	7	4	1
42. Rachitis und Osteomalacie	5	7	77	84	82	91	75	80	3	3	7	11
43. Zuderruhr	3	2	166	76	169	78	157	74	22	13	12	4
44. Gicht	12	11	110	70	122	81	109	71	1	1	13	10
45. Storbut	—	—	2	—	2	—	2	—	1	—	—	—
46. Alkoholismus und Säuferwahn Sinn	11	—	287	31	298	31	293	30	20	—	5	1
47. Andere Vergiftungen	7	—	120	47	127	47	121	43	6	7	6	4
48. Hirschschlag	—	—	11	1	11	1	11	1	—	—	—	—
49. Andere allgem. Krankheiten	5	13	163	200	168	213	164	211	3	1	4	2
Anhang:												
Neubildungen und Geschwülste.												
50. Carcinom	53	77	894	1 003	947	1 080	900	998	189	214	47	82
51. Andere bösart. Neubildungen	9	11	159	186	168	197	157	189	24	32	11	8
52. Gutartige Neubildungen und Geschwülste (auschl. 79)	5	24	232	737	237	761	224	741	4	19	13	20
Summe III	127	223	2 559	3 796	2 686	4 019	2 549	3 803	232	299	137	216
IV. Örtliche Krankheiten.												
A. Krankheiten des Nervensystems.												
53. Geisteskrankheiten	17	11	416	297	433	308	418	290	8	4	15	18
54. Gehirn- und Hirnhautentzündung (auschl. 15, 23)	1	2	56	38	57	40	54	38	23	20	3	2
55. Gehirnschlag	14	22	129	123	143	145	124	119	39	51	19	26
56. Andere Krankheit d. Gehirns	18	15	197	132	215	147	207	132	20	7	8	15
57. Epilepsie	12	9	254	73	266	82	253	78	3	2	13	4
58. Krampfe	1	—	7	—	7	—	7	—	—	—	—	—
59. Chorea	5	5	12	34	17	39	15	38	1	1	2	1
60. Tabes	13	3	121	32	134	35	124	28	6	1	10	7
61. Andere Rückenmarkskrankheiten	31	31	176	136	207	167	189	141	10	6	18	26
62. Andere Krankheiten des Nervensystems überhaupt	98	109	1 766	1 692	1 864	1 801	1 741	1 691	6	12	123	110
Zusammen A	210	207	3 127	2 564	3 337	2 771	3 126	2 562	116	106	211	209
B. Krankheiten der Atmungsorgane.												
63. Krankheit d. Nase u. d. Abnosa	23	12	946	765	969	777	946	760	3	1	23	17
64. Kehlkopfkrankh. (auschl. 9, 23)	13	4	227	105	240	109	231	102	1	4	9	7
65. Akuter Katarrh der Luftröhre und der Bronchien	105	17	1 258	323	1 363	340	1 290	321	17	6	73	19
66. Chronischer Katarrh der Luftröhre und der Bronchien, sowie Emphysem	155	46	1 131	378	1 236	424	1 153	394	36	22	133	80
67. Lungenentzündung (auschl. 24)	20	10	348	106	368	116	343	110	40	23	25	6
68. Brustfellentzündung	48	17	594	233	642	250	590	223	22	20	52	27
69. Andere Krankheiten der Atmungsorgane	14	2	170	73	184	75	170	70	7	3	14	5
Zusammen B	378	108	4 674	1 983	5 052	2 091	4 723	1 980	126	79	329	111

Nach: A. Krankenanstalten.

Nach: 1. Allgemeine Krankenanstalten.

Nach: Tabelle 8a.

Krankheiten.	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		Abgang im Laufe des Jahres.				Bestand am Schlusse des Jahres	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	Überhaupt		Davon durch Tod		männl.	weibl.
							männl.	weibl.	männl.	weibl.		
C. Krankheiten der Kreislaufsorgane.												
70. Herz- u. Herzbeutelentzündg.	7	12	253	171	260	183	236	173	45	45	24	10
71. Klappenfehler und andere Herzkrankheiten	65	36	761	526	826	562	778	503	82	76	48	59
72. Pulsadergeschwulst	5	1	21	15	26	16	25	15	6	4	1	1
73. Arteriosklerose u. Brand der Arterien	18	7	344	164	362	171	333	157	39	37	29	14
74. Krampfadern u. Venenentzündung	31	13	279	240	310	253	280	236	5	2	30	17
75. Lymphgefäß- und Lymphdrüsenentzündung (auschl. der zu 21, 31, 32, 33 gehörigen)	21	2	361	177	382	179	357	174	3	—	25	5
Zusammen C	147	71	2 019	1 293	2 166	1 364	2 009	1 258	180	164	157	106
D. Krankheiten der Verdauungsorgane.												
76. Krankheiten der Zähne und der Organe der Mundhöhle	4	8	280	118	284	126	275	124	—	2	9	2
77. Mandel- und Rachenentzündung (auschl. 9)	33	23	802	676	885	699	807	684	1	5	28	15
78. Krankheiten der Speiseröhre	1	3	66	40	67	43	64	43	2	1	3	—
79. Krankheiten der Schilddrüse (auschl. 50, 51)	13	12	199	602	212	614	204	595	5	10	8	19
80. Akuter Magen- und Darmkatarrh, sowie Atrophie der Kinder (auschl. 23)	70	26	1 286	642	1 356	668	1 299	632	69	49	57	36
81. Magengeschwür	23	29	255	282	278	311	244	285	9	6	34	26
82. Andere chronische Magenkrankheiten	46	29	608	481	654	510	620	481	12	13	34	29
83. Chronische Darmkrankheiten	41	36	572	526	613	562	583	530	18	22	30	32
84 a. Bauchfellentzündung (Peritonitis)	6	17	105	113	111	130	105	125	30	44	6	5
84 b. Blinddarmentzündung, Perityphlitis (Appendicitis)	52	48	954	910	1 006	958	937	898	54	29	69	60
85. Brüche (Hernien):												
a) eingeklemmte	5	4	163	143	168	147	160	136	19	29	8	11
b) nicht eingeklemmte	40	7	1 075	342	1 115	349	1 059	339	11	—	56	10
86. Innerer Darmverschluss	2	—	53	43	55	43	52	36	22	16	3	7
87. Lebercirrhose	5	—	106	20	111	20	109	19	16	6	2	1
88. Andere Krankheiten der Leber und ihrer Ausführungsgänge	9	22	259	524	268	546	258	518	26	39	10	28
Zusammen D	350	264	6 783	5 462	7 133	5 726	6 776	5 445	294	271	357	281
E. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane (auschl. 31, 32, 33).												
89. Krankheiten der Nieren	33	32	524	444	557	476	513	435	72	47	44	41
90. Krankheiten der Blase	30	18	286	217	316	235	292	224	21	2	24	11
91. Steinkrankheit	—	1	29	11	29	12	27	9	5	—	2	3
92. Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane	13	—	523	—	586	—	514	—	12	—	22	—
93. Krankheiten der Gebärmutter	—	93	—	2 537	—	2 630	—	2 521	—	15	—	109
94. Krankheiten der anderen weiblichen Geschlechtsorgane	—	49	—	1 677	—	1 726	—	1 655	—	14	—	71
Zusammen E	76	193	1 362	4 886	1 438	5 079	1 346	4 844	110	78	92	235

Nach: A. Krankenanstalten.

Nach: Tabelle 8 a.

Nach: 1. Allgemeine Krankenanstalten.

Krankheiten.	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		Abgang im Laufe des Jahres.				Bestand am Schluß des Jahres	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	Überhaupt		Davon durch Tod		männl.	weibl.
							männl.	weibl.	männl.	weibl.		
F. Krankheiten der äußeren Bedeckungen.												
95. Krätze	19	2	763	218	782	220	759	212	—	—	23	8
96. Hautausschläge (auschl. 5 bis 8, 12, 16)	70	13	923	492	993	505	946	477	2	2	47	28
97. Zellgewebsentzünd. (einschl. Panaritium, Furunkel u. Karbunkel (auschl. 34)	153	47	2 620	708	2 773	815	2 638	757	24	11	185	58
98. Andere Krankheiten der äußeren Bedeckungen	74	17	875	310	949	327	892	302	4	1	57	25
Zusammen F.	316	79	5 181	1 788	5 497	1 867	5 235	1 748	30	14	262	119
G. Krankheiten der Bewegungsorgane.												
99. Krankheiten der Knochen u. d. Knochenhaut (auschl. 23)	60	30	660	255	720	285	652	262	12	3	68	23
100. Krankheiten der Gelenke (auschl. 23, 26, 44)	83	41	812	373	895	414	821	372	7	4	74	42
101. Krankheiten der Muskeln, Sehnen u. Schleimbeutel	26	8	566	163	592	171	571	163	1	—	21	8
102. Muskelfrheumatismus	130	30	1 346	211	1 476	241	1 379	233	1	—	97	8
Zusammen G.	299	109	3 384	1 002	3 683	1 111	3 423	1 030	21	7	260	81
H. Krankheiten des Ohres.												
103. Krankheiten d. äußer. Ohres	5	1	82	25	87	26	85	26	—	—	2	—
104. Krankheiten des Mittelohres	54	23	774	515	828	538	794	513	14	11	34	25
105. Krankheiten d. inneren Ohres	4	1	60	20	64	21	63	21	—	—	1	—
Zusammen H.	63	25	916	560	979	585	942	560	14	11	37	25
J. Krankheiten der Augen.												
106. Ansteckende Augentrantk.	1	1	23	16	24	17	23	15	—	—	1	2
107. Andere Augentrantkheiten	63	53	1 218	860	1 281	913	1 214	879	1	—	67	34
Zusammen J.	64	54	1 241	876	1 305	930	1 237	894	1	—	68	36
K. Verletzungen.												
108. Quetschung u. Zerreibungen	156	8	2 391	203	2 547	211	2 435	196	28	5	112	15
109. Knochenbrüche des Schädels	12	—	171	23	183	23	168	22	29	7	15	1
110. Knochenbrüche des Schulterblatts und Schlüsselbeins	5	1	75	6	80	7	79	7	—	—	1	—
111. Knochenbrüche d. Wirbelsäule	5	—	36	10	41	10	38	9	10	1	3	—
112. Knochenbrüche der Rippen	6	—	155	11	161	11	155	11	6	—	6	—
113. Knochenbrüche des Beckens	2	1	31	5	33	6	30	5	6	—	3	1
114. Knochenbrüche der oberen Gliedmaßen	42	4	479	81	521	85	468	72	6	—	53	13
115. Knochenbrüche der unteren Gliedmaßen	112	21	902	151	1 014	172	883	152	20	5	131	20
116. Verstauchungen	41	8	734	74	775	82	745	78	—	—	30	4
117. Verrenkungen an den oberen Gliedmaßen	7	1	165	29	172	30	155	30	—	—	17	—
118. Verrenkungen an den unteren Gliedmaßen	6	5	86	37	92	42	89	36	—	1	3	6
119. Sonstige Verrenkungen	—	—	38	2	38	2	34	2	—	—	4	—
120. Wunden (Hieb-, Stich-, Schuß- u. m.)	132	11	1 758	195	1 890	206	1 793	198	20	7	97	8
121. Verbrennung	14	20	239	126	253	146	235	137	19	16	18	9
122. Erfrierung	7	2	132	18	139	20	126	20	2	—	13	—
Zusammen K.	547	82	7 392	971	7 939	1 053	7 433	975	144	42	506	78

Nach: A. Krankenanstalten.

Nach: 1. Allgemeine Krankenanstalten.

Nach: Tabelle 8a.

Krankheiten.	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		
	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		Abgang im Laufe des Jahres überhaupt		Davon durch Tod		Bestand am Schlusse des Jahres																
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Zusammenstellung.																											
I. Entwicklungskrankheiten	48	70	391	381	439	451	397	372	58	91	42	79															
II. Infektions- und parasitäre Krankheiten	1 164	995	10 459	8 088	11 623	9 083	10 443	8 013	687	599	1 180	1 070															
III. Sonstige allgemeine Krankheiten	127	223	2 559	3 796	2 686	4 019	2 549	3 803	282	299	137	216															
IV. Örtliche Krankheiten	2 450	1 192	36 079	21 385	38 529	22 577	36 250	21 296	1 036	772	2 279	1 281															
Und zwar:																											
A. des Nervensystems	210	207	3 127	2 564	3 337	2 771	3 126	2 562	116	106	211	209															
B. der Atmungsorgane	378	108	4 674	1 983	5 052	2 091	4 723	1 980	126	79	329	111															
C. der Kreislauforgane	147	71	2 019	1 293	2 166	1 364	2 009	1 258	180	164	157	106															
D. der Verdauungsorgane	350	264	6 783	5 462	7 133	5 726	6 776	5 445	294	271	357	281															
E. der Harn- u. Geschlechtsorgane	76	193	1 362	4 866	1 438	5 079	1 346	4 844	110	78	92	235															
F. der äußeren Bedeckungen	316	79	5 181	1 788	5 497	1 867	5 235	1 748	30	14	262	119															
G. der Bewegungsorgane	298	109	3 384	1 002	3 683	1 111	3 423	1 030	21	7	260	81															
H. des Ohres	63	25	916	560	979	585	942	560	14	11	37	25															
J. der Augen	64	54	1 241	876	1 305	930	1 237	894	1	—	68	36															
K. Verletzungen	547	82	7 392	971	7 939	1 053	7 433	975	144	42	506	78															
V. Anderweitige Krankheiten u. unbestimmte Diagnosen	16	18	422	231	438	249	418	226	4	8	20	23															
VI. Wöchnerinnen	—	20	—	385	—	405	—	391	—	1	—	14															
Im ganzen 1909 behandelte Personen	3 805	2 518	49 910	34 266	53 715	36 784	50 057	34 101	2 067	1 765	3 658	2 683															
Außerdem: Nichtkranke Personen*)	59	60	835	861	894	921	877	882	—	—	17	39															
Im ganzen 1908 behandelte Personen	3 336	2 378	48 228	31 796	51 564	34 174	47 759	31 656	2 057	1 720	3 805	2 518															

Anhang: Vergleichende Darstellung der in den Jahren 1902**) bis 1909 behandelten Personen.

Krankheiten.	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	Durchschnitt 1902/1909
I. Entwicklungskrankheiten	828	924	828	776	849	1 022	1 028	890	896
II. Infektions- u. parasitäre Krankheiten	13 859	15 162	14 825	17 001	16 261	18 767	19 578	20 706	17 020
III. Sonstige allgemeine Krankheiten	4 086	4 594	4 589	4 692	5 037	5 531	6 150	6 705	5 173
IV. Örtliche Krankheiten	44 772	46 203	48 478	52 092	52 064	54 654	58 101	61 106	52 184
Und zwar:									
A. des Nervensystems	4 104	3 983	4 318	4 759	4 841	5 091	5 430	6 108	4 929
B. der Atmungsorgane	5 504	5 556	5 986	6 526	6 471	6 880	6 839	7 143	6 363
C. der Kreislauforgane	2 258	2 194	2 389	2 684	2 724	2 874	3 268	3 530	2 740
D. der Verdauungsorgane	7 614	8 412	8 994	10 000	10 034	11 104	12 379	12 859	10 174
E. der Harn- und Geschlechtsorgane	4 436	4 952	5 176	5 253	5 784	5 906	5 993	6 517	5 502
F. der äußeren Bedeckungen	6 327	6 632	6 480	7 008	6 120	6 052	6 911	7 364	6 612
G. der Bewegungsorgane	3 702	3 573	3 841	4 174	4 264	4 479	4 514	4 794	4 168
H. des Ohres	1 224	1 217	1 330	1 332	1 337	1 539	1 543	1 564	1 386
J. der Augen	1 824	1 870	1 886	1 917	1 935	1 975	2 224	2 235	1 983
K. Verletzungen	7 781	7 814	8 078	8 439	8 554	8 754	9 000	8 992	8 427
V. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen	1 387	865	602	414	561	670	546	687	717
VI. Wöchnerinnen	—	—	1 079	1 103	1 223	273	335	405	736
Im ganzen behandelte Personen	64 932	67 748	70 401	76 078	75 995	80 917	85 738	90 499	76 539
Außerdem: Nichtkranke Personen*)	1 236	1 163	994	1 257	1 441	1 800	2 063	1 815	1 471

*) Das sind wegen Krankheitsverdachts zur Beobachtung aufgenommene Personen, Begleitpersonal usw.
 **) Eine Vergleichung mit früheren Jahren ist unzulässig, weil vor 1902 die Fälle, seitdem aber die Personen gezählt werden.

Nach: A. Krankenanstalten.

Tabelle 8b.

2. Augenheilanstalten*).

Krankheiten.	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12	
	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		Abgang im Laufe des Jahres		Bestand am Schlusse des Jahres															
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
b) Anstalten zu Universitätslehrzwecken.																								
Erkrankungen der Augenlider	2	1	48	30	50	31	81	48	30	2	1													
" " Tränenorgane	1	2	21	46	22	48	70	21	48	1	—													
" " Orbitalgebilde	—	—	10	5	10	5	15	10	4	—	—													
Trachom	—	3	12	14	12	17	29	12	17	—	—													
Anderer Erkrankungen der Bindehaut	—	2	45	37	45	39	84	44	35	1	4													
Erkrankungen der Hornhaut	6	7	252	197	258	204	462	248	195	10	9													
" " Iris	3	2	51	40	54	42	96	53	39	1	3													
" " Chorioidea und des Ciliar-körpers	3	1	55	37	58	38	96	54	37	4	1													
Glaukom	1	1	55	60	56	61	117	56	61	—	—													
Erkrankungen der Netina und des Sehnerven	2	1	70	39	72	40	112	67	40	5	—													
" des Linsensystems	3	1	224	143	227	144	371	224	142	3	2													
" des Glaskörpers	2	1	10	5	12	6	18	12	6	—	—													
" der Augenmuskeln	1	—	56	48	57	48	105	57	46	—	—													
Neubildungen des Augapfels	1	—	10	3	11	3	14	9	3	2	—													
Verletzungen " "	7	—	143	31	150	31	181	142	31	8	—													
Refraktions- und Akkomodationsanomalien	—	3	6	4	6	7	13	6	7	—	—													
Sonstige Augenkrankheiten	—	—	9	6	9	6	15	8	6	1	—													
Im ganzen 1909 behandelte Personen	32	25	1 077	745	1 109	770	1 879	1 071	747	38	23													
Außerdem: Nicht augenkrankte Personen	—	1	3	75	3	76	79	3	73	—	3													
Im ganzen 1908 behandelte Personen	27	32	896	722	923	754	1 677	891	729	32	25													
c) Anstalten mit privatem Charakter.																								
1. Mit 11 und mehr Betten.																								
Erkrankungen der Augenlider	—	—	16	17	16	17	33	15	17	1	—													
" " Tränenorgane	1	—	19	16	20	16	36	20	16	—	—													
" " Orbitalgebilde	—	—	3	2	3	2	5	3	2	—	—													
Trachom	—	—	1	1	1	1	2	1	1	—	—													
Anderer Erkrankungen der Bindehaut	—	2	41	33	41	35	76	40	34	1	1													
Erkrankungen der Hornhaut	5	3	133	89	138	92	230	137	91	1	1													
" " Iris	2	1	26	18	28	19	47	27	19	1	—													
" " Chorioidea und des Ciliar-körpers	—	—	16	21	16	21	37	16	21	—	—													
Glaukom	1	—	4	10	5	10	15	5	10	—	—													
Erkrankungen der Netina und des Sehnerven	—	—	19	11	19	11	30	19	11	—	—													
" des Linsensystems	—	—	72	58	72	58	130	69	55	3	3													
" des Glaskörpers	—	—	6	2	6	2	8	6	2	—	—													
" der Augenmuskeln	—	—	19	16	19	16	35	19	16	—	—													
Neubildungen des Augapfels	—	—	7	9	7	9	16	7	9	—	—													
Verletzungen " "	2	—	80	9	82	9	91	79	9	3	—													
Refraktions- und Akkomodationsanomalien	—	—	5	2	5	2	7	5	2	—	—													
Sonstige Augenkrankheiten	1	—	6	2	7	2	9	7	2	—	—													
Im ganzen 1909 behandelte Personen	12	6	473	316	485	322	807	475	317	10	5													
Außerdem: Nicht augenkrankte Personen	—	—	4	1	4	1	5	4	1	—	—													
Im ganzen 1908 behandelte Personen	13	9	504	343	517	352	869	505	346	12	6													
2. Mit 10 und weniger Betten.																								
Erkrankungen der Tränenorgane	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—													
" " Hornhaut	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—													
" " Chorioidea und des Ciliar-körpers	—	—	—	2	—	2	2	—	2	—	—													

*) Anstalten mit öffentlichem Charakter (a.) kommen nicht vor.

Noch: A. Krankenaufstalten.

Noch: 2. Augenheilanstalten.

Noch: Tabelle 8 b.

Krankheiten.	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen			Abgang im Laufe des Jahres		Bestand am Schlusse des Jahres	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Glaukom	—	—	—	2	—	2	2	—	2	—	—
Erkrankungen der Retina und des Sehnerven	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—
" " des Linsensystems	—	—	5	6	5	6	11	5	6	—	—
Erkrankungen der Augenmuskeln	—	—	2	—	2	—	2	2	—	—	—
Im ganzen 1909 behandelte Personen . .	—	—	10	10	10	10	20	10	10	—	—
" " 1908 " " " " " "	1	—	12	30	13	30	43	13	30	—	—
Augenheilanstalten im ganzen.											
Erkrankungen der Augenlider	2	1	64	47	66	48	114	63	47	3	1
" " Tränenorgane	2	2	41	62	43	64	107	42	64	1	—
" " Orbitalgebilde	—	—	13	7	13	7	20	13	6	—	1
Trachom	—	3	13	15	13	18	31	13	18	—	—
Anderer Erkrankungen der Bindehaut	—	4	86	70	86	74	160	84	69	2	5
Erkrankungen der Hornhaut	11	10	386	286	397	296	693	386	286	11	10
" " Iris	5	3	77	58	82	61	143	80	58	2	3
" " Chorioidea und des Ciliarkörpers	3	1	71	60	74	61	135	70	60	4	1
Glaukom	2	1	59	72	61	73	134	61	73	—	—
Erkrankungen der Retina und des Sehnerven	2	1	90	50	92	51	143	87	51	5	—
" " des Linsensystems	3	1	301	207	304	208	512	298	203	6	5
" " des Glaskörpers	2	1	16	7	18	8	26	18	8	—	—
" " der Augenmuskeln	1	—	77	64	78	64	142	78	62	—	2
Neubildungen des Augapfels	1	—	17	12	18	12	30	16	12	2	—
Verletzungen " " " " " " " "	9	—	223	40	232	40	272	221	40	11	—
Refraktions- und Accommodationsanomalien	—	3	11	6	11	9	20	11	9	—	—
Sonstige Augenkrankheiten	1	—	15	8	16	8	24	15	8	1	—
Im ganzen 1909 behandelte Personen	44	31	1 560	1 071	1 604	1 102	2 706	1 556	1 074	48	28
Außerdem: Nicht augenkrante Personen	—	1	7	76	7	77	84	7	74	—	3
Im ganzen 1908 behandelte Personen	41	41	1 412	1 095	1 453	1 136	2 589	1 409	1 105	44	31
Außerdem mit allgemeinen Frankenaufstalten verbundene Augenheilabteilungen.											
Erkrankungen der Augenlider	—	2	49	49	49	51	100	46	48	3	3
" " Tränenorgane	2	3	23	19	25	22	47	23	22	2	—
" " Orbitalgebilde	—	—	1	4	1	4	5	1	3	—	1
Trachom	—	—	2	3	2	3	5	2	3	—	—
Anderer Erkrankungen der Bindehaut	8	8	106	79	114	87	201	106	85	8	2
Erkrankungen der Hornhaut	17	21	262	223	279	244	523	270	232	9	12
" " Iris	1	1	30	43	31	44	75	27	43	4	1
" " Chorioidea und des Ciliarkörpers	—	—	16	17	16	17	33	15	16	1	1
Glaukom	—	1	16	31	16	32	48	15	31	1	1
Erkrankungen der Retina und des Sehnerven	1	1	31	33	32	34	66	30	33	2	1
" " des Linsensystems	7	1	91	71	98	72	170	92	70	6	2
" " des Glaskörpers	1	—	6	4	7	4	11	6	4	1	—
" " der Augenmuskeln	2	—	16	26	18	26	44	16	26	2	—
Neubildungen des Augapfels	—	—	4	1	4	1	5	4	1	—	—
Verletzungen " " " " " " " "	2	—	94	10	96	10	106	92	9	4	1
Refraktions- und Accommodationsanomalien	—	—	3	14	3	14	17	3	14	—	—
Sonstige Augenkrankheiten	—	3	22	6	22	9	31	21	9	1	—
Im ganzen 1909 behandelte Personen	41	41	772	633	813	674	1 487	769	649	44	25
Außerdem: Nicht augenkrante Personen	—	—	1	1	1	1	2	1	1	—	—
Im ganzen 1908 behandelte Personen	30	26	737	636	817	662	1 479	776	621	41	41

Noch: A. Krankenanstalten.

Tabelle 8c.

3. Entbindungsanstalten.

Art der Angaben.	Anstalten.				Außerdem mit allgemeinen Krankenanstalten verbundene Entbindungsabteilungen, und zwar bei		Anstalten im ganzen 1908
	a) Mit öffentlichem Charakter	b) Zu Universitätslehrzwecken	c) Mit privatem Charakter, mit 10 u. weniger Betten*)	Im ganzen 1909	Anstalten		
					öffentlichen	privaten	
Zahl der Betten für Schwangere und Wöchnerinnen	136	127	40	303	31	18	301
Zahl der Betten für Neugeborene	115	60	21	196	30	9	188
Im Laufe des Jahres versorgte Schwangere, Gebärende und Wöchnerinnen	2 235	1 653	119	4 007	205	81	3 950
Versorgungstage für Schwangere und Wöchnerinnen	27 186	36 173	2 857	66 216	3 174	1 408	66 259
Versorgungstage für Neugeborene	21 744	13 777	1 484	37 005	1 744	849	35 247
Im Laufe des Jahres Entbundene	2 141	1 536	119	3 796	166	79	3 811
Davon erkrankt am Kindbettfieber	5	16	—	21	—	—	11
„ gestorben „	2	4	—	6	—	—	1
„ erkrankt an andern Krankheiten	240	66	—	306	8	3	187
„ gestorben „	10	11	—	21	—	1	20
Mittels geburtshilflicher Operation Entbundene im ganzen	302	300	10	612	5	20	596
davon gestorben	9	8	—	17	—	—	13
Davon: Ränge	63	60	7	130	1	5	115
davon gestorben	5	2	—	7	—	—	4
Wendung	57	40	1	98	2	1	100
davon gestorben	2	2	—	4	—	—	1
Bedenbelage	60	17	—	77	—	4	75
davon gestorben	—	—	—	—	—	8	31
Künstliche Frühgeburt	21	65	—	86	—	—	2
davon gestorben	—	—	—	—	—	1	41
Kaiserschnitt	10	46	—	56	1	—	1
davon gestorben	2	1	—	3	—	—	23
Perforation	14	27	—	41	1	—	—
davon gestorben	—	—	—	—	—	—	57
Nachgeburtshilfung	25	12	1	38	—	—	2
davon gestorben	—	—	—	—	—	—	154
sonstige Fälle	52	33	1	86	—	1	3
davon gestorben	—	3	—	3	—	—	3 726
Im Laufe des Jahres Neugeborene	2 088	1 449	119	3 656	168	64	3 726
Davon waren Knaben	1 063	755	61	1 879	88	36	1 917
„ „ Mädchen	1 025	694	58	1 777	80	28	1 809
Von den Knaben waren ehelich	891	400	7	1 298	13	28	1 362
„ „ „ unehelich	172	355	54	581	75	8	555
„ „ Mädchen „ ehelich	888	393	2	1 283	9	21	1 297
„ „ „ unehelich	137	301	56	494	71	7	572
Es waren totgeboren	—	—	—	—	—	—	—
von den ehelichen Knaben	24	29	—	53	1	3	45
„ „ unehelichen „	5	8	1	14	3	—	11
„ „ ehelichen Mädchen	39	19	—	58	1	1	40
„ „ unehelichen „	7	9	1	17	2	—	20
Es starben nach der Geburt	—	—	—	—	—	—	—
von den ehelichen Knaben	21	8	—	29	—	—	35
„ „ unehelichen „	10	4	4	18	3	1	16
„ „ ehelichen Mädchen	22	16	—	38	—	1	28
„ „ unehelichen „	1	5	1	7	1	—	17
Zahl der unzeitigen Geburten	68	95	1	164	21	16	163

*) Anstalten mit privatem Charakter mit 11 und mehr Betten kommen nicht vor.

Nach: A. Krankenanstalten.
4. Anstalten für Geisteskrankhe, Epileptiker, Idioten, Schwachsinrige, Nervenranke und Alkoholiker.

Krankheitsformen.	Zugang im Laufe des Jahres.												Abgang im Laufe des Jahres.				Bestand am Schlusse des Jahres	
	Bestand zu Anfang des Jahres				Zugang im Laufe des Jahres				Abgang im Laufe des Jahres									
	m.	w.	m.	w.	überhaupt	Personen unter 16 Jahren	Erkrankte nach-gewiesen	Alkoholisten-krank nach-gewiesen	m.	w.	m.	w.	Überhaupt	Davon durch Tod	m.	w.		
a) Anstalten mit öffentlichem Charakter.																		
Einfache Seelenföhrung	1 214	1 433	461	567	—	—	204	230	73	11	1 675	2 000	342	518	68	109	1 385	1 482
Paralytische Seelenföhrung	86	28	54	15	—	—	14	3	8	1	140	48	44	18	33	14	96	25
Intelligenz (angeborene), Idiotie und Kretenismus	474	302	103	74	56	42	31	19	8	5	577	376	75	63	19	28	502	313
Epileptie mit und ohne Seelenföhrung	299	151	76	46	19	17	27	18	13	—	375	197	87	40	19	18	288	157
Hysterie	19	13	7	26	—	—	3	16	6	—	26	39	12	14	—	—	14	25
Neurasthenie	1	6	11	2	—	—	6	2	—	—	12	8	11	—	—	—	1	8
Chorea	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	2	1
Tabes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anderer Krankheiten des Nervensystems	8	—	4	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Alkoholisismus	83	4	95	2	—	—	18	1	88	—	178	6	90	—	1	—	88	6
Morphinisismus und andere narotische Vergiftungen	4	2	4	2	—	—	1	2	—	—	8	4	3	—	—	—	5	3
Anderer Krankheiten	9	10	4	1	—	—	—	—	1	—	18	11	8	—	—	—	10	11
Im ganzen 1909 behandelte Personen	2 199	1 950	819	738	76	61	306	286	197	18	3 018	2 688	669	655	141	170	2 349	2 033
außerdem: Nichttrante Personen *)	1	5	3	—	—	—	2	—	—	—	3	5	2	1	—	—	1	4
Im ganzen 1908 behandelte Personen	2 111	1 884	761	662	72	57	303	341	250	27	2 872	2 546	673	596	165	179	2 199	1 950
b) Anstalten zu Unverhättnisföhrungen.																		
Einfache Seelenföhrung	86	114	369	426	2	5	157	177	86	12	455	540	393	447	22	32	62	93
Paralytische Seelenföhrung	20	4	58	24	—	—	7	4	13	1	78	28	55	21	10	4	23	7
Intelligenz (angeborene), Idiotie und Kretenismus	7	6	18	17	2	2	9	8	5	2	25	23	20	18	—	—	5	5
Epileptie mit und ohne Seelenföhrung	12	2	40	16	—	—	23	7	19	—	52	18	37	14	—	—	15	4
Hysterie	4	3	28	43	1	3	10	13	6	1	32	46	26	37	—	—	6	9
Neurasthenie	9	1	131	56	—	—	32	19	17	—	140	57	123	50	—	—	17	7
Chorea	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—
Tabes	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—
Anderer Krankheiten des Nervensystems	4	1	28	22	—	—	7	7	4	—	32	23	27	21	2	2	—	2
Alkoholisismus	9	2	96	9	1	—	29	2	96	9	105	11	97	9	1	—	8	2
Morphinisismus und andere narotische Vergiftungen	—	—	14	5	—	—	2	1	2	—	14	5	13	5	—	—	1	—
Anderer Krankheiten	—	—	22	25	2	2	10	10	1	—	22	25	22	25	—	—	—	—
Im ganzen 1909 behandelte Personen	151	133	809	646	9	11	286	248	249	25	960	779	817	650	35	40	143	129
außerdem: Nichttrante Personen *)	5	1	70	24	2	—	—	—	—	—	75	25	68	24	—	—	7	1
Im ganzen 1908 behandelte Personen	137	141	591	493	10	5	143	146	163	14	728	640	577	507	36	32	151	133

*) Das sind Pensionäre, zur Beobachtung aufgenommene Personen, Begleitperson ufm.

B. Pfriindneranstalten.

1. Stand und Bewegung der Inzassen.

Tabelle 9 a.

Art der Gebrechen.	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		In Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen			Abgang im Laufe des Jahres.				Bestand am Schlusse des Jahres	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zus.	Überhaupt		Davon durch Tod		männl.	weibl.
								männl.	weibl.	männl.	weibl.		
a) Keine Pfriindneranstalten.													
1. Mit öffentlichem Charakter.													
Angeborene Geisteschwäche	52	71	6	10	58	81	139	9	9	3	2	49	72
Retinismus	5	5	—	2	5	7	12	—	1	—	1	5	6
Epilepsie	6	11	4	—	10	11	21	2	1	—	—	8	10
Erworbene Geistesstörung chronischer Art	23	45	8	15	31	60	91	8	12	2	—	23	48
Taubstummheit	7	13	—	—	7	13	20	1	3	—	—	6	10
Körperliche Siechtumsformen	59	37	16	20	75	57	132	19	18	11	13	56	39
Und zwar:													
Krebs	—	1	2	8	2	9	11	1	6	1	6	1	3
Konstitutionelle Syphilis	1	2	—	—	1	2	3	—	—	—	—	1	2
Berstümmelung	20	14	3	2	23	16	39	4	4	1	3	19	12
Gehirn- und Rückenmarkslähmung	20	15	3	5	23	20	43	5	3	4	2	18	17
Alkoholisimus	18	5	8	5	26	10	36	9	5	5	2	17	5
Nicht krank	442	663	357	322	799	985	1 784	347	339	58	84	452	646
Zm ganzen 1909	594	845	391	369	985	1 214	2 199	386	383	74	100	599	831
" " 1908	555	818	386	337	941	1 155	2 096	347	310	82	104	594	845
2. Mit privatem Charakter.													
Erworbene Geistesstörung chronischer Art	2	3	—	—	2	3	5	—	—	—	—	2	3
Nicht krank	12	43	1	2	13	45	58	2	4	2	3	11	41
Zm ganzen 1909	14	46	1	2	15	48	63	2	4	2	3	13	44
" " 1908	16	35	1	14	17	49	66	3	3	—	2	14	46
b) Pfriindnerabteilungen in allgemeinen Krankenanstalten.													
1. Mit öffentlichem Charakter.													
Angeborene Geisteschwäche	60	62	11	13	71	75	146	7	13	4	9	64	62
Retinismus	10	7	1	2	11	9	20	1	1	1	—	10	8
Epilepsie	8	6	1	1	9	7	16	1	—	—	—	8	7
Erworbene (chronischer Art)	48	61	10	6	58	67	125	8	15	3	11	50	52
Geistesstörung (akuter Art)	—	2	—	—	—	2	2	—	2	—	—	—	—
Taubstummheit	13	13	1	2	14	15	29	1	1	1	—	13	14
Körperliche Siechtumsformen	82	33	20	12	102	45	147	29	16	17	12	73	29
Und zwar:													
Krebs	10	7	5	5	15	12	27	11	9	10	7	4	3
Berstümmelung	23	10	4	1	27	11	38	2	1	—	—	25	10
Gehirn- und Rückenmarkslähmung	21	11	2	4	23	15	38	6	5	5	4	17	10
Alkoholisimus	28	5	0	2	37	7	44	10	1	2	1	27	6
Nicht krank	382	453	241	223	623	676	1 299	233	196	63	71	390	480
Zm ganzen 1909	603	637	285	259	888	896	1 784	280	244	89	103	608	652
" " 1908	601	646	256	227	857	873	1 730	254	236	74	103	603	637
2. Mit privatem Charakter.													
Angeborene Geisteschwäche	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1
Erworbene Geistesstörung chronischer Art	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1
Körperliche Siechtumsformen (Gehirn- und Rückenmarkslähmung)	—	2	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	2
Nicht krank	4	21	—	2	4	23	27	—	7	—	2	4	16
Zm ganzen 1909	4	25	—	2	4	27	31	—	7	—	2	4	20
" " 1908	4	28	—	5	4	33	37	—	8	—	1	4	25

*) gehalten mit privatem Charakter mit 10 und weniger Betten können nicht vor Beobachtung aufgenommen werden, Beobachtungspersonal usw.

Arch: B. Pfründneranstalten.

Arch: Tabelle 9a.

Arch: 1. Stand und Bewegung der Inzassen.

Art der Gebrechen.	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14			
	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen		Abgang im Laufe des Jahres.		Davon durch Tod		Bestand am Schlusse des Jahres																			
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	auf.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Pfründneranstalten und Pfründnerabteilungen im ganzen.																														
Ungelorene Geisteschwäche	112	134	17	23	129	157	286	16	22	7	11	113	133																	
Kretinismus	15	12	1	4	16	16	32	1	2	1	1	15	14																	
Epilepsie	14	17	5	1	19	18	37	3	1	—	—	16	17																	
Erworbene (chronischer Art) Geistesstörung (akuter Art)	73	110	18	21	91	131	222	16	27	5	11	75	104																	
Taubstummheit	—	2	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—																	
Taubstummheit	20	26	1	2	21	28	49	2	4	1	—	19	24																	
Körperliche Siechtumsformen	141	72	36	32	177	104	281	48	34	28	25	129	70																	
Und zwar:																														
Krebs	10	8	7	13	17	21	38	12	15	11	13	5	6																	
Konstitutionelle Syphilis	1	2	—	—	1	2	3	—	—	—	—	1	2																	
Verstümmelung	43	24	7	3	50	27	77	6	5	1	3	44	22																	
Gehirn- und Rückenmarkslähmung	41	28	5	9	46	37	83	11	8	9	6	35	29																	
Alkoholismus	46	10	17	7	63	17	80	19	6	7	3	44	11																	
Nicht krank	840	1180	599	549	1439	1729	3168	582	546	123	160	857	1183																	
Im ganzen 1909	1215	1553	677	632	1892	2185	4077	668	638	165	208	1224	1547																	
" " 1908	1176	1527	643	583	1819	2110	3929	604	557	156	210	1215	1553																	

Tabelle 9b.

2. Die Inzassen am Jahreschlusse nach dem Alter.

Art der Anstalten.	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14		
	Unter 6		6 bis unter 14		14 bis unter 20		20 bis unter 70		70 und mehr		Im ganzen																		
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
a) Keine Pfründneranstalten:																													
1. Mit öffentlichem Charakter	29	30	50	32	7	6	326	457	187	306	599	831	1430																
2. " privatem "	—	—	—	5	—	—	9	28	4	11	13	44	57																
b) Pfründnerabteilungen in allgemeinen Krankenanstalten:																													
1. Mit öffentlichem Charakter	3	2	1	2	5	4	399	393	200	251	608	652	1260																
2. " privatem "	—	—	—	—	—	—	2	14	2	6	4	20	24																
Im ganzen 1909	32	32	51	39	12	10	736	892	393	574	1224	1547	2771																
" " 1908	41	19	63	46	21	19	682	862	408	607	1215	1533	2768																

Tabelle 9c.

3. Todesursachen der in Pfründneranstalten usw. Gestorbenen.

Art der Anstalten.	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14		15	
	Es starben an																													
	Entwicklungs- krankheiten	Infections- u. parasitären krankheiten	sonstigen allgemeinen krankheiten	brüchigen	des Verdauungs- systems	der Atmungs- organe	der Kreislaufs- organe	der Verdauungs- organe	der Darm- u. Geschlechts- organe	der äußeren Bedeckungen	der Bewegungs- organe	der Lebengarten	anderweit. Krank- heiten und un- bestimmte Diagnosen	Im ganzen																
a) Keine Pfründneranstalten:																														
1. Mit öffentlichem Charakter	56	5	17	94	24	27	27	5	9	—	1	2	174																	
2. " privatem "	2	—	1	2	1	—	—	—	1	—	—	5																		
b) Pfründnerabteilungen:																														
1. Mit öffentlichem Charakter	84	17	17	74	18	20	24	6	2	1	—	3	192																	
2. " privatem "	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	2																	
Im ganzen 1909	142	22	35	172	43	47	52	11	13	1	1	4	373																	
davon weiblich	87	11	20	89	20	22	34	5	7	—	—	1	208																	
Im ganzen 1908	133	33	26	172	54	44	42	12	16	3	—	2	366																	

C. Kreispflegeanstalten.

Im Jahr 1909 wurden in den 9 Kreispflegeanstalten Geisingen, Zestetten, Freiburg, Wiechs, Fußbach, Hub, Weinheim, Sinsheim und Krautheim zusammen 3716 Pflöglinge 970 394 Tage hindurch verpflegt, wozu 3026 Betten verfügbar waren. Die Znfassen mit geistigen und körperlichen Siechtumsformen waren in den Kreispflegeanstalten im ganzen genommen ziemlich gleichmäßig vertreten. Unter den geistigen Siechtumsformen, an denen insgesamt 1733 Personen, darunter 812 weibliche, verpflegt wurden, steht die einfache Seelenstörung an erster Stelle; sie war bei fast der Hälfte (43,3 %) dieser Personen die Ursache der Aufnahme. Darnach stellten angeborene Imbezillität, Idiotie und Kretinismus (22,9 %), Alkoholismus (15,1 %) und Epilepsie mit und ohne Seelenstörung (8,8 %) die meisten Aufnahmebedürftigen. Auf diese vier Krankheitsformen zusammen entfielen 1562 Verpflegte oder 90,1 % aller wegen Seelenstörung usw. Aufgenommenen. Auf die geistigen Siechtumsformen entfallen 46,6 % und auf die körperlichen Siechtumsformen 53,4 % aller Znfassen; insbesondere machen die Taubstummen 1,83 % und die Blinden 1,67 % aller Znfassen der Kreispflegeanstalten aus.

In den Kreispflegeanstalten finden meist ältere Personen Aufnahme; die Personen von 50 Jahren und darüber machten denn auch zwei Drittel (66,1 %) des Schlußbestands der Znfassen aus; bei den Männern sind diese Anteile mit 68,6 % nicht unbedeutend größer als bei den Frauen mit 62,0 %.

1. Zahl der Betten, Verpflegten und Verpflegungstage. Tabelle 10 a.

Anstalten.	Zahl der Betten	Zahl der im Laufe des Jahres verpflegten			Zahl der Verpflegungstage			Auf 1 Bett kommen Verpflegte	Auf 1 Verpflegten kommen Verpflegungstage
		männlichen Personen	weiblichen Personen	Personen im ganzen	für männliche Personen	für weibliche Personen	im ganzen		
Geisingen	255	242	88	330	34 763	25 819	60 582	1,29	183,6
Zestetten	229	155	134	289	33 623	37 604	71 227	1,26	246,5
Freiburg	607	654	279	933	116 410	76 857	192 767	1,53	206,6
Wiechs	270	176	141	317	47 643	43 972	91 615	1,17	289,0
Fußbach	228	149	118	267	47 632	32 301	79 933	1,17	299,4
Hub	775	473	363	836	143 532	114 253	257 785	1,08	308,4
Weinheim	283	166	144	310	47 040	42 020	89 060	1,20	287,3
Sinsheim	285	191	153	344	54 662	43 295	97 957	1,21	284,8
Krautheim	94	63	27	90	20 621	8 847	29 468	0,96	327,4
Im ganzen 1909 . . .	3 026	2 269	1 447	3 716	545 926	424 468	970 394	1,23	261,1
" " 1908 . . .	3 024	2 248	1 440	3 688	533 771	429 205	962 976	1,22	261,1

2. Die Ursachen der Aufnahme der Znfassen. Tabelle 10 b.

Ursachen der Aufnahme.	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres.			Verpflegte im ganzen			Abgang im Laufe des Jahres.							Bestand am Schlusse des Jahres			
	m.	w.	Überhaupt	Davon aus einer Znfassenanstalt		m.	w.	zus.	Überhaupt	Davon						m.	w.		
				m.	w.					durch Tod	in eine Znfassenanstalt		Entlassung in offene Pflege						
Seelenstörung chronischer Natur	578	648	109	88	29	12	687	736	1 423	96	93	48	67	8	5	40	21	591	643
Epilepsie ohne Seelenstörung	39	35	21	5	3	1	60	40	100	16	8	6	8	—	—	10	—	44	82
Alkoholismus ohne Seelenstörung	132	30	42	6	—	—	174	36	210	42	5	16	1	2	—	24	4	132	31
Taubstummheit	32	27	7	2	—	—	39	29	68	4	1	2	1	—	—	—	—	35	28
Blindheit	32	21	4	5	—	—	36	26	62	5	1	4	1	—	—	—	—	31	25
Körperliche Siechtumsformen	734	429	539	151	1	—	1 273	580	1 853	571	175	189	128	4	—	378	47	702	405
Darunter																			
Krebs	4	5	3	3	—	—	7	8	15	3	4	2	4	—	—	—	—	4	4
konstitutionelle Syphilis	1	3	—	—	—	—	1	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
Verstümmelung	32	18	7	1	1	—	39	19	58	9	3	5	3	—	—	—	—	30	16
Gehirn- u. Rückenmarkslähmung	53	50	13	8	—	—	66	58	124	9	15	8	15	—	—	—	—	57	43
Im ganzen 1909 . . .	1 547	1 190	722	257	32	14	2 269	1 447	3 716	734	283	265	206	14	5	455	72	1 535	1 164
" " 1908 . . .	1 489	1 159	759	231	36	19	2 248	1 440	3 688	701	250	242	177	8	11	451	62	1 547	1 190

Nach: C. Kreispflegeanstalten.

Tabelle 10 c.

3. Die Insassen am Jahreschluss nach dem Alter.

Geschlecht.	Jahre alt								Zusammen
	Unter 15	15 bis unter 20	20 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 70	70 und mehr	
Männlich	—	16	90	166	200	274	441	348	1535
Weiblich	—	12	82	138	210	217	249	256	1164
Im ganzen 1909	—	28	172	304	410	491	690	604	2699
" " 1908	—	19	172	307	396	537	710	596	2737

4. Besondere Angaben.

Tabelle 10 d.

a) Für die Krankenabteilung.

Krankheiten.	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen			Abgang im Laufe des Jahres.				Bestand am Schlusse des Jahres	
								Überhaupt		Davon durch Tod			
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zuf.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
I. Entwicklungskrankheiten	42	38	49	58	91	96	187	55	52	48	46	36	44
II. Infektions- und parasitäre Krankheiten	51	28	67	55	118	83	201	91	59	24	21	27	24
III. Sonstige allgemeine Krankheiten	17	13	21	20	38	33	71	25	17	16	8	13	16
IV. Ortliche Krankheiten	286	120	614	309	900	429	1 329	635	302	110	65	265	127
Und zwar:													
A. des Nervensystems	35	42	45	36	83	78	161	47	28	36	20	36	50
B. der Atmungsorgane	75	23	137	70	212	93	305	147	70	25	8	65	23
C. der Kreislauforgane	26	16	59	33	85	49	134	50	32	22	15	35	17
D. der Verdauungsorgane	24	10	95	68	119	78	197	97	66	14	13	22	12
E. der Harn- und Geschlechtsorgane	8	4	8	10	16	14	30	13	10	4	5	3	4
F. der äußeren Bedeckungen	26	6	80	40	106	46	152	85	39	1	2	21	7
G. der Bewegungsorgane	55	10	103	14	158	24	182	106	14	4	1	52	10
H. des Ohres	3	—	3	2	6	2	8	4	2	—	—	2	—
J. der Augen	14	4	27	19	41	23	64	27	20	3	—	14	3
K. Verletzungen	17	5	57	17	74	22	96	59	21	1	1	15	1
V. Andernweitige Krankheiten u. unbestimmte Diagnosen	3	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	3	—
Im ganzen 1909	399	199	751	442	1 150	641	1 791	806	430	198	140	344	211
" " 1908	364	205	791	396	1 155	601	1 756	756	402	197	121	399	199

Tabelle 10 e.

b) Für die Irrenabteilung.

Krankheitsformen.	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres				Im Laufe des Jahres behandelte Personen im ganzen			Abgang im Laufe des Jahres.				Bestand am Schlusse des Jahres			
			Überhaupt		Davon					Überhaupt		Davon durch Tod					
	m.	w.	m.	w.	Erbslichkeit nachgewiesen	Alkohollmishbrauch nachgewiesen	m.	w.	zuf.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		
Einfache Seelenstörung	295	339	62	54	2	1	14	3	357	393	750	51	58	21	40	306	335
Paralytische Seelenstörung	34	29	11	7	—	—	—	—	45	36	81	9	7	7	6	36	29
Imbezillität (angeborene), Idiotie und Kretinismus	171	194	16	16	—	—	—	—	187	210	397	18	17	14	12	169	193
Epilepsie mit und ohne Seelenstörung	62	58	26	7	—	—	1	—	88	65	153	19	10	6	10	69	55
Hysterie	2	29	2	2	—	—	—	—	4	31	35	2	4	—	2	2	27
Neurasthenie	3	2	—	—	—	—	—	—	5	2	7	—	—	—	—	5	2
Chorea	3	2	—	—	—	—	—	—	3	2	5	—	—	—	—	3	2
Tabes	6	2	1	4	—	—	—	—	7	6	13	2	1	2	1	5	5
Anderer Krankheiten des Nervensystems	16	8	3	—	—	—	1	—	19	8	27	5	3	3	3	14	5
Alkohollismus	156	49	49	8	—	—	20	3	205	57	262	47	6	17	2	158	51
Anderer Krankheiten	1	1	—	—	—	—	—	—	1	2	3	1	—	—	—	—	2
Im ganzen 1909	749	713	172	99	3	1	36	6	921	812	1733	154	106	70	76	767	706
" " 1908	725	637	162	117	5	7	39	13	887	804	1691	138	91	64	53	749	713

D. Hauptübersicht über die Kranken-, Pfänder- und dergl. Anstalten.

Art der Anstalten.	Zahl der Anstalten		Zahl der vorhandenen Betten für		Zusammenhang am Schlusse des Jahres		Zahl der Verpflegungstage für		Am Schlusse des Jahres vorhandenes									
	Zahl der Anstalten	Kranke	Pfänder	Wartepersonal	Kranke	Pfänder	Kranke	Pfänder	Vollständig ausgebildet.		Dienstpersonal							
									Wörtl.	Nicht wörtl.	Wörtl.	Nicht wörtl.						
			Wörtl.	Nicht wörtl.	Wörtl.	Nicht wörtl.	Wörtl.	Nicht wörtl.	Wörtl.	Nicht wörtl.	Wörtl.	Nicht wörtl.						
Sämtliche Anstalten.																		
Allgemeine Krankenanstalten	138	8812	—	1 385	2 286	—	18	2078 226	—	866	72	782	22	229	1 105	283	879 1162	
Kranken- u. Pfänderanstalten	81	2272	1669	425	720 397	612	672	380 470	463 714	117	2	338	7	18	365	35	123 158	
Augenheilstätten	9	258	—	30	48	—	—	47 379	—	17	—	21	—	8	29	4	17 21	
Entbindungsanstalten	23	303	—	133	—	—	—	66 216	—	25	—	70	—	23	98	9	9 9	
Arren- und dergl. Anstalten	15	5317	—	1 088	2 539	2 189	4 712	1701 895	—	62	859	333	82	165	939	250	260 510	
Kreispflegeanstalten	9	6366	3026	1 08	4211	1 535	1 164	—	970 394	9	20	35	16	21	92	20	81 51	
Pfänderanstalten	36	1867	1867	253	—	612	875	—	541 734	—	1	147	1	29	178	16	61 77	
Militärische Krankenanstalten	12	940	—	171	275	—	2	150 202	—	44	87	6	67	—	160	11	26 87	
Im ganzen 1909	323	17902	6 562	3 573	6 245	5 085	2 711	6 536	4424 388	640	541	1 732	195	493	2 961	619	1 406	2025
" " 1908	319	17119	6 504	3 284	6 250	4 812	2 743	6 133	4180 663	617	519	1 627	167	472	2 785	617	1 404	2021
Darunter insbesondere:																		
Anstalten zu Heilzwecken:																		
Allgemeine Krankenanstalten	12	1391	—	209	522	406	—	1	395 718	—	80	14	158	1	23	196	44	120 164
Augenheilstätten	2	155	—	16	36	23	—	—	34 466	—	10	—	12	—	4	16	2	6 8
Entbindungsanstalten	2	127	—	35	—	87	—	—	36 173	—	14	—	35	—	35	—	—	—
Arrenanstalten	3	298	—	78	143	129	—	201	192 806	—	20	12	17	28	24	81	12	14 26
Im ganzen 1909	19	1971	—	338	703	645	—	262	569 158	—	124	26	222	29	51	328	56	140
" " 1908	18	1913	—	304	678	654	—	274	548 421	—	105	36	193	18	45	292	57	150 207
Privat-Anstalten.																		
Allgemeine Krankenanstalten	50	1648	—	297	217	308	—	1	320 860	—	90	22	132	9	42	195	113	315 437
Kranken- und Pfänderanstalten	2	55	37	19	5	43	4	20	16 571	9 570	3	—	15	—	15	3	6 9	
Augenheilstätten	7	103	—	14	10	5	—	—	12 913	—	7	—	9	—	4	18	2	11 13
Entbindungsanstalten	16	40	—	7	—	3	—	—	2 857	—	—	—	2	—	6	8	—	2 2
Arren- und dergl. Anstalten	4	260	—	43	47	27	—	52	37 576	—	6	18	10	—	4	32	38	69 107
Pfänderanstalten	4	—	—	62	29	—	13	44	—	22 945	—	—	—	—	5	26	1	4 5
Im ganzen 1909	83	2106	106	409	279	386	17	64	390 777	32 515	106	40	179	9	61	289	156	407
" " 1908	81	1980	106	389	284	356	18	71	367 857	32 234	112	34	164	11	60	269	162	415 577

1) Bei den Pfänderen eingeschlossen.

3. Die geburtshilfliche Statistik für das Jahr 1909.

Das Material der badischen Niederkunftsstatistik entstammt den Tagebüchern der Hebammen, die seitens der Bezirksärzte auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit zu kontrollieren und deren Zahlen von ihnen bei der Jahresberichterstattung an das Ministerium des Innern zu verwerten sind.

Die Zahl der unter Geburtshilfe frühzeitig (vom 7. bis 10. Monat) und rechtzeitig (im 10. Monat) geborenen Kinder betrug im Jahr 1909: 65 733, die der in die Landesregister eingetragenen

Tabelle 12 a. **Geburtshilfliche Tabelle. a. Abgefürzte Darstellung für Amtsbezirke,**

1 Amtsbezirke.	2 Niedergekommene Frauen.										3 Zm gan- zen	4 Zahl der früh- u. recht- zeitig gebo- renen Kinder	5 Art der Ernährung der Kinder.				
	6 Nach der Zahl der Niederkünfte.												7 Nach dem Fruchtalter der Kinder.		8 Von den lebenden Kindern wurden		9 nicht ange- geben
	10 Sum												11 Vor dem 7.	12 Som 7. bis 10.	13 gestützt durch		
	14 Mal												15 Monat		16 die Mutter	17 eine Am- me	18 nicht ge- stützt
	1.	2.	3.	4.	5. bis 7.	8. bis 10.	11. bis 15.	16. u. öfteren	17.	18.			19.	(un- zeitig)	(früh- zeitig)	(recht- zeitig)	20.	21.	22.
L. B. B. Konstanz:																	
Domdorf	94	84	58	58	93	32	8	—	15	21	391	427	422	264	1	135	11
Donaufschingen	177	158	108	93	166	69	19	3	29	44	720	793	770	425	—	296	28
Engen	141	109	85	73	151	45	17	2	28	26	569	623	604	371	—	198	25
Konstanz	454	428	309	217	337	114	43	3	96	91	1718	1905	1837	1085	2	621	75
Mehlfirch	90	71	64	43	99	52	21	4	17	13	414	444	438	257	—	155	15
Phulendorf	46	45	54	34	79	34	21	8	11	7	298	316	306	148	—	138	11
Säckingen	141	105	100	71	117	51	11	—	7	20	569	596	597	422	—	143	21
St. Blasien	51	45	35	39	59	17	7	2	7	7	241	255	251	183	—	54	6
Stodach	132	96	79	77	122	58	29	7	11	12	577	600	601	304	—	252	29
Triberg	152	141	102	99	198	83	44	1	25	62	733	820	800	484	—	271	26
Überlingen	148	145	104	83	168	52	39	3	17	41	684	742	735	445	—	247	24
Willingen	187	209	159	99	253	110	26	7	25	29	996	1050	1039	525	—	459	35
Waldbühl	208	167	133	109	208	73	22	—	—	15	905	920	938	692	—	181	38
L. B. B. Freiburg:																	
Dreisbach	101	114	72	88	126	37	15	—	17	15	521	553	541	456	—	57	18
Emmendingen	322	299	236	206	350	123	39	4	30	49	1500	1579	1575	1261	—	216	46
Ettenheim	117	104	94	65	125	59	19	1	6	11	567	584	585	487	—	69	15
Freiburg	854	696	491	360	560	194	78	9	113	136	2993	3242	3174	2472	9	495	114
Kehl	206	187	121	92	177	49	20	3	32	49	774	855	831	726	—	65	17
Lahr	302	258	198	161	285	108	44	2	40	48	1270	1358	1338	987	3	265	44
Lörrach	292	265	177	147	220	83	24	2	45	60	1105	1210	1182	877	1	234	39
Müllheim	124	101	75	57	99	30	12	—	7	28	463	498	503	389	2	82	19
Neustadt	103	91	57	64	108	44	24	4	15	20	460	495	486	300	1	157	18
Oberkirch	107	95	84	76	156	67	33	—	25	28	565	618	596	505	—	57	21
Offenburg	438	352	288	225	412	174	48	3	63	72	1805	1940	1909	1572	—	237	52
Schönau	102	91	83	48	91	38	16	—	10	26	433	469	465	341	—	93	16
Schopfheim	146	104	92	74	134	57	10	2	15	19	585	619	613	451	—	126	20
Staufen	88	95	86	65	104	32	8	1	11	22	446	479	472	317	—	120	17
Waldfirch	140	112	108	78	178	75	31	1	12	35	676	723	723	569	1	106	30
Wolfsach	139	130	117	94	180	87	36	3	7	31	748	786	790	540	—	188	39
L. B. B. Karlsruhe:																	
Achern	157	161	134	101	200	80	27	1	23	29	809	861	853	720	—	91	28
Baden	208	182	143	103	196	62	24	1	19	37	863	919	912	747	1	113	30
Bretten	170	160	133	113	214	71	16	1	33	28	817	878	852	695	—	113	23
Bruchsal	481	468	371	328	656	318	149	6	51	67	2659	2777	2762	1949	1	650	89
Bühl	181	141	148	119	276	101	32	2	14	37	949	1000	996	828	—	104	35
Durlach	342	311	250	216	359	166	57	4	52	51	1602	1705	1671	1383	—	212	28
Ettlingen	168	183	164	142	291	114	45	3	10	30	1070	1110	1109	864	1	172	38
Karlsruhe	1186	957	635	526	812	300	93	6	158	190	4167	4515	4404	3609	3	597	85
Forzheim	833	711	529	399	701	216	93	6	135	123	3230	3488	3394	2690	4	509	99
Rastatt	442	393	345	268	523	210	69	3	46	73	2134	2253	2244	1924	—	183	83
L. B. B. Mannheim:																	
Waldheim	93	69	47	40	70	32	18	—	13	18	338	369	361	287	—	60	8
Vogberg	86	86	72	54	119	57	18	—	8	8	476	492	492	417	1	46	12
Buchen	145	120	131	127	255	100	27	2	16	23	868	907	899	806	1	61	16
Eberbach	98	88	80	61	124	56	26	2	16	15	504	535	524	453	—	53	10

Geborenen 66 719 oder 986 bezw. 1,50 % mehr; im Vorjahr war der Unterschied 1011 oder 1,49 % und im Durchschnitt 1900 bis 1909: 906 oder 1,36 %. Da anzunehmen ist, daß die mit Hilfe von badischen, d. h. in Baden ansässigen Hebammen oder Ärzten erfolgenden Geburtsfälle ziemlich vollständig zur Erhebung kommen, dürfte der vorgedachte Unterschied zum Teil durch Geburten verursacht sein, bei denen die Geburtshilfe von in Nachbarstaaten (Württemberg, Hohenzollern, Bayern und Hessen, vielleicht auch in der Schweiz) ansässigen Hebammen und Ärzten geleistet wurde, im wesentlichen aber aus Geburten bestehen, bei denen keine Geburtshilfe oder geburtshilfliche Behandlung stattgefunden hat.

Landeskommissarische Bezirke, das Großherzogtum und die größeren Städte. Tabelle 12a.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18	Amtsbezirke, Landes- kommissarische Bezirke, Großherzogtum und größere Städte.	Niedergekommene Frauen.											Zahl der früh- u. recht- zeitig gebo- renen Kinder	Art der Ernährung der Kinder.				
		Nach der Zahl der Niederkünfte.								Nach dem Fruchtalter der Kinder.				Im gan- zen	Von den lebenden Kindern wurden			Nicht ange- geben
		Zum								Vor dem 7. Monat	Zw. 7. bis 10. Monat	Im 10. Monat			gestillt durch	nicht gestillt		
		1.	2.	3.	4.	5. bis 7.	8. bis 10.	11. bis 15.	16. u. öfteren								die Mutter		eine Amme	gestillt
		Mal													(un- zeitig)	(früh- zeitig)	(recht- zeitig)		die Mutter	eine Amme	gestillt
	Eppingen	101	80	91	64	154	63	16	2	10	18	543	571	571	503	—	42	8
	Heidelberg	987	754	541	453	818	325	105	8	251	264	3476	3991	3791	3297	38	249	75
	Mannheim	1929	1615	1125	818	1471	595	220	20	369	308	7116	7793	7525	6543	19	608	171
	Rosbach	187	200	154	103	242	114	43	5	24	30	994	1048	1038	881	—	107	30
	Schwellingen	318	263	256	238	469	202	89	2	36	59	1742	1837	1832	1614	2	128	45
	Sinsheim	193	209	164	134	249	117	35	1	33	33	1036	1102	1081	905	—	111	26
	Laubertschöfheim	151	132	122	112	228	97	26	—	26	12	830	868	857	733	—	81	18
	Weinheim	178	191	141	110	197	105	33	—	31	14	910	955	930	850	1	45	18
	Wertheim	112	94	74	72	132	46	8	—	11	13	514	538	534	486	—	20	14
	Wiesloch	163	161	159	125	244	100	50	1	40	25	938	1003	980	840	—	93	24
	Landes- kommissarische Bezirke.																	
	Konstanz	2021	1803	1390	1095	2050	790	307	35	288	388	8815	9491	9338	5605	3	3150	344
	Freiburg	3581	3094	2379	1900	3305	1257	457	35	448	649	14911	16008	15783	12250	17	2567	525
	Karlsruhe	4168	3667	2852	2315	4228	1638	605	33	541	665	18300	19506	19197	15409	10	2744	533
	Mannheim	4741	4062	3157	2511	4772	2009	714	43	884	840	20285	22009	21415	18615	62	1704	475
	Großherzogtum	14511	12626	9778	7821	14355	5694	2083	146	2161	2542	62311	67014	65733	51879	92	10165	1877
	1908	15131	12975	10164	8175	14715	5876	2224	159	2250	2779	64390	69419	68047	53443	75	10821	1952
	1907	14850	12502	10057	8083	14711	5768	2193	138	2108	2771	63423	68302	67074	52206	87	11011	1968
	1906	14757	12578	10096	8313	15009	5912	2153	117	2173	2724	64038	68935	67697	52056	99	11871	1949
	1905	14273	12444	10145	8322	14681	5949	2235	139	2005	2628	63555	68188	66987	50546	117	12500	2007
	1904	14167	12537	10342	8459	14909	5887	2190	133	1947	2553	64124	68624	67525	50515	97	13178	1952
	1903	13713	12524	10196	8020	14428	5729	2091	147	1795	2394	62659	66848	65900	48659	111	13343	2016
	1902	14053	12509	10218	8026	14538	5762	2085	142	1802	2571	62960	67333	66369	49229	98	13250	1958
	1901	14557	12545	10186	8132	14476	5747	2072	136	1697	2450	63704	67851	67000	50270	139	12853	1950
	1900	13843	12146	9637	7630	14127	5604	2010	138	1676	2376	61083	65135	64371	48327	136	12357	1794
	Durchschnitt:																	
	1900—1909	14385	12539	10082	8098	14595	5793	2133	140	1961	2579	63225	67765	66670	50713	105	12135	1942
	Größere Städte:																	
	Mannheim	1616	1327	886	644	1103	468	165	15	327	264	5633	6224	5973	5186	19	479	131
	Karlsruhe	984	749	493	374	543	187	66	4	123	156	3121	3400	3315	2672	3	493	62
	Freiburg	718	570	382	252	381	117	54	4	87	96	2295	2478	2424	1935	9	325	87
	Forzheim	546	439	334	217	368	114	51	3	107	79	1886	2072	1983	1565	4	320	41
	Heidelberg	621	408	249	191	257	114	35	2	171	195	1511	1877	1731	1497	35	94	35
	Konstanz	187	172	132	87	114	34	17	1	52	36	656	744	699	453	2	194	21
	Baden	127	120	82	50	101	32	12	—	12	13	499	524	519	421	1	67	15
	Offenburg	125	93	67	42	62	23	4	—	18	13	385	416	405	319	—	58	6
	Bruchsal	99	91	69	50	81	38	14	3	8	7	430	445	445	324	1	101	7
	Lahr	98	85	53	43	68	33	12	—	11	21	360	392	383	256	1	106	10
	Kastatt	97	68	44	26	55	16	9	1	12	8	296	316	308	263	—	31	8
	Lörrach	93	88	43	50	61	27	9	—	14	17	340	371	361	302	1	33	18
	Durlach	96	85	69	59	81	36	18	—	29	18	397	444	420	337	—	70	3
	Weinheim	86	85	63	62	93	51	15	—	25	4	426	455	432	395	—	20	6
	Willingen	76	89	51	36	72	28	—	1	11	4	338	353	346	159	—	175	7
	Ettlingen	54	53	39	39	69	32	7	2	6	14	275	295	290	205	1	68	9

Tabelle 12b. Noch: Geburtshilfsliche Tabelle. h. Eingehendere

Jahre.	Niedergekommene Frauen.																						
	Nach der Häufigkeit der Niederkünfte: Zum . . . ten Mal:																						
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23. und öfter
1900	13843	12146	9637	7630	5952	4825	3350	2587	1767	1250	771	555	348	217	119	67	33	22	9	3	3	1	0
1901	14557	12545	10186	8132	6114	4927	3435	2667	1726	1354	787	613	345	198	129	71	29	19	7	6	1	3	—
1902	14053	12509	10218	8026	6124	4908	3506	2594	1800	1368	784	617	338	235	111	72	44	11	4	7	1	2	1
1903	13713	12524	10196	8020	6156	4857	3415	2613	1774	1342	805	599	350	221	116	71	41	15	10	4	3	2	1
1904	14167	12537	10342	8459	6362	5001	3546	2697	1828	1362	813	644	379	226	128	66	32	23	3	4	1	2	2
1905	14273	12444	10145	8322	6219	4945	3517	2678	1879	1392	800	699	375	232	129	67	36	19	11	1	1	1	3
1906	14757	12578	10096	8313	6433	4990	3586	2729	1791	1392	804	625	366	221	137	47	35	18	8	2	2	2	1
1907	14850	12502	10057	8083	6210	5000	3501	2667	1745	1356	814	643	379	224	133	64	42	20	4	4	—	1	3
1908	15131	12975	10164	8175	6212	5003	3500	2686	1765	1425	813	682	387	230	112	81	36	22	10	4	6	—	—
1909	14511	12626	9778	7821	6098	4760	3497	2577	1751	1366	760	607	382	214	120	71	38	21	11	—	4	1	—
Durchschnitt 1900-1909	14385	12539	10082	8098	6188	4922	3485	2649	1733	1361	795	628	365	222	123	68	36	19	8	4	2	2	1

1) Darunter je 1 Fall unbekannt.

Jahre.	Früh- und rechtzeitig geborene Kinder nach der Geburtslage.										Unregelmäßige Geburten										
	In Schädel-lagen.		In Gesichtslagen.		In Becken-einlagen.		In Quers-lagen.		Lage nicht an-gegeben.		Im gan-zen	Davon kamen tot zur Welt	Nabel-schnur-vorfal.		Fehlerhafter Sitz des Mutterkuchens.		Frauen (Stampfe).		Gebär-mutterger-ei-reißung.		
	Im gan-zen	Davon tot	Im gan-zen	Davon tot	Im gan-zen	Davon tot	Im gan-zen	Davon tot	Im gan-zen	Davon tot			Fälle im gan-zen	kin-der tot	Fälle im gan-zen	Müt-ter tot	Fälle im gan-zen	Müt-ter tot	Fälle im gan-zen	Müt-ter tot	
1900	61694	1112	269	28	1551	340	795	257	62	20	64371	1757	261	138	193	18	72	65	18	11	8
1901	64143	1148	306	36	1621	318	860	263	70	23	67000	1788	285	159	197	19	76	63	11	10	6
1902	63538	1179	298	34	1632	345	813	257	88	19	66369	1834	288	164	260	18	88	79	14	15	13
1903	63034	1177	321	26	1616	324	838	219	91	25	65900	1771	267	145	254	26	97	104	19	12	7
1904	64701	1158	292	36	1622	329	831	229	89	31	67525	1793	266	148	244	27	93	75	13	17	13
1905	64069	1168	286	29	1638	329	899	264	95	27	66987	1817	274	146	254	38	98	92	22	12	7
1906	64721	1119	318	37	1634	295	969	255	55	16	67697	1723	257	138	245	16	103	120	19	11	6
1907	64072	1173	302	31	1751	340	837	234	112	24	67074	1802	267	144	255	17	103	94	17	12	9
1908	65112	1165	313	21	1686	309	875	243	61	18	68047	1756	274	144	242	19	89	104	13	6	4
1909	62987	1135	287	37	1591	311	799	213	69	24	65733	1720	280	154	308	21	117	122	16	15	5
Durchschnitt 1900-1909	63807	1153	298	32	1634	324	852	243	79	23	66670	1775	272	148	245	21	94	2	16	12	8

(Fortsetzung des Textes von Seite 63.)

In den einzelnen Amtsbezirken ergaben sich folgende Zahlen: Es wurden in die Ständesregister mehr Kinder eingetragen als nach den Hebammentagebüchern geboren in den Amtsbezirken Mannheim 306, Karlsruhe 129, Konstanz 95, Heidelberg 66, Pforzheim 51, Freiburg 47, Baden 29, Bruchsal 25, Mosbach 24, Schwepingen 21, Rastatt und Weinheim je 19, Ettlingen 16, Eberbach 15, Emmendingen 14, Bretten 11, Bögberg 10, Überlingen, Bühl und Tauberbischofsheim je 9, Wolfach und Durlach je 8, Stodach Bonndorf und Offenburg je 7, Oberkirch 6, Billingen, Stausen und Müllheim je 4, Triberg, Lahr, Schönau, Wiesloch und Buchen je 3, Pfullendorf, St. Blasien, Lörrach und Achen je 2, Donaueschingen, Ettenheim, Neustadt und Eppingen je 1; dagegen wurden weniger Kinder eingetragen in den Amtsbezirken Meskirch 7, Waldshut und Sinsheim je 5, Kehl 3, während in den Amtsbezirken Engen, Säckingen, Breisach, Waldkirch, Schopfheim, Abelsheim und Wertheim beide Angaben gleich waren.

Außer den 2542 frühzeitigen und 62311 rechtzeitigen Niederkünften haben noch 2161 un- oder vorzeitig (vor dem 7. Monat) unter geburtshilflichem Beistande erfolgte Geburten stattgefunden,

Nach ihrer Geburtslage entfielen von den früh- und rechtzeitig geborenen Kindern im Jahr 1909 auf die Schädelagen 62 987 (95,82 %), davon 1135 (1,80 %) tot, auf die Gesichtslagen 287 (0,44 %), davon 37 (12,89 %) tot, auf die Beckenendlagen 1591 (2,42 %), davon 311 (19,55 %) tot, auf die Querlagen 799 (1,22 %), davon 213 (26,66 %) tot, auf die unbestimmten Lagen 69 (0,10 %), davon 24 (34,78 %) tot.

Ähnlich gestalteten sich die Verhältnisse bei den Geburten der vorhergehenden Jahre.

Totgeborenen wurden nach den geburtsärztlichen Tabellen im ganzen (abgesehen von den unzeitig Geborenen) 1720, lebendgeborenen 64 013; die Totgeborenen machten 2,70 % aller Geborenen aus. In die Standesregister dagegen wurden 1706, also 14 Totgeborene weniger eingetragen (2,56 % der standesamtlich Geborenen). Ein ähnlicher Ausfall war gewöhnlich auch in den Vorjahren vorhanden, woraus zu schließen ist, daß teils nicht alle Totgeburten zur standesamtlichen Kenntnis kommen, teils die Tagebücher nicht in allen Fällen ganz genau geführt werden dürften.

Die Ernährungsart war für 1877 Neugeborene (2,93 %) nicht angegeben; von den übrigen Kindern wurden 51 971 oder 81,19 % gestillt, und zwar 51 879 oder 81,05 % von der Mutter, 92 (0,14 %) von Ammen; 10 165 Kinder (15,88 %) wurden nicht gestillt. In der nachstehenden Übersicht sind diese Angaben mit denen der Vorjahre verglichen: Es wurden von je 100 Kindern

im Jahr	die Ernährung				im Jahr	die Ernährung			
	gestillt durch die Mutter	gestillt durch Ammen	nicht gestillt	nicht angegeben		gestillt durch die Mutter	gestillt durch Ammen	nicht gestillt	nicht angegeben
1900	77,18	0,22	19,74	2,86	1906	78,90	0,15	17,99	2,96
1901	77,09	0,21	19,71	2,99	1907	79,99	0,13	16,87	3,01
1902	76,28	0,15	20,53	3,04	1908	80,82	0,11	16,32	2,95
1903	75,88	0,17	20,81	3,14	1909	81,05	0,14	15,88	2,93
1904	76,84	0,15	20,04	2,97	im Durchschnitt				
1905	77,56	0,18	19,18	3,08	1900/09	78,15	0,16	18,70	2,99

Der Anteil der gestillten Kinder ist hiernach seit 1903 erfreulicherweise ständig gestiegen, derjenige der nichtgestillten zurückgegangen, während der Anteil der fehlenden Angaben von Jahr zu Jahr schwankt. Da die Angaben über die Ernährung der Kinder sich im allgemeinen aber nur auf die Zeit erstrecken, in der die Hebammen ihre Pflichtbesuche bei den Wöchnerinnen machen, so können Schlüsse über den Umfang und insbesondere über die Dauer des Stillens aus den vorstehenden Zahlen nicht gezogen werden.

Bei der folgenden Darstellung der unregelmäßigen Geburten und der operativen Eingriffe sind auch die frühzeitig Geborenen in Betracht gezogen und wird für 1909 bzw. das Jahrzehnt 1900/09 nachgewiesen, wie oft die Mutter starb und wie oft das Kind tot zur Welt kam. Es kamen vor an unregelmäßigen Geburten sowie operativen Eingriffen

	im Jahr 1909:				im Durchschnitt 1900/09:			
	Fälle	Auf 1000 Geborene	Von den Müttern tot	Von den Kindern %	Fälle	Auf 1000 Geborene	Von den Müttern tot	Von den Kindern %
Nabelschnur-Vorfall	280	4,26	—	154 55,00	272	4,08	—	148 54,41
Fehlerhafter Sitz des Mutterkuchens	308	4,69	21 6,82	117 37,99	245	3,67	21 8,57	94 38,37
Fraisen (Eklampsie)	122	1,86	16 13,11	—	92	1,38	16 17,39	—
Gebärmutter-Perforation	15	0,23	5 33,33	—	12	0,18	8 66,67	—
Künstliche Frühgeburten	114	1,73	1 0,88	50 43,86	99	1,48	2 2,02	29 29,29
Langengeburten	2227	33,88	16 0,72	97 4,36	2136	32,04	12 0,56	106 4,96
Wendung auf den Kopf	47	0,72	—	7 14,89	57	0,85	0,5 0,88	9 15,79
Wendung auf die Füße	1063	16,17	21 1,98	274 25,78	1097	16,45	23 2,10	307 27,99
Auszienung bei Beckenendlagen	1017	15,47	3 0,29	196 19,27	958	14,37	4 0,42	160 16,60
Berkleinerung des Kopfes	98	1,49	6 6,12	—	86	1,29	5 5,81	—
Zerstückelung des Kindes	29	0,44	—	—	17	0,25	1 5,88	—
Nachgeburts-Operationen	1997	30,38	24 1,20	—	1978	29,67	26 1,31	—
Kaiserschnitt an lebenden Müttern	66	1,00	9 13,64	14 21,21	25	0,37	5 20,00	5 20,00
Kaiserschnitt an toten Müttern	4	0,06	—	1 25,00	2	0,03	—	1 50,00

Unter den unregelmäßigen Geburten nehmen die Langengeburten, die Wendung auf die Füße und die Auszienung bei Beckenendlagen die ersten Stellen ein; auf sie entfallen 1909 fast $\frac{2}{3}$ (65,52 %) und im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts über $\frac{3}{5}$ (62,86 %) aller Fälle. Von den operativen Eingriffen sind die Nachgeburtsoperationen im Jahr 1909 mit 30,38 % und im Jahrzehnt 1900/09 mit 29,67 % aller Fälle am häufigsten.